

**Katalog der mittelalterlichen Handschriften
des Klosters Wettingen**

**Katalog der mittelalterlichen Handschriften
in Aarau, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen**

Charlotte Bretscher-Gisiger
Rudolf Gamper

Katalog der mittelalterlichen Handschriften des Klosters Wettingen

Katalog der mittelalterlichen Handschriften in Aarau, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen

Urs Graf Verlag Dietikon-Zürich

**Die Publikation wurde durch folgende
Institutionen unterstützt**

- Freunde des Klosters Wettingen
- Gemeinde Wettingen
- Kanton Aargau (Swisslos-Fonds)
- Kuratorium «Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz»
- Museum Burghalde, Lenzburg
- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- Stadt Aarau (Stadtammann-Hässig-Stiftung)
- Stadt Zofingen (Ressort Kultur)

Umschlag

Initiale MsWettF 10, 1^v: Evangelienlesung zum 1. Adventssonntag

Alle Rechte vorbehalten

© Copyright by

Urs Graf Verlag GmbH, Dietikon-Zürich, 2009

Fotografien: Fotostudio Müller, Aarau

Druck: Druckerei Cavelti AG, Gossau

Einband: Buchbinderei Schumacher, Schmitten

ISBN 3-85951-271-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	7
Einleitung	9
1. Das Kloster Wettingen im 13. Jahrhundert	9
1.1 Gründung	9
1.2 Stifter und Stifterin	11
1.3 Mutterkloster Salem	12
2. Schreiber und Texte im 13. Jahrhundert	13
2.1 Schreiber	15
2.2 Texte	16
3. Das Kloster Wettingen im 14. und 15. Jahrhundert	24
3.1 Dokumentation und Aufzeichnung des Klosterbesitzes	24
3.2 Gründungslegenden	25
3.3 Handschriften	26
4. Das Kloster Wettingen im 16. und 17. Jahrhundert	29
4.1 Das Ende des mittelalterlichen Klosters	29
4.2 Die Erneuerung des Klosters	30
4.3 Private Bibliotheken der Mönche	33
4.4 Die Einrichtung der Konventsbibliothek	37
4.5 Liturgische Handschriften aus dem Mittelalter	39
5. Das Kloster im 18. Jahrhundert	42
5.1 Katalogisierung und Neugestaltung der Bibliothek	42
5.2 Die mittelalterlichen Handschriften	43
6. Das Kloster Wettingen im 19. Jahrhundert – die Bibliothek im 19. und 20. Jahrhundert	47
6.1 Die Zeit der Französischen Revolution	47
6.2 Die Bibliothek vor und nach der Klosteraufhebung	48
6.3 Die Erschliessung der Bibliothek	49
Bildanhang	
Mittelalterliche Handschriften in Aarau, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen	52
Anmerkungen	61
Abgekürzt zitierte Literatur	69

	Katalog	73
Staatsarchiv des Kantons Aarau	Die mittelalterlichen Handschriften des Klosters Wettingen im Staatsarchiv des Kantons Aargau AA/3115, AA/3116, AA/3130	73
Aargauer Kantonsbibliothek	Die mittelalterlichen Handschriften des Klosters Wettingen in der Aargauer Kantonsbibliothek IncF 242, IncQ 18, MsWett 1, MsWett 2, MsWett 4, MsWett 5, MsWett 7, MsWett 8, MsWettF 1–5, MsWettF 7, MsWettF 9–15, MsWettF 26:1–7, MsWettF 27, MsWettF 34, MsWettF 38, MsWettF 40–43, MsWettF 45, MsWettF 46, MsWettFm 1–3, MsWettQ 2–7, MsWettQ 10, MsWettQ 11, MsWettQ 17, MsWettQ 22, MsWettQ 23, Wa 544 Inc, WaF 235	79
Aarau	Mittelalterliche Handschriften in Aarau, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen	193
	Stadtarchiv I. Nr. 0	195
	Staatsarchiv des Kantons Aargau AA/1639	197
	Aargauer Kantonsbibliothek MsBN 49, MsBNF 88, MsBNF 121, MsBNQ 50, MsBNQ 52, MsBNQ 54, MsZ 45, MsZF 62, MsZQ 57	198
Laufenburg	Museum Schiff (ohne Signatur)	221
Lenzburg	Museum Burghalde Lenzburg 2007-32	222
Rheinfelden	Christkatholische Kirchgemeinde («Dep. Rheinf.» in der Universitätsbibliothek Basel)	225
Zofingen	Stadtbibliothek, Pa 31, Pa 32, Pa 36, Pa 65, Pa 98	229
	Anhang	239
	Bücher- und Handschriftenverzeichnisse	240
	Gründungslegende	245
	Register der Verfasser, Namen, Orte und Sachen	247
	Register der Initien	257
	Register der deutschen Gebetsinitien	267
	Verzeichnis der Verse und Sprüche nach Walther	271
	Signaturenkondanz	272

Vorwort und Dank

Nachdem das 1227 gegründete Zisterzienserkloster Wettingen 1841 aufgehoben worden war, gelangte dessen Archiv sowie die Bibliothek mit den gedruckten Büchern und den verbliebenen Handschriften in die Verantwortung des Kantons. Heute wird das umfangreiche Archiv, das vornehmlich Verwaltungsschriftgut aus dem 13. bis 19. Jahrhundert umfasst, im Staatsarchiv Aargau aufbewahrt. Die gedruckten Bücher und etwa 50 Handschriften des Mittelalters und des frühen 16. Jahrhunderts aus der Bibliothek des Klosters sind heute Teil des Altbestandes der Aargauer Kantonsbibliothek. Einige dieser mittelalterlichen Handschriften stammen noch aus dem Bestand der Schriften, die in den ersten hundert Jahren nach der Gründung des Klosters in Wettingen selbst hergestellt wurden. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde die Sammlung um einige mittelalterliche Handschriften – etwa das berühmte Graduale – erweitert, die vermutlich aus säkularisierten Klöstern stammen.

Einzelne der Wettinger Handschriften sind gut erforscht. Der Gesamtbestand war bisher aber noch nicht Gegenstand der Forschung. Umso mehr freut es mich, dass die Handschriften aus Wettingen nun neben weiteren mittelalterlichen Handschriften aus der Aargauer Kantonsbibliothek, dem Staatsarchiv Aargau, dem Stadtarchiv Aarau, der Stadtbibliothek Zofingen, dem Museum Schiff Laufenburg, dem Museum Burghalde Lenzburg und der Christkatholischen Kirchgemeinde Rheinfelden in einem umfangreichen, schön illustrierten Band erfasst und katalogisiert sind. Mit dieser Arbeit und dem bereits 2005 erschienenen Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Klöster Muri und Hermetschwil ist der Bestand mittelalterlicher Handschriften im Kanton Aargau wissenschaftlich erschlossen und ihr Buchschmuck beschrieben. Neben dem Schweizerischen Nationalfonds hat der Kanton Aargau dieses mehrjährige Projekt schwerpunktmässig – aus Mitteln des Swisslos-Fonds – finanziert. Der Kanton zeigt damit, wie ernst er seine Aufgabe und Verpflichtung bei der Pflege und Erschliessung seines historischen Erbes nimmt. Nach den Grossinvestitionen in die Restaurierung der ehemaligen Klosteranlagen ist nun auch ein wichtiger Teil des geistigen Erbes in vorbildlicher Weise zugänglich. Darauf kann der Aargau zweifellos stolz sein. Die mittelalterlichen Handschriften sind gewichtige historische Dokumente, als bedeutende Zeugnisse etwa der mittelalterlichen Frömmigkeitsgeschichte im schweizerischen Mittelland oder als bemerkenswerte Werke der Schreib- und Buchkunst.

Ein besonderer Dank gilt Dr. Charlotte Bretscher und Dr. Rudolf Gamper, die den Bestand der mittelalterlichen Handschriften des Klosters Wettingen sowie die mittelalterlichen Handschriften in Aarau, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen mit grösster Sorgfalt umfassend untersucht und beschrieben haben. Das Projekt der Gesamtkatalogisierung aller Handschriften des Kantons Aargau geht auf die Initiative des ehemaligen Präsidenten des «Kuratoriums Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz», Prof. Dr. Martin Steinmann, zurück. Das «Kuratorium Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz» der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) hat diese Arbeit betreut und einen Beitrag an die Ausstattung dieses Bandes mit farbigen Abbildungen gesprochen. Ebenso zu danken ist dem Staatsarchiv Aargau und der Aargauer Kantonsbibliothek, namentlich Werner Dönni, der das Projekt begleitet und unterstützt hat.

Ermöglicht wurde die Katalogisierung ausserdem mit Beiträgen der Stadt Lenzburg, der Stadt Zofingen, der Stadt Aarau, der Gemeinde Wettingen und der Freunde des Klosters Wettingen. Auch ihnen gilt mein herzlicher Dank. Möge das vollendete Werk möglichst vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum wertvollen Hilfsmittel bei der Erforschung der Geschichte unseres Kantons werden.

Regierungsrat Rainer Huber

Vorsteher Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)
Aarau, Januar 2009

Der vorliegende Band bildet zusammen mit dem Katalog der Handschriften der Klöster Muri und Hermetschwil eine Gesamtübersicht aller im Kanton Aargau liegenden mittelalterlichen Handschriften. Ein grosser Teil stammt aus Klosterbibliotheken, wenige nur sind jedoch in aargauischen Klöstern selbst geschrieben worden, die meisten Handschriften sind – das haben die Untersuchungen ergeben – auf vielfältigen Wegen, bisweilen als Geschenke, öfters aber durch Kauf in den Aargau gelangt, dies insbesondere nach der Reformation und in der Zeit der Gegenreformation. Nicht mehr allein der praktische Nutzen in der Liturgie, für das Studium und die andächtige Lektüre stand von da an bei der Wertschätzung der alten Bücher im Zentrum, sondern antiquarisches, historisches und wissenschaftliches Interesse. Dass es uns möglich war, diesem auch heute noch wachen Interesse zu folgen und in insgesamt fünfjähriger Arbeit die Aargauer Handschriften zu katalogisieren, verdanken wir einerseits den Geldgebern von Bund, Kanton Aargau und Stiftungen, aber auch der Unterstützung weiterer Kreise: Zu danken haben wir dem Staatsarchiv des

Kantons Aargau, dass uns grosszügig Räumlichkeiten, Bibliothek und Infrastruktur zur Verfügung stellte, den Bibliotheken, Archiven und Museen in Aarau, Basel, Laufenburg, Lenzburg und Zofingen für die freundliche Unterstützung bei unseren Besuchen sowie dem Kuratorium für die Katalogisierung mittelalterlicher und frühneuzeitlichen Handschriften für die wissenschaftliche Begleitung, insbesondere dessen ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Martin Steinmann, der die Katalogisate kritisch und mit grosser Erfahrung überprüfte. Dr. Joseph Leisibach und Pater Alberich Altermatt OCist haben das Manuskript sorgfältig durchgelesen, Werner Dönni, Dr. Martin Germann, Dr. Romain Jurot, Pater Beda Sukzics OSB, Dr. Martina Wehrli-Johns, Dr. Peter Wittwer und Dr. Karin Zimmermann haben uns in Sachfragen beraten, denn als ‚Zwerge auf den Schultern von Riesen‘, eine im Mittelalter gängige Vorstellung für die wissenschaftlichen Arbeit, bedurften wir immer wieder der freundschaftlichen Unterstützung.

Charlotte Bretscher-Gisiger und Rudolf Gamper

Einleitung

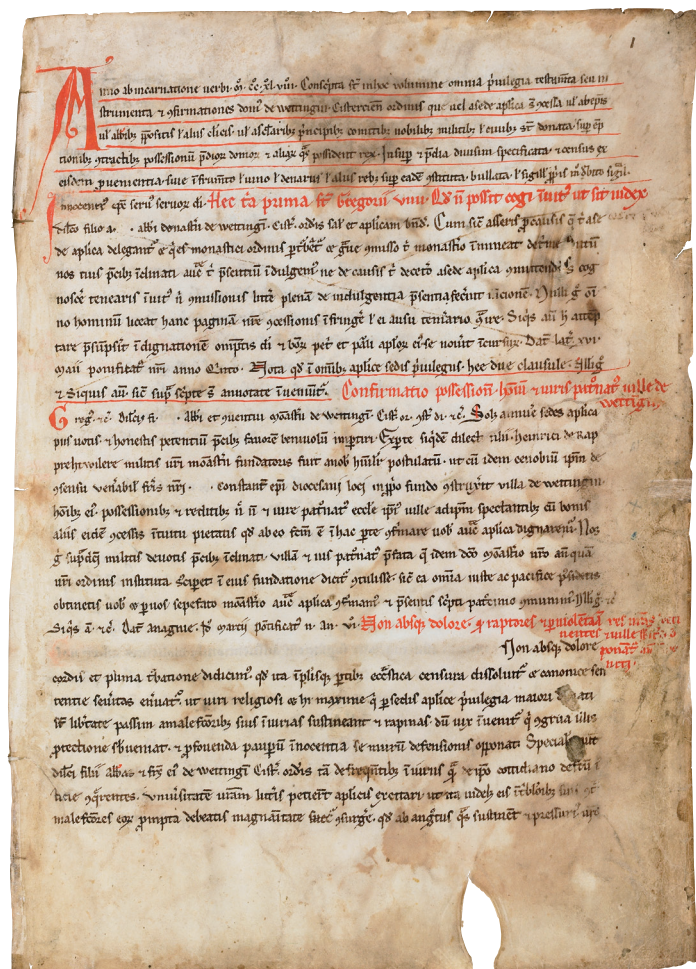
1. Das Kloster Wettingen im 13. Jahrhundert

1.1 Gründung

Die Geschichte der Gründung des Klosters Wettingen ist in verschiedenen Publikationen anhand von Urkunden und weiteren schriftlichen Quellen dargestellt worden.¹ 1220 unterbreitete Heinrich Wandelber von Rapperswil dem Generalkapitel der Zisterzienser in Cîteaux den Plan zur Gründung eines Klosters.² Dieser erste Vorstoss mündete in den Auftrag des Generalkapitels an die Äbte von Lützel und Tennenbach, das Vorhaben zu prüfen, doch es scheint abgelehnt worden zu sein. 1223 reichte ein kaiserlicher Marschall, möglicherweise Konrad von Jungingen, beim Generalkapitel erneut ein Begehren ein, das von den Äbten von Kappel und Bebenhausen geprüft wurde.³ Wie schon beim ersten Versuch, fehlen Nachrichten sowohl über den geplanten Standort wie auch über das Ergebnis der Untersuchung. 1226 richtete Heinrich von Rapperswil ein drittes Gesuch an das Generalkapitel, das unter anderem eine Unterstellung des zu gründenden Klosters unter die Abtei Salem vorschlug.⁴ Dieses Mal wurden die Äbte von Pairis im Elsass und Kaisheim bei Donauwörth mit der Prüfung des Vorschlags betraut. Im gleichen Jahr, am 10. November, liess der Bischof von Konstanz, Konrad von Tegerfelden, eine Urkunde ausstellen, in der er erklärte, dass er auf Ersuchen des Salemer Abtes Eberhard I. von Rohrdorf mit der Gründung eines Zisterzienserklosters in der Pfarrei Wettingen einverstanden sei.⁵ Weitere Dokumente fehlen, doch scheint der dritte Vorschlag vom Generalkapitel angenommen worden zu sein und so konnte am 14. Oktober 1227 Prior Konrad zusammen mit zwölf Salemer Mönchen das monastische Leben in Wettingen aufnehmen. Die Gründung von Wettingen hat sich also offenbar über mehrere Jahre hingezogen, ein Phänomen, das sich beispielsweise auch bei den Klöstern von Frienisberg⁶, von Montheron⁷, ja sogar von St. Urban⁸ beobachten lässt. In den erhaltenen Handschriften des Klosters Wettingen finden sich erste Zeugnisse zur Gründung im sogenannten ‚Kleinen Urbar‘ (AA/3115), das der Wettinger Mönch Johannes von Strassburg zwischen 1248 und 1253 geschrieben hat und das von verschiedenen Schreibern des 13. bis 15. Jahrhunderts ergänzt und weitergeführt wurde. In diesem Werk, das vor dem namengebenden Urbar eine umfangreiche Zusammenstellung von Urkunden und Güterbriefen sowie von geistlichen und weltlichen Privilegien enthält,⁹ sind zwei chronikalische Stücke zur Klostergründung und frühen Besitzgeschichte erhalten, beide eingeleitet in der Form einer Urkunde durch *«Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod ...»* respektive

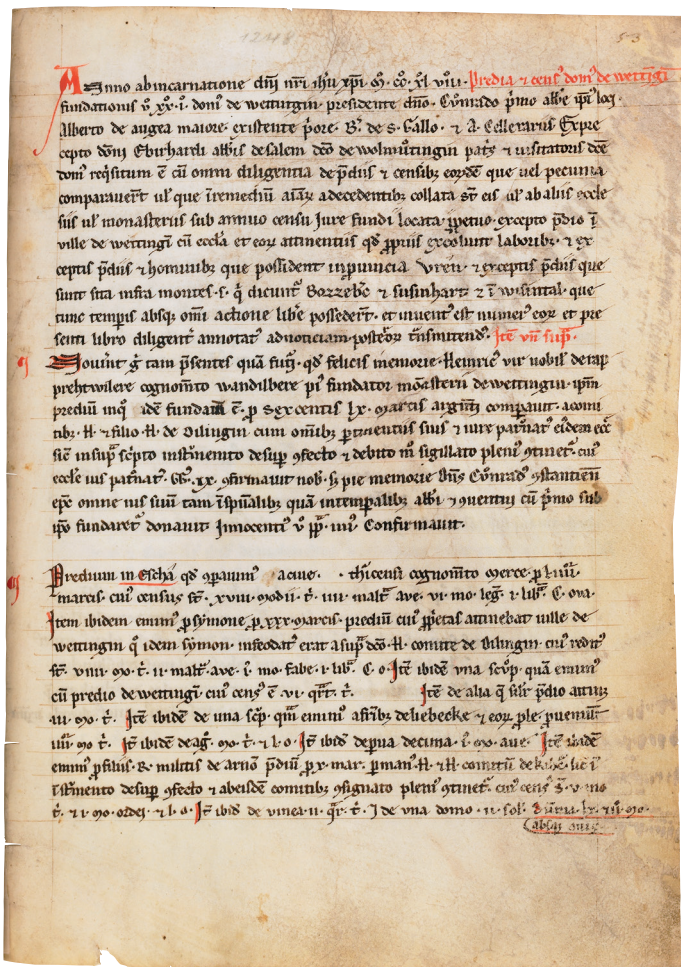
«Noverint omnes tam presentes quam futuri, quod ...» Das eine Stück, von der Hand des Johannes von Strassburg, berichtet über den Verkauf des Gutes, auf welchem das Kloster gegründet wurde, mit allem seinem Zubehör und dem Patronatsrecht durch die beiden Dillinger Grafen Heinrich, Vater und Sohn, an Heinrich von Rapperswil für 660 Mark, die Bestätigung des Patronatsrechts durch Papst Gregor IX. und den Verzicht des Konstanzer Bischofs Konrad von Tegerfelden auf seine Rechte *«unmittelbar als es [das Kloster] unter ihm gegründet worden war»*, was von Papst Innozenz IV. bestätigt wurde.¹⁰ Johannes fasst hier die wesentlichen Urkunden zusammen, die den Weg zur Gründung des Klosters frei machten; bis auf die Urkunde

Auf der ersten Seite des ‚Kleinen Urbars‘, geschrieben vom Mönch Johannes von Strassburg, findet sich eine Reihe von Abschriften päpstlicher Privilegien für das Kloster Wettingen. Staatsarchiv Aargau, AA/3115, S. 1.



des Bischofs Konrad von Tegerfelden finden sich auch Abschriften aller Stücke im vorhergehenden Teil.¹¹ Dieser kurze Bericht zur Gründungsgeschichte folgt unmittelbar auf die Einleitung des eigentlichen Urbars, die erklärt, dass im Jahr 1248, dem 21. Jahr seit der Gründung des Klosters Wettingen, zur Zeit des ersten Abtes Konrad, von Eberhard II. von Wollmatingen, dem Abt von Salem, verordnet wurde, dass über die Güter und Zinsen des Klosters sorgfältige Aufstellung zu erfolgen habe (*requisitum est cum omni diligentia*)¹². Nicht zu erfassen seien allein das eigenhändig bebaute Gut in Wettingen, die Güter und Leute in Uri sowie die Güter zwischen Bözberg und Sausenhart und im Wiesental, welche das Kloster

Das eigentliche ‚Kleine Urbar‘ beginnt mit dem Auftrag des Salemer Vaterabtes zur Besitzverzeichnung, es folgt in Urkundenform der Bericht über die wesentlichen rechtlichen Vorgänge der Klostergründung. Staatsarchiv Aargau, AA/3115, S. 53.



unangefochten besitze (... *que tunc tempore absque omni actione libere possiderunt*).

Das zweite Stück, nun nicht mehr von Johannes von Strassburg, sondern von einer anderen Hand des 13. Jahrhunderts geschrieben, behandelt den Besitz des Klosters Wettingen in Uri und erklärt dessen Herkunft: Heinrich von Rapperswil hatte bei der Gründung 1300 Mark versprochen und hat für 300 Mark sein ganzes Gut in Uri in die Hände des Salemer Abtes Eberhard übergeben. Teil dieses Besitzes sei ihm dabei als Erbschaft von seinen eigenen Verwandten zugekommen, den Rest hätte er teilweise von seiner Gattin her besessen nach Landesbrauch und nach dem Urteilspruch kluger Männer. Er hatte nämlich von seiner Gattin eine Tochter und nach deren Tod sei über die Tochter das Gut der Gattin erbrechtlich, wie bestätigt wurde, an ihn gelangt.¹³ Zur besseren Absicherung aber hätten die Mönche von Wettingen den Verwandten seiner Gattin, die gerichtlich als Erben anerkannt worden seien, 40 Mark gegeben, um so frei deren Rechte in Anspruch zu nehmen. Einen Teil des Gutes aber hätten die Mönche selbst gekauft.¹⁴

Ins dritte Viertel des 13. Jahrhunderts ist die Handschrift MsWettQ 3 zu datieren, ein Collectarius nach zisterziensischem Ritus. Zu Beginn der sogenannten ‚Notae dedicationum Wettingenses‘, die nach dem Kalendar auf den Blättern 14^v–15^r von verschiedenen Händen geschrieben, über Kirch- und Altarweihen in den Jahren 1256 und 1259 berichten und ein Verzeichnis der Reliquien enthalten, findet sich erneut eine Notiz zur Gründungsgeschichte des Klosters: Im Jahre seit der Fleischwerdung des Herrn 1227, an den zweiten Iden des Oktobers (14. Oktober) ist das Haus der heiligen Maria in Wettingen, auch Stern des Meeres genannt, vom Adligen Heinrich von Rapperswil mit dem Beinamen Wandelber gegründet worden. Heinrich hat zu dieser Gründung einerseits Besitz, der im Tal Uri, in den Dörfern Wettingen, Binz und Liupolzeich gelegen ist, und andererseits reines Gold und Silber gestiftet, insgesamt im Wert von 2734 Mark und einem Viertel Silber.¹⁵ Im voranstehenden Kalendar¹⁶ sind sowohl Heinrich von Rapperswil und als auch seine Gattin Anna von Homberg als Stifter des Klosters eingetragen: *Anniversarius H[einrici] nobilis fundatoris nostri qui obiit anno domini m^o.cc^o.xl^o.vi^o* (zum 30. Januar) und *Anniversarius fundatricis in Wettingin cuius fuit predium in Uren* (zum 14. Juli).

1. 2 Stifter und Stifterin

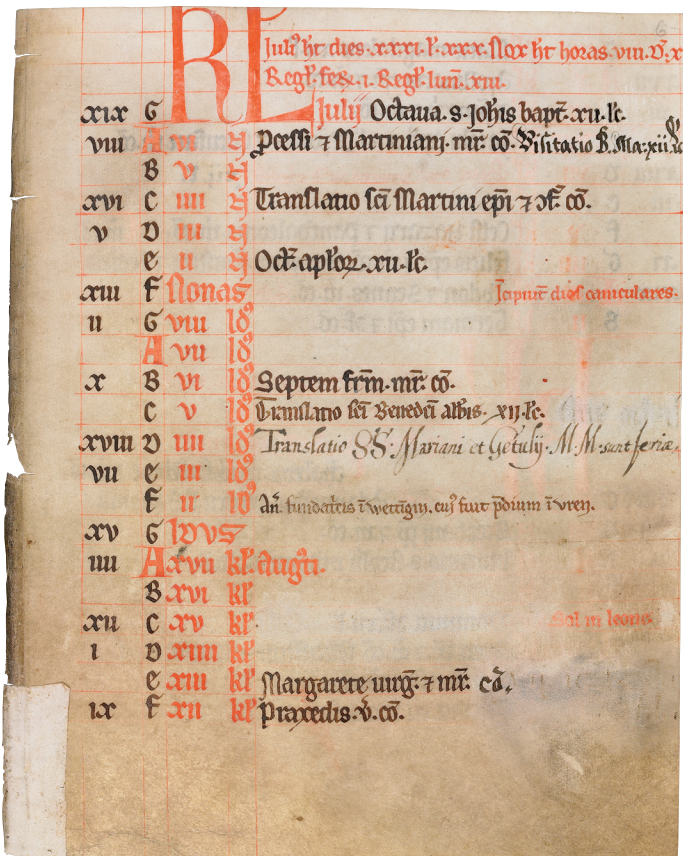
Heinrich (II.) von Rapperswil mit dem Zunamen Wandelber (auch Wandelberc, de Tempres Viler) ist erstmals 1223 sicher belegt.¹⁷ Die Rapperswiler waren ein freiherrliches, ab 1233 gräfliches Geschlecht. Nach neueren Forschungen traten unter dem Namen ‚von Rapperswil‘ vor allem nach 1200 Vertreter verschiedener Familien, zum Teil nacheinander, zum Teil aber auch gleichzeitig auf.¹⁸ In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts beanspruchten vermutlich Vertreter des freiherrlichen Geschlechts, das sich in Graubünden ‚von Vaz‘ nannte, die Rapperswiler Herrschaftsrechte, während um die Mitte des 13. Jahrhunderts wieder Vertreter der benachbarten Freiherren von Wädenswil das Feld behaupteten. Die von Rapperswil waren Kastvögte des Klosters Einsiedeln und Lehensträger der Klöster St. Gallen, Reichenau und Pfäfers. Sie besaßen Güter

und Rechte am oberen Zürichsee, im Zürcher Oberland, im Glatttal und in Uri, und erlangten um 1240 die Reichsvogtei Ursern.¹⁹ Heinrich (II.) von Rapperswil war verheiratet mit Anna von (Alt-)Homberg, die wohl um 1227 starb. Nach dem Tod der gemeinsamen Tochter²⁰, der zwischen 1227 und 1234, nach anderer Meinung um 1240 anzusetzen ist, trat Heinrich in das Kloster Wettingen ein, zunächst vielleicht als Laie, 1243²¹ und 1244²² jedoch wird er als ‚frater‘ bezeichnet. Mit dem Eintritt in das von ihm selbst gestiftete Zisterzienserkloster steht er nicht allein: Auch der Stifter der Zisterzienserabtei Hauterive, Wilhelm von Glâne, trat der von ihm gegründeten Klostergemeinschaft bei.²³ Heinrich starb nach den Angaben im Kalendar der Handschrift MsWettQ 3 im Jahr 1246 und wurde in der Mitte des Kapitelsaals vor dem Sitz des Abtes in Wettingen bestattet.²⁴

Der Anniversareintrag für Anna von Homberg, ‚fundatrix in Wettingin‘, wurde im Kalendar des zisterziensischen Collectarius zum 14. Juli nachgetragen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettQ 3, 6r.

Heinrichs Gattin Anna von Homberg ist in keiner Urkunde mit ihrem Namen belegt, auch der Zeitpunkt ihres Todes kann nur erschlossen werden und wird um das Jahr 1227 vermutet.²⁵ Zweifelsohne jedoch war Anna die Schwester Werners III.²⁶ († 19. oder 22. Juli 1223 oder kurz danach), mit dem das Grafengeschlecht der Alt-Homberger ausstarb, das über einen ausgedehnten Streubesitz vom Oberelsass bis ins südliche Freiamt, und wohl auch im Urner Reusstal²⁷ verfügte. Das Geschlecht der Homberger wurde nach Werners Tod kognatisch weitergeführt: Hermann IV. von Frohburg, der in den dreissiger Jahren des 13. Jahrhunderts die Tochter Werners III. von Homberg²⁸ heiratete, nannte sich seit 1243 bald von Homberg, bald von Frohburg. Hermanns Sohn Ludwig I. heiratete wohl 1282 Elisabeth von Rapperswil,²⁹ die nach dem Tode ihres Bruders Rudolf III. am 15. Januar 1283 als Erbtöchter der Rapperswiler ihrem Gatten Hausbesitz und einträgliche Reichs- und Gotteshauslehen brachte. Ludwig fiel im April 1289 in einer kriegerischen Auseinandersetzung königlich-habsburgischer Kräfte mit der Stadt Bern.³⁰ Bei den anschliessenden Friedensvereinbarungen wurde Bern auf Geheiss König Rudolfs I. von Habsburg verpflichtet, im Kloster Wettingen, der vorgesehenen Grablege des gefallenen Hombergers, einen Altar zu stiften und jährlich 20 Pfund für Seelenmessen zu bezahlen.³¹

Die Stiftung des Klosters Wettingen erfolgte sicherlich einerseits aus dem unmittelbaren religiösen Bedürfnis der adligen Stifter und entsprach der sozial geforderten Sorge für die Kirche allgemein, aber auch für das Seelenheil der Familie im Speziellen – dass sowohl die Rapperswiler wie die Homberger Familienangehörige im Kapitelsaal des Klosters bestatten liessen,



belegt dies deutlich.³² Zu diesen persönlichen und der Frömmigkeit zuzurechnenden Motiven treten andererseits solche politischer Natur: Die Klosterstiftung war ein Kompromiss zwischen den Rapperswilern und den Kyburgern, die beide – neben den Habsburgern – Erben der 1172/73 ausgestorbenen Lenzburger im Limmattal waren.³³ Die Rapperwiler hatten die Limmattaler Erbgüter wohl von Otto von Burgund verliehen erhalten und gerieten Ende des 12./Anfang des 13. Jahrhunderts wegen des Rückgangs des staufischen Einflusses unter Druck, zu einer Zeit also, in der die älteren Herren von Rapperswil ausstarben und auch innerhalb des Hauses Rapperswil Konflikte ausbrachen. Sie vermochten sich jedoch im Raum von Wettingen zu behaupten, nicht zuletzt auch wegen ihrer Vogteirechte über Güter des Klosters Schänis in Wettingen, Äsch und Binz und der damit verbundenen niederen Gerichtsbarkeit an diesen Orten. Mit dem neuerlichen Erstarken des staufischen Einflusses in den Jahren nach 1218 konnten die Rapperswiler ihre Stellung im Limmattal wieder festigen und so mag es nicht zufällig sein, dass die ersten Versuche Heinrichs von Rapperswil, vom Generalkapitel in Cîteaux die Erlaubnis zur Gründung eines Klosters zu erlangen, in die frühen zwanziger Jahre fallen. Zugleich scheint Heinrich mit den Kyburgern eine Verständigung über umstrittene Rechte im Wettinger Raum gesucht zu haben, musste jedoch auch die Dillinger miteinbeziehen, da die Kyburger Ansprüche hier auf das Erbe Arnolds IV. von Baden-Lenzburg zurück gingen. Die Ansprüche wurden durch eine Zahlung von 660 Mark abgelöst. 1227 bezeugt Graf Hartmann von Dillingen, dass er das Gut in Wettingen in seiner Gesamtheit und mit allen Rechten Heinrich von Rapperswil verkauft habe; der Verzicht auf weitere Ansprüche wird ausdrücklich von Hartmanns Gattin und den Kindern des Paares bestätigt.³⁴

Die Stiftung eines Klosters kann als Versuch der Konfliktlösung gesehen werden: Mit der Gründung Wettingens auf umstrittenem Gut aus dem Lenzburger und Alt-Rapperswiler Erbe³⁵ gelang es Heinrich von Rapperswil, im Limmattal einen Ausgleich mit Kyburg/Dillingen zu finden. Ähnliche Strategien verfolgten wohl auch zwei verschiedene Angehörige der Rapperswiler mit dem Namen Rudolf: In der Auseinandersetzung mit den Toggenburgern im Gebiet am oberen Zürichsee, aber wohl auch im Rahmen von Streitigkeiten unter verschiedenen an den Rapperswiler Gütern beteiligten Erb- und Besitzansprechern, suchten sie durch die Gründung der Frauenklöster Bollingen (kurz nach 1229³⁶, 1251 erstmals belegt)³⁷ und

Wurmsbach (1259)³⁸ ihre Stellung zu sichern, respektive auszubauen. Bollingen scheint zunächst die Nähe des Zisterzienserordens gesucht zu haben, wurde dann aber, wohl unter dem Einfluss des Prämonstratenserklusters Rüti, prämonstratensisch. Nach der Gründung des unmittelbar benachbarten Zisterzienserinnenklusters Wurmsbach wurde es 1267 geschlossen, sein Güterbesitz ging an Wurmsbach über, wohin auch neun Bollinger Chorfrauen übersiedelten.

1. 3 Mutterkloster Salem

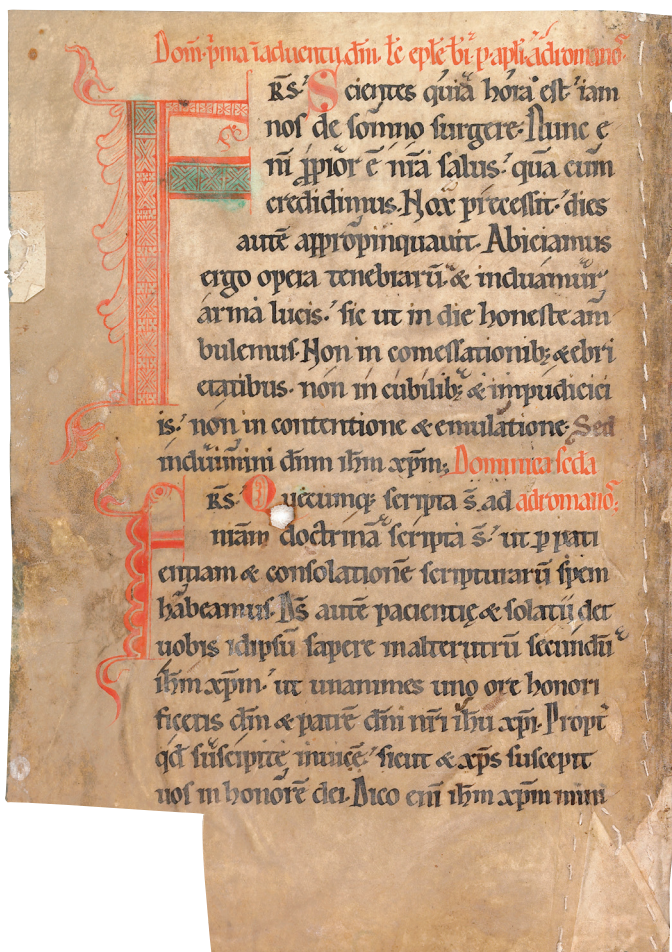
Die Initiative für die Gründung des Klosters Wettingen ging von seinen adligen Stiftern aus, doch ohne die Bereitschaft des Salemer Abtes Eberhard I. von Rohrdorf, die Neugründung als Vaterabt zu betreuen, wäre dem Vorhaben kaum Erfolg beschieden gewesen. Was Heinrich von Rapperswil dazu bewegte, ein Zisterzienser Kloster zu gründen, bleibt unklar. Aufgrund der Rapperswiler Verbindung zum Kloster Einsiedeln wäre auch eine benediktinische Niederlassung denkbar gewesen, doch Einsiedeln war zu Beginn des 13. Jahrhunderts schon rein personell kaum mehr imstande, einen Gründungskonvent zur Verfügung zu stellen.³⁹ Zwar bot die von den Zisterziensern gewählte Wirtschaftsform, die Eigenwirtschaft, dem Adel die Möglichkeit, mit wenig Aufwand ein Kloster zu stiften und sich eine Begräbnisstätte zu schaffen⁴⁰, doch in Anbetracht der finanziellen Mittel, mit denen Heinrich von Rapperswil seine Stiftung ausstattete, lag das Motiv für die Wahl wohl anderswo. Vielmehr steht zu vermuten, dass persönliche, vielleicht auch verwandtschaftliche Beziehungen zu Abt Eberhard I. von Rohrdorf, dem Abt von Salem von 1191 bis 1240⁴¹, den Ausschlag gaben. Die Herren von Vaz, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Rapperswiler Herrschaftsrechte beanspruchten, gehörten zu den besonderen Wohltätern des Klosters Salem. Sie hatten im 12. Jahrhundert umfangreichen Besitz im Linzgau zwischen Überlingen und Markdorf geerbt. Der Grossteil dieses Besitzes ging im 12. und 13. Jahrhundert an die Abtei Salem über.⁴² Eberhard I. von Rohrdorf selbst scheint in einem nicht zu bestimmenden Verwandtschaftsverhältnis zu den Vazern gestanden zu haben: In einer Urkunde von 1216 bezeichnen die Brüder Walter III. und Rudolf II. von Vaz ihn als «*dilectus amicus et consanguineus noster*»⁴³. Dass Walter III. von Vaz seinerseits mit einer Rapperswilerin verheiratet war, ist möglich, bleibt aber unsicher.⁴⁴ Persönliche Motive wie die Pflege verwandtschaftlich-gruppenzugehöriger Bezie-

hungen und religiöse Momente, welche in die Zisterzienser als Vertreter der benediktinischen Reform grosses Vertrauen setzten, wirkten zusammen. Dazu kam, dass das Kloster Salem während der Regierungszeit von Abt Eberhard I. eine Blütezeit erlebte und der Konvent in dieser Zeit mindestens 60 Mönche zählte, nach der Vorschrift des Generalkapitels die Voraussetzung für die Gründung eines Tochterklosters.⁴⁵

Abt Eberhard I. findet in den spärlichen Berichten der erhaltenen Wettinger Handschriften des 13. Jahrhunderts keine Erwähnung, sein übernächster Nachfolger jedoch, Eberhard II. von Wollmatingen (1241–1276)⁴⁶ verlangte 1248, dass die

In den Ranken der Initiale zur Lesung des ersten Adventssonntags im Evangeliare OCist aus dem 12. Jahrhundert verbirgt sich der Löwe des Evangelisten Marcus. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 10, 1v.

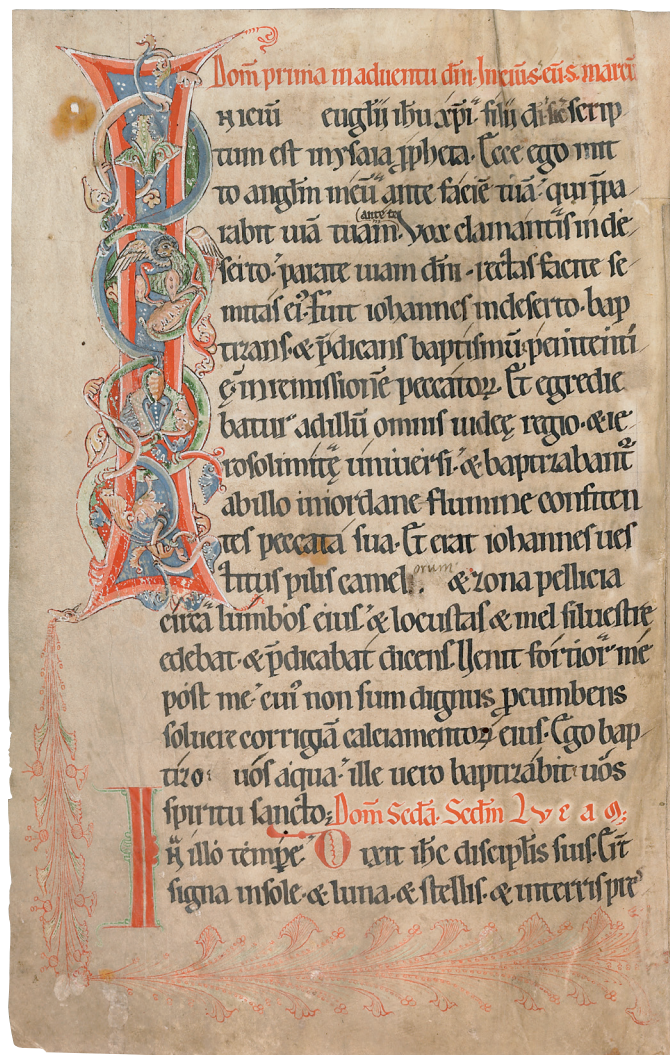
Die Herkunft des im 12. Jahrhundert vor der Gründung des Klosters Wettingen geschriebenen Epistolare OCist (unten) lässt sich nicht bestimmen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 13, 1v.



Güter und Zinsen des Klosters Wettingen gewissenhaft aufgezeichnet wurden, ein Auftrag, den der Schreiber Johannes von Strassburg mit der Abfassung des ‚Kleinen Urbars‘ erfüllte.⁴⁷ Abt Eberhard II. kam damit seinen Verpflichtungen als Vaterabt nach, dem die Aufsicht über die Verwaltung der weltlichen Güter der Tochterabtei aufgetragen war.⁴⁸

2. Schreiber und Texte im 13. Jahrhundert

Die Gründung eines Tochterklosters ist für die Mutterabtei mit Auflagen verbunden: Neben der Sicherung der wirtschaftlichen Basis hat sie auch für den Gründungskonvent zu sorgen und zwölf Mönche und einen Abt als dreizehntes Mitglied in die neue Kommunität zu entsenden. Die Mutterabtei ist auch

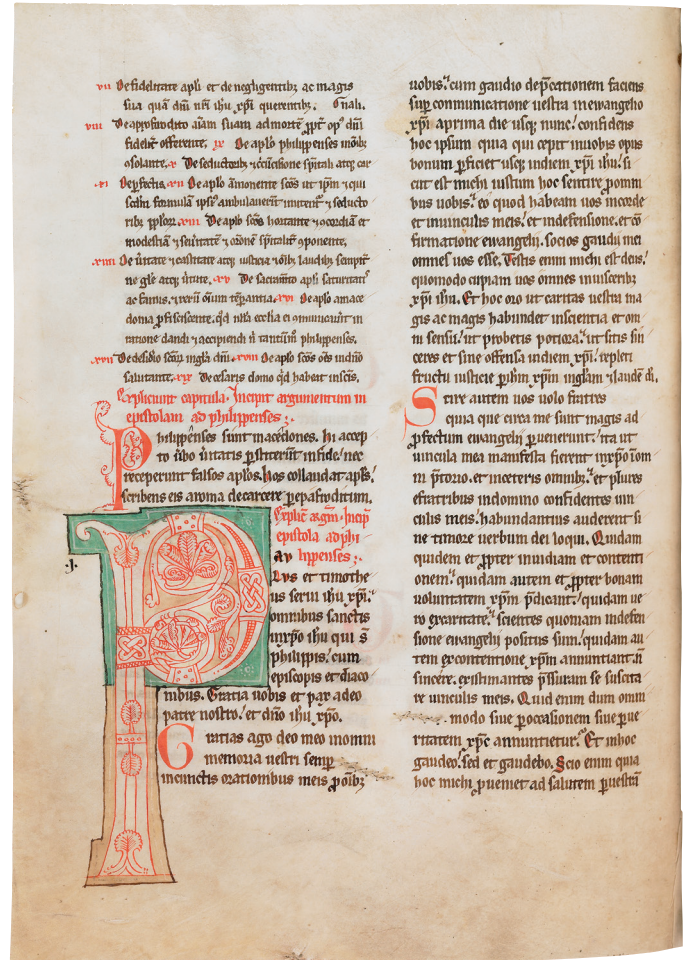
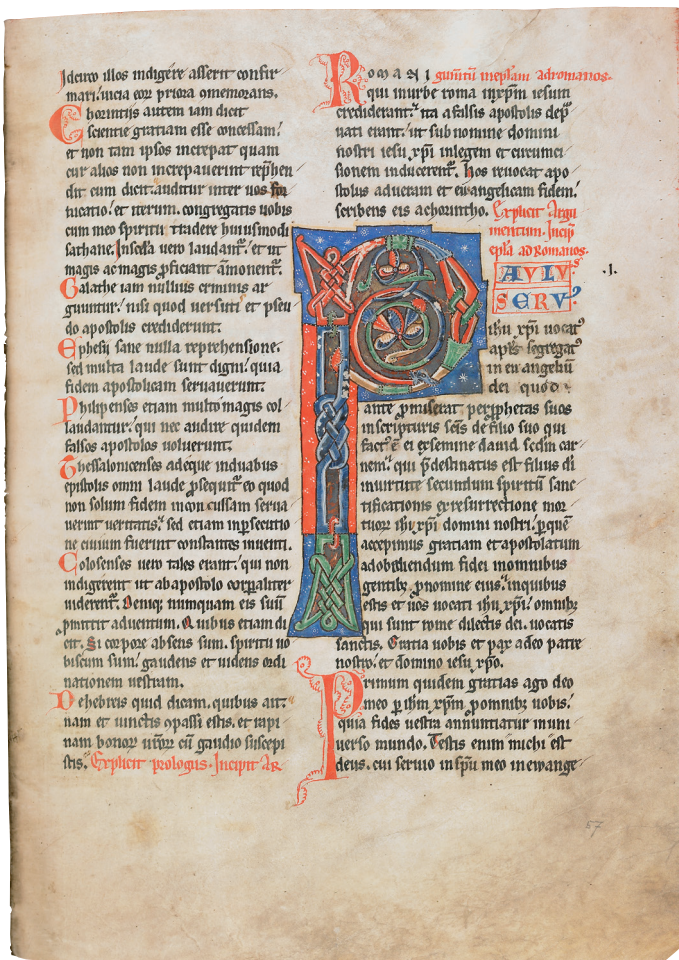


dafür verantwortlich, dass der Gründungskonvent am neuen Ort die für einen geordneten Klosterbetrieb notwendigen Bücher und Gebäude vorfindet. Die Statuten legten bei den Büchern den Mindestbedarf fest: Missale, Benediktsregel, Liber usuum, Psalter, Hymnar, Kollektar, Lektionar, Antiphonar und Graduale haben vorhanden zu sein.⁴⁹ Äbte, die dieser Vorschrift nicht nachkommen, werden bestraft.⁵⁰ Ziel dieser Bestimmung ist die in der Carta caritatis angestrebte Einheit der Regel und Liturgie, damit «in unserem Tun keine Zwietracht herrsche, sondern dass wir in einer gemeinsamen Liebe, nach einer gemeinsamen Regel und nach den nämlichen Gebräuchen leben.»⁵¹

In den erhaltenen Beständen der Handschriften aus dem Kloster Wettingen findet sich kein Buch mehr, das zur Grundausstattung zählen könnte. Aus der Zeit vor der Gründung des Klosters, vor dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts oder früher, sind nur drei Handschriften anzusetzen: Es handelt sich

dabei um die Handschriften MsWettF 10, ein Evangeliare OCist, und MsWettF 13, ein im 17. Jahrhundert ergänztes Epistolare OCist, beide unbekannter Herkunft. Dazu kommt noch eine Bibelhandschrift (MsWettF 5), von der Schönherr und Bruckner vermuten, dass sie im Salemer Skriptorium entstanden sei. Die Untersuchung des Buchschmucks erhärtete diese Annahme jedoch nicht, denn einzig die Initiale auf Blatt 57^{rb} zeigt Ähnlichkeit mit Salemer Beispielen der Zeit.⁵² Für alle drei Handschriften fehlen jedoch Zeugnisse und Gebrauchsspuren, die belegen, dass sie seit der Gründungszeit des Klosters in Wettingen lagen.

Die vermutete Salemer Herkunft der Bibelhandschrift aus dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts lässt sich anhand der stark unterschiedlich gestalteten Initialen nicht belegen: links die einzige Salemer Mustern der Zeit entsprechende Initiale zu Beginn des Römerbriefes, rechts die Initiale zum Philipperbrief. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 10, 57^{rb} und 84^{va}.

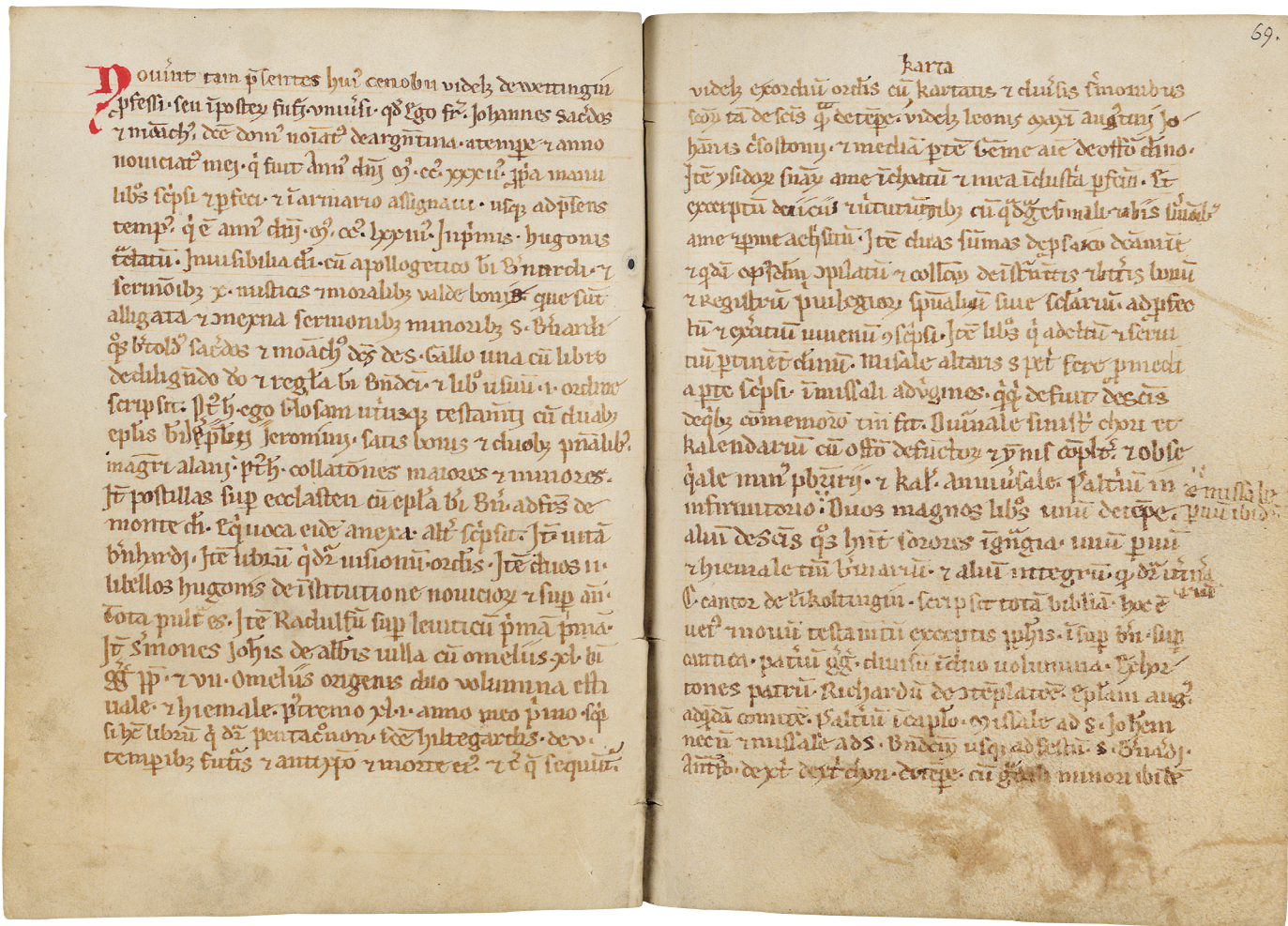


2. 1 Schreiber

Die Abtei Wettingen nahm jedoch bereits wenige Jahre nach ihrer Gründung die Arbeit an zusätzlichen Handschriften auf, es bildet sich eine Gruppe von Schreibern,⁵³ über deren Tätigkeit die Bücherliste des Johannes von Strassburg informiert, die sich in der Handschrift Zürich, Zentralbibliothek Car. C 175 findet.⁵⁴ Johannes von Strassburg ist am 19. August 1248⁵⁵ erstmals mit vollem Namen erwähnt und erscheint am 31. Mai 1253 erstmals als Kantor⁵⁶; er ist vermutlich Schüler des Kantors Konrad von Eigeltingen und wirkte von 1243 bis 1266 als Urkundenschreiber.⁵⁷ Sein Todesjahr ist unbekannt. Die Liste ist 1273⁵⁸ (*annus domini m^{us} cc^{us} lxxiii^{us}*) von Johannes auf leere Blätter des von ihm früher geschriebenen Codex

1273 verfasste der Wettinger Mönch Johannes von Strassburg eine Liste der Bücher, die er und andere Schreiber in Wettingen geschrieben haben. Zürich, Zentralbibliothek Car. C 175, 67v, 69r.

eingetragen worden. Aufgenommen hat er nach seinen Angaben die Schreibertätigkeit im Jahre des Herrn 1232 zur Zeit seines Noviziats, also mit 15 Jahren. Im Alter von 41 Jahren (*xl.i. anno meo*) – also im Jahr 1258, und nicht wie bisher angenommen 1273⁵⁹ – schrieb er die Handschrift Car. C 175.⁶⁰ Johannes variiert bei der Datierung seiner Angaben zwischen seinen persönlichen Lebensjahren und ‚Jahren des Herrn‘. Die Anzahl der Jahre, nämlich 41, wird zum versteckten Spiel genutzt: Einerseits sind im Jahr 1273 seit seinem Noviziat 1232 41 Jahre verflossen, andererseits hat er die Handschrift, in die er 1273 die Bücherliste einfügt, in seinem 41. Lebensjahr geschrieben. Diese bewusste Gestaltung lässt sich auch im Aufbau des Teils, der seiner persönlichen Schreibertätigkeit gewidmet ist, beobachten: Zunächst kommen die theologisch-philosophischen Texte einschliesslich einer Handschrift mit Bibelglossen [2 bis 13], es folgt die Angabe über den Kauf eines Werkes mit einem Exzerpt aus einer Tugend- und Lasterlehre sowie



Nouunt tam p̄sentis hui' cenobii videlicet de wettingen
 p̄fessi seu ip̄stey fuis. uniuersi. qd̄ ego fr̄. Johannes sacerdos
 ⁊ m̄ach. de domo notat' de argntina. a tempore ⁊ anno
 nouiciat' meij. q̄ fuit ann' dñij. m̄. cc. xxxiiij. p̄a manu
 lib' s̄c̄p̄li ⁊ p̄feci. ⁊ i armario assignaui. usq; ad p̄sens
 temp' q̄ ē ann' dñij. m̄. cc. lxxiii. sup̄mis. hugonis
 t̄tati. Inuilibilia dñi. cū apollogetico bi. B'narch. ⁊
 sermōibz. p̄. multas moralibz. valde bonis. que sūt
 alligata ⁊ cetera sermōibz. minoribz. s. B'narch.
 q̄s b̄told' sacerdos ⁊ moach' d̄s d̄s. Gallo una cū libro
 dediligendo dō ⁊ regla. bi. B'narch. ⁊ lib' usui. ⁊ ordm
 scrip̄t. Itē ego blosam utiq; testam̄ cū duabz
 eplis b̄l̄ p̄l̄y. seronij. sans bonis ⁊ duobz p̄nalibz.
 magri alany. p̄t̄h. collationes maiores ⁊ minores.
 Itē postillas sup̄ ecclasten cū eplā bi. B'narch. de
 monte dñi. Equoca eide anexa. alt' s̄c̄p̄li. Itē unā
 b̄narch. Itē libru' qd̄ uisionū. ordm. Itē duos u.
 libellos hugonis de institutione nouicioy ⁊ sup̄ an.
 tota puit es. Itē Radulfū sup̄ leuiticū p̄mā p̄mā.
 Itē simones Johis de albis ulla cū omelū. xl. bi.
 q̄ p̄. ⁊ vii. omelū. origenis duo volumina ethi.
 uale. ⁊ hiemale. p̄tremo xl. anno meo p̄mo s̄c̄p̄
 lib' libru' q̄ d̄ pentacōm. Itē hiltcgart̄s. dev.
 tempibz. futis ⁊ antiq̄o ⁊ morte et. ⁊ c̄ q̄ sequit̄.

69.
 karta
 videlicet geordū ordm cū kartans ⁊ cluūlis simonibus
 s̄c̄p̄li ta de sc̄is q̄ ceteris. videlicet leonis. gary. anḡtū. Jo.
 h̄anis. c̄istolony. ⁊ mediā p̄t̄. b̄me. aie. de offi dñi.
 Itē ysidor' suay. ame. ⁊ h̄mū. ⁊ meca. ⁊ d̄lta. p̄f̄m. Itē
 c̄ceptū d̄n̄c̄i. uic̄tū. cū qd̄ d̄. ⁊ h̄mū. ⁊ h̄mū. ⁊ h̄mū.
 ame. ⁊ p̄mē. aeh̄lū. Itē duas sūmas de p̄laxo. d̄m̄t̄.
 ⁊ qd̄. op̄t̄h̄. op̄latū. ⁊ collay. de iustit̄is. ⁊ d̄s. l̄mū.
 ⁊ regl̄rū. p̄uilegiy. s̄p̄ualit̄. s̄ue. s̄cl̄rū. ad p̄f̄e.
 Itē ⁊ qd̄. uuenū. s̄c̄p̄li. Itē lib' q̄ ad d̄. ⁊ serui.
 cū p̄t̄. d̄m̄t̄. Misale altaris s̄ p̄t̄. f̄e. p̄m̄t̄.
 a p̄t̄. s̄c̄p̄li. ⁊ missali. ad v̄ḡm̄. qd̄ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 de q̄. comemo. t̄m. s̄c̄p̄li. Duinale. s̄m̄t̄. d̄m̄t̄. ⁊
 kalendariū. cū offi. d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 q̄ale. man' p̄b̄r̄y. ⁊ kal. annuiale. p̄t̄m̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 infirmito. Duos magnos lib' unū d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 alū. d̄. ⁊ h̄m̄t̄. s̄c̄p̄li. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 ⁊ h̄m̄t̄. t̄m. b̄narch. ⁊ alū. integru'. q̄ d̄. ⁊ d̄.
 Cantor de Wikoltangū. scrip̄t tota biblia. hoc ē
 uel' mouū. testam̄. exc̄ntis. p̄h̄s. ⁊ sup̄. b̄narch. sup̄.
 antea. p̄t̄m̄. qd̄. d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. uoluntaria. ⁊ h̄m̄t̄.
 tones. pat̄rū. Richardū. de ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 ad p̄t̄. com̄t̄. p̄t̄m̄. ⁊ cap̄lo. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.
 necū. ⁊ missali. ad s̄. B'narch. usq; ad s̄c̄p̄li. s. B'narch.
 d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄. ⁊ d̄.

Fasten- und weiteren Predigten [14]⁶¹, an die sich Didaktisches [15] anschliesst, und endet mit der Angabe von Büchern die *ad cultum et servitium ... divinum*⁶² dienen, also solche liturgischen Inhalts [17–22].

Anschliessend berichtet Johannes von Strassburg von einer Reihe weiterer Schreiber, die gleichfalls in Wettingen tätig waren und die teils zum Wettinger Konvent gehörten, teils nur für eine bestimmte Zeit in Wettingen weilten. Zunächst nennt er den Kantor Konrad von Eigeltingen.⁶³ Konrad war vermutlich ursprünglich Mönch in Salem und gehörte dem 1227 von dort nach Wettingen entsandten Gründerkonvent an. Er ist ab 1241 als Urkundenschreiber belegt.⁶⁴ Zu den Schreibern der Zeit von 1232 bis 1273 gehört auch Arnold von Bronnbach,⁶⁵ der vermutlich aus dem Kloster Bronnbach im Taubertal bei Wertheim nach Wettingen gekommen war und nach einer unbestimmten Zeit wieder in sein Heimatkloster zurückkehrte.⁶⁶ Aus dem Zisterzienserkloster St. Urban kam Heinrich von Agerei,⁶⁷ der am 17. Oktober 1259 urkundlich belegt ist.⁶⁸ Weiter genannt werden ein *C. dictus de Augia*⁶⁹ und Johannes von Ulm⁷⁰ sowie der Priester Arnold von Radolfzell, der Exzerpte aus vorhandenen Büchern anfertigte.⁷¹ Schliesslich gehörten zum Kreis der Schreiber jener Zeit noch Bertold von Schaffhausen⁷² und Bertold von St. Gallen,⁷³ der möglicherweise mit dem Kellerar ‚Ber[tolfus] maior dictus de sancto Gallo‘ identifiziert werden darf, der in einer Urkunde vom 16. Februar 1248 genannt wird.⁷⁴

Die Anzahl der insgesamt abgeschriebenen Bände lässt sich nur ungefähr bestimmen, unter anderem auch deshalb, weil der Begriff ‚Buch‘ (*liber*) im Latein sowohl ein einzelnes Werk als auch einen ganzen Band (auch *volumen* genannt) bezeichnen kann, dazu sind die Angaben in der Liste des Johannes von Strassburg bisweilen summarisch, beispielsweise beim Schreiber Arnold von Radolfzell.⁷⁵ Es darf jedoch davon ausgegangen werden, dass zwischen 60 und 70 Bände abgeschrieben wurden.⁷⁶ Interessanter als die Frage nach der Zahl der Bücher ist jedoch die inhaltliche nach den Texten, welche in der genannten Zeit für das neugegründete Kloster abgeschrieben wurden.

2. 2 Texte

Erste Aufgabe der Schreiber in Wettingen war es wohl, die Zahl der biblischen und liturgischen Werke für das neu gegründete Kloster zu vergrössern. In der Zeit zwischen 1232 und 1273 entstand in Wettingen eine Bibelhandschrift und zwar, so kann man

vermuten, in einem Gemeinschaftswerk: Konrad von Eigeltingen schrieb das Alte und das Neue Testament,⁷⁷ Arnold von Bronnbach die Prophetenbücher.⁷⁸ Johannes von Strassburg seinerseits steuerte Glossen zu beiden Bibelteilen bei.⁷⁹ Sein Werk ist auch das *Psalterium in infirmitorio*,⁸⁰ während Konrad von Eigeltingen das *Psalterium in capitulo*⁸¹ schrieb.

Unter den liturgischen Handschriften finden sich sieben Missale, die ganz oder zum Teil in der oben genannten Zeit abgeschrieben wurden, unter anderem für den Petrus-, Johannes-, Benedikts-, Nikolaus- und Jakobsaltar,⁸² aber auch ein *missale parvum*,⁸³ das für die Krankenkapelle bestimmt war. Unter den Chorbüchern führt die Bücherliste solche für den linken wie solche für den rechten Chorteil an, insgesamt vier Antiphonarien und drei Graduale.⁸⁴ Bertold von Schaffhausen schrieb zwei Breviere für die Krankenkapelle,⁸⁵ Johannes von Strassburg ein kleines Brevier, das nur den Winteranteil umfasste, sowie ein weiteres, vollständiges, das für die Reise geeignet war.⁸⁶ Er erstellte auch die Abschrift eines Diurnale für den linken Chorteil, sowie diejenigen eines Kalenders, des Totenofficiums und des Obsequiale und legte ein Anniversarium (*alendarium anniversale*) an.⁸⁷ Verwundern mag es, dass in der Bücherliste die Hagiographie nur mit einem Werk vertreten ist, nämlich einem Passionale in Verbindung mit einer Legenda Marias und einer weiteren des Evangelisten Johannes, das Heinrich von Agerei beschrieben hat.⁸⁸

Davon ausgehend, dass die in der Zeit von 1232 bis 1273 abgeschriebenen Texte den Zweck zu erfüllen hatten, zusätzlich zum unbedingt notwendigen Grundbestand liturgischer und biblischer Bücher einer Studienbibliothek zu dienen, wird im Folgenden versucht, einzelne Werke zu identifizieren, um so ein Bild des inhaltlichen Horizonts zu gewinnen.

Dominanter Autor ist – wohl nicht verwunderlich – Bernhard von Clairvaux. Folgende Einzelwerke sind genannt: *Apologia ad Guillelmum abbatem*⁸⁹, ein an Abt Wilhelm von Saint-Thierry gerichteter Brieftraktat, verfasst um 1124/25; *Liber de diligendo deo*⁹⁰, eine der Darstellung des Menschen auf dem Weg aus dem Zustand des Gefallenseins zur endgültigen Erlösung gewidmete Abhandlung, verfasst zwischen 1126 und 1141 und an Kardinal Haimeric, den ‚Kanzler‘ der römischen Kirche, gerichtet; *De consideratione ad Eugenium papam*⁹¹, ein fünf Bücher umfassendes Werk für Papst Eugen III. (Bernardo Pignatelli), ehemals Mönch und Schüler Bernhards, über das Ideal des kontemplativen kirchlichen Oberhirten, verfasst nach 1145. Dem letztgenannten Werk sind noch eine Reihe

von Sentenzen Bernhards angefügt.⁹² Ebenfalls zu Bernhards Werken gehören die Hohelied-Predigten⁹³, in der heutigen Ausgabe ein Corpus von 86 Predigten⁹⁴, verfasst in der Zeit zwischen 1135 und 1148/53 sowie eine Reihe weiterer Predigten – *minores*⁹⁵ und *maiores*⁹⁶ – und eine Sammlung von Briefen Bernhards unbestimmten Umfangs⁹⁷. Weiter gehören zu den mittelbar von Bernhard stammenden Schriften die von Heinrich von Agerey abgeschriebenen *Flores beati Bernardi*, die wohl mit dem *Liber florum beati Bernardi*, auch *Bernardinum* genannten Werk Wilhelms von Saint-Martin in Tournai identifiziert werden dürfen. Es handelt sich dabei um eine breit angelegte Sammlung von Exzerpten aus verschiedenen bernhardinischen Schriften.⁹⁸

Schliesslich gehört auch die *Vita Bernhards*⁹⁹ zu diesem Kreis, die in zwei Fassungen überliefert ist, nämlich die *Vita prima* in sechs Büchern, von denen Buch 1 von Wilhelm von Saint-Thierry, Buch 2 von Ernard, Abt von Bonneval OSB verfasst wurde, während die Bücher 3–6 von Gaufrid von Clairvaux, dem Sekretär Bernhards stammen. Die *Vita secunda* schöpft aus der großen Biografie, versieht sie jedoch mit legendären Zügen.

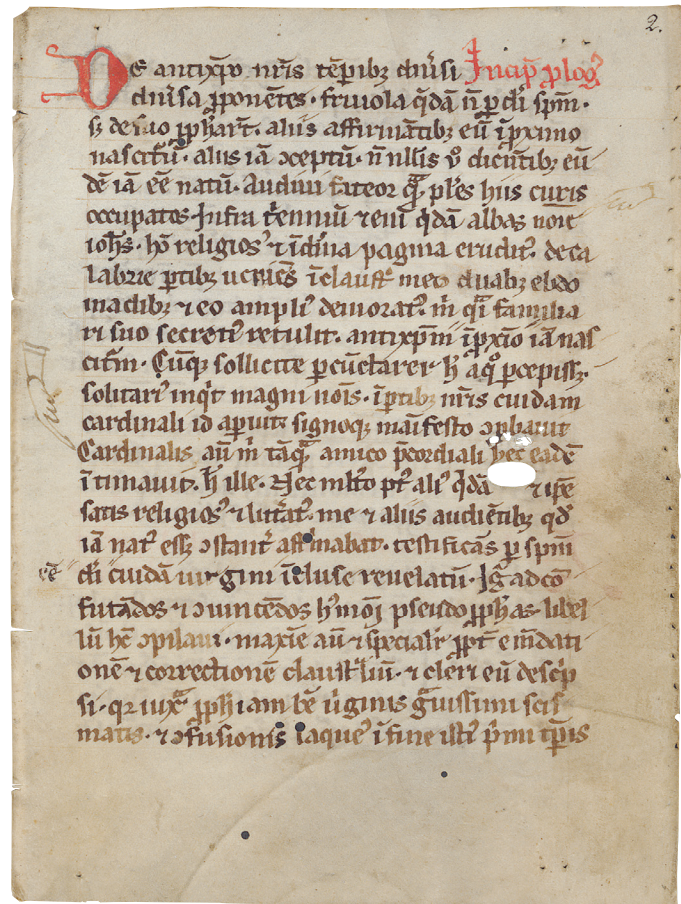
Fälschlich wird der Brief an die Brüder vom Gottesberg¹⁰⁰ Bernhard von Clairvaux zugeschrieben – eine in mittelalterlichen Handschriften häufig anzutreffende Erscheinung. Die *Epistola ad fratres de Monte Dei*, ein mystagogischer Traktat für die Kartäuser von Mont-Dieu, ist ein Werk Wilhelms von Saint-Thierry († 1148/49).

Nicht Bernhard zugeschrieben, aber dennoch unter seinem Einfluss stehend, ist vermutlich das genannte Werk des Paterius.¹⁰¹ Paterius, ein Zeitgenosse, möglicherweise ein Schüler Gregors des Grossen vom Ende des sechsten Jahrhunderts, stellte die Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments aus den *Moralia in Iob* wie auch aus anderen Werken Gregors zu einem *Liber testimoniorum* zusammen. Das Werk wurde wahrscheinlich auf Veranlassung Bernhards von Clairvaux von einem Bruno fortgesetzt.¹⁰²

Weitere in der Bücherliste genannte Schriften entstammen dem zisterziensischen oder zisterziensisch beeinflussten literarischen Schaffen: Das *Pentacronon*¹⁰³ der Hildegard von Bingen († 1179) ist eine zwischen 1220 und 1224 vom Zisterziensermönch Gebeno von Eberbach (bezeugt 1213–1224) verfasste Exzerptkompilation aus verschiedenen Schriften Hildegards.¹⁰⁴ Beim ‚Buch der Visionen aus dem Orden‘¹⁰⁵, handelt es sich vermutlich um den *Liber miraculorum* des Herbert von Clairvaux. Herbert lebte zwischen 1153 und 1168/69 in

Clairvaux, wirkte anschliessend bis 1178 wohl als Abt von Mores in der Champagne und kehrte wieder nach Clairvaux zurück. Ab 1181 Erzbischof von Torres auf Sardinien, starb er spätestens 1198. Nach dem 1223 verfassten *Chronicon Clarevallense* schrieb Herbert sein Werk im Jahr 1178.¹⁰⁶ Der heute gebräuchliche Titel *Liber miraculorum* entspricht nicht den Überschriften in den Handschriften, die beispielsweise *Incipit liber visionum Clarevallensium* (Heiligenkreuz, Stiftsbibliothek, Nr. 177) oder *Incipit liber visionum Clarevallensium monachorum* (Kremsmünster, Stiftsbibliothek, CC 23) lauten.¹⁰⁷ Von Alanus ab Insulis, der im Alter dem Zisterzienserorden beitrug und 1203 in Cîteaux verstarb, stammen zwei Poenitentiale.¹⁰⁸ Es handelt sich dabei wohl um seinen *Liber poenitentialis*, der in verschiedenen Redaktionen im Umlauf war. Weiter gehören zum zisterziensischen Schriftgut drei grundlegende

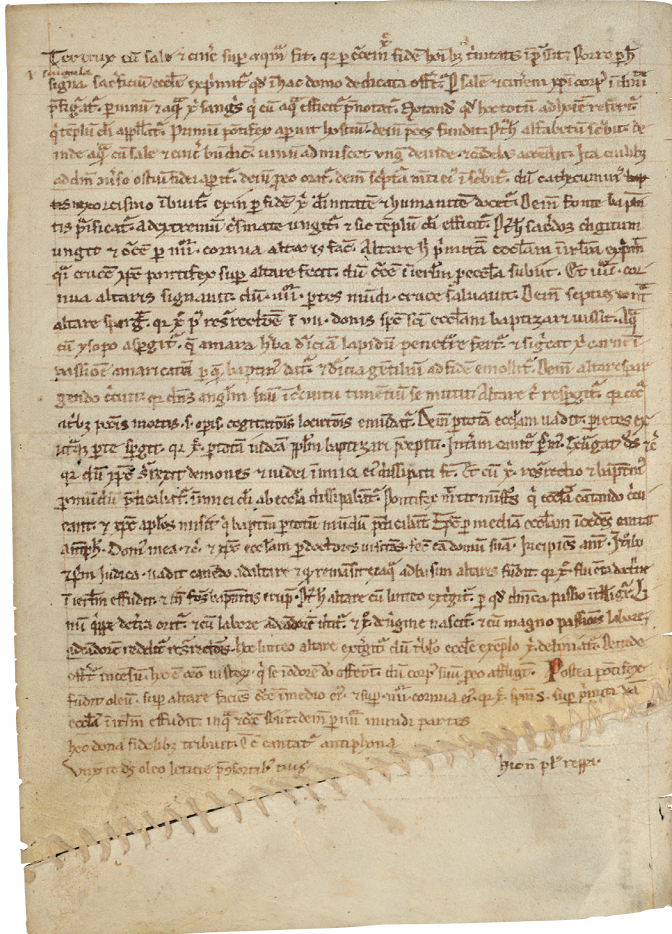
Das ‚Pentacronon‘ der Hildegard von Bingen gehört zu den Texten, die Johannes von Strassburg nach eigenem Bezeugen selbst abgeschrieben hat. Zürich, Zentralbibliothek Car. C 175, 2r.



institutionelle Werke des Ordens, nämlich die *Regula beati Benedicti* und der *Liber usuum*¹⁰⁹, das *Exordium parvum* mit der *Carta caritatis*¹¹⁰ und der *Liber diffinitionum*¹¹¹, die Generalkapitelstatuten der Zisterzienser.

Bei den theologisch-philosophischen Schriften, die in der Zeit zwischen 1232 und 1273 in Wettingen von Johannes von Strassburg und weiteren Schreibern abgeschrieben wurden, finden sich hauptsächlich Autoren des 12. Jahrhunderts. An der Schwelle zu diesem Jahrhundert steht der Frühscholastiker Anselm von Canterbury († 1109), der mit zwei Werken vertreten ist, nämlich mit seinen christologischen *Libri duo Cur Deus homo*¹¹² und dem *Proslogion*¹¹³. Die *Gemma animae*¹¹⁴ des in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts wirkenden Honorius Augustodunensis, eine allegorische Betrachtung der Liturgie,

Das Exemplar der ‚Gemma animae‘ des Honorius Augustodunensis von der Hand des Johannes von Strassburg bricht im ersten Buch des Werkes ab. Zürich, Zentralbibliothek Car. C 175, 151v.



hat Johannes von Strassburg selbst abgeschrieben, sie steht in der Handschrift Car. C 175 auf den Blättern 133r–151v. Die Abschrift, nach Johannes Angabe *mediam partem* ‚den mittleren Teil‘ der vier Bücher umfassend, enthält nur die Kapitel 1–162 des ersten Buches.¹¹⁵ Anscheinend war die Vorlage unvollständig, denn am Schluss schreibt Johannes «*Hic non plus repperi*» – «Hier habe ich nicht mehr gefunden.»

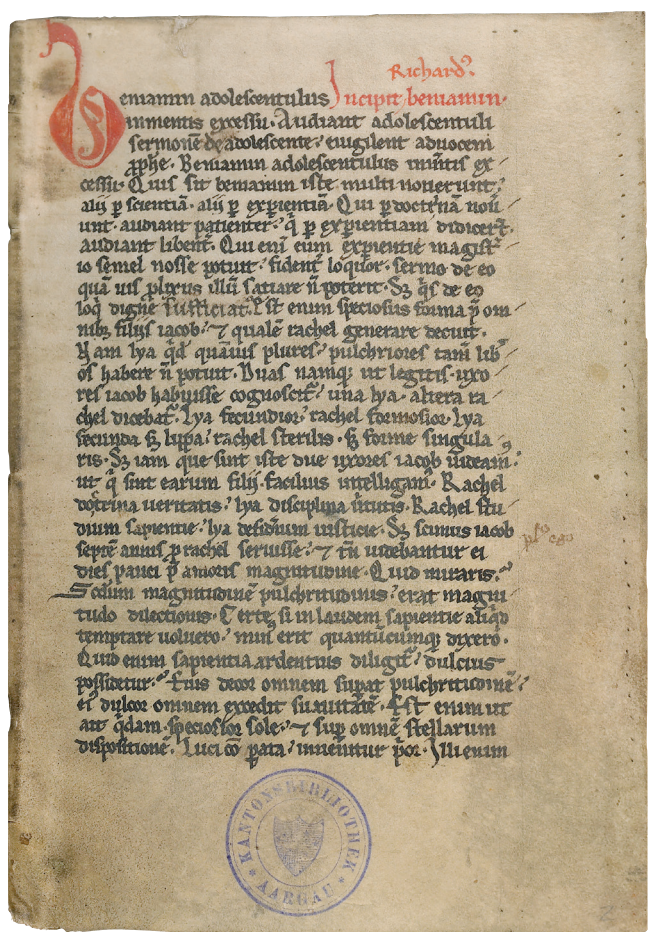
Ansehnlich ist die Zahl der Texte, die aus der Schule von Saint-Victor bei Paris stammen, die von Wilhelm von Champeaux, dem Bernhard von Clairvaux in Freundschaft verbunden war, nach seiner Niederlage gegen Abaelard gegründet worden war. Einer ihrer bedeutendsten Vertreter war Hugo von Saint-Victor († 1141), vermutlich ein Sachse. In der Bücherliste finden sich von ihm folgende Schriften: *De tribus diebus*, in der Bücherliste als Traktat *Invisibilia dei*¹¹⁶ bezeichnet, die Abhandlung *De institutione novitiorum*¹¹⁷ und das Werk *De arca Noe morali*¹¹⁸. Anzunehmen ist, dass mit ‚*Super antifona Tota pulchra es*‘¹¹⁹ seine Schrift *Pro assumptione virginis* gemeint ist, die nach dem Widmungsschreiben mit dieser Antifon beginnt. Weitere in der Bücherliste einem Hugo zugeschriebene Arbeiten lassen sich nicht sicher mit Hugo von Saint-Victor in Verbindung bringen, da sie nicht im wohl alle seine Texte umfassenden *Indiculum* der Handschrift Merton College 49 aufgenommen sind.¹²⁰ Zu ihnen gehören Kommentare zu den Proverbien Salomos und zu hebräischen Namen,¹²¹ während der einen grossen Band füllende Ezechielkommentar¹²² möglicherweise ein Werk von Hugos bedeutendem Schüler Richard von Saint-Victor († 1173) ist. Von Richard stammt das Werk über die *Contemplatio*¹²³, das mit einer der beiden Schriften mit den Titeln ‚Benjamin Minor‘ oder ‚Benjamin Maior‘ zu identifizieren ist, sowie der *Tractatus super psalmos quosdam*¹²⁴, vermutlich die ‚Mysticae adnotationes in Psalmos 2–143‘. Die Exzerpte, die Arnold von Radolfzell während seines Aufenthalts in Wettingen machte und vor seinem Weggang dem Kloster überliess, sind nicht mehr zu identifizieren, da Johannes es unterlässt, Werktitel anzugeben.¹²⁵ In Anbetracht des Alters, aber auch der Auswahl der Texte könnte der heute noch erhaltene Band MsWett 4 aus der zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts mit dem Besitzvermerk *Liber in Wettingin*¹²⁶ aus dem 14. Jahrhundert von Arnold geschrieben worden sein: Die Handschrift enthält unter anderem die Schrift ‚Benjamin Minor‘ des Richard von Saint-Victor, von Hugo von Saint-Victor den Traktat ‚De modo orandi‘, einen Teil des Werkes ‚De amore sponsi ad sponsam‘ sowie eine Predigt, Texte von Augustinus und einen pseudobernhardinischen Text.¹²⁷

Von Johannes von Strassburg geschrieben ist der erste Teil eines Kommentars zum alttestamentarischen Buch Leviticus eines Radulfus.¹²⁸ Es handelt sich dabei wohl um das umfangreiche, 20 Bücher umfassende Werk des Benediktiners Radulfus Flaviacensis (de Fly; † vermutlich vor 1157). Der Mitte des 12. Jahrhunderts gehört auch Umberto Lombardi an, vielleicht ein Dominikaner, dessen *Tractatus de nomine et amore Iesu*¹²⁹ Heinrich von Agerei abgeschrieben hat. Aus dem 13. Jahrhundert hingegen stammen die Predigten des Johannes de Abbatisvilla,¹³⁰ wenn der Verfasser mit Johannes Halgrinus de Abbatisvilla identifiziert werden darf. Er war bis 1216 Magister regens in Paris, 1216 Dekan in Amiens, 1225 Erzbischof von Bensençon, 1227 Kardinal und starb 1239. Abgeschrieben wurden aber auch Werke der patristischen Lite-

ratur, so beispielsweise zwei nicht weiter bestimmte Briefe des Hieronymus¹³¹ und die *Sententiarum libri III* des Isidor von Sevilla, wobei hier Johannes von Strassburg mit einem gewissen Stolz vermerkt, dass er die Abschrift sowohl an die Hand genommen als auch, dank seinem Fleiss, beendet habe.¹³² Augustinus ist mit seinen *Sermones de verbis domini* vertreten,¹³³ während die in der Bücherliste Augustinus zugeschriebene *Epistola ad quendam comitem*¹³⁴ ein Werk des Paulinus von Aquileia († 802) ist.¹³⁵ Auch die Schrift *De assumptione beatae Mariae virginis* zählt nicht zu den echten augustinischen Werken.¹³⁶ Bei den von Johannes von Strassburg abgeschriebenen *Collationes*¹³⁷ handelt es sich möglicherweise um die ‚Collationes‘ des Johannes Cassianus († 430/435), doch auch unter den Werken Hugos von Saint-Victor lassen sich drei Werke dieses Namens

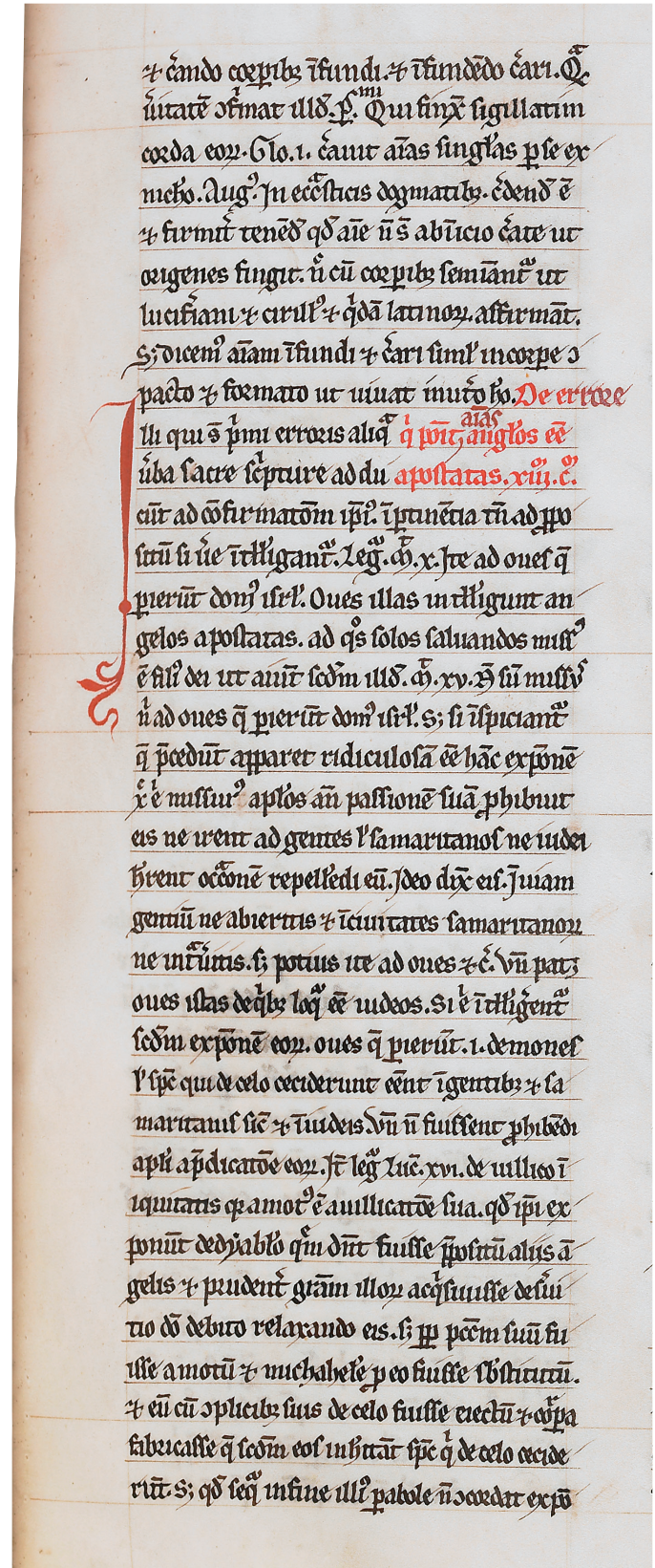
Unter dem Wettinger Besitzeintrag aus dem 14. Jahrhundert und der ungelungenen Federzeichnung stehen die Worte ‚Assit principio sancta Maria meo‘. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWett 4, 1r.

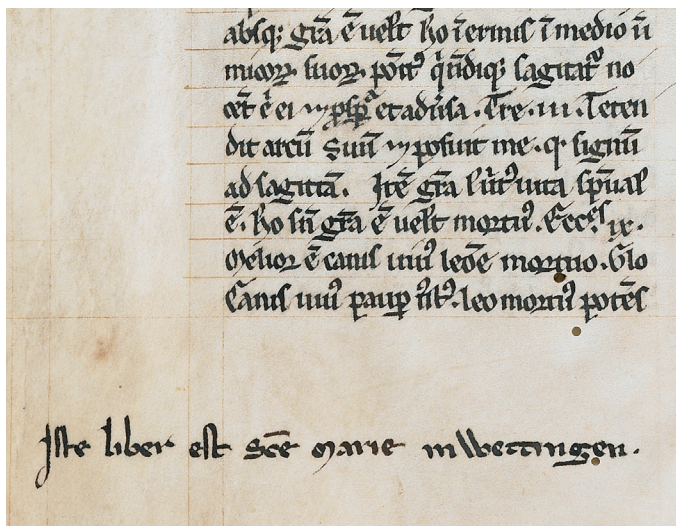
Das Exemplar des Werkes ‚Benjamin Minor‘ des Richard von Saint-Victor stammt vielleicht vom Priester Arnold von Radolfzell. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWett 4, 2r.



finden, nämlich die drei ‚Collationes de verbo incarnato‘.¹³⁸ Johannes von Ulm erstellte die Abschrift des *Scintillarius*¹³⁹, bei dem es sich möglicherweise um das in Ordenskreisen beliebte moralische Florilegium des Defensor von Ligugé (zwischen 600 und 750) handelt. Der ‚Liber scintillarum‘, so der gebräuchliche Titel des Werkes, bietet in 81 Kapiteln von ‚De caritate‘ und ‚De patientia‘ bis ‚De breuitate huius vitae‘ knappe Sprüche, die wie Funken (*scintillae*) leuchten sollen. In Handschriften findet sich unter anderen im Incipit oder Explicit als Titel für das Werk ‚Scintillarius‘. Der Schreiber Konrad von Eigeltingen verfertigte unter anderem Abschriften des bereits erwähnten Werks des Paterius¹⁴⁰ möglicherweise zusammen mit Werken Gregors des Grossen, insgesamt zwei Bände, aber auch eines Textes mit dem Titel *Exhortationes patrum*¹⁴¹. Dahinter könnten sich die sogenannten ‚Verba seniorum‘, die lateinischen Übersetzungen der griechischen ‚Apophtegmata patrum‘ (‚Sinnsprüche der Wüstenväter‘), verbergen. Während des gesamten Mittelalters häufig abgeschrieben, erscheinen die ‚Verba seniorum‘ in den Handschriften unter anderem auch als ‚Admonitiones‘, ‚Dicta‘, ‚Exhortationes‘ oder ‚Sententiae‘ der Väter. An nicht anonymer Predigtliteratur finden sich in der Bücherliste vierzig Predigten Gregors des Grossen und sieben Predigten des Origenes,¹⁴² sowie nach den Angaben des Johannes von Strassburg in der Handschrift Car. C 175 Predigten von Leo dem Grossen, Maximus, Augustinus und Johannes Chrysostomus.¹⁴³ Schliesslich sind noch Einzelwerke zu erwähnen, wie beispielsweise die ein besonderes literarisches Genus bildenden Tugend- und Lastersummen: Heinrich von Agerei schrieb eine Lastersumme, aber nicht vollständig, und teilte eine Tugendsumme in zwei Teile,¹⁴⁴ die Bertold von Schaffhausen für den kyburgischen Notar Friedrich in grösserer Schrift kopierte und die nach Friedrichs Tod an das Kloster gelangte.¹⁴⁵ Es handelt sich dabei wohl um die heute noch erhaltene Handschrift MsWettF 7 mit der im Mittelalter weit verbreiteten ‚Summa de virtutibus‘ des Dominikanertheologen Wilhelm Peraldus († 1271).¹⁴⁶ Bertold schrieb auch das einzige kanonistische Werk für die Bibliothek ab, nämlich die Summa zum Decretum Gratiani des Simon von Bisignano.¹⁴⁷ Johannes von Strassburg machte es sich zur Aufgabe, zwei Summen zu schreiben, in denen Stilregeln für Briefe und Urkunden

Die für den kyburgischen Notar Friedrich kopierte Tugendsumme des Wilhelm Peraldus gelangte nach Friedrichs Tod an das Kloster Wettingen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 7, 38ra.





Der Besitzeintrag des Klosters Wettingen in der Tugendsumme des Wilhelm Peraldus stammt aus dem 13./14. Jahrhundert. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 7, 1lv.

(*de prosaico dictamine*) zusammengefasst wurden, vermutlich ergänzt mit Beispielen.¹⁴⁸ In den sogenannten Summen (*summae*) wurde die Gesamtheit eines Wissensgebietes gesammelt und geordnet. Möglicherweise handelt es sich hier sogar um eigene Werke, denn Johannes verwendet für seine Tätigkeit hier das Verb *conscribere*¹⁴⁹ anstelle des sonst verwendeten einfachen *scribere*, ein Wechsel, den er in der Liste nur noch beim Schreiber Arnold von Radolfzell macht, wenn er berichtet, dieser habe mit eigener Hand aus in Wettingen liegenden Büchern Exzerpte angefertigt, was ja in einem gewissen Sinn auch als schriftstellerische Arbeit gelten kann.¹⁵⁰ Erinnerung sei auch an den Zürcher Kantor und Leiter der Stiftsschule am Grossmünster Konrad von Mure, der 1275/76, also kurz nach der Abfassung der Bücherliste, seine ‚Summa de arte prosandi‘ verfasste. Auch er verfügte, wie Johannes von Strassburg, über eine grosse Erfahrung in notarieller Tätigkeit. Konrad von Mure hatte dabei ein junges Zielpublikum vor Augen, nämlich die Novizen des Klosters Muri.¹⁵¹ Das *opusculum compilatum et collectum*,¹⁵² von dem Johannes anschliessend spricht, gehört neben den Urkunden und der Handschrift Car. C 175 zu den wenigen erhaltenen Zeugnissen seiner regen Schreibertätigkeit. Es handelt sich dabei um das sogenannte ‚Kleine Urbar‘ (AA/3115), das seinen Namen nur zum Teil zu Recht trägt, umfasst es doch ein weit grösseres Textcorpus. Der Band präsentiert sich heute in einem Einband des 15./16. Jahrhunderts und gliedert sich in folgende Teile: Zunächst bietet er Abschriften von über 40 päpstlichen und geistlichen Privilegien, dann folgen Abschriften von drei königlichen Diplomen sowie von über 50 Urkunden über Vergabungen und weitere Rechtsgeschäfte. Daran schliesst sich das namengebende ‚Kleine Urbar‘, an das sich weitere Urbare sowie die Abschrift eines Diploms Kaiser Karls IV. reihen. Von den rund 86 beschriebenen Seiten



Auf einigen Blättern der Tugendsumme finden sich auf dem unteren Rand mit Stift, Rötel oder Tinte gefertigte Zeichnungen verschiedenen Inhalts. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 7, 223v.

des heutigen Bandes stammen knapp 40 von der Hand des Johannes von Strassburg, geschrieben zwischen 1248 und 1253, die Nachträge sowie die Seiten 68 bis 86 von den Händen verschiedener Schreiber des 13. bis 15. Jahrhunderts. Die Überschriften zu den einzelnen Urkunden auf den von Johannes geschriebenen Seiten lassen eine didaktische Ausrichtung (*ad profectum et exercitium iuuenum*) des Werkes erkennen, indem sie nicht nur den Aussteller angeben, sondern knappe Aussagen zum Inhalt des Stückes machen oder bei den Urkunden zu Rechtsgeschäften den rechtlichen Vorgang nennen.¹⁵³

Von den in den vorhergehenden Abschnitten genannten Texten und Werken, welche laut der Bücherliste des Johannes von Strassburg in den Jahren 1232 bis 1273 von verschiedenen Schreibern im Kloster Wettingen abgeschrieben wurden, sind diejenigen zu unterscheiden, die nach der Bücherliste der Bibliothek des jungen Klosters als Geschenk zukamen. Der kyburgische Notar Friedrich schenkte dem Kloster einen Psalmenkommentar.¹⁵⁴ Möglicherweise hat sich zumindest ein Teil dieses Werkes erhalten, findet sich doch in der Handschrift der Hessischen Landesbibliothek Fulda Aa 74 (aus Zürich, drittes Viertel des 13. Jahrhunderts) mit einem möglicherweise Adenulf von Anagni († 1289) zuzuschreibenden pseudoalbertinischen ‚Commentum in psalmos 51–100‘ auf Bl. 309^{rb} der teilweise durchgestrichene und getilgte Besitzvermerk ... *liber est sancte Marie in W ...*¹⁵⁵. Den gleichen, jedoch vollständigen, aus dem 13./14. Jahrhundert stammenden Vermerk trägt auch die Handschrift MsWettF 7,¹⁵⁶ die von Bertold von Schaffhausen für Friedrich angefertigte Tugendsumme des Wilhelm Peraldus. Magister Petrus von Rheinfeldern schenkte dem Kloster einen Psalter mit Glossen,¹⁵⁷ Magister Hermann, ein Kanoniker von St. Stefan in Konstanz, eine glossierte Apostelhandschrift.¹⁵⁸

Umfangreicher war die Schenkung des Plebans Werner von Dietikon: eine Evangelienhandschrift,¹⁵⁹ vermutlich ein Psalmenkommentar des Dominikaners Bonushomo Brito, der von 1248 bis 1255 als Regens in Saint-Jacques in Paris wirkte,¹⁶⁰ die um 1250 verfassten *Distinctiones sacrae scripturae* des Mauritius Hibernicus (von Provins), wohl eines Franziskaners, ein alphabetisch gegliedertes Predigthandbuch, das eine nach dem vierfachen Schriftsinn geordnete Zusammenstellung von Stichworten der Heiligen Schrift bot,¹⁶¹ sowie die *Historia scolastica* des Petrus Comestor († 1178),¹⁶² eine Zusammenfassung der biblischen Geschichte bis zu Christi Himmelfahrt, grundlegend für das Studium des Litteralsinnes. Dazu kamen die *Sententiae Petri*, das Sentenzenwerk des Petrus Lombardus

(† 1160), der nach Studien in Novara, Lucca und Reims 1134 durch Vermittlung Bernhards von Clairvaux nach Paris kam und dort zunächst als Magister wirkte.¹⁶³ Sein Sentenzenwerk, ein aus Väterziten bestehendes Kompendium wurde zum theologischen Schulbuch des Mittelalters bis zur Reformation schlechthin. Ebenfalls gehörte zu der Schenkung Werners ein Kommentar zu den Sentenzen des Petrus Lombardus, verfasst vom Franziskaner Bonaventura (Johannes Fidanza, † 1274) sowie die *Sermones Rupellini*, die sich keinem bekannten Autor zuordnen lassen.¹⁶⁴

Nicht die Bücherliste des Johannes von Strassburg, sondern die Wettinger Urkunde U.38/252, die im Staatsarchiv des Kantons

Die Initiale zum Buch Numeri des Alten Testaments, der Buchstabe L, zeigt Bileam auf der Eselin, dahinter den Engel mit gezücktem Schwert. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 1, 84va.

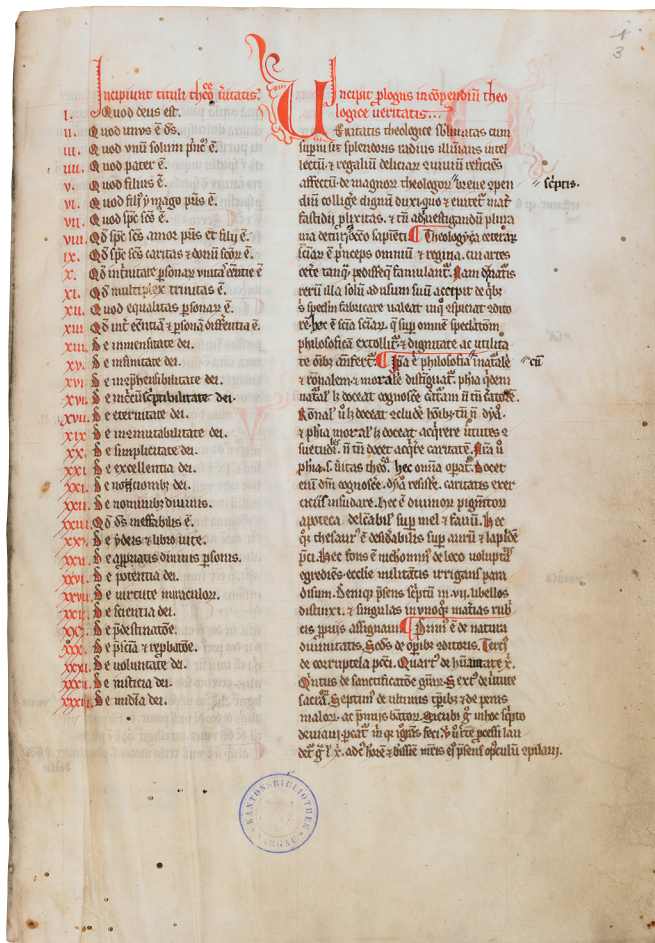


In der Initiale zum 4. Buch der Könige, dem Buchstaben P, ist der Prophet Elias im Feuerwagen, der ihn in den Himmel bringen wird, abgebildet. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 1, 240rb.



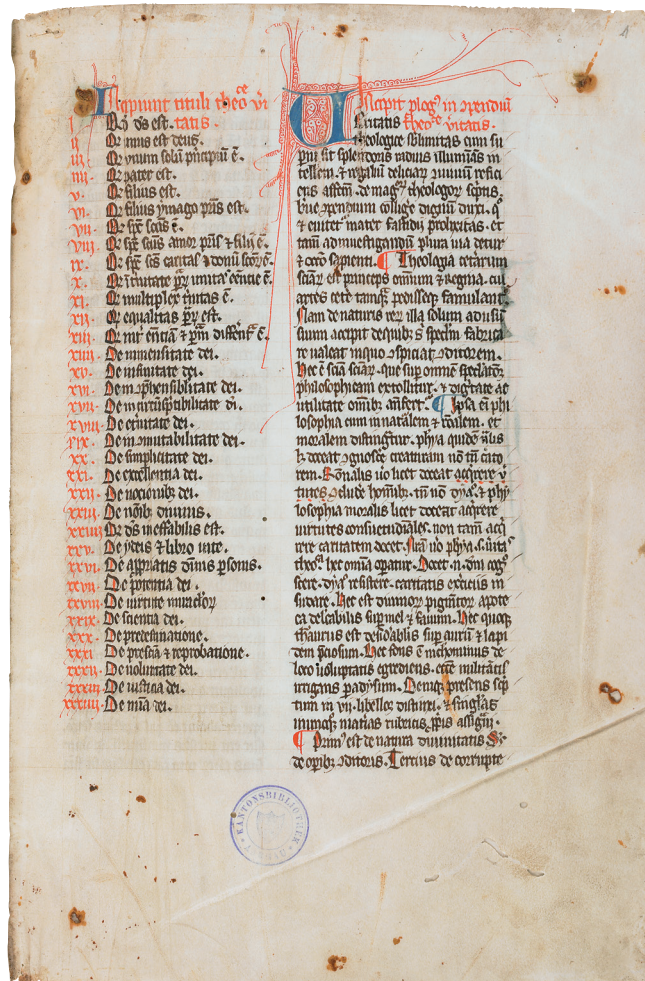
Aargau aufbewahrt ist,¹⁶⁵ das zwischen 1282 und 1288 zu datierende Testament des Zürcher Chorherren und Leutpriesters in Altdorf Rudolf Schwerz,¹⁶⁶ gibt Auskunft über einen weiteren Zuwachs für die Bibliothek des Klosters Wettingen. Rudolf vermacht darin seine Bücher und seinen Besitz dem Kloster Wettingen unter der Bedingung, dass er bei den *dominos de Wettin*gen eine Grabstätte erhalte, seine Jahrzeit gefeiert werde und seine Schulden bezahlt würden. Unter den Büchern findet sich zunächst eine dreibändige Bibel (*Bibliam in tribus voluminibus*), von der heute noch der erste Band mit den Büchern des Alten Testaments Genesis bis Esra (MsWettF 1) sowie der dritte Band mit dem Neuen Testament (MsWettF 2) erhalten sind. Bei den *Flores sanctorum* könnte es sich um ein Florilegium von Heili-

Das Exemplar des ‚Compendium theologiae veritatis‘ des Hugo Ripelin aus dem Vermächtnis des Rudolf Schwerz hat sich vermutlich erhalten. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 15, 3r.



genviten oder -legenden handeln. Mit *Scolasticam* wird wohl am ehesten eine Abschrift der ‚Historia scolastica‘ des Petrus Comes-tor gemeint sein. Aufschlussreicher ist *Remundum cum appa-rato*, vermutlich ein Werk des Kanonisten Raimund von Peñafort († 1275), der unter anderem eine ‚Summa iuris canonici‘ verfasste. Rudolf Schwerz besass anscheinend ein Werk dieses Autors *cum apparato*, das heisst mit einem Glossenapparat. Hinter dem Titel *Expositiones dictorum biblie* könnte sich ein Traktat mit Erklärungen zu biblischen Themen verbergen, hingegen fehlt zur Chronik (*Cronicam*) jegliche erläuternde Angabe. Mit *Veritatem theologie* jedoch kann eine heute noch im Wettinger Bestand erhaltene Handschrift verbunden werden, nämlich die Hand-schrift MsWettF 15, eine Abschrift des ‚Compendium theologi-

Das zweite Exemplar des Werkes des Hugo Ripelin im Wettinger Bestand wurde im 14. Jahrhundert gefertigt und beruht auf der gleichen Vorlage. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 14, 1r.



caeveritatis' des Hugo Ripelin von Strassburg, der zwischen 1232 und 1252 am Predigerkloster in Zürich als Prior und Subprior wirkte. Das ‚Compendium theologiae veritatis‘ ist ein Abriss der Theologie für Seelsorger und Prediger, passt also ausgezeichnet in die Bibliothek eines Geistlichen mit dem Aufgabenkreis des Rudolf Schwerz. Unter den erhaltenen Handschriften des Klosters Wettingen findet sich eine weitere Abschrift des Textes (MsWettF 14), die nach der Forschung auf der gleichen Vorlage beruht;¹⁶⁷ sie wurde zu Beginn des 14. Jahrhunderts geschrieben. Zum Buchbesitz gehören noch der *Liber sententiarum*, wohl das Sentenzenbuch des Petrus Lombardus, und vermutlich ein Sammelband mit dem ‚Tractatus de nomine et amore Iesu‘ des Umberto Lombardus, dem ‚Liber florum beati Bernardi‘ und einer nicht zu bestimmenden ‚Genealogie der heiligen Jungfrau‘ (*De nomine et amore Jesu et flores Bernardi et geneologiae beate virginis*). Das mit *Pharetram* aufgeführte Werk ist vermutlich ein Bibelflorilegium und bildet deshalb eine Ergänzung zu ‚Liber scintillarum‘ des Defensor von Ligugé (*Zintillarius in VIII quaternis*). Schliesslich folgt noch der rätselhafte Titel *Exametron*, möglicherweise eine Verballhornung von ‚Exameron‘, dem Titel eines Werkes des Ambrosius von Mailand († 397) mit einer Auslegung der Schöpfungsgeschichte.

3. Das Kloster Wettingen im 14. und 15. Jahrhundert

3.1 Dokumentation und Aufzeichnung des Klosterbesitzes

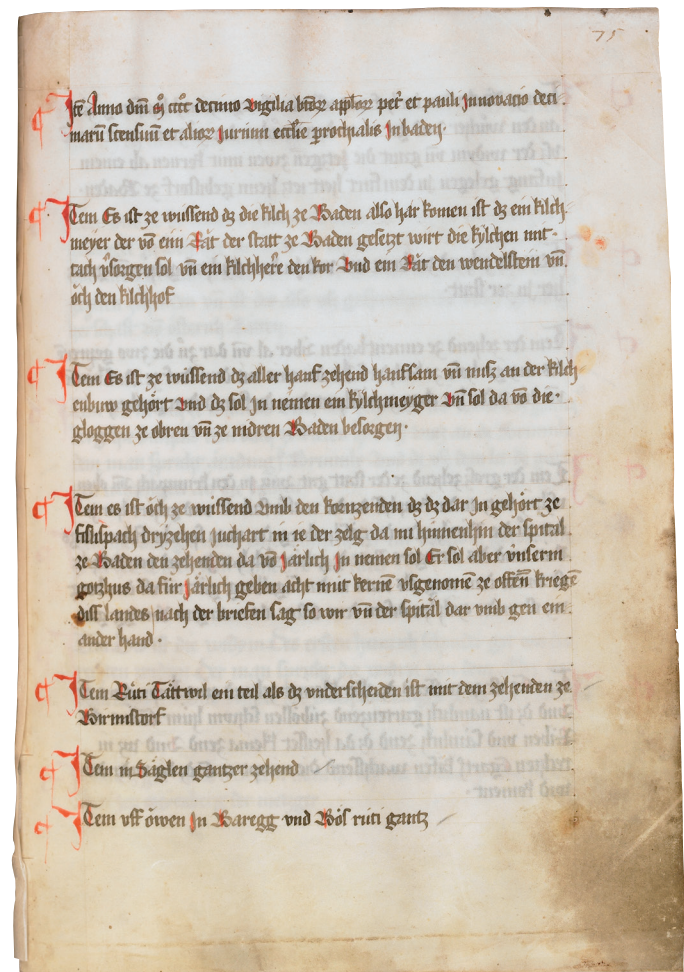
Das Gedeihen des Klosters Wettingen war von Anbeginn stets abhängig von den in seiner unmittelbaren Umgebung wirksamen politischen Kräften: Zunächst zwischen den Machtbereichen der Kyburger, Habsburger und Regensberger liegend, änderte sich die Situation für Wettingen grundlegend mit dem Aussterben der Kyburger 1264: Das Kloster befand sich nun in einer nahezu ausschliesslich habsburgischen Umgebung, hatten doch die Habsburger die Herrschaft Baden von den Kyburgern geerbt. Für eine gewisse Zeit schuf die Verbindung mit den Freiherren von Regensberg noch etwas Spielraum, doch 1329 nahm Herzog Otto als erster Habsburger Wettingen in seinen Schutz. Stets jedoch hielt das Kloster an seiner Vogtfreiheit fest und liess sich diese zusammen mit der Steuerfreiheit von Kaiser Karl IV. bestätigen.¹⁶⁸ Die Habsburger belassen dem Kloster die freie Verwaltung seiner Güter und griffen auch bei den Abtwahlen nicht ein.

Anders handelten seit 1415 die neuen Schirmherren des Klos-

ters, die eidgenössischen Orte, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich die wirtschaftliche Situation des Klosters seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts stetig verschlechterte. Neben finanziellen Problemen schwächten aber auch innerklosterliche Missstände das Kloster.¹⁶⁹ Wettinger Äbte selbst forderten die Hilfe der eidgenössischen Orte an,¹⁷⁰ so beispielsweise Abt Johann Schwarzmurer¹⁷¹ (1427–1433, 1445–1455) in seiner Auseinandersetzung mit Rudolf Wülflinger, Abt von Wettingen 1433–1445,¹⁷² der seinerseits vom Basler Konzil unterstützt wurde und von diesem 1439 für sich und seine Nachfolger die Pontifikalien erhielt.¹⁷³

Ein Teil der aus Sicht des Klosters massgeblichen Urkunden und Rödel finden sich als Nachträge im ‚Kleinen Urbar‘ AA/3115,

Das im 13. Jahrhundert angelegte ‚Kleine Urbar‘ wurde um 1420 durch verschiedene Nachträge ergänzt, unter anderem durch das Urbar von Baden. Staatsarchiv Aargau, AA/3115, S. 75.



so wurde beispielsweise das von Johannes von Strassburg angelegte Urbar durch einen Nachtrag *Isti sunt census de Wediswile*¹⁷⁴ und das Dokument über den Verkauf der Besitzungen in Uri unter Abt Albrecht Huoter (1358–1379) ergänzt¹⁷⁵ und um 1420 ein Urbar von Baden und das Urbar und die Öffnung von Würenlos eingetragen,¹⁷⁶ doch fehlte eine systematische Zusammenstellung der Besitzverhältnisse. Mit der Regierungszeit von Abt Albrecht Haas¹⁷⁷ (1462–1486) mehrten sich Klagen über die zerrütteten finanziellen Verhältnisse des Klosters und auf der Tagsatzung von 1475 und 1480 wurden diese thematisiert.¹⁷⁸ 1485 schliesslich wandte sich die Tagsatzung an den Abt von Salem mit dem Ersuchen, zur Rechnungsabnahme nach Wettingen zu kommen und zu helfen, «das Kloster in ein besseres Wesen zu bringen».¹⁷⁹ Die steten Forderungen der Tagsatzung nach einer Sanierung der wirtschaftlichen Grundlagen, die in den folgenden Jahren nicht abrisen, mündeten schliesslich in direktem Eingreifen durch von der Tagsatzung beauftragte Boten¹⁸⁰ und dem Abt wurde untersagt, ohne Einwilligung der Eidgenossen Geldanleihen aufzunehmen.¹⁸¹

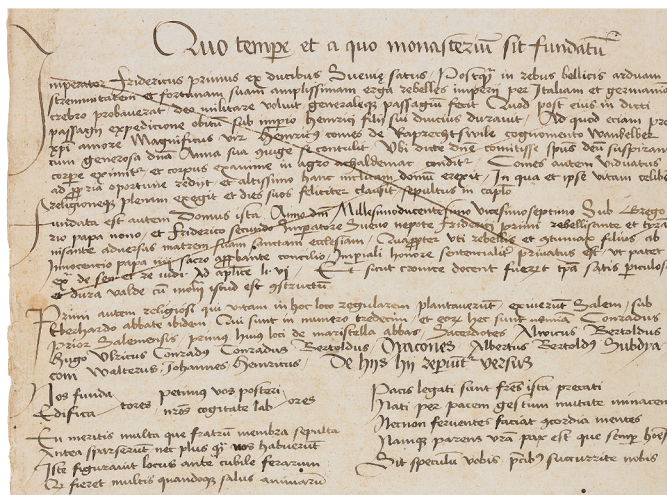
Das Kloster selbst und seine Äbte waren aufgerufen, eine Übersicht der Einkünfte und Besitzverhältnisse zu erstellen. Abt Albrecht Haas beauftragte seinen Cellerar, den späteren Abt Johann Müller, einen Rodel zu erstellen (*Abt Hansen Rödlein*, Staatsarchiv Aargau U.38/1150). Eine nach Möglichkeit umfassende Sammlung der Dokumente wurde dann von Abt Johann Müller¹⁸² (1486–1521) angeordnet. Er beauftragte um 1490 Peter Numagen¹⁸³ aus Trier, die wichtigsten Urkunden und Dokumente in einen Band einzutragen. Peter Numagen († 1515) war 1482 Sekretär von Erzbischof Andreas Jamometič von Krain, weilte 1483 im Kloster Lützel OCist und war seit 1487 Kaplan zu St. Leonhard ante muros in Zürich und Notar und Schreiber des Grossmünsterstifts.¹⁸⁴ Der gewichtige, mehr als 330 Blätter umfassende Band befindet sich heute im Staatsarchiv des Kantons Aargau (AA/3116). Er gliedert sich in folgende Teile: Auf das Register folgt zunächst ein sich über einige Blätter ausdehnender Prolog, dann die Gründungslegende, an die sich die Abschriften zunächst von päpstlichen, dann kaiserlichen und königlichen Privilegien anschliessen. Es folgen Ordensprivilegien und Abschriften von Urkunden mit verschiedenen Rechtsgeschäften im Zusammenhang mit Grundbesitz. Das Werk ist klar geordnet: Jeder Untergruppe wird eine Übersicht vorangestellt, in der die Urkunden zusammengestellt und kurz nach ihrem Inhalt charakterisiert werden. Dem Diplomatarium des Peter Numagen folgt auf den Blät-

tern 268^v–275^v ein Wappenbuch zusammen mit einer weiteren Fassung der Gründungslegende von Jakob Winterberg OCist aus dem Jahre 1620. Den Abschluss bilden zusätzliche Urkundenabschriften von der Hand des Peter Numagen sowie von weiteren Händen des 16. Jahrhunderts. Der Einband des 17. Jahrhunderts wurde um 1880 restauriert und von Bonaventura Stürzer OCist mit einem Titelblatt¹⁸⁵ ausgestattet, das folgende Aufschrift trägt: *Diplomatarium monasterii Maristellae vulgo Wettingen ordinis Cisterciensis conscriptum per Petrum Numagen presbyterum Treverensem necnon auctoritate apostolica et imperiali publicum notarium, ab anno circiter 1486 usque ad annum 1510*. Ebenfalls aus der Regierungszeit Abt Johann Müllers stammt ein Chartular aus Wettingen, das sich heute in der Burgerbibliothek in Bern befindet (Ms. hist. Helv. XXVIII 077). Es enthält unter anderem Gerichtsordnungen und eine Öffnung von Wettingen. Geschrieben im Jahr 1489, soll es ausdrücklich der Sicherung alter Dokumente dienen.¹⁸⁶

3.2 Gründungslegenden

Zu Beginn des Diplomatariums des Peter Numagen findet sich in den erhaltenen Handschriften aus dem Kloster Wettingen erstmals eine ausführliche Gründungslegende des Klosters.¹⁸⁷ Zunächst wird berichtet, dass Kaiser Friedrich I. nach erfolgreichen Kämpfen gegen *rebelles imperii* in Deutschland und Italien einen Kreuzzug (*generale passagium*) unternahm und

Das Diplomatarium von Peter Numagen beginnt mit der Legende zur Gründung des Klosters Wettingen, gefolgt von Versen auf den Gründer und die ersten Mönche. Staatsarchiv Aargau, AA/3116, 5v.



den Tod fand. Das Kreuzzugsunternehmen wurde durch Friedrichs Sohn Heinrich VI. fortgeführt. Diesem schloss sich Heinrich von Rapperswil mit seiner Gattin Anna *pro Christi amore* an. Gräfin Anna verstarb und wurde auf dem Acker *Achalde-mac*, dem Töpferacker, bestattet, den die Hohepriester nach Mt 28,7 als Grabstätte für Fremde (*peregrini*) – im mittelalterlichen Verständnis für Pilger – mit den Silberlingen des Judas gekauft hatten.¹⁸⁸ Heinrich erbaute nach seiner Rückkehr in die Heimat für den Allmächtigen dieses hochberühmte Haus (*altissimo hanc inclitam domum erexit*), das Kloster Wettingen. Hier lebte er fortan bis zu seinem Lebensende und wurde im Kapitelsaal bestattet.¹⁸⁹ Weiter steht zu lesen, dass die Gründung im Jahr 1227 geschah, als Kaiser Friedrich II., der Enkel Friedrichs I., gegen seine Mutter, die heilige Kirche (*matrem suam sanctam ecclesiam*) rebellierte und sie bedrängte. «Und so berichten die Chroniken, dass, als das Kloster gegründet wurde, die Zeiten sehr gefährlich und hart waren.»¹⁹⁰

Im gleichen Band stellte Jakob Winterberg im Jahr 1620 auf den Blättern 268^v–269^r eine zweite Fassung der Legende seinem Wappenbuch voran. Der Bericht über den Kreuzzug Friedrichs I. ist ausführlicher, die Stärke seines Heeres, aber auch sein Tod im Fluss Saleph werden geschildert. Heinrich von Rapperswil schliesst sich der Unternehmung Heinrichs VI. an, seine Gattin Anna begleitet ihn nicht. Nach seiner Rückkehr erwarb er das Land der *inclitae domus Maristellanae* und siedelte im Jahr 1227 dort Mönche an. Es folgen Ausführungen über den Konflikt zwischen Innozenz IV. und Friedrich II., zu dem sich die Randglosse findet *Qui alioquin nostri Cisterciensis ordinis singularis fautor extitit* – Er war im übrigen ein ausserordentlicher Förderer unseres Zisterzienserordens. Anschliessend begibt sich Heinrich erneut, diesmal zusammen mit seiner Gattin Anna, in das Heilige Land. Nachdem Anna im Jahr 1230 dort verstarb,¹⁹¹ kehrte Heinrich zurück und lebt ehelos im von ihm gegründeten Kloster (*Domum postea fundator noster rediens vitam caelibem in monasterio egit*). Ergänzt wird der Bericht noch durch Angaben zu den Jahrzeiten von Heinrich von Rapperswil und Anna.¹⁹² Beide Fassungen der Gründungslegende schliessen mit einer Namensliste der aus Salem zur Besiedlung Wettingens gesandten Mönche. Es folgen lateinische Verse auf die ersten Mönche und auf den Gründer des Klosters.

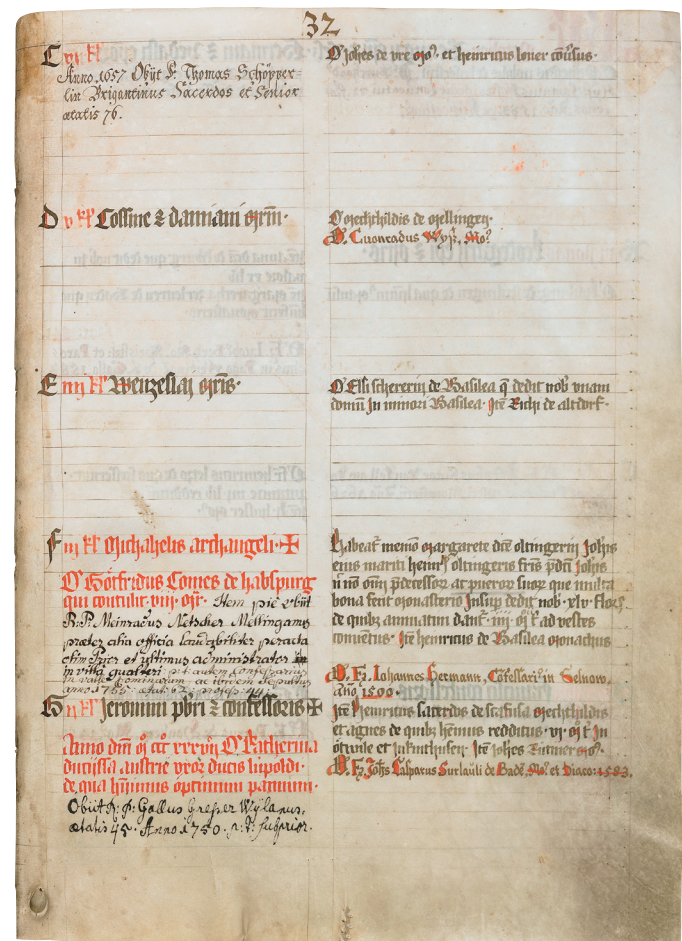
An der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert wurde auch der *Collectarius* aus dem dritten Viertel des 13. Jahrhunderts (*MsWettQ 3*), der das Kalendar mit den Angaben der Todes-

daten von Heinrich von Rapperswil und der *fundatrix* Anna von Homberg und die Notiz zur Gründung des Klosters Wettingen enthält,¹⁹³ ergänzt. Nach einer nahezu wörtlichen Übernahme der Notiz zur Gründung wurden die Namen der ersten Mönche mit den ihnen zugehörenden Versen eingetragen, nicht jedoch diejenigen auf den edlen Stifter.¹⁹⁴

3.3 Handschriften

Anzunehmen ist, dass die unruhigen Zeiten Ende des 14. Jahrhunderts auch zum Verlust oder zur Beschädigung von Dokumenten und Handschriften führten. Auch mögen Handschriften aus der Gründungszeit des Klosters Wettingen nicht mehr den Anforderungen genügt haben. Die Neuanlage eines Nekro-

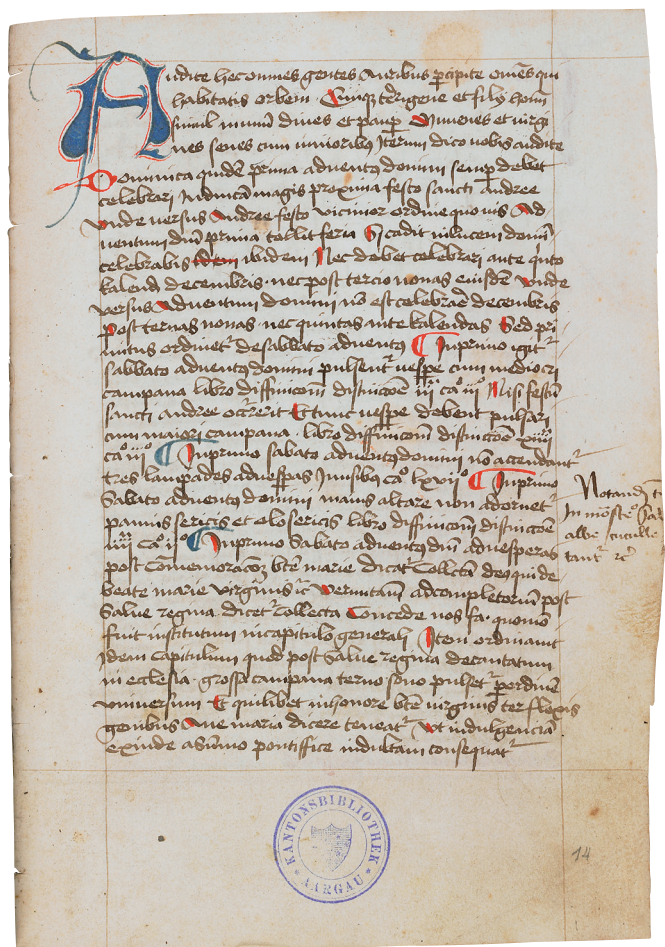
Das um 1420 neu angelegte Nekrologium des Klosters Wettingen blieb über 300 Jahre in Gebrauch, die jüngsten Einträge stammen aus dem 18. Jahrhundert. Staatsarchiv Aargau, AA/3130, 32r.



logiums mit Einträgen zu Jahrzeiten um 1420 (AA/31130) unter Abt Johann Türr¹⁹⁵ (1407–1427) ist in diesem Rahmen zu sehen. Der Band steht möglicherweise in der Nachfolge des *alendarium anniversale*¹⁹⁶, das Johannes von Strassburg in der Bücherliste unter seinen eigenen Schreiberleistungen aufführt, und übernimmt wörtlich Angaben aus dem Kalender des Collectarius MsWettQ 3.¹⁹⁷ Die Handschrift wurde laufend ergänzt und korrigiert; nach dem jüngsten Eintrag, der aus dem Jahr 1765 stammt, war sie im Kloster Wettingen bis ins 18. Jahrhundert im Gebrauch.

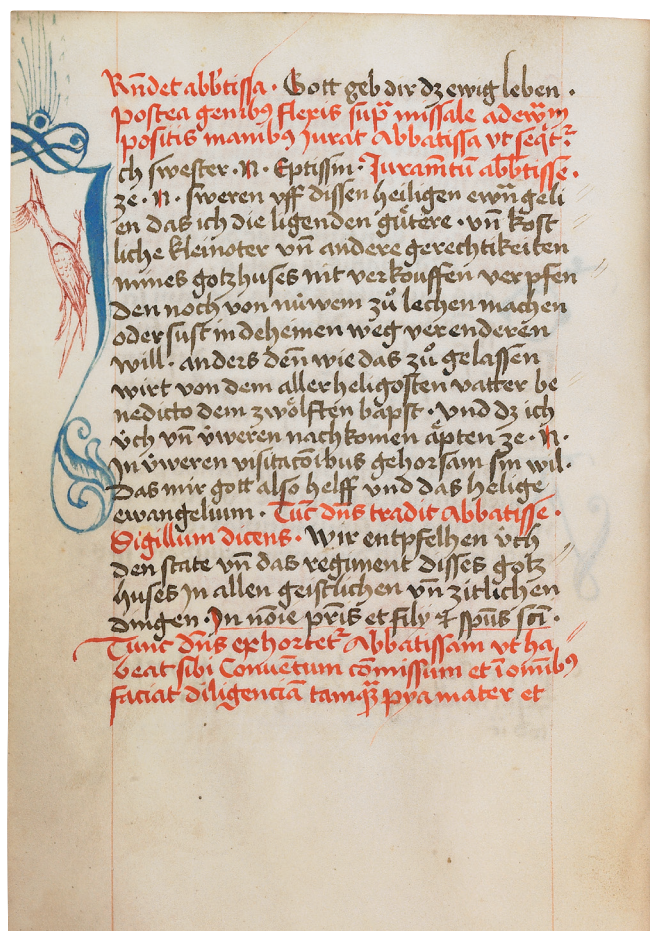
Weitere mit Sicherheit unmittelbar für Wettingen oder in Wettingen geschriebene Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts sind nur wenige auszumachen.¹⁹⁸ Der Liber ordinarius OCist (MsWettQ 17) aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhun-

Der Liber ordinarius OCist vom letzten Viertel des 15. Jahrhunderts wurde im 16. Jahrhundert durch ein zisterziensisches Kalender ergänzt. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettQ 17, 14r.



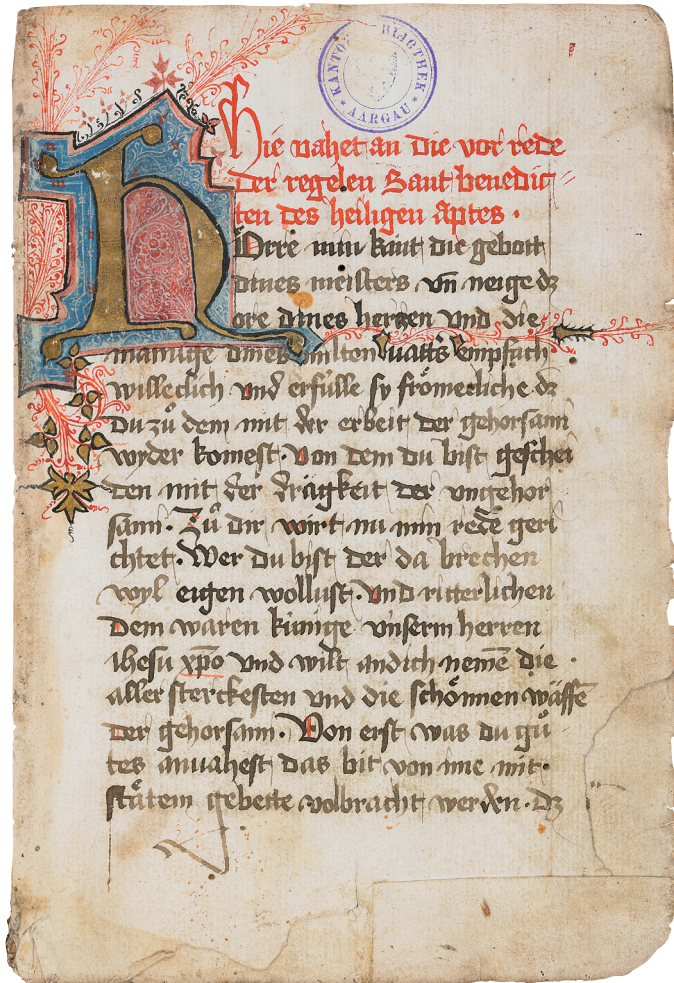
derts mit einem Kalender und weiteren Ergänzungen aus dem 16. Jahrhundert lehnt sich zwar inhaltlich eng an eine Salemer Handschrift (Freiburg, Kantons- und Universitätsbibliothek L 317) an und ist südwestdeutscher Herkunft, doch fehlen direkte Hinweise auf Wettingen. Ähnlich verhält es sich mit dem Pontificale OCist (MsWettQ 6) aus dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts mit Ergänzungen aus dem 16. Jahrhundert. Es enthält unter anderem Ordnungen zur Visitation von Frauenklöstern¹⁹⁹ und zur Wahl einer Äbtissin. Im ‚Ordo eligendi abbatissam‘²⁰⁰ sind die Eide der dem Wahlgremium angehörenden Nonnen sowie der gewählten Äbtissin in Deutsch abgefasst. Aus der dabei verwendeten Mundart kann auf eine Entstehung im südwestdeutschen Raum geschlossen werden. Der Abt von Wettingen war Vaterabt einer Reihe von Frauenklöstern, näm-

Durch einen Eid verpflichtet sich die neugewählte Äbtissin gegenüber den Nonnen und dem Vaterabt, für das Wohl ihres Klosters zu sorgen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettQ 6, 8v.



lich Selnau (seit 1260),²⁰¹ Magdenau (seit 1261/75),²⁰² Wurmsbach (seit dem 13. Jahrhundert)²⁰³ und Gnadental (seit 1394/96).²⁰⁴ Im Rahmen dieser Funktion mag die Handschrift in Gebrauch gewesen sein, doch fehlen Hinweise, die belegen, dass sie bereits im 15. Jahrhundert in Wettingen lag. Die Handschrift mit einer deutschen Übertragung der Benediktinerregel (MsWettQ 10) aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts gehört ebenfalls zum Bereich der ‚Cura monialium‘, der Betreuung der Frauenklöster. Im Kapitel über den von Benedikt geforderten Verzicht auf jeglichen Besitz von Schreibzeug wird die Aufzählung gezielt über den Regeltext hinaus in Hinsicht auf weibliche Tätigkeiten ergänzt: Weder Buch, noch Tafel und Griffel, aber auch nicht Tuch noch Nadeln sollen persön-

Mit den Worten ‚Hörre min kint‘ beginnt der Prolog der wohl für ein Frauenkloster geschriebenen Benediktinerregel in deutscher Übertragung. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettQ 10, 1r.



liches Eigentum sein.²⁰⁵ Die Handschrift befand sich nach dem vorderen Spiegelblatt, einem Brief des Schreibers von Mellingen, im 15. Jahrhundert im Aargau und war wohl im 16. Jahrhundert im Besitz des Wettinger Konventualen Johann Kreis († 1549),²⁰⁶ doch es lässt sich nicht belegen, dass sie bereits im 15. Jahrhundert in Wettingen war.

Abt Rudolf Wülflinger sorgte für die Ausstattung des seit 1394 inkorporierten Zisterzienserklosters Gnadental mit Büchern: Auf seine Veranlassung hin und auf seine Kosten wurde 1440 das Antiphonarium OCist (MsBNQ 50) geschrieben, zusammen mit weiteren Büchern ein grosszügiges Geschenk, das die Gnadentalerinnen mit Gebeten für ihn und die Seinen vergolten (*pro quo et suis iugiter orare tenemur et assidue*).²⁰⁷

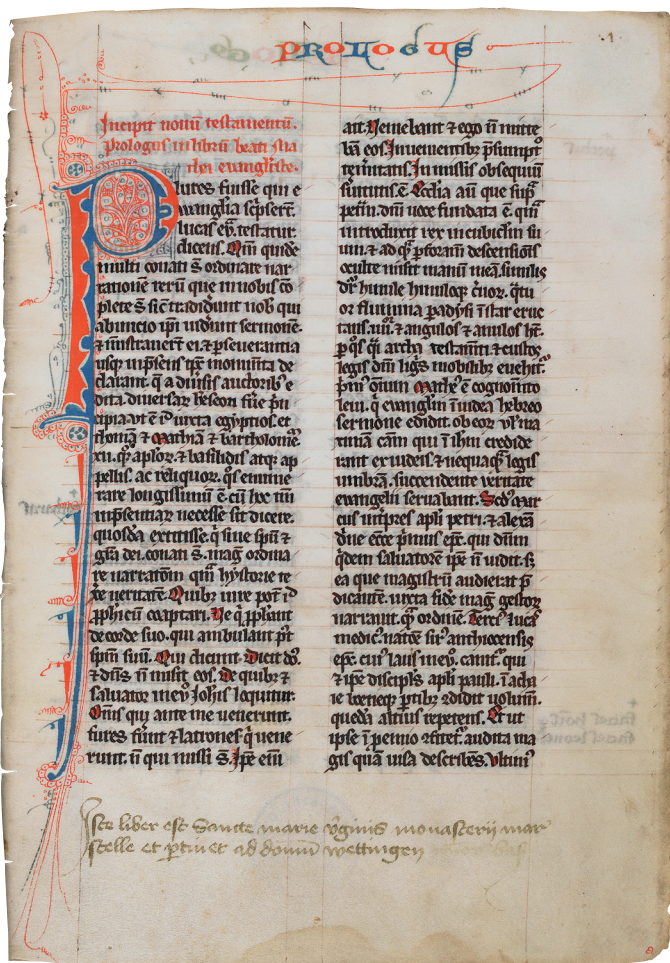
In der Initiale, oben Anna und Joachim an der Goldenen Pforte, unten Geburt Marias, ist das Wappen des von Abt Rudolf Wülflinger angebracht. Aargauer Kantonsbibliothek, MsBNQ 50, 171r.



Bereits zwei Jahre zuvor hatte er für Wettingen ein Antiphonarium de tempore OCist herstellen lassen, das heute in der Burgerbibliothek Bern liegt (Cod. A 6). Das Wettinger Antiphonarium weist im Unterschied zum Antiphonarium für Gnadental keine deutschen Rubriken auf. Beide Handschriften werden als Auftragsarbeiten bezeichnet, sie wurden also nicht im Kloster Wettingen selbst geschrieben.

Die Bibelhandschrift MsWettQ 2 aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gelangte nach dem Besitzeintrag²⁰⁸ wohl im 15. Jahrhundert nach Wettingen. Diesen Befund erhärtet auch der auf die Blätter III^r–V^r von einer Hand des 15. Jahrhunderts geschriebene Nachtrag. Die gleiche Hand hat im ‚Kleinen Urbar‘ (AA/3115) die Urkunde über die Verleihung der Pontifi-

Die Bibelhandschrift aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts kam nach dem Besitzeintrag bereits im 15. Jahrhundert nach Wettingen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettQ 2, 1r.



kalien an Abt Rudolf Wülflinger eingetragen.²⁰⁹ Auch der Inhalt des Nachtrags in der Bibelhandschrift weist auf Wettingen hin: Der Bericht des Heinrich Sleli, eines Konversen von Wettingen,²¹⁰ über ein wunderwirkendes Kreuz von 1264²¹¹ ist nur hier überliefert und gehört vermutlich zur alten Klostertradition, die auch in der legendenhaften Ausgestaltung der Gründungsgeschichte im Diplomatarium des Peter Numagen ihren Niederschlag fand.

Wie gross die Zahl der Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts ist, die in Wettingen geschrieben wurden oder sich zu jener Zeit in Wettinger Besitz befanden, und die heute nicht in der Aargauer Kantonsbibliothek liegen, ist aufgrund der bisherigen Forschungslage nicht zu bestimmen. Neben den zwei bereits genannten Handschriften der Burgerbibliothek in Bern haben jedoch mindestens drei Handschriften dieser Zeit in den heute in der Universitätsbibliothek Heidelberg befindlichen Beständen des Klosters Salem, der Mutterabtei Wettingens, einen Bezug zu Wettingen. Zu diesen zählt ein von Frater Nicolaus von Zürich (de Thurego), Mönch in Wettingen,²¹² im Jahr 1318 geschriebenes Antiphonarium OCist (Cod. Sal. X 6).²¹³ Das Werk hat einen Salemer Ledereinband, der um 1608 zu datieren ist; die Handschrift lag also seit dem 17. Jahrhundert in Salem. Ein Band mit einem Martyrologium und einer Abschrift der Regula Benedicti vom Jahr 1437 (Cod. Sal. VIII 2), dessen Schriftheimat vielleicht Frankreich, vielleicht aber auch Wettingen ist, befand sich im 15. Jahrhundert in Wettingen. Er gelangte zu einem unbekanntem Zeitpunkt nach Salem.²¹⁴ Weiter stammt ein Liber ordinarius (Cod. Sal. VIII 8), um 1462 von Ulrich Sattler geschrieben, aus Wettingen. Der Schreiber war seit 1455 Mönch in Wettingen und starb an einem 8. Januar zwischen 1487 und 1521.²¹⁵ Die Handschrift enthält neben der Abschrift einer Urkunde für Wettingen²¹⁶ auch einen Eintrag zum tragischen Tod des Wettinger Abtes Johannes Wagner.²¹⁷

4. Das Kloster Wettingen im 16. und 17. Jahrhundert

4.1 Das Ende des mittelalterlichen Klosters

In den letzten Jahrzehnten vor der Reformation häuften sich die Krisen und die Eingriffe der weltlichen Obrigkeit, die Anstrengungen des Klosters zur Verbesserung der Verwaltung zeigten keine nachhaltige Wirkung. Klagen über das üppige Leben im Kloster beschäftigten den Landvogt von Baden, die

schlechte Haushaltsführung veranlasste die eidgenössischen Schirmorte, dem Abt zeitweise die Verwaltung zu entziehen und sie einem weltlichen Schaffner zu übertragen. Durch das Experimentieren mit pyrotechnischen Effekten löste ein Konventuale 1507 einen Grossbrand aus, dem die Kirche zum Opfer fiel; vielleicht wurde auch die unmittelbar neben der Sakristei befindliche Bibliothek in Mitleidenschaft gezogen.²¹⁸ Der Wiederaufbau der Kirche und der Konventsgebäude zog sich über viele Jahre hin und belastete die Finanzen des Klosters schwer. Dank grosszügigen Stiftungen konnte aber der Kreuzgang bald mit Glasmalereien ausgestattet werden.²¹⁹ Über den Zustand der Konventsbibliothek sind aus dieser Zeit keinerlei Nachrichten überliefert; charakteristische Einbände, wie sie verschiedene Klöster bei der Erneuerung ihrer Bibliothek in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bei älteren Bänden anbrachten, kennt man aus Wettingen nicht.²²⁰ Es war in dieser Zeit üblich, dass die Konventualen Bücher, vorwiegend Drucke, aus ihren eigenen Mitteln kauften und als privates Eigentum vererbten. Im Zisterzienserkloster Wettingen sind bisher keine Besitzeinträge von Konventualen vor der Mitte des 16. Jahrhunderts bekannt geworden; wie gross der Bücherbesitz der Klosterangehörigen war, lässt sich nicht mehr feststellen.²²¹ Die einzige Nachricht vom Anfang des 16. Jahrhunderts stammt von Jakob Mennel, dem Freiburger Juristen, der im Auftrag Kaiser Maximilians die Genealogie der Habsburger erforschte. In seiner Bestandesaufnahme aller erreichbaren Dokumente, die genealogisch aussagekräftig waren, wurde er in Wettingen fündig. Er wertete die Grabdenkmäler aus und benutzte, wie er ausdrücklich vermerkte, das *Jarzeytbuch des Klosters Wettingen* (Nekrolog, AA/3130).²²² Die vom nahen Zürich ausgehende Reformation setzte dem Kloster in den 1520er-Jahren schwer zu. Bereits 1523 verliess ein Konventuale das Kloster und wurde Pfarrer im Zürcher Gebiet. 1525 klagte der Abt, die Untertanen verweigerten die geschuldeten Abgaben und liessen sich durch den Kirchenbann nicht mehr beeindrucken, 1527 beschlagnahmte die Zürcher Regierung die Zehnten einzelner Pfarreien und besoldete daraus die Prädikanten. 1529 trat der Konvent mehrheitlich zur Reformation über. Nun wurden die Altäre und die Bilder

aus der Kirche entfernt, die Messe und der Chorgesang abgeschafft. Die Verwaltung der Klostergüter blieb aber in der Hand des Abtes, der mit wenigen Mönchen weiterhin im Kloster lebte. Die Mönche erhielten eine Rente, einige blieben katholisch, andere wurden neugläubig und verheirateten sich, einige der Neugläubigen übernahmen Stellen als Prädikanten.²²³

4.2 Die Erneuerung des Klosters

Mit der Niederlage der Zürcher in der Schlacht bei Kappel wendete sich das Blatt. Die siegreichen katholischen Orte setzten die Wiederherstellung des Klosters tatkräftig durch. Der Abt und die Neugläubigen mussten das Kloster verlassen; mit fünf Mönchen, die am alten Glauben festgehalten hatten, begann die Erneuerung des monastischen Lebens. Die wichtigs-



Für Quellenstudien benutzte Aegidius Tschudi das Diplomatarium von Peter Numagen. Die Marginalie zum Papstprivileg Gregors IX. von 1231 auf dem rechten Seitenrand stammt von Tschudis Hand. Staatsarchiv Aargau, AA/3116, 9r.

ten Entscheidungen trafen die katholischen Schirmorte. Die Tagsatzung ernannte eigenmächtig die Äbte und überwachte die Klosterökonomie, stärkte aber das Kloster und erreichte, dass der Konvent 1563 wieder 15 Mönche zählte, für deren Wirken eine geordnete Klosterwirtschaft eine sichere Grundlage bildete.²²⁴

Einen bedeutenden Anteil an der Erhaltung des Klosters hatte der Glarner Politiker Aegidius Tschudi, ein Vorkämpfer der altgläubigen Sache, der in den Jahren 1533 bis 1535 und 1549 bis 1551 der gemeinen Herrschaft «Grafschaft Baden», in der Wettingen lag, als Landvogt vorstand. In beide Amtszeiten fiel eine Abtwahl, an der Tschudi mitwirkte: 1534 bestimmte die Tagsatzung den Klosterschaffner Johannes Schnewly zum Abt, 1550 auf Vorschlag Tschudis den St. Galler Benediktiner Peter Eichhorn. Sie setzte sich dabei über die zisterziensischen Ordenssatzungen hinweg, was sie nach der Abtwahl 1534 in einem von Tschudi unterzeichneten Schreiben an den Abt von Salem rechtfertigte, ohne in der zweiten Wahl 1550 mehr Rücksicht auf die zisterziensischen Satzungen zu nehmen.²²⁵

Tschudi betrieb in der ersten Amtszeit als Landvogt in Baden historische Studien in Wettingen. Er arbeitete vor allem mit dem von Peter Numagen angelegte Diplomatar (AA/3116), dem massgeblichen Kopialbuch des Klosters, benutzte daneben aber auch das ‚Kleine Urbar‘ (AA/3115).²²⁶ Er schrieb keine Geschichte des Klosters, legte aber eine Sammlung von Abschriften wichtiger Quellen an. Diese stellte er Johannes Stumpf zur Verfügung, der mit diesen Quellen in seiner Schweizergeschichte ein Kapitel über die Klostersgeschichte verfasste, das von der Gründung im Jahr 1227 über die Aufzählung der zahlreichen Güterschenkungen im 13. Jahrhundert bis zur Wiedereinführung der Messe und des Stundengebetes im Jahr 1531 reichte. Mit dem Erscheinen der grossen Schweizerchronik von Stumpf Ende 1547 / Anfang 1548 wurde diese kurzgefasste Klostersgeschichte allgemein zugänglich.²²⁷ Tschudis eigenes historisches Interesse galt hauptsächlich den Wettinger Besitzungen und Rechten im Land Uri, wo nach seiner Auffassung die eidgenössische Freiheitsbewegung ihren Anfang nahm. Im *Chronicon Helveticum*, seinem Lebenswerk, wertete Tschudi 60 Wettinger Dokumente aus, mehr als aus allen anderen Klöstern ausser St. Gallen, und nahm viele davon in sein Geschichtsbuch auf.²²⁸ Im Nekrolog (AA/3130) sowie auf den Grabdenkmälern in der Kirche und im Kapitelsaal fand er Angaben über die mit Wettingen verbundenen Grafengeschlechter, die er im *Chronicon* vor allem

für die Geschichte des 14. Jahrhunderts auswertete.

Während Tschudi die Quellen sorgfältig kopierte oder kopieren liess, versuchte der neulateinische Dichter und neugläubige Historiker Gaspar Bruschi bei einem Besuch auf der Durchreise von Zürich nach Baden 1547 rasch historische Informationen über die Wettinger Geschichte zu erhalten, was misslang. Er fand das Kloster leer und berichtete im Nachhinein mit spitzer Feder. «Nur die Bibliothek stand offen, ob aus Zufall oder mit listiger Absicht, weiss ich nicht (*Sola patet domus hic libraria, nescio, casu / anne dolo* ...). Der Rest des Gebäudes war verschlossen. Vielleicht waren die fetten Mönche in ihren Zellen verborgen; niemand war auf jeden Fall sichtbar: Es gab keinen Knecht, keine Magd, weder Schäfer noch Stallknecht, noch einen Koch oder jemanden, der uns etwas zu trinken angeboten hätte. Niemand erhörte die mit lauter Stimme Rufenden ...»²²⁹ Diese Beschreibung ist für die Bibliotheksgeschichte von grossem Interesse, gibt sie doch Aufschluss über den Standort des Bibliothekraums und über den Zustand der Bibliothek. Der ungebetene Besucher war durch die Kirche oder durch den Westzugang in den Kreuzgang gelangt, von hier aus erreichte man die einzelnen Räume. Die Türen waren nach dem Bericht verschlossen mit Ausnahme jener zur Bibliothek; der Eingang zur Bibliothek lag demnach im Kreuzgang. So darf man annehmen, dass sich die Bibliothek noch immer im gleichen kleinen Raum neben der Kirche befand wie seit der Mitte des 13. Jahrhunderts.²³⁰ Die Bibliothek enthielt offenbar nichts, was Bruschi erwähnenswert fand; er schloss aus ihrem Zustand auf einen tiefen Bildungsstand der Mönche – und tadelte das Fehlen von Gastfreundschaft.²³¹

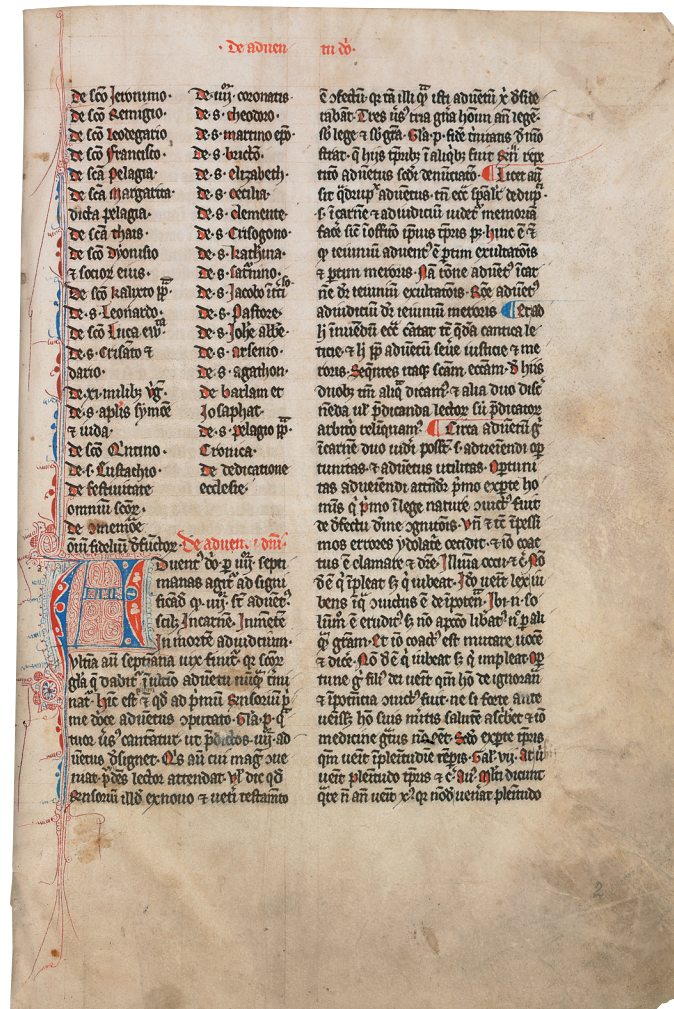
Die Bibliothek war um 1550 tatsächlich in schlechtem Zustand. Während das Verwaltungsschriftgut im Archiv gut erhalten blieb und von den liturgischen Handschriften, die in der Regel in der Kirche oder der Sakristei aufbewahrt wurden, einige noch vorhanden sind, lassen sich nur drei oder vier Handschriften, die im Spätmittelalter dem Studium und der Erbauung gedient hatten, heute im Wettinger Bestand noch nachweisen.²³² Einige weitere Bände gelangten nach Salem oder in die Bibliotheken von Zürich und Bern.²³³ Aus Einbänden von Archivalien wurden im 19. Jahrhundert Fragmente von zwei Pergamenthandschriften abgelöst, die möglicherweise zum mittelalterlichen Buchbestand von Wettingen gehört hatten (MsWettF 46).²³⁴ Von den übrigen Einbandfragmenten auf Archivalien ist ein Fragment älter als das Kloster,²³⁵ die anderen stammen vorwiegend aus liturgischen Handschriften des



Das Gradualfragment des 13. Jahrhunderts gehört zu den wenigen Überresten der liturgischen Handschriften aus der Gründungszeit des Klosters. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 46, 3v.

15. Jahrhunderts und enthalten keine Hinweise auf eine Herkunft aus dem Kloster.²³⁶

Von den liturgischen Handschriften erhielt im 16. Jahrhundert nur der Liber ordinarius aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts (MsWettQ 17) einen neuen Einband. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde vorn eine Lage von Papierblättern mit einem Kalender eingefügt. Das Papier zeigt im Wasserzeichen einen Löwen mit Zürcher Wappenschild und Reichsapfel, ein Hinweis, dass die Handschrift zu jener Zeit in der weiteren Umgebung von Zürich in Gebrauch war, mit grosser Wahrscheinlichkeit in Wettingen. In der gleichen Werkstatt wie der Liber Ordinarius wurde MsWettF 12 neu gebunden,



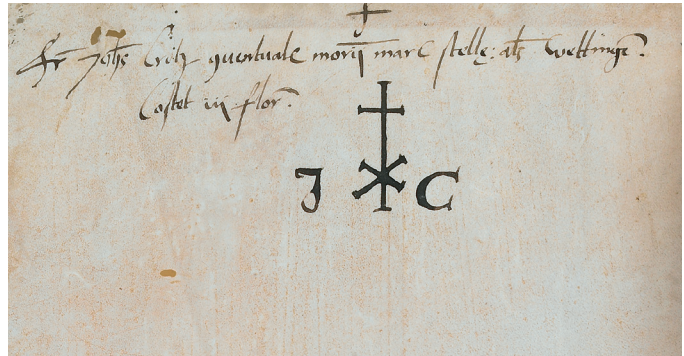
Die ‚Legenda aurea‘ des Jacobus de Voragine aus dem 14. Jahrhundert befand sich im 16. Jahrhundert in Wettingen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 12, 2r.

eine regelmässig geschriebene und sorgfältig ausgestattete Handschrift der Legenda aurea des Dominikaners Jacobus de Voragine aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, die in schlechtem Zustand war. Die Einbanddeckel fehlten, die letzten Lagen waren verloren, die äussersten Blätter des Buchblocks waren stark verschmutzt. Die Rollenstempel der Einbände in MsWettQ 17 und MsWettF 12 stimmen überein, die Spiegel- und Vorsatzblätter in MsWettF 12 haben das gleiche Zürcher Wasserzeichen wie die ergänzte Lage im Liber ordinarius. Es ist zu vermuten, dass die Legenda aurea in der Mitte des 16. Jahrhunderts in die Wettinger Bibliothek kam.

4.3 Private Bibliotheken der Mönche

Die ersten Besitzeinträge von Wettinger Konventualen in Drucken datieren aus der Zeit um 1550. Blasius Büeler († 1553) besass eine Postille über die Evangelien- und über Epistlesungen,²³⁷ von Johann Kretz aus Radolfzell sind 18 Bücher erhalten, nach deren Besitzeinträgen sich die Stationen seines Lebens verfolgen lassen. Der älteste Besitzeintrag datiert von 1541: *Sum fratris Johannis Cretz sacellani coenobii Heremitarum Anno Domini 1541.*²³⁸ Kretz war demnach Kaplan des Klosters Einsiedeln. Einige Jahre später findet man ihn im Zisterzienserkloster Heiligkreuz im Wienerwald,²³⁹ 1547 erhielt er vom Bischof von Wien die höheren Weihen,²⁴⁰ kehrte aber nach wenigen Jahren zurück in den deutschen Südwesten und wurde für kurze Zeit Kaplan und Prior im Kloster Alpirsbach, das nach der Aufhebung in der Reformationszeit während der Phase des Augsburger Interims (1548 bis 1555) den Benediktinern zurückgegeben wurde.²⁴¹ Unter Abt Peter Eichhorn (1550–1563) trat er ins Kloster Wettingen ein.²⁴² Hier erwarb er weitere Bücher. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Klustereintritt von Johann Kretz mit dem Bestreben der katholischen Obrigkeiten zusammenhing, dem Mangel an gut ausgebildeten Männern abzuwehren. 1548 diskutierte die Tagsatzung der katholischen Orte, wie die schulische Grundausbildung in den katholischen Gebieten verbessert werden könnte, wobei man auch an die Klöster als Träger von Schulen dachte.²⁴³ Vielleicht war Johann Kretz von seiner Herkunft her mit der Schule verbunden. In Radolfzell war seit den 1520er-Jahren ein Johannes Kretz im Schuldienst tätig; 1525 war er lateinischer Schulmeister.²⁴⁴ 1553 und 1554 erschienen zwei von Johannes Kretz aus Radolfzell verfasste Schulbücher: ‚Compendiosa introductio in choralem musicam‘ (Augsburg 1553) und ‚Parabolae sive similitudines‘ (Augsburg 1554).²⁴⁵ Möglicherweise war der Radolfzeller Schulmeister mit dem gleichnamigen Wettinger Mönch verwandt.

Das Jahr des Klustereintritts von Johann Kretz in Wettingen ist nicht bekannt. Die Besitzeinträge in den Büchern nennen zwischen 1549 und 1565 keine Jahreszahlen. Einige der Besitzeinträge haben eine ungewöhnliche Form: ein Monogramm mit den Initialen J C, die durch ein aufrecht stehendes Kreuz, das unten auf dem Kreuzschaft ein X trägt, verbunden sind.²⁴⁶ Dieses Monogramm findet sich in einigen Drucken und in einer mittelalterlichen Handschrift (MsWettF 9). Darin ist die Weltgeschichte in schulgerechter Form dargestellt. Den Hauptteil bildet die ‚Scholastica Historia‘ des Petrus Comestor



Der Wettinger Konventuale Johann Kretz (Cretz) versah seine Bücher mit einem Besitzeintrag.

In seiner ältesten Handschrift findet sich die Arche Noah neben dem Stammbaum, der mit Adam beginnt und zu Christus führt. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 9. Spiegelblatt vorn und 239v.

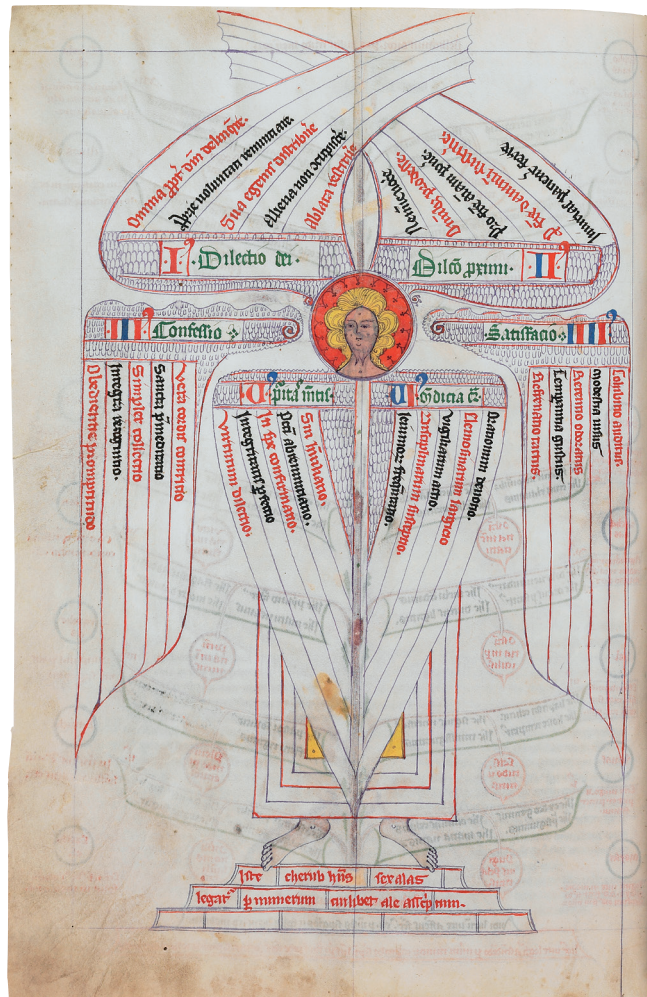
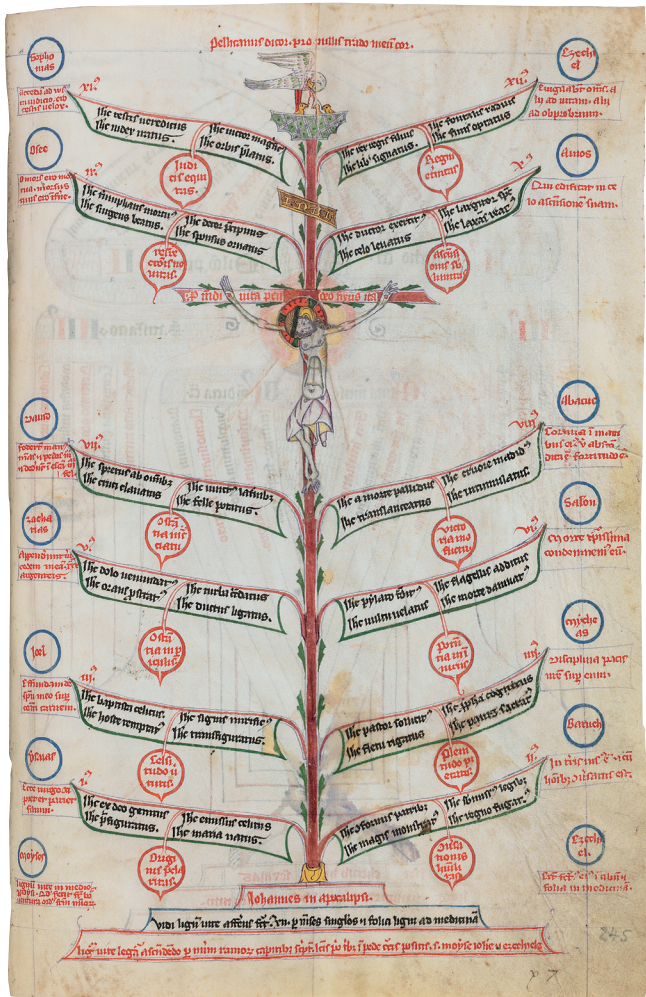


(† 1178), die fortlaufende Darstellung der biblischen Geschichte bis zur Himmelfahrt Christi, ergänzt durch zwei Kurzfassungen: das ‚Summarium biblicum‘ des Alexander de Villa Dei († 1140/1150), eine Geschichte in Versform mit Erklärungen in Form von Glossen zwischen den Zeilen, und eine Darstellung der Weltgeschichte als Stammbaum von Adam bis zu Christus im ‚Compendium historiae in genealogia Christi‘ des Petrus Pictaviensis († 1205). Die sorgfältig gestaltete Pergamenthandschrift aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts zeigt die Formen der Fleuronnéinitialen, die in Basler Skriptorien verwendet wurden. Im Anhang stehen ganzseitige Federzeichnungen in verschiedenen Farben, die Tugenden, Laster und zentrale Glaubenssätze in prägnanter Form darstellen: ein siebenarmi-

Die Handschrift von Kretz enthält eine Serie von Zeichnungen, die zentrale Glaubenssätze in einprägsamer Form darstellen. Das Kreuz ist zugleich der Baum des Lebens, die Merksätze in den Zweigen er-

ger Leuchter, Jesus am Kreuz, das als Baum des Lebens gestaltet ist, darüber der Pelikan mit seinen Jungen, ein Engel mit sechs Flügeln, der Baum der Laster und der Baum der Tugenden, wobei beim ersten die Blätter nach unten, beim zweiten nach oben gerichtet sind, sowie fünf übersichtliche Schemazeichnungen mit Kreisen und Balken. Die kleine Bibliothek von Kretz besteht hauptsächlich aus Drucken, die er verschiedentlich annotierte, sowie zwei kurzen Abschriften älterer Werke von seiner Hand. Sie enthält Grundlagenwerke zur Erklärung des Gottesdienstes, zur Biblexegese, zum Kirchenrecht, zur Theologie, die Lyoner Ausgabe der Werke Bernhards von Clairvaux von 1538 und wenige kontroverstheologische Schriften.²⁴⁷ Der jüngste Besitzeintrag ist auf das Jahr 1565 datiert und hält fest, dass der

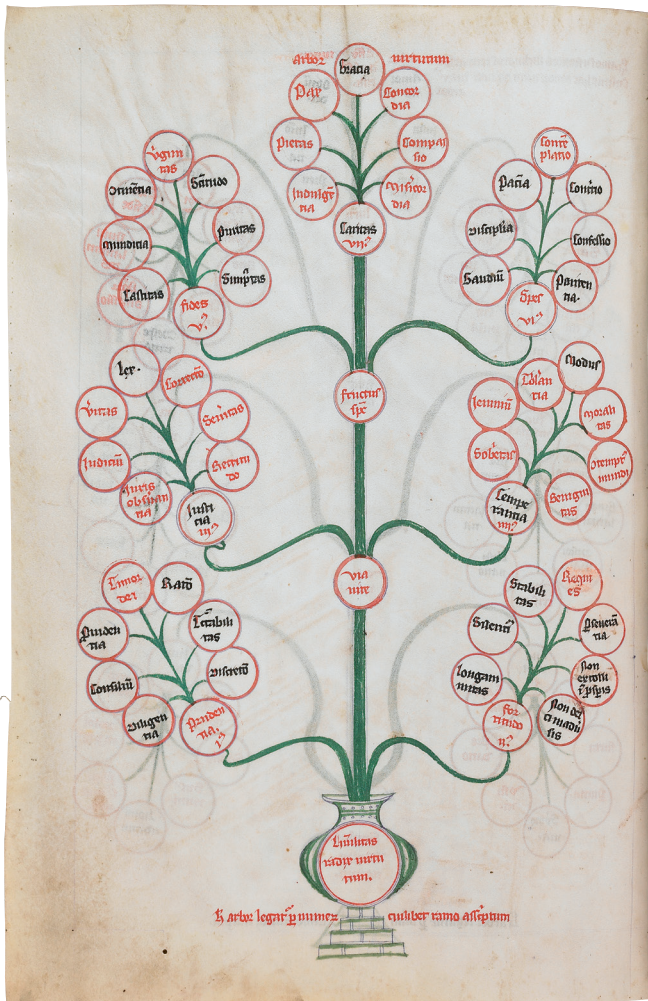
läutern das Leben und Leiden Christi. In den sechs Flügeln des Cherub und dessen Federn stehen die christlichen Tugenden. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 9, 245r und 245v.



betreffende Band ein Geschenk des Abtes Christoph Silberysen (1563–1594, †1608) war.²⁴⁸ Die letzten Lebensjahre verbrachte Johann Kretz als Beichtvater im Frauenkloster Magdenau, wo er 1571 starb. Seine Bücher gingen an andere Konventualen über, in einem hielt ein jüngerer Wettinger Mönch 1579 fest: *Jacobus Linder me iam tenet*.²⁴⁹

Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts waren die meisten Bücher in der Hand einzelner Konventualen. Einige Besitzeinträge halten ausdrücklich fest, der Band sei aus eigenen Mitteln gekauft worden. Andere vermerken, der Band sei dem neuen Besitzer zum Geschenk gemacht worden, wobei unter anderen Abt Christoph Silberysen als Donator genannt ist. Silberysen setzte beträchtliche Mittel ein zur Anschaffung von Büchern.²⁵⁰ Er

Im Baum der Tugenden stellen die unteren Äste die vier Kardinaltugenden dar, die oberen die theologischen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 9, 246v.



selbst besass vorwiegend Drucke des 16. Jahrhunderts, verschenkte aber Handschriften an Empfänger innerhalb und ausserhalb des Klosters.²⁵¹ Das wertvollste Buch, eine reich illuminierte Bibelhandschrift aus dem 13. Jahrhundert, machte er seinem Nachfolger Peter Schmid zum Geschenk: *Frater Petrus Marisstellae abbas hec biblia dono accepit a Reverendo Patre Domino Christophoro olim abbate, 23 die Aprilis anno 1596* (MsWettF 11). Der Geschenkvermerk steht über den Wappen von Silberysen und der Badener Familie Bodmer, der Landstreiber Kaspar Bodmer trug sich mit diesem Familienwappen in Silberysens ‚Liber amicorum‘ ein.²⁵² In der Bibelhandschrift steht zu Beginn jedes biblischen Buches eine historisierte Initiale auf Goldgrund; die kleinen erstrecken sich

Die Wappen gehören zu Abt Christoph Silberysen und zur Badener Familie Bodmer; der Eintrag darüber hält die Schenkung an Abt Peter Schmid fest. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 11, 1v.



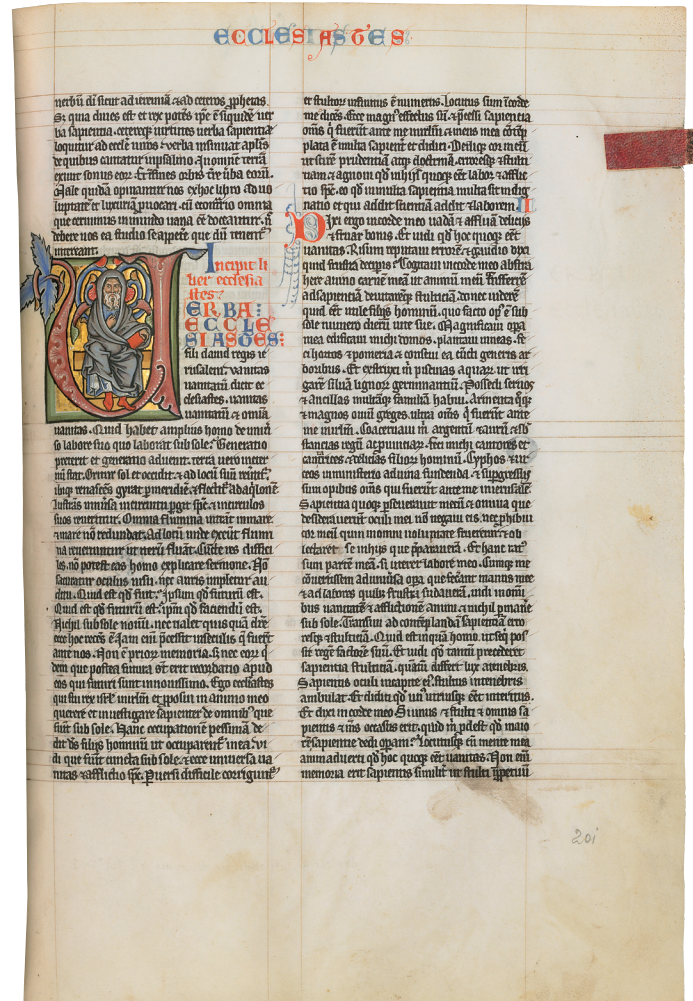
über einige Zeilen, die grösste, eine I-Initiale, über eine ganze Seite. Sie stellt die sieben Tage der Schöpfungsgeschichte in sieben Medaillons dar, an die sich der in goldenen Majuskeln geschriebene Text *In principio creavit ...* in senkrecht nach unten laufender Schrift anschliesst. Die kunsthistorische Forschung hat in der Personendarstellung konservative Stilelemente festgestellt, die sich aber mit neuen Formen verbinden, besonders mit den «scharfbrüchigen Gewandfalten und zackig verlaufenden Säumen, die in der Geschichte der deutschen Malerei als typisches Formelement der Aufbruchzeit zwischen Romanik und Gotik bekannt sind» (Hoegger).²⁵³ Die Herkunft und die Datierung dieser Handschrift

Die erste Initiale der Bibel Silberysens zeigt das Siebentagewerk der Schöpfung, das unten mit der Scheidung von Licht und Finsternis beginnt. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 11, 1v.



stehen noch nicht fest,²⁵⁴ sicher aber entstand sie im deutschen Sprachraum, denn die mit Stift geschriebenen ikonographischen Anweisungen richten sich an einen Buchmaler, der Deutsch verstand. So liest man am Rand bei der Initiale zu Beginn des Buches des Predigers: *Daz sol sin ein maister uf einen stul mit reb.* Weitere Erwerbungen von alten Handschriften sind aus der Regierungszeit Silberysens nicht bekannt. Die von ihm geschriebenen Chroniken über den Kappelerkrieg und die ältere Schweizergeschichte sind vor allem durch den Bildschmuck bekannt geworden, den er in Auftrag gab;²⁵⁵ für den Text verwendete Silberysen keine mittelalterlichen Handschriften und begnügte sich mit Chroniken des 16. Jahrhunderts.²⁵⁶

Neben der Initiale zum Buch des Predigers steht fast unsichtbar die Anweisung an den Maler: ‚Das sol sin ein maister uf einen stul mit reb.‘ Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 11, 201va.



4.4 Die Einrichtung der Konventsbibliothek

Abt Christoph Silbersen unterstützte die kleinen privaten Bibliotheken der Mönche, leitete daneben aber auch den Aufbau der Konventsbibliothek ein. Die Besitzeinträge dieser Bibliothek beginnen in den späten 1560er- und den 1570er-Jahren. Sie sind in der Regel lateinisch: *Ex bibliotheca coenobii Wettin-gani* (1567), *Hic liber pertinet ad monasterium Wettingen* (1569), *Adnumeror suppellectili librariae Maristellanae* (1572), *Albo librorum monasterii Wettingensis iure adscribor* (1573), *Hic liber annumeratur laudati coenobii Wettingen bibliothecae* (1575), *Ex albo librorum Wettingano sum* (1577), *Me fratres Wettingenses iure tenent* (1577) und *Maristellae adscribor*

In den Initialen der Evangelien in der Bibel aus dem 13. Jahrhundert sind die Evangelisten in Autorenbildern dargestellt, hier Matthäus. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 11, 325va.



(1577), nur vereinzelt findet sich ein deutscher Eintrag: *Gehört in die liebery des gotzhus Wettingen*. Ein Besitzeintrag von 1578 enthält auch einen Hinweis auf die Schule im Kloster, die Silbersen förderte.²⁵⁷

Grösseren Aufwand betrieb der Abt in der künstlerischen Ausstattung des Klosters und seiner zahlreichen Gebäude. An die 13 Orte richtete er mehrere Gesuche für Wappenscheiben, zuerst für das Wirtshaus an der Fähre, dann für den Wettingerhof in Zürich und zuletzt für den Kreuzgang; während über den Erfolg der ersten zwei Gesuche nichts bekannt ist, ist der Zyklus im Kreuzgang vollständig erhalten und zählt zu den bedeutendsten Kunstwerken der weiteren Umgebung.²⁵⁸ Die Klosterkirche liess er mit neuen Malereien ausstatten, das Silbergeschirr erneuern – kostspielige Aufwendungen für die Repräsentation, die nur durch Darlehen finanziert werden konnten. Angesichts der zunehmenden Verschuldung übernahmen die eidgenössischen Schirmorte die Aufsicht über die Rechnungsführung; sie stützten Silbersen aber lange gegen die interne Opposition im Konvent. Die Schulden wurden ihm am Ende zum Verhängnis; er wurde 1594 zum Rücktritt gezwungen und verbrachte die letzten Lebensjahre zunehmend isoliert in einem stattlichen Haus im äusseren Klosterbereich.²⁵⁹

Die treibende Kraft für die Absetzung Silbersens war der aus einer einflussreichen Zuger Familie stammende Peter Schmid.²⁶⁰ Er hatte in Paris Theologie studiert und von dort zahlreiche Bücher mitgebracht;²⁶¹ nach seiner Rückkehr wurde er Prior. Bei einem Besuch in Cîteaux hatte er den Auftrag erhalten, das Kloster Wettingen im Sinne der katholischen Reform zu erneuern. In der Folge festigte er die Beziehung zum zisterziensischen Klosterverband. Die Entmachtung Christoph Silbersens erfolgte durch den Generalabt persönlich anlässlich einer Klostervisitation in Wettingen; unter dem Vorsitz des Generalabts und im Beisein der eidgenössischen Gesandten wählte der Konvent Peter Schmid (1594–1633) zum Nachfolger. Der neue Abt führte einschneidende Reformen durch, die Klosterhistoriographie hat ihm den Ehrentitel des «zweiten Gründers» verliehen. Er orientierte sich an den strengen Normen der Ordenssatzungen und setzte sich für die Eigenständigkeit der Abtei ein. Er konnte die Schuldenlast rasch verkleinern, grosszügige Neu- und Umbauten in Angriff nehmen und damit die Voraussetzungen für die Erneuerung des monastischen Lebens schaffen. Die Bibliothek profitierte von der neuen Ausrichtung des klösterlichen Lebens. Im Osten liess Abt Peter Schmid von

1599 bis 1602 ein neues Konventsgebäude errichten, in dem über dem neuen Mönchssaal ein neuer, heller Bibliotheksraum eingerichtet wurde.²⁶²

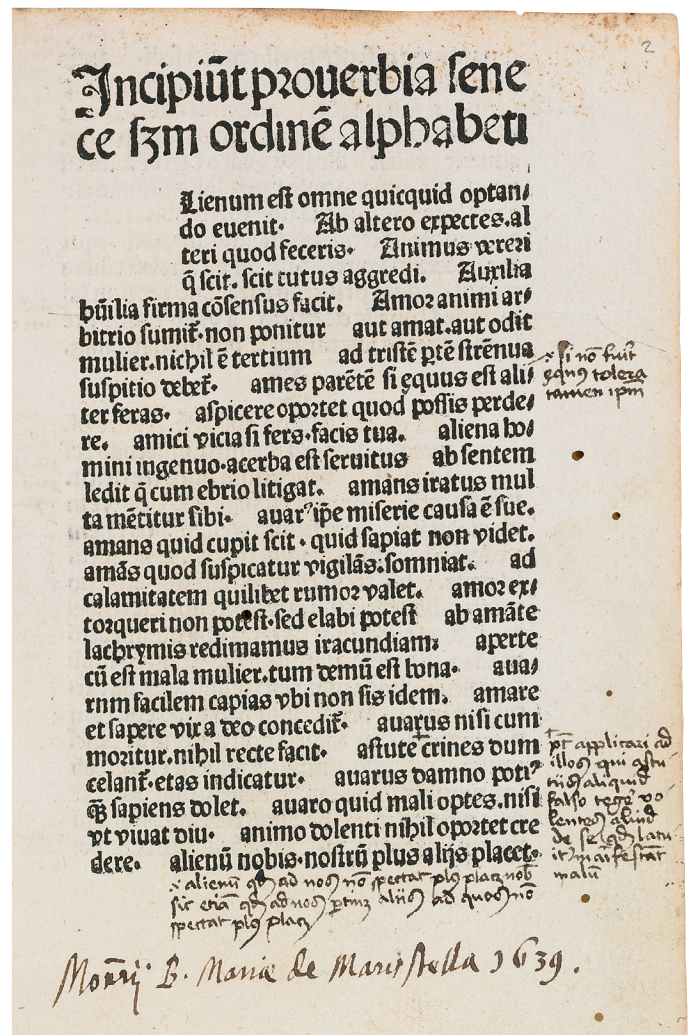
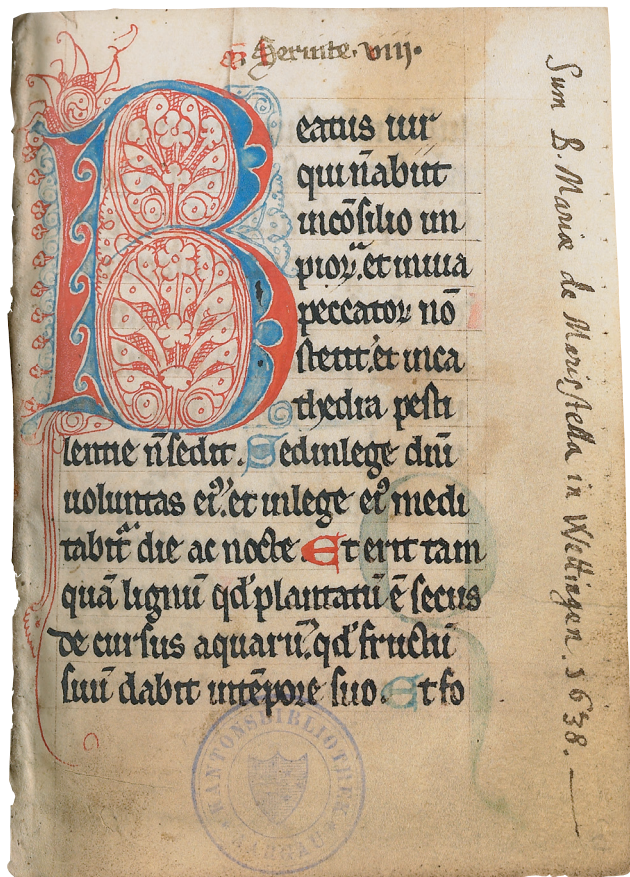
Die Reform spiegelt sich in den Besitzeinträgen. Schon vor der Wahl zum Abt hatte Peter Schmid Bücher für das Kloster gekauft,²⁶³ nach seiner Wahl finden sich nur noch wenige Bücher mit individuellen Besitzeinträgen einzelner Mönche. Von nun an wird nur noch der Besitz der Klöster festgehalten, meistens mit einer Jahrzahl, bisweilen mit dem Namen des regierenden Abtes. Der älteste datierte Besitzeintrag einer Handschrift in der Konventsbibliothek steht in MsWettQ 7: *Sum B. Mariae Maristellae 1604*. Sie enthält eine Exempelsammlung nach Caesarius von Heisterbach, eine Sammlung von Marienwundern und das Evangelium Nicodemi und gehörte 1475 einem

Kaplan der Stadtkirche Baden. Ein undatiertes Eintrag in MsWettF 26:7 aus dem späteren 16. oder frühen 17. Jahrhundert lautet: *Fratrum Maristellensium*, die Handschrift, ein Sammelband in flüchtiger Kursive, enthält Historisches und Artistisches, Aszetisches und Mystisches. Im kleinformatigen Psalter MsWett 1 aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ist der Wettinger Besitzeintrag auf 1638 datiert. Der Psalter ist mit einem Hymnar verbunden; die Hymnen weisen auf franziskanische Herkunft hin.

Die Jahrzahlen in den Besitzeinträgen der Handschriften und Drucke geben in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts nicht immer das Jahr der Erwerbung an; ältere individuelle Besitzeinträge von Konventualen sind häufig von einem, teilweise von mehreren datierten Besitzeinträgen des Klosters beglei-

In der Regierungszeit von Abt Christoph Bachmann (1633–1641) wurden zahlreiche Handschriften und Inkunabeln mit Wettinger Besitzeinträgen versehen.

Aargauer Kantonsbibliothek, MsWett 1, 2r und IncQ 18, Teil 1, 2r.



tet, die als Zeichen der Neuorganisation zu deuten sind. Diese Einträge häufen sich in der Regierungszeit von Abt Christoph Bachmann (1633–1641); eine grosse Revision muss 1639 stattgefunden haben, denn in diesem Jahr zählt man rund 380 Einträge wie *Monasterii beatae Mariae de Maris Stella 1639* oder *Bibliothecae Marisstellanae 1639*, über 160 davon in Inkunabeln, sechs in Handschriften oder Sammelbänden von Inkunabeln und Handschriften.²⁶⁴

Nur eine dieser Handschriften wurde vor dem 15. Jahrhundert geschrieben: die bereits genannte illuminierte Bibel, die Abt Christoph Silberysen seinem Nachfolger übergab (MsWettF 11). Die übrigen fünf Handschriften sind mit Drucken in Sammelbänden vereinigt, wobei die Drucke immer den grösseren Teil des Bandes ausmachen. Zwei Sammelbände gehören zusammen; die handschriftlichen Teile, die auf den leeren Seiten vor, zwischen und nach den Drucken Platz fanden, schrieb in beiden Bänden Rudolf Hofmann (Koch) aus Bremgarten, seit 1500 Kaplan am Fraumünster.²⁶⁵ Er hatte von 1488 bis 1490 in Heidelberg studiert. Einige Marginalien stammen möglicherweise von seinem Onkel Konrad Hofmann (1454–1525), Chorherr am Zürcher Grossmünster. Dieser hatte sein Studium in Heidelberg zwölf Jahre früher begonnen, war 1479 Magister artium geworden und hatte 1489/90 den Grad des Baccalaureus theologiae erworben. Er wurde 1502 Chorherr am Grossmünster und war in den 1520er-Jahren der profilierteste Gegner von Zwingli.²⁶⁶ Als sich der Durchbruch der Reformation abzeichnete, verliessen 1524 beide die Stadt Zürich und zogen in ihre Heimatstadt Bremgarten, wo zuerst Konrad bis zu seinem Tod 1525, dann Rudolf Kaplan am Antoniusaltar war. Rudolf wechselte 1534 nach Baden und nahm die Bücher, die Besitzeinträge mit seinem Namen oder dem Namen seines Onkels tragen, mit. Ein Teil gelangte nach seinem Tod 1541 an die *Confraternitas presbyteriorum* in Baden, ein Teil später nach Wettingen.²⁶⁷ Vielleicht hatten einige spätmittelalterliche Papierhandschriften ohne Besitzeintrag ebenfalls zur Bibliothek der Hofmann gehört; sie werden unten, S. 44f., besprochen.

Die beiden genannten Sammelbände IncF 242 und IncQ 18 enthalten gedruckte Handbücher für den priesterlichen Alltag: zwei Beichtspiegel, eine Sammlung von Sprichwörtern und eine Schrift gegen die Juden, Provinzialstatuten sowie die allgemeinverständliche, nichtscholastische Theologie des Raimund von Sabunde und die Wegleitung zur Nachfolge Christi im Klosterleben des Thomas Hemerken von Kempen. Die

handschriftlichen Teile sind kürzer, sie gehen auch auf Themen ein, denen sich Geistliche in der Reformationszeit stellen mussten. So behandelt die kurze Abhandlung ‚De religiosis‘ die Frage, wie ein Mönch sich verhalten solle, wenn er sich in einem aufgelösten Kloster befinde.

Die Vorbesitzer der anderen Sammelbände sind nicht bekannt. Ein Band enthält Basler Drucke und handschriftliche Teile zur lateinischen Grammatik (MsWettQ 22), ein zweiter verbindet die ‚Regula pastoralis‘ Papst Gregors des Grossen mit dem Walter Burleigh zugeschriebenen Schriftstellerkatalog ‚De vita et moribus philosophorum‘ (MsWettQ 23), der Einband aus der Werkstatt von Pancratius Hochberg deutet auf einen Besitzer in Basel oder dessen Umland.²⁶⁸ Auch ein weiterer Sammelband mit einem Aristoteleskommentar und der Geschichte des Untergangs von Troia wurde im deutschen Sprachraum gebunden (MsWettF 40); im Einband ist eine deutschsprachige Urkunde verarbeitet.

In den 1640er- und 1650er-Jahren wurden gegen 200 Drucke der Wettinger Bibliothek mit datierten Besitzvermerken versehen, in späteren Jahrzehnten nimmt die Zahl dieser Einträge stark ab. In den mittelalterlichen Handschriften sind keine Wettinger Besitzvermerke nach 1639 enthalten.

4.5 Liturgische Handschriften aus dem Mittelalter

Im 17. Jahrhundert wurden sechs mittelalterliche Handschriften neu eingebunden, alle mit Texten der zisterziensischen Liturgie. Die Datierung ergibt sich aus dem Vergleich der Einbandstempel mit denjenigen von Drucken der Wettinger Bibliothek, die in dieser Zeit neue Einbände erhielten. Vier Handschriften gehören zusammen: ein Evangeliare und ein Epistolare aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts (MsWettF 10 und MsWettF 13), beide älter als das Kloster Wettingen, sowie ein Lektionar für das Stundengebet, entstanden nach der Mitte des 13. Jahrhunderts (MsWettF 4), und ein Brevier aus dem letzten Drittel des 13. Jahrhunderts mit Ergänzungen des 14. und 15. Jahrhunderts (MsWett 7). Für die Einbände der ersten zwei Handschriften (MsWettF 10 und 13) verwendete der Buchbinder Rollen mit einem Palmettenfries und einer Wellenranke sowie einen Einzelstempel mit einem Granatapfel. Der Granatapfel-Stempel findet sich auch auf einem Wettinger Einband aus der Zeit des Abtes Peter Schmid († 1633) mit einem Supralibros, das sein Wappen und das Klosterwappen zeigt.²⁶⁹ Das Supralibros ist von

einem Blattstab eingefasst; diese Rolle wurde zusammen mit dem Palmettenfries und der Wellenranke auf dem Einband von MsWettF 4 und MsWett 7 verwendet. Diese Rollen finden sich auch auf verschiedenen Drucken der Wetzinger Bibliothek aus der erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Daraus ergibt sich, dass der Buchbinder im Kloster oder im Auftrag des Klosters gearbeitet haben muss.²⁷⁰

Das Evangeliare wie das Epistolare zeigen Spuren des Gebrauchs über lange Zeit. Aus fast jedem Jahrhundert sind Korrekturen und Nachträge zu finden. Die Blätter sind durch den langen Gebrauch abgegriffen, besonders auf den unteren und äusseren Rändern. Zahlreiche Blätter waren eingerissen, bei

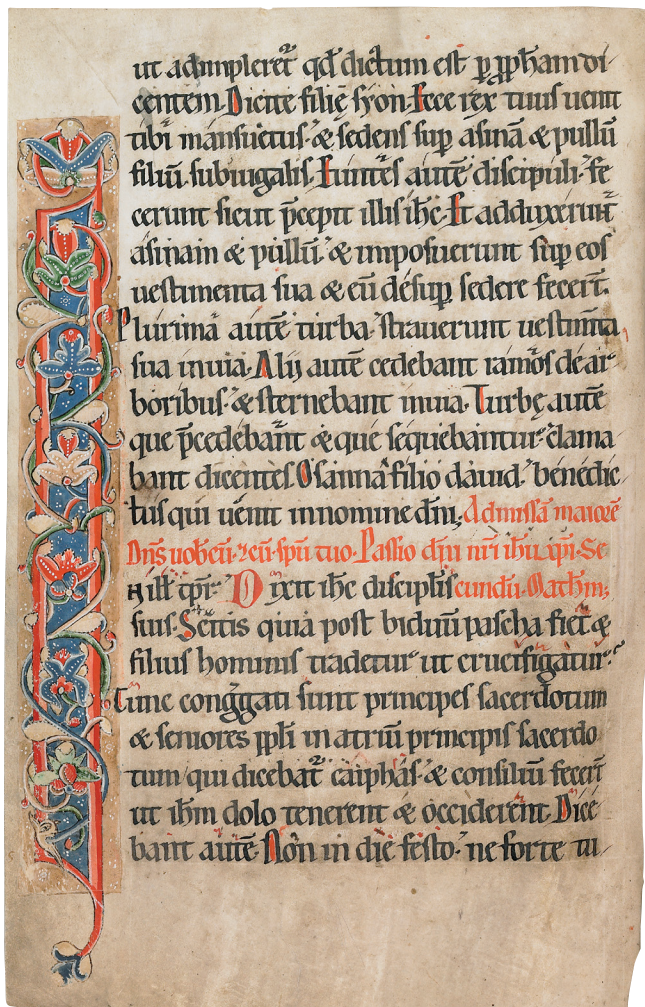
Wann das Evangeliare OCist des 12. Jahrhunderts ins Kloster Wetztingen kam, lässt sich nicht bestimmen. Zusammen mit dem gleichzeitig entstandenen Epistolare OCist wurde das Evangeliare

anderen kleine Stücke abgerissen, als man sich entschloss, den Handschriften neue Einbände zu geben. Vermutlich fehlten auch einige Blätter. Die Risse wurden mit aufgenähten und aufgeklebten Flickstücken aus Pergament ausgebessert, die Lücken im Text auf neuen Blättern ergänzt. Das Lektionar zeigt weniger Gebrauchsspuren, der Liber ordinarius dagegen enthält zahlreiche Marginalien vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis ins 17. Jahrhundert.

Diese Befunde reichen nicht aus für zuverlässige Aussagen über die Besitzgeschichte der Handschriften. Es ist möglich, dass sie bereits im Mittelalter in Wetztingen in Gebrauch waren und dass das Evangeliare und das Epistolare zur Grunda-

im 17. Jahrhundert in Wetztingen neu gebunden und mit Messing-Beschlägen versehen.

Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 10, 40v und MsWettF 13.



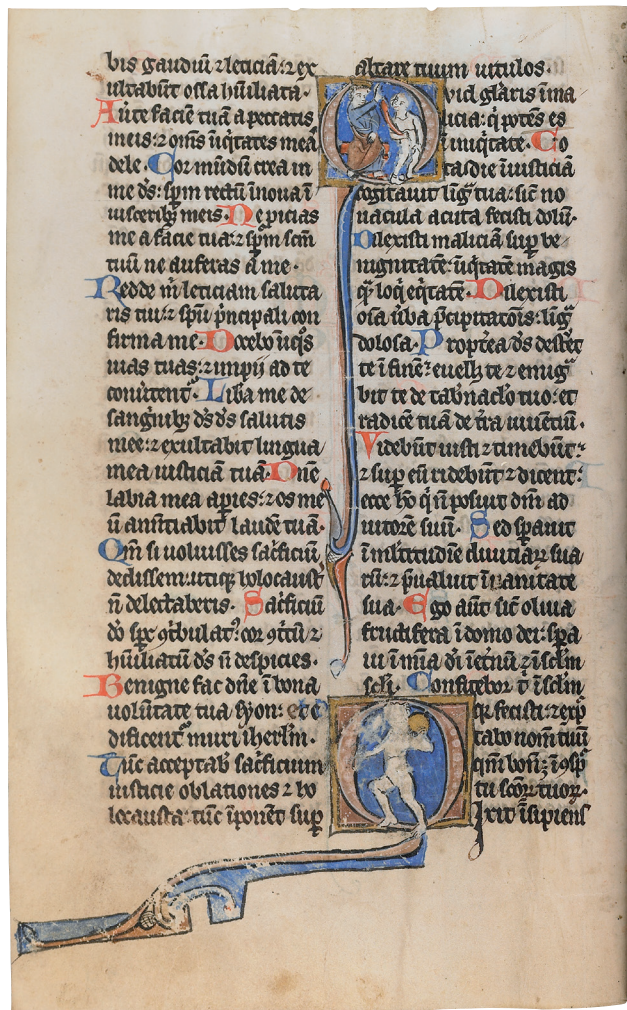
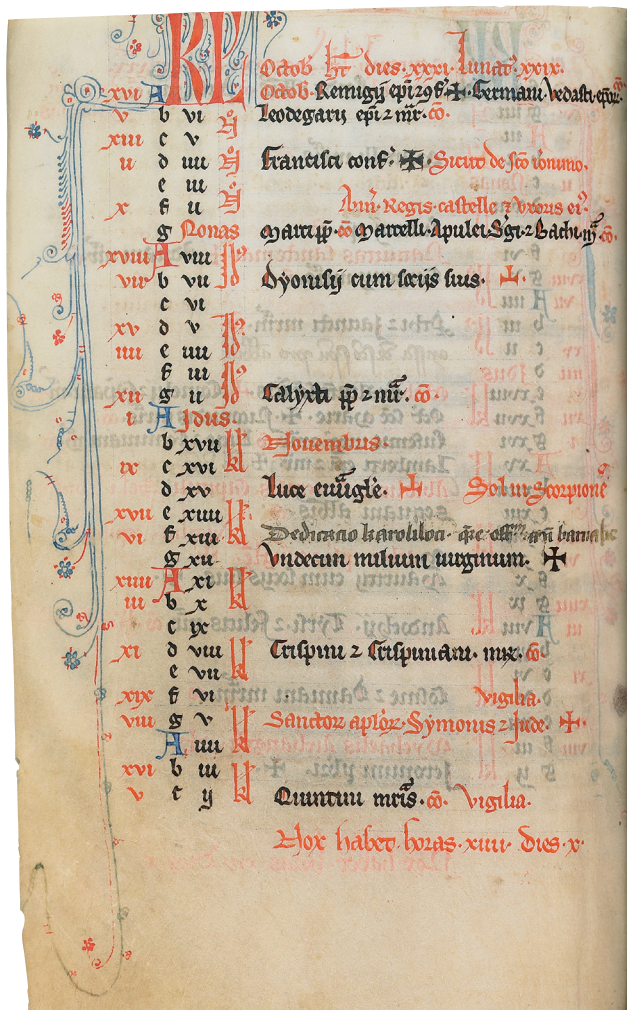
stattung der Klosters gehörten. Es ist aber auch möglich, dass die Handschriften erst in der frühen Neuzeit gekauft wurden und aus dem Bestand eines aufgehobenen Zisterzienserklosters stammen. Wegen der Einheitlichkeit der zisterziensischen Liturgie ist die Zuweisung an ein einzelnes Kloster nur möglich, wenn Besitzeinträge oder lokalisierbare Zusätze Aufschluss geben wie beim Brevier MsWett 7. Hier steht zu Beginn des Proprium de tempore von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Hoc breviarium est monasterii Karoliloci usui abbatis*. Im Kalendar findet sich die *Dedicatio Karoliloci* und im Anhang als Nachtrag die *Vita beati Guillelmi Bituricensis archiepiscopi et septimi abbatis monasterii Karoliloci*. Karolilocus ist der alte Name

Das Zisterzienserbrevier des 13. Jahrhunderts war nach dem Eintrag im Kalendar am Ende des Mittelalters im Kloster Chaalis (Karolilocus) bei Senlis in Nordfrankreich in Gebrauch. Im 17. Jahrhundert

für die nordfranzösische Zisterzienserabtei Chaalis bei Senlis. Ob die Handschrift dort geschrieben und ob die historisierten Initialen dort gemalt wurden, ist ungewiss. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts verblieb sie in Chaalis; der Todestag des 1541 verstorbenen Abtes Simon Postel ist im Kalendar eingetragen. Im 17. Jahrhundert wurde sie in Wettingen neu eingebunden. Der Weg von Nordfrankreich in die Schweiz lässt sich nicht verfolgen.

Etwas jünger sind die Einbände der zwei Pergamenthandschriften MsWettQ 3 (Collectarius aus dem dritten Viertel des 13. Jahrhunderts) und MsWettQ 4 (zisterziensisches Brevier aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts). Für beide

gehörte das Brevier dem Kloster Wettingen. Die Initialen im Psalter sind stark beschädigt. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWett 7, 2r und 29v.



Einbände wurden zwei Rollen verwendet, die eine mit einem geometrischen Ornament, die andere mit einem Kandelaber, sowie ein Einzelstempel, der eine Rose zeigt, in MsWettQ 4 ausserdem ein Medaillon. Diese Rollen und der Einzelstempel mit der Rose wie auch das Medaillon lassen sich auf Drucken der Wettinger Bibliothek mit Besitzeinträgen der 1640er-Jahre nachweisen.²⁷¹ In MsWettQ 3 steht auf dem ersten Blatt ein Nachtrag mit Gebeten für das tägliche Gedenken an die beiden römischen Katakombenheiligen Marianus und Getulius, deren Reliquien 1651 feierlich nach Wettingen überführt worden waren. Diese Ergänzung zeigt, dass die alten Handschriften nach wie vor aktualisiert wurden. Es ist möglich, aber keineswegs sicher, dass sie noch immer im Gottesdienst Verwendung fanden. Längst standen jedoch die nötigen Bücher für den Gottesdienst in gedruckter Form zur Verfügung; Supplemente zu den Chorbüchern wurden aber noch im 18. Jahrhundert im Kloster geschrieben und mit schöner Ausstattung versehen.²⁷² Die Beschäftigung mit den eigenen Handschriften konzentrierte sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf die Urkunden und das Verwaltungsschriftgut, sie diente der Klärung und Sicherung des Besitzes. In den ersten Jahren seiner Amtszeit liess Abt Bernhard Keller (1649–1659) das Archiv des Klosters durch Register erschliessen;²⁷³ 1657 zeichnete der Konventuale Joseph Meglinger einen ‚Geometrischen Grundriß aller Marcken der Gerichts-Herligkeit deß Gottshauß Wettingen‘. Meglinger († 1695) beschäftigte sich sein Leben lang mit dem Archiv; sein Hauptwerk war der Druck der wichtigsten Urkunden im ‚Archiv deß Hochloblichen Gottshauses Wettingen‘, den er 1694 abschliessen konnte. Er war der produktivste Schriftsteller des Klosters im 17. und 18. Jahrhundert; einige Werke gab er in der von ihm eingerichteten Klosterdruckerei selbst heraus.²⁷⁴ In mehreren Publikationen ging er auf die Gründung und die Geschichte des Klosters ein. Er rühmte vor allem die Wertschätzung, die es im Spätmittelalter beim Adel gefunden hatte und zitiert einige Urkunden; Handschriften aus der Bibliothek finden dagegen keine Erwähnung.²⁷⁵

Die Wettinger Bibliothek des 17. Jahrhunderts war eine moderne Bibliothek. Die Äbte förderten den Ausbau durch Bücherkäufe; Abt Nikolaus Göldin richtete ausserdem zur Förderung des theologischen Hausstudiums 1679 einen Studiensaal ein, der mit Lehrmitteln ausgestattet war. Der neue Studiensaal lag im ersten Stock des Refektoriumsflügels auf der Südseite des Kreuzgangs in einiger Entfernung von der Bibliothek. Zur

Ausstattung gehörten rund 600 Bücher, die in einem bisher nicht beachteten Katalog verzeichnet sind (MsWettF 47:3).²⁷⁶ Die Katalogaufnahmen sind kurz, führen keine Signaturen auf, nennen aber die Erscheinungsjahre der Bücher. Daraus ergibt sich, dass im Studiensaal neue Werke aufgestellt waren, alle im 17. Jahrhundert erschienen, mehrheitlich in der zweiten Hälfte bis ins Jahr 1689. Sie waren nach Sachbereichen geordnet und nach Formaten getrennt aufgestellt, die zwei grössten Formate in zehn Sachbereichen, die drei kleineren Formatgruppen nach dreizehn Sachbereichen.²⁷⁷

5. Das Kloster im 18. Jahrhundert

5.1 Katalogisierung und Neugestaltung der Bibliothek

Im Jahr 1720 erhielt der Bibliothekar, Ignaz Pfyffer († 1736), von Abt Franz Baumgartner (1703–1721) den Auftrag, einen Katalog der Bücher in der Bibliothek herzustellen – ein schwieriges Werk, wie Pfyffer in der Einleitung schreibt, weil die Autoren durcheinander geraten waren und kaum ein Buch in dem ihm zugewiesenen Gestell stand, eine Unordnung, die Pfyffer der Besetzung des Klosters im Krieg von 1712 anlastete.²⁷⁸ Er ordnete die Bibliothek neu, verteilte die elf Sachbereiche der Bibliothek auf die 14 Gestelle des Saals und verfasste einen alphabetischen Autorenkatalog, in dem er zu jedem Titel das Format des Buches und das Gestell anführte, nur selten aber das Erscheinungsjahr, was die Identifikation der Bände erschwert (MsWettF 47:1).²⁷⁹ Bei den Sammelbänden aus Inkunabeln und Handschriften führt der Katalog nur die Inkunabeln auf, einige Handschriften wurden im Gestell der Miscellanea eingeordnet und im Katalog als *Aliqua manusc. de rebus miscell.* und *Manuscripta de rebus variis* verzeichnet,²⁸⁰ was darauf hindeutet, dass der Bibliothekar mit ihnen wenig anzufangen wusste. Die neuzeitlichen Handschriften dagegen sind wie die Druckschriften katalogisiert, am ausführlichsten die Chroniken von Christoph Silberysen: *Sylbereisen Christoph, Abbatis Cist. huius mon., Chronica manuscripta de rebus Helveticis figuris perbelle illustrata*.²⁸¹ Der Katalog verzeichnet keine Bücher für den Gottesdienst, weder Drucke noch Handschriften; «Liturgie» ist in den elf Sachbereichen der Bibliothek nicht vertreten, so dass man annehmen darf, dass die Bücher für den Gottesdienst ausserhalb der Bibliothek, vermutlich in der Sakristei, aufbewahrt wurden.

Die letzte grosse Reorganisation der Bibliothek fällt ins letzte

Regierungsjahr von Abt Peter Kälin († 1762), dem baufreudigen Prälaten, der bestrebt war, das Kloster dem Geschmack der Zeit anzupassen und es grosszügig umzubauen, ein Vorhaben, das am Widerstand des Konvents scheiterte.²⁸² So musste er sich mit der Erneuerung der Kirche und mit der Neugestaltung der Bibliothek begnügen, letztere stattete er *magnifico et pretioso apparatu* aus.²⁸³ Die Neugestaltung umfasste die Reorganisation des Buchbesitzes wie auch dessen Präsentation. Die Bücher aus dem Studiensaal wie auch die liturgischen Handschriften, die wohl in der Sakristei gelegen hatten, wurden zu den übrigen gestellt und neu geordnet. Die Einteilung lehnte sich an die früheren an, war aber mit ihren 16 Sachbereichen etwas feiner als die bisherigen.²⁸⁴ Die Handschriften trennte man von den Druckschriften und stellte sie separat auf. Die Bücher im Bibliothekssaal erhielten neue braune, goldgeprägte Lederrücken mit einem roten Titelschild, in dem Autor und Titel, bei den Handschriften oft nur ein Sachtitel, in goldenen Buchstaben eingepreßt war sowie gleich gestaltete Signaturschilder mit dreigliedrigen Signaturen, die aus einem Buchstaben, einer römischen und einer arabischen Zahl bestanden.²⁸⁵ Die neuen Rücken sind in der Regel ohne beson-

In der grossen Reorganisation der Bibliothek wurden die im Bibliothekssaal aufgestellten Bücher mit neuen, einheitlichen Rücken und Titelschildern versehen.

Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 26:1–26:7.



dere Sorgfalt auf die alten geklebt, die Buchstaben auf dem Titelschildern oft schlecht eingemittet, die Rückentitel brechen gelegentlich mitten im Wort ab. Dies dürfte den Gesamteindruck der Bibliothek mit ihren einheitlichen Rücken kaum beeinträchtigt haben. Mit der repräsentativen Einrichtung gehört Wettingen in die Reihe der Klöster, die im 18. Jahrhundert ihre Bibliothekssäle neu einrichteten; von der Grösse der Bestände her blieb Wettingen hinter den alten Benediktinerklöstern St. Gallen, Rheinau, Einsiedeln und Muri oder den Zisterzienserklöstern St. Urban und Salem weit zurück.²⁸⁶ Nicht alle Bücher erhielten neue Rücken und neue Signaturen. Für ältere Bände, unter denen man Texteditionen findet, die in neueren Ausgaben vorhanden waren und andere, wohl als wenig brauchbar und nicht wertvoll eingestufte Bände, wurde die Alte Bibliothek geschaffen. Nach einem späteren Bericht war sie in vier «feuchten und dumpfen» Zimmern eingerichtet.²⁸⁷ Auch die grossen gedruckten Missale, Graduale und Chorsalter, die weiterhin in Gebrauch waren, wurden nicht mit neuen Rücken ausgestattet.

5.2 Die mittelalterlichen Handschriften

In der neu gestalteten Bibliothek erhielten auch die mittelalterliche Handschriften neue Rücken mit Titel- und Signaturschildern. Bei einem Drittel des Handschriftenbestandes ist der neue Rücken das erste zuverlässige Zeichen der Zugehörigkeit zur Wettinger Bibliothek. Die Umstände der Erwerbung dieser Handschriften sind nicht bekannt, es lassen sich aber einige Gruppen erkennen.

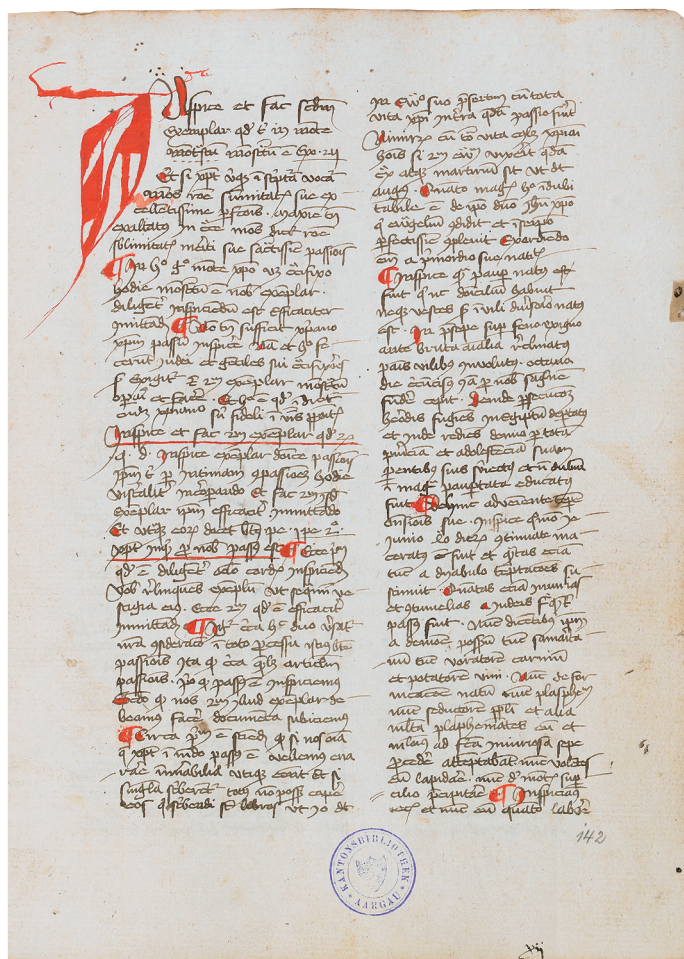
Die grösste und wichtigste Gruppe besteht aus spätmittelalterlichen Sammelbänden, die aus städtischem Umfeld stammen; zisterziensische Autoren sind nur schwach vertreten. Der Wettinger Bibliothekar stellte sie zusammen und bezeichnete die sieben grossformatigen Bände auf dem Rückenschild mit *Collectio variorum N I* bis *Collectio variorum N VII*, den einzigen kleinformatigen einfach mit *Collectio variorum*.

Die Rückentitel stehen zu Recht. Der älteste Band, die kleinformatige Handschrift MsWettQ 11, ist aus sechs Teilen zusammengesetzt. Sie enthalten meist spätmittelalterliche Sermones oder Exzerpte, mehrheitlich kurze Stücke von wenigen Seiten, viele davon anonym, einige sind unvollständig und brechen mitten im Text ab. Der Bibliothekar des 18. Jahrhunderts notierte im Inhaltsverzeichnis nur die ersten zwei Stücke, deren Autoren in den Initien genannt sind, und hielt nicht viel von dem, was folgt: *1 Hugonis de Folieto excerpta ex eius libro*

de claustrum animae. 2 Sancti Anselmi episcopi Cantuariensis liber de eterna beatitudine et sermones nonnulli. Sequitur ultimo fabula quaedam sed haud integra forte nec lectu digna.

Auch die grossformatigen Bände enthalten mehrheitlich kurze Stücke. Zwei Papierhandschriften aus dieser Reihe sind auf das Ende des 14. Jahrhunderts und in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts zu datieren. Die erste (MsWettF 26:7) ist eine Sammlung bekannter und breit überlieferter Werke. Sie beginnt mit drei Übersichten, in denen die Geschichte nach der Bibel in einprägsamer Kurzform geboten wird: den Versen des Alexander von Villa Dei, der Stammtafel von Adam bis Christus nach Petrus von Poitiers sowie den Etymologien des Isidor von Sevilla. Daran schliessen sich ‚De septem itineribus aeternitatis‘

Die Sammlung von Texten unterschiedlicher Herkunft zur Passion Christi gehörte den Basler Dominikanerinnen von St. Margaretha an den Steinen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 26:6, 142r.



des Franziskaners Rudolf von Biberach und einige kurze Anweisungen zur tugendhaften Lebensführung.

Die zweite Handschrift, ein Sammelband aus den 1410er- und frühen 1420er-Jahren (MsWettF 26:6), gehörte dem Basler Dominikaner Konrad Schlatter, der sie dem Dominikanerinnenkloster St. Maria Magdalena an den Steinen vermachte, in dem er seit 1428 als Beichtvater amtierte. Der Band enthält vorwiegend wenig bekannte Texte. Den ersten Teil bildet eine Sammlung von weit über 300 kurzen Legenden und Geschichten, Beispielen und Ortsbeschreibungen, in denen sich keine Ordnung erkennen lässt, dank einem Register sind sie aber dennoch auffindbar. Der zweite Teil ist eine Sammlung von Predigten und anderen Texten zur Passion Christi, darunter eine von Konrad Schlatter eigenhändig niedergeschriebene Predigt seines Lehrers, des Basler Dominikaners Johannes Mulberg. Im kürzeren dritten Teil stehen zwei theologische Werke über den Glauben und das Sakrament der Ehe.

Die übrigen Sammelhandschriften stammen hauptsächlich aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts. Bemerkenswert ist MsWettF 26:4, ein Sammelband mit Materialien über Beginen und Begarden. Hier sind päpstliche Erlasse und Traktate verschiedener Autoren zu einer Art Handbuch zusammengestellt. Die grösseren Traktate stammen aus der Feder des Inquisitors Wasmud von Homberg (um 1398), des bereits genannten Dominikaners Johannes Mulberg, der den Kampf gegen Beginen und Begarden in Basel von 1406 bis 1411 anführte, des Benedikt von Asinago, der 1328–1339 Bischof von Como war, und des Zürcher Chorherren Felix Hemmerli, der seinen Traktat ‚Contra validos mendicantes‘ 1438 verfasste. Der Einband gibt einen Hinweis auf die Herkunft des Sammelbandes: Er trägt den Namensstempel des Buchbinders Johannes Karstat, der wahrscheinlich in Heidelberg arbeitete.

In der gleichen Werkstatt wurde MsWettF 26:2 eingebunden, ein Sammelband mit echten Werken Bernhards von Clairvaux und einigen ihm irrtümlich zugeschriebenen Texten. In Heidelberg tätig war der Schreiber Johannes Franz aus Leipheim, der sich im Kolophon von MsWettF 34 und MsWettF 43 nennt; ein Stück der Sammelhandschrift MsWettF 26:5 dürfte ebenfalls von seiner Hand geschrieben sein. Johannes Franz, ein professioneller Schreiber, kopierte Texte unterschiedlichen Inhalts. Aus den zwei Jahrzehnten von 1446 bis 1467 sind fünf subskribierte Handschriften von Johannes Franz bekannt, in den Jahren von 1473 bis 1479 kopierte er für zwei Mediziner in Heidelberg klassische Schriften wie auch neue medizinische Werke aus Italien,

zwölf Handschriften sind erhalten.²⁸⁸ In der Wettinger Handschrift MsWettF 43 weist ein Einbandfragment auf die Entstehung in Heidelberg hin: Für den Bucheinband wurde ein Pergamentstück verwendet, das Notizen über Vorlesungen enthält, deren Dozenten in den Matrikeln der Heidelberger Universität von 1429 bis 1432 nachgewiesen sind. In der gleichen Werkstatt wie MsWettF 43 wurden zwei weitere Handschriften gebunden: MsWettF 26:3, eine theologische Sammelhandschrift, und MsWettF 27, eine Handschrift mit den ‚Dialogi‘ Gregors des Grossen und drei Viten. Gemeinsam sind den genannten Handschriften MsWettF 26:2, MsWettF 26:3, MsWettF 26:4, MsWettF 26:5, MsWettF 27, MsWettF 34 und MsWettF 43 Verbindungen nach Heidelberg. Zwar trägt keine dieser Hand-

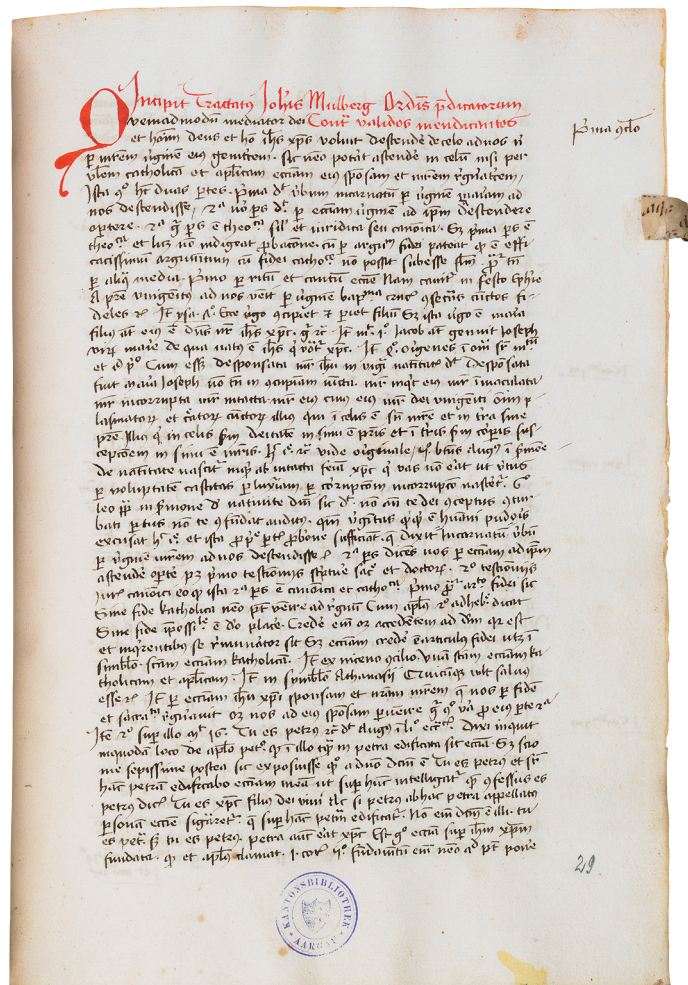
schriften einen Besitzvermerk, es ist aber möglich, dass einige mit den oben, S. 39, genannten Büchern von Konrad Hofmann und Rudolf Hofmann (Koch), die ihre Studienzeit in Heidelberg verbracht hatten, in die Wettinger Bibliothek gekommen sind.

In einer weiteren Handschrift aus dem Umfeld des Zürcher Grossmünsters (MsWettF 38) ist der Besitzgang durch einen Eintrag von Rudolf Hofmann (Koch) aus den Jahren 1524–1534, in denen er in Bremgarten wirkte, gesichert: *Ego Rüdolfus Coci vel Hofmann oriundus de Bremgarten ibidem sacellanus tunc temporis non ullum huius libri inveniens nomen vel auctorem tribui nomen Summa biblicana et alphabetica; biblicana quia fere semper nil allegat quam ex biblia, alphabetica quia procedit alphabetico ordine; habet insuper in fine tabulam eodem ordine factam.* Koch bezog sich auf das Werk ‚Distinctiones exemplorum veteris et novi testamenti‘ des 1390 verstorbenen Bindo von Siena. Die Sermones, die die Handschrift zu drei Vierteln füllten, scheinen ihn weniger interessiert zu haben.

Aus älteren Besitzenträgen geht hervor, dass die Handschrift vorher in Zürich gewesen war. Der erste Besitzeintrag *Jacobus Brun* ist durchgestrichen, der zweite *U. Knoll* oder *V. Knoll* bezieht sich wahrscheinlich auf Ulrich Knoll von St. Gallen, der 1488–1512 Kaplan am Zürcher Spital war. Die gleichen Besitzenträge von Brun und Knoll stehen in MsWettF 26:1, einem Sammelband mit dem ‚Speculum humanae salvationis‘ und mehreren Exempelsammlungen, dessen erster Teil 1454/55 und 1458 vom Zürcher Gerichtsschreiber Leonhard Fries geschrieben wurde. Es ist zu vermuten, dass er zusammen mit MsWettF 38 nach Wettingen gekommen ist.

Ebenfalls aus Zürich kam das grossformatige, dreibändige ‚Wettinger Graduale‘ (MsWettFm 1–3). Die Buchrücken sind nicht, wie bei den übrigen Handschriften, erneuert und mit roten Titelschildern ausgestattet, aber die drei Bände standen im Bibliotheksraum, als der St. Blasianer Benediktiner Martin Gerbert Wettingen 1760 besuchte. In seinem Reisebericht schrieb er: «Hier werden auch Sang-Bücher von erstaunlicher Grösse aufbehalten, welche ehemals bey dem Gottesdienste in der Kirche zu Zürich sind gebraucht worden, als solches noch catholisch gewesen.»²⁸⁹ Die kunsthistorische Forschung konnte zeigen, dass die drei Bände des Graduale nicht in Zürich entstanden, sondern in Köln, wo sie in den 1330er-Jahren für ein Kloster der Augustiner-Eremiten geschrieben wurden.²⁹⁰ Vermutlich war das dreibändige Graduale vor der Reformation bei den Augustiner-Eremiten im Rennwegquartier in Zürich in Gebrauch.

Der Sammelband vereinigt Traktate gegen die Beginen und Begarden vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 26:4, 29r.



Das Graduale ist zweifellos die kunsthistorisch bedeutendste Handschrift der Wetzinger Bibliothek; ihr Buchschmuck übertrifft jenen der anderen Handschriften bei weitem. Zu Beginn der Messgesänge stehen grosse, rot-blaue, filigrane Initialen, die sich durch eine äusserst sorgfältige Ausführung auszeichnen. In der Advents- und Weihnachtszeit gibt die Verwendung von Gold den Initialen einen zusätzlichen Glanz. Als Textschrift wurde eine aufwändige Textura gewählt, deren Buchstaben schäfte waagrecht auf der Grundlinie enden. Die Gesänge der höchsten Festtage beginnen mit prunkvollen Bildinitialen von

Das ‚Wetzinger Graduale‘ wurde um 1335 in Köln für ein Augustinerkloster hergestellt. Beteiligt waren zwei Maler, die Initiale links mit der Epiphania stammt vom ‚Älteren Gradualmeister‘, die



zwei verschiedenen Malern, von denen der eine von nordfranzösischen Vorbildern geprägt war, der andere sich an der Pariser Buchkunst orientierte.²⁹¹

Es bleiben fünf Handschriften, die um 1760 mit den neuen Wetzinger Buchrücken ausgestattet wurden: zwei deutschsprachige Benediktinerregeln in hochalemannischer Mundart (MsWett 5, MsWettQ 10), ein Psalter (MsWett 8) und zwei Aristoteleskommentare (MsWettF 41, MsWettF 42). Die eine Benediktinerregel (MsWettQ 10) war wohl im Aargau im Gebrauch, ist doch im vorderen Spiegel ein Brief des Schreibers

Kirchweihe rechts vom ‚Jüngeren Gradualmeister‘. Die Mönche unten tragen die Ordenstracht der Augustinereremiten. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettFm 1, 49r und 2, 175v.



von Mellingen eingeklebt, der rotes Leder für einen Bucheinband bestellte.²⁹² Der Psalter mit Hymnar ist auf dem roten Titelschild irrtümlich als *Breviarium Cisterciense* bezeichnet. Nach dem Kalender wurde der Psalter für das Schwarzwaldkloster St. Blasien geschrieben; Blasius wird als *patronus* angesprochen. Die beiden Aristoteleskommentare enthalten keine Hinweise auf die Herkunft.

6. Das Kloster Wettingen im 19. Jahrhundert – die Bibliothek im 19. und 20. Jahrhundert

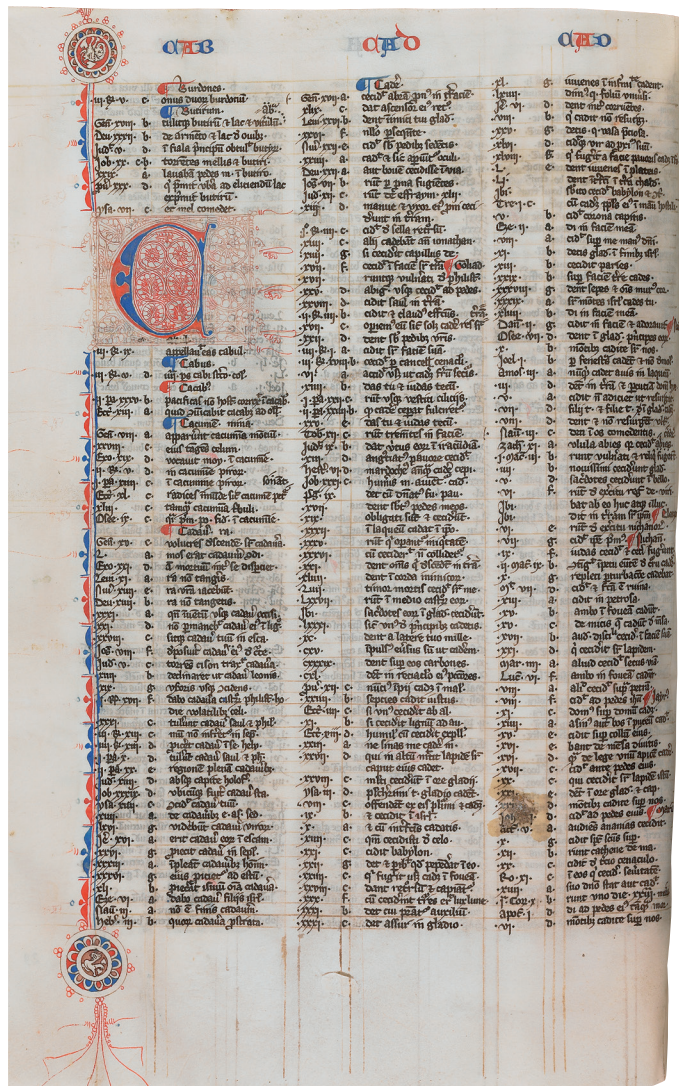
6.1 Die Zeit der Französischen Revolution

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts konnte sich der Wettinger Konvent dem Einfluss der Aufklärung nicht entziehen. Eine kleine Gruppe von Mönchen versuchte bescheidene Reformen einzuführen, konnte sich aber gegen den konservativen Abt Sebastian Steinegger († 1807) nicht durchsetzen. Zwei Konventualen verliessen das Kloster in den 1790er-Jahren, einer von ihnen war der Bibliothekar Placidius Doswald. Er hatte vor seinem Klosteraustritt 1795 einen Katalog der Klosterbibliothek erstellt, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Besitz des Zürcher Arztes Hans Kaspar Hirzel war, der den ehemaligen Wettinger Bibliothekar als Patient betreut hatte.²⁹³

Nach der Eroberung der Schweiz durch die Franzosen im Jahr 1798 arrangierten sich Abt und Konvent mit der helvetischen Regierung, ohne im monastischen Leben Zugeständnisse zu machen; Abt Sebastian Steinegger war einer der wenigen Äbte, die beim Konvent verblieben und nicht vor den Franzosen ins Exil flüchteten.²⁹⁴ Die helvetische Regierung beschneidet die Rechte der Klöster in jeder Hinsicht. Sie verbot die Aufnahme von Novizen, die Klostergüter wurden Nationaleigentum, die Klöster hatten eine grosse Kontribution zu entrichten und ein Teil des Kirchenschatzes wurde beschlagnahmt, häufige Einquartierungen und andere Natural- und Geldleistungen bedeuteten eine schwere Belastung.²⁹⁵ In Wettingen wurde die Klosterbibliothek nicht angetastet. Bei der ersten Inventarisierung (15. Juni 1798) fehlt sie in der Vermögensaufstellung.²⁹⁶ Am 7. September erstellten die Zürcher Johann Kaspar und Johann Jakob Fäsi im Auftrag der helvetischen Regierung ein Gutachten über den Zustand der Klosterbibliothek. Sie fanden «eine nicht unbeträchtliche Anzahl von *authoribus classicis*, worunter einige alte wohlkonservierte Editionen», gaben nach Sachgebieten eine kurze Übersicht und erwähnten bei

den mittelalterlichen Manuskripten «zwei lateinische Bibeln und eine Concordanz, sehr schön geschrieben und [mit] zierlich ausgemalten Initialbuchstaben, die aber nicht älter als aus dem 15. Jahrhundert sein mögen, auch einige alte Missale.»²⁹⁷ Mit den Bibeln und der Konkordanz meinten sie MsWettF 1–3 aus dem 13. und 14. Jahrhundert, deren Alter sie nicht richtig einzuschätzen wussten. Auf mehr Interesse stiessen die neuzeitlichen Handschriften über die Schweizergeschichte, die mit Autor und einer kurzen Inhaltsbeschreibung verzeichnet sind. Auf Befehl der Regierung übernahmen die Konventualen

In der Bibelkonkordanz aus dem 14. Jahrhundert zeigen die reichen Fleuronnéinitialen den Übergang zu einem neuen Buchstaben an. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettF 3, 29v.



Johann Baptist Helfenberger und Alberich Denzler im Frühjahr 1799 die vollständige Katalogisierung der Bibliothek und übermittelten das Ergebnis am 10. Mai dem Erziehungsrat. Aus der Zeit um 1800 ist ein Katalog erhalten; er enthält weder ein Titelblatt noch andere Hinweise über die Autorschaft (MsWettF 47:2); es ist nicht klar, ob er die vor 1795 entstandene Arbeit von Placidius Doswald ist oder ob es sich um den Katalog von Johann Baptist Helfenberger und Alberich Denzler von 1799 handelt.²⁹⁸

In diesem Katalog werden erstmals die Handschriften aufgelistet, wenn auch teilweise summarisch. Sie waren in den Gestellen Q und S untergebracht, vermischt mit alten Drucken. Die Katalogeinträge sind alphabetisch geordnet, Signaturen keine beigegeben. Die Einträge wiederholen meistens die Angaben auf den Titelschildern. So lassen sich auch Handschriften mit unklaren Benennungen wie *Collecta variorum*, *f.*, *Collectio variorum*, und *Opera variorum*, *f.* identifizieren. Das Interesse an diesen Handschriften war allerdings gering, was die folgenden Einträge belegen: «Verschiedene theologisch spekulativische, rhetorische Schriften, unbedeutend, item andere philosophische manuscripte von der alten philosophie» und «Von der alten philosophie nebst einigen theologisch-spekulativen traktaten von verschiedenen zusammen geschrieben. Unbedeutend.» Der Katalog der Gestelle Q und S ist im Anhang, unten S. 242–244, abgedruckt.

Mit dem Ende der Helvetik fielen einige Einschränkungen weg, die staatliche Aufsicht über das Vermögen blieb aber ebenso bestehen wie die Steuererhebung.²⁹⁹ Die Aufnahme von Novizen wurde wieder erlaubt, die Klosterschule wieder eröffnet; die Bibliothek wuchs nicht mehr so stark wie im 17. und 18. Jahrhundert.³⁰⁰ Auch der Handschriftenbestand verzeichnete in den letzten Jahrzehnten vor der Klosteraufhebung nur minimalen Zuwachs. Nur eine einzige mittelalterliche Handschrift dürfte zwischen 1800 und 1841 in die Bibliothek gekommen sein: ein schmaler Band mit dem Albertus Magnus zugeschriebenen Werk ‚Paradisus animae‘ (MsWettF 45).

6.2 Die Bibliothek vor und nach der Klosteraufhebung

In den 1830er-Jahren verschärfte die liberale Regierung im Kanton Aargau die Kontrolle über die Klöster. 1832 erhöhte sie die Beiträge der Klöster an die Schul- und Armenlasten schrittweise, 1834 verfügte sie eine staatliche Inventarisierung der klösterlichen Vermögenswerte, zu denen auch die Biblio-

thek gehörte. Im Inventar wurden die kostbarsten Werke aus jedem Sachbereich aufgeführt; zu den Handschriften notierten die Beauftragten der Regierung nur: «Unter den Manuscripten erscheint Abt Christophs Silberisens Chronik, die er den 4. Juli 1576 vollendet, als das werthvollste», mittelalterliche Handschriften erwähnen sie nicht. 1835 stellte das Parlament die Klöster unter staatliche Verwaltung, die Klosterschule wurde geschlossen und die Aufnahme von Novizen untersagt. Der Kampf zwischen den liberalen und radikalen Erneuerern und den Konservativen nahm immer schärfere Formen an; er kulminierte im Aufruhr der konservativen Katholiken im Freiamt nach der Annahme der neuen Verfassung Anfang 1841. Ein eidgenössisches Truppenaufgebot stellte die Ordnung rasch wieder her, das Aargauer Parlament beschloss am 13. Januar die Aufhebung aller Klöster im Aargau.

Der Wettinger Abt verwehrte sich in einer Protestnote gegen die Aufhebung seines Klosters, konnte aber die Vertreibung des Konvents nicht verhindern. Die Konventualen durften nur ihr privates Eigentum mitnehmen, dazu einen Kelch und ein Messgewand. Sie fanden – soweit sie nicht Pfarreien versahen – bei ihren Familien und in anderen Klöstern Zuflucht, bis sich Abt Leopold Höchle im Frühjahr 1841 mit einigen Konventualen in Schloss Buonas am Zugersee vorübergehend niederliess, von wo aus er den Aufhebungsbeschluss des Aargauer Parlaments bekämpfte, gleichzeitig aber eine neue Heimat für den Konvent suchte. Die 1847 bezogene Niederlassung im luzernischen Werthenstein musste er nach dem Sonderbundkrieg wieder aufgeben, erst 1854 fand der Konvent im ehemaligen Bendiktinerkloster Mehrerau bei Bregenz eine neue Heimat.

Die Klosterbibliothek blieb in den ersten Jahren nach der Aufhebung des Klosters in Wettingen. Sie wurde in den Jahren 1845 und 1846 zusammen mit derjenigen von Muri in die Kantonsbibliothek nach Aarau überführt, zuerst die wertvollsten Teile mit den Handschriften und den Inkunabeln, dann die übrigen Werke.³⁰¹ Kantonsbibliothekar Heinrich Kurz urteilte nach dem Umzug über die beiden Klosterbibliotheken: «Zwar waren dieselben an sich weder an Bändezahl noch an Gehalt so bedeutend, als man es nach dem Reichthum und dem langen Bestand der aufgehobenen Klöster billiger Weise hätte erwarten sollen.» Immerhin hätten sich einige Äbte mit grossem Eifer um die Bibliotheken gekümmert. «So findet sich in der That sehr viel Gutes ... Am reichsten sind begreiflicher Weise die theologischen Wissenschaften sammt dem kanonischen Rechte vertreten».³⁰² Die Handschriftensammlungen beur-

teilte Kurz zurückhaltend: Sie seien «weder bändereich, noch von großem innern Werthe. Es finden sich zwar manche sehr interessante und wichtige Manuscripte, aber im Ganzen doch keine eigentlichen Schätze, keine Handschriften, welche den Ruhm einer Bibliothek begründen, und sie zum Zielpunkte gelehrter Reisen machen; von Handschriften griechischer und römischer Klassiker, altdeutscher Gedichte, historischer Werke u.s.w. ist keine Rede.» Die Handschriftensammlung von Wettingen sei im Ganzen inhaltsreicher als jene von Muri. «Sie bietet zwar eben so wenig eigentliche Schätze, als diese, es findet sich aber doch weit mehr Werthvolles; so enthält z. B. eine Collectio Variorum mancherlei Interessantes, wie im Handschriftenkatalog nachgewiesen werden wird...»³⁰³ Die ehemaligen Klosterbibliotheken von Muri und von Wettingen wurden im Grossratsgebäude in Aarau aufgestellt; auf den Gestellen der Wettinger Bibliothek fanden weitere Bände Platz: die Schulbibliothek von Muri, Einzelbände aus diesem Kloster sowie aus Laufenburg, dazu eine Bücherschenkung mit zahlreichen medizinischen Werken aus späterer Zeit.³⁰⁴ Als man die Bände mit Signaturen versah, beachtete man die unterschiedliche Herkunft der Bände nicht und versah alle mit dem «W», das die Wettinger Bibliothek kennzeichnet. Die Druckschriften der Kantonsbibliothek wurden in den 1850er-Jahren katalogisiert, der geplante Handschriftenkatalog konnte aber nicht realisiert werden. In den 1880er-Jahren wurden den Handschriften in der Bibliothek die heute noch gültigen Signaturen zugeteilt.³⁰⁵

6.3 Die Erschliessung der Bibliothek

Das wissenschaftliche Interesse an den mittelalterlichen Handschriften der Klosters Wettingen konzentrierte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf die historischen Quellen zur Kloster- und Landesgeschichte. Als erste Quelle druckte Gerold Meyer von Knonau 1867 unter dem Titel ‚Zeugnis literarischer Tätigkeit im Cistercienserkloster Wettingen aus der ersten Zeit seines Bestehens‘ das Bücherverzeichnis des Johannes von Strassburg aus der Frühzeit des Klosters nach der Handschrift in der damaligen Zürcher Kantonsbibliothek ab.³⁰⁶ In Aarau fanden die Handschriften im Archiv stärkere Beachtung als jene in der Bibliothek. Das Diplomatarium Wettingense (AA/3116) wurde 1880 nach Mehrerau ausgeliehen, wo der Ordenshistoriker Dominicus Willi es für sein Verzeichnis der Wettinger Mönche benutzte. Früh erkannte die Forschung,



Die Initiale im ‚Wettinger Graduale‘ zur Assumptio Mariae verbindet den Tod von Maria und die Aufnahme in den Himmel. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettFm 3, 55v.

dass das sog. ‚Kleine Urbar‘ (AA/3115) eine wichtige Sammlung von Urkunden des 13. Jahrhunderts bildete; sie wurde für die Urkundenbücher von Stadt und Landschaft Zürich und der Stadt Basel beigezogen, deren erste Bände 1888 und 1890 erschienen, später für die Regesta Habsburgica und zahlreiche weitere Editionen und Regestenwerke. Ebenfalls 1888 kam in der Reihe der Monumenta Germaniae Historica der erste Band der Necrologia Germaniae heraus, in dem das Necrologium Wettingense (AA/3130) ausgewertet wurde. In der Kantonsbibliothek untersuchte der Philologe Jakob Werner, damals als Lehrer an der Bezirksschule Lenzburg tätig, die Überlieferung von Hymnen in Handschriften aus Wettingen und Muri; eine Auswahl aus MsWett 7 und 8 edierte er 1891 in seinen ‚Hymnologischen Beiträgen‘.³⁰⁷

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erschienen nur wenige Beiträge über die mittelalterlichen Wettinger Handschriften. Paul Lehmann edierte 1918 die Bücherliste des Wettinger Konventualen Johannes von Strassburg und das Testament des Zürcher Chorherren und Leutpriesters in Altdorf, Rudolf Schwerz, im ersten Band der ‚Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz‘. Im Kommentar bemerkte er: «An einer genaueren Untersuchung über die Geschichte und den Wert der Wettinger Handschriften fehlt

es.»³⁰⁸ Auch die regionale Kunstgeschichte zeigte sich schlecht informiert. Jakob Stammler kannte in seiner grossen Übersicht unter dem Titel ‚Die Pflege der Kunst im Kanton Aargau mit besonderer Berücksichtigung der älteren Zeit‘ 1903 nur zwei Bände des ‚Wettinger Graduale‘ (MsWettFm 1–3); er datierte sie ins 15. Jahrhundert. Erwähnenswert fand er «mehrere sehr fein ausgeführte Miniaturen mit bereits recht realistisch gehaltenen Figuren»; von zwei Miniaturen gab er Abbildungen bei.³⁰⁹ In der Aargauischen Heimatgeschichte dokumentierte 1935 Otto Mittler im Heft über Kirche und Klöster die mo-

Im ersten Band des ‚Wettinger Graduale‘ sind in einigen Initialen Köpfe in das Fleuronné eingebettet.
Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettFm 1, 162r.



nastische Buchkunst mit einer weiteren Miniatur aus dem Wettinger Graduale.³¹⁰

Die wissenschaftliche Erforschung des Bestandes setzte mit der kunsthistorischen Dissertation von Marie Mollwo ein. 1944 veröffentlichte sie ihre Arbeit unter dem Titel ‚Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger‘.³¹¹ Sie wies nach, dass die ersten Miniaturen im grossformatigen, dreibändigen Graduale, dem prächtigsten Werk unter den Wettinger Handschriften, vom gleichen Buchmaler stammten wie die Miniaturen in der Willehalmhandschrift der Kasseler Universitätsbibliothek, die im Auftrag des Landgrafen Heinrich von Hessen im Jahr 1334 hergestellt worden war. Das Wettinger Graduale entstand etwa gleichzeitig, es lässt sich in die Zeit um 1330–1335 datieren. Als Entstehungsort konnte Marie Mollwo nach Stilvergleichen Köln bestimmen. Die Untersuchung der Liturgie zeigt, dass die Messgesänge des Graduale nicht den Gebrauch des Zisterzienserordens, sondern jenen der Augustinereremiten wiedergeben. 1974 fand die Autorin ein herausgeschnittenes Einzelblatt mit Szenen aus dem Leben des Ordenspatrons Augustinus im Cleveland Museum of Arts in Ohio – womit der ursprünglich Bilderzyklus vollständig bekannt ist.³¹²

Eine erste vollständige Erfassung der mittelalterlichen Wettinger Handschriften nahm Alfons Schönherr 1953 in Angriff. Er hatte zuvor die Handschriften des Klosters Muri in der Aargauer Kantonsbibliothek katalogisiert, die Handschriftenbeschreibungen aber nicht so weit ausgearbeitet, dass sie gedruckt werden konnten.³¹³ Die Arbeit am Wettinger Katalog kam zu Beginn gut voran; im Herbst 1954 waren bereits 25 Handschriften beschrieben. Nun musste die Arbeit unterbrochen werden, weil die nötigen Geldmittel fehlten. Erst 1956/57 konnte Schönherr die Katalogisierung fortsetzen.³¹⁴ Das Geld reichte nicht für die Bearbeitung des ganzen Bestandes; die kleinformatigen Handschriften wurden nicht bearbeitet.³¹⁵

1954 und 1955 machte Schönherr die ersten Ergebnisse seiner Katalogisierungsarbeit in mehreren Artikeln bekannt.³¹⁶ Er behandelte hauptsächlich die älteren Pergamenthandschriften als Schrift- und Bilddokumente, ging auch auf die Texte und ihren Gebrauch ein, gab meistens präzise Datierungen und benannte häufig den Schreiber der Handschrift. Die Datierungen und Schreiberzuweisungen erweisen sich vielfach als nicht stichhaltig. In den Beschreibungen des vorliegenden Katalogs wurden nur diejenigen Ergebnisse Schönherr's übernommen, die einer eingehenden Prüfung standhielten.

Noch im gleichen Jahr (1955) gab Albert Bruckner im 7. Band der ‚Scriptoria medii aevi Helvetica‘ einen Überblick über die Wettinger Handschriften.³¹⁷ Im ersten Teil über das Wettinger Skriptorium im 13. Jahrhundert ging er ausführlich auf die Bücherliste des Johannes von Strassburg ein, wobei er sich von Schönherrs Ausführungen distanzierte³¹⁸ und feststellte: «Die noch erhaltenen, in Wettingen hergestellten Handschriften stellen nur noch einen ausserordentlich dürftigen Rest dessen dar, was durch Johannes von Strassburg in seiner Liste festgehalten wurde.»³¹⁹ Im zweiten Teil ‚Zur Geschichte der

Zur Initiale des Weihnachtsfestes mit dem Stall von Bethlehem gehören die Engel und Hirten über und unter den Noten. Aargauer Kantonsbibliothek, MsWettFm 1, 27r.

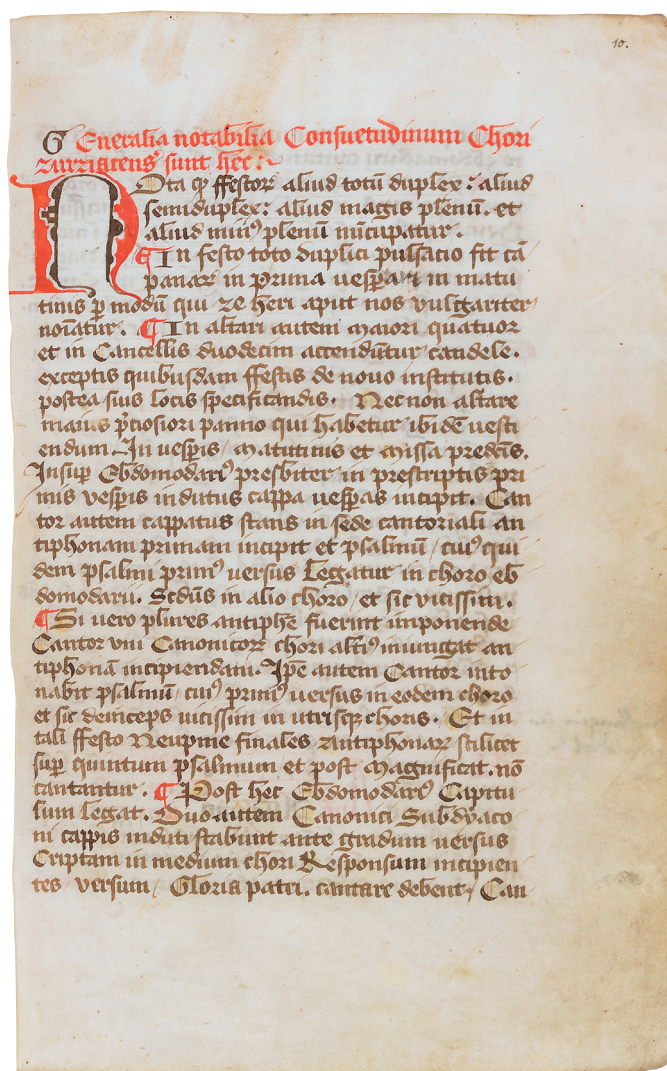


Wettinger Bibliothek‘ stellt Bruckner die spätmittelalterlichen Handschriften zusammen. Dabei zeigte es sich, dass nur wenige im Kloster oder im Umkreis des Klosters entstanden waren, viele dagegen während oder nach der Reformation aus säkularisierten Gotteshäusern erworben worden waren, vielleicht auch «teilweise als Fluchtungsgut» nach Wettingen gekommen waren.³²⁰ Bruckner beklagte auch den Mangel an «buchgeschichtlich interessanten Nachrichten» sowie das Fehlen von Handschriftenverzeichnissen und schloss mit der Feststellung: «Auch bei der Klosteraufhebung vergass man, diese Schätze zu inventarisieren, so dass ein wirklicher Überblick über das, was bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts vorhanden war, nicht möglich war.»³²¹ Trotz dieser negativen Befunde bildete die Arbeit von Bruckner die Grundlage für die weitere Beschäftigung mit den Wettinger Handschriften. Auch wenn die Angaben in den ‚Scriptoria medii aevi Helvetica‘ zu den einzelnen Handschriften meistens kurz und gelegentlich ungenau sind, gab Bruckner für viele Handschriften erstmals einen publizierten Nachweis der Texte und ermöglichte damit die Erforschung und genauere Untersuchung von Herkunft und Überlieferung der Handschriften in den vielen Einzeluntersuchungen, die seither erschienen sind.

Mittelalterliche Handschriften in Aarau, Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen



Die Psalterhandschrift war im Besitz von Peter Attenhofer (1447–1532), seit 1496 Propst des Stifts St. Verena in Zurzach. In die B-Initiale zu Beginn von Psalm 1 ist ein Bild König Davids im reichen Königsornat mit Harfe gemalt. Aargauer Kantonsbibliothek, MsBNF 88, 13r.



Der Liber ordinarius officii wurde im zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts für das Stift St. Verena in Zurzach geschrieben. Die weitgehend schmucklose Handschrift wurde bis ins 17. Jahrhundert mit zahlreichen Nachträgen und Korrekturen versehen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsBNQ 52, 10r.



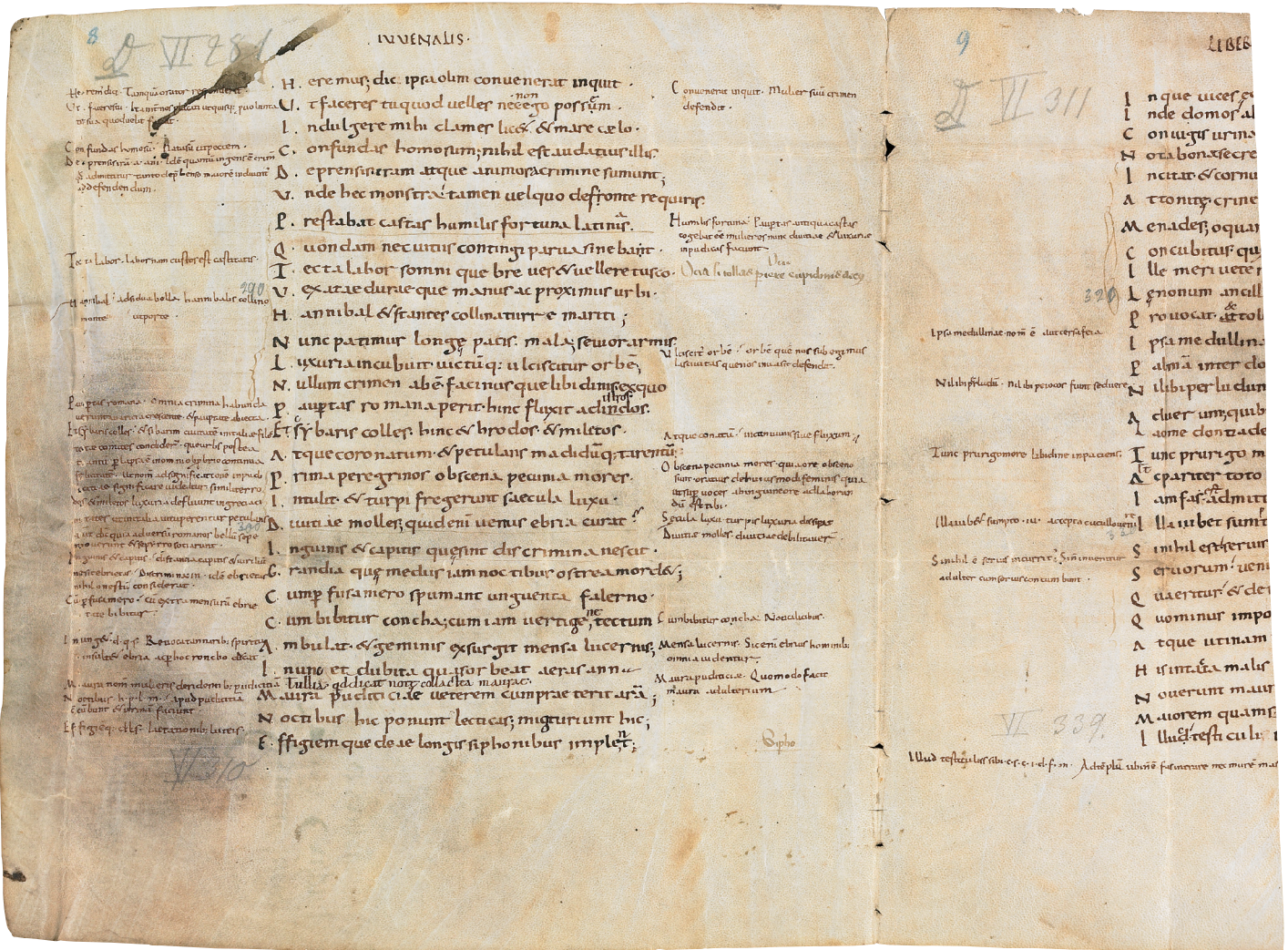
Zu Beginn des Schwabenspiegels thront Kaiser Karl der Grosse mit Kaiserkrone und Richtschwert und verkündet das Recht. Über ihm befinden sich die Wappen der geistlichen und weltlichen Kurfürsten sowie das Reichswappen. In der Initialie auf der ersten Textseite steht das Luzerner Wappen, was darauf hindeutet, dass

die Abschrift für einen Luzerner Auftraggeber hergestellt wurde, die Jahreszahl 1491 in der Bordüre am unteren Rand ist wahrscheinlich als Datierung des Buchschmucks zu deuten. Aargauer Kantonsbibliothek, MsZF 62, 5v-6r.



Das Arzneibuch aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts ist eine Zusammenstellung zahlreicher medizinischer Rezepte sowie kurzer Traktate über die Erkennung des Aussatzes, die Harnschau, den Puls, den Einfluss der Planeten, den Aderlass, die Pest und an-

deres. Einer dieser Traktate ist die Mainauer Naturlehre mit Schemazeichnungen, die astronomische Sachverhalte erklären. Die rot-schwarzen Kreise erläutern die Mondphasen. Aargauer Kantonsbibliothek, MsZQ 57, 149v–150r.



Einige Blätter aus einer Handschrift des 10. Jahrhunderts mit den Satiren des Juvenal wurden in Aarau im frühen 16. Jahrhundert als Umschläge von Rödeln verschiedener Bruderschaften verwendet; im späteren 19. Jahrhundert wurden sie entdeckt und abgelöst.

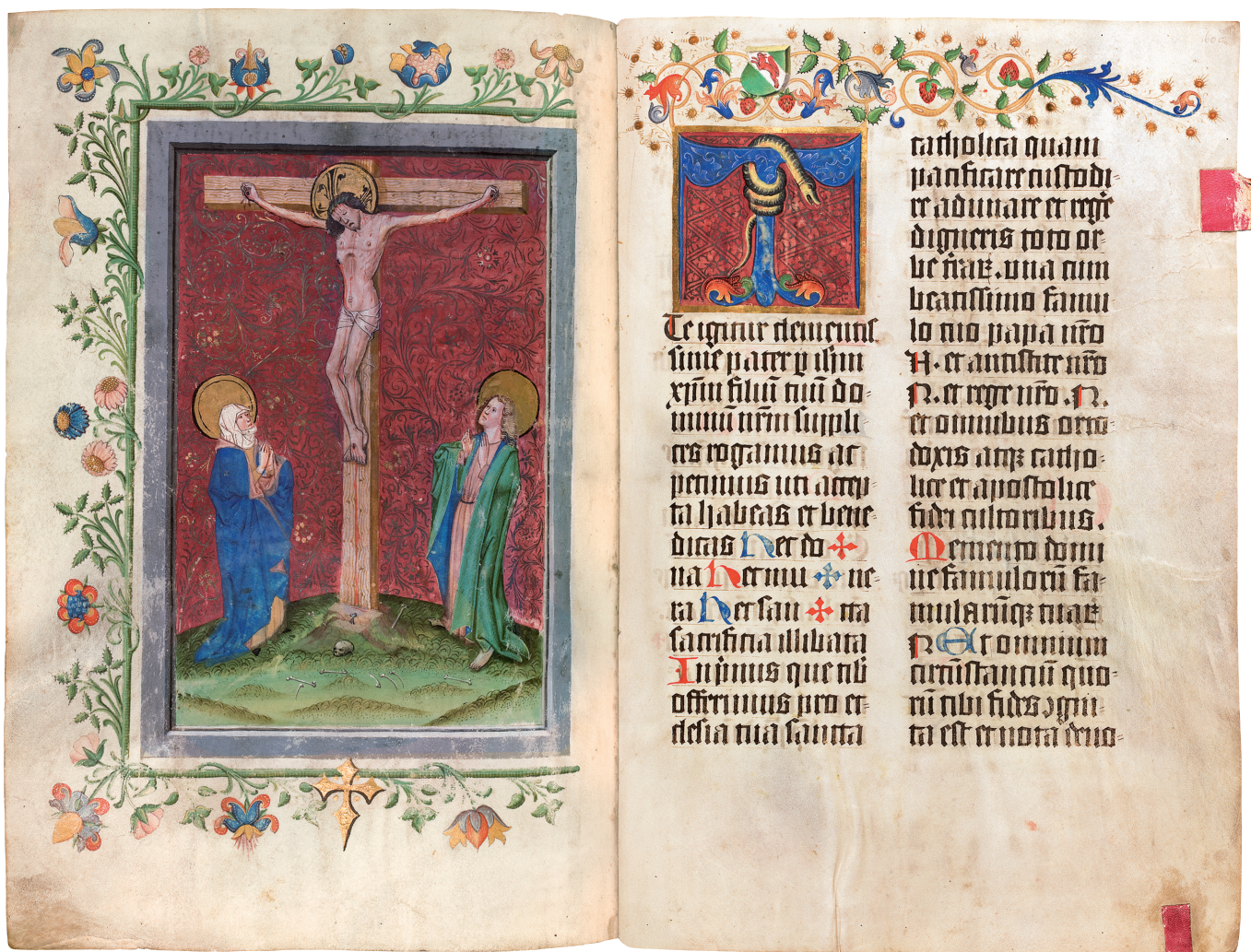
Über die Herkunft der Blätter ist nichts bekannt. Der Text ist in die Mitte der Seiten eingerückt und lässt genügend Raum für ausführliche Erläuterungen zu beiden Seiten. Aarau, Stadtarchiv I, Nr. 0.



Im Bild zu Beginn des Messekanons im Missale aus Lenzburg sitzt in der Bordüre über dem Kreuz der Pelikan, der die Brust mit dem Schnabel öffnet und die Jungen mit seinem Blut nährt. Der Maler ist unbekannt; er dürfte in einem städtischen Zentrum oder an einem der Adelshöfe am Oberrhein oder im Bodenseegebiet gearbeitet haben. Der Schreiber, Ulrich Hirslin, Priester in Lenzburg, vollendete

die Handschrift 1483. Das Missale war im Besitz der Herren von Hallwyl, gelangte vor 1572 an die Blarer von Wartensee und blieb bis ins 19. Jahrhundert auf Schloss Wartensee oberhalb von Rorschach. Seit 2005 ist es wieder in Lenzburg.

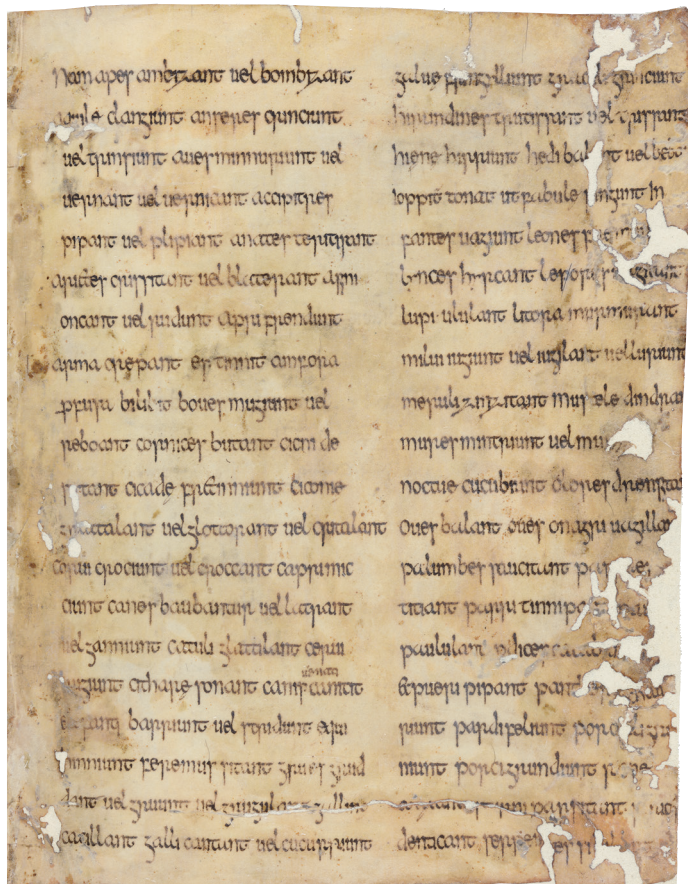
Lenzburg, Museum Burghalde, Lenzburg 2007-32, 80v-81r.



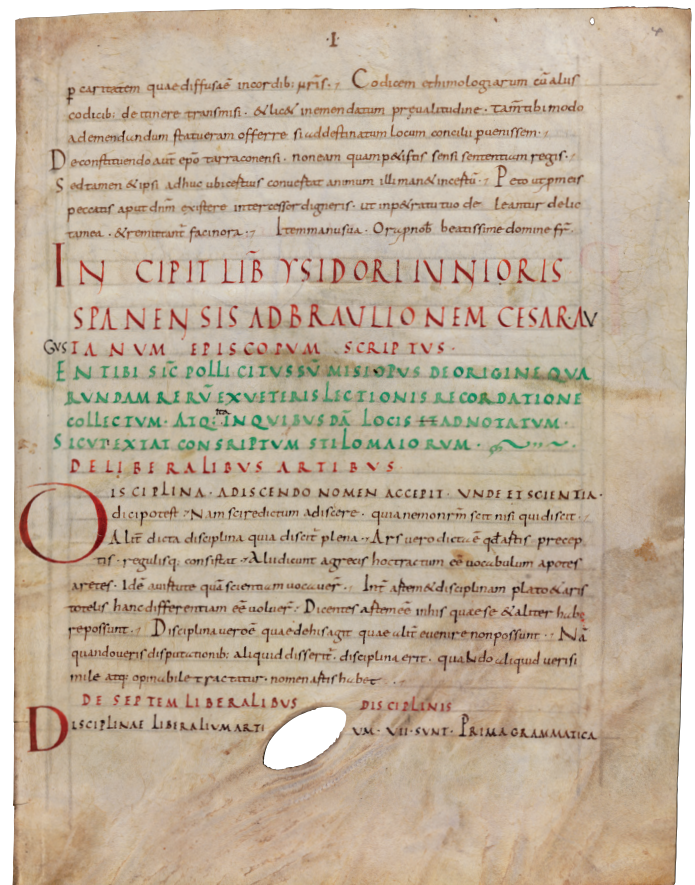
Im Basler Missale windet sich in der *Te igitur*-Initiale zu Beginn des Messekanons eine Schlange um den Schaft des Buchstabens *T*. Der Maler des Kanonbildes ist bekannt als Illuminator der ‚Eberler Bibel‘ in der Österreichischen Nationalbibliothek. Das Basler Missale entstand im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts. 1470 schenkte es Friedrich Frank, der Generalvikar der Bischofs Johannes von Venningen, dem

Altar, der Johannes dem Täufer und Evangelisten geweiht war und sich hinter dem Hochaltar des Basler Münsters befand. Das Missale gehört der Christkatholischen Kirchgemeinde Rheinfelden, es wird als Depositum in der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt. Basel, Universitätsbibliothek, Dep. Rheinf., 160bv–160cr.

Die Handschrift mit den Etymologien des Isidor von Sevilla wurde wohl im Kloster St. Gallen im zweiten Drittel des 9. Jahrhunderts geschrieben. Sie gehörte um 1550 nachweislich noch zur Bibliothek dieses Klosters, kam im Zweiten Völkerrkrieges 1712 nach Bern und wurde um 1720 von Johann Georg Altmann aus Zofingen (1695–1758) der Stadtbibliothek Zofingen geschenkt.



Das abgelöste Spiegelblatt enthält ein Fragment aus einem Werk des Adhelm von Malmesbury, geschrieben in angelsächsischer Minuskel, Ende des 8. Jahrhunderts. Zofingen Stadtbibliothek, Pa 32, Ir.



Der Widmungsbrief Isidors an Bischof Braulio ist sowohl durch die Schrift als auch durch die Verwendung von grüner Tinte hervorgehoben. Zofingen Stadtbibliothek, Pa 32, 4r.

nar solis. Et est temperatus. atq; difficit.

Utturnus ipse qui & calidus uocatur dexterior subfolani. hie dicitur cuncta

Eurus ex sinistro latere uent subfolani. Orientem nubibus imbrizat.

Terentis uentorum auster plags meridiane cardinalis. qui & euro nothus ex humili flans humidus calidus atq; fulmineus. generans largas nubes. & pluuias latissimas. soluens etiam flores.

Euro ipse calidus uentus adextis innotat auster.

Euro nothus uentus temperatus calidus a sinistris auster inspirat.

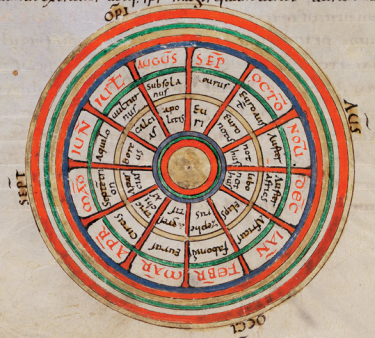
Quartus cardinalis Zyperus qui & fabonius ab occidente inferiore flans. Iste hieme frigore grauissima uicere laxat. floresq; producit.

Africus quid dicitur elips ex Zypero dextro latere intonans.

Hic generat tempestates & pluuias facit. Et nubium conlisiones. Et fontis conuulsiu. & crebre scotium fulgorum usus. Et fulminum impulsus.

Eurus qui & agrestis ex sinistra parte faboni adspirans. Et flante in orientem nubilatum inuidia serena. Quodam aut tranquillius proprios locorum flatus uentis appellat uocabulis. quod ex numero sunt. In Syria syrus. artubus malia. In preponde cracia. ciron. In galcia arcia. In spania seizonensis.

Sunt pter quidam innumerabiles ex fluminib; aut stagnis aut finib; nominati. Quos tamen extra hos ubiq; sps magis quam uenti. aura & calidus.



Mittels konzentrischer Kreise wird der Zusammenhang von Klima, Winden und Monaten des Jahres schematisch erfasst und dargestellt. Zofingen Stadtbibliothek, Pa 32, 69v.

pluribus uero singulari pater. cuius nomina diuersa dat ratio. Nam terra dicta superiore parte quereitur. Humus ab inferiori uel humida terra ut submarina.

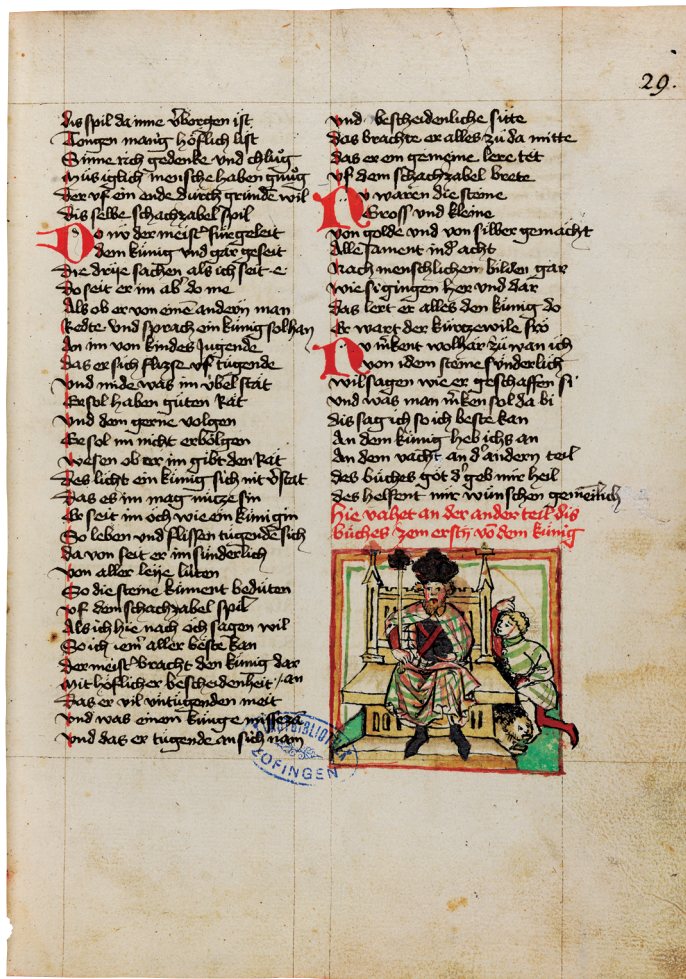
Tellus aut quod fructus eius tollimus. Haec & ops dicta est quod opem fert frugibus. Eadem & larua ab arando & colendo dicitur. Proprie aut terra a distinctione aquae arida nuncupatur. Sicut scriptura ait quod uocauerit deus terram aridam. Nam ralis proprias & siccitas est terrae. Nam ut humida sit. hoc aquarum adfluitate soletur. Cuius motum alii dicunt uentum esse inconcuius eius. qui motus eum mouet.

Salustus. Uenti per concava terrae precipitant rupti. alii quod montes eum uelq; sedere. Alii aqua dicunt generalem uentis moueri & eis simul concurrere sicut uis uel uet lucocuius. Alii figo eadem terram uocant. Cuius pleriq; lateres ruinae superposita cuncta conuolunt. Terrae quoq; hatus. aut motu aquae inferioris sit. aut crebris contriuis. aut de concuius terrae erunt pentabus uentis. **DE ORBE**

Or bis a rotunditate circulari dicitur. quia sicut rota est. unde & bruis suam rotella orbiculari appellatur. Undiq; enim oceanum circumfluens. eius in circulo ambit finis. Quisquis est aut trisari. Equibus una pars. Asia. Altera europa. Isthia affrica nuncupatur. Quas tres partes orbis. ueteres nonaequaliter diuiserunt. Nam asia a meridie per orientem usq; ad septentrionem peruenit. Europa uero septentrione usq; ad occidentem. atq; inde affrica ab occidentem usq; ad meridiem. Unde eundem orbem dimidiu duos tenent. europa & affrica. Aliam uero dimidui sola asia. Sed istae duae partes sic sunt. quae inter utranq; ab oceanum mare magnam ingradatur. quae uis dicitur. Quae propter siuidas partes orientis & occidentis orbem diuidat. Asia erit in una. in altera uero europa & affrica.



Die Darstellung der bekannten Welt geschieht in einer sogenannten Radkarte, die Kontinente Asien, Afrika und Europa sind vom ringförmigen Oceanus umgeben. Zofingen, Stadtbibliothek, Pa 32, 210v.



Das ‚Schachzabelbuch‘ ist eine auf dem Schachspiel beruhende Ständeallegorese in Versen, die mit der Figur des Königs beginnt, die ganze spätmittelalterliche Gesellschaft vorstellt und die einzelnen Funktionen und Berufe beschreibt. Die Handschrift wurde in der 1420er-Jahren geschrieben und illustriert, sie entstand vermutlich in Luzern. Zofingen, Stadtbibliothek, Pa 31, S. 29.

Anmerkungen

- 1 Zu nennen sind hier unter anderem HAID, Gründung; BONER, Gründung; Helvetia sacra III, 3,1, S. 427f.; KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 14–27.
- 2 CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 1, 1220:59: *Petitio nobilis viri Henrici Tundelvale super construenda abbatia committitur abbatibus de Luceia et de Porta coeli ut ad locum accedant et diligenter, et cetera.*
- 3 CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 2, 1223:32: *Petitio Marescalli imperatoris admittitur: ita quod committitur abbatibus de Capella et de Belenbusa quod considerent et locum et quantitatem possessionum, et quod invenirent Capitulo sequenti nuntient.*
- 4 CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 2, 1226:31: *Petitio domini Henrici de Tempres Viler de fundanda abbatia Ordinis nostri et abbatiae de Salem substituenda, committitur de Paris et de Caissey abbatibus, qui accedant ad locum et inquirant de possessionibus, de loco, et quod invenirent anno sequenti renuntient Capitulo generali.*
- 5 Druck: AHGW, S. 216; BONER, Gründung, S. 17.
- 6 Helvetia sacra III, 3,1, S. 128f.
- 7 Helvetia sacra III, 3,1, S. 313f.
- 8 Helvetia sacra III, 3,1, S. 378f.
- 9 In der Bücherliste des Johannes von Strassburg als *opusculum compilatum et collectum de instrumentis et litteris bonum et registrum privilegiorum spiritualium sive secularium* bezeichnet, vgl. dazu die Einleitung von AA/3115, S. 1: *Anno ab incarnatione verbi m^occ^oxl^oviii^o conscripta sunt in hoc volumine omnia privilegia, testamenta seu instrumenta et confirmationes domus de Wettingin Cisterciensis ordinis que vel a sede apostolica sunt concessa vel ab episcopis vel abbatibus prepositis vel aliis ecclesiasticis vel a secularibus principibus comitibus nobilibus militibus vel civibus sunt donata super empconibus contractibus possessionum prediorum domorum et aliarum quas possident rerum ...*
- 10 AA/3115, S. 53: *Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod felix memorie Henricus vir nobilis de Raprechtwilere cognomento Wandilbere pius fundator monasterii de Wetingin ipsum predium in quo idem fundatum est pro sexcentis lx marcis argenti comparavit a comitibus .H. et filio .H. de Dilingin cum omnibus pertinentiis suis et iure patronatus eiusdem ecclesie sicut in suprascripto instrumento desuper confecto et debito modo sigillato plenius continetur; cuius ecclesie ius patronatus Gregorius ix confirmavit nobis, sed pie memorie dominus Cünradus Constantiensis episcopus ius suum tam in spiritualibus quam in temporalibus abbatibus et conventui, cum primo sub ipso fundaretur, donavit, Innocentius vero papa iii^{us} confirmavit.*
- 11 AA/3115, S. 22: Urkunde über den Verkauf durch die Grafen von Dillingen (Chart SG 3, Nr. 1139); S. 1: Bestätigung des Patronatsrechtes durch Gregor IX. (LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 1, Nr. 257); S. 10: Bestätigung durch Innozenz IV. (LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 1, Nr. 399).
- 12 AA/3115, S. 53; Druck: QW I, Nr. 596.
- 13 Zu den später umstrittenen Homberger Gütern in Uri vgl. Chart SG 3, Nr. 1146*, 1303, 1590.
- 14 AA/3115, S. 68: *Noverint omnes tam presentes quam futuri quod fundator domus in Wetingen cum a principio in fundationem claustrum dare promissus mille trecentas marcas pro solutione ccc^{arum} marcarum omne predium quod possidebat in Ura, tradidit in manus abbatis Ebirhardi venerabilis de Salem presentibus incolis eiusdem loci. Pars autem predii eiusdem ad ipsum pertinebat iure hereditario a propriis parentibus, reliquam vero partem ex parte uxoris sue possederat secundum consuetudinem terre et prudentum virorum sententiam. Habuit enim ex predicta uxore filiam, post cuius mortem ad ipsum ut asserunt predium uxoris mediante filia iure hereditario spectabat. Ad maiorem tamen cautelam propinquis uxoris sue, qui foro iudicali communi sententia adiucabantur esse heredes, xl^a m[arcas] dederunt fratres de Wetingin, ut omne ius ipsorum libere possiderent. Partem etiam prediorum predicti fratres pecunia comparaverunt.* Druck: Chart SG 3, Nr. 1146*; dazu BONER, Gründung, S. 22f. Bei Erwin EUGSTER, Adlige Territorialpolitik in der Ostschweiz, Zürich 1991, S. 181 Anm. 7 auf, um 1234* datiert.
- 15 MsWettQ 3, 14^r: *Anno ab incarnatione domini m^occ^o.xxvii^o. ii. idus Octobris indictionis prime fundata est domus sancte Marie in Wetingin sive Maris Stella a nobili viro domno Henrico de Raprechtswiler cognomento Wandilber. Qui sive in predio vallis Uren seu in predio in villis Wetingin, Binze et Liupolzeich sito aut etiam in puro auro vel argento ad eandem fundationem in universo contulit valens duo milia septingentas triginta quatuor marcas et unum fertonem argenti.* Druck: MGH SS 15/2, S. 1285; vgl. BONER, Gründung, S. 11. Zu dem für einen Adligen wie Heinrich von Rapperswil exorbitanten Geldbetrag, vgl. EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 178f.
- 16 MsWettQ 3, 1^v–10^f.
- 17 Eduard WINKELMANN, Acta imperii inedita seculi XIII, Innsbruck 1880, Nr. 249 (Ferentino, März 1223): Unter den Zeugen der Bestätigung eines Privilegs der Propstei Beromünster wird *Heinricus Wandelbere de Raprebswile* genannt; Regest: Chart SG 3, Nr. 1097.
- 18 EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 230–256; Roger SABLONIER, Die Grafen von Rapperswil: Kontroversen, neue Perspektiven und ein Ausblick auf die «Gründungszeit» der Eidgenossenschaft um 1300, in: Der Geschichtsfreund 147 (1994), S. 5–20; Roger SABLONIER, Gründungszeit ohne Eidgenossen, Baden 2008, S. 52–54.
- 19 Franziska HÄLG-STEFFEN, Rapperswil, von, in: e-HLS.
- 20 EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 223, Anm. 95.
- 21 AA/3115, S. 40: *Frater H[einricus] vir religiosus et nobilis dictus Wandilbere* (Druck: UB Zürich 2, Nr. 584).
- 22 AA/3115, S. 39: *Frater H[einricus] s[acerdos] religiosus et vir nobilis dictus Wandilber et fundator* (Druck: UB Zürich 2, Nr. 609).
- 23 Catherine WÄBER-ANTIGLIO, Hauterive. La construction d'une abbaye cisterciennne au Moyen Age, Fribourg 1976, S. 15: «Selon une tradition bien établie au Moyen Age, Guillaume entre lui-même dans le monastère qu'il vient de fonder; il y sera convers jusqu'à sa mort en 1143.»
- 24 Nach der Inschrift der seit 1846 verschwundenen Grabplatte im Kapitelsaal starb Heinrich von Rapperswil erst 1247; Jürg SCHNEIDER, Die Grablege der Rapperswiler und Homberger im Kapitelsaal, in: 750 Jahre Kloster Wettingen (1227–1977), Baden 1977, S. 62.
- 25 Jürg SCHNEIDER, Die Grafen von Homberg, in: Argovia 89 (1977), S. 50–52.
- 26 SCHNEIDER, Grafen von Homberg (wie Anm. 25), S. 45–50.
- 27 SCHNEIDER, Grafen von Homberg (wie Anm. 25), S. 299: «Über diesen hombergischen Grundbesitz in Uri lässt sich weiter nichts nachweisen»; SABLONIER, Grafen von Rapperswil (wie Anm. 18), S. 19 mit Anm. 40; vgl. auch Franziska HÄLG-STEFFEN, Homberger, in: e-HLS.
- 28 SCHNEIDER, Grafen von Homberg (wie Anm. 25), S. 256f. (Tafel 1, Nr. 11)
- 29 SCHNEIDER, Grafen von Homberg (wie Anm. 25), S. 71f.; SABLONIER, Gründungszeit (wie Anm. 18), S. 48.
- 30 SCHNEIDER, Grafen von Homberg (wie Anm. 25), S. 80f.
- 31 FONTES rerum Bernensium, Bd. 3, Bern 1880, Nr. 481 (14. Mai 1289).
- 32 SCHNEIDER, Die Grablege der Rapperswiler (wie Anm. 24), S. 59–67.
- 33 EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 187–199; vgl. auch KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 21f.
- 34 Chart SG 3, Nr. 1139 (Abschrift in AA/3115, S. 22); deutsche Übersetzung: GESCHICHTE der Gemeinde Wettingen, hrsg. v. Roman W. Brüscheweiler, Anton Kottmann u. a., Baden 1978, S. 77f.; zu den Vorgängen vgl. EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 203.
- 35 Erwin EUGSTER, Rapperswil, Heinrich II., von, in: e-HLS.

- 36 EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 284–286; SABLONIER, Grafen von Rapperswil (wie Anm. 18), S. 18 mit Anm. 35; Alois STADLER, Bollingen, in: HLS, Bd. 2, S. 552.
- 37 Gemeinde Jona, Bezirk See, Kt. St. Gallen, Helvetia sacra IV, 3, S. 533–538; vgl. EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 284–286.
- 38 Gemeinde Jona, Bezirk See, Kt. St. Gallen; Helvetia sacra III, 3,2, S. 960f.; vgl. EUGSTER, Adlige Territorialpolitik (wie Anm. 14), S. 287f; SABLONIER, Gründungszeit (wie Anm. 18), S. 54.
- 39 Helvetia sacra III, 1, S. 530: «Nach 1200 bis ca. 1400 sank die Zahl der Konventualen, bedingt durch die ständische Abschliessung auf durchschnittlich 10 ...»
- 40 Otto CLAVADETSCHER, Beiträge zur Geschichte des Zisterzienserabtei Kappel a/Albis, Zürich 1946, S. 31.
- 41 Helvetia sacra III, 3,1, S. 352f.
- 42 Werner RÖSENER, Reichsabtei Salem. Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Zisterzienserklusters von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, Sigmaringen 1974, S. 176.
- 43 BÜNDNER Urkundenbuch, Bd. 2, Chur 1973, Nr. 593; vgl. Jürg L. MURARO, Untersuchungen zur Geschichte der Freiherren von Vaz, in: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 100 (1970), S. 17.
- 44 MURARO, Untersuchungen (wie Anm. 43), S. 15; Albert BODMER, Jürg L. MURARO, Freiherren von Vaz, in: Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte, Bd. 4, Chur 1980, S. 259; KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 19f.; SABLONIER, Grafen von Rapperswil (wie Anm. 18), S. 10, S. 15f.; Jürg L. MURARO, Vaz, von, in: e-HLS.
- 45 WADDELL, Narrative and legislative texts, S. 341: *Quot monachos habeat ecclesia cum aliam abbatiam cepit construere. XXXVII. Nullus de abbatibus nostris locum ad abbatiam faciendam accipiat, nisi prius sexaginta monachos professos habeat, et hoc licentia generalis capituli.*
- 46 Helvetia sacra III, 1,3, S. 354.
- 47 Vgl. oben Anm. 12.
- 48 CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 1, 1157:48: *De abbatibus qui domos suas nimis obligant debitis, dictum est ut pater abbas in visitationibus inquirat statum filiae domus tam in temporalibus quam in spiritualibus ...*; 1175:5: *Patres visitatores non solum querant de spiritualibus, sed et de temporalibus ne nimis debitis monasteria opprimantur*; vgl. auch 1181:6; 1190:13: *Statutum quoque est ut visitatores in abbatiarum visitationibus diligenter inquirant de personis quot habeant et quot secundum praesentem statum valeant sustinere, de numero servientium, de quantitate possessionum, de summa debitorum et omnes abbates interim solliciti sint haec omnia diligenter computare et notare et visitatori sinceram et puram renunciare veritatem ...*
- 49 CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 1, 1134:XII: *Duodecim monachi cum abbate terdecimo ad coenobia nova transmittantur: nec tamen illuc destinantur donec locus libris, domibus et necessariis aptetur, libris dumtaxat missali, Regula, libro Usuum, psalterio, hymnario, collectaneo, lectionario, antiphonario, gradali ...* Vgl. auch WADDELL, Narrative and legislative texts, S. 326: *Quos libros non licet habere diversos. III. Missale, epistolare, textus, collectaneum, Gradale, Antiphonarium, regula, ymnarium, psalterium, lectionarium, calendarium ubique uniformiter habeantur.*
- 50 CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 1, 1212:17: *Abbas de Caduno qui debuerat providisse filiabus suis de Gundum et Fontis-Villermi libros ecclesiasticos nec providit, tribus diebus sit in levi culpa ...*
- 51 WADDELL, Narrative and legislative texts, S. 276: *Ut idem libri ecclesiastici et consuetudines sint omnibus. III. ... quatinus in actibus nostris nulla sit discordia, sed una caritate, una regula, similibusque vivamus moribus.*
- 52 Siehe Beschreibung im Katalogteil. BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 97, Taf. 28; SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 11; SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches, S. 108f. und Abb. S. 100; Alfons SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 18.
- 53 BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 97, spricht von einem ‚Scriptorium Wettingense‘.
- 54 67^v–70^f (springende Foliierung: 67^v, 69^{r-v}, 70^f). Ed. LEHMANN, MABK 1, Nr. 76, S. 414–417; Neuedition im Anhang S. 240f., mit Nummerierung der Sätze, auf die im Folgenden Bezug genommen wird.
- 55 QWI I, 1, Nr. 587.
- 56 UB Zürich 2, Nr. 861.
- 57 WILLI, Album Wettingense, S. 4–7; RIEGER, Urkundenwesen, S. 82–94.
- 58 [1] ... *quod ego frater Iohannes ... de Argentina, a tempore et anno noviciatus mei, qui fuit annus domini m^occ^oxxxiii^{us}, propria manu libros scripsi et perfeci, et in armario assignavi, usque ad presens tempus, qui est annus domini m^occ^olxxiiii^{us}.*
- 59 So Cunibert MOHLBERG, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich, 1. Mittelalterliche Handschriften, Zürich 1952, S. 144–146, Nr. 345; CMD-CH 3, Nr. 615.
- 60 [12] *Postremo, xli. anno meo primo, scripsi hunc librum, qui dicitur Pentacronon sancte Hillegardis ...*
- 61 [14] *Et excerptum de viciis et virtutibus cum quadragesimali et aliis sermonibus a me et per me aquisitum.*
- 62 [16] *Item libros, qui ad cultum et servitium pertinent divinum.*
- 63 [23] *C. cantor de Eikoltingen scripsit ...* Eigeltingen ist ein Dorf unweit von Salem; RIEGER, Urkundenwesen, S. 79.
- 64 WILLI, Album Wettingense, S. 3, Nr. 6; RIEGER, Urkundenwesen, S. 79–82.
- 65 WILLI, Album Wettingense, S. 7, Nr. 15.
- 66 [32] *Hos libros omnes propria manu scripsit et huic domui reliquit, et in memoriam sui ad posteros transmisit quidam Arnoldus sacerdos et monachus domus huius dictus de Brunnebach ... hec ille et postea repatriavit.*
- 67 [33] *Frater Heinricus dictus de Agerei, de sancto Urbano veniens hic professus, multa bona opera et utilia patravit.*
- 68 UB Zürich 3, Nr. 1079; WILLI, Album Wettingense, S. 16f., Nr. 53.
- 69 [44] *C. dictus de Augia postillas Hugonis super parabolas Salomonis et interpretationum nominum Hebreorum.* Von WILLI, Album Wettingense, S. 3, Nr. 9 mit dem Prior Albert von Reichenau identifiziert.
- 70 [45] *Iohannes de Ulma scintillarum*; WILLI, Album Wettingense, S. 4, Nr. 12; die beigezogenen Belege (1227 Subdiakon: in der Liste der ersten Mönche aus Salem, 1241 Infirmarius: UB Zürich 2, Nr. 562, 26. November 1246 Kustos: UB Zürich 2, Nr. 569) nennen alle nur einen ‚Johannes‘, keiner fügt ‚de Ulma‘ hinzu.
- 71 [46] *Sacerdos quoque Arnoldus de Ratolinscella multa opuscula, que vel secum huc detulit vel que hic manens de libris nostris excerptis.* Arnold von Radolfzell tritt am 27. November 1248 in einer Wettinger Urkunde als Zeuge auf, UB Zürich 2, Nr. 754.
- 72 [47] *Item frater Bertoldus de Scafbusa, cognomento Commendur, et scriba ...*; WILLI, Album Wettingense, S. 7, Nr. 16. Der bei WILLI angeführte Eintrag zum 2. Februar im Nekrologium bezieht sich auf einen Bernardus: AA/3130, 5^{rb}: *iv nonas Februarii Bernhardus scriptor senior monachus.*
- 73 [2] ... *que sunt alligata et connexa sermonibus minoribus sancti Bernardi, quos Bertoldus sacerdos et monachus dictus de sancto Gallo ... scripsit.*
- 74 UB Zürich 2, Nr. 723.
- 75 Siehe oben Anm. 71.

- 76 Gerold MEYER VON KNONAU, Zeugnisse litterarischer Thätigkeit im Cistercienserkloster Wettingen aus der ersten Zeit seines Bestehens, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde 1 (1867), S. 50 geht von 57 erkennbaren Stücken aus.
- 77 [23] *C. cantor de Eikoltingen scripsit totam bibliam, hoc est vetus et novum testamentum exceptis prophetis.*
- 78 [32] *Hos libros omnes propria manu scripsit ... quidam Arnoldus ... dictus de Brunnebach: Prophetas ...*
- 79 [3] *Post hec ego Glosam utriusque testamenti ...*
- 80 [20] *Psalterium in infirmitorio ...*
- 81 [29] *Psalterium in capitulo.*
- 82 [17] *Missale altaris sancti Petri fere pro media parte scripsi; [18] In missali ad virgines quidquid defuit de sanctis de quibus commemoratio tantum fit; [30] Missale ad sanctum Iohannem necnon et missale ad sanctum Benedictum usque ad festum sancti Bernardi; [47] ... duo missalia, videlicet in capella sancti Nicolai et sancti Iacobi.*
- 83 [20] *... et missale parvum ibidem.*
- 84 [31] *Antifonarium dextri chori de tempore, cum gradali minori ibidem et gradale maius sinistri chori ...; [42] Tres antifonarios et gradale dextri chori et antifonarios ibidem de tempore et de sanctis non scripsit sed notavit.*
- 85 [50] *Item duo breviaria in capella infirmorum unum de tempore reliquum de sanctis ...*
- 86 [22] *Unum parvum et hiemale tantum breviarium, et alium integrum, quod dicitur itinerarium.*
- 87 [19] *Diurnale sinistri chori et kalendarium cum officio defunctorum et ymnis completis et obsequiale minus presbiterii et kalendarium anniversale.*
- 88 [38] *Passionale sanctorum cum legenda de beata virgine et alia legenda de sancto Iohanne ewangelista.*
- 89 [2] *... cum apollogetico beati Bernardi ...*
- 90 [2] *... una cum libro de diligendo deo ...* Eine Abschrift des Werkes aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts enthält die Wettinger Handschrift MsWettF 26:2, 1^r–8^r.
- 91 [32] *... eiusdem de consideratione ...*
- 92 [32] *... cum quibusdam dictis eiusdem ...*
- 93 [24] *Insuper Bernardum super cantica.*
- 94 SANCTI BERNARDI opera, vol. 1: Sermones super Cantica canticorum 1–35; vol. 2: Sermones super Cantica canticorum 36–85, ed. Jean Leclercq et alii, Rom 1957, 1958.
- 95 [2] *... que sunt alligata et connexa sermonibus minoribus sancti Bernardi ...*
- 96 [32] *... et sermones maiores beati Bernardi ...*
- 97 [40] *Item epistolare beati Bernardi alius quidam incepit in quaterno primo, ipse vero perfecit.*
- 98 [37] *Flores beati Bernardi.* Matthäus BERNARDS, Zur Verbreitung der Bernhardflorigen. Das Bernhardinum des Benediktiners Wilhelm von St. Martin in Tournai, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 64 (1952), S. 234–241. Eine Abschrift einer Kurzfassung des Werkes aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts findet sich in der Handschrift MsWettF 26:2, 44^v–68^v.
- 99 [7] *Item vitam Bernhardi.*
- 100 [5] *... cum epistola beati Bernardi ad fratres de Monte Dei.* Volker HONEMANN, Die ‚Epistola ad fratres de Monte Dei‘ des Wilhelm von Saint-Thierry, München 1978, S. 95, führte die Erwähnung des Werkes in der Bücherliste des Johannes als Beleg für die Existenz einer Abschrift in Wettingen an (Verschollene oder vernichtete Handschrift V 34).
- 101 [25] *Paterium, Gregorium divisum in duo volumina.*
- 102 RB 6317–6319; zur Rolle Bernhards von Clairvaux vgl. ‚Prologus Paterii in secunda parte exceptionum ex opusculis Gregorii papae‘, PL 79, 682f.
- 103 [12] *... scripsi hunc librum qui dicitur Pentacoron sancte Hildegardis de v. temporibus futuris et anticristo et morte eius ...*
- 104 Christel MEIER, Artikel Hildegard von Bingen, in: Verfasserlexikon², Bd. 3 (1981), Sp. 1277; Michael EMBACH, Die Schriften Hildegards von Bingen. Studien zu ihrer Überlieferung und Rezeption im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, Berlin 2003, S. 405f.; La obra de Gebenón de Eberbach, Edición crítica de José Carlos SANTOS PAZ, Florenz 2004, S. 3–109, Beschreibung der Handschrift Zürich, Zentralbibliothek Cod. Car. C 175 S. CCXCIX–CCCI (nach MOHLBERG).
- 105 [8] *Item librum, qui dicitur visionum ordinis.* Dazu Bruno GRIESSER, Herbert von Clairvaux und sein Liber miraculorum, in: Cistercienser-Chronik 54 (1947), S. 146.
- 106 PL 185, Sp. 1249B: *Et hoc anno dominus Herbertus monachus Claraevallis ... librum miraculorum apud Claramvallem conscripsit.*
- 107 Gabriela KOMPATSCHER GUFLER, Herbert von Clairvaux und sein Liber miraculorum. Die Kurzversion eines anonymen bayerischen Redaktors. Untersuchung, Edition und Kommentar, Bern/Berlin 2005, S. 13f., 17, 23.
- 108 [3] *... et duobus penitencialibus magistri Alani ...* Zu den verschiedenen Fassungen der Überlieferung (lange, mittlere und kurze Version) vgl. ALAIN DE LILLE, Liber poenitentialis, ed. Jean Longère, t. 1, Louvain/Lille 1965, passim.
- 109 [2] *... una cum ... regula beati Benedicti, et libro usuum id est ordine ...*
- 110 [12] *... videlicet exordium ordinis cum carta karitatis ...*; nach der Handschrift Zürich, Zentralbibliothek Car. C 175 herausgegeben in: Documenta pro Cisterciensiensis ordinis historiae ac juris studio, collecta a Joanne-B. Van Damme, Westmalle 1959, S. 5–21.
- 111 [50] *... et diffinitiones capituli generalis ...*
- 112 [32] *... Anselmum super Cur deus homo ...*
- 113 [41] *... et prosologion Anselmi ...*
- 114 [12] *... et mediam partem Gemme anime de officio divino ...*
- 115 PL 172, Sp. 545A–594C.
- 116 [2] *Inprimis Hugonis tractatum Invisibilia dei ...* Titellansetzung nach PL 176, Sp. 811C, Zeile 13 von unten: *Tria sunt invisibilia Dei, potentia, sapientia, benignitas.*
- 117 [9] *Item duos libellos Hugonis de institutione noviciorum ...*
- 118 [41] *Item Hugonem de archa Noe ...*
- 119 [9] *... et super antifona ‚Tota pulchra es‘ ...*
- 120 Roger BARON, Études sur Hugues de Saint-Victor, Tournai 1963, S. 31–34, S. 261–267.
- 121 [44] *... postillas Hugonis super parabolas Salomonis et interpretationum nominum Hebreorum ...*
- 122 [36] *Postillas Hugonis super Ezechielem prophetam, magnum volumen.*
- 123 [27] *... Richardum de contemplatione ...*
- 124 [32] *... et tractatus super psalmos quosdam Richardi valde morale ...*
- 125 [46] *Sacerdos quoque Arnoldus de Ratolinscella multa opuscula ... que hic manens de libris nostris excerptis et propria manu conscripsit, nobis dereliquit.*
- 126 MsWett 4, 1^r.
- 127 BRÜCKNER, Scriptoria 7, S. 110: «Möglicherweise gehören die Exzerpte des Wettingen 4, Collectio Variorum, zu den von Arnold von Radolfzell der Bibliothek gelassenen Schriften.»
- 128 [10] *Item Radulfum super Leviticum, primam.*
- 129 [39] *Item librum de nomine et amore Iesu compilatum a quodam predicatore Lombardo nomine Oberto.*
- 130 [11] *Item sermones Iohannis de Abbatisvilla ...*

- 131 [3] ... *cum duabus epistolis beati Ieronimi satis bonis ...*
- 132 [13] *Item Ysidorum sententiarum a me inchoatum et mea industria perfectum.*
- 133 [41] ... *et Agustinum de verbis domini ...*; JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/1, S. 143.
- 134 [28] *Epistolam Augustini ad quendam comitem.*
- 135 Liber exhortationis vulgo de salutaribus documentis ad quendam comitem (PL 40, Sp. 1047–1078), verfasst für Markgraf Erich von Friaul. JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/1, S. 75f.
- 136 [41] ... *et Agustinum de assumptione sancte Marie*; JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/1, S. 29.
- 137 [4] *Post hec, collationes maiores et minores.*
- 138 Collatio I^a de verbo incarnato: Dum medium silentium; Collatio II^a de verbo incarnato: Verbum caro factum est; Collatio III^a de verbo incarnato: Omnia per sapientiam; Roger BARON, Études sur Hugues de Saint-Victor, Tournai 1963, S. 32, 263.
- 139 [45] *Iohannes de Ulma scintillarum.*
- 140 Oben, S. 17 mit Anm. 101.
- 141 [26] *Exhortationes patrum.*
- 142 [11] ... *cum omeliis .xl beati Gregorii pape et vii omeliis Origenis.*
- 143 [12] ... *et diversis sermonibus sanctorum tam de sanctis quam de tempore, videlicet Leonis, Maximi, Augustini, Iohannis Crisostomi ...*; dazu Beschreibung der Handschrift bei MOHLBERG, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich (wie Anm. 59), S. 144–146, Nr. 345 sowie Raymond ETAIX, Nouvelle édition des sermons XXI–XXII de Saint Chromace d'Aquilée, Revue Bénédictine 92 (1982), S. 105–110.
- 144 [34] *Summam de viciis scripsit, sed non totam.* [35] *Item summam de virtutibus in duas partes divisit.*
- 145 [48] *Item bone memorie F[riderico], quondam notario de Kiburch, summam de virtutibus supradictam grossiori littera scripsit, que post mortem eius domui cessit.* Zum kyburgischen Notar Friedrich siehe RIEGER, Urkundenwesen, S. 371–377, wo jedoch fälschlich angenommen wird, dass Friedrich in der Liste des Johannes von Strassburg als Schreiber von Handschriften aufgeführt wird (S. 373).
- 146 Zur Identifikation mit der Handschrift MsWettF 7 siehe unten, S. 21.
- 147 [50] *Summam quoque Simonis de iure canonico.*
- 148 [15] *Item duas summas de prosaico dictamine ... conscripsi.* Helvetia sacra III, 3,1, S. 444.
- 149 Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, Bd. 2, München 1999, Sp. 1501f.
- 150 [46] *Sacerdos quoque Arnoldus de Ratolinscella multa opuscula ... que hic manens de libris nostris excerptis et propria manu conscripsit ...*
- 151 Walter KRONBICHLER, Die Summa de arte prosandi des Konrad von Mure, Zürich 1968, S. 41: *Et hec omnia, cum de quomodo et de modo scribendi dicemus, planius et plenius vestris, domine abbas, novitiis intendimus explicare.*
- 152 [15] ... *et quoddam opusculum compilatum et collectum de instrumentis et litteris bonum et registrum privilegiorum spiritualium sive secularium ad profectum et exercitium iuvenum conscripsi.*
- 153 Beispielsweise folgende Überschriften zu päpstlichen Privilegien, AA/3115, S. 1: *Quod non possit cogi invitus ut sit iudex ...*; S. 3: *Ut a nullo possimus visitari aut corrigi ...*; S. 5: *Quod non debemus pro sepultis apud nos debita solvere.* Aus dem Bereich der Urkunden zu Rechtsgeschäften: S. 22: *Consensus H. et H. comitum de Kiburch super donatione Altenburc ...*; S. 23: *Donatio H. et H. comitum de Kiburch nemoris per subscripti instrumenti confirmationem ...*; S. 29: *Arenuntiatio C. de Otlinton actionis omnium que parentes sui nobis contulerunt.*
- 154 [51] *Item notarius supradictus contulit nobis postillas super psalterium novi operis in tribus quinquagenis distinctas.*
- 155 Regina HAUSMANN, Die theologischen Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda bis zum Jahr 1600. Codices Bonifatiani 1–3, Aa 1–145, Wiesbaden 1992, S. 158f.
- 156 MsWettF 7, II^v: *Iste liber est sancte Marie in Wettingen.*
- 157 [52] *Magister Petrus de Rinveldin psalterium glosatum nobis contulit.* Eintrag im Nekrolog AA/3130, 30^{ra}: *Obiit magister Petrus de Rinvelde qui contulit nobis predium in Heitersperg* (9. September).
- 158 [53] *Magister Hermannus canonicus sancti Stephani in Constantia contulit nobis apostolum glosatum.*
- 159 [54] *Item felicis memorie dominus W[erner] plebanus de Dietinchon nobis contulit iii^{or} euangelistas glosatos in duobus paribus.* Eintrag im Nekrolog AA/3130, 13^{va}: *Obiit dominus Wern[erus] de Dietikon qui contulit nobis viii volumina bonorum librorum* (10. April).
- 160 [55] *Duas quinquagenas psalterii memorati operis fratris Bonihominis.* RB 1808–1810.
- 161 [56] *Mauricium distinctionum.*
- 162 [57] *Scolasticam historiam.*
- 163 [58] *Sententias Petri.*
- 164 [59] *Bonaventure super quartum sententiarum et sermones Rupellini.* Zu den ‚sermones Rupellini‘: MEYER VON KNONAU, Zeugnisse litterarischer Thätigkeit (wie Anm. 76), S. 49: «vielleicht [sermones] des 1135 gestorbenen Mystiker's Rupert von Deutz, eines Zeit- und Geistesgenossen St. Bernhard's.»
- 165 Ed. LEHMANN, MABK 1, Nr. 77, S. 414–417.
- 166 Martin GABATHULER, Die Kanoniker am Grossmünster und Fraumünster in Zürich, Bern 1998, S. 220f., Nr. 176. Eintrag im Nekrolog AA/3130, 14^{ra}: *Obiit dominus Rüdolfus de Altdorf qui contulit nobis totam bibliam. Insuper et x volumina de optimis libris* (17. April).
- 167 GEORG STEER, Hugo Ripelin von Strassburg, Tübingen 1981, S. 222f.
- 168 AHGW, S. 12–14.
- 169 In den Kapitelstatuten in Erscheinung tretend z. B. CANIVEZ, Statuta Capitulum, Bd. 4, 1429:15; zum Niedergang der klösterlichen Disziplin: Helvetia sacra III, 3,1, S. 431f., vgl. auch EA 2, S. 234, Nr. 354 (wahrscheinlich im August 1449), EA 3/1, Nr. 417, S. 391 (16. August 1491), Nr. 501, S. 476 (30. März 1495); KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 94–97.
- 170 EA 2, Nr. 106, S. 72 (22. Juni 1428); Nr. 150, S. 100 (10. August 1433).
- 171 Helvetia sacra III, 3,1, S. 457f.
- 172 Helvetia sacra III, 3,1, S. 458f.
- 173 Das Dokument über die Verleihungen der Pontifikalien wurde im ‚Kleinen Urbar‘, AA/3115, S. 62–63 nachgetragen; Druck: AHGW, S. 70.
- 174 AA/3115, S. 59.
- 175 AA/3115, S. 60f.; SABLONIER, Gründungszeit (wie Anm. 18), S. 64.
- 176 AA/3115, S. 75–79, 81–86.
- 177 Helvetia sacra III, 3,1, S. 460.
- 178 EA 2, Nr. 794, S. 542 (4. Juni 1475) und Nr. 803, S. 556 (7. August 1475); 3/1, Nr. 62, S. 58 (undatiert, Ende Februar oder Anfang März 1480): «Auf nächsten Tag soll man sich berathen, wie der gänzlichen Zerüttung der Oeconomie im Gotteshaus Wettingen vorgebogen werden könne.»
- 179 EA 3/1, Nr. 234, S. 206 (13. März 1485).
- 180 Zum Beispiel EA 3/1, Nr. 472, S. 244 (3. Juli 1486), Nr. 455, S. 431 (4. März 1493), Nr. 460, S. 436 (14. April 1493), Nr. 481, S. 459 (Ende Mai oder Anfang Juni 1494), Nr. 485, S. 463 (26. Juli 1494).
- 181 EA 3/1, Nr. 339, S. 311 (20. Januar 1489); Genehmigung einer Geldleihe durch die Tagsatzung EA 3/1, Nr. 465, S. 443 (9. September 1493).
- 182 Helvetia sacra III, 3,1, S. 460f.

- 183 AA/3116, 181^v: *Petrus Numagen apostolica et imperiali auctoritate notarius suscripsit hoc*; 219^r: *Petrus Numagen Treverensis hec manu propria.*
- 184 MEYER, Zürich und Rom, S. 465, Nr. 873; CMD 3, S. 306f.; Martin GERMANN, Die reformierte Stiftsbibliothek am Grossmünster Zürich im 16. Jahrhundert und die Anfänge der neuzeitlichen Bibliographie, Wiesbaden 1994, S. 356.
- 185 AA/3116, II^r.
- 186 Bern, Bürgerbibliothek Ms. hist. Helv. XXVIII 077, 4^r: *Diser rodel ist ernuwert im jar als man zalt vom Crist geburt tusennt vierhundert und im nünundachtzigsten jare. Under dem windigen in got berren Johansen abbe zü Wettingen. Der alt rodel vonn dem diser gemacht ist haben wir vonn Wettingen behalten zü verkunde und besser sicherung ...*
- 187 AA/3116, 5^v: *Quo tempore et a quo monasterium sit fundatum.*
- 188 Mt 28,7: *Consilio autem inito emerunt ex illis agrum figuli in sepulturam peregrinorum.*
- 189 AA/3116, 5^v–6^r; Edition im Anhang, S. 245.
- 190 AA/3116, 5^r: *Et sicut cronice docent fuerunt tempora satis periculosa et dura valde cum monasterium istud est constructum.*
- 191 Zum Todesjahr von Gräfin Anna sowie grundsätzlich zur Gründungslegende, siehe BONER, Gründung, S. 38–43.
- 192 AA/3116, 269^r: *Eius anniversarius dies tertio calendas Februarii comitissae vero pridie idus Iulii celebratur.*
- 193 Siehe oben, S. 11.
- 194 MsWettQ 3, 119^v.
- 195 Helvetia sacra III, 3,1, S. 457.
- 196 Bücherliste des Johannes von Strassburg, Anhang S. 240 [19].
- 197 In der Edition MGH N, Bd. 1, S. 588–598 in ‚litteris maioribus‘ hervorgehoben.
- 198 So auch BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 116.
- 199 MsWettQ 6, 3^v–4^v.
- 200 MsWettQ 6, 4^v–11^r.
- 201 Helvetia sacra III, 3,2, S. 894.
- 202 Helvetia sacra III, 3,2, S. 769.
- 203 Helvetia sacra III, 3,2, S. 961.
- 204 Helvetia sacra III, 3,2, S. 729.
- 205 MsWettQ 10, 33^r: *... kein eigenschafft haben noch büch noch tafeln noch griffel noch twechseln [Tuch] noch nadeln ...*
- 206 WILLI, Album Wettingense, S. 72, Nr. 502.
- 207 MsBNQ 50, 112^r.
- 208 MsWettQ 2, 1^r: *Iste liber est sancte Marie virginis monasterii Marisstelle et pertinet ad domum Wettingen.*
- 209 AA/3115, S. 62–63.
- 210 WILLI, Album Wettingense, S. 14, Nr. 46. Urkundlich belegt als Zeuge ‚frater Heinricus dictus Steli‘ zum 10. März 1279 (UB Zürich 5, Nr. 1726).
- 211 MsWettQ 2, III^r: *Anno domini m^occ^olxxiii^o ego frater Heinricus conversus in Wettingen ordinis beati Bernhardi dictus Sledi vidi sompnium nocte quadam ammiracione plenum ...*
- 212 Bei WILLI, Album Wettingense, nicht verzeichnet.
- 213 Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. X 6, 218^v: *Anno domini .M^o. CCC^o. XVIII^o. in die sancti Christofori martiris scriptus neumatus atque perfectus est a fratre Nicolao de Thurego, monacho Maris stelle, iste liber, ad gloriam et honorem sanctissime ac individue trinitatis, et beatissime genitricis Marie atque omnium sanctorum ac cunctorum spirituum beatorum; et ut omnes orent pro eo in isto libro domino servientes.* Angaben nach handschriftlichem Katalogisat, vermittelt durch Dr. Karin Zimmermann, Heidelberg. Ludwig SCHUBA, Leben und Denken der Salemer Mönchsgemeinde im Spiegel der liturgischen Handschriften, in: Salem. 850 Jahre Reichsabtei und Schloss, hrsg. v. Reinhard Schneider, Konstanz 1984, S. 348.
- 214 Handschrift beschrieben bei Wilfried WERNER, Die mittelalterlichen nichtliturgischen Handschriften des Zisterzienserklosters Salem, Wiesbaden 2000, S. 94–96. Ewald JAMMERS, Die Salemer Handschriftensammlung, in: Bibliotheca docet. Festgabe für Carl Wehmer, hrsg. v. Siegfried Jost, Amsterdam 1963, S. 54.
- 215 WILLI, Album Wettingense, S. 60, Nr. 404.
- 216 Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VIII 8, 55^r.
- 217 Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VIII 8, 32^v: *... submersus est venerabilis in Christo dominus Johannes Wagner 18. abbas huius almi monasterii Maristele alias Wettingen apud pontem in Rinsfelden [mit falscher Datierung: 30. 8. 1457 anstelle 28. 8. 1462].* Angaben nach handschriftlichem Katalogisat, vermittelt durch Dr. Karin Zimmermann, Heidelberg. JAMMERS, Salemer Handschriftensammlung (wie Anm. 214), S. 54.
- 218 Hans LEHMANN, Das Zisterzienserkloster Wettingen und seine Beziehungen zu Salem bis zum Tode des Abtes Petrus II., 1633, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 70 (1916), S. 610–613; KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 95–97; HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 76.
- 219 LEHMANN, Wettingen, 1916 (wie Anm. 218), S. 616–626; Bernhard ANDERES/Peter HOEGGER, Die Glasgemälde im Kloster Wettingen, 2. Aufl., Baden 1989, passim; KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 79f.; HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 76, 284–325.
- 220 Die Buchbinderei «Baden/Wettingen» im Register von DAHM, Inkunabelkatalog, S. 327, ist identisch mit der Zürcher Werkstatt «Jodocus II» in EDBD (w002409); Einbandstempel dieser Werkstatt können nicht als Indiz für Wettinger Besitz gelten. Charakteristische Einbände aus einer Erneuerung der Bibliothek finden sich z. B. in Schaffhausen (Rudolf GAMPER, Gaby KNOCHMUND, Marlis STÄHLI, Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Ministerialbibliothek Schaffhausen, Dietikon-Zürich 1991, S. 41), St. Gallen (Ján Alexander SZIRMAI, The Archaeology of Medieval Bookbinding, Ashgate 1999, S. 173–241: Gruppe C) und Pfäfers (Romain JURROT, Katalog der Handschriften der Abtei Pfäfers im Stiftsarchiv St. Gallen, Dietikon-Zürich 2002, S. 21).
- 221 DAHM, Inkunabelkatalog, S. 221, Nr. 703 verzeichnet einen Druck mit einem Eintrag des Abtes Johannes Müller von 1489; es handelt sich dabei aber um einen Ablassbrief. Bei der Durchsicht der Bestände mit dem Signaturen Wa, Wb und Wc in der Aargauer Kantonsbibliothek sind keine Drucke mit Wettinger Besitzeinträgen vor 1550 zum Vorschein gekommen.
- 222 Jakob MENNEL, Der ‚Habsburger Kalender‘ (Urfassung), hrsg. v. Wolfgang Irtenkauf, Göppingen 1979, S. 22, Hinweise auf Gräber a.a.O., S. 24 und 26; Christian SIEBER, Aegidius Tschudi, Chronicon Helveticum, Verzeichnis der Dokumente, Verzeichnis der Lieder, Basel 2001, S. 110.
- 223 KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 104–111.
- 224 KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 112–117.
- 225 Hans LEHMANN, Das Zisterzienserkloster Wettingen und seine Beziehungen zu Salem bis zum Tode des Abtes Petrus II., 1633, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 71 (1917), S. 359–361, 515–521; KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 117f., 124–129.
- 226 SIEBER, Aegidius Tschudi (wie Anm. 222), S. 109–112.
- 227 Johannes STUMPF, Gemeiner loblicher Eydnoschafft stetten, landen und völkeren chronikwirdiger thaaten beschreybung, Zürich 1548 (VD 16 S 9864), Bd. 2, 170^v–171^v; die einleitende Bemerkung über den Ursprung des Zisterzienserdens stammt aus der Chronik von Nauceler, alle anderen Quellen des 13. Jahrhunderts von Tschudi (Gustav MÜLLER, Die Quellen zur Beschreibung des Zürich- und Aargaus in Johannes Stumpfs Schweizerchronik, Zürich 1916, S. 239f.).

- 228 SIEBER, Aegidius Tschudi (wie Anm. 222), S. 109.
- 229 Ueli DILL und Beat R. JENNY, Der Historiker-Poet Gaspar Bruschi (1518–1557) und seine Beziehungen zur Schweiz, in: Ueli Dill und Beat R. Jenny, Aus der Werkstatt der Amerbach-Edition. Christoph Vischer zum 90. Geburtstag, Basel 2000, S. 218f.
- 230 HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 107f.
- 231 DILL/JENNY, Bruschi Schweizerreise (wie Anm. 229), S. 131.
- 232 MsWett 4, MsWettF 7, MsWettF 14 und/oder MsWettF 15; dazu die Bibeln MsWettF 1 und MsWettF 2 sowie MsWettQ 2.
- 233 Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Car. C 175 (siehe oben, S. 15f.), Bern, Burgerbibliothek Cod. A6 (siehe oben, Seite 28f.) und Ms. Hist. Helv. XXVIII 077 (siehe oben, S. 25).
- 234 Ein Doppelblatt stammt aus einer Handschrift des Dialogus miraculorum des Caesarius von Heisterbach, es diente als Umschlag eines Zinsverzeichnisses von 1530; vier Doppelblätter gehörten zu einem zisterziensischen Graduale.
- 235 Staatsarchiv Aargau, U38/1150: Lektionar des 10. Jhs., beschrieben von SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. Nr. 36.
- 236 Z.B. Staatsarchiv Aargau, AA/3139, AA/3154, AA/3320, heute in 253-AE 2001-2002, AA/3448 und AA/3449d.
- 237 Zu Blasius Büeler: WILLI, Album Wettingense, S. 74, Nr. 512; Besitzeintrag: DAHM, Inkunabelkatalog, S. 142, Nr. 435.
- 238 Aargauer Kantonsbibliothek, WaF 40, Spiegelblatt vorn.
- 239 IncF 257: *Frater Johannes Cretz conventualis monasterii Sanctę Crucis Austriae*, ähnlich WcQ 17.
- 240 WILLI, Album Wettingense, S. 73f., Nr. 508.
- 241 Hermann EHMER, Die Klosterschule 1556–1595, in: Alpirtsbach. Zur Geschichte von Kloster und Stadt, hrsg. v. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2001, S. 678f. Der Schenkungsvermerk *Donodatus a venerabili domino Wernhero* [mit anderer Feder: *Wißa*] *fratre Johanni Cretz anno domini* [15]49 9 *Kal. octobris* in Wa 230 dürfte in Heiligenkreuz geschrieben sein. Der Aufenthalt von Kretz in Alpirtsbach ist nur durch den von WILLI, Album Wettingense, S. 73f. zitierten Brief des Alpirtsbacher Abtes vom 31. August 1550 bezeugt; eine urkundliche Erwähnung ist nicht bekannt (vgl. Klaus SCHREINER, Sozial- und standesgeschichtliche Untersuchungen zu den Benediktinerkonventen im östlichen Schwarzwald, Stuttgart 1964, S. 285–287).
- 242 Zu Johann Kretz: WILLI, Album Wettingense, S. 73f., Nr. 508; Kretz zählt dort irrtümlich zu Mönchen, die ihre Profess unter Abt Johannes Nödlich ablegten. Der Professzettel ist erhalten (Staatsarchiv Aargau AA/3452/1b); Kretz trat erst unter Abt Peter Eichhorn ins Kloster ein.
- 243 Für das Kloster Wettingen war im Tagsatzungsabschied von einem Schulmeister aus Rottweil die Rede, der sich damals im Kloster Wettingen aufhielt, einem stillen Mann, um den es schade sei, wenn er untätig bliebe. Über den Fortgang der Bemühungen, ihn im Schuldienst einzusetzen, ist nichts überliefert. KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 123f.
- 244 Peter ALBERT, Geschichte der Stadt Radolfzell am Bodensee, Radolfzell 1896, S. 474.
- 245 VD 16 C 5797 und VD 16 C 5798; Klaus Wolfgang NIEMÖLLER, Deutsche Musiktheorie im 16. Jahrhundert. Geistes- und institutionsgeschichtliche Grundlagen, in: Deutsche Musiktheorie im 16. Jahrhundert, hrsg. v. Thomas Ertelt und Frieder Zaminer, Darmstadt 2003 (Geschichte der Musiktheorie 8/1), S. 86f.
- 246 MsWettF 9, IncQ 64, WaF 124, Wa 73, Wa 91, Wa 230, Wa 735, WcQ 17.
- 247 Ausser den in Anm. 239 und 246 zitierten Bänden: WaF 45, WaF 72, WaF 231, WbF 56, WbF 112, WbF 139, WcF 54. Die Abschriften von der Hand des Johann Kretz finden sich in Wa 73.
- 248 WaF 72: *Commodatum a reverendo domino Christophoro* [Silberysen] *Johanni Cretz professo coenobii Marisstellę*.
- 249 WbF 139, ähnlich WcF 54
- 250 Z. B. WbF 56: *Me sibi comparavit ex suis frater Joannes Cretz, ü fl. 9 batz.*; WcF 91: *Frater Ioannes Landenberg me propriis comparavit nummis*; zu Silberysens Anschaffungen: LEHMANN, Wettingen, 1917 (wie Anm. 225), S. 528 und 534.
- 251 So schenkte er 1587 seinem Schwager Hermann Thorer in Baden das 1575 geschriebene, reich bebilderte Vogelbuch von Jodok Oesenbry, Pfarrer in Thalwil (Zürich, Zentralbibliothek, Ms. C 22); er selbst hatte das Buch vom Verfasser erhalten und ein Blatt mit seinem Wappen eingeklebt (Ernst GAGLIARDI, Ludwig FORRER, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich, Bd. 2: Neuere Handschriften seit 1500, Zürich 1931–1982, Sp. 356).
- 252 Walther MERZ, Wappenbuch der Stadt Baden und Bürgerbuch, Aarau 1920, S. 32f. mit Stammtafel 4; Rudolf HENGELER, Der ‚Liber amicorum‘ des Abtes Christoph Silberysen von Wettingen, in: Schweizer Archiv für Heraldik 59 (1945), S. 76.
- 253 HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 359.
- 254 Christoph EGGENBERGER, Die Psalterien des 13. Jahrhunderts, in: Librarium 48 (2005), S. 60–62.
- 255 Joseph ZEMP, Die schweizerischen Bilderchroniken und ihre Architekturdarstellungen, Zürich 1897, S. 158–164; Eduard Achilles GESSLER, Die Schweizer Bilderchroniken des 15./16. Jahrhunderts, Zürich 1941, S. 191–193; Hans JÄGER, Verzeichnis und Register der Illustrationen in der Silberysen-Chronik der Aargauischen Kantonsbibliothek, Diplomarbeit VSB, 1983, vorhanden in der Aargauer Kantonsbibliothek, AKB NoQ 4765.
- 256 Richard FELLER, Edgar BONJOUR, Geschichtsschreibung der Schweiz, 2. Aufl., Basel/Stuttgart 1979, S. 305.
- 257 WcQ 28: *Pro ludo literario Wettingano a R. D. Christophero Sylberisenn eiusdem loci abbate fungenteque ibidem scholae eiusdem officio Fratre Iacobo Lindero conventuali sum emptus et aere proprio comparatus anno 1578 die 4. Aprilis*; vgl. LEHMANN, Wettingen, 1917 (wie Anm. 225), S. 534.
- 258 LEHMANN, Wettingen, 1917 (wie Anm. 225), S. 528–530; ANDERES/HOEGGER, Glasgemälde (wie Anm. 219), S. 37f., 199–223 und 310–333.
- 259 LEHMANN, Wettingen, 1917 (wie Anm. 225), S. 530f.; möglicherweise lebte Silberysen im sog. Schwesternhaus, HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 136–139, 273–275.
- 260 Alois MÜLLER, Peter II. Schmid, Abt von Wettingen 1559–1633. Ein Lebensbild aus der Zeit der Gegenreformation, in: Zuger Neujahrsblatt 1919, S. 3–21, 1920, S. 3–15; Helvetia sacra III, 3,1, S. 468–470; KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen, S. 143–175.
- 261 Z. B. WaF 155–157, WbQ 165 und WbQ 169; während des Studiums weilte der spätere Abt während längerer Zeit in Wettingen (MÜLLER, Peter II. Schmid [wie Anm. 260] 1919, S. 8 mit Anm. 19).
- 262 HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 149 und 255f.
- 263 Z. B. WaQ 18: *Pro congregatione fratrum Maristellanorum emit me frater Petrus Schmid anno 1593*.
- 264 Von den etwa 160 Inkunabeln mit einem Wettinger Besitzeintrag von 1639 hat mehr als ein Drittel keinen neuen Rücken erhalten, vgl. oben S. 43. Ein Bücherverzeichnis wurde offenbar nicht angelegt. Der ältere, von SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches, S. 107 und BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 99f., Anm. 11 erwähnte ‚Catalogus librorum‘ von 1606 verzeichnete vermutlich die Bücher der Stiftsbibliothek Baden und nicht jene des Klosters.
- 265 Die Schrift in den handschriftlichen Teilen von IncF 242 und IncQ 18 stimmt mit jener der Besitz- und Schreibeinträge von Rudolf Koch in Stiftsbibliothek

- Engelberg, Cod. 223, 224 und 304 überein. Vgl. CMD-CH 2, Nr. 269, 270 und 289.
- 266 Josef BRÜLISAUER, Neue Beiträge zur Biographie Konrad Hofmanns, in: Zwingliana 23 (1996), S. 19–46; Alfred SCHINDLER, Die Anliegen des Chorherren Hofmann, in: Zwingliana 23 (1996), S. 63–82.
- 267 DAHM, Inkunabelkatalog, S. 359 und 362; zur Stiftsbibliothek Baden: Nora BAUMGARTNER, Stadtbibliothek Baden (2003), in: Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz, www.zb.uzh.ch – Elektronische Medien (Zugriff März 2008).
- 268 Pancratius Hochberg schrieb sich 1470/71 an der Basler Artistenfakultät ein (Hans Georg WACKERNAGEL [Hrsg.], Die Matrikel der Universität Basel, Basel 1951, S. 89), in den Büchern des Basler Gerichtsarchivs ist er 1480–1494 bezeugt (Karl STEHLIN, Regesten zur Geschichte des Buchdrucks bis zum Jahre 1500, in: Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels 11 [1888], S. 33–153, vgl. Register S. 177 und 179f., 12 [1889], S. 40–56, vgl. Register S. 68f.; Ernst KYRISS, Verzierte gotische Einbände im alten deutschen Sprachgebiet. Textband, Stuttgart, 1951, Nr. 57). Die Stempel wurden auch über seinen Tod hinaus verwendet (EBDB w000061).
- 269 Inge DAHM, Frühe Druckwerke aus der Klosterbibliothek, in: 750 Jahre Kloster Wettingen 1227–1977, Festschrift zum Klosterjubiläum, hrsg. v. Heinrich Meng, 2. Aufl., Baden 1977, Abb. 8 nach S. 52.
- 270 Der Einband des Pariser Drucks WcQ 144 von 1619 zeigt die gleichen drei Rollen wie MsWettF 4 und MsWettQ 7; der Druck war 1639 in Wettingen. WaF 89, ein Lyoner Druck von 1647 mit der Rolle «Bogenfries» auf dem Einband enthält einen Wettinger Kaufvermerk von Abt Bernhard (1649/59). Der Einband von WaF 261, eines Frankfurter Drucks von 1622, hat neben dem «Bogenfries» die gleiche kleine Blume in den Ecken des Mittelfeldes wie MsWettF 10 und MsWettF 13. Das Zusammentreffen von gleichen Einbandrollen und -stempeln aus Bänden so verschiedener Provenienz und unterschiedlicher Erwerbungszeit lässt sich nur erklären durch den Gebrauch der Stempel in der Buchbinderei des Klosters oder in einer Buchbinderwerkstatt, die über längere Zeit Aufträge des Klosters ausführte.
- 271 Z. B. WcF 105 und WcF 117 mit Wettinger Besitzeinträgen von 1640 und 1645.
- 272 WILLI, Album Wettingense, S. 149, Nr. 742.
- 273 Helvetia sacra III, 3,1, S. 473f.
- 274 WILLI, Album Wettingense, S. 110–112, Nr. 638; Fritz BLASER, Pater Joseph Meglinger als Klosterbuchdrucker in Wettingen, in: Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde 8–10 (1944–1946), S. 112–118; Leodegar WALTER, Von der Buchdruckerei im Kloster Wettingen, in: Cistercienser-Chronik 62 (1955), S. 8–16; Nachtrag: Cistercienser-Chronik 68 (1961), S. 40; Christoph RESKE, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, Wiesbaden 2007, S. 962f.
- 275 In seinem ersten gedruckten Werk, der ‚Descriptio itineris Cisterciensis‘ (Luzern 1667), dem Reisebericht zum Generalkapitel 1667, flicht Meglinger die Geschichte Wettingens als seinen Gesprächsbeitrag in Cîteaux ein (S. 87–96). In den ‚Elogia abbatum Marisstellae‘ (Wettingen 1695), geschrieben 1670, später bearbeitet, erwähnt er das Wettinger Archiv mehrfach, z. B. S. 2, S. 4, Anm. 1, S. 24 und S. 28. Zu den ‚Elogia‘: WALTER, Buchdruckerei (wie Anm. 274), S. 10. Im zweibändigen ‚Annus Cisterciensis‘ (Wettingen 1682–1683), einer nach Gedenktagen geordneten Sammlung von Kurzbiographien bedeutender Zisterzienser und Zisterzienserinnen, mehrheitlich aus der Frühzeit, wird die Gründung Wettingens beim Salemer Abt Eberhard erwähnt; Wettinger Mönche kommen in diesem Werk nicht vor.
- 276 Der Katalog hat weder ein Titelblatt noch eine Beschriftung auf dem Deckel oder dem Rücken. Aus dem Inhalt ergibt sich, dass es sich um das Verzeichnis der Bücher im Studiensaal handeln muss.
- 277 Sachbereiche der Bände im Folio- und Quartformat: *Historici, Interpretes s. scripturae, Theologi, Canonistae et Iuristae, Concionatores, Controversistae, Ascetae, Meditationes et exercitia, Medici, Rubricistae*; in den kleineren Formaten zusätzlich: *Philosophi, Humanistae, Linguistae*.
- 278 Die Einleitung lautet: *Accepta nuper obedientia ab reverendissimo domino nostro abbate vicario generali ... pro conficiendo catalogo nostrae bibliothecae alacer mox opus aggressus sum. Sed ecce ad primum aspectum dum tentari non modice horruui, credens me vix suffecturum tanto oneri subeundo. Inter tam grandem enim librorum acervum stabant authores confuso inter se ordine, et vix unus aut alter in assignata sibi classe residebat (erant quippe reliquae et vestigia ultimi belli et confusionis Helveticae de anno 1712). Considerato vero emolumento nostris religiosis ex hoc opere pro futuro et merito obedientiae qua potui diligentia ac labore reformavi prius et in ordinem redegei bibliothecam praemissoque tam laborioso scrutinio et examine taedioso authores ad destinatas reduxi classes, sicque composito regulariter ordine faciliiori dein negotio ac omni alacritate insistens, felici, deo sint laudes, termino opus absolvi ...* (MsWettF 47:1).
- 279 Sachbereiche: 1. Biblia sacra et biblistae, 2. S. Patres, 3. Consilia et controversistae, 4. Theologi scholastici, 5. Expositores sacrae scripturae, 6. Theologi morales, 7. + 8. Concionatores, 9. Miscellanei, 10. Iuristae, 11. + 12. Historici, politici et sacri, 13. + 14. Authores promiscui variae scientiae et facultatis. Zum Katalog: Heinrich KURZ, Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek, Bd. 1, Aarau 1857, Vorwort S. XLIf. Die Katalogisierung von 1720 wurde seit Kurz irrtümlich als grosse Reorganisation verstanden, in der die Bücher mit neuen Rücken und roten Titelschildern sowie mit Signaturen in Goldprägung versehen wurden. Die Erneuerung der Rücken ist auf ca. 1760 zu datieren, vgl. oben S. 42.
- 280 MsWettF 47:1, S. 20 (im Gestell 9 der Miscellanei) und auf den unbezeichneten Seiten unter «M», ebenfalls im Gestell 9 der Miscellanei.
- 281 MsWettF 47:1 auf den unbezeichneten Seiten unter «S».
- 282 Helvetia sacra III, 3,1, S. 482f.
- 283 HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 157.
- 284 Die Aufstellung ist aus dem Katalog von ca. 1800 (MsWettF 47:2) bekannt. Zur Verfasserschaft siehe oben, S. 47f. Die Sachgruppen sind mit Buchstaben bezeichnet: A Biblia, B S. Patres, C Theologi polemici, D Theologi scholastici, E Theologi morales, F Theologi mystici et ascetae, G Expositores s. scripturae, H Concionatores, I Historici sacri, K Concilia et canonistae, L Lexicographi et miscellanei, M Philosophi, N Historici politici, O Iuristae, P Litterarii humaniores, Q Libri manuscripti, R Litterarii humaniores und S Manuscripta.
- 285 In der bisherigen Forschung wird die Neubindung irrtümlich mit dem Katalog von Ignaz Pfyffer aus dem Jahr 1720 in Zusammenhang gebracht (SCHÖNHERR, BRÜCKNER). Die überklebten Rücken mit den roten Titelschildern finden sich auf Büchern bis etwa 1760; einen terminus post quem ergibt das in Leipzig 1657 erschienene Neue Testament in griechischer Sprache (WaF 1) mit dem Schenkungseintrag *Thesaurum hunc Biblicum illustrissimi coenobii Marisstellani bibliotheca donat dedicatque Henricus Cellarius coetus qui Schlieriae agit pastor. Anno MDCCLXI*. In den später erschienen Bänden wurden anstelle der dreigliedrigen Signatur zuerst nur der Buchstabe für den Sachbereich eingepägt, später fehlen Signaturschilder überhaupt.
- 286 Neue Klosterbibliotheken: St. Urban 1716–1719, Einsiedeln 1738–1740, St. Gallen 1758–1768. Der Wettinger Bestand in der Aargauer Kantonsbibliothek zählt rund 2700 Bände. Die Wettinger Klosterbibliothek vor 1841 war etwas grösser; bei der Eingliederung in die Kantonsbibliothek wurden Dubletten ausgesondert und verkauft. Der Bestand von Muri (bis 1841) ist mit

- 14'000 Bänden bedeutend grösser, die Bibliothek von St. Urban zählte 1848 15'000 bis 18'000 Titel, die Bibliothek von Rheinau 1862/69 13'700 Bände. Die Stiftsbibliothek St. Gallen besitzt heute über 25'000 Drucke bis 1800, die Stiftsbibliothek Einsiedeln über 30'000 Bände. Weit grösser war die Bibliothek des 1803 aufgehobenen Klosters Salem, des Mutterklosters von Wettingen, mit 60'000 Bänden (davon etwa 30'000 Broschüren). [Muri:] Heinrich CHRIST, Aargauer Kantonsbibliothek (2006), in: Handbuch der Historischen Buchbestände, www.zb.uzh.ch – Elektronische Medien (Zugriff März 2008); [St. Urban:] Peter KAMBER, Die Bibliothek – die Sammlung, in: St. Urban 1194–1994. Ein ehemaliges Zisterzienserkloster, hrsg. v. Alois Häfliger u.a., Bern 1994, S. 170; [Rheinau:] Jean-Pierre BODMER/Martin GERMANN, Kantonsbibliothek Zürich 1835–1915, Zürich 1985, S. 86f.; [Einsiedeln:] Odo LANG/Hanspeter MARTI, Art. Stiftsbibliothek Einsiedeln (2004), in: Handbuch der Historischen Buchbestände, www.zb.uzh.ch – Elektronische Medien (Zugriff März 2008); [St. Gallen:] Silvio FRIGG, Art. Stiftsbibliothek St. Gallen, in: Handbuch der Historischen Buchbestände (in Vorb.); [Salem:] Handbuch der Historischen Buchbestände in Deutschland, Bd. 7, Hildesheim 1994, S. 212 (Hellmut Vogeler).
- 287 KURZ, Katalog (wie Anm. 279), S. XLI.
- 288 CMD-CH 1, S. 264; Ludwig SCHUBA, Die medizinischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek, Wiesbaden 1981, Register.
- 289 Martin GERBERT, Reisen durch Alemannien, Welschland und Frankreich, Ulm/Frankfurt/Leipzig 1767, S. 30.
- 290 Marie MOLLWO, Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger, Bern 1944.
- 291 Peter HOEGGER, The Fourteenth-Century Gradual of Wettingen, in: 1000 Years of Swiss Art, hrsg. v. Heinz Horat, New York 1992, S. 30–57; Peter HOEGGER, Die Initialbilder im ‚Wettinger Graduale‘ und ihre stilistische Wurzeln, in: Badener Neujahrsblätter 1995, S. 80–99 mit Abb.; Joan A. HOLLADAY, The Willehalm Master and His Colleagues: Collaborative Manuscript Decoration in Early-Fourteenth-Century Cologne, in: Making the Medieval Book: Techniques of Production. Proceedings of the Fourth Conference of The Seminar in the History of the Book to 1500, hrsg. v. Linda L. Brownrigg, Los Altos Hills (California), London 1995, S. 67–91; HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 347–355; Paula VÄTH, Die illuminierten lateinischen Handschriften deutscher Provenienz der Staatsbibliothek zu Berlin Preussischer Kulturbesitz, 1200–1350, Wiesbaden 2001, S. 24f.
- 292 Zu MsWettQ 10 siehe oben, S. 28.
- 293 Anton KOTTMANN, Die Cistercienser-Abtei Wettingen 1768–1803, in: Argovia 70 (1958), S. 99f.
- 294 Helvetia sacra III, 1,1, S. 140; Helvetia sacra III, 3,1, S. 422.
- 295 KOTTMANN, Wettingen 1768–1803 (wie Anm. 293), S. 91–162.
- 296 KOTTMANN, Wettingen 1768–1803 (wie Anm. 293), S. 177, Anm. 2.
- 297 Johann Caspar FÄSI und Johann Jakob FÄSI, Rapport über den Zustand der Klosterbibliotheken in Wettingen, Muri, St. Urban und Rheinau, 14. September 1798. Basel, Universitätsbibliothek VB C 26,3, S. 1–3; Kopie und Transkription in: Staatsarchiv Aargau, Varia K (Klosterbibliotheken); zum Auftrag: Hermann ESCHER, Die Schweizerischen Bibliotheken in der Zeit der Helvetik, 1798–1803, in: Zeitschrift für Schweizer Geschichte 16 (1930), S. 298f.
- 298 Sicher war der Katalog in Wettingen in Gebrauch; Neuanschaffung von Büchern mit den Erscheinungsjahren 1811 bis 1820 sind auf den Seiten 18–20, 37 und 59f. verzeichnet. Zum Katalog: CHRIST, Handbuch (wie Anm. 286), Abschnitt 2.75.
- 299 Anton KOTTMANN, Die Cistercienser-Abtei Wettingen 1803–1815, in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte 54 (1960), S. 97–104.
- 300 Während in den meisten Bibliotheken die Bestände bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr stark wuchsen, macht der Anteil von Büchern aus dem 19. Jahrhundert (bis 1841) in Wettingen nach der Zählung von CHRIST, Handbuch (wie Anm. 286), Abschnitt 2.74, nur etwa 5 % aus. Vermutlich blieben in den Jahren, in denen sich die Gefahr der Klosteraufhebung abzeichnete, zahlreiche Bücher in den Zellen der Mönche und wurden nach der Klosteraufhebung als Privatbesitz mitgenommen.
- 301 Staatsarchiv Aargau, RRB 1845 Aug. 25, Nr. 39; 1845 Dez. 4, Nr. 10; 1846 März 30, Nr. 15; 1846 Sept. 7, Nr. 12.
- 302 Heinrich KURZ, Die Aargauische Kantonsbibliothek, in: Heinrich KURZ/Placidus WEISSENBACH (Hrsg.), Beiträge zur Geschichte und Literatur vorzüglich aus Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau, Bd. 1, Aarau 1846, S. 115. Kurz hatte seit Mai 1844 die Erlaubnis, in den Bibliotheken von Muri und Wettingen zu arbeiten. Staatsarchiv Aargau, RRB 1844 Mai 6, Nr. 6.
- 303 KURZ, Katalog (wie Anm. 279), Vorwort S. XXXVf., zum geplanten Handschriftenkatalog vgl. S. XLVII.
- 304 Schulbibliothek aus Muri: Wb 217 – Wb 557 (mit Lücken), weitere Bände aus Muri: z.B. WaF 289 und 291, Wa 189, 246, 277, 516, 690, 768 und 779, WbF 37, 189, 192 und 196, WbQ 53, Wb 53 und 68; aus dem Kloster Sion: z. B. Wa 379 und Wb 517, aus dem Kapuzinerkloster Laufenburg z. B. WbF 41 und WbF 57.
- 305 Charlotte BRETSCHER-GISIGER und Rudolf GAMPER, Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Klöster Muri und Hermetschwil, Dietikon-Zürich 2005, S. 55 mit Anm. 284.
- 306 MEYER VON KNONAU, Zeugnisse litterarischer Thätigkeit (wie Anm. 76), S. 47–52 und 71f.
- 307 Jakob WERNER, Hymnologische Beiträge, in: Romanische Forschungen 4 (1891), S. 487, 489f., 491f., 493, 527–531 und 531–535; Jean-Pierre BODMER, Dr. Jakob Werner, Bibliothekar, in: Non recedet memoria eius. Beiträge zur Lateinischen Philologie des Mittelalters im Gedenken an Jakob Werner (1861–1944), hrsg. v. Peter Storz, Bern 1995, S. 43.
- 308 LEHMANN, MABK 1, S. 414–418.
- 309 Jakob STAMMLER, Die Pflege der Kunst im Kanton Aargau, Aarau 1903, S. 248 und Taf. XCIIIf.
- 310 Otto MITTLER, Kirche und Klöster, Aargauische Heimatgeschichte, Lieferung 4, Aarau 1935, S. Abb. vor S. 341.
- 311 MOLLWO, Wettinger Graduale (wie Anm. 290).
- 312 Marie ROOSEN-RUNGE-MOLLWO, Ein illustriertes Blatt in Cleveland aus dem Wettinger Graduale, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 31 (1974), S. 97–109.
- 313 BRETSCHER-GISIGER/GAMPER, Katalog (wie Anm. 305), S. 61.
- 314 Staatsarchiv Aargau A/0136/10.
- 315 Der Katalog von Schönherr ist als Typoskript in der Aargauer Kantonsbibliothek zugänglich (SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2).
- 316 Alfons SCHÖNHERR, Das Wettinger Graduale, in: Zofinger Tagblatt 23.–27. April 1954; SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches, S. 112f.; Alfons SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 27–29. Im Aufsatz ‚Schätze der Aargauischen Kantonsbibliothek‘, in: Libarium 2 (1959) behandelt Schönherr die Wettinger Handschriften S. 114–120.
- 317 BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 97–121.
- 318 BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 99f. mit Anm. 10 und 11.
- 319 BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 113.
- 320 BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 118.
- 321 BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 115 und 121.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Ungedruckte Quellen**
- PT Dijon 114 Dijon, Bibliothèque municipale, Cod. 114, Prototyp der Zisterzienserliturgie (Mikrofilm).
- Literatur**
- AH Guido Maria DREVES, Clemens BLUME, Henry A. BANNISTER (Ed.), *Analecta hymnica medii aevi*, 55 Bde., Leipzig 1886–1922.
- AHGW Archiv des Hochloblichen Gottshauses Wettingen [Sammlung der Wettinger Urkunden], bearb. v. Abt Ulrich Meyer, gedruckt im Kloster durch Pater Joseph Meglinger 1694.
- BACKAERT, Calendrier M. Bernard BACKAERT, *L'évolution du calendrier cistercien*, in: *Collectanea ordinis Cisterciensium reformatorum* 12 (1950), S. 81–94, 302–316; 13 (1951), S. 108–127.
- BEER, Beiträge Ellen J. BEER, *Beiträge zur oberrheinischen Buchmalerei in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Initialornamentik*, Basel/Stuttgart 1959.
- BHL Société des Bollandistes (Ed.), *Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae latinitatis*, 2 Bde., Brüssel 1898–1901.
- BLOOMFIELD, Incipits Morton W. BLOOMFIELD, *Incipits of Latin Works on the Virtues and Vices, 1100–1500 A.D.*, Cambridge Mass. 1979.
- BONER, Gründung Georg BONER, *Die Gründung des Klosters Wettingen*, in: *Argovia* 91 (1979), S. 11–44.
- BRANNER, Manuscript Painting ROBERT BRANNER, *Manuscript Painting in Paris during the Reign of Saint Louis. A Study of Styles*. (*Californian Studies in the History of Art*, 18), Berkeley/London 1977.
- BRIQUET Charles Moïse BRIQUET, *Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600*, 4 Bde., 2. Aufl., Leipzig 1923.
- BRUCKNER, Scriptoria 7 Albert BRUCKNER, *Scriptoria medii aevi Helvetica*, Bd. 7: *Schreibschulen der Diözese Konstanz. Aargauische Gotteshäuser*, Genf 1955.
- BURSILL-HALL, Census Geoffrey Leslie BURSILL-HALL, *A Census of Medieval Latin Grammatical Manuscripts*, Stuttgart 1981.
- CANIVEZ, Statuta Capitulorum Josephus-Maria CANIVEZ, *Statuta capitulorum generalium Ordinis Cisterciensis*, Bd. 1ff., Louvain 1933–1941.
- CC *Corpus christianorum. Series latina*, Turnhout 1954ff.
- CC CM *Corpus christianorum. Continuatio mediaevalis*, Turnhout 1971ff.
- Chart SG 3, 4 *Chartularium Sangallense*, Bd. 3 (1000–1265), Bd. 4 (1266–1299), bearb. v. Otto P. Clavadetscher, St. Gallen 1983, 1985.
- CLA Elias A. LOWE, *Codices Latini Antiquiores. A Palaeographical Guide to Latin Manuscripts Prior to the Ninth Century*, 12 Bde., Oxford 1934–1972.
- CMD-CH *Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550*, bearb. v. Beat M. von Scarpatetti u. a., 3 Bde., Dietikon-Zürich 1977–1991.
- COPINGER Walther Arthur COPINGER, *Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum*, 3 Bde., London 1895–1902.
- DAHM, Inkunabelkatalog Inge DAHM, *Aargauer Inkunabelkatalog*, Aarau/Frankfurt am Main/Salzburg 1985.
- DISTELBRINK, Bonaventurae scripta Balduinus DISTELBRINK, *Bonaventurae scripta: authentica dubia vel spuria critice recensita*, Rom 1975 (*Subsidia scientifica Franciscalia*, 5).
- EA 2, 3/1 *Die Eidgenössischen Abschiede aus dem Zeitraume von 1421 bis 1477*, bearb. v. Anton Philipp von Segesser, *Der amtlichen Abschiedsammlung Bd. 2*, Luzern 1865; *Die Eidgenössischen Abschiede aus dem Zeitraume von 1478 bis 1499*, bearb. v. Anton Philipp von Segesser, *Der amtlichen Abschiedsammlung Bd. 3/1*, Zürich 1858.
- EBDB Staatsbibliothek zu Berlin. Einbanddatenbank (www.hist-einband.de).
- ECCLESIASTICA OFFICIA *Ecclesiastica officia. Gebräuchebuch der Zisterzienser aus dem 12. Jahrhundert*, hrsg. v. Hermann M. Herzog und Johannes Müller, Langwaden 2003.
- FELDER, KDM Aargau 4 Peter FELDER, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau*, Bd. 4: *Der Bezirk Bremgarten*, Basel 1967.
- FRANZ, Benediktionen Adolph FRANZ, *Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter*, 2 Bde., Freiburg 1909.
- GLORIEUX, Migne Palémon GLORIEUX, *Pour revaloriser Migne. Tables rectificatives*, Lille 1952.
- GROTEFEND Hermann GROTEFEND, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, 2 Bde., 2. Neudruck der Ausgabe Hannover 1892–1898, Aalen 1984.
- GW *Gesamtkatalog der Wiegendrucke*, Bd. 1–7, Leipzig 1925–1940; Bde. 8ff. Stuttgart/Berlin/New York 1972ff.;

- GW (online): www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de.
- HAID, Gründung
Kassian HAID, Die Gründung des Klosters Wettingen, in: *Cistercienser-Chronik* 39 (1927), S. 184–192, 220–228, 261–265, 293–298. Separatdruck: Bregenz 1927.
- HAIN
Ludwig HAIN, *Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD, typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur*, Stuttgart/Paris 1826–1838.
- HAIN-REICHLING
Dietrich REICHLING, *Appendices ad Hainii-Copingeri Repertorium bibliographicum. Additiones et emendationes*, 7 Fasc., München 1905–1914.
- Helvetia sacra
Helvetia sacra, hrsg. v. Albert Bruckner u. a., Bern 1972ff.
- HLS
Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 1ff., Basel, 2001ff.; e-HLS (online): www.hls.ch.
- HOEGGER, KDM Aargau 8
Peter HOEGGER, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, Bd. 8: Der Bezirk Baden III: Das ehemalige Zisterzienserkloster Marisstella in Wettingen*, Bern 1998.
- HUOT, Antiphonaire
François HUOT, *L'Antiphonaire cistercien au XII^e siècle d'après les manuscrits de la Maigrauge*, in: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* 65 (1971), S. 302–414.
- JANNER/JUROT/WEBER,
Handschriftliche Überlieferung
Sara JANNER, Romain JUROT und Dorothea WEBER, *Handschriftliche Überlieferung der Werke des heiligen Augustinus, Bd. IX/1–2: Schweiz, 2 Bde.*, Wien 2001 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, Bd. 688).
- KÄPPEL, Scriptoros
Thomas KÄPPEL, *Scriptores ordinis Praedicatorum medii aevi*, 4 Bde., Rom 1970–1993.
- KLAPPER
Schriften Johanns von Neumarkt, hrsg. v. Joseph KLAPPER, 4. Teil: Gebete des Hofkanzlers und des Prager Kulturkreises, Berlin 1935 (Vom Mittelalter zur Reformation, hrsg. v. Konrad Burdach, 6, 4. Teil).
- KOTTMANN/HÄMMERLE, Wettingen
Anton KOTTMANN, Markus HÄMMERLE, *Die Zisterzienserabtei Wettingen. Geschichte des Klosters Wettingen und der Abtei Wettingen-Mehrerau, Baden* 1996.
- LARGIADÈR, Papsturkunden
Anton LARGIADÈR, *Die Papsturkunden der Schweiz von Innozenz III. bis Martin V. ohne Zürich. Ein Beitrag zum Censimentum Helveticum, Bd. 1f.*, Zürich 1968f.
- LEHMANN, MABK 1
Paul LEHMANN, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 1*, München 1918.
- LINDT
Johann LINDT, *The paper-mills of Berne and their watermarks 1465–1859*, Hilversum 1964.
- LOHR, Aristotelica Helvetica
Charles LOHR, *Aristotelica Helvetica*, Freiburg 1994.
- MEYER, Zürich und Rom
Andreas MEYER, *Zürich und Rom*, Tübingen 1986.
- MGH AA
Monumenta Germaniae Historica. Scriptoros. Auctores antiquissimi.
- MGH Epp. sel.
Monumenta Germaniae Historica. Epistolae selectae.
- MGH N Bd. 1
Monumenta Germaniae Historica, *Necrologia Germaniae*, Bd. 1, ed. Franciscus Ludovicus Baumann, Berlin 1888.
- MGH SS
Monumenta Germaniae Historica. Scriptoros.
- MOHAN, Initia
Gaudenz E. MOHAN, *Initia operum Franciscanum*, in: *Franciscan Studies N. S.* 35–38 (1975–1978).
- OTTOSEN, Antiphonaire
Knud OTTOSEN, *L'Antiphonaire Latin au Moyen-Age*, Rom 1986.
- OTTOSEN, Responsories
Knud OTTOSEN, *The Responsories and Versicles of the Latin Office of the Dead*, Aarhus 1993.
- PICCARD
Gerhard PICCARD, *Die Wasserzeichen Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart*, Findbuch, Bd. 1ff., Stuttgart 1961ff.
- PICCARD, Wasserzeichenkartei
Hauptstaatsarchiv Stuttgart: Bestand J 340, Wasserzeichenkartei Piccard (www.lad-bw.de).
- PL
Patrologiae cursus completus, Series latina, ed. Jacques-Paul MIGNÉ, 221 Bde., Paris 1844–1864.
- QW
Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Abteilung I: Urkunden. Bd. 1, hrsg. v. Traugott Schiess, Bd. 2, hrsg. v. Traugott Schiess und Bruno Meyer, Aarau 1933, 1937.
- RB
Friedrich STEGMÜLLER, *Repertorium biblicum medii aevi*, 11 Bde., Madrid 1950–1981.
- Regesta Habsburgica
Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzöge von Österreich aus dem Hause Habsburg, 1. Abteilung: Die Regesten der Grafen von Habsburg bis 1281, hrsg. v. Harold Steinacker, Innsbruck 1905.
- RH
Ulysse CHEVALIER, *Repertorium hymnologicum*, 6 Bde., Löwen/Brüssel 1889–1921 (*Subsidia hagiographica*, 4).
- RIEGER, Urkundenwesen
Ernst RIEGER, *Das Urkundenwesen der Grafen von Kiburg und Habsburg mit besonderer Betonung der inner-schweizerischen, Züricher und thurgauischen Landschaften. Aus dem Nachlass herausgegeben und für den Druck überarbeitet von Reinhard Härtel*, 2 Bde., Wien 1986.
- RITUALE CISTERCIENSE
Rituale Cisterciense ex libro usuum definitionibus ordinis et caeremoniali episcoporum collectum, Westmalle 1949.
- RS
Friedrich STEGMÜLLER, *Repertorium commentariorum in sententias Petri Lombardi*, 2 Bde., Würzburg 1947.

- SCHNEYER Johannes Baptist SCHNEYER, Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalter, 9 Bde., Münster Westfalen 1969–1980.
- SCHNEYER, 1350–1500 Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1350–1500. Nach den Vorarbeiten von Johannes Baptist SCHNEYER hrsg. v. Ludwig Hödl und Wendelin Knoch, CD-ROM, Münster Westfalen 2001.
- SCHNEYER, Wegweiser Johannes Baptist SCHNEYER, Wegweiser zu lateinischen Predigtreihen des Mittelalters, München 1965.
- SCHNYDER, Urbare Urbare und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich, bearb. v. Werner SCHNYDER, Zürich 1963.
- SCHÖNHERR, Handschriften Alfons SCHÖNHERR, Handschriftenkatalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. Manuskript in der Aargauer Kantonsbibliothek. Bd. 1: Die Handschriften der Abtei Muri, 1951–1953; Bd. 2: Die Handschriften der Abtei Wettingen, 1953–1957.
- SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches Alfons SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches aus dem Kloster Wettingen, in: Jahrbuch des Standes Aargau 2 (1955), S. 100–115.
- SCHÖNHERR, Oehamer Alfons SCHÖNHERR, Johannes Oehamer – ein Meister spätgotischer Einbandkunst in der Ostschweiz, in: *Librarium* 13 (1970), S. 2–18.
- THORNDIKE/KIBRE, Incipits Lynn THORNDIKE, Pearl KIBRE, A Catalogue of Incipits of mediaeval scientific Writings in Latin, London 1963.
- TSCHUDIN Fritz TSCHUDIN, The ancient paper-mill of Basle and their marks, Hilversum 1958.
- TUBACH Frederic C. TUBACH, Index exemplorum. A Handbook of medieval religious tales, Helsinki 1981.
- UB Basel Urkundenbuch der Stadt Basel, Bd. 1, hrsg. v. Rudolf Wäckernagel und Rudolf Thommen, Basel 1890.
- UB Solothurn Solothurner Urkundenbuch, Bd. 1, hrsg. v. Ambros Kocher, Solothurn 1952.
- UB Zürich Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearb. v. Jakob Escher, Paul Schweizer, Bd. 1, Zürich 1888, Bd. 2, Zürich 1890, Bd. 5, Zürich 1900–1901.
- VD 16 Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts, VD 16, hrsg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, Stuttgart 1983ff.
- Verfasserlexikon² Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon des deutschen Mittelalters, hrsg. v. Kurt Ruh, 2. völlig neu bearb. Aufl., Berlin/New York 1978ff.
- W/W John WORDSWORTH, Henry J. WHITE (Hrsg.), *Novum Testamentum domini nostri Iesu Christi latine secundum editionem sancti Hieronymi*, 3 Bde., Oxford 1889–1954.
- WADDELL, Lay Brothers Chrysogonus WADDELL, *Cistercian Lay Brothers. Twelfth-Century Usages with related texts*, 2000. (Cîteaux: *Commentarii Cistercienses*, *Studia et Documenta* 10).
- WADDELL, Narrative and legislative texts Chrysogonus WADDELL, *Narrative and legislative texts from early Cîteaux*, 1999. (Cîteaux: *Commentarii Cistercienses*, *Studia et Documenta* 9).
- WADDELL, Statutes Chrysogonus WADDELL, *Statutes from the Cistercian General Chapter. Latin Text with English Notes and Commentary*, 2002. (Cîteaux: *Commentarii Cistercienses*, *Studia et Documenta* 12).
- WALTHER, Carmina *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum. Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge mittellateinischer Dichtungen*, bearb. v. Hans WALTHER, Göttingen 1959.
- WALTHER, Proverbia *Proverbia sententiaequae latinitatis medii ac recentioris aevi. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung gesammelt*, Bd. 1–6 hrsg. v. Hans WALTHER, Bd. 7–9 aus dem Nachlass von Hans Walther hrsg. v. Paul Gerhard Schmidt, Göttingen 1963–1986.
- WEGMANN, Exlibris Agnes WEGMANN, *Schweizer Exlibris bis zum Jahre 1900*, 2 Bde., Zürich 1933–1937.
- WEINMANN, Hymnarium Carl WEINMANN, *Hymnarium Parisiense. Das Hymnar der Zisterzienser-Abtei Pairis im Elsass. Aus zwei Codices des 12. und 13. Jahrhunderts herausgegeben und kommentiert. (Veröffentlichungen der Gregorianischen Akademie zu Freiburg/Schweiz, hrsg. v. P. Wagner, Heft II)*, Regensburg 1905.
- WERNER, Hymnologische Beiträge Jakob WERNER, *Hymnologische Beiträge*, in: *Romanische Forschungen* 4 (1891), S. 483–535.
- WILLI, Album Wettingense Dominikus WILLI, *Album Wettingense oder Verzeichnis der Mitglieder des exemten und konsistorialen Cisterzienser-Stiftes B.M.V. de Marisstella Wettingen-Mehrerau 1227–1904*, Limburg 1904².
- ZUMKELLER, Manuskripte Adolar ZUMKELLER, *Manuskripte von Werken der Autoren des Augustiner-Eremitenordens in mitteleuropäischen Bibliotheken*, Würzburg 1966.

Die mittelalterlichen Handschriften
des Klosters Wettingen im
Staatsarchiv des Kantons Aargau

Pergament, 49 Blätter, 25–25,5 x 18,5–19 cm
Wettingen, 1248–1253; 13.–15. Jahrhundert

Lagen, Paginierung: IV¹⁶ + I²⁰ + 2 IV⁵² + (IV-1)⁶⁶ + II⁷⁴ + III⁸⁶. S. 43/44 untere Ecke mit hellem Faden angenäht, nach S. 66 ein Blatt herausgeschnitten. Reklamanten. Neuere Paginierung: I–II. 1–86. III–XII.

Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1–3 (S. 1–66): Teilweise Tintenliniierung, Schriftraum 19–20 x 14,5–15, 32 Zeilen. Frühgotische Minuskel von der Hand des Johannes von Strassburg und zwei weiteren Händen (S. 12, S. 39 unten). Rubriziert, Überschriften rot. Rote Initialen, S. 21–38 jeweils zu Beginn der Dokumente schwarz-rote Paragraphenzeichen am Rand. Im Nachtrag S. 48–51, 14. Jh., 2–3zeilige schwarze ornamental gespaltene Lombarden mit schwarzem Fleuroné.

Teil 4 (S. 67–86), 13.–15. Jh.: Teilweise Tintenliniierung, Schriftraum 18–19 x 13, 28–32 Zeilen. Gotische Minuskel von verschiedenen Händen; S. 75–79, S. 81–86 Textualis von der gleichen Hand wie die Anlagehand von AA/3130. S. 68–71 1–2zeilige schwarze Initialen. S. 75–86 rubriziert, rote Paragraphenzeichen und einzeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen, z. B. S. 14, 36, 55. S. 13 Marginalie (Privileg eines Papstes Gregor), 14. Jh. S. 6 Handweiser. S. 15–19 Nachträge, 14. Jh. S. 43–51 Nachträge, 13.–15. Jh. S. 59–62 Nachträge, 13.–14. Jh. S. 72–74 Nachträge 13./14.–16. Jh. S. 62–63, S. 71 unten, S. 80 Nachträge von der gleichen Hand des 15. Jhs. wie MsWettQ 2, III^r–V^r.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 15./16. Jh. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Je fünf Beschläge. Auf dem Vorderdeckel Pergamentschild mit Signatur des 17. Jhs. *Reg. Lit. Hhb. Num. 64 Klein Urbarium*. Restauriert 1991: Spiegel- und Vorsatzblätter (I–II, III–XII) Pergament, neu. Restaurierungsprotokoll vorhanden, darin alte Spiegelblätter: Brevier (?), 13./14. Jh.: Advents- und Weihnachtszeit; die Reihe der Responsorien zum 2. Adventssonntag entsprechen OTTOSEN, Antiphonaire, S. 98f. (21-22-24-25-26-27-28-29-74), Diözese Strassburg/Marbach.

Herkunft: Wettingen OCist. S. 1–11, S. 13–15, S. 21–39 oben, S. 40–43 oben und S. 53–58 von der Hand des Johannes von Strassburg, geschrieben zwischen 1248 und 1253. In der Bücherliste aufgeführt: ... *quiddam opusculum compilatum et collectum de instrumentis et litteris bonum et registrum privilegiorum spiritualium sive secularium ad profectum et exercitium iuvenum conscripsi*. RIEGER bezweifelt die Identifikation mit dem in der Bücherliste genannten *opusculum*.

Besitzer: Wettingen OCist. S. I, 19, 51, 61, 71 und 86 Stempel *Staatsarchiv Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 102f., Taf. 30; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 17; RIEGER, *Urkundenwesen*, S. 86, Anm. 47.

S. I–II leer.

Teil 1:

S. 1–20 **Registrum privilegiorum, pars prima.** > *Anno ab incarnatione verbi m^occ^oxl^oviii^o conscripta sunt in hoc volumine omnia privilegia, testamenta seu instrumenta et confirmationes domus de Wettingin Cisterciensis ordinis que vel a sede apostolica sunt concessa vel ab episcopis ... vel a secularibus principibus ... Insuper et predia divisim*

specificata et census ex eisdem provenientia ... > *Hec tria prima sunt Gregorii viiii. Quod non possit cogi invitus ut sit iudex*<. Innocentius [auf Rasur] *episcopus servus servorum dei dilecto filio A. abbati monasterii de Wettingin ... Cum sicut asseris pro causis que tibi a sede apostolica delegantur ...* Drei Privilegien von Papst Gregor IX. oder Innozenz IV., LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 1, Nr. 257 (1233, 15. März), die anderen zwei Privilegien sind nicht nachweisbar. S. 2–15: 35 Privilegien von Papst Innozenz IV. 1246–1253, LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 1, Nr. 364, 358, 359, 361, 360, 362, 363, 365, 356, 394, 395, 391, 393, 392, 389, 357, 396, 366, 399; UB Basel 1, Nr. 215, 200; LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 1, Nr. 403, 417, 420, 438, 436, 443, 442, 455, 483, 485, 435 (nicht nachweisbar S. 6, 10, 12). S. 15–19 Nachträge: Privilegien und Urkunden von Papst Johannes XXII., von Graf Rudolf von Habsburg und des Bischofs von Konstanz, 1316–1326 (nicht nachweisbar S. 15), LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 2, Nr. 742; AHGW, S. 241–243; LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 2, Nr. 753; AHGW, S. 246, 247; LARGIADÈR, Papsturkunden, Bd. 2, Nr. 731. S. 20 leer.

Teil 2:

S. 21–52 **Registrum privilegiorum, pars secunda.** > *Privilegium commune H[enrici] Romanorum regis vii*<. *Henricus septimus divina favente clementia Romanorum rex ...* S. 21–43: 3 königliche Privilegien und 51 Urkunden über Vergabungen und weitere Rechtsgeschäfte, 1227–1253. UB Zürich 1, Nr. 438, 483, 489; Chart SG 3, Nr. 1139; UB Zürich 2, Nr. 569, 562; UB Zürich 1, Nr. 497; UB Zürich 2, Nr. 689, 638; UB Solothurn 1, Nr. 422; Regesta Habsburgica 1, Nr. 232; UB Zürich 2, Nr. 518; Regesta Habsburgica 1, Nr. 147; UB Zürich 2, Nr. 575; Regesta Habsburgica 1, Nr. 218; Chart SG 3, Nr. 1221; UB Solothurn 1, Nr. 438; Chart SG 3, Nr. 1303; QW I, 1, Nr. 416; UB Zürich 2, Nr. 643; Chart SG 3, Nr. 1173; QW I, 1, Nr. 501a; UB Zürich 2, Nr. 691; UB Zürich 1, Nr. 472; UB Zürich 2, Nr. 701; UB Basel 1, Nr. 167; AHGW, S. 1195; QW I, 1, Nr. 574; UB Zürich 2, Nr. 630; QW I, 1, Nr. 469, 506; AHGW, S. 849; UB Basel 1, Nr. 149, 150, 152; UB Zürich 2, Nr. 634, 704, 702, 703, 593; UB Basel 1, Nr. 168, 189; UB Zürich 2, Nr. 690; UB Basel 1, Nr. 172, 193, 219, 222; UB Zürich 2, Nr. 609, 584, 772; UB Basel 1, Nr. 253, 254; UB Zürich 2, Nr. 858 (nicht nachweisbar S. 28). S. 43–51 Nachträge: 1242–ca. 1430. UB Zürich 3, Nr. 1079; Chart SG 4, Nr. 2237; UB Zürich 2, Nr. 569; UB Zürich 5, Nr. 1851 (nicht nachweisbar S. 47, zwei Urkunden). S. 52 leer.

Teil 3:

S. 53–66 **Urbarium.** > *Predia et census domus de Wettingin*<. *Anno ab incarnatione domini nostri Ihesu Christi m^occ^oxl^oviii^o foundationis vero xx^oi^o domus de Wettingin presidente domino Cūrado primo abbate ipsius loci ... requisitum est cum omni diligentia de prediis et censibus eorundem ...* QW I, 1, Nr. 596. > *Item unde supra*<. *No-verint igitur tam presentes quam futuri quod felicitis memorie Henricus vir nobilis de Raprehtwilere cognomento Wandilbere pius fundator monasterii de Wettingin ipsum predium in quo idem fundatum est ...* S. 53–58 SCHNYDER, Urbare, S. 36–39 (Teiledition). S. 59–65 Nachträge: S. 59 > *Isti sunt census de Wediswile*<. SCHNYDER, Urbare, S. 74f. (in der Hs. durchgestrichen). S. 60–61 Verkauf der Besitzungen 1359 in Uri unter Abt Albrecht Huoter (1358–1379); Aegidius TSCHUDI, *Chronicon Helveticum*, hrsg. v. Bernhard Stettler, Bd. 5, Basel 1984, S. 221–223. S. 62 *Hec sunt nomina hominum Murensis monasterii in Dietincho, in Slierron et citra residentium ...* S. 62–63 Verleihung der Pontifikalien durch das Konzil von Basel an Abt Rudolf Wülflinger (1433–1445) und seine Nachfolger, AHGW, S. 70. S. 64 > *Copy von der quart ze Dietikon*<. AHGW, S. 254f. S. 66 leer.

Teil 4:

S. 67 leer.

S. 68–74 **Urbarium**. 13./14. Jh. *Noverint omnes tam presentes quam futuri quod fundator domus in Wetingen cum a principio in fundationem claustris dare promissus mille trecentas marcas ...* Anfang Chart SG 3, Nr. 1146*; QW I, 1, Nr. 563; SCHNYDER, Urbare, S. 29–32 (Teiledition). Mit Nachträgen und Urkundenabschriften, 14. und 15. Jh.

S. 75–79 **Urbar von Baden**. Um 1420. *Item anno domini m^occc^oxxii^o decimo vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli innovacio decimarum, censuum et aliorum iurium ecclesie parochialis in Baden. Item es ist ze wüssend dz die kilch ze Baden also harkomen ist dz ein kilchmeyer der von eim rät der statt ze Baden gesetzt wirt ...*

S. 80 **Diplom König Karls IV.** 15. Jh. *Karolus dei gracia Romanorum rex ...* 23. April 1354; AHGW, S. 14.

S. 81–86 **Urbar und Öffnung von Würenlos**. Um 1420. *Anno domini m^occc^oxxii^o innovacio decimarum, censuum et aliorum iurium ecclesie parochialis in Würchenlos. Item ze dem ersten git Hans Dahinden x müet kernen ...*

S. III–XII leer.

AA/3116

DIPLOMATARIUM WETTINGENSE

Papier, 333 Blätter, 45 x 32,5 cm

Wettingen, um 1490

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, ähnlich PICCARD XI 198–199 (1473–1478). 6⁵ + 5 IV⁴⁵ + II⁴⁹ + IV⁵⁷ + (IV-1)⁶⁴ + 22 IV²⁴⁰ + (IV-1)²⁴⁷ + 9 IV³¹⁹ + III³²⁵ + 4³²⁹, vor Bl. 64 fehlt ein Blatt, Textverlust; vor Bl. 247 ein Blatt [= Bl. CCXLIII] herausgeschnitten, als Blatt II vorn eingesetzt. Zahlreiche Blätter mit Papier geflickt. Alte Foliierung: CCXLIII. [4 Bl.]. I–LIX. LXI–CX. CX–CCXLII. CCXLIII–CCCXII. CCCLII–CCCLVIII. CCCLX. CCC.XLIX–CCCLI. CCCXXVIII–CCCXXX; neuere Foliierung, vor 1998 verändert: I–II. 1–331.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Stifflinien, Schriftraum 35,5–37 x 23–24,5, 57–65 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von der Hand des Petrus Numagen. Überschriften und Initien in schwarzer Auszeichnungsschrift. 9^r und 10^r Beglaubigungszeichen der Päpste Gregor IX. und Innozenz IV. abgemalt.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Nachträge von verschiedenen Händen des 16. Jhs. 8^v–9^r Marginalien von der Hand des Aegidius Tschudi. 268^v–275^r Nachtrag von Jakob Winterberg OCist, 1620, der 270^v mit den Initialen zeichnet; mit kolorierten Wappen. II^r Titelblatt von Bonaventura Stürzer OCist, um 1880. Auf 1^r geklebter Brief von Dominicus Willi OCist vom 17. 5. 1880 zum Inhalt der Handschrift.

Einband: Halblederband mit Kartondeckeln, um 1880. Deckel mit weißem Pergament überzogen. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, teilweise alt. Je vier durchbrochene Beschläge mit Buckel aus Messing, 16./17. Jh. Auf dem Rücken Papierschild *Wettinger Dokumentenbuch*, unten Signatur. Blauer Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, 330, 331) Papier, neu.

Herkunft: Wettingen OCist. Im Auftrag von Abt Johannes Müller (1486–1521) um 1490 von Petrus Numagen geschrieben, der sich auf 181^v nennt: *Petrus Numagen apostolica et imperiali auctoritate notarius suscripsit hoc* und 219^r *Petrus Numagen Treverensis hec manu propria*. Zu Petrus Numagen († 1515), 1482 Sekretär von Andreas Jamometič von Krain, 1483 im Kloster Lützel OCist, seit 1487 Kaplan zu St. Leonhard ante muros Zürich, Notar und Schreiber des Grossmünsterstifts, MEYER, Zürich und Rom, S. 465, Nr. 873; CMD-CH 3, S. 306f.; Martin GERMANN, Die reformierte Stiftsbibliothek am Grossmünster Zürich im 16. Jahrhundert und die Anfänge der neuzeitlichen Bibliographie, Wiesbaden 1994, S. 356.

Besitzer: Wettingen OCist. I^r, II^v, 1^r, 5^r, 155^r, 174^r und 329^v Stempel *Staatsarchiv Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 116f., Taf. 50 und 57.

I^{r–v} leer.

II^r **Titelblatt.** Nachtrag. *Diplomatarium monasterii Marisstellae vulgo Wettingen ordinis Cisterciensis conscriptum per Petrum Numagen presbyterum Treverensem necnon auctoritate apostolica et imperiali publicum notarium, ab anno circiter 1486 usque ad annum 1510.*

II^v leer.

I^{r–4v} **Register.**

5^{r–268r} **Diplomatarium.** Prolog: *>Arenge in tam utile quam laboriosum sequens opus< ... 5^v >Quo tempore et a quo monasterium sit fundatum< ...* Vgl. BONER, *Gründung*, S. 38–40. 6^r Dokumente: *>Sequitur de dedicacione ecclesie et indulgenciis registrum<*. 8^r Papstprivilegien. 16^v leer. 17^r Kaiserliche und königliche Privilegien; Schirmbriefe von Herzögen. 23^r Ordensprivilegien. 29^v leer. Ab 30^r Urkunden zu Schenkungen, Tausch und weiteren Rechtsgeschäften im Zusammenhang mit Grundbesitz.

268^{v–275v} **Wappenbuch.** Nachtrag, 1620. Wappen der Stifter und Gründungsgeschichte des Klosters Wettingen; vgl. BONER, *Gründung*, S. 42f. 269^v Wappen der Äbte. 272^v Wappen der Stifter und Wohltäter. Tituli entsprechen teilweise MGH N Bd. 1, S. 598–600. HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 364f.

276^{r–329v} **Diplomatarium.** Fortsetzung. *>Kunndtschaffbrieff das wir alle priester so uff unser pfarren absterbenn erbenn mögenn< ... 277^{r–284v} leer. Ab 285^r Urkunden zu Schenkungen, Tausch und weiteren Rechtsgeschäften im Zusammenhang mit Grundbesitz, mehrheitlich Nachträge von verschiedenen Händen des 16. Jhs.*

330^{r–331v} leer.

AA/3130

NECROLOGIUM WETTINGENSE

Pergament, 50 Blätter, 33 x 24 cm

Wettingen, um 1420

Lagen, Follierung: 2 VI²⁴ + 2 V⁴⁴ + II⁴⁸. Am oberen Rand stark beschnitten, zahlreiche Blätter mit Pergament und Papier geflickt, Bl. 46–48 unten Streifen weggeschnitten. Follierung des 17. Jhs., ergänzt: I. 1–48. II.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 28,5 x 21, zweispaltig (10), 4–5 Tage pro Seite.

Anlagehand: Textualis; von dieser Hand auch AA/3115, S. 75–79, S. 81–86. Rubriziert, Kalenden, Tagesdaten, hohe Feste und wichtige Einträge rot, Festgrade durch rote, rot-schwarze und schwarze Kreuze angegeben.

Korrekturen und Nachträge: Im Necrologium zahlreiche Einträge, Streichungen und Rasuren bis in die zweite Hälfte des 18. Jhs. 44^{va}–48^{vb} Nachträge, 17. und 18. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 17. Jh. Streicheisenlinien, Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Langriemenschlüssen mit Messingteilen. Ehemals fünf Beschläge, je einer in der Mitte erhalten. Restauriert 1993: Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Pergament, neu. Restaurierungsprotokoll vorhanden, darin Fragmente und alte Spiegel- und Vorsatzblätter.

Herkunft: Wettingen OCist. Nach dem späteren Eintrag der Anlagehand 2^r zum 7. 1. *Anno domini m^occcc^oxxiii^o in vigilia Epyfanie generosus dominus marchio Rüdolfus de Hochberg ...* um 1420 geschrieben.

Besitzer: Wettingen OCist. 1^v, 2^v, 4^v, 12^r, 16^r, 25^r, 34^r, 46^v, 48^r und 48^v Stempel *Staatsarchiv Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 116, Taf. 56; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 49.

I^{r–v} leer.

1^r **Benedictio salis et aquae.** >*Exorzismus salis*<. *Exorziso te creatura salis ...* FRANZ, *Benediktionen*, Bd. 1, S. 145–147, 128.

1^{va}–43^{vb} **Necrologium Wettingense.** Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden. Kalender zisterziensisch, zusätzliche Heilige: *Theodoli episcopi et confessoris* (16. 8.), *Verene virginis* (1. 9.), *Felicis et Regulae martirum* (11. 9.; rot), *Cünradi episcopi et confessoris* (26. 11.). Nachtrag, 15. Jh.: *Visitatio BMV* (2. 7.; rot); 17. Jh.: Thomas von Aquin (7. 3.), *Dedicatio Marisstellae* 1615 (14. 10.; rot). Mit Rot hervorgehoben hauptsächlich die Todesdaten der Stifter sowie der Angehörigen von Grafengeschlechtern mit Grabstätten im Kloster Wettingen. Der jüngste Eintrag stammt von 1765 (6^{ra}). MGH N Bd. 1, S. 588–598, nicht alle Einträge aufgenommen.

44^{ra–rb} **Formulare für Predigten zu den Heiligen.** *Liebü kind der heiligen hochzit so wir dirr wuchen begand sint die sol man üch künden ... An mendag so vallet die vigil und der abent des heiligen zwölfbotten sant Bartholomeus ... An zinstag so sind wir begand dz hochzit und den tag des grossen heiligen zwölfbotten sant .N. der got sunderlich liep wz ... An mitwuchen so velt dult und hochzitt eins grossen heiligen tag des güten herren sant .N. eins martirers ... An donrstag so valt dult und hochzit eins grossen lerers tag des güten herren sant .N. der wz ein büschof ... An fritag so valt tult und hochzit eines heiligen tag des güten herren sant .N. der wz ein bichter ... An samstag so sint wir begande tult und hochzit einer heiligen reiner megte tag der heiligen junkfrowen sant .N. ...*

44^{rb–va} **Sakramentenspende für Kranke.** *Ad quatuor festa post sermonem fiant preces pro ecclesia et culpa solu[m] modo ...* Anschliessend Nachträge, 17. Jh.: 1440 bringt Abt Rudolf Wülflinger die Reliquien von fünf Häuptern aus der Schar der Elftausend Jungfrauen, ein Geschenk der Schwester Katharina Huoberin, nach Wettingen sowie Bericht über ein Feuer im Kloster am Mittwoch nach Ostern 1647.

45^{r–v} **Catalogus abbatum.** Nachtrag, 17. und 18. Jh. Wettinger Äbte von Konrad († 1245) bis Basilius Reuthi († 1703).

46^{ra}–48^{vb} **Supplementum zum Necrologium.** Nachtrag, 17. Jh. Monate Januar–Juli.

II^{r–v} leer.

Die mittelalterlichen Handschriften
des Klosters Wettingen in der
Aargauer Kantonsbibliothek

**LECTURA SUPER ARBORIBUS CONSANGUNITATIS ET AFFINITATIS; RAIMUNDUS DE SEBUNDA;
STATUTA PROVINCIALIA MOGUNTINA; ABBREVIATIO DECRETI ALPHABETICA; DE CASIBUS RESERVATIS;
DE FUNERE TEMPORE INTERDICTI**

Papier, 228 Blätter, Drucke und Handschrift, 27,5 x 20 cm
Mitte des 15. Jahrhunderts; um 1500

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Aus 5 Teilen zusammengesetzt. Teil 2 und 3 Drucke. Teil 1: Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD IX 730 (1500), Lage: I²; Teil 4: Wasserzeichen: Waage, gehört zur Gruppe PICCARD IV 166–186 (1443–1454), Lage: V¹⁰; Teil 5: Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD IX 1653 (1500, 1501), Lage: I¹². Foliierung: Teil 1 neuere Foliierung: 1–2; Teil 2: I–VI. 1–156; Teil 3: I. 1–51; Teil 4 neuere Foliierung: 1–10; Teil 5 neuere Foliierung: 11–12.

Einrichtung und Ausstattung: Teil 1 und 5 ohne Begrenzung des Schriftraums, 45–52 Zeilen, Bastarda mit Schleifen von der Hand des Rudolf Hofmann (vgl. Engelberg, Stiftsbibliothek, Cod. 223, 224 und 304; CMD-CH 2, Nr. 269, 270 und 289); Teil 4: Begrenzung des Schriftraums durch Stifflinien, Schriftraum 19–19,5 x 12–12,5, 37–40 Zeilen, schleifenlose Bastarda von einer Hand.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Marginalien von mehreren Händen. Nachtrag Teil 3, 50^r.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15./16. Jh. Am Vorderdeckel ca. 3 cm der Längskante, am Hinterdeckel die untere Ecke abgebrochen. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. Pergament-signakel. Auf dem Vorderdeckel Werkstitel mit Tinte, nur ...*abbreviata d...* lesbar. Pergamentfragmente zur Verstärkung der Deckelverbindung, wohl aus einem Epistolar, 10./11. Jh., vorn Tit 3,2–5, hinten Tit 1,5–7. Einband nachträglich mit gelbbrauner Farbe übermalt und schwarz gesprenkelt. Auf dem Rücken Papierschilder, oben Signatur *l 1*, unten *Inc. 242*.

Herkunft: –

Besitzer: Nach DAHM mit Marginalien von der Hand des Konrad Hofmann und daher möglicherweise aus seinem Besitz stammend. Konrad Hofmann (1454–1525) war 1476 Student in Heidelberg, 1479 Magister artium, 1489/1490 Baccalaureus theologiae; 1483 Priester, ab 1502 Leutpriester am Grossmünster, von 1502 bis zu seiner Resignation 1524 Chorherr, danach Kaplan der Antoniuspfründe in Bremgarten; BRÜLISAUER, S. 11–62. Der Schreiber von Teil 1 und 5, Rudolf Hofmann (Koch) von Bremgarten († 17. 8. 1541), war 1500–1524 Kaplan am Dreifaltigkeitsaltar des Fraumünsters, 1525 am Antoniusaltar in Bremgarten, 1534 Kaplan in Baden. Er vermachte seine Bücher der Confraternitas presbyterorum in Baden; DAHM, Inkunabelkatalog, S. 362, MEYER, Zürich und Rom, S. 471, Nr. 891. Teil 2, II^r *Monasterii beatae Mariae de Marisstella 1639*. Teil 1, 1^r und 2^r, Teil 2, I^r, 1^r und 156^r, Teil 3, 1^r, 31^v, 32^r und 50^v, Teil 4, 1^r und 10^v, Teil 5, 11^r, 11^v und 12^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: DAHM, Inkunabelkatalog, S. 243, Nr. 766 (2), S. 268, Nr. 851; Josef BRÜLISAUER, Neue Beiträge zur Biographie Konrad Hofmanns, in: *Zwingliana* 23 (1996), S. 51.

Teil 1:

1^r–2^r **Lectura super arboribus consanguinitatis et affinitatis.** >*Ad arborem cognationis spiritualis sequitur tractatus ex impresso exemplari scriptus de verbo ad verbum*<. [C]irca lecturam arboris cognationis spiritualis spiritualis [sic] iuxta modum et formam traditionis egregii doctoris Iohannis Andree in sua lectura arboris consan-

guinitatis et affinitatis conformiter procedendo etc. Primo videndum est quid sit cognatio ... – ... contrahere possunt et spiritualis cum adoptivo. In hoc concordant Ber. et Hug. Rescriptum de spirituali et legali cognacione. >Laus deo eiusque genitrici Marię intemeratę. Finis<. 1^v >De arbore cognationis legalis<.

2^v leer.

Teil 2:

162 Bl. **RAIMUNDUS DE SEBUNDA, Theologia naturalis sive liber creaturarum.** Strassburg: Martin Flach, 21. Januar 1496. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 243, Nr. 766 (2); HAIN-COPINGER 14069; GW (online) M36911.

Teil 3:

52 Bl. **STATUTA PROVINCIALIA MOGUNTINA.** [Reutlingen: Johann Otmar oder Michael Greyff, um 1482]. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 268, Nr. 851; HAIN-COPINGER (und Add.) 15040; GW (online) M43477.

50^r unten Nachtrag. *>Sequitur una bona bulla ex impresso libro scripta de conceptione Marię et indulgentiis festivitatis eiusdem<. Sixtus [IV.] episcopus servus servorum dei ... Cum precelsa meritorum insignia quibus regina cęlorum virgo dei genitrix gloriosa sedibus prelata sideribus ... (Konstitution »Cum praeexcelsa« 27. Februar 1477). Heinricus DENZINGER, Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum, hrsg. v. Petrus Hünemann, Freiburg, Basel, Wien 2005, Nr. 1400.*

Teil 4:

1^r–10^v **Abbreviatio decreti alphabetica.** *>Incipit abbreviatum decreti<. Aaron suo sacerdotio representat statum pape di. xxi, c. i ... – ... Ypocrita dicitur qui festucam in oculo alterius videt et trabem in suo non considerat xxxii, q. vi, c. i. >Explicit abbreviatum decreti. Deo laus<.*

Teil 5:

11^r–12^f **De casibus reservatis.** *>Sequuntur casus papę reservati et post hos episcopo reservati scripti ex impresso tractatu<. [P]rimus casus papalis est in illo qui percutit enormiter clericum ... 11^v >Incipiunt casus episcopales<. Sciant sacerdotes quod licet in privata penitentia pro occultis delictis regulares possunt imponere penitentiam ...*

12^f **De funere tempore interdicti.** *>De sepeliendo funere<. >Nota quivis sacerdos tempore interdicti possit infirmum communicare non tamen potest eum inungere vel sepelire. Idcirco diligenter notentur metra sequentia de interdicto ecclesiastico scripta ex diligenter impresso exequiali Constantiensi sub Ottone tunc temporis episcopo eiusdem dyocesis ordinato<. [S]i servare velis interdicti bene formam ... – ... Carminis hoc munus vobis dat clericus unus nomine se dignum non estimat hoc sibi signum. WALTHER, Carmina 17970.*

12^v leer.

Papier, 354 Blätter, Drucke und Handschrift, 19–19,5 x 13,5 cm
Ende des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Aus 6 Teilen zusammengesetzt. Teil 1–5 Drucke. Teil 6: Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD XIII 133 (1490); Lage: II⁴. In Teil 1 ist das letzte Blatt, in Teil 4 ist das erste Blatt herausgeschnitten. Blätter am Ende von Teil 4 am äusseren Rand beschädigt. Foliierung: Vorsatz: I–IV; Teil 1: 1–11; Teil 2: 1–106; Teil 3: 1–126; Teil 4: a2–a4. 1–82; Teil 5: 1–18; Teil 6: 1–4.

Einrichtung und Ausstattung: Teil 6 ohne Begrenzung des Schriftraums, Schriftraum 16–17,5 x 11–12, 37–42 Zeilen. Bastarda mit Schleifen von der Hand des Rudolf Hofmann (vgl. Engelberg, Stiftsbibliothek, Cod. 223, 224 und 304; CMD-CH 2, Nr. 269, 270 und 289). Von seiner Hand auch Teil 4, 82^{r-v}.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Marginalien von mehreren Händen. Von diesen Händen auch Register I^v–III^v, Teil 1, 11^v–Teil 2, 1^r, und Teil 3, 121^v–125^r. Teil 4, 81^v Nachträge von zwei Händen, 15.–16. Jh.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15./16. Jh. Am Vorderdeckel äussere Ecken, am Hinterdeckel ein Viertel weggebrochen. Streicheisenlinien. Ehemals eine nach vorn greifende Kantenschliesse, Messingteil auf dem Vorderdeckel erhalten. Braun-weiße Kapitale. Hellbraune Ledersignakel. Vorsatzblätter (I–IV) Papier, Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD XIII 133 (1490). In den Spiegeln Pergamentfragmente: Psalterium feriatum, 14. Jh., vorn Ps 33, 11–34, 14, hinten Ps 9, 18–10, 4; in den Fälzen der ersten und der letzten drei Lagen Pergamentfragmente aus der gleichen Hs. Einband nachträglich mit gelbbrauner Farbe übermalt und schwarz gesprenkelt. Auf dem Rücken Linien in Goldprägung, unten Papierschild mit Signatur *Inc 18. q*.

Herkunft: –

Besitzer: Nach DAHM mit Marginalien von der Hand des Konrad Hofmann und daher möglicherweise aus seinem Besitz stammend. Konrad Hofmann (1454–1525) war 1476 Student in Heidelberg, 1479 Magister artium, 1489/1490 Baccalaureus theologiae; 1483 Priester, ab 1502 Leutpriester am Grossmünster, von 1502 bis zu seiner Resignation 1524 Chorherr, danach Kaplan der Antoniuspfünde in Bremgarten; BRÜLISAUER, S. 11–62. Der Schreiber von Teil 6 und 4, 82^{r-v}, Rudolf Hofmann (Koch) von Bremgarten († 17. 8. 1541), war 1500–1524 Kaplan am Dreifaltigkeitsaltar des Fraumünsters, 1525 am Antoniusaltar in Bremgarten, 1534 Kaplan in Baden. Er vermachte seine Bücher der Confraternitas presbyterorum in Baden; DAHM, Inkunabelkatalog, S. 362, MEYER, Zürich und Rom, S. 471, Nr. 891. Teil 1, 2^r *Monasterii beatae Mariae de Marisstella 1639*. Teil 1, 1^v und 11^r, Teil 2, 1^v, Teil 3, 1^v und 125^r, Teil 4, a4^v, Teil 5, 1^v und 17^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: DAHM, Inkunabelkatalog, S. 258, Nr. 816, S. 90, Nr. 261, S. 17, Nr. 55, S. 278, Nr. 884, S. 276, Nr. 878; Josef BRÜLISAUER, Neue Beiträge zur Biographie Konrad Hofmanns, in: *Zwingliana* 23 (1996), S. 52.

I^r–IV^v Register, nur wenige Einträge.

Teil 1:

11 Bl. **Ps.-SENECA, Proverbia**. [Speyer: Conrad Hist, um 1495]. Bl. 12 fehlt. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 258, Nr. 816; GW (online) M41371.

Teil 2:

106 Bl. **BARTHOLOMAEUS DE CHAIMIS, Confessionale**. [Heidelberg: Drucker des Lindelbach = Heinrich Knoblochzer, um 1490]. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 90, Nr. 261; HAIN-COPINGER 2480; GW 6550.

Teil 3:

126 Bl. **ANTONINUS FLORENTINUS, Confessionale**. [Speyer: Johann und Conrad Hist, um 1487]. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 17, Nr. 55; HAIN 1167; GW 2124.

Teil 4:

85 Bl. **THOMAS A KEMPIS, Imitatio Christi**. Daran: Johannes Gerson, De meditatione cordis. Bl. 1 fehlt. [Strassburg: Martin Flach 1487]. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 278, Nr. 884; HAIN-COPINGER 9092; GW (online) M46800.

81^v **Nachtrag**. *In die furoris domini qui venerit iudicare vivos et mortuos ...*

82^{r-v} **De religiosis**. Nachtrag. Fortsetzung von Teil 6, 4^v. *>Hic sequitur quod in ultimo folio huius libri incompletum relictum fuit<. Professio sit nulla ex quo precise ille stet in sua voluntate aliter noluit se obligare ... – ... ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis. Anschliessend: Audiui legere et creberrime dicere magistrum Conradum Hofman sacre pagine baccalaureum papam posse monachum facere non monachum, sed communiter teneri a doctoribus putare monacho permanenti non relaxare aliquod terminum votorum essentialium.*

Teil 5:

18 Bl. **Ps.-THEOBALDUS DE SEXANNIA, Pharetra fidei contra Iudaeos**. [Strassburg: Peter Attendorn, um 1490]. DAHM, Inkunabelkatalog, S. 276, Nr. 878; HAIN-COPINGER 12911; GW (online) M45805.

Teil 6:

1^{r-3^v} **De bello iusto**. *>Ad iustum bellum requiritur<. Causa iusta et necessaria. Augustinus: Iusta bella solent diffiniri que ulciscuntur iniurias ... 2^r >Sequuntur regulę ex doctoribus<. Qui movet bellum iuste facit suum quidquid capit ab hoste vel auxiliatoribus eius ...*

4^{r-v} **De religiosis**. *>De religiosis<. Qualiter se habeat reperiens se in monasterio dissoluto vide in hoc libro in confessionali Bartholomei folio 94. Item in eodem in confessionali Anthonini folio 75 ... – ... Sed dictus cardinalis tenet quod professio sit nulla. Vide consequenter ante Pharetra fidei ante signum ultimum [= oben, Teil 4, 82^r].*

Pergament und Papier, 310 Blätter, 12,5 x 9 cm

Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts; erste Hälfte des 16. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: [Pergament] 8 VI⁹⁷ + VII¹¹¹ + 7 VI¹⁹⁵ + (VI-1)²⁰⁶ + 3 VI²⁴² + (VI-5)²⁴⁹ + [Papier] 6 V³⁰⁹. Bl. 250–309 Wasserzeichen: Ochsenkopf, ähnlich PICCARD XVI 319 (1519–1540) und 330 (1514–1529); Krone, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 52966–52992 (1517–1528). Bl. 7 Riss mit grünem Faden vernäht, Bl. 113 und 135 unten mit einem Pergamentstück geflickt. Nach Bl. 196 ist ein Blatt herausgeschnitten, nach Bl. 206 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern, nach Bl. 248 sind drei Blätter, nach Bl. 249 zwei Blätter herausgeschnitten. Textverlust. 218^v, 230^v und 242^v Reklamanten, teilweise stark beschnitten. Ab Bl. 250 Lagenzählung und Blattzählung innerhalb der Lagen, teilweise beschnitten. Neuere Folierung: 1–310.

Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (2–249, 2. Hälfte 13. Jh.): Tintenliniierung, Schriftraum 8–8,5 x 6, 13–17 Zeilen. Textualis von mehreren Händen, Händewechsel z. B. 203^v, 206^v/207^r. Rubriziert, bei den Versen 1zeilige, bei den Psalminitien 2–4zeilige rote und blaue Lombarden, bei Ps 26, 38, 52, 68, 80 und 109 3–4zeilige blaue Lombarden mit rotem Fleuronné, bei Ps 1, 51 und 101 6–7zeilige rot-blau ornamental gespaltene Lombarden mit rotem und blauem Fleuronné. Ab 206^r rote Überschriften, 1–2zeilige rote Lombarden.

Teil 2 (250–309, 1. Hälfte 16. Jh.): Stifliniierung, Schriftraum 8,5–9 x 5,5, 3 Zeilen mit Notenschema. Minuskel des 16. Jhs. von einer Hand. Rubriziert. Bei den Antiphonen einzeilige schwarze Lombarden mit schwarzem Fleuronné und roter Strichelung, bei den Tagzeiten einzeilige blaue Lombarden mit Fleuronné in Rosa oder rote Lombarden mit Fleuronné in Blau, z. T. mit Drölerien. Quadratnotation auf vier roten Linien.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen von zeitgenössischen Händen, marginal und auf Rasur, z. B. 31^v, 93^{r-v}, 147^v, 208^r. Antiphonen nachgetragen von einer Hand des 14. Jhs., z. B. 46^r, 101^v teilweise radiert, zahlreiche weitere Antiphonen von einer Hand des 15./16. Jhs., von dieser Hand auch der Nachtrag 248^v. Zusätzlich Melodieanfänge in Quadratnotation.

Einband: Mit Wildleder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Eine nach vorn greifende Langriemenschliesse mit Messingteilen. Braun-weiße Kapitale, gelber Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (1, 310) Fragmente einer Pergamenthandschrift mit Sermones, 13.–14. Jh.: Spiegel hinten, Spalte b *Viam dei in veritate doces etc.* (Mt 22,16). *Vere viam dei in veritate docuit qui non solum verbo sed et exemplo non tantum comodo sed et incomodo* ... SCHNEYER, Bd. 8, S. 637, Nr. 16. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Diurnale Cisterciens[e]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur von späterem Papierschild verdeckt.

Herkunft: Die Litanei enthält Heilige der Zisterzienser und der Bettelorden; das Hymnar ist franziskanisch.

Besitzer: Spiegelblatt vorn Tintenskizze eines Horns, darunter *IS*, möglicherweise Initialen des Besitzers. 2^r *Sum B. Mariae de Maris Stella in Wettingen 1638*. 1^r, 2^r, 92^r, 248^v und 250^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 104, Taf. 33.

1^{r-v} Fragment, siehe Einband.

Teil 1:

2^r–200^r **Psalterium**. *Beatus vir ... – ... esse non poterit*. Ps 1–150 mit Cantica. Initialen bezeichnen die liturgische Teilung nach Cursus Romanus. 195^r Te deum. 196^r Benedictus (Schluss fehlt). 197^r Pater noster (Anfang fehlt); Symbolum apostolorum. 197^v Symbolum Athanasii. Nach 196^v ist ein Blatt herausgeschnitten. Textverlust. Am Rand Antiphonen von späteren Händen nachgetragen.

200^r–203^v **Litania**. *Kyrieleyson ... – ... meremur eripias*. *Per*. Bemerkenswert: 201^v *Benedicte, Bernharde, Roberte, Dominice, Francisce*.

203^v–205^v **Oratio**. *Sancta Maria virgo per illum qui tuam pertransivit animam gladium doloris ...*

206^{r-v} **Capitula**. *Regi autem seculorum immortalis invisibili soli deo honor et gloria ...* Prim bis Sext, bricht in der Antiphon zur Sext ab, Schluss fehlt.

207^r–248^r **Hymnar**. *>In adventu domini ad vespas ymnus<*. *Conditor alme syderum ...* AH 51 Nr. 47 (1–4, 6, 7), 48, 49. 208^r Weihnachten AH 51 Nr. 50; AH 50 Nr. 53 (1–7). 209^v Epiphanie AH 50 Nr. 53 (8, 9, 11, 13). 210^r Quadragesima AH 51 Nr. 54, 55, 59, 61; AH 50 Nr. 67 (1, 3–6, S. 75: 7, 8), 66. 215^r Ostern AH 51 Nr. 83, 2 (1–7), 84, 89, 88. 218^v Pfingsten AH 50 Nr. 144; AH 51 Nr. 92, 91. 220^v De sanctis: *Conversio Pauli* AH 51 Nr. 188 (4, 6); *Cathedra Petri* AH 50 Nr. 103 (5); AH 51 Nr. 188 (3). 221^v Antonius AH 4 Nr. 155–157. 223^r Johannes Bapt. AH 50 Nr. 96. 224^v Petrus und Paulus AH 51 Nr. 188 (1, 2, 6). 225^r Maria Magdalena AH 51 Nr. 74 (3, 13). *Vincula Petri* AH 50 Nr. 103 (4, 9). 225^v Clara AH 52 Nr. 160, 159, 161. 227^v Michael AH 50 Nr. 156, 146. 229^r Franciscus AH 52 Nr. 195–198. 231^v Allerheiligen AH 51 Nr. 129, 130. *Commune sanctorum* AH 51 Nr. 108; AH 50 Nr. 17 (*apostolorum gloriam* 1, 2, 6–8); AH 51 Nr. 114a, 113; AH 50 Nr. 153, 17 (*martyrum victorias* 1, 3–5, 8); AH 51 Nr. 112, 118, 117, 116 (1–6, 8); AH 50 Nr. 21; AH 51 Nr. 121. 237^v *Dedicatio ecclesiae* AH 51 Nr. 102. 238^v Sonntage AH 51 Nr. 23; AH 50 Nr. 4; AH 51 Nr. 24, 31, 34. 241^r Wochentage AH 51 Nr. 25; AH 50 Nr. 5; AH 51 Nr. 35, 26; AH 50 Nr. 22; AH 51 Nr. 36, 27; AH 50 Nr. 23; AH 51 Nr. 37, 28; AH 50 Nr. 24; AH 51 Nr. 38, 29, 32, 39, 30, 33, 40. 247^v Clara AH 23 Nr. 264.

248^v **Invitoria**. Nachtrag. *>Invitoria in dominicis diebus<*. *Venite exultemus ...*

249^{r-v} leer.

Teil 2:

250^r–304^v **Antiphonae**. *>In adventu dominica ... [beschnitten]. Antiphona<*. *Veniet ecce rex excelsus cum potestate magna ...* 258^r *>Ab octava penthecostes usque ad adventum. Antiphona<*. *Servite domino in timore et exultate ei cum tremore ...* 263^v *>Pascha. Antiphona primo nocturno<*. *Alleluya lapis revolutus est alleluya ab hostio monumenti ...* 268^v *>Feria secunda. Antiphona<*. *Dominus defensor vite mee ...*

305^r–309^v leer.

310^{r-v} Fragment, siehe Einband.

Pergament, 142 Blätter, 14 x 10,5 cm
Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: Lagen: 4 IV³² + (IV-1)³⁹ + 2 IV⁵⁵ + (IV-1)⁶² + 9 IV¹³⁴ + (IV-1+1)¹⁴². Bl. 9 und 102 eingeschnitten, Bl. 115 mit grünem Seidenfaden genäht, Bl. 135 mit Pergamentstreifen an Bl. 142 geklebt; vor Bl. 1 fehlt eine unbekannt Anzahl von Blättern, Bl. 53 am seitlichen Rand abgerissen, nach Bl. 39, 56 und 141 fehlt je ein Blatt. Textverlust. Neuere Foliierung: 1–142.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 9,5 x 7, 19 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, einzeilige rote Lombarden, bei Korrekturen blau, z. B. 13^v, 64^v, 87^v; bei den Psalm Anfängen sowie zu Beginn der Cantica und der Litanei 2–3zeilige rote und blaue Lombarden, z. T. ornamental gespalten und mit Fleuronné in Rot und Blau, bei Ps 85, 95 und 105 Psalminitien in schwarzen Majuskeln. Bei Ps 20, 26, 32, 38, 45, 51, 52, 59, 68, 73, 80, 97, 101, 109 5–10zeilige rot-blau ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné in Rot und Blau, die Psalminitien zumeist in roten und blauen Majuskeln.

Korrekturen und Nachträge: Zeitgenössische Korrekturen, z. B. 49^r, 51^r, 87^v, 88^v, 100^v–111^r marginal nachgetragene Antiphonen mit Quadratnotation auf vier Linien, 15. Jh. Nachträge, 15. Jh., z. B. 57^r, 131^v, 132^r und 141^{r-v}. 121^r deutsche Marginalie, 16. Jh., *Hie mit lobt man got*. Auf den Spiegelblättern zahlreiche Federproben. Durch intensiven Gebrauch stark verschmutzt, Schrift zum Teil abgerieben.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse verloren. Braun-weiße Kapitale. Spiegelblätter Papier. Bei Bl. 13, 40, 111 und 113 aus dem äusseren Blattrand geschnittene und eingeschlagene Signakel, bei Bl. 9, 11, 25, 32, 85, 103 verloren oder abgerissen. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Diurnale Cisterciens[e]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur ist von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Zisterziensisch, nach den Kollekten und Antiphonen.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 79^r und 141^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 104.

1^r–123^v **Psalterium feriatum**. Anfang fehlt. Ps 13,3–150 mit Cantica. // *eorum ad effundendum sanguinem ... esse non poterit*. Nach 39^v Textverlust Ps 60,6–62,5, nach 55^v Textverlust Ps 77,53–78,1. Die Initialen bei Ps 20, 26, 32, 38, 45, 51, 52, 59, 68, 73, 80, 97, 101 und 109 bezeichnen die liturgische Teilung nach monastischem Gebrauch. 121^r Te deum, 121^v Pater noster, Symbolum apostolorum, 122^r Symbolum Athanasii.

123^v–125^v **Litania**. >Letania<. *Kyrieleyson ...* WEINMANN, *Hymnarium* S. 17f., von den späteren Einschaltungen eingefügt sind *Iacobe, Iohannes, Thoma, Petre, Wilheme* [sic], *Bernarde, Rüberte, Katherina*.

125^v–131^v **Collectae**. >Qualiter agantur. Incipiunt collecte sanctorum per totum annum que non habent xii lecciones<. >Hylarii et Rem[ig]ii<. *Infirmi-tatem nostram quesumus domine propicius respice ...* 126^r Agnes mit Antiphonen, HUOT, *Antiphonaire*, Nr. 91, S. 362. 126^v Scholastica mit Antiphonen, HUOT, *Antiphonaire*, Nr. 94^c, S. 364. Die vorhandenen Kollekten finden sich zum grossen Teil in PT Dijon 114, 135^{vc}–139^{va}.

131^v–132^r **Antiphonae et versus.** Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen; jeweils zu Vesper und Laudes. >*Hic notantur commemorationes sanctorum que non habent proprietates. Antiphona*<. *Beatus vir qui suffert temptationem ...* >*Versus*<. *Iustus ger[eminabit].* >*In laudibus antiphona*<. *Qui vult venire post me ...* HUOT, Antiphonaire, Nr. 126–130, S. 381–384.

132^r **In festo Mariae Magdalene.** >*De Marie Magdalene [sic]. Antiphona*<. *Maria stabat ad monumentum ...* HUOT, Antiphonaire, Nr. 108, S. 371. >*Collecta*<. *Suscita in nobis compunctionis spiritum ...*

132^{r-v} **In assumptione BMV.** >*De sancta Maria*<. *Tota pulchra es ...* HUOT, Antiphonaire, Nr. 112, S. 373. >*Collecta*<. *Deus qui virginalem aulam beate Marie ...* PT Dijon 114, 137^{vb}.

132^v–138^r **Collectae et antiphonae.** 2.–25. Sonntag nach Pfingsten. >*Incipiunt collecta[e] post octavam. Collecta*<. *Deus in te sperantium fortitudo adesto propicius invocationibus nostris ...* >*In laudibus antiphona*<. *Homo quidam dives ...* >*Ad Magnificat*<. *Pater Abraham miserere mei ...* Kollekten: PT Dijon 114, 134^{vc}–135^{rb}, 135^{rc}–135^{va}; Antiphonen: HUOT, Antiphonaire, Nr. 86, S. 357f.

138^r–140^v **Responsoria, versus et antiphonae.** Samstag vor dem 2.–25. Sonntag nach Pfingsten. >*Incipiunt responsoria et antiphone in sabbatis post octavam. Responsorium*<. *Dominus qui eripuit me de ore leonis ...* >*Versus*<. *Misit deus misericordiam suam ...* >*Ad Magnificat antiphona*<. *Loquere domine ...* HUOT, Antiphonaire, Nr. 79–85, S. 355–357.

140^v–141^r **Privatis diebus per octavas sanctae Mariae.** >*Lectio de sancta Maria*<. *Que est ista que progreditur ...* >*Responsorium*<. *Exaltata es ...* HUOT, Antiphonaire, Nr. 113, S. 373.

141^r **Commune martyrum vel confessorum in tempore paschali.** >*Commune sanctorum. Antiphona*<. *Beatus vir qui metuit ...* >*Ad Magnificat*<. *Qui manet in me ...* HUOT, Antiphonaire, Nr. 99, S. 366.

141^{r-v} **Collecta et antiphonae ad eucharistiam.** Nachtrag. >*Antiphona*<. *O sacrum convivium in quo Christus summitur ...* *Deus qui nobis sub sacramento mirabili passionis tue memoriam reliquisti ...* >*Antiphona*<. *O panis eucharistie cibus sanitatis pius dator venie culpas laxa ...*

142^{r-v} Federproben, sonst leer.

MsWett 4

**RICHARDUS DE SANCTO VICTORE; HUGO DE SANCTO VICTORE; AUGUSTINUS;
DE CANONE MYSTICI LIBAMINIS; Ps.-BERNARDUS CLARAEVALLENSIS**

Pergament, 112 Blätter, 16 x 11,5 cm
Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: Lagen: (IV+1)⁹ + 12 IV¹⁰⁵ + (IV-1)¹¹². Bl. 1 Einzelblatt, nach Bl. 111 ein Blatt herausge-

schnitten. Blatt 1–89 Lagenzählung am Schluss der Lagen *i^{us}-xi^[us]*, teilweise beschnitten. Neuere Folierung: 1–112.

Einrichtung und Ausstattung: Tinten- und Stiftliniierung, Schriftraum 11,5–12 x 7–7,5, 26–31 Zeilen. Frühgotische Minuskel: 2^r–97^r wohl von einer stark wechselnden Hand, 98^r–111^v von einer anderen Hand. Rubriziert, Überschriften rot, 2–4zeilige Silhouetteninitialen in Rot; 98^r–111^v nicht rubriziert, Raum für 2zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt. Federzeichnungen in schwarzer Tinte: 1^r Bischof mit Nimbus (nach BRUCKNER Maria), 7^r Blume, 112^v Wappen mit Messer und kleinem Schild.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen und Marginalien auf Rasur und interlinear von zeitgenössischen Händen, z. B. 8^r, 58^v, 99^r, 110^v. Marginalien des 14. Jhs., z. B. 88^v, 90^v. Handweiser und Notamonogramme, z. B. 6^v, 34^{r-v}, 93^v. Nachträge, 14. Jh.: 1^v, 111^v, 112^{r-v}.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 13./14. Jh. Einschläge auf den Kanten zum Teil mit Faden, zum Teil mit Lederband angenäht. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Bünde vorn gebrochen. Ehemals eine nach hinten greifenden Langriemenschliesse, auf dem Vorderdeckel Befestigung sichtbar. Ehemals je fünf Beschläge, Löcher der Nägel sichtbar. Bl. 80 am Rand als Signakel eingeschnitten. Spiegelblatt vorn Papier, teilweise abgelöst. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung, 18. Jh., rotes Titelschild *Collectio variorum*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksinschrift ist von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: 1^r *Liber in Wetingin*, 14. Jh. Der Band gehört nach BRUCKNER möglicherweise zu den nach der Bücherliste des Johannes von Strassburg vom Priester Arnold von Radolfzell geschriebenen Handschriften; siehe auch Einleitung, S. 16 und 18. Arnold von Radolfzell tritt am 27. November 1248 in einer Wettinger Urkunde als Zeuge auf, UB Zürich 2, Nr. 754. 2^r, 29^r, 42^r, 74^r, 97^r, 98^r und 111^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 110.

Spiegelblatt vorn Inhaltsverzeichnis, 18. Jh.

1^r Besitzeintrag (s. Besitzer). Federzeichnung, darunter in Auszeichnungsschrift *Assit principio sancta Maria meo*.

1^v **Nota.** Nachtrag. *Nota quindecim unde passio domini fuit acerbior quam aliorum. Primum est quod ipse prescivit et cognovit amaritudinem passionis ...*

2^r–52^r **RICHARDUS DE SANCTO VICTORE, Benjamin minor.** >*Richardus. Incipit Benjamin*<. *Beniamin adolescentulus in mentis excessu: Audiant adolescentuli ... – ... in deosculatione Benjamin et Ioseph divine revelationi humana ratio applaudit*. PL 196, Sp. 1–64.

52^r–61^v **HUGO DE SANCTO VICTORE, De modo orandi.** >*Incipit tractatus magistri Hugonis*<. Prolog: *Domino et patri Th. H. munusculum hoc dilectionis mee ea vos precor benignitate suscipere, qua me illud scio devotione obtulisse ...* Text: *Quo studio et quo affectu a nobis orandus sit deus ... – ... et gratissimum deo sacrificium in ara cordis adoletur*. PL 176, Sp. 977–988. RB 3810,1, Hs. erwähnt.

61^v–64^r **HUGO DE SANCTO VICTORE, De amore sponsi ad sponsam.** Teilstück. *Ibo mihi ad montem myrre et ad colles Lybani ...* (Ct 4,7). *Sponsus quidam hic loquitur qui sponsam habet et spondet se visiturum*

illam. Nota ergo quod non semper domi est sponsus iste ... – ... ascende supra te et invenies me. PL 176, Sp. 987–990. Vgl. SCHNEYER, Bd. 2, S. 810, Nr. 391.

64^r–65^v **HUGO DE SANCTO VICTORE, Sermo.** *Quam dulcia faucibus meis eloquia tua super mel ori meo* (Ps 118,103). *Numquid putas frater iste manducare consueverat verba dei ... – ... et noli propterea dulcedinem saporis eius deserere si aliquid amaritudinis sentis in ventre.* Vgl. SCHNEYER, Bd. 2, S. 803, Nr. 275.

65^v–76^v **AUGUSTINUS, De sermone domini in monte secundum Matthaëum.** Buch 2, Kap. 15–39. *>Expositio beati Augustini episcopi super orationem dominicam<. Pater noster qui es in celis etc. Cum in omni deprecatione benivolentia concilianda sit eius quem deprecamur ... – ... Si enim dimiseritis hominibus peccata eorum dimittet vobis et pater vester.* PL 34, Sp. 1275–1287. RB 1470,2; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 8140, Hs. erwähnt.

76^v–80^v **Ps.-AUGUSTINUS, De consolatione mortuorum, sermo I.** *>Incipit libellus de consolatione mortis sancti Iohannis Crisostomi<. Prebete silentium fratres, ne vos transeat sermo utilis et in tempore necessarius ... – ... Gratias deo quia nobis contra mortem victoriam dedit per Ihesum Christum dominum nostrum cui est honor ... Amen.* PL 40, Sp. 1159–1162.

80^v–88^v **De canone mystici libaminis.** *>Explanatio archani quod agitur in missa<. In primo ordine canonum tria apponimus, pro tribus rogamus et tria petimus. Tria apponimus panem scilicet vinum et aquam ... – ... Tercio vero dicimus Dona nobis pacem quia in tercio tempore non queretur misericordia sed consummabitur pax atque iusticia. Hec de septimo ordine dicta sufficiant.* Entspricht teilweise PL 177, Sp. 459–469. Von GLORIEUX, Migne, S. 70 Richard de Wedinghauser (= Richardus de Arnsberg) zugeschrieben.

88^v–94^r **Sermo.** *Paravit in iudicio thronum suum dominus ...* (Ps 9,8). *Sacrosancta verba que in auribus fraternitatis vestre proponimus, deliberant et perstringunt ex parte non modica: Quanta sit maiestas et reverentia ordinis et officii vestri ... – ... nisi meritis illustratur dignitas venerationis, nobilitate morum exercitatione virtutum et instantia bonorum operum.*

94^r–97^r **Sermo.** *Quis putas est fidelis servus inquit dominus et prudens ...* (Mt 24,45). *Querens ipse Christus cui credere se debeat, cui delicias suas gaudium cordis sui ... – ... cum timore et tremore de nostra ipsorum salute memores simus.*

97^v leer.

98^r–111^v **Ps.-BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, De cognitione humanae conditionis.** [M]ulti multa sciunt et se ipsos nesciunt. *Alios inspiciunt et se ipsos deserunt ... – ... in quo sponsum cum sponsa prospicies unum eundem dominum glorie qui vivit et regnat per infinita secula. Amen.* *>Expliciunt<.* 100^v nur eine halbe Zeile beschrieben, sonst leer. PL 184, Sp. 485–508. BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 3126. Anschliessend Nachtrag: *>De dignitate<. Dignitas nature dividitur in dignitatem seu essenciam ...* mit Schemazeichnung.

112^{r-v} **Rezepte, Heilsegen.** Nachtrag. *Item aloes dimidium semen, masticem ...* Dahinter: + *Debage* + *Degu* + *Cain* + *Gereon* + *Gratoaton ... sancta trinitas libera famulum tuum N + a morbo caduco et ab omni periculo*

anime et corporis et ab omni malo. Amen. Caspar. Baltasar. Melchior +. 112^v Item garg[arismus]. Coquantur in vino et aceto rosa, balaustia ... Darunter Wappenskizze und *rus* [?].

MsWett 5

REGULA BENEDICTI, DEUTSCH

Pergament und Papier, 96 Blätter, 13,5 x 9,5 cm
Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Wasserzeichen: Buchstabe P, nicht bestimmbar. Lagen: [Pergament] V⁹ + 7 IV⁶⁵ + [Papier] 2 VI⁸⁹ + IV⁹⁶, erstes Blatt der ersten Lage und letztes Blatt der letzten Lage als Spiegelblätter in den Deckel geklebt. Neuere Foliierung: 1–96.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Stift. Schriftraum 8–9 x 6–7, 19–21 Zeilen. Bastarda mit Schleifen von der Hand des Johannes. Rubriziert, Überschriften rot, 2–3 zeilige rote Lombarden; 1^r 4zeilige blaue Lombarde mit rosafarbenem Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen von der Hand des Schreibers, z. B. 36^r, 63^r, 84^r.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. In den Fälzen ab Bl. 66 Pergamentfragmente, 15. Jh. Im vorderen Spiegel in roter Tinte *Incipit prologus regule sancti Benedicti. Hie vahet an die vorred der regel sancti Benedicti.* Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *S[ancti] Benedic[ti] Regula*, unten Wettinger Bibliotheksignatur *Q.V.[?]*, 18. Jh.

Herkunft: Vom Schreiber Johannes, der sich 90^v nennt. In hochalemannischer Mundart geschrieben.

Besitzer: 90^v *Iste liber pertinet*, Name getilgt. Nicht belegen lässt sich die von BRUCKNER erwogene Bestimmung für ein Frauenkloster. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 34^r und 90^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 119; CMD-CH 1, Nr. 667; Franz SIMMLER, Zur deutschsprachigen handschriftlichen Überlieferung der Regula Benedicti, in: *Regulae Benedicti Studia. Annuarium internationale* 16 (1987), S. 175, Nr. 92.

1^r–90^v **REGULA BENEDICTI.** Deutsch; Kapitelüberschriften in Latein, meist gekürzt, und Deutsch. Prolog: *Hore min kind ...* Text: 6^r >*De generibus monachorum*<. *Von den geslechthen der münch. Das vier geslechte der münche sint ... – ... Da wir in mögen sehen an ende. Amen.* Regula Benedicti, Prolog, Kapitel 1–72 ohne Kapitel 18, 1–21. Norbert Richard WOLF, Artikel Benediktinerregel (deutsch) III. Mittelhochdeutsche Übertragungen der Benediktinerregel, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 1 (1978), Sp. 707–709, Hs. nicht erwähnt.

90^v **Kolophon, Besitzvermerk.** *Scriptum per me Johannem bene manifestum. Iste liber pertinet ...* Name getilgt.

91^r–96^v leer.

Pergament, 412 Blätter, 17 x 11 cm

Nordfrankreich, letztes Drittel des 13. Jahrhunderts; 14. und 15. Jahrhundert

Lagen, Foliierung: (V-1)⁹ + 3 VIII⁵⁷ + VI⁶⁹ + 18 VIII³⁵⁷ + (VII-1)³⁷⁰ + (III+1)³⁷⁷ + II³⁸¹ + (V-1)³⁹⁰. Nach Bl. 9, Bl. 370 und Bl. 389 je ein Blatt herausgeschnitten. Bl. 222 genäht. Bl. 10–370 Zählung der Blätter in der ersten Hälfte der Lage, 15. Jh. Neuere Foliierung: I–XI. 1–401.

Einrichtung und Ausstattung: Tinten- und Stifliniierung, Schriftraum 12–13 x 7,5–8, zweispaltig (3,5–4), 29–30 Zeilen.

Teil 1, letztes Drittel des 13. Jhs. (1^r–358^{vb}): Textualis von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, 1–2zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe, zum Teil mit halbseitigen Fleuronnéstäben in den gleichen Farben. 3–6zeilige blaue oder rosafarbene historisierte Initialen, die meisten mit weissem Kreuz- oder Kreismuster, auf rosafarbenem oder blauem Grund in goldenem Rahmen, mehrheitlich mit Rankenausläufern in Blau, Rosa, Rot und Gold. Die Deckfarbenmalerei in Rot, Blau, Braun, Rosa, Ocker, Grau und Gold ist mit Ausnahme von 18^{vb}, 29^{vb} und 230^{vb} stark beschädigt: 10^{ra} David mit Harfe (Ps 1), 18^{vb} David, Gott (?) (Ps 25), 24^{va} David auf Thron (Ps 38), 29^{vb} David und Goliath (?) (Ps 51,1), 29^{vb} Narr (Ps 51,11), 35^{ra} betender David, Gott (Ps 68), 41^{va} David auf Thron (Ps 80), 47^{ra} Priester opfert am Altar (Ps 97), 47^{vb} betender David (Ps 101), 53^{ra} Maiestas domini (Ps 108), 70^{ra} Verkündigung an Maria (Beginn des Proprium de tempore), 89^{va} Geburt Christi (Weihnachten), 230^{vb} Martyrium des Stephan (Beginn des Proprium de sanctis).

Teil 2, Nachträge des 14. und 15. Jhs. (359^{ra}–390^v): Gotische Minuskel und Textualis von mindesten vier Händen, Händewechsel z. B. 367^{va/vb}, 370^{rb}/371^{ra}, 377^{vb}/379^{ra}. Rubriziert, teilweise in Gelb, Überschriften rot, 1–2zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in Rot, Violett und Blau. Zu Beginn der Officien 3–7zeilige ornamentale Initialen, z. T. in Gold auf blau-violetter oder blauem Grund, z. T. in Rot, Rosa, Blau oder Grün auf goldenem Grund mit Blumenmotiven und Zweigen in Rot, Blau, Rosa und Grün, 371^{ra} und 375^{va} mit linearen Ausläufern in Gold und Rot bzw. Blau, die eine Spalte auf drei Seiten umfassen, 379^{ra}, 381^{ra}, 384^{rb}, 385^{va} mit Bordüre in Gold, besetzt mit Blättern und Blüten in Rot, Blau, Grün, Gold und Schwarz, die eine Spalte auf zwei oder vier Seiten umfassen. 378^{ra} Raum für Initiale ausgespart, nicht ausgeführt. 376^{va}–377^{va} Hufnagelnotation auf 4 Linien.

Korrekturen und Nachträge: Am Rand Korrekturen des 13. und 14. Jhs., z. B. 178^v, 239^r, 255^v, 275^{va/vb}, des 15. und 16. Jhs., z. B. 186^v, 187^r, 237^v, 273^v, 309^v, 339^r. 379^r am Rand Korrekturen, 15./16. Jh. 227^{vb} und 303^{va} Korrektur der Initiale. 1^{r-v}, 357^{rb}–358^{rb} Nachträge, 14. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Wettinger Einband des 17. Jhs. Streicheisenlinien, Rollen- und Einzelstempel, z. T. gleiche Stempel wie MsWettF 4, MsWettF 10 und MsWettF 13. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, beide teilweise beschädigt. Blauer Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–XI, 391–401) Papier, Wasserzeichen: Turm, PICCARD X 116–117 (1621–1625). Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Breviarium Cistercie[n]se*, 18. Jh. Die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur [...]6 ist teilweise von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Teil 1 nach Kalender, Responsorien der Adventsontage und Leseordnung zisterziensisch. Heiligenkalender und Festgrade entsprechen dem Stand des letzten Drittels des 13. Jhs. Nach den Anniversareinträgen im Kalender ist von einer Herkunft aus dem französisch-ostflandrischen Raum auszugehen.

Besitzer: Zisterzienserabtei Chaalis (Bistum Senlis, Nordfrankreich): 70^r *Hoc breviarium est monasterii Karoliloci* [= Chaalis] *usui abbatis*, 15. Jh.; durch Rasur schlecht leserlich gemacht. Der Eintrag *Dedicatio Karoliloci* zum 20. Oktober ist Nachtrag; im Proprium de sanctis steht das Officium für die *Dedicatio ecclesiae* (259^{va}) nach Primus und Felicianus (9. 6.) und vor Barnabas (11. 6.). Nach dem nekrologischen Eintrag im Kalendar zum 13. 2. für Simon Postel, 1523–1541 Abt von Chaalis, bis Mitte des 16. Jhs. in Chaalis. 389^{vb} *Frere Nicolas Liger religieux de Barbeau* (vermutlich Zisterzienserabtei Barbeaux, ca. 70 km südlich von Chaalis), eventuell Besitzeintrag. Im 17. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 105^r und 389^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 106f.

1^r Eintrag des 17. Jhs. *Non vox, sed votum, non consona musica, sed cor, non clamor, sed amor psallit in ore dei*. Vgl. WALTHER, *Proverbia* 18723.

1^v–XI^v leer.

Teil 1:

1^r–^v **Commemoratio passionis domini.** > *Commemoratio passionis domini*<. *Cogitemus de creatore nostro quod ad ymaginem et similitudinem suam nos formaverit ... – ... Rogemus ut idem dominus det nobis pacem temporis, pacem pectoris, pacem eterni.*

2^r leer.

2^v **Komputistische Tafel.** Für die Jahre 1244–1282, mit Angaben u. a. zu Schaltjahr, Sonntagsbuchstaben, Epakten, Indiktion, Concurrenten und Anzahl der Wochen von Pfingsten bis 1. Advent.

3^r–8^v **Kalendar, zisterziensisch.** Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden, Angaben zu Länge von Tag und Nacht. Heiligenkalendar und Festgrade entsprechen dem Stand des zweiten Drittels des 13. Jhs., BACKAERT, *Calendrier*, S. 121. Nachträge, 13.–15. Jh.: *eadem die Pauli heremite confessoris, Guillelmi episcopi et confessoris* (10. 1.); *Commemoratio episcoporum et abbatum* (11. 1.); *Iuliani episcopi et confessoris* (28. 1.); *Octava purificationis* (9. 2., gestrichen); *Thome de Aquino* (7. 3.); *Reguli episcopi* (23. 4.); *Hugonis confessoris* (29. 4.); *Translatio sancti Guillelmi* (7. 5.); *Nicolai* (9. 5.); *Yvonis confessoris* (19. 5.); *Commemoratio fidelium ordinis nostri* (20. 5.); *Dedicatio cap. ar.* [?] (16. 6.); *Translatio Benedicti* (11. 7.); *Margarete virginis* (20. 7.); *sancte Anne matris genitricis dei* (26. 7.); *Arnulphi episcopi et confessoris* (16. 8., gestrichen); *Ludovici* (25. 8.); *Octava beati Bernardi* (27. 8.); *Missa de sancto spiritu pro abbatibus* (12. 9.); *Dedicatio Karoliloci quere officium ante Barnabe* (20. 10.); *Leonardi confessoris* (6. 11., gestrichen); *Felicitatis martiris* (23. 11.); *Conceptio Marie virginis* (8. 12.); *Nicasii martiris* (14. 12.). Einträge von Anniversarien u. a. von Personen des französisch-ostflandrischen Raums: *Anniversarius Ph[ilippi] comitis Bolonie* (18. 1.); *Anniversarius Honorii [III] pape* (18. 3., † 1227); *Anniversarius domicelle Trune* (30. 3.); *Anniversarius Ricardi [I] regis Anglorum* (17. 4.; † 1199); *Anniversarius Albanensi [sic] episcopi* (6. 6.); *Iacobi cardinalis. Item anniversarius comitis et comitisse de Monteforti* (27. 6.); *Anniversarius domini Franconis de Mald[enghem] prepositi Brugensis* (10. 7.; Kastellanei Maldegem in Ostflandern [?]); *Anniversarius comitisse Blesensis* (12. 7.); *Anniversarius Philippi regis Francie et Philippi filii eius* (14. 7.; König Philipp Augustus, † 1223, und vielleicht Philipp Hurepel, † 1234); *Anniversarius regis Castelle et uxoris eius* (6. 10.); *Anniversarius Ludowici regis Francie et Ph[ilippi] fratris sui* (7. 11.; vermutlichlich

König Ludwig VIII., † 1226, und sein Bruder Philipp Hurepel); *Anniversarius domini Willelmi castellani de Mald[enghem] et Ph[ilippi] filii sui* (10. 11.); *Anniversarius Blanche regine* (28. 11.; Blanche von Kastilien, verheiratet mit Ludwig VIII. von Frankreich, † 1252); *Anniversarius Iohanne comitisse Flandrie, Ferrandi, Willelmi et comitisse de Bar et M. comitisse Fl[andrie]* (5. 12.; Johanna, Gräfin von Hennegau und Flandern, † 1244, ihr Gatte Ferrand von Portugal, † 1233, sowie weitere Verwandte des flandrischen Grafenhauses); *Anniversarius domine de Spire uxor domini Ph[ilippi] castellani de Mald[enghem]* (6. 12.); *Anniversarius Innocentii [IV] pape et Stephani* (8. 12.; † 1254); *Anniversarius Ysabele domicelle de Maldenghem sanctimonialis* (23. 12.); *Anniversarius domini Ph[ilippi] de Maldenghem* (26. 12.). Nachtrag: *obiit magister ... Postal abbas ...* (13. 2.; Simon Postel, 1523–1541 Abt von Chaalis).

9^{r-v} **Directorium.** >*Primus lxx^a dies xv^o kalendas Februarii*<. *Prisce virginis. Si hac die Septuagesima evenerit In excelso tono cantabitur ...*

10^{ra}–65^{vb} **Psalterium.** *Beatus vir ... – ... salvus esse non poterit.* Ps 1–150, Ps 90, 92, 101, 109–112, 114–116, 118–133, 142 und 145–150 gekürzt. 61^{va} Cantica, teilweise gekürzt. 64^{vb} Te deum, gekürzt; Symbolum Athanasii. Initialen bezeichnen die liturgische Teilung nach Cursus Romanus.

65^{vb}–66^{vb} **Litania, orationes.** *Kyrieleyson ...* WEINMANN, Hymnarium S. 17f., von den späteren Einschaltungen eingefügt sind *Bernarde, Roberte, Katerina*. 66^{va} >*Oratio*<. *Ecclesie tue domine preces placatus admitte ...*
67^r leer.

67^{va}–68^{va} **Commemoratio BMV et commemorationes sanctorum.** >*Quibus temporibus commemoratio beate Marie intermittenda sit ... Qualiter agantur commemorationes sanctorum per totum annum. In die sancti Stephani ... In laudibus antiphona*<. *Genuit puerpera ...*
68^{vb}–69^{vb} leer.

70^{ra}–230^{vb} **Proprium de tempore.** 1. Sonntag im Advent – 25. Sonntag nach Pfingsten. >*Sabbato ante primam dominicam adventus domini ad vespas super psalmos antiphona*<. *Custodit dominus.* >*Psalmus*<. *Confiteantur.* >*Capitulum*<. *Ecce dies veniunt ... – ...* >*Ad Magnificat antiphona*<. *Cum vidissent turbe signum quod fecerat Ihesus dicebant: Vere hic est propheta qui venit in mundum.* 89^{ra} Weihnachten; 100^{rb} Epiphanie; 121^{rb} Septuagesima; 163^{va} Ostern; 176^{rb} Ascensio; 181^{ra} Pfingsten; 185^{ra} Trinitas (Bibellesungen AT), 213^{va} Trinitas (Evangelienperikopen, Homilien). Die Responsorien der Adventsontage sind zisterziensisch, OTTOSEN, Antiphonaire, S. 46, 89, 139f. und 200; die Leseordnung stimmt weitgehend mit PT Dijon 114, 2^{ra}–63^{rb} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

230^{vb}–325^{va} **Proprium de sanctis.** Vigil von Stephanus – Thomas. >*In natali sancti Stephani prothomartiris Christi commemoratio ad vespas capitulum*<. *Stephanus autem plenus gratia et fortitudine ... – ... ut beatus Thomas.* >*Cetera quere unius apostoli*<. 233^{rb} Johannes Ev.; 235^{rb} Innocentes; 238^{rb} Agnes; 240^{ra} Vincentius; 240^{vb} Conversio Pauli; 241^{vb} Purificatio BMV; 247^{ra} Cathedra Petri; 248^{vb} Benedikt; 251^{ra} Annuntiatio BMV; 254^{ra} Marcus; 255^{vb} Philippus und Jacobus; 257^{vb} Inventio crucis; 259^{va} Dedicatio ecclesiae (PT Dijon 114, 63^{va}–64^{va}); 262^{vb} Johannes Bapt. mit Oktav; 266^{ra} Petrus und Paulus mit Oktav; 269^{ra} Commemoratio Pauli;

273^{vb} Maria Magdalena; 276^{rb} Jacobus; 277^{vb} Vincula Petri; 279^{rb} Inventio Stephani; 280^{rb} Laurentius; 285^{va} Assumptio BMV mit Sonntag in der Oktav und Oktav; 290^{rb} Bernhardus; 293^{rb} Bartholomäus; 294^{ra} Decollatio Johannis; 296^{va} Nativitas BMV; 299^{ra} Exaltatio crucis; 300^{rb} Matthäus; 302^{vb} Michael; 307^{ra} Lucas; 311^{vb} Simon und Judas; 312^{va} Allerheiligen; 115^{vb} Martinus; 321^{vb} Andreas; 324^{vb} Thomas. Die Leseordnung stimmt weitgehend mit PT Dijon 114, 64^{va}–93^{vb} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer. Zusätzliche Lesungen: 244^{vb} Agatha; 282^{va} Corona spinea; 301^{vb} Mauritius; 306^{rb} Dionysius.

325^{va}–344^{va} **Commune sanctorum.** >In natali apostolorum ad vespas capitulum<. *Iam non estis hospites ... – ... ecce sponsus venit, exite obviam Christo domino.* 328^{vb} Märtyrer; 335^{rb} Bekenner; 341^{vb} Jungfrauen. Die Leseordnung stimmt weitgehend mit PT Dijon 114, 93^{vb}–102^{ra} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

344^{va}–353^{va} **Hymnar.** >Ad nocturnos dominicis et privatis diebus per annum ...<. *Eterne rerum conditor ...* AH 50 Nr. 4, 5; AH 51 Nr. 41; AH 50 Nr. 18–20, 7; AH 51 Nr. 22, 44; AH 50 Nr. 72 (1, 2, 4, 5); AH 51 Nr. 47 (1–4, 6, 7) (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 1–7, 9, 8, 10, 11, nur Strophenanfänge). 345^{ra} >In nativitate domini ad vespas ymnus<. AH 50 Nr. 8, 53 (5–7, sowie *Memento salutis auctor ...*), 53 (1–4), 10; RH 19483; AH 50 Nr. 9, 11; AH 51 Nr. 128, 123 (nur Strophenanfänge), 126, 135, 60, 54, 75; RH 4018; AH 50 Nr. 67 (1, 3, 5, 6, S. 75: 7, 8); AH 51 Nr. 74; AH 50 Nr. 6, 12; AH 51 Nr. 83; AH 50 Nr. 215; AH 51 Nr. 87, 89 (1–5), 88 (1–4, 5, 8), 92, 91; AH 50 Nr. 144 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 12–15, 32–38, 16–31). 350^{ra} >In dedicatione ecclesie ad vespas<. AH 112 Nr. 103; AH 27 Nr. 137; AH 50 Nr. 15, 16; AH 14 Nr. 74; AH 4 Nr. 472 (nicht bei WEINMANN); AH 52 Nr. 79; AH 51 Nr. 130; AH 50 Nr. 153; AH 51 Nr. 176; AH 4 Nr. 314 (nicht bei WEINMANN); AH 51 Nr. 139 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 52a und 52b, 39–47). 352^{vb} >De apostolis et martiribus<. AH 50 Nr. 17; AH 51 Nr. 114b, 116; AH 50 Nr. 21 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 48–51).

353^{va}–357^{rb} **Cantica in tertio nocturno.** >Dominicis diebus et in festo sancti Michaelis archangeli canticum<. *Domine miserere nostri ...* 18 Cantica, WEINMANN, Hymnarium, S. 18. 356^{vb} >Cantica de sancta corona domini<. *Pedibus conculcabitur corona superbie ...;* >Aliud cantica<. *In veste poderis ...;* >Aliud cantica<. *Spoliavit me gloria mea ...*, sowie je 3 weitere Initien von Cantica >In utroque festo sancte crucis<, zu Michael und Dedicatio ecclesiae.

357^{rb}–358^{ra} **Directorium.** Nachtrag. *Quando festum sancti Marci ewangeliste v^{to} kalendas Maii agitur ...*

358^{rb}–^{va} **Officium octavae nativitatis BMV.** Nachtrag. >Octava nativitatis beate Marie fiat in hunc modum. *Per octavam privatis diebus dicatur in i^o nocturno antiphona<. Fons ortorum ... – ... >Responsorium<. Post //.* Schluss radiert.

358^{va}–^{vb} **Federproben.** *Jacques Pollo. Jacques David.*

Teil 2:

359^{ra}–367^{va} **Officium corporis Christi.** >In vigilia festivitatis sacramenti. *Ad vespas super psalmos antiphona<. Laudate nomen domini ...* Mit AH 50 Nr. 386; AH 52 Nr. 27; AH 12 Nr. 38 (1–4, 9; 5–8, 9). 365^{ra} Sonntag in der Oktav, 366^{rb} Oktav.

367^{vb}–370^{ra} **Officium Ursulae.** >*In festiuitate undecim milium virginum. Ad vespas capitulum*<. *Qui gloriatur in domino gloriatur.* >*Responsorium*<. *O felices virgines Huniorum victrices* ... Mit Reimofficium AH 5 Nr. 87.

370^{ra}–^{rb} **Hymnus.** >*Hymnus de sancto Bernardo*<. *Bernardus doctor inclitus* ... AH 52 Nr. 136 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 59).

370^{va} **Oratio.** [D]*eus qui populo tuo sanctum dedisti Regulum predicatorem* ...

370^{vb} leer.

371^{ra}–376^{rb} **Officium Annae.** >*In festiuitate sancte Anne ad vespas*<. *Inclita stirps Iesse virgam produxit* ... Mit AH 52 Nr. 103, 101 (1–2, 4–6), 102.

376^{rb}–377^{vb} **Hymni.** >*Hymnus ad nocturnos in die beati Bernardi*<. *Bernardus inclitis ortus natalibus* ... AH 52 Nr. 138 und 137, beide mit Notation.

378^{ra}–^{rb} **Responsorium, versus et hymnus.** [O] *felices hostium forcium victrices* ... Vgl. AH 5 Nr. 87 (aus 1. Vesper); [G] *aude celestis curia* ... AH 52 Nr. 365.

378^v leer.

379^{ra}–381^{ra} **Officium Ursulae.** >*In solemnitate xim virginum responsorium*<. *O felices hostium forcium victrices* ... Mit Reimofficium AH 5 Nr. 87.

381^{ra}–384^{ra} **Officium Edmundi Cantuariensis.** >*In solemnitate sancti Edmundi ad vespas antiphona*<. *Gaude Syon ornata timpano* ... Reimofficium AH 25 Nr. 88 (WERNER, Hymnologische Beiträge, S. 527–531) mit AH 4 Nr. 230, 232 und 231.

384^{ra}–389^{vb} **Officium Willelmi Bituricensis.** >*In solemnitate sancti Guillelmi ad vespas antiphona*<. *Gaude mater fecunda liberis* ... Reimofficium AH 28 Nr. 99 mit AH 4 Nr. 493, AH 43 Nr. 520 und 521 (WERNER, Hymnologische Beiträge, S. 489f. und 531–535). 385^{rb} >*Incipit vita beati Guillelmi Bituricensis archiepiscopi et septimi abbatis monasterii Karoliloci lectio prima*<. *Beatus Guillelmus nobilis genere longe autem fuit nobilior vite laudabili sanctitate* ...

390^r–401^v leer.

Papier, 150 Blätter, 17,5 x 13 cm
Südwestdeutsch, letztes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Follierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD VII 506 und 507 (1474, 1475)

und Buchstabe P, PICCARD IX 1780 (1476, 1477). Lagen: (VI-2)¹⁰ + (VI-1)²¹ + 6 VI⁹³ + (VI-3)¹⁰² + 4 VI¹⁵⁰. Nach Bl. 10 zwei Blätter, vor Bl. 11 ein Blatt, nach Bl. 102 drei Blätter herausgeschnitten, nach Bl. 150 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Textverlust. Reklamanten. Neuere Folierung: 1–150.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 12,5 x 9, 22–24 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von zwei Händen, Händewechsel 100^v/104^r, Kalendar vielleicht von anderer Hand. Rubriziert, 1–6zeilige rote Lombarden, 11^r 15zeilig (Ps 1), 29^v und 48^r 9zeilig (Ps 51 und 101), Psalm-
initien in Textualis; 104^r–150^v Überschriften rot. Im Kalendar und in den Tabellen (7^v–9^v) Hervorhebungen mit blauer und grüner Tinte. Ein ehemals auf 74^v geklebtes Blatt, vermutlich mit Abbildung, herausgelöst, Leimspuren.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen, z. B. 31^r, 96^v, 138^r. 11^r und 54^r marginale Ergänzungen. 101^{r-v} Nachtrag von wenig späterer Hand.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen. Spiegelblätter herausgelöst. In den Fälzen Pergamentfragmente, 15. Jh. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Breviarium Cisterciens[e]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Nach dem Kalendar für das Kloster St. Blasien geschrieben. Die Hymnen für Antonius, Agnes und Vincentius (81^v–82^r) sind nach AH 23 nur in dieser und einer St. Blasianer Handschrift überliefert. 140^r wird Blasius als *patronus* angesprochen.

Besitzer Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 63^r, 99^r, 104^r und 150^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 121.

1^r–6^v **Kalendar.** Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden, Festgrade. Mit Monatsversen. Entspricht mit wenigen Ausnahmen dem Kalendar von St. Blasien in der Hs. St. Paul 64₁ (XXV/2.2) aus dem Jahr 1491, Wolfgang IRTENKAUF, Noch einmal: Über die Herkunft des sogenannten St.-Blasien-Psalters, in: *Bibliothek und Wissenschaft* 2 (1965), S. 68–74.

7^r Schriftprobe.

7^v–8^r **Komputistische Tabelle.** Sonntags- und Lunarbuchstaben für die Jahre 988–1492.

8^v–9^r **Komputistische Tabelle.** Wochen und Tage von Weihnachten bis Quadragesima; Oster- und Pflingst-
datum, Wochen von Pflingsten bis Advent.

9^v **Komputistische Tabelle, Merkvers.** Sonntagsbuchstaben. Merkvers: *G sex F quinque E quatuor Dque dies tres C duos B unum A nullum super addit.*

10^{r-v} **Signa astrologica.** >*Quid faciendum sit vel vitandum luna exeunte in uno [?] quoque signo*<. *Nil capiti facias aries dum luna refulsit ...* Salvatore de RENZI (Hrsg.), *Collectio Salernitana*, Bd. 5, Neapel 1859, S. 52, Vers 1831ff.; WALTHER, *Carmina* 11780; THORNDIKE/KIBRE, *Incipits*, Sp. 912.

10^v **De natura signorum.** >*De natura signorum*<. *Nobilis est aries cancer capricor quoque libra ...*

11^r–74^r **Psalterium.** *Beatus vir ... – ... esse non poterit. Amen.* Ps 1–150. 68^r Cantica. 72^r Te deum, Magnificat,

Nunc dimittis, Pater noster, Credo. 73^r Symbolum Athanasii.

74^v leer.

75^r–79^f **Hymnen.** *Primo dierum omnium ...* AH 51 Nr. 23; AH 50 Nr. 4; AH 51 Nr. 24, 31, 41; AH 50 Nr. 18, 19, 20; AH 51 Nr. 34, 44, 22 (1). 76^r *>Feria secunda ad nocturnos<*. AH 51 Nr. 25; AH 50 Nr. 5; AH 51 Nr. 35, 26; AH 50 Nr. 22; AH 51 Nr. 36, 27; AH 50 Nr. 23; AH 51 Nr. 37, 28; AH 50 Nr. 24; AH 51 Nr. 38, 29, 32, 39, 30, 33, 40.

79^r–94^f **Hymnar.** *Conditor alme syderum ...* Weihnachten AH 51 Nr. 47; AH 50 Nr. 8 (2–8); AH 51 Nr. 48–50; AH 50 Nr. 26, 53 (1–7). 80^v Stephan AH 14 Nr. 13. 81^r Johannes Ev. AH 51 Nr. 160; Innocentes AH 50 Nr. 28. 81^v Epiphanie AH 50 Nr. 53 (8, 9, 11, 13); Antonius AH 23 Nr. 205 (Hs. erwähnt) sowie WERNER, Hymnologische Beiträge, S. 487; Agnes AH 23 Nr. 175 (Hs. erwähnt) sowie WERNER, Hymnologische Beiträge, S. 493. 82^r Vincentius AH 23 Nr. 512 (Hs. erwähnt) sowie WERNER, Hymnologische Beiträge, S. 491f.; Purificatio BMV AH 50 Nr. 155; AH 27 Nr. 82/II (4–6). 82^v Blasius AH 52 Nr. 155; Benedikt AH 14 Nr. 53 (1–6, 16–18). 83^r Annuntiatio BMV AH 51 Nr. 123; Quadragesima AH 51 Nr. 60, 55, 58, 54, 63, 65, 66. 84^r Passio domini AH 50 Nr. 67 (1, 3–6, S. 75, Str. 7–8), 66 (1–4, 6); AH 51 Nr. 72. 85^r Ostern AH 51 Nr. 83, 84; AH 27 Nr. 35 (1–4, 6); AH 50 Nr. 215; AH 51 Nr. 85. 86^r Crux sancta AH 50 Nr. 223. 86^v Ascensio AH 50 Nr. 143; AH 51 Nr. 89. 87^r Pfingsten AH 50 Nr. 144; AH 51 Nr. 91. 87^v Trinitas AH 51 Nr. 96, 95; Corpus Christi AH 50 Nr. 386, 388, 387. 88^v Johannes Bapt. AH 50 Nr. 96. 89^v Petrus und Paulus AH 51 Nr. 188. 90^r Visitatio BMV AH 52 Nr. 42; Maria Magdalena AH 51 Nr. 174; Assumptio BMV AH 50 Nr. 72 (1); AH 51 Nr. 122. 90^v Mauritius AH 51 Nr. 178; Michael AH 50 Nr. 146, 156. 91^r Allerheiligen AH 51 Nr. 129, 130. 91^v Martin AH 50 Nr. 199, 200. 92^r Katharina AH 52 Nr. 248; Nikolaus AH 51 Nr. 184; Commune sanctorum AH 51 Nr. 108; AH 50 Nr. 17 (*apostolorum gloriam* 1, 2, 6–8), 153, 17 (*martyrum victorias* 1, 3–5, 7, 8); AH 51 Nr. 112, 114a, 113, 118; AH 50 Nr. 21; AH 51 Nr. 121. 93^v Dedicatio ecclesiae AH 51 Nr. 102. 94^r–100^v **Cantica biblica.** *>Cantica de adventu domini<*. *Ecce dominus in fortitudine ... – ... super omnia aromata. Gloria patri.*

101^r–^v **Officium Margaretae.** Nachtrag. *>In natali sancte Margarethe virginis et martiris. Antiphona super psalmos feriales< O Margareta celorum virgo ...* Reimofficium AH 28 Nr. 3, Anfang.

102^r–103^v leer.

104^r–150^v **Officia.** Commune sanctorum. *Iam non estis ... – ...* 132^r *Veni sponsa vel Veniente sponso ...* 132^v leer. 133^r Officia BMV. *>Incipit nunc de beata virgine. Super psalmos feriales<*. *Ecce tu pulchra ...* 140^r Officium Blasii. *>In commemoratione gloriosissimi patroni sancti Blasii archiepiscopi et martiris. Super psalmos antiphona<*. *Sancte Blasii intime Christe ora pro populo ecclesie universo ...* 141^v Officium Benedicti. *>In commemoratione beati Benedicti. Super psalmos feriales antiphona<*. *Beate pater et dux Benedicte pro nobis peccatoribus intercede ... – ...* 142^v *>Oracio<*. *Intercessio nos quesumus domine.* 143^r–^v leer. 144^r Per hebdomadam. *>Dominicis diebus invitatorium<*. *Preoccupemus faciem domini et in psalmis iubilemus ei ... – ...* 150^v *te custodiente a malis omnibus sit securo. Per. >Ad vesperam antiphona< //*. Bricht ab.

Pergament, 334 Blätter, 40 x 30 cm

Um 1260–1280

Lagen, Folierung: 11 VI¹³³ + (VI-1)¹⁴⁴ + 13 VI³⁰⁰ + (VI-1)³¹¹ + VI³²³ + 8³³¹. Bl. 324–331 eingeklebte Einzelblätter. Nach Bl. 137 und Bl. 306 je ein Blatt herausgeschnitten. Textverlust. Am Schluss fehlt eine unbekannt Anzahl von Blättern. Bl. 1–3 Ränder mit Papier geflickt, bei Bl. 331 Flickstück aus Pergament. Bl. 1–3 und 6–7 Löcher in der oberen Blatthälfte, Textverlust. Neuere Folierung: I–II. 1–120. 122–331. III–IV.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 27–27,5 x 20, zweispaltig (9), 31 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert. Überschriften rot. Kolumnentitel rot, zusätzliche Kolumnentitel mit abwechselnd roten und blauen Majuskeln bzw. römischen Zahlen, vereinzelt mit Fleuronné. Bei den Kapiteln 2–5zeilige rote und blaue Lombarden mit rotem und blauem Fleuronné, Kapitelzählung in roten und blauen römischen Zahlen. Bei den Lombarden und zwischen den Spalten ganzseitige Fleuronnéstäbe in Rot und Blau. 6^r, 36^v und 39^v Drôlerien in schwarzer oder roter und blauer Federzeichnung. 5^{ra}, 306^{rb} und 317^{rb} 4–5zeilige rote, blaue oder rosafarbene Initialen mit Blüten und Blattausläufern in Rot, Rosa, Blau, Grün und Gelb auf goldenem Grund in rotem oder blauem Rahmen. Bei den Büchern 6–20zeilige, 1^r und 6^r ganzseitige historisierte Initialen in Rot, Rosa, Blau, Schwarz und Gold, Buchstabenkörper unterschiedlich gestaltet: ornamental gespalten, mit Zierspangen, lange Schäfte oval durchbrochen oder kettenartig aus ring-, rhombus- und herzförmigen Gliedern. An die Buchstabenkörper schliessen sich an: Blüten, Blätter und Blattausläufer in Rot, Rosa, Hellblau, Blau, Grün, Gelb, Schwarz, Grau und Weiss, vereinzelt mit Vögeln und Fabeltieren. Die Initialen stehen auf goldenem Grund in roten, rosafarbenen und blauen Rahmen, an die sich mehrseitige rot-blaue Fleuronnéstäbe anschliessen. Bildmotive (Farben: Rot, Rosa, Hellblau, Blau, Grün, Gelb, Schwarz, Grau und Weiss): 1^{ra} Hieronymus am Schreibpult (Prolog); 6^{ra–rb} 9 Medaillons mit Schöpfungsgeschichte: Gottvater, 7 Schöpfungstage, Christus am Kreuz (Gn); 39^{va} Moses empfängt von Gott die Gesetzestafeln (Ex); 66^{va} Schafopfer (Lv); 84^{va} Bileam auf der Eselin und Engel mit gezücktem Schwert (Nm); 111^{vb} Moses spricht zu den Israeliten (Dt); 137^{vb} Josua vor Jericho (Jos); 155^{ra} Engel erscheint Gideon (Idc); 172^{vb} oben: Ruth als Ährenleserin, unten: Boas nimmt Ruth zur Frau (Rt); 176^{rb} Saul stürzt sich ins Schwert (I Sm); 199^{rb} David vor der Festung Zion (II Sm; teilweise zerstört); 218^{rb} Salomos Urteil (III Rg; teilweise zerstört); 240^{rb} Elias im Feuerwagen (IV Rg); 260^{rb} Maria mit dem Jesusknaben an der Hand (1. Prol. zu Par); 261^{ra} Maria mit Jesuskind (2. Prol. zu Par; teilweise zerstört); 263^{ra} Davids Krönung (I Par); 282^{rb} Bestätigung Salomos als König (II Par); 312^{vb} Nehemias (II Esr); 322^{vb} König Josiah (III Esr).

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Korrekturen von zeitgenössischen Händen, die marginalen Korrekturen in roter oder schwarzer Umrandung, z. B. 60^v, 179^v, 258^r. 310^r Handweiser. 39^{va}, 84^{va}, 155^{ra}, 176^{rb}, 199^{rb}, 240^{rb}, 260^{rb} und 322^{vb} bei den historisierten Initialen Drôlerien und Fratzen, 15. Jh. Wenige Marginalien von späteren Händen, z. B. 2^r, 57^r, 214^v.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 18. Jh. Streicheisenlinien und Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, die obere nur zum Teil erhalten. Grün-weiße Kapitale. Roter Schnitt. Spiegelblätter und Vorsatzblätter (I–IV) Papier, Wasserzeichen: Baslerstab, nicht bei TSCHUDIN. Rücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Biblia sacra mss. Vet. Test.*, unten Wettinger Bibliotheksignatur *Q.I.I.*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschilds.

Herkunft: Nicht belegen lässt sich die in der Literatur vermutete Herkunft aus Zürich sowie die von BEER und KESSLER angedeutete Abhängigkeit von den formalen Grundlagen und von der Textredaktion der Pariser Bibeln (vgl. BRANNER, Manuscript Painting, S. 154 und S. 178f.). KESSLER vermutet auf Grund der Schenkungsurkunde (siehe Besitzer) eine Entstehung im Zürcher Kunstkreis.

Besitzer: 1282/1288 wohl Rudolf Schwerz, Chorherr am Zürcher Grossmünster und Leutpriester in Altdorf nach seinem Testament, in dem er eine dreibändige Bibel (erhalten MsWettF 1 und 2) dem Kloster Wettingen vermacht; LEHMANN, MABK 1, Nr. 77, S. 418; Martin GABATHULER, Die Kanoniker am Grossmünster und Fraumünster in Zürich, Bern 1998, S. 220f., Nr. 176. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 2^r, 45^r, 126^r, 248^r und 331^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 113, Taf. 34; SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 7; SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches, S. 113 und Abb. S. 115; Alfons SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 26; Ellen J. BEER, Die Buchkunst des Graduales von St. Katharinenthal, in: Das Graduale von Sankt Katharinenthal. Kommentar, Luzern 1983, S. 186f., Abb. 47; Cordula M. KESSLER, Gotische Buchmalerei des Bodenseeraumes aus der Zeit von 1260 bis um 1340/50, in: Buchmalerei im Bodenseeraum 13. bis 16. Jahrhundert, hrsg. v. Eva Moser, Friedrichshafen 1997, S. 224, KE 10; HOEGGER, KDM Aargau 8, 359f.

I^r–II^v leer.

1^{ra}–331^{vb} **Vetus Testamentum.** Gn – III Esr 9,52. Prologe: >I[ncipit] *epistola sancti Ieronimi presbiteri ad Paulinum presbiterum de omnibus divine hystorie libris*<. *Frater Ambrosius ...* RB 284; 5^{ra} *Desiderii mei ...* RB 285. 6^{ra} Text: [In principio creavit deus] *celum et terram. Terra autem erat inanis ... – ... et bibite dulcissima queque* // (III Esr 9,52). 6^{ra} Gn; 39^{va} Ex; 66^{va} Lv; 84^{va} Nm; 111^{vb} Dt; 137^{vb} Ios mit Prol. RB 311; 155^{ra} Idc; 172^{vb} Rt; 175^{ra} I Sm mit Prol. RB 323; 199^{rb} II Sm; 218^{rb} III Rg; 240^{rb} IV Rg; 260^{rb} I Par mit Prol. RB 323,1, 327, 328 und >*Capitula in paralipomenon*<; 282^{rb} II Par; 306^{rb} I Esr mit Prol. RB 330; 312^{vb} II Esr; 322^{vb} III Esr 1,1–9,52. Pergamentstück beim Textanfang herausgebrochen, nach 137^{vb} ein Blatt mit dem Schluss des Prologs zu Ios und Ios 1,1–14 herausgeschnitten, nach 306^{vb} ein Blatt mit dem Schluss des Prologs zu I Esr und I Esr 1,1–2,47 herausgeschnitten; bricht in III Esr 9,52 ab.

III^r–IV^v leer.

MsWettF 2

BIBLIA SACRA

Pergament, 276 Blätter, 40 x 30 cm

Um 1260–1280

Lagen, Follierung: II⁴ + 15 VI¹⁸⁴ + (II+1)¹⁸⁹ + 6 VI²⁷⁰ + (IV+1)²⁷⁹. Bl. 189 an Bl. 188 und Bl. 271 an Bl. 270 geklebt. Die Doppelblätter 1/4, 2/3, 113/124 im Bund mit Papier geflickt, das Doppelblatt 94/95 im Bund mit Pergament geflickt; Bl. 1, 89, 109 und 279 mit Papier, Bl. 71 mit Pergament geflickt. Bl. 29, 89, 109, 118, 124, 126, 131 und 166 Löcher, entstanden durch das Herausschneiden der ganzen oder von Teilen der Initiale. Textverlust. Neuere Follierung: I–III. 1–250. 260–279. IV–VI.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 27,5 x 19–19,5, zweispaltig (8,5–9), 31 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert. Überschriften rot. Kolumnentitel und Kapitelzählung mit abwechselnd roten und blauen Majuskeln bzw. römischen Ziffern. Bei den Kapiteln 2–4zeilige rote und blaue Lombarden mit rotem und blauem Fleuronné, ab 190^r hauptsächlich einzeilige. Kapitelzählung in roten und blauen römischen Zahlen. Zwischen den Spalten und bei den Lombarden ganzseitige Fleuronnéstäbe in Rot und Blau. Bei den Prologen 3–5zeilige rote, rosafarbene, rot-blaue sowie rot-blau ornamental gespaltene Initialen mit Blüten und Blattausläufern in Rot, Rosa, Blau, Grün und Gelb, selten mit Vogelköpfen, auf goldenem Grund mit roten, rosafarbenen und blauen Rahmen sowie goldene Initialen mit Blattausläufern, auf roten oder rot-blauen Gründen in rosafarbenen, blauen und grünen Rahmen; 70^{rb} und 177^{ra} 10zeilige Initialen aus Blüten und ring- sowie rhombusförmigen Gliedern in Rot, Rosa und Schwarz, auf goldenem Grund mit blauen Rahmen. Bei den Büchern 5–25zeilige historisierte Initialen in Rot, Rosa, Blau, Grün und Schwarz, Buchstabenkörper verschieden gestaltet: ornamental gespalten, mit Zierspangen, die langen Schäfte durchbrochen, kettenartig aus ring- und herzförmigen Gliedern. An die Buchstabenkörper schliessen sich an: Blüten, Blätter und Blattausläufer in Rot, Rosa, Blau, Grün, Gelb, Schwarz und Weiss, vereinzelt auch Vögel und Fabeltiere. Die Initialen stehen auf goldenem Grund in roten, rosafarbenen und blauen Rahmen, an die sich, ausser bei der Interpretatio nominum hebraicorum, jeweils mehrseitige rot-blaue Fleuronnéstäbe anschliessen. Bildmotive (Farben: Rot, Rosa, Blau, Grün, Gelb, Schwarz, Grau, Weiss): 5^{vb} Geburt Christi, Engel des Evangelisten Matthäus (Mt); 28^{rb} Löwe des Evangelisten Marcus (Mc, Prolog); 29^{rb} Auferstehung Christi (Mc; teilweise herausgeschnitten); 44^{rb} Kreuzigung mit Maria und Johannes, Stier des Evangelisten Lucas (Lc; teilweise zerstört); 70^{rb} Himmelfahrt Christi, Adler des Evangelisten Johannes mit menschlichem Kopf (Io); [89^{va} 1. Argumentum Rm; herausgeschnitten]; 91^{rb} Paulus im Korb (Flucht aus Damaskus; Rm); 100^{vb} Paulus (Saulus) stürzt vom Pferd (I Cor); [109^{va} II Cor; herausgeschnitten]; 115^{vb} Steinigung des Paulus (Gal); [118^{vb} Eph; herausgeschnitten]; 121^{vb} Paulus als Prediger (Phil); [124^{ra} Col; herausgeschnitten]; [126^{rb} I Th; herausgeschnitten]; 128^{rb} Enthauptung des Paulus (II Th); 129^{rb} Paulus als Prediger (I Tim); [131^{vb} II Tim; herausgeschnitten]; 133^{va} Paulus als Prediger (Tit); 134^{va} Paulus als Prediger im Schiff (Phlm); 135^{rb} Paulus, die Hand auflegend (Hbr); 142^{rb} Pfingstbild (Aussendung des heiligen Geistes; Act; teilweise zerstört); 166^{vb} Jacobus der Ältere (Iac; teilweise herausgeschnitten); 169^{ra} Petrus als Prediger (I Pt); 171^{va} Petrus mit Schlüssel und Buch (II Pt); 173^{rb} Ölmarter des Johannes (I Io); 175^{va} Johannes (II Io); 176^{ra} Johannes ruht an der Brust Christi (III Io); 176^{rb} Judas (Iud); 177^{rb} Vision des Menschensohnes, Johannes der Täufer (Apc; teilweise zerstört); 189^{ra} Paulus als Prediger (Laod); 190^{ra} Verkündigung an Maria (Interpretatio nominum hebraicorum; teilweise zerstört).

1^r–4^v: Vorgebundenenes Fragment mit gleicher Einrichtung, von anderer Hand; Initialen nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelte zeitgenössische Korrekturen, marginale Korrekturen zwischen roten Linien, z. B. 93^v, 260^r, Tilgung 111^{va}. Federproben 141^v.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 18. Jh. Streicheisenlinien und Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Grün-weiße Kapitale. Roter Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–III, IV–VI) Papier, Wasserzeichen: Baslerstab, nicht bei Tschudin. Rücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Biblia sacra mss. Nov. Test.*, unten Wettinger Bibliotheksinsignatur *Q.I.2*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschildes.

Herkunft: Nicht belegen lässt sich die in der Literatur vermutete Herkunft aus Zürich sowie die von Kessler angedeutete Abhängigkeit von der Textredaktion der Pariser Bibeln (vgl. BRANNER, Manuscript Painting, S.

154f.). KESSLER vermutet auf Grund der Schenkungsurkunde (siehe Besitzer) eine Entstehung im Zürcher Kunstkreis.

Besitzer: 1282/1288 wohl Rudolf Schwerz, Chorherr am Zürcher Grossmünster und Leutpriester in Altdorf nach seinem Testament, in dem er eine dreibändige Bibel (erhalten MsWettF 1 und 2) dem Kloster Wettingen vermacht; LEHMANN, MABK 1, Nr. 77, S. 418; Martin GABATHULER, Die Kanoniker am Grossmünster und Fraumünster in Zürich, Bern 1998, S. 220f., Nr. 176. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 55^r, 119^r, 189^v, 190^r und 279^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 113; SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 9; SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches, S. 113; Alfons SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 26; Cordula M. KESSLER, Gotische Buchmalerei des Bodenseeraumes aus der Zeit von 1260 bis um 1340/50, in: Buchmalerei im Bodenseeraum 13. bis 16. Jahrhundert, hrsg. v. Eva Moser, Friedrichshafen 1997, S. 224, KE 10; HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 360.

I^r–III^v leer.

1^{ra}–4^{vb} **PETRUS COMESTOR, Scolastica historia** (Fragment). Prolog, Praefatio, Liber Genesis 1–3, 19–24. Prolog: *>Incipit prologus epistolaris<.* [R]everentissimo patri et domino suo Wilhelmo ... 1^{rb} *>Incipit scolastica historia id est prefacio<.* [I]mperatorie maiestatis est tres in palacio habere mansiones ... 1^{va} Text: *>De creacione empirei celi et quatuor elementorum<.* [I]n principio erat ... – ... in fructu suo punita est. CC CM 191, S. 3 – S. 10, Zeile 16; S. 37, Zeile 12 – S. 44, Zeile 41.

5^{ra}–189^{vb} **Novum Testamentum**. Prologe: *>Incipit argumentum Iheronimi presbiteri in Matheum<.* *Matheus qui et Levi ... – ... zelo detestantur hereticos.* Mt mit Prol. RB 594, 590 und 589; 28^{rb} Mc mit Prol. aus RB 1613 (BEDA VENERABILIS, PL 92, Sp. 131–133), aus RB 596 (HIERONYMUS, CC 77, S. 2, Zeile 31–34) und RB 607; 44^{ra} Lc mit Prol. aus RB 596 (HIERONYMUS, CC 77, S. 2, Zeile 35–39); 70^{rb} Io mit Prol. aus RB 596 (HIERONYMUS, CC 77, S. 2f., Zeile 39–54); 89^{va} Rm mit Prol. RB 670, 674, 675; 100^{va} I Cor mit Prol. RB 685; 109^{va} II Cor mit Prol. RB 699; 115^{va} Gal mit Prol. RB 707; 118^{vb} Eph mit Prol. RB 716; 121^{vb} Phil mit Prol. RB 728; 124^{ra} Col mit Prol. RB 736; 126^{rb} I Th mit Prol. RB 747; 128^{rb} II Th mit Prol. RB 752; 129^{rb} I Tim mit Prol. RB 765; 131^{vb} II Tim mit Prol. RB 772; 133^{va} Tit mit Prol. RB 780; 134^{va} Phlm mit Prol. RB 783; 135^{ra} Hbr mit Prol. RB 794; 141^{vb} Act mit Prol. RB 640; 166^{vb} Iac; 169^{ra} I Pt; 171^{va} II Pt; 173^{rb} I Io; 175^{va} II Io; 176^{ra} III Io; 176^{rb} Iud; 177^{ra} Apc mit Prol. RB 835; 189^{ra} Laod; 189^{rb} Prol. zu Epp. can. RB 809, zu I Pt RB 816, zu II Pt RB 818, zu I Io RB 822, zu II Io RB 8331,4.

190^{ra}–279^{rb} **STEPHANUS LANGTON (?)**, **Interpretatio nominum hebraicorum**. *>Hec sunt interpretationes nominum<.* *Aaz apprehendens vel apprehensio. Aad testificans vel testimonium. Aadhar deprecatio vel deprecans. Aalma virgo abscondita vel ascensio virginitatis ... – ... Zuzim consiliantes eos vel consiliatores eorum.* RB 7709. 279^v–VI^v leer.

Pergament, 345 Blätter, 40,5 x 28,5 cm

Zweites Viertel des 14. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: (V+1)¹¹ + VI²³ + 9 IV⁹⁵ + III¹⁰¹ + IV¹⁰⁹ + III¹¹⁵ + 25 IV³¹⁵ + 2 V³³⁵ + 4³³⁹, die Blätter 336–339 mit den Vorsatzblättern III–V zusammen geklebt. Bl. 1 auf der Rektoseite mit einem Papierblatt überklebt, Doppelbl. 5/6 im Bund mit Papier geflickt, Bl. 11 an Bl. 12 geklebt, 61^r und 63^r mit Papier geflickt. Bl. 338 unterer Rand weggeschnitten. Am Schluss fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Textverlust. Lagenzählung und Reklamanten beschnitten, noch sichtbar z. B. 74^r, 203^v, 299^v. Neuere Foliierung: I–II. 1–339. III–VI.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 31,5–32 x 22–23, dreispaltig (7), 69–71 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert. Kolummentitel mit abwechselnd roten und blauen Lombarden. Zu Beginn der neuen Buchstaben 6–14zeilige rot-blau ornamental gespaltene Initialen, teilweise mit Fabeltieren als Schaftausparung und im Binnengrund, mit rotem, blauem und weinrotem Fleuronné, zum Teil auf grünem, braunem oder ockerfarbenem Grund, gelegentlich in rechteckigem Feld an den Buchstaben anschliessend; 1^{va}, 24^{rc}, 29^{va}, 119^{va} mit ganzseitigen rot-grünen oder rot-blauen Fleuronnéstäben, die in Medaillons in den Farben Rot, Grün, Blau, Braun, Ocker, Weinrot enden. In den Medaillons ausgesparte Fabeltiere.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von der Hand des Schreibers und von weiteren Händen des 14. und 15. Jhs., z. B. 14^v, 61^{rc}, 212^{rc}, 265^{vb} (Rasur) und 305^{rc}. 149^r Marginalie *Conrat zalt ... büchbinder zû ...* (beschnitten).

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 18. Jh. Streicheisenlinien und Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, die obere nur zum Teil erhalten. Grün-weiße Kapitale. Roter Schnitt. Spiegelblätter und Vorsatzblätter (I–VI) Papier, Wasserzeichen: Baslerstab, nicht bei TSCHUDIN. Rücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Concordantiae bibliorum*, unten Wettinger BibliotheksSignatur *Q.I.3*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschilds.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^v, 2^r, 25^r, 102^r, 229^r und 339^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 113; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 10.; BEER, *Beiträge*, S. 57, Kat. Nr. 2; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 360.

I^r–1^r leer.

1^{va}–339^{vc} **Concordantiae bibliae**. Prolog: *Quilibet* [statt *Cuilibet*] *volenti requirere concordantias in hoc libro ... – ... in finem capituli protendatur*. Text: *A a a Ier i a Domine deus ecce nescio loqui ... – ... Unus ... Exo xiiii g Qui ingressi fuerant mare nec unus quidem*, [Exo] *xxvi e Facies vi tabulas et una omnes //*. Bricht ab, am Schluss fehlt eine unbekannte Anzahl Blätter. Richard H. ROUSE/Mary A. ROUSE, *The verbal Concordance to the Scriptures*, in: *Archivum fratrum Praedicatorum* 44 (1974), S. 27f.; mit irrtümlichen Autorenzuschreibungen: KÄPPELI, *Scriptores*, Nr. 755 und Bd. 4, S. 61f.; RB 1999, 3605 und Bd. 8, S. 388.

III^r–VI^v leer.

Pergament, 233 Blätter, 34,5 x 24,5 cm

Nach Mitte des 13. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: (V-2 [?])⁸ + 22 V²²⁸ + 3²³¹. Am Anfang fehlen vermutlich zwei Blätter. Das Doppelblatt 41/46 mit Pergament geflickt. Bei Bl. 150 und 151 der untere Rand, nach den Einstichlöchern ein ehemals angenähtes Stück, herausgeschnitten, Bl. 7 und Bl. 155 am Rand ein Pergamentstück herausgerissen; zahlreiche Risse mit weissem Faden geflickt. Auf der 2.–4. und der 22. Lage Buchstaben als Lagenbezeichnung mit Rötelfarbe, 17. Jh. Neuere Folierung: I. 1–231. II.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 25 x 17–17,5, zweispaltig (8), 29 Zeilen. Textualis von zwei Händen, Händewechsel 96^{rb}. Rubriziert, Überschriften rot, 1–3zeilige rote Initialen, zum Teil mit Silhouettenornamenten; zu Beginn, bei den Hauptfesten sowie häufig bei den ersten Lektionen rot-blau ornamental gespaltene 2–5zeilige Initialen, meistens mit rotem, blauem oder rot-blauem Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von gleichzeitigen Händen, z. B. 24^{vb}, 37^{vb} und 140^v auf dem unteren Rand, 169^{ra} und 201^{ra} auf Rasur. 85^{rb–va} Streichung, 18^{rb–va} Korrektur auf neu eingesetztem Pergamentstück, 16./17. Jh., weitere Korrekturen dieser Hand, z. B. 20^{va} und 137^{rb}. 18^v auf dem unteren Rand *Henricus*, 15. oder 16. Jh. Notizen und Lesehilfen des 16. Jhs. z. B. 111^r und 186^{rb}. 148^{rb} Grottesken in Federzeichnung in einer Initiale, 16. Jh. 1^r *Ex Sion species decoris eius*, Ps 49,2, 16. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Wettinger Einband des 17. Jhs. Streicheisenlinien, Rollen- und Einzelstempel, z. T. gleiche Stempel wie MsWettF 10, MsWettF 13 und MsWett 7. Je fünf durchbrochene Messingbeschläge mit Buckeln. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Ocker-weiße Kapitale. Blauer Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Papier. Unter dem vorderen Spiegelblatt teilweise freigelegtes Pergamentfragment mit Collectae zum 24. und 25. Sonntag nach Pfingsten (entsprechen 229^{vb} und 231^{ra} der Hs.), unter dem hinteren Spiegelblatt ein weiteres liturgisches Pergamentfragment, beide 2. Hälfte 13. Jh., möglicherweise alte Spiegelblätter. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Lectionari[um] Ord[inis] Cisterc[ensis] De tempore*, unten Wettinger Bibliotheksnummer *Q.I.6*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschildes. Eingelegtes Lesezeichen aus Pergamentfragment, 14. Jh.

Herkunft: –

Besitzer: Im 17. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 37^r, 107^r, 188^r und 231^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 98, Taf. 28; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 12; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 109f. und Abb. S. 106f.; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 10f. und 20f.

1^{r–v} leer.

1^{ra}–231^{ra} **Proprium de tempore**. 1. Sonntag im Advent – 25. Sonntag nach Pfingsten. >*Dominica I^a in adventu domini. Incipit prologus sancti Ieronimi presbiteri in Ysaiam prophetam. Lectio I^a. Nemo cum prophetas ... – ... pietatis tue remedia maiora percipiant. Per. 25^{va} Weihnachten; 38^{ra} Epiphanie; 121^{rb} Ostern; 135^{rb} Auffahrt; 141^{ra} Pfingsten; 143^{rb} Trinitätsfest mit vollständigem Officium; ab 147^{ra} 2.–30. (!) Sonntag nach Pfingsten, Lesungen 1–8; ab 206^{rb} 2.–25. Sonntag nach Pfingsten, Lesungen 9–12. Leseordnung entspricht PT Dijon 114,*

2^{ra}–63^{va}, ausser beim 10. Sonntag nach Pfingsten (157^{va}); Lesungen in der Hs. kürzer, zusätzlich Lesungen der Wochentage vom Advent bis Pfingsten.

231^{rb} leer.

231^{va} **Antiphonarium**. Anfang radiert. >*Dominica prima in adventu domini ...*<. *Custodit dominus. Missus est angelus*. Nur vier Zeilen.

231^{vb}–II^v leer.

MsWettF 5

BIBLIA SACRA

Pergament, 159 Blätter, 38,5 x 27,5 cm

Erstes Viertel des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliiierung: Buchblock 11 IV⁸⁸; Vorsatz Papier I–XXV. XXVI–LXXI. Am Anfang fehlen zwei Lagen, am Schluss eine unbestimmte Anzahl von Lagen. Textverlust. Zahlreiche Risse im Pergament vernäht. Bl. 16, 34, 64 und 85 unterer Rand weggeschnitten. Lagenzählung am Lagenende .III.–.XIII. Neuere Foliiierung: I–XXV. 1–88. XXVI–LXXI.

Einrichtung und Ausstattung: Tinten- und Stiftliniierung, Schriftraum 27–28, x 20–20,5, zweiseitig (9–9,5), 35–37 Zeilen. Frühgotische Minuskel von einer Hand. Anfang der Evangelien und der Paulusbriefe in schwarzen Majuskeln, 57^{rb} Buchstaben abwechselnd rot und blau. Rubriziert. Überschriften und Kapitelzählung in roter, eusebianische Kanones in den Evangelien in roter und schwarzer Tinte. 1–4zeilige rote Initialen, vereinzelt mit rotem Fleuronné. Bei den Evangelien und den Paulusbriefen Initialen in drei verschiedenen Ausführungen: 1. bei den Prologen und Textanfängen der Evangelien und dem Prolog des Römerbriefs (3^{vb}, 4^{vb}, 16^{rb}, 18^{rb}, 38^{va}, 38^{vb}, 39^{rb}, 56^{ra}) 6–16zeilige ornamentale Initialen in Gold oder Silber, teilweise mit schwarzen Zierklammern, 18^{rb} mit Drachen, 39^{rb} mit Flechtbändern, die in Tierköpfe ausmünden; im Binnengrund rote, grüne und blaue Blüten und Blätter, auf blauem, rotem oder grünem Grund mit weissen Dreipunkt-, teilweise auch Stern- und Blümchenmustern. 2. zu Beginn des Römerbriefs (57^{rb}) 20zeilige Flechtband- und Rankeninitialen in Rot, Blau, Grün und Ocker, weiss gehöhlt, mit grünen und roten Zierklammern; die Blattranken enden in zwei Blüten und einem Tierkopf. Binnengrund in Silber, auf rotem und blauem Grund mit weissen Stern- und Dreipunktmustern. 3. zu Beginn der Paulusbriefe (66^{ra}, 73^{vb}, 79^{ra}, 81^{vb}, 84^{va}, 86^{vb}, 88^{vb}) 19–24zeilige Rankeninitialen in roter Federzeichnung mit Flechtwerk, Zierklammern und Blüten, mit grüner und gelber Füllung auf grünem und ockerfarbenem Grund.

Korrekturen und Nachträge: Zeitgenössische Korrekturen auf Rasur, oft am Rand mit Stift vorgeschrieben, z. B. 10^{rb}, 39^{vb}, 85^{va}. Die Kapiteleinteilungen nach der Pariser Bibel ist von wenig späterer Hand am Rand und zwischen den Spalten in schwarzer Tinte nachgetragen. Zahlreiche blind eingeritzte Kritzeleien und Skizzen, teilweise mit Stift, z. B. zwei Gesichter (26^v), Engel neben einem Haus (28^v), Mensch (29^r), Bischof mit Mitra (79^r), vereinzelt eingeritzte Schrift auf dem unteren Rand (18^v, 20^v, 27^v). 75^{ra} Notiz von einer Hand des 16. Jhs. in roter Tinte, 49^v *Mandatum domini* (zu Io 13) von einer Hand des 18. Jhs. mit Rötelft.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel. Blau-

weisse Kapitale. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–XXV, XXVI–LXXI) Papier, Wasserzeichen: Bär, LINDT 59 und 60 (1560–1575). Einband nachträglich schwarz gesprenkelt und mit rot gesprenkeltem Schnitt versehen. Nachträglich angebrachte braune Lederkanten sowie nachträglich angebrachter Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Pars novi testamenti*[i], 18. Jh. Die Wettinger Bibliotheksignatur *Q.I.4* teilweise sichtbar; sie ist von einem späteren Papierschild überklebt.

Herkunft: Die von SCHÖNHERR und BRUCKNER postulierte Herkunft aus dem Skriptorium des Klosters Salem bleibt unsicher. Der Buchschmuck zeigt einzig in der Initiale 57^{rb} Ähnlichkeit mit Salemer Beispielen, vgl. Andrea FLEISCHER, *Zisterzienserabt und Skriptorium. Salem unter Eberhard I. von Rohrdorf (1191–1240)*, Wiesbaden 2004, S. 102–104.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 49^r und 88^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 97, Taf. 28; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 11; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 108f. und Abb. S. 100; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 18; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 357, Abb. 450.

I^r–XXV^v leer.

1^{ra}–88^{vb} **Novum Testamentum**. Unvollständig, Mt 25,34 – I Th 1,7. // *eius erunt. Venite benedicti patris mei ... – ... ita ut facti sitis forma* // . 3^{vb} Mc mit Prol. RB 607 und Capitula W/W 1, S. 174–186 Redaktion COT; 16^{tb} Lc mit Prol. RB 620 und Capitula W/W 1, S. 274–306 Redaktion C(T); 38^{va} Io mit Prol. RB 624 und Capitula W/W 1, S. 492–504 Redaktion PCΘIJOTX; 55^{ra} Rm mit Prol. RB 654, Capitula W/W 2, S. 44–60 Redaktion AFKMOVZ und Prol. RB 670 (Auszug), 675; 65^{ra} I Cor mit Capitula W/W 2, S. 156–172 Redaktion AFKMOZ und Prol. RB 685; 73^{tb} II Cor mit mit Capitula W/W 2, S. 282–290 Redaktion AFKMOSZ und Prol. RB 699/700; 78^{va} Gal mit mit Capitula W/W 2, S. 358–364 Redaktion AFKMOSZ und Prol. RB 707; 81^{va} Eph mit mit Capitula W/W 2, S. 408–414 Redaktion ABFKMOSVZ und Prol. RB 715; 84^{tb} Phil mit Capitula W/W 2, S. 458–460 Redaktion AFKMOSZ und Prol. RB 728; 86^{tb} Col mit Capitula W/W 2, S. 492–94 Redaktion AFKMOSZ und Prol. RB 736; 88^{va} I Th mit Capitula W/W 2, S. 526–530 Redaktion AFKMOSZ und Prol. RB 747. Bricht mit I Th 1,7 ab.

XXVI^r–LXXI^v leer.

Pergament, 226 Blätter, 34 x 24 cm

Wettingen (?), zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Lagen, Follierung: Lagen: (IV-1)⁵ + 4 IV³⁷ + 6 V⁹⁷ + 2 IV¹¹³ + VI¹²⁵ + 7 V¹⁹⁵ + 2 VII²²³. Nach Bl. I ein Blatt herausgeschnitten, Textverlust. Lagenzählung am Anfang und am Schluss Bl. I–113 .i.^{us}–.xiii.^{us}; Lagenzählung am Schluss Bl. 114–135 .a.–.b.; Lagenzählung am Anfang und am Schluss Bl. 136–209 .c.–.i. 125^v Reklamant. Neuere Follierung: I. II. 1–223. III.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung. Bl. I, II, 1 und III, Schriftraum 24 x 16, zweispaltig (7,5), 37 Zeilen, die oberste linierte Zeile ist beschrieben. Bl. 2–223 mit gleicher Liniierung, Schriftraum 23 x 16, zweispaltig (7,5), 36 Zeilen, die oberste linierte Zeile ist nicht beschrieben; Linien für Kolumnentitel, Kolumnentitel nicht ausgeführt. Bl. I, II und III Textualis von einer Hand. III^r Vorzeichnung von 2–3zeiligen Lombarden. Bl. 1–223 Textualis von einer Haupthand, weitere Hände 82^{ra–rb}, 85^{ra–rb} und 114^{ra}–129^{vb}. Rubriziert, rote Überschriften, 3^v–5^v am oberen Rand I^a (pars prima) in Rot. 2zeilige rote Lombarden, 38^{ra} mit Silhouettenmotiv, 64^{vb} mit rotem Fleuronné, vereinzelt mit Fleuronné mit Stift, z. B. 150^{vb}, 179^{ra}. Autonome Zeichnungen auf dem unteren Rand, mit Stift oder Rötel, 206^v und 223^v mit Tinte: 32^r Fabeltier, 42^r Männerkopf, 67^r Frau mit Reif im Haar, 83^r tanzender Mann, 97^v leeres Schriftband, 133^r Löwenkopf, 153^v Frauenkopf, 206^v und 223^v Christus am Kreuz.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von zeitgenössischen Händen, am Rand und auf Rasur, z. B. 17^v, 113^{ra}, 183^r; 125^{vb} grössere Streichung (entspricht dem Text 136^{ra}). Zahlreiche Notamonogramme; Marginalien 13.–14. Jh., z. B. 19^v, 112^v, 151^r; 18. Jh. 10^v. III^v am oberen Rand *E. dei gratia Constantiensi episcopo*, 2. Hälfte des 13. Jhs. Bezieht sich möglicherweise auf Eberhard von Waldburg, Bischof von Konstanz 1248–1274, *Helvetia sacra* I, 2, 1, S. 278–282.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh., Streicheisenlinien, Einzelstempel. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen, Messingteile erhalten. Gelber Schnitt. Das erste Blatt der ersten Lage (I), ehemals als Spiegelblatt in den Deckel geklebt, hinteres Spiegelblatt entfernt, Leimspuren vorhanden. Vorsatzblatt hinten (III) Pergament. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Tractatu[s] moralis de virtutib[us]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur, nach SCHÖNHERR Q.I.8, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Vermutlich Wettingen, wohl identisch mit der in der Bücherliste des Johannes von Strassburg erwähnten *Summa de virtutibus*, die Bertold von Schaffhausen für den kyburgischen Notar Friedrich kopierte und die nach Friedrichs Tod an das Kloster gelangte, vgl. Einleitung, S. 21. BRUCKNER und SCHÖNHERR sehen in Heinrich von Agerei den wahrscheinlichen Schreiber dieses Werks.

Besitzer: II^v *Iste liber est sancte Marie in Wettingen*, 13./14. Jh. I^r, II^r, 24^r, 107^r, 177^r, 223^v und III^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 109f., Taf. 30 und 59; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 20; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 102 und 111f. mit Abb.; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 359.

I^{ra}–II^{vb} **GUILELMUS PERALDUS, Summa de virtutibus.** Pars I, Cap. 8–9, 11. I^{ra}–vb // *tate nihil est magnificum nihil quod naturam deo proximam deceat ... – ... et tamen lux solis contristat //*, entspricht 7^{vb}, Zeile 7 von unten – 8^{vb}, Zeile 13. II^{ra}–vb // *Augustinus: Deus ostendit in opulentissimo et preclaro imperio Romanorum ... – ... gratis est deo unicum opus a gratia secundum //*, entspricht 9^{va} Zeile 13 von unten – 10^{tb} Zeile 5 von unten.

I^{ra}–223^{vb} **GUILELMUS PERALDUS, Summa de virtutibus.** >Incipiunt capitula in tractatum de virtutibus<. Capitula: [P]resens opus habet .v. partes principales. Prima est de virtute in communi ... Prolog: 3^{ra} >Incipit tractatus moralis de virtutibus. Incipit prologus<. Cum circa singula utilia studere debeamus exemplo Salomonis dicentis: Cogitavi in corde meo ... Text: 3^{va} >Capitulum primum<. Si separaveris preciosum a vili quasi os meum eris ... – ... Presentes pressure sunt debita quibus obligaverunt parentes nostri celestem hereditatem. >Tractatus virtutum expliciunt. Benedictus dominus virtutum qui incepit et perfecit<. Amen. Entspricht GUILELMUS PERALDUS,

Summa de virtutibus et vitiis, Basel: Johann Amerbach 1497, GW 12055, 1^{va}–174^{vb}. KÄPPELI, Scriptorum, Nr. 1622B, Hs. erwähnt; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 5601; Michiel VERWEIJ, The manuscript transmission of the Summa de virtutibus by Guilielmus Peraldus. A preliminary survey of the manuscripts, in: *Medioevo* 31 (2006), S. 112f.

III^{ra}–vb **GUILELMUS PERALDUS, Summa de virtutibus.** Capitula – Pars I, Cap 1. // *contemplatio a simplici consideratione seu meditatione ... – ... estimabitur argentum in conspectu illius. Preciosum* //, entspricht 2^{vb} Zeile 5 – 3^{va} Zeile 13 von unten.

MsWettF 9

PETRUS COMESTOR; ALEXANDER DE VILLA DEI; PETRUS PICTAVIENSIS

Pergament, 260 Blätter, 30,5 x 21 cm

Basel (?), zweites Viertel des 14. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: 19 VI²²⁸ + (VI-2)²³⁸ + (VIII-4)²⁵⁰. Nach Bl. 238, Bl. 249 und Bl. 250 je zwei Blätter herausgeschnitten, Bl. 136 Initiale herausgeschnitten. Textverlust. Lagen- und Blattzählung [a1, a2], a3 – x10, x11, wohl 16. Jh., teilweise beschnitten. Neuere Folierung: I–VII. 1–250. IX–XI.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 20,5–21 x 14, zweispaltig (6,5), 40 Zeilen. Textualis wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, die Additiones durch rot-grüne und rot-blaue Fleuronnéstäbe abgetrennt. Kolumnentitel in Rot und Blau. Bei den Kapitelübersichten einzeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné und Fleuronnéstäben in Rot, Grün und Blau sowie mit Medaillons. Bei den Kapitelanfängen 2zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in den Gegenfarben. Zu Beginn einiger Kapitelübersichten 4zeilige, bei den Buchanfängen eine oder zwei 5–15zeilige rot-blaue, ornamental gespaltene Initialen mit Schaftausparungen und Fleuronné in den gleichen Farben mit Medaillons in Grün, Rot und Rosa mit Fratzen, Fabeltieren und vegetabilen Motiven sowie mit 2–4seitigen Fleuronnéstäben in Dunkelrot, Blau, Grün. Ab 239^r graphische Darstellungen: 239^r–244^r Stammbaum mit Kreisen für die Namen in Rot und Blau, die Verbindungslinien in Blau, Rosa, Gelb und Grün, die Linea Christi in Rot; die Zeitalter durch grössere doppelte Kreise mit Fleuronné hervorgehoben, 239^r im zweiten Zeitalter (Noah) mit Trauben. 239^{va} Arche Noah mit blauen und roten Federzeichnungen sowie roten und gelben Türen, 240^{rb} drei Arkaden in Rot und Grün mit gelben Säulenbasen und Kapitellen mit den Mansiones Israels, 243^{ra} schematische Darstellung von Jerusalem mit den sechs Toren, Raum für weitere, nicht ausgeführte Zeichnungen. 244^v schematische Darstellung der dreifach gestuften irdischen Frömmigkeit und ihrer himmlischen Belohnung in Gestalt eines siebenarmigen Leuchters mit Blüten, Blättern und Fabeltieren in schwarzer Federzeichnung mit roten Konturen und gelber Füllung, oben 7 grüne Kelche. 245^r ganzseitiger Lebensbaum in Altrosa und Grün, Wurzelansatz und Schriftband *INRI* gelb, im Zentrum Jesus am Kreuz, darüber Pelikan mit seinen Jungen im Nest in schwarzer Federzeichnung, teilweise gelb, rot, grün und violett laviert, Blätter und Zweige rosa und grün, Früchte rot, zu beiden Seiten blaue Kreise mit den Namen der Propheten. 245^v ganzseitiger Cherub mit sechs Flügeln in roter und violetter Federzeichnung, Gesicht braun, Haare gelb, Nimbus rot. 246^{r-v} schematische Bäume in Grün, Früchte rot. 247^r–248^v Schemazeichnungen mit drei Reihen von senkrecht angeordneten Kreisen in Grün und

Rot. 249^r 9 konzentrische Kreise in Rot, durch grüne Radien in 8 Sektoren geteilt, aussen 3–5 blaue Kreise zu jedem Sektor, nicht beschriftet. Über 70 Löcher mit Stickereien in Rosa, Rot, Violett, Blau, Grün, und Gelb gefüllt, vereinzelt Risse mit gleichfarbigen Fäden genäht, Bl. 209 Flickstück später herausgetrennt.

Korrekturen und Nachträge: 171^v Korrektur marginal, 14. Jh., 247^v Korrekturen, 15. Jh.; vereinzelt Marginalien, 15. Jh., z. B. 12^v, 173^r.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 16. Jh., Leder weitgehend abgerissen. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–III, VI–VII, IX–XI) Papier, (IV–V) Pergament. Wasserzeichen Bl. VI–VII: Turm, ähnlich PICCARD XVI 13 (1546–1548); Bl. I–III und IX–XI: Wappen mit zwei steigenden Löwen und Initialen RS, wohl bei der Restaurierung im 18. Jh. eingebunden. Deckel teilweise geschwärzt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Comestoris historia scolastica*, unten Wettinger Bibliotheksnummer *Q.I.2 (?)*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschilds.

Herkunft: Nach der Buchmalerei aus Basel, BEER, Beiträge, S. 28f.

Besitzer: IV^v *Frater Johannes Crötz conventualis monasterii Maris Stelle alias Wettingen. Costet III flor.*; darunter Kreuz mit den Initialen *J C*. Zu Johann Kretz, † 1571, siehe oben Einleitung, S. 33. 1^r *Ascribor bibliothecae beatae virginis in Maris Stella. 1615*. 1^r, 29^r, 129^r, 214^r und 248^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 119f., Taf. 39; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 14; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 113; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 26f.; BEER, Beiträge, S. 27–29, 40, Kat. Nr. 3, Abb. 49, 51; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 361, Abb. 451.

I^r–IV^r leer.

IV^v Besitzeintrag, sonst leer.

V^r–VII^r leer.

VII^v Inhaltsverzeichnis, 18. Jh.

1^{ra}–235^{va} **PETRUS COMESTOR, *Scolastica historia***. Am oberen Rand: *>Historia Ecclesiastica<*, 16. Jh. Capitula zu Gn *De creatione celi ...* 1^{va} Prologe: *>Incipit prologus epistolaris in scolasticam hystoriam<*. Reverendo patri ac domino suo Wilhelmo ... 1^{vb} *>Item alius prologus. De consistorio, cenaculo et thalamo domus regie<*. Imperatorie maiestatis est in palacio tres habere mansiones ... 2^{ra} Text: *>Incipit scolastica hystoria. De creatione celi empyrei et iii^{ior} elementorum. im<*. In principio erat ... – ... 235^{tb} *in loco magis honorabili, scilicet in cathacumbis*. Den Erläuterungen der biblischen Bücher sind Capitula vorangestellt. 1^{ra} Gn; 30^{va} Ex; 48^{va} Lv; 55^{vb} Nm; 66^{va} Dt; 70^{va} Ios; 75^{ra} Idc, Rt; 83^{rb} I Sm; 93^{rb} II Sm; 101^{vb} III Rg; 115^{va} IV Rg; 132^{va} Tb; 136^{va} Ez; 138^{rb} Dn; 148^{rb} Idt; 149^{vb} Esr; 153^{rb} Est; 159^{ra} I Mcc; 165^{ra} II Mcc; 171^{ra} *Historia evangelica*; 207^{va} Act. PL 198, Sp. 1053–1722; Additiones nur zum Teil vorhanden, Einfügungsstellen oft vom Druck abweichend; zusätzliche Additiones, teilweise abweichende Kapiteinteilung. 132^{va} Zwei Zeilen aus Alexander de Villa Dei, Summarium (entspricht 237^{ra}). RB 6543–6565, Hs. erwähnt. 235^{rb} Anschliessend Zusatz über die Apostel: *>Ubi apostoli sepulti sunt*. [Cap.] *cxxi<*. *Petrus et Paulus Rome sepulti sunt ... – ... Clemens in quinto libro Ypotyposeon informationum*. *>Explicit liber ecclesiastice [historie]. Deo gracias<*. BHL 653.

235^{va}–236^{ra} **Recapitulatio regum.** >Recapitulatio regum<. *Cyrus regnavit xxx annis, Cambises vel Nabuchor filius Cyri eidem annis ... – ... Hic Ierusalem funditus evertit.*

236^{ra} **Versus de quindecim signis iudicii.** >Versus quindecim signorum<. *Stans mare pro muro montes supereminet omnes ...*

236^{ra}–238^{va} **ALEXANDER DE VILLA DEI, Summarium biblicum metricum cum commentario.** >Isti versus sunt super totam bibliam ...<. *Rex prohibet peccant Abel ...*; Interlinearglossen mit roten Kapitelangaben: *i opera dierum, ii fructum, iii Adam et Eva, iiii occiditur ... – ... surgunt sponsam venio iam*; Interlinearglossen: *xx mortui, xxi ornatam viro suo, xxii dicit sponsus.* RB 1178; WALTHER, Carmina 16757.

238^{vb} **Solacium peccatorum.** >Solacium peccatorum versus<. *Perfidus aspiciat Petrum, predoque latronem, crudelis Paulum ...* vgl. WALTHER, Carmina 13982.

239^r–244^r **PETRUS PICTAVIENSIS, Compendium historiae in genealogia Christi.** Stammbaum von Adam bis Christus. Prolog: *Considerans hystorie prolixitatem ...* 239^r Text: *Adam in agro Damasceno formatus ... – ... inter diem ascensionis et Penthecostes.* RB 6778, Hs. erwähnt. Teiledition von 239^r in: Philip S. MOORE, The Works of Peter of Poitiers, Master in Theology and Chancellor of Paris (1193–1205), Notre Dame, Indiana, 1936, S. 188–196; der Text der Hs. entspricht keiner der drei abgedruckten Fassungen.

244^v **Tres gradus fidelium.** Siebenarmiger Leuchter mit Erläuterung: *Tres calami id est tria brachia ex uno latere prodeunt et tres ex alio quia ante incarnationem domini et post tres gradus fidelium fuerunt in ecclesia ...* Abb. BRUCKNER, Scriptoria 7, Taf. 39; MOORE, The Works of Peter of Poitiers, S. 169; BEER, Beiträge, S. 59, Anm. 128.

245^r **Lignum vitae.** Jesus am Kreuz, als Baum des Lebens mit Blättern und 12 Zweigen gestaltet, oben der Pelikan mit seinen Jungen. Texte: an der Basis des Kreuzes *Iohannes in apocalipsi: Vidi lignum vite afferens fructus xii ...* (Apc 22,2); in den Zweigen *i^{us} Ihesus ex deo genitus, Ihesus prefiguratus ...* entspricht weitgehend AH 50 Nr. 381, 2–14; in an den Zweigen hängenden Früchten *Originis preclaritas ...*; in den Kreisen um den Lebensbaum *Moyses ...*; unter diesen Kreisen *Lignum vite in medio paradysi ...*; beim Pelikan *Pellicanus dicor: Pro pullis trado meum cor.* Abb. BRUCKNER, Scriptoria 7, Taf. 39.

245^v **De sex alis Cherubim.** Engel mit sechs Flügeln mit der Beschriftung *I^{us} dilectio dei, II^{us} dilectio proximi, III^{us} confessio, IIII^{us} satisfacio, V^{us} puritas mentis, VI^{us} mundicia carnis.* Texte: im Podest, auf dem der Engel steht *Iste Cherub habens sex alas legatur per numerum cuilibet ale ascriptum ...* in den Flügeln: *Omnia propter deum delinquere ...* MOORE, The Works of Peter of Poitiers, S. 169; vgl. DISTELBRINK, Bonaventurae scripta, Nr. 111.

246^r **Arbor vitiorum.** Baum mit sieben nach unten gerichteten Ästen, die Wurzel beschriftet *Superbia radix viciorum*, darunter: *Hec arbor legatur per numerum ramo cuilibet ascriptum.* Die Äste tragen je sieben Blätter, der erste Ast *i^{us} avaricia* mit den Blättern *fraus, furta, periuria ...* DISTELBRINK, Bonaventurae scripta, Nr. 61.

246^v **Arbor virtutum.** Baum mit sieben nach oben gerichteten Ästen, die Wurzel beschriftet *Humilitas radix virtutum*, darunter: *Hec arbor legatur per numerum cuiuslibet ramo ascriptum*. Die Äste tragen je sieben Blätter, der erste Ast *i^{us} prudentia* mit den Blättern *diligentia, consilium, providentia* ... DISTELBRINK, Bonaventuræ scripta, Nr. 61.

247^r **Figura de decem mandatis legis.** Drei senkrechte Reihen von je 10 Kreisen. Überschriften: *Decem mandata legis, Decem plage Egypti, Decem plebis abusiones*. Verse: WALTHER, Carmina 19669, 14595, 8658. Christiane LAUN, Bildkatechese im Spätmittelalter. Allegorische und typologische Auslegung des Dekalogs, Diss. München 1979, S. 148–155, Varianten der Hs. unter der Sigle A.

247^v **Figura de duodecim articulis fidei.** Drei senkrechte Reihen von je 12 Kreisen. Die mittlere, höher gestellte Reihe ist überschrieben mit *Duodecim articuli fidei*, die Reihe links mit *Duodecim prophete*, die Reihe rechts mit *Duodecim apostoli*. Kreis links *Jeremias*, Verbindungssteg *Patrem invocabitis qui terram fecit et condidit celos*, Kreis Mitte *Deus pater*, Verbindungssteg *Credo in deum patrem omnipotentem creatorem celi et terre*, Kreis rechts *Petrus* ...

248^r **Figura de septem operibus canonicis.** Drei senkrechte Reihen von je 7 Kreisen. Die mittlere, höher gestellte Reihe ist überschrieben mit *Septem opera passionis*, die Reihe links mit *Septem hore canonice*, die Reihe rechts mit *Septem dona gratuita*. Kreis links *Matutine*, Verbindungssteg *In media nocte domino psallas homo docte* ... WALTHER, Carmina 8994 und RH 8683, Kreis Mitte *Christus Pylato traditus*, Verbindungssteg *Audi clamantes in me mortemque minantes*, Kreis rechts *Auditus* ...

248^v **Figura de trinitate.** Stilisierte siebenblättrige Blume mit je neun Zweigen in einer Vase. Texte: auf der Vase *Sic volo, sic iubeo, sic ago iure meoque*; darüber *Dicit sapiencia*; links *Illinc natura per me recipit sua iura*, rechts *Hinc a me varia procedit phylosophia*. Darüber links *Septem etates: Infans. Insons absque dolo matris fruor ubere solo* ... rechts *Septem artes: Gramatica. Gramatice causa recte loquor absque figura* ... in der Blüte *Sancta trinitas. Omnia compono rego singula cunctaque dispono*.

249^r **Schemazeichnung.** Nicht beschriftet.

249^v–XI^v leer.

Pergament, 127 Blätter, 29–29,5 x 19,5–20 cm

Zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: (I+1)³ + 14 IV¹¹⁵ + III¹²¹ + 2 I¹²⁵. Bl. 1–11 und 91–123 mit aufgenähten und aufgeklebten Flickern aus Pergament auf den Rändern und im Bund. Nach Bl. 123 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Textverlust. Bl. 124/125 im 17. Jh. zugefügt. Im Sanctorale und Commune sanctorum 93^r–122^r alte Folierung in Rot am äusseren Rand I–XXX. Neuere Folierung: I. 1–125. II.

Einrichtung und Ausstattung: Blind- und Stifliniierung, Schriftraum 23–23,5 x 13,5–14, 22 Zeilen. Späte karolingische Minuskel von einer Hand, mit Lese- und Gesangszeichen. Rubriziert, Überschriften rot. Einzeilige rote, blaue und grüne Satzmajuskeln. Bei den Evangelienlesungen 2–6zeilige ornamental gespaltene rote, gelegentlich rot-blaue oder rot-grüne Initialen, teilweise Silhouetteninitialen. 1^v (1. Adventsonntag) 14zeilige rote Rankeninitiale, die in eingerollte Blätter auslaufenden Ranken in Blau, Grün, Ocker und Rot, in den Ranken Löwe des Evangelisten Marcus, Randleistenbordüre in rot-grüner Federzeichnung mit Blättern und Blüten; 5^v (Weihnachten) und 66^v (Ostern) 10zeilige rote Initialen mit Blüten und Blättern auf blauem Grund, Blüten und Blattmotive in Ocker, Rot, Rosa, Blau und Grün; 40^v (Palmsonntag) ganzseitige rote Rankeninitiale, die in eingerollte Blätter auslaufenden Ranken in Blau, Grün, Ocker und Rot auf blauem und ockerfarbenem Grund; 76^r (Pfingsten) 8zeilige Silhouetteninitiale in roter Federzeichnung mit ockerfarbenen Blüten. 94^r (Innocentes) am Rand ockerfarbene Blüte in roter Federzeichnung.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Korrekturen, spätes 12.–17. Jh., marginal, interlinear und auf Rasur sowie Streichungen, z. B. 18^r, 52^r, 76^r, 95^r, 106^v. Grössere Nachträge des 13. Jhs.: 3^v–4^r auf dem unteren Rand und vor 14^r auf einem eingebundenen Pergamentstreifen; grösserer Nachtrag des 14. Jhs.: 50^r–51^r auf dem unteren Rand österliche Kerzenweihe mit Quadratnotation; grössere Nachträge des 16. Jhs.: 45^v–46^r (46^r auf eingeklebtem Papierstück), 53^v–54^r, 60^v, 61^v, 62^v, 65^r, 65^v auf den Rändern Christusworte am Kreuz mit Hufnagel- und Quadratnotation. 1^r Nachtrag des 13. und 14. Jhs.; 124^r–125^v Nachtrag des 17. Jhs. 79^r–92^v (1.–24. Sonntag nach Pfingstoktav) am Rand rote Ringe mit Liniiierung ohne Text.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Wettinger Einband des 17. Jhs. Streicheisenlinien, Rollen- und Einzelstempel, z. T. gleiche Stempel wie MsWettF 4, MsWettF 13 und MsWett 7. Je fünf durchbrochene und blau unterlegte Messingbeschläge mit Buckeln. Beim Einbinden wurde der Buchblock stark beschnitten. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Ocker-weiße Kapitale. Blauer Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Papier. Lederbänder als Lesezeichen. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Evangelii[a] ad Missas*, unten Wettinger Bibliotheksignatur *Q.I.27*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschildes.

Herkunft: –

Besitzer: Im 17. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 28^r, 52^r, 96^r und 123^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 97f., Taf. 28; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 19; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 109 und Abb. S. 104f.; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 18–20; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 357, Nr. 3; Nigel F. PALMER, ‚Simul cantemus, simul pausemus‘. Zur mittelalterlichen Zisterzienserinterpunktion, in: *Lesevorgänge. Prozesse des Erkennens in mittelalterlichen Texten, Bildern und Handschriften*, hrsg. v. Eckart Conrad Lutz, Martina Backes und Stefan Matter (*Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven*), [erscheint] Zürich 2009; zur Datierung der Handschrift aufgrund des Sanctorable nach 1185 siehe Anmerkung 106.

1^r–^v leer.

1^r **Evangelienperikopen**. Nachträge, 13. und 14. Jh. Corpus Christi (Io 6,56–59) und Corona spinea (Io 19,1–5).

1^v–93^r **Proprium de tempore.** 1. Sonntag im Advent – 24. Sonntag nach Pfingstoktav. >*Dominica prima in adventu domini. Inicium sancti evangelii secundum Marcum*<. *Inicium evangelii Ihesu Christi filii dei sicut scriptum est in Ysaia propheta: Ecce ego mitto angelum meum ... – ... qui venturus est in mundum.* 4^v Weihnachten; 6^v Epiphanie; 66^r Ostern; 73^v Auffahrt; 75^v Pfingsten. Entspricht inhaltlich weitgehend PT Dijon 114, 125^{vb}–126^{ra} und 114^{vb}–125^{vb}; es fehlen 114^{vb}–115^{ra} (In nocte natalis domini), 115^{rb}–^{va} (In octava Epiphanie de nocte), 122^{rb}–122^{va} (österliche Kerzenweihe, vgl. Nachträge); das Trinitätsfest ist im Grundbestand nicht genannt, 79^r *Benedicta sit sancta* [trinitas] am Rand nachgetragen, 13. Jh.

93^r–112^v **Proprium de sanctis.** Stephan – Thomas. >*In natali prothomartyris Stephani. Secundum Matheum*<. *In illo tempore dicebat Ihesus turbis Iudeorum et principibus sacerdotum: Ecce ego mitto ad vos prophetas ... – ... beati qui non viderunt et crediderunt.* 95^r Purificatio BMV; 101^r Johannes Bapt.; 104^v Laurentius; 105^r Assumptio BMV; 106^r Nativitas BMV. Entspricht inhaltlich weitgehend PT Dijon 114, 126^{ra}–128^{rb}; Bernhard von Clairvaux fehlt im Grundbestand und ist 105^v am Rand nachgetragen, 13. Jh.

113^r–121^r **Commune sanctorum.** >*In natali unius martyris. Secundum Iohannem*<. *In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Amen amen dico vobis nisi granum frumenti ... – ... et salvum facere quod perierat.* 117^r Bekenner. 119^r Jungfrauen. 120^v Dedicatio ecclesiae. Entspricht inhaltlich weitgehend PT Dijon 114, 128^{ab}–129^{va}.

121^r–123^v **Missae votivae.** >*De sancta cruce. Secundum Matheum*<. *In illo tempore. Ascendens Ihesus ... – ... ego sum panis vivus qui de celo des // (Io 6,51).* >*De sancta Maria*<. 121^v >*Pro familiaribus*<. 122^r >*Pro quacumque necessitate*<; >*Pro tribulatione ecclesie*<; 122^v >*Pro infirmo*<; >*Pro defuncto*<, bricht in der 5. Evangelienperikope ab. Textverlust. Entspricht inhaltlich weitgehend PT Dijon 114, 129^{va}–^{vb}.

124^r–125^v **Evangelienperikopen.** Nachtrag, 17. Jh. Corpus Christi (Io 6,56–59), Corona spinea (Io 19,1–5); 124^v Georg, Tiburtius und Gorgonius (Lc 9,23–27), Visitatio BMV (Lc 1,39–56); 125^r Vigilia Laurentii (Mt 16,24–28).

II^r–^v leer.

Pergament, 417 Blätter, 31,5 x 22,5 cm
Drittes Viertel des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: (V-1+1)⁹ + 10 V¹⁰⁹ + 6 VI¹⁸¹ + (VI-1)¹⁹² + V²⁰² + 17 VI⁴⁰⁶ + (VI-4)⁴¹⁴ + I⁴¹⁶. Vor Bl. 1 ein Blatt herausgeschnitten, Bl. I an Bl. 9 geklebt, nach Bl. 192 ein Blatt und nach Bl. 414 vier Blätter herausgeschnitten. Bl. I und Bl. 1 am Rand mit Papier geflickt. Lagenzählung am Schluss der Lagen *II* und *VIII* erhalten. Neuere Foliierung: I. 1–416.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 21–21,5 x 14,5–15,5, zweispaltig (7), 46–47 Zeilen. Textualis wohl von mehreren Händen. Überschriften und Zwischentitel (z. B. in Ct) rot. Initien z. T.

mit abwechselnd roten und blauen Majuskeln, 4^{ra} in Gold auf blauem Grund. Kolummentitel mit abwechselnd roten und blauen Majuskeln bzw. römischen Zahlen, vereinzelt mit Fleuronné. Bei den Kapiteln 2–3zeilige rote und blaue Lombarden, z. T. mit Fleuronné in der Gegenfarbe, Kapitelzählung in roten und blauen römischen Zahlen, Capitula mit abwechselnd roten und blauen einzeiligen Lombarden. Bei den Prologen und einigen biblischen Büchern 3–23zeilige rote, blaue und rot-blau ornamental gespaltene Initialen, z. T. mit Fleuronné. Bei den Büchern 8zeilige bis ganzseitige historisierte blaue und rosafarbene Initialen, weiss gehöhlt, auf goldenem Grund, mit schwarzem Rahmen; an den Buchstabenkörpern bis halbseitige Ausläufer mit Palmetten und Blattmotiven, vereinzelt mit Drachen in Rot, Rosa, Blau, Grün, Gelb, Braun, Grau, Violett und Weiss: 1^{ra} Hieronymus am Schreibpult (Prolog); 4^{ra} sieben Medaillons: Schöpfungsgeschichte (Gn); 20^{vb} Moses und Aaron (Ex); 34^{va} Gott erscheint Moses (Lv); 44^{ra} Gott übergibt Moses die Gesetzestafeln (Nm); 57^{vb} Moses spricht zu den Israeliten (Dt); 70^{va} Gott spricht zu Iosua (Ios); 79^{ra} drei Richter (Idc); 88^{ra} Ruth und Boas vor Bethlehem (Rt); 90^{va} Saul (I Sm); 103^{rb} David (II Sm); 113^{ra} Salomo (III Rg); 124^{rb} Engel spricht zu Elias (IV Rg); 135^{ra} drei Männer (I Par); 144^{va} Krönung Salomos (II Par); 157^{va} Esra (I Esr); 160^{vb} Nehemias (II Esr); 165^{va} Iosias (?) (III Esr); 170^{va} Tobias speist die Hungernden (Tb); 173^{vb} König (Idt); 183^{ra} der gepeinigete Hiob, seine Frau und ein Freund (Iob); 193^{va} Salomo, stehend (Prv); 201^{ra} Prediger (Ecl); 203^{vb} Salomo mit Weinkrug (Ct); 205^{ra} Salomo mit Waage (Sap); 210^{rb} Jesus Sirach (Sir); 224^{va} Isaias mit Schriftband (Is); 240^{va} Jeremia und Jerusalem (Ier); 264^{ra} Berufung des Ezechiel (Ez); 282^{ra} Daniel (Dn); 289^{va} Hosea mit Schriftband (Os); 292^{ra} Ioel mit Schriftband (Ioel); 293^{rb} Amos mit Schriftband (Am); 295^{ra} Abdias mit Schriftband (Abd); 295^{va} Jonas und Fisch (Ion); 296^{ra} Micha mit Schriftband (Mi); 297^{va} Naum mit Schriftband (Na); 298^{rb} Habakuk mit Schriftband (Hab); 299^{ra} Sofonias mit Schriftband (So); 300^{ra} Haggai (Agg); 300^{va} Zacharias mit Schriftband (Za); 303^{vb} Malachias mit Schriftband (Mal); 305^{ra} König Alexander (I Mcc); 317^{rb} zwei Makkabäer (II Mcc); 325^{va} Matthäus am Schreibpult (Mt); 337^{ra} Markus am Schreibpult (Mc); 344^{va} Lukas am Schreibpult (Lc); 357^{ra} Johannes am Schreibpult (Io); 366^{rb} Himmelfahrt Christi (Act); 379^{va} Paulus, sitzend, mit Buch (Rm); 395^{va} Paulus und Timotheus (Col); 396^{va} Paulus mit Buch (Laod); 396^{vb} Paulus, Silvanus und Timotheus (I Th); 399^{rb} Paulus und Timotheus (II Tim); 400^{rb} Paulus am Schreibpult (Tit); 400^{vb} Paulus und Philemon (Phlm); 401^{ra} Paulus mit zwei Hebräern (Hbr); 404^{rb} Jacobus mit Buch (Iac); 405^{va} Petrus und Zuhörer (I Pt); 407^{rb} Johannes mit Buch (I Io); 408^{va} Johannes mit Schriftband (II Io); 409^{rb} Johannes am Schreibpult auf Patmos (Apc). Bei den Initialen z. T. ikonographische Anweisungen mit Stift, z. B. 160^{vb} *wisage*, 165^{va} *ein wisage*, 201^{ra} *daz sol sin ein maister ufeinen stul mit reb*, 400^{rb} *Paulus der scribent*.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von zeitgenössischen Händen, interlinear, marginal und auf Rasur, z. B. 31^v, 187^v, 412^r, vereinzelt von späterer Hand, z. B. 387^r, 401^v. Zeitgenössische Marginalien mit Stift, z. B. 1^v–3^r; Notazeichen mit Tinte und Stift, z. B. 1^r, 230^v, 376^r. 70^{ra}–^{rb} Nachtrag von wenig späterer Hand, nicht rubriziert. 415^{ra}–416^{rb} Nachtrag mit Schemazeichnung in roter Tinte, 13. Jh. 305^{ra} Nachtrag, 16. Jh., von der gleichen Hand zahlreiche Marginalien, z. B. 1^r–3^r, 170^{rb}, 325^v–327^v.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien und Einzelstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, die untere nur zum Teil erhalten. Ehemals je vier Eckbeschläge. Zu Beginn der einzelnen Bücher rote Ledersignakel. Spiegelblätter Papier, teilweise entfernt, darunter liturgische und theologische Pergamentfragmente, 12. und 14. Jh. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt und mit blauem Schnitt versehen. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Biblia sacra ms. Arbor virtutum et vitiorum*, unten Wettinger Bibliotheksnummer *Q.I.5*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschildes.

Herkunft: Nach den ikonographischen Anweisungen im deutschen Sprachraum entstanden. HOEGGER zieht zur genaueren Bestimmung der Herkunft (Diözese Konstanz) und zur Datierung (um 1250) den Psalter Zürich, Zentralbibliothek Rh. 167 bei. Herkunft und Datierung dieser Handschrift sind jedoch nach dem gegenwärtigem Forschungsstand ungesichert, Christoph EGGENBERGER, Die Psalterien des 13. Jahrhunderts, in: *Librarium* 48 (2005), S. 60–62.

Besitzer: Abt Christoph Silberysen von Wettingen schenkte die Hs. am 23. April 1596 seinem Nachfolger, Abt Peter Schmid; I^v F[rater] *Petrus Marisstellae abbas hec biblia dono accepit a Reverendo Patre Domino Christophoro olim abbate, 23 die Aprilis anno 1596*. Darunter Wappen des Christoph Silberysen und der Familie Bodmer von Baden in Deckfarbenmalerei. Zu Abt Christoph Silberysen (1564–1594, † 1608), *Helvetia sacra* III, 3, 1, S. 466–468; zu Abt Peter Schmid (1594–1633), *Helvetia sacra* III, 3, 1, S. 468–470, zur Familie Bodmer Walther MERZ, *Wappenbuch der Stadt Baden und Bürgerbuch*, Aarau 1920, S. 32f. 1^r über dem Text *Monasterii Beatae Mariae de Marisstella. Anno 1639*. 1^r, 249^r, 253^r, 395^r und 416^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 121, Taf. 57; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 23; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 113; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 357–359, Abb. 452–454.

1^r leer.

I^v Schenkungsvermerk (siehe Besitzer), darunter Wappen.

1^{ra}–325^{va} **Vetus Testamentum**. Gen–II Mcc, ohne Ps. Prologe: >*Incipit epistola sancti Ieronimi presbiteri ad Paulinum episcopum de omnibus divine hystorie libris*<. *Frater Ambrosius ...* RB 284; 3^{ra} *Desiderii mei ...* RB 285. 3^{vb} leer. 4^{ra} Text: *In principio creavit deus celum et terram. Terra autem erat inanis ... – ... hic ergo erit consumatus*. 4^{ra} Gn; 20^{vb} Ex; 34^{va} Lv; 44^{ra} Nm; 57^{vb} Dt; 69^{va} Ios mit Prol. RB 311 und Capitula (Nachtrag); 78^{vb} Idc mit Capitula; 88^{ra} Rt; 89^{ra} I Sm mit Prol. RB 323 und Capitula; 103^{rb} II Sm; 113^{ra} III Rg; 124^{rb} IV Rg; 134^{va} I Par mit Prol. RB 328; 144^{va} II Par; 156^{vb} Oratio Manasse; 157^{ra} I Esr mit Prol. RB 330; 160^{vb} II Esr; 165^{va} III Esr; 170^{va} Tb mit Prol. RB 332; 173^{vb} Idt mit Prol. RB 335; 178^{rb} Est mit Prol. RB 341 und 343; 182^{va} Iob mit Prol. RB 344; 192^{rb–vb} leer; 193^{ra} Prv mit Prol. RB 456 und 457; 200^{vb} Ecl mit Prol. RB 462 und 1093 (PL 100, 669f.); 203^{va} Ct mit Prol. *Veri amoris quem magister gentium Paulus caritatem edocuit ...*, vgl. RB 1421; 205^{ra} Sap; 210^{rb} Sir mit Prol. RB 26; 224^{ra} Is mit Prol. RB 482 und 480; 240^{rb} Ier mit Prol. RB 487; 261^{va} Bar; 263^{vb} Ez mit Prol. RB 492; 281^{va} Dn mit Prol. RB 494; 289^{va} Os mit Prol. RB 500; 292^{ra} Ioel mit Prol. RB 510; 293^{ra} Am mit Prol. RB 512; 295^{ra} Abd mit Prol. RB 516; 295^{va} Ion mit Prol. RB 522; 296^{ra} Mi mit Prol. RB 525; 297^{va} Na mit Prol. RB 527; 298^{rb} Hab mit Prol. RB 529; 299^{ra} So mit Prol. RB 532; 300^{ra} Agg mit Prol. RB 535; 300^{va} Za mit Prol. RB 540; 303^{va} Mal mit Prol. RB 545 und 543; 304^{vb} leer. 305^{ra} I Mcc mit Prol. RB 551 (Nachtrag); 316^{va} II Mcc mit Prol. *Symon per dolum morienti successit Iohannes filius eius qui dicabatur Hyrcanus ...*

325^{va}–414^{vb} **Novum Testamentum**. Mt–Apc. >*Incipit prologus super Matheum*<. *Matheus ex Iudea sicut in ordine primus ponitur ...* Text: >*Incipit liber Mathei ewangeliste*<. *Liber generationis Ihesu Christi ... – ... gratia domini nostri Iesu Christi cum omnibus vobis. Amen*. Mt mit Prol. RB 590; 336^{vb} Mc mit Prol. RB 607; 344^{rb} Lc mit Prol. RB 620; 356^{vb} Io mit Prol. RB 624; 366^{rb} Act mit Prol. RB 640; 378^{rb} Rm mit Prol. RB 679 (Expl.: ... *asscribere simulacris*), 651, 660,1, 670 und 680 (Expl.: ... *a lege ostendit*); 384^{ra} I Cor mit Prol. RB 684; 388^{va} II

Cor mit Prol. RB 699; 391^{va} Gal mit Prol. RB 707; 393^{ra} Eph mit Prol. RB 715; 394^{va} Phil mit Prol. RB 728; 395^{va} Col mit Prol. RB 736; 396^{va} Laod; 396^{vb} I Th mit Prol. RB 747; 397^{va} II Th mit Prol. RB 752; 398^{ra} I Tim mit Prol. RB 765; 399^{rb} II Tim mit Prol. RB 772; 400^{ra} Tit mit Prol. RB 780; 400^{va} Phlm mit Prol. RB 783; 400^{vb} Hbr mit Prol. RB 794; 404^{rb} Prol. zu Epp. can. RB 809, Iac; 405^{va} I Pt; 406^{va} II Pt; 407^{rb} I Io; 408^{va} II Io, III Io; 408^{vb} Iud; 409^{ra} Apc mit Prol. RB 835.

415^{ra}–416^{rb} **CONRADUS HIRSAUGIENSIS, De fructibus carnis et spiritus.** Nachtrag. >Prologus super arborem viciorum<. Cum omnis divine pagine sermo id intendat ut homini bonum humilitatis persuadeat ... 415^{rb} >Prologus super arborem virtutum<. Cognito igitur horrendo procinctu superbie ... 415^v Schemazeichnung *Fructus carnis*. Text: *Luxuria est ex immundis descendens lubrica et effrenata mentis prostitutio ...* 416^r Schemazeichnung *Fructus spiritus*. Text: *Caritas est mentis affectus ad deum et proximum ferventer et ordinate porrectus ...* Vgl. PL 176, Sp. 997–1010, zum Teil gekürzt und umgestellt. BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 1164; Robert BULTOT, Artikel Konrad von Hirsau, in: Verfasserlexikon², Bd. 5 (1985), Sp. 204–208.
416^v leer.

MsWettF 12

JACOBUS DE VORAGINE

Pergament, 233 Blätter, 31,5 x 22 cm
Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: (VI-2)¹⁰ + 18 VI²²⁶. Vor Bl. 1 zwei Blätter herausgeschnitten, Bl. 9 an Vorsatzbl. II, Bl. 10 an Vorsatzbl. I geklebt, am Schluss fehlen mindestens drei Lagen, Textverlust. Reklamanten. Lagenzählung am Schluss der Lagen *i^{us}-xi^{us}*. 1^r und 226^v abgerieben und verschmutzt. Neuere Folierung: I. II. 1–226. III–VII.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 22–22,5 x 15, zweispaltig (7), 37 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert, rote Kolumnentitel. 2zeilige rote und blaue Lombarden mit rotem und blauem Fleuronné und halb- bis ganzseitigem Fleuronnéstab. Bei den Herrenfesten, den Marienfesten sowie Allerheiligen 3–4zeilige rot-blau ornamental gespaltene Initialen mit rotem und blauem Fleuronné sowie einseitigem Fleuronnéstab, am Anfang des Prologs und zu Beginn des Advents 5zeilig.

Korrekturen und Nachträge: In der ersten Hälfte der Hs. Ergänzungen der Korrekturhand, z. B. 29^r, 70^r, 124^r, 10^v auf eingnähtem Pergamentstück. Korrekturen und Ergänzungen 14.–16. Jh., z. B. 75^r, 199^r, 204^r.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, gleiche Rollenstempel wie MsWettQ 17. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Ehemals je 5 Beschläge auf dem Vorder- und Rückdeckel. Blau-weiss-braune Kapitale. Bl. 144 und 176 Löcher im Pergament mit Stickereien vernäht. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II, III–VII) Papier, Wasserzeichen: Löwe, PICCARD Vierfüssler, Teil 2, III 2002 und 2003 (1548–1551). Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Legenda sanctoru[m]*, unten Wettinger Bibliotheksignatur *Q.I.7*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschilds.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist vgl. Einband. 1^r, 26^r, 82^r, 152^r und 226^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 113, Taf. 38; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 22; Barbara FLEITH, *Studien zur Überlieferungsgeschichte der lateinischen Legenda aurea*, Brüssel 1991, S. 55, Sigle LA 1.

I^r–II^v leer.

1^{ra}–226^{vb} **JACOBUS DE VORAGINE, Legenda aurea.** >*Incipit prologus in legendis sanctorum*<. *Universum tempus presentis vite in .iiii.^{or} destinguitur scilicet in tempus deviationis ...* 1^{rb} Capitula. >*De tempore reconciliationis et peregrinationis*<. *De adventu domini ... – ...* 2^{ra} *De dedicatione ecclesie*. Text: >*De adventu domini*<. *Adventus domini per .iiii.^{or} septimanas agitur ... – ... Sicque ille disparuit et miles vitam suam in melius //*. Am Schluss fehlen mindestens 36 Blätter. 13^{rb} Weihnachten; 47^{va} Purificatio BMV; 68^{vb} Annuntiatio BMV; 70^{va} Passio domini; 74^{va} Ostern; 99^{rb} Auffahrt; 101^{vb} Pfingsten; 157^{va} Assumptio BMV; 182^{va} Nativitas BMV; 220^{va} Allerheiligen. Weitgehend übereinstimmend mit IACOPO DA VARAZZE, *Legenda aurea*, hrsg. v. Giovanni Paolo Maggioni, 2. Auflage, Tavarnuzzo/Firenze 1998, S. 3–1129 (231). Grössere Abweichungen: S. 321–325 (63^{vb}–68^{vb} Patricius, andere Fassung); es fehlen S. 600–610 (Syrus), S. 867 (420)–872 (Augustinus Schluss), S. 914 (181)–917 (Nativitas BMV Schluss), S. 1016–1032 (Franciscus). Zusätzlich: 74^{rb}–^{va} >*Testimonium Pylati de passione Christi ...*<, 77^{vb}–78^{rb} Notae zu Ostern, 85^{vb}–86^{rb} Notae zu Marcus Ev., 219^{vb}–220^{va} Notae zu Eustachius. KÄPPEL, *Scriptores*, Nr. 2154.

III^r–VII^v leer.

MsWettF 13

EPISTOLARE OCist

Pergament, 104 Blätter, 26,5 x 19 cm

Zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts; 17. Jahrhundert

Lagen, Foliierung: Lagen: (IV+1)⁹ + 9 IV⁸¹ + (IV+1)⁹⁰ + IV⁹⁸ + (II+1)¹⁰³. Bei Bl. 1 die untere Ecke, bei Bl. 34 die obere Ecke, bei Bl. 88 der untere und seitliche Rand, bei Bl. 90 der untere Rand, bei Bl. 103 zwei Drittel des Blattes zackenförmig weggeschnitten. Textverlust. Bl. 1 und Bl. 100 je mit einem Pergamentstreifen in die Lage eingefügt. Die Doppelblätter 4/7, 18/25, 74/81, 91/98 mit aufgeklebten Flickern aus Pergament aneinander befestigt, die Doppelblätter 2/9, 99/103 und 101/102 bestehen aus je zwei an einen Pergamentstreifen genähten Blättern. Verschiedene Blätter durch aufgenähte Pergamentstücke geflickt. Alte Foliierung: I (=75) – XXVII (=102); neuere Foliierung: I. 1–103.

Einrichtung und Ausstattung:

Teil des 12. Jhs. (1^r–81^v, 91^r–102^v): Blind- und Stifliniierung, Schriftraum 21–21,5 x 13–13,5, 21 Zeilen. Späte karolingische Minuskel wohl von einer Hand. Lesezeichen. Rubriziert, Überschriften rot, einzeilige rote Lombarden. Bei den Epistelungen 2zeilige rote Initialen, teilweise Silhouetteninitialen, 1^v 9zeilige Initiale mit geometrischem Bandmuster; 91^v–97^v 2zeilige rot und grün ornamental gespaltene Initialen, teilweise mit Blattranken; 76^v und 78^v mehrzeilige blau-rote imitierte Silhouetteninitialen, 17. Jh.

Teil des 17. Jhs. (82^r–90^v, 103^r–^v): Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit roten Tintenlinien. Schriftraum

21,5 x 13, 24 Zeilen. Textura des 17. Jhs. Rubriziert, Überschriften rot. Bei den Epistellesungen 3–9zeilige rot und blau ornamental gespaltene Initialen, teilweise mit Blattranken.

Korrekturen und Nachträge: 13^r Korrektur auf Rasur, 13. Jh. 34^r interlineare Korrektur, 13. und 17. Jh. 37^r Korrektur am Rand, 13. Jh. und 17. Jh. 1^r Nachtrag, 14. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Wettinger Einband des 17. Jhs. Streicheisenlinien, Rollen- und Einzelstempel, z. T. gleiche Stempel wie MsWettF 4, MsWettF 10 und MsWett 7. Je fünf durchbrochene und rot unterlegte Messingbeschläge mit Buckeln. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, nur noch zum Teil erhalten. Ocker-weiße Kapitale. Blauer Schnitt. Spiegelblätter und Vorsatzblatt (I) Papier. Flickstücke (siehe Lagen) Fragmente einer Pergamenturkunde von Rudolf Singisen († 1572), Schultheiss in Mellingen, für das Kloster Wettingen; schmale Streifen von liturgischen Fragmenten mit Quadratnotation, 14. Jh., als Einbandverstärkung. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Evangel[ia] ad Missa[s]*, unten alte Bibliotheksignatur *Q.I.28 (?)*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschilds.

Herkunft: –

Besitzer: Im 17. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 24^r, 65^r, 91^r und 102^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 97f., Taf. 29; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 18; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 109 und Abb. S. 103; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 18–20; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 357, Nr. 2.

I^{r-v} leer.

1^r **Epistellesung.** Nachtrag, 14. Jh. *Corona spinea* (Ct 3,7–4,1).

1^v–74^v **Proprium de tempore.** 1. Sonntag im Advent – 25. Sonntag nach Pfingsten. >*Dominica prima in adventu domini. Lectio epistole beati Pauli apostoli ad Romanos*<. *Fratres scientes quia hora est ... – ... et habitabunt in terra sua dicit dominus omnipotens.* 5^r Weihnachten, 8^r Epiphanie, 43^r Ostern, 52^r Auffahrt, 56^v Pfingsten. Entspricht PT Dijon 111^{rb-vb}, 103^{ra-111rb}; das Trinitätsfest ist im Grundbestand nicht genannt, 62^r *Benedicta sit sancta* [trinitas] am Rand nachgetragen, 13. Jh. 62^r–74^v Introitus am Rand eingetragen. 34^r und 34^v kleinere Textverluste.

74^v–91^v **Proprium de sanctis.** Stephan – Thomas. >*In natali sancti Stephani. Lectio actuum apostolorum*<. *In diebus illis Stephanus plenus gratia et fortitudine ... – ... Thome apostoli. Iam non estis. Quere in [natali] apostolorum.* 77^v Purificatio BMV, 81^r Johannes Bapt. Entspricht PT Dijon 111^{vb}–112^{va} (74^v–81^v), 113^{va-vb} (91^{r-v}). 82^r–90^v Ergänzung des 17. Jhs.

91^v–101^r **Commune sanctorum.** >*In natali apostolorum. Ad Ephesios*<. *Fratres iam non estis hospites ... – ... Ecce nova facio omnia.* Apostel, 92^r Evangelisten, 92^v Märtyrer, 97^r Bekenner, 99^r Jungfrauen, 101^r Dedicatio ecclesiae. Entspricht weitgehend PT Dijon 113^{vb}–114^{va}. Lesungen gestrichen: 94^r (Märtyrer) und 97^v–99^r (Bekenner).

101^r–102^v **Missae votivae**. >De sancta cruce. Ad Philippenses<. Fratres Christus factus est pro nobis ... – ... dimittentur ei. 101^v >In commemoratione sancte Marię<; >Pro familiaribus<. 102^r >Pro tribulatione ecclesię<; >Pro quacumque necessitate<; 102^v >Pro infirmo<. Entspricht PT Dijon 114^{va}–^{vb}. 101^v–102^v Introitus am Rand eingetragen.

102^v–103^v **Missa pro defunctis**. >Pro defunctis. Lectio libri apocalypsis Iohannis apostoli<. In diebus illis audivi vocem ... – ... qui dedit nobis vic[toriam per domin]um nostrum Ihesum Christum. Entspricht PT Dijon 114^{vb}. Ab 103^r Ergänzung des 17. Jhs. Anschliessend ... // beati Pauli apostoli ad Corinthios ... monachorum Cisterciensium qui ... quae est illa formula ... Blatt 103 zackenförmig weggeschnitten, Textverlust.

MsWettF 14

HUGO ARGENTINENSIS; GUILIELMUS ROTHWELL

Pergament, 209 Blätter, 31,5 x 21 cm

Anfang des 14. Jahrhunderts

Lagen, Foliiierung: Lagen: 17 VI²⁰⁴ + (IV-3)²⁰⁸, das letzte Blatt als Spiegelblatt in den Deckel geklebt. Bl. 14, 68, 69 und 73 untere Ecken mit Pergament angesetzt, von Bl. 49 am unteren Rand ein Pergamentstück herausgeschnitten, Bl. 95 obere Ecke abgerissen, nach Bl. 208 drei Blätter herausgeschnitten, Textverlust. Lagenzählung am Lagenende *i^{us}–xvi^{ius}* teilweise beschnitten; innerhalb der Lagen Buchstaben mit Stift *a*[1], *a*[2] ... bis *f*[6], bei Bl. 73 und Bl. 145 wieder mit *a* beginnend. Neuere Foliiierung: I. 1–208.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 21–21,5 x 14–14,5, zweispaltig (6,5), 38 Zeilen. Textualis wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften und Kapitelzählung rot. 1^{ra}–111^{va} bei den Kapiteln meist 3zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe, bei den Buchanfängen 4–6zeilige rot-blaue ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné in Rot und Blau, 1^{va} mit einseitigem Fleuronnéstab. 111^{va}–209^{vb} über dem Schriftspiegel Zählung der Bücher und der *distinctiones*, auf den seitlichen Rändern Zählung der Quaestionen, alle in Rot und in arabischen Zahlzeichen. Bei den *distinctiones* 2zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe, bei den Buchanfängen 4–7zeilige rot-blaue ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné in Rot und Blau und einseitigen Fleuronnéstäben. Bl. 80 Riss mit blauem Faden vernäht.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von der Hand des Schreibers, z. B. 29^{vb}, 111^{vb}, 203^{ra}; 21^{rb} *Nota*. 89^{vb}–90^{va} Marginalien von einer Hand des 16. Jhs.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Rot-blaue-grüne Kapitale. Im vorderen Deckel Pergamenturkunde des Klosters Wettingen, 15. Jh., zur Einbandverstärkung. Spiegel- und Vorsatzblatt vorn (I) Papier, Wasserzeichen: „Filigrane indéterminé“, ähnlich BRIQUET 16063 (1463). Spiegelblatt hinten Pergament. Einband nachträglich geschwärzt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Compendi[um] theologi[cae] veritatis*, 18. Jh. Die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur *Q.I.9* ist teilweise von einem späteren Papierschild überklebt.

Herkunft: Nach Georg STEER, Hugo Ripelin von Strassburg, Tübingen 1981, S. 222f., gehen MsWettF 14 und MsWettF 15 auf eine gemeinsame Vorlage zurück.

Besitzer: Nach der als Einbandmakulatur verwendeten Wettinger Urkunde bereits im 15. Jh. in Wettingen; im 18. Jh. sicher Wettingen OCist, vgl. Einband und Inhaltsverzeichnis, I^r. 1^r, 48^r, 128^r und 208^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Georg BONER, Über den Dominikanertheologen Hugo von Strassburg, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum* 24 (1954), S. 269–271; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 113, Taf. 37; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 26; Georg STEER, Hugo Ripelin von Strassburg, Tübingen 1981, S. 48f. (Abb.); HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 360f.

I^r Inhaltsverzeichnis.

I^v leer.

1^{ra}–111^{va} **HUGO ARGENTINENSIS, Compendium theologiae veritatis.** Capitula zu Buch 1. 1^{rb} Prolog: *>Incipit prologus in compendium theologicæ veritatis<. Veritatis theologicæ sublimitas cum superni sit splendoris radius illuminans intellectum ...* 1^{va} Text: *>Incipit liber i^{us} de natura deitatis. I<. Deum esse multis modis ostenditur. Hoc enim fides recta testatur ... – ...* 111^{rb} *influentia deliciarum et confluentia honorum.* ALBERTUS MAGNUS, *Opera omnia*, hrsg. v. August Borgnet, Bd. 34, Paris 1895, S. 3–261. RS 368; BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 6399, Hs. erwähnt; KÄPPEL, *Scriptores*, Nr. 1982, Hs. erwähnt; Georg STEER, Artikel Hugo Ripelin von Strassburg, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 4 (1983), Sp. 252–266, Hs. erwähnt. 111^{rb} anschliessend *>De gaudiis celestibus nota versus<. Mens cognoscendo dotatur, amando fruendo ... – ... sine fine mansura. Amen.* WALTHER, *Carmina* 10896. *>Explicit compendium veritatis theologicæ ex diversis theologorum sententiis a quodam fratre Hugone ordinis Predicatorum compilatum, tunc temporis Thuregi priore ac postea a duobus eiusdem ordinis famosis lectoribus ad rectitudinis lineam lima correctionis deductum<.*

111^{va}–208^{vb} **GUILELMUS ROTHWELL, Quaestiones super quatuor libros sententiarum.** *>Incipiunt quaestiones super quatuor libros sententiarum a quodam lectore ordinis Predicatorum secundum veritatem ex diversorum magistrorum opinionibus collecte. Incipit liber primus de trinitate que deus est. Questio prima<. Queritur utrum theologia sit scientia. Respondetur: Proprie loquendo debet dici sapientia, que secundum Augustinum est de divinis ... – ... ut perfectus domini tunc etiam in speculo creaturarum //.* Von einer Hand des 18. Jhs.: *Deficiunt ferme duo folia.* Bricht in liber 4, distinctio 49, quaestio 6 ab (entspricht MsWettF 15, 173^{rb}). 132^{va} Buch 2, 153^{vb} Buch 3, 183^{rb} Buch 4. RS 301; KÄPPEL, *Scriptores*, Nr. 1642, Hs. erwähnt.

MsWettF 15

HUGO ARGENTINENSIS; GUILELMUS ROTHWELL

Pergament, 175 Blätter, 30 x 21,5 cm

Um 1270–1280

Lagen, Follierung: 17 V¹⁷⁰ + (V-5)¹⁷⁵. Bl. 136 unterer Rand teilweise weggeschnitten, nach Bl. 175 sind 5 Blätter herausgeschnitten. Reklamanten. Ältere Follierung: I–II. 1–7. 10–175; neuere Follierung: 1–175.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung. Schriftraum 20,5–21,5 x 14,5–15, zweispaltig (6,5–7), 32–38 Zeilen. Gotische Minuskel von verschiedenen Händen, Händewechsel z. B. 10^{vb}/11^{ra}, 61^{vb}, 70^{vb}/71^{ra},

107^{rb}/107^{va}. Rubriziert, Überschriften und Kapitelzählung rot. 3^{ra}–107^{rb} bei den Kapiteln 2–4zeilige rote Lombarden, teilweise ornamental gespalten; bei den Buchanfängen 3–6zeilige rote Lombarden, teilweise rot-blau ornamental gespalten mit rot-blauem Fleuronné. 107^{va}–174^{vb} über dem Schriftspiegel Zählung der Bücher und der *distinctiones*, auf den seitlichen Rändern Zählung der Quaestiones, alle in Rot und in arabischen Zahlzeichen. Bei den *distinctiones* 2zeilige rote Lombarden; Beginn der Bücher unregelmässig hervorgehoben: 107^{va} 4zeilige rot-blau ornamental gespalte Lombarde, 137^{va} 3zeilige rot-blau ornamental gespalte Lombarde mit blauem Fleuronné, 157^{ra} nicht ausgeführt. Risse mit violetter Seidenfaden genäht, z. B. Bl. 40, 98, 159.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen der Schreiberhände, z. B. 10^{rb}, 14^{va}, 25^{rb}, 43^{va}, 71^{va}. Marginale Korrekturen und Ergänzungen von verschiedenen zeitgenössischen Händen, hauptsächlich 3^r–33^f. 49^v Einritzung.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, um 1500. Einband aus der Werkstatt des Johannes Oehamer (EBDB Werkstatt-Nr. w000014). Streicheisenlinien, Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s000582–s000589, s000591, s000592, s000594; SCHÖNHERR, Oehamer, S. 13). Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Von ehemals je vier durchbrochenen Eckbeschlägen mit Buckeln aus Messing je zwei erhalten. Spiegelblätter Papier, teilweise abgerissen und herausgelöst, unter den Spiegelblättern Pergamentblätter, teilweise herausgelöst, mit Schriftproben. Rot-blau-weiße Kapitale. Einband nachträglich mit gelbbrauner Farbe übermalt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Compend[ium] theolog[icae] veritati[s]*, darunter Wettinger Bibliotheksignatur *Q.I.10*, 18. Jh., sowie späteres Papierschild.

Herkunft: Nach Georg STEER, Hugo Ripelin von Strassburg, Tübingen 1981, S. 222f., gehen MsWettF 15 und MsWettF 14 auf eine gemeinsame Vorlage zurück.

Besitzer: 1282/1288 vielleicht Rudolf Schwerz, Chorherr am Zürcher Grossmünster und Leutpriester in Altdorf nach seinem Testament, in dem er dem Kloster Wettingen ein Buch mit dem Titel ‚Veritas theologie‘ vermacht; LEHMANN, MABK 1, Nr. 77, S. 418; Martin GABATHULER, Die Kanoniker am Grossmünster und Fraumünster in Zürich, Bern 1998, S. 220f., Nr. 176. Nicht belegen lässt sich die von SCHÖNHERR, Oehamer, S. 13 postulierte Verbindung zum Prämonstratenserklöster Rüti (Kanton Zürich). Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 3^r, 50^r, 113^r, 130^r und 175^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Georg BONER, Über den Dominikanertheologen Hugo von Strassburg, in: *Archivum Fratrum Praedicatorum* 24 (1954), S. 269–271; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 113, Taf. 30; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 25; Georg STEER, Hugo Ripelin von Strassburg, Tübingen 1981, S. 48.

1^r–2^v leer.

3^{ra}–107^{rb} **HUGO ARGENTINENSIS, Compendium theologiae veritatis**. Capitula zu Buch 1. 3^{rb} Prolog: *>Incipit prologus in compendium theologicæ veritatis<. Veritatis theologicæ sublimitas cum superni sit splendoris radius illuminans intellectum ... 3^{va} Text: >Incipit liber 1^{us} de natura deitatis<. Deum esse multis modis ostenditur. Hoc enim fides recta testatur ... – ... influentia deliciarum et confluentia honorum.* ALBERTUS MAGNUS, *Opera omnia*, hrsg. v. August Borgnet, Bd. 34, Paris 1895, S. 3–261. RS 368; BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 6399, Hs. erwähnt; KÄPPEL, *Scriptores*, Nr. 1982, Hs. erwähnt; Georg STEER, Artikel Hugo Ripelin von Strassburg, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 4 (1983), Sp. 252–266, Hs. erwähnt. Anschliessend: *>De gaudiis celestibus nota versus<. Mens cognoscendo dotatur amando fruendo ... – ... sine fine mansura. Amen.* WALTHER, *Carmina* 10896. *>Explicit compendium veritatis theologicæ ex diversis t[h]eologorum sententiis a quodam fratre Hugone ordinis Predicatorum tunc temporis Turegi priore compilatum ac postea a duobus eiusdem ordinis famosis lectoribus ad rectitudinis lineam lima correctionis deductum<.*

107^{va}–175^{ra} **GUILELMUS ROTHWELL, Quaestiones super quatuor libros sententiarum.** >Incipiunt questiones super iiii^{or} libros sententiarum a quodam lectore ordinis Predicatorum secundum veritatem ex diversorum magistrorum opinionibus collecte<. Queritur utrum theologia sit scientia. Respondetur: Proprie loquendo debet dici sapientia, que secundum Augustinum est de divinis ... – ... ipso ad suscipiendum nos disponente qui est benedictus in secula. Amen. >Explicit liber quartus<. 122^{vb} Buch 2, 137^{va} Buch 3, 157^{ra} Buch 4. RS 301; KÄPPELI, Scriptorum, Nr. 1642, Hs. erwähnt.
175^{rb-vb} leer.

MsWettF 26:1

SPECULUM HUMANAЕ SALVATIONIS; ROBERTUS HOLCOT; ALPHONSUS BONIHOMINIS; SERMONES; JOHANNES ANDREAE; JOHANNES HEROLT; JACOBUS DE CESSOLIS

Papier, 177 Blätter, 30,5–31 x 22–22,5 cm

1454–1458; letztes Viertel des 15. Jahrhunderts; erstes Viertel des 15. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: VII¹⁴ + 2 VI³⁸ + II⁴² + VI⁵⁴ + (VI-1)⁶⁵ + (VIII-1)⁸⁰ + VI⁹² + (VII-1)¹⁰⁵ + (VII-2)¹¹⁷ + 5 VI¹⁷⁷, die äusseren Doppelblätter der ersten vier Lagen und das innere Doppelblatt der ersten Lage Pergament. Nach Bl. 65 und vor Bl. 66 fehlt je ein Blatt, nach Bl. 104 ein Blatt, nach Bl. 117 zwei Blätter herausgeschnitten, am Schluss fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Bl. 43/54, 55/65 und 56 mit Papierfragmenten (Handschrift und Druck) geflickt. 65^v, 118^r, 165^v und 166^r stark verschmutzt. Bl. 166–177 oben Wasserflecken. Zählung der Blätter innerhalb der Lage z. T. beschnitten. 14^v, 26^v, 38^v und 177^v Reklamanten. Neuere Folierung: 1–177.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (1–65): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD V 307–313 (1448–1465) und I 741–742 (1451–1464). Begrenzung des Schriftraums mit Blind- und Stifflinien, Schriftraum 23–24,5 x 13–17, 1^{ra}–3^{vb} und 14^{ra-rb} zweispaltig (7,5–8); 1^{ra}–42^v 46–60 Zeilen, ab 43^r 39–42 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von der Hand des Leonhard Fries. Rubriziert, Überschriften rot, 2–4zeilige rote Lombarden.

Teil 2 (66–80): Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD IX 708 und 716 (1486); Blume, nicht bei PICCARD. Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 23,5 x 16, zweispaltig (7), 34–40 Zeilen. Schleifenlose Bastarda und jüngere gotische Kursive von zwei Händen, Händewechsel 68^{vb}. Rubriziert, Überschriften rot, 1–2zeilige rote Lombarden, 66^{ra} 4zeilig.

Teil 3 (81–117): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XII 582–586 (1477–1481); Buchstabe M, PICCARD Wasserzeichenkartei Nr. 28925 = BRIQUET 8415 (1474–1495); Buchstabe P, PICCARD IX 713 (1474) und ähnlich IX 700–701 (1473). Begrenzung des Schriftraums mit Blind- und Stifflinien, Bl. 93–94 mit Tintenlinien, 81^r–94^v Schriftraum 23 x 16,5, 31–34 Zeilen, schleifenlose Bastarda; 95^r–117^v Schriftraum 23–24,5 x 15,5–16, 44–53 Zeilen, jüngere gotische Kursive. Rubriziert, Überschriften rot, 1–2zeilige rote Lombarden.

Teil 4 (118–165): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XI 198–199 (1473–1478); Buchstabe M, BRIQUET 8414 (1472–1483), nicht bei PICCARD. Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 24–25,5 x 17–18, 40–44 Zeilen, schleifenlose Bastarda von einer Hand, 164^{r-v} von einer zweiten Hand, wohl gleiche

Hand wie 95^r–117^v. Bis 124^r sowie 130^r und 146^v–147^r rubriziert, 2–3zeilige rote Lombarden. Ab 125^r Kapitel mit vergrößerten Majuskeln eingeleitet.

Teil 5 (166–177): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD VI 239–241, 256f. oder 272 (1410–1436). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 22 x 14, zweispaltig (6–6,5), 37–40 Zeilen. Schleifenlose Bastarda. Raum für Überschriften und 2–3zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: In allen Teilen vereinzelte Korrekturen von den Schreiberhänden. Handweiser, z. B. 54^v.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15./16. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel, u. a. EBDB Stempel-Nr. s000598 (sogenannter Katharinen-Meister, tätig um 1500; SCHÖNHERR, Oehamer, S. 4 und 7). Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. Pergamentfragmente in den Fälzen; Signakel aus Pergamentfragmenten, 12. Jh. In den Spiegeln Pergamentfragmente, vorn Antiphonar mit Neumen, 12. Jh., hinten herausgelöst, nach dem Leimabdruck wohl aus der gleichen Hs., darauf geklebt Spiegelblätter aus Papier. Nachträglich angebrachter Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collecti[o] variorum N. I.*, darunter Wettinger BibliotheksSignatur [Q?]. I. 13, 18. Jh., sowie späteres Papierschild.

Herkunft: In den Schreibernotizen 3^{va}, 42^v, 54^v und 65^r (Teil 1) nennt sich der Schreiber Leonhard Fries und datiert die Abschriften auf die Zeit von 1454 bis 3. Juni 1455 und von 24. bis 30. Dezember 1458. Zum Schreiber siehe CMD-CH 1, S. 268.

Besitzer: Spiegelblatt vorn *Jacobus Wagner Brun*, 15.–16. Jh., durchgestrichen; *U.* oder *V. Knoll*, 16. Jh., wahrscheinlich Ulrich Knoll von St. Gallen, 1488–1512 Kaplan am Spital (Grossmünster). MEYER, Zürich und Rom, S. 500, Nr. 981; diese zwei Besitzeinträge auch in MsWettF 38. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband sowie das Inhaltsverzeichnis im vorderen Spiegel. 1^r, 42^r, 43^r, 45^r, 55^r, 81^r, 96^r, 105^r, 166^r und 177^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 27; CMD-CH 1, Nr. 8; Oliver PLESSOW, Mittelalterliche Schachzabelbücher zwischen Spielsymbolik und Wertevermittlung. Der Schachtraktat des Jacobus de Cessolis im Kontext seiner spätmittelalterlichen Rezeption, Münster 2007, S. 282f.

Teil 1:

1^r über dem Schriftspiegel >*Compleat inceptum virgo Maria meum*<.

1^{ra}–42^v **Speculum humanae salvationis.** >*Incipit probemium cuiusdam nove compilacionis cuius nomen et tytulus est speculum humane salvacionis*<. Inhaltsübersicht: *Expediens et utile videtur quod primo in hoc probemio e[x] ponatur de quibus materiis et hystoriis in quolibet capitulo dicatur ... In primo capitulo agitur de casu Luciferi ...*

3^{ra} Prolog: *Qui ad iusticiam erudiunt multos ...* 3^{vb} >*Scriptum per Leonhardum Fries tunc temporis civis Thuricensis anno 1454*<. 3^{vb} leer. 4^r über dem Schriftspiegel >*Veni sancte spiritus*<, unter dem Schriftspiegel *Anastole*

(*id est oriens*), *dysis* (*occidens*), *archos* (*septentrio*), *mensobrios* (*meridies*) *orbis sunt partes ex hiis nomen habetur Ade.* Text: >*Primum capitulum de casu Luciferi et hominis creature* [sic]. *Incipit speculum humane salvacionis, in quo casus hominis et modus reparacionis ... – ... in perpetuum benedictus. Amen.* Jules LUTZ/Paul PERDRIZET, *Speculum humane salvationis*, Leipzig 1907, Bd. 1, S. 2–99. Arnold OTT/Burghart WACHINGER, Artikel *Speculum humanae salvationis*, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 9 (1995), Sp. 52–58 und Bd. 11 (2004), Sp. 1442.

42^v Kolophon: *Finitus est iste liber per Leonhardum Fries procuratorem Thuricensem olim ministrum abbacie ibidem mensis Junii die tercia anno millesimo ccclvº indictione tercia.* [3. 6. 1455].

42^v–43^r **Octo versus sancti Bernhardi.** *Legitur in vita beati Bernhardi quod diabolus dixit se scire octo versus in psalterio ... I^{us} versus: Illumina oculos meos ...*

43^r–^v **Oratio de passione Domini.** *Domine Ihesu Christe rex eterne glorie fili dei vivi et beatissime virginis Marie partus qui pro redemptione mundi ...*

43^v **Notae de timore hominis.** *>Nota 4^{or} propter que homo non potest gaudere in hac vita<. Primum est timor peccatorum ...*

43^v **Versus.** *Vocativos oculos, ablativos loculos gerunt mulieres, si dativus fueris, genitivus fieri poteris si queris.* Ähnlich WALTHER, Proverbia 34116.

44^r **Notae de novissimis.** *Bernhardus in epistola: Utinam saperes et intelligeres ac novissima provideres (cf. Dt 32,29). Saperes inquam quae dei sunt ...* Nach BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Epistola 292, PL 182, Sp. 498A.

44^r **De vino puro.** *Versus [?]. Vin[um] purum tibi septem commoda [?]. Primum. Confortat stomachum. 2^m Reddit tibi letum ...* ähnlich WALTHER, Proverbia 5009. *Dat vinum festum, frigus convertit inestum ...* WALTHER, Proverbia 33466.

44^r–45^r **Duodecim defectus societatis.** *>Nota 12 defectus qui quasi nituntur totum mundum defastare [statt devastare ?] <. Primum est senium sine prudentia. 2^m est sapientia sine opere ... – ... ubi non est pax et hoc de istis.* Ab dem 6. Abschnitt sind die *defectus* übersetzt: *6^m est dominium sine familia – herschaft an dienst ... 44^v 7^m est volgus sive populus sine disciplina sive districtione – an zucht und an bescheidenheit ...*

45^r–54^v **ROBERTUS HOLCOT, Moralitates.** *>Incipit Holchoch de ymaginibus virtutum et viciorum<. Theodosius de vita Alexandri: Rex Cecilie Alexandrum ad convivium invitavit ... – ... vita nostra recedente.* ROBERTUS HOLCOT, In Sapientiam, Basel 1586, S. 709–746, Moralitates 1, 19, 8, 3, 22, 44, 15, 12, 10, 26, 32, 23, 29, 24, 20, 45 (nur erste Hälfte); die Inschriften in gereimten deutschen Übertragungen, z. B. 46^v *Veri amoris est una lex quod nunquam senescit, vulgariter: Grechter minn gesetzt ist dz, dz si von alter nit werde lazz.* PALMER interpretiert die volkssprachliche Übertragung der vorliegenden Hs. als Vorbereitung für eine deutsche Predigt (Nigel F. PALMER, Das „Exempelwerk der englischen Bettelmönche“, in: Exempel und Exempelsammlungen, hrsg. v. Walter Haug/Burghart Wachinger, Tübingen 1991, S. 143 und 157); BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 6007; RB 7411, I; KÄPPEL, Scriptores, Nr. 3504. 54^v Kolophon: *Scriptum festinanter cursorie per me Leonhardum Fries procuratorem forensem civitatis Thuricensis civem Constantiensem anno etc. lviii in vigilia nativitatibus Christi ut supra.* [24. 12. 1458].

55^r–65^r **Declamationes Senecae moralizatae.** *>Incipiunt declamaciones Senece moralizate<. Antiquitus in civitate Athenensi fuit constituta talis lex ... – ... non faciens vapulabitur multis plagis etc.* BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 2525; RB 7411, III,1; KÄPPEL, Scriptores, Nr. 3145. Die vorliegende Hs. enthält 25 ‚Declamationes‘, vgl. Michael WINTERBOTTOM (Hrsg.), The elder Seneca, Cambridge (Mass.), 2 Bde., London 1974, Nr. 3.1, 1.1, 4.2, 6.3, 1.4, 1.2, 4.7, 2.7, 3.6, 5.7, 3.7, 5.5, 7.6, 2.4, 2.1, 2.5, 1.5, 6.2, 1.3, 1.8, 4.1, 6.7, 3.3, 3.8, 1.6. Eine Fassung mit gleichem Explicit zitiert PALMER, Exempelwerk, S. 153, Anm. 54. Kolophon: *Et sic expliciunt declamaciones Senece moralizate per me Leonhardum Fries pro tunc procuratorem forensem civem Constantiensem et oppidanum Thuricensem anno etc. lviii ipsa die dominica infra octavam nativitatibus Christi etc.* [30. 12. 1458; in Zürich Jahreswechsel an Weihnachten].

65^v leer.

Teil 2:

66^{ra}–80^{va} **ALPHONSUS BONIHOMINIS, Epistola rabbi Samuel de Fez de adventu Messiae.** Prolog: *Reverendissimo in Christo patri fratri Hugoni magistro ordinis Predicatorum dingnissimo [sic] ac sacrosancte pagine professori eius subditus frater Alfonsus Bonihominis Yspanus ...* 66^{rb} Text: *>Incipit epistola Samuelis<. Incipit epistola translata de Arabico in Latinum per fratrem Alfonsum Bonihominis Yspanum ...* 66^{va} *Conserve te deus o frater et permanere te faciat ... – ... et eius scripturam docuit ut corruptus homo penitus et ignorans.* Monika MARSMANN, Die Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaak. Untersuchung und Edition. Diss. München, Siegen 1971, S. 202, Anm. a – S. 438, ab Kapitel 8 mit abweichender Kapitelzählung. KÄPPELI, *Scriptores*, Nr. 146, Hs. erwähnt. Kolophon. *>Et ego frater Alfonsus Bonihominis Hispanus amore et instancia vestri hec addidi ... Explicit epistola rabi Samuelis missa rabi Ysaac ut supra in probemio continetur etc.<.* MARSMANN, Epistel, S. 193, Kolophon a und b. Eva SCHÜTZ, Artikel Alfonsus Bonihominis, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 1 (1978), Sp. 236f.

80^{vb} leer.

Teil 3:

81^r–95^v **Sermo de compassione BMV.** *Fertur nichilominus non nullis devotis revelatum fidelibus divinitus quod cum ipsa celestis puerpera ... – ... feliciter per infinita secula seculorum. Amen.* Ähnliches Initium Mainz, Stadtbibliothek, Hs I 79, 122^v.

96^r–104^r **Sermones de dedicatione ecclesiae.** *>Sermones de dedicacione<. Salus huic domui facta est (Lc 19,9). Lucis illius et in presentis festivitatis ewangelio. Verbum assumptum olim ab ipso magistro veritatis ...* 98^r [S] *alus huic domui facta est (Lc 19,9) ... Expositis verbis istis de domo materiali militantis ecclesie et hoc in sensu allegorico ...* 101^r [S] *alus huic domui facta est (Lc 19,9) ... Viso superius de conversione Zachei occasione. Nunc videndum est de eiusdem convertendi modo et ordine ...* SCHNEYER, Bd. 9, S. 537, Nr. 82–84.

104^v leer.

105^r–117^v **JOHANNES ANDREAE, Opus Hieronymianum** (Auszüge). *>Vita sancti Ieronimi<. Ieronimum iugiter allegamus, sed modice veneramur ... – ... non desero ne ipse ab ea deserat etc. >Laus deo et beato Ieronimo<.* Entspricht Druck JOHANNES ANDREAE, *Opus Hieronymianum*, [Basel 1514], fol. 2^v–3^r, 15^r–16^r. 105^v *>Miracula construcionis ecclesie Troyane<. Nunc declarando miracula ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 17^v–18^r. *>De nominis interpretacione<. Ieronimus a Ierat ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 19^v–49^v, der Abschnitt 106^v *Ieronimus Eusebii viri nobilis filius ... – ... postmodum effudit habunde* (JOHANNES ANDREAE, fol. 20^r) verschoben. 117^r *>Concludant alii duo versus<. Ieronimi sancti non dum vulgata latinis ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 49^v. *Te nunc Roma tenet te templo virginis orat ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 54^v; AH 44 Nr. 159, Str. 6. *>Post versus istos sequitur talis ymnus<. Ecce qui Cristi decoravit aulam ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 54^r; AH 52 Nr. 220. *>Alii versus per dominum Franciscum Hebdalini [statt Thebdalini] compositi quos Iohannes anni [?] publico domus sue fit conscribi<. Ecclesie doctor Ciceronis codice flagrans ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 54^r; AH 44 Nr. 159, Str. 1–5; WALTHER, *Carmina* 5187. 117^v *Quia pluribus autoritatibus de sua trium linguarum e divinarum scripturarum pericia dictum est ...* JOHANNES ANDREAE, fol. 56^r–57^r.

Teil 4:

118^r–157^v **JOHANNES HEROLT, Promptuarium exemplorum.** *Abstinencia. Legitur in vitas patrum quod*

quidam frater quodam tempore impugnabatur a demonibus ... – ... postmodum finivit vitam. Bestand entspricht JOHANNES HEROLT, Sermones de tempore et de sanctis cum Promptuario exemplorum et de miraculis BMV, Strassburg: Martin Flach, 1499, fol. U1^{ra}–ff7^{rb}, Exempla A 1, 6, 8, 9, 15–19; B 3, 7, 8; C 4–9, 14–23, 31, 33, 34; D 1, 3, 5; 124^r >Miraculum quod contigit in Anglia de uno excommunicato qui noluit solvere decimas<. Legitur in vita beati Augustini Anglicorum episcopi ..., entspricht 164^{r-v} und Zürich, Zentralbibliothek, Car. C 144, 121^r–122^r; F 13, 17, 18; G 1, 2, 5–9, 11, 15, 16, 18; H 3, 4, 6; I 1, 3, 4, 8, 16, 22, 38–40, 43, 48, 50; L 3, 5, 10, 11, 22, 24, 26, 28–32, 36, 39; M 4, 7–9, 12, 17, 22–24, 27, 28, 30–32, 38, 43, 44, 48, 50, 53, 65–67, 70; O 2, 3, 7, 12, 13, 17, 21, 25, 26; P 7, 16, 20–23, 37, 40, 44, 51, 58, 66, 73, 76, 83, 96, 102, 107, 116, 118, 123, 124, 127, 130; R 4, 6, 15; S 8, 12; T 8, 22, 24; V 4–6, 9, 12, 13, 20, 26, 30, 36. KÄPPELI, Scriptores, Nr. 2389, Hs. erwähnt. Exempla 1–30 von wenig späterer Hand nummeriert. Franz Josef WORSTBROCK, Artikel Herolt, Johannes (Discipulus), in: Verfasserlexikon², Bd. 3 (1981), Sp. 1123–1127.

157^v–163^v **JOHANNES HEROLT, Promptuarium de miraculis BMV.** >Imperatrici succurrit Maria virgo in maximis angustiis<. Fuit quidam Romanus imperator qui habuit uxorem ... – ... ad celum reverti. Bestand entspricht JOHANNES HEROLT, Sermones, fol. gg7^{va}–ii4^{vb}, Exempla 1, 12, 13, 23, 28, 32, 33, 36, 38, 40, 55, 59, 60, 63, 67–69, 87. KÄPPELI, Scriptores, Nr. 2391.

164^{r-v} **Exemplum.** >Miraculum quod contigit in Anglia de uno excommunicato qui noluit solvere decimas<. Legitur in vita beati Augustini Anglicorum episcopi ... Entspricht 124^r–125^r.

165^{r-v} leer.

Teil 5:

166^{ra}–177^{vb} **JACOBUS DE CESSOLIS, Libellus de moribus hominum et de officiis nobilium super ludo scaccorum** (Kapitel 1–4). [E]go frater Iacobus de Cessolis ordinis Predicatorum multorum fratrum ordinis nostri et diversorum precibus persuasus ... – ... Iosephus recitat quod cum quidam amici Tiberii cessaris [sic] cum requirerent quod presides provinciarum nimio // . KONRAD VON AMMENHAUSEN, Das Schachzabelbuch ... nebst den Schachbüchern des Jakob von Cessole und des Jakob Mennel, hrsg. v. Ferdinand Vetter, Frauenfeld 1892, Sp. 25–339. BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 1888 und 3134; KÄPPELI, Scriptores, Nr. 2066, Hs. erwähnt. PLESSOW, Schachzabelbücher, S. 282f.

MsWettF 26:2

BERNARDUS CLARAEVALLENSIS; HUGO DE FOLIETO; RICHARDUS DE SANCTO VICTORE; ANSELMUS CANTUARIENSIS; MATTHAEUS DE CRACOVIA; DAVID DE AUGUSTA

Papier, 103 Blätter, 30 x 21,5 cm

Drittes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XII 857–859 (1457–1470); Turm, PICCARD II 343 (1457–1465); Dreiberg, PICCARD VII 1916 und 1918 (1463). Lagen: 8 VI⁹⁶. Reklamanten, teilweise beschnitten. Neuere Folierung: I–IV. 1–92. 93 [=V] – 96 [=VIII]. IX–XI.

Einrichtung und Ausstattung: Stiffliniierung, Schriftraum 23–24 x 14, 45–51 Zeilen. Schleifenlose Bastarda

von der Hand des Schreibers der Handschrift MsWettF 26:4, 29^r–52^r. Rubriziert, Überschriften rot, 2zeilige, selten 3–4zeilige rote Lombarden, 75^v–85^r nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen von der Schreiberhand, z. B. 10^v, 57^r, 91^r; Marginalien von einer gleichzeitigen und wenig späteren Händen, z. B. 20^v, 40^v, 76^r–85^r. Handweiser 92^r.

Einband: Einband aus der Werkstatt des Johannes Karsstat (EBDB Werkstatt-Nr. w000002, tätig 1476–1508); gleicher Einband wie MsWettF 26:4. Halblederband mit Holzdeckeln. Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s000115, s000117). Ehemals eine nach vorn greifende Kantenschliesse, Messingteile erhalten. Teilweise Pergamentstreifen in den Fälzen. Signakel aus Pergamentfragmenten und Papier. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–IV, IX–XI) Papier, Wasserzeichen: Buchstabe P, ähnlich PICCARD IX 210 (1460). Unter dem vorderen sowie unter dem hinteren Spiegelblatt teilweise freigelegte Pergamentfragmente scholastischen Inhalts, 14. Jh. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collecti[o] variorum N. II*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksinsignatur, nach SCHÖNHERR Q.I.14, von einem späteren, teilweise abgerissenen Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 8^v, 17^v, 34^v, 44^v, 68^v, 75^r, 85^r, 86^r und 92^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 15; JANNER/JUROT/WEBER, *Handschriftliche Überlieferung*, Bd. IX/2, S. 17.

1^r–IV^v leer.

1^r–8^r **BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Liber de diligendo deo.** >*Incipit liber domini Bernhardi Claravallis abbatis de diligendo deo*<. Prolog. *Viro illustri domino Americo ecclesie Romane dyacono cardinali et cancellario ...* Text: *Multum quippe meruit de nobis ... – ... nullus profecto esse poterit miseracionis affectus.* BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, *Opera*, hrsg. v. Jean Leclercq/Henri Rochais, Bd. 3, Rom 1963, S. 119–154.

8^r–17^v **BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Liber de gradibus humilitatis et superbiae.** >*De gradibus humilitatis*<. *In hoc opusculo cum illud de ewangelio quod dominus ait diem ultimi iudicii se nescire ...* >*Incipit prefacio domini Bernhardi abbatis in tractatum de .xii. gradibus humilitatis*<. *Rogasti me frater Godefride ...* >*Incipiunt capitula*<. *.xii. Corde et corpore semper humilitatem ostendere ...* 8^v Text: >*Incipit tractatus domini Bernhardi abbatis de duodecim gradibus humilitatis*<. *Locuturus ergo de gradibus humilitatis ... – ... quam in nostro codice leges.* >*Explicit liber de gradibus humilitatis*<. BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, *Opera*, hrsg. v. Jean Leclercq/Henri Rochais, Bd. 3, Rom 1963, S. 15f., 13f., 16–59. BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 5208.

17^v **Notae.** >*Nota versus B[ernhardi] super .xii. gradus humilitatis*<. *Qui timet et nil vult parens paciensque fatetur ... Humilitatis .vii. filie cardinales sunt, scilicet fides, spes, caritas ...*

17^v–23^r **HUGO DE FOLIETO, Liber de medicina anime.** >*Incipiunt capitula libri de medicina anime*< ... >*Incipit prologus de medicina anime*<. *Cogis me frater ut ea que de medicina anime ad Iohannem medicum scribere ceperam ...* Text: >*Incipit liber de medicina anime. De homine. i. capitulum*<. *Homo microcosmus id est minor mundus appellari ab antiquis solet ... – ... ut emplastrum verecundie fronti superponat.* >*Explicit liber de medicina anime*<. PL 176, Sp. 1183–1202. BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 839.

23^v–34^v **RICHARDUS DE SANCTO VICTORE, Tractatus super psalmum xxviii.** >Incipit tractatus magistri Richardi de psalmo xxviii^o<. *Afferte domino filii dei ... (Ps 28,1). Vobis dicitur noviciis: Attendite si cupitis esse filii dei ... – ... Nullus erit finis quam nobis donare dignaretur ... Amen.* >Explicit tractatus magistri Richardi de psalmo xxviii^o<. PL 196, Sp. 285–322. RB 7326, Hs. erwähnt.

34^v–44^v **BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, In laudibus virginis matris.** >Incipit prefacio dompni Bernardi abbatis in laudibus virginis matris<. *Scribere me aliquid et devocio iubet ...* Text: >Incipit tractatus dompni Bernardi Clarevallensis abbatis in laudibus virginis matris<. *Missus est angelus ... (Lc 1,26). Quid sibi voluit evangelista tot propria nomina rerum ... – ... secundum verbum tuum.* >Explicit omelia iii^a<. Anschliessend: >Excusacio<. *Lectionem evangelicam ... – ... devotissime destinavi.* Sermo 1–4 super Missus est, BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Opera, hrsg. v. Jean Leclercq/Henri Rochais, Bd. 4, Rom 1966, S. 13–58. RB 1726, Supplement Bd. 8, Hs. erwähnt; SCHNEYER, Bd. 1, S. 442, Nr. 8–12.

44^v–68^v **GUILELMUS TORNACENSIS, Bernardinum.** Bücher 1–4, 7–10, ohne Prolog. >Incipit liber primus excepcionum collectarum de diversis opusculis beati Bernardi egregii abbatis Clarevallensis<. Capitula. Text: >De eo quid est deus in libro .v. de consideratione primum capitulum<. *Quis est deus? Qui est? Merito quidem nil competencius ... – ... tamquam a dei spiritu etc. Amen.* >Explicit liber decimus excepcionum beati Bernardi Clarevallensis abbatis egregii etc.<. RB 1731,1, Supplement Bd. 8, Hs. erwähnt; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 4775. Kurzfassung, mit zusätzlichen Kürzungen: Buch 1–4; Buch 7 mit Auszügen aus Buch 5; Buch 8–10. Matthäus BERNARDS, Zur Überlieferung der Bernhardschriften, in: Cîteaux in de Nederlanden, Teil 5, Abdij Westmalle 1954, S. 157.

68^v–72^f **ANSELMUS CANTUARIENSIS, Meditatio 9.** >Incipit tractatus beati Bernardi de passione domini<. *Ihesus Nazarenus rex Iudeorum (Io 19,19). Ihesum Nazarenum a Iudeis innocenter condemnatum ... – ... deorum in Sion. Sit tibi inclite domine ... Amen.* >Explicit tractatus beati Bernardi de passione Christi salvatoris nostri<. PL 158, Sp. 748–761A, mit verändertem Schluss.

72^f–73^v **Exempla salvatoris.** >Incipiunt exempla salvatoris<. *Gracias tibi referimus pater sancte quod dilectus filius tuus a principio vite sue tibi in summo complacuit ... – ... hec valde aggravant coram te mea mala.*

73^v–75^f **Definitiones vitiorum et virtutum.** *Qui viciorum furias virtutum oppositione debellare proposuit ... – ... pertinax vultus mensuram nature super aliquid attemptare.* Zum Teil aus HUGO DE SANCTO VICTORE, De fructibus carnis et spiritus, PL 176, Sp. 997–1004. BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 4645.

75^f **Decem praecepta.** *Non habebis deos alienos etc. ... Hec tria praecepta seposita [sic] erant in una tabula ... – ... quid sit et quid non sit agendum.*

75^v–85^f **MATTHAEUS DE CRACOVIA, De modo confitendi et de puritate conscientiae** (Kapitel 1–20). Überschrift des 17. Jhs. *Ioannis Gerson, Speculum munditiae cordis. [Q]uoniam fundamenta et ianua virtutum ...* Text: [E]st igitur primo videndum quod confessio debet esse pura ... – ... ex quibus generatur universitas viciorum. >Explicit liber novissime editus per magistrum Iohannem Ierson cancellarium Parisiensem qui appellatur specu-

lum mundicie cordis qui docet piissime confiteri. Deo gracias<. Entspricht weitgehend BONAVENTURA, Opera omnia, hrsg. v. Adolphe-Charles Peltier, Bd. 7, Paris 1866, S. 559–581: Reihenfolge der Kapitel: 1–17, 19, 20, 18. DISTELBRINK, Bonaventurae scripta, S. 114f., Nr. 92; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 4945.

85^v leer.

86^r–91^v **DAVID DE AUGUSTA, Formula novitiorum.** >*Incipit tractatus beati Bernardi abbatis de formula vite honeste*<. *Primo semper debes considerare ad quid veneris ... – ... castus in omnibus.* >*Explicit tractatus beati Bernardi abbatis de formula vite honeste*<. BONAVENTURA, Opera omnia, hrsg. v. Adolphe-Charles Peltier, Bd. 12, Paris 1868, S. 292–304. DISTELBRINK, Bonaventurae scripta, S. 146, Nr. 145; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 4155.

91^v–92^v **Ps.-AUGUSTINUS/Ps.-BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Formula vitae honestae.** >*Sequitur compendium formule vite honeste secundum Bernardum*<. *Petis a me mi frater carissime quod numquam et nusquam a suo provisoro audivi aliquem petivisse ... – ... et corona mea in domino. Amen.* PL 184, Sp. 1167–1170. BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 3897; JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/1, S. 59. Anschliessend: >*Oratio Bernardi*<. *Miserere mei domine Ihesu, miserere mei quoniam in te confidit anima mea ...*

93^r [V^r] Notiz, 17./18. Jh.

93^v [V^v] – XI^v leer.

MsWettF 26:3

GREGORIUS I PAPA; VITA ONUFRII; VITA HIERONYMI

Papier, 56 Blätter, 30,5 x 21,5 cm

Drittes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliiierung: Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD IX 210 und 1349 (1460). Lagen: VII¹³ + 3 VI⁴⁹. Reklamanten. Neuere Foliiierung: I–IV. 1–49. V–VII.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tinten- und Stifflinien, zusätzlich am äusseren Rand eine 4 cm breite Spalte, Schriftraum 23,5–24 x 13, 49–61 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von drei Händen, Händewechsel 2^r/2^v und 46^v/47^r. Rubriziert, Überschriften rot, 1–2zeilige rote Lombarden, 1^r 3zeilige rote Lombarde mit eingeschriebenem Ihesus-Monogramm; 10^r Rankeninitialen mit Zierklammern in roter Federzeichnung im Stil des 12. Jahrhunderts, anschliessendes Initium in rot gestrichelter Capitalis; 18^v, 31^r und 44^r Raum für 6–14zeilige Initialen mit anschliessendem Initium in rot gestrichelter Capitalis, 18^v, 31^r nicht ausgeführt, 44^r rote Lombarde eingesetzt; 47^r rote Initialen mit Palmetten.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Korrekturen, Marginalien und Handweiser von gleichzeitigen oder wenig späteren Händen.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel wie MsWettF 27. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. Pergamentstreifen in den Fälzen. Bl. 47 Signakel aus Pergamentfragment. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–III, V–VII) Papier, Wasserzeichen: Sonne, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 41294 und 41295 (1471–1472). Unter dem vorderen sowie unter dem hinteren

Spiegelblatt teilweise freigelegte Pergamentfragmente einer Notariatsurkunde, 15. Jh.; das Notarszeichen nach III^v ist nicht verzeichnet bei Peter-Johannes SCHULER, Südwestdeutsche Notarszeichen, Sigmaringen 1976. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collect[io] varioru[m] N. III*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksnummer, nach SCHÖNHERR Q.I.16, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband sowie das Inhaltsverzeichnis, IV^v. 1^r, 9^v, 10^r, 43^v, 44^r, 46^v, 47^r und 49^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 30.

I^r–IV^r leer.

IV^v Inhaltsverzeichnis, sonst leer.

1^r–43^v **GREGORIUS I PAPA, Dialogorum libri quatuor.** >*Incipit liber primus dyalogorum beati Gregorii pape*<. *Quadam die ... – ... ipsi fuerimus. Amen.* 9^v Buch 2, 18^r Buch 3 und 30^r Buch 4, je mit Capitula. GRÉGOIRE LE GRAND, *Dialogues*, hrsg. v. Adalbert de Vogüé, Bd. 2, Paris 1979, S. 10 – Bd. 3, Paris 1980, S. 206.

44^r–46^v **Vita Onufrii.** >*Incipit vita sancti Onufrii solitarii*<. *Beati igitur Onufrii vitam ... – ... usque in presentem diem ad laudem ... Amen. Deo gracias.* >*Explicit vita sancti Onufrii solitarii*<. PL 73, Sp. 211–220. BHL 6336.

47^r–^v **Vita Hieronymi.** >*Incipit vita sancti Ieronimi presbiterti*<. *Ieronimus noster in oppido Stridonis ... – ... habitacionis locellum construxit.* PL 22, Sp. 175–180. Anschliessend *Ibique in novissimo vite sue ... – ... Dormivit autem in Christo octavo et octogesimo etatis sue anno ... Amen.* >*Explicit vita beati Iheronimi presbiteri*<. Kurze Auszüge aus PL 22, Sp. 183 und 184. BHL 3869; Bernard LAMBERT, *Bibliotheca Hieronymiana manuscripta*, Bd. 3B, Steenbrugge 1970, Nr. 901.

47^v–49^v **BONIFATIUS SANCTUS, Epistola 10 ad Eadburgam abbatissam.** >*Epistola beati Bonifacii Moguntini presulis ad Eadburgam virginem de cuiusdam fratris visione*<. *Beatissime virgini ymmo dilectissime domine Eadburge ... Rogabas me soror carissima ... – ... testes esse dinoscuntur.* MGH Epp. sel., Bd. 1, S. 8–15 Zeile 26. V^r–VII^v leer.

MsWettF 26:4

**WASMODUS DE HOMBERG; VARIA IN MATERIA BEGHARDORUM ET BEGINARUM;
JOHANNES MULBERG; BENEDICTUS DE ASINAGO; FELIX HEMMERLIN**

Papier, 79 Blätter, 30 x 21 cm

1445; drittes Viertel des 15. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: Lagen: 2 VI²⁴ + II²⁸ + 4 VI⁷⁶. 40^v Reklamant. Alte Foliierung: 128 [=1] – 155 [=28]. Neuere Foliierung: 1–76. 77 [=I] – 79 [=III].

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (1–28): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD V 305 (1443–1450). Tintenliniierung, Schriftraum 22–22,5 x 15–15,5, zweispaltig (6–7), 43–47 Zeilen. Kursive von mindestens 2 Händen, Händewechsel 20^{ra}/20^{va}, 20^{ra} und 26^{ra} auf 1445 datiert. Rubriziert, 2–4zeilige rote Lombarden, 1^{ra} 5zeilig.

Teil 2 (29–52): Wasserzeichen: Dreiberg, ähnlich PICCARD VII 1902 (1463) und weitere Formen. Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Stifflinien. Schriftraum 22,5–23 x 13, 44 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von der Hand des Schreibers der Handschrift MsWettF 26:2. Rubriziert, Überschriften rot, 2–3zeilige rote Lombarden.

Teil 3 (53–76): Wasserzeichen: Dreiberg, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 151587 und 151727 (1473/1474). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien. Schriftraum 23 x 13–13,5, 42–46 Zeilen. Kursive von einer Hand. Raum für 2–3zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: In Teil 1 wenige Korrekturen, Marginalien und Handweiser von gleichzeitigen und späteren Händen, in Teil 2 Marginalien von gleichzeitigen und späteren Händen.

Einband: Einband aus der Werkstatt des Johannes Karsstat (EBDB Werkstatt-Nr. w000002, tätig 1476–1508); gleicher Einband wie MsWettF 26:2. Halblederband mit Holzdeckeln. Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s000115, s000117). Ehemals eine nach vorn greifende Kantenschliesse, Messingteil vorn erhalten. Teilweise Pergamentstreifen in den Fälzen, vor Bl. 77 Pergamentfragment (Textualis, 15. Jh.) zur Einbandverstärkung, Signakel aus Pergamentfragmenten. Spiegelblätter und Vorsatzblätter hinten (77–79) Papier, Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XII 404 (1480, 1481), Vorsatzblätter vorn herausgerissen. Gelber Schnitt. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collect[io] varioru[m] N. IV*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur, nach SCHÖNHERR Q.I.15, von einem späteren, teilweise abgerissenen Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 26^{rb}, 29^r, 36^r, 52^r, 53^r, 59^v, 65^r und 76^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 28; CMD-CH 1, Nr. 9.

Teil 1:

1^{ra}–20^{ra} **WASMODUS DE HOMBERG, Tractatus super status begardorum.** *Tradentur in manus gladii, partes vulpium erunt* (Ps 62,11). *Ecclesia sancta per circulum orbis diffusa ... – ... ecclesie sancte sponsus. Qui est super omnia deus benedictus in secula. Amen.* >Et est finis. 1445<. Aloys SCHMIDT, *Tractatus contra hereticos beckardos, luhardos et swestrones des Wasmud von Homburg*, in: *Archiv für Mittelrheinische Kirchengeschichte* 14 (1962), S. 339–369, Zeile 17 und S. 375, Zeile 27 – 386.

20^{rb} leer.

20^{va}–22^{ra} **Exhortatio.** *Quare non respicis super inique agentes et taces in pio devorante iustiore se ...* (Hab 1,13). *Reverendissimi patres et honorabilis [sic] domini hic propheta nos exhortatur ad opponendum nos contra malefactores ... – ... Possunt tamen excommunicati absolvi per episcopum ubi canon non servat sibi absolucionem ...*

22^{ra}–vb **JOHANNES XXII PAPA, Extravagantes XX, Titulus VII.** >Sequitur tenor constitutionis Iohannis pape xxii ...<. *Sancta Romana atque universalis ecclesia ... – ... ac vicia radicitus extirpare ... Datum ... xi kalendas ianuarii anno secundo* [1317]. Aemilius FRIEDBERG, *Corpus iuris canonici*, Teil 2, Leipzig 1881, Sp. 1213f.

22^{vb}–23^{rb} **BONIFATIUS IX PAPA, Bulla «Sedis apostolica providencia»**. > *Bonifacius papa novenus cum aperte tempore sessionis sue beghardi seu lollhardi ...* <. *Bonifacius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Sedis apostolice providencia circumspccta ... – ... concessionibus huiusmodi aliis contrariis non obstantibus quibuscumque. Nulli ergo omnino ... Datum ... pridie kalendas Februarii pontificatus nostri anno sexto* [31. 1. 1396]. Paul FREDERICQ, *Corpus documentorum inquisitionis haereticae pravitatis Neerlandicae*, Bd. 1, Gent 1889, S. 256f., Nr. 241.

23^{rb}–24^{ra} **LAMPERTUS EPISCOPUS ARGENTINENSIS, Contra beginas**. Einleitung: > *Hiisque aliis constitutionibus apostolicis dominus Martinus presbiter de Bohemia animatus ...* <. 23^{va} Text: *Lampertus dei et apostolici sedis gracia episcopus Argentinensis dilectis nobis in Christo archipresbiteris ... – ... per inquisitores heretice pravitatis et alios ad quos id pertinet faciemus. Datum Benfeld post festum assumptionis matris virginis anno domini m^o ccc^o lxx^o quarto* [19. 8. 1374]. Alexander PATSCHOVSKY, *Strassburger Beginenverfolgungen im 14. Jahrhundert*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 30 (1974), Textbeilage 14, S. 171–175. Einleitender Text wie München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14216, 178^{ra}–^{rb}, PATSCHOVSKY, S. 172, Anm. a.

24^{ra}–26^{ra} **NICOLAUS IV PAPA, Bulla «Supra montem»**. > *Tenor tercie regule per dominum Nicholaum approbatum* <. *Nicholaus servus servorum dei dilectis filiis fratribus et dilectis in Christo filiabus sororibus ordinis fratrum de penitencia ... Supra montem katholice fidei ... – ... humilitatem recipiat et efficaciter studeat adimplere. Nulli ergo ... Datum ... xv kalendas Septembris pontificatus nostri anno secundo* [18. 8. 1289]. > *Sic est finis. 1445* <. Edith PASZTOR, *La «Supra montem» e la cancelleria pontificia al tempo di Niccolò IV*, in: *La «Supra montem» di Niccolò IV (1289): Genesi e diffusione di una regola*, hrsg. v. Raffaele Pazzelli/Lino Temperini, Rom 1988, S. 84–90.

26^{rb}–28^v leer.

Teil 2:

29^r–35^v **JOHANNES MULBERG, Tractatus contra validos mendicantes**. > *Incipit tractatus Iohannis Mulberg ordinis Predicatorum contra validos mendicantes. Prima conclusio* <. *Quemadmodum mediator dei et hominum deus et homo ... – ... ut veras posse defendi*. Sabine von HEUSINGER, *Johannes Mulberg OP († 1414). Ein Leben im Spannungsfeld von Dominikanerobservanz und Beginenstreit*, Berlin 2000, S. 135–173, zur Hs. S. 125. Bernhard NEIDINGER/Kurt RUH, *Artikel Mulberg, Johannes OP*, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 6 (1987), Sp. 725–734 und Bd. 11 (2004), Sp. 1016, Hs. erwähnt. KÄPPELI, *Scriptores*, Nr. 2513, nur diese Hs. erwähnt. Alexander PATSCHOVSKY, *Beginen, Begarden und Terziaren im 14. und 15. Jahrhundert*, in: *Festschrift für Eduard Hlawitschka zum 65. Geburtstag*, hrsg. v. Karl Rudolf Schnith/Roland Pauler, Kallmünz Opf. 1993, S. 406f. mit Anm. 4 und 5.

35^v–36^r **JOHANNES MULBERG, Conclusio quinta**. *Creatura rationalis eo est peccabilis originaliter ... – ... alias debet poni et sic est finis*. Martina WEHRLI-JOHNS, *Die Strassburger Beginenverfolgungen (1317–1319) und ihre Nachwirkungen im Basler Beginenstreit (1405–1411): Neue Texte von Johannes Mulberg OP zum Basler Inquisitionsprozess*, in: *Meister Eckharts Strassburger Jahrzehnt*, hrsg. v. Andrés Quero-Sánchez und Georg Steer (*Meister-Eckhart-Jahrbuch* 2), Stuttgart 2008, S. 141–170.

36^r **JOHANNES MULBERG, Quaestio super statum beghardorum.** > *Questio disputata in curia Romana super statum beghardorum cum suis proponibus ...* <. *Utrum beghardorum et beginarum status a sancta dei ecclesia sit reprobatus ...* KÄPPELI, *Scriptores*, Nr. 2513, nur diese Hs. erwähnt.

36^v–50^r **BENEDICTUS DE ASINAGO, Quaestio de paupertate Christi et apostolorum.** > *Incipit tractatus magistri Benedicti de paupertate Christi et apostolorum ordinis fratrum Predicatorum* <. *Utrum asserere Christum et apostolos non habuisse aliquid in proprio ... – ... dicuntur non temporalia sed solum habuisse deum ... Amen.* > *Explicit tractatus magistri Benedicti de paupertate Christi ordinis fratrum Predicatorum* <. KÄPPELI, *Scriptores*, Nr. 529; Nachtrag Bd. 4, S. 48, nur diese Hs. erwähnt.

50^v–52^r **JOHANNES MULBERG, Exhortatio.** > *Exhortacio bona ad religiosos dissolutos et negligentes* <. *Sicut immensa gloria fideliter deo in religione servientibus ... – ... qui eius vestigia sequi dedignatur.* > *Explicit bona exhortacio ad religiosos dissolutos et negligentes. Deo gracias* <. Zuweisung von SCHÖNHERR, übernommen von Bernhard NEIDINGER/Kurt RUH, Artikel Mulberg, Johannes OP, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 6 (1987), Sp. 730.
52^v leer.

Teil 3:

53^r–58^r **FELIX HEMMERLIN, Contra anachoritas id est beghardos silvestres.** > *Alia collacio contra validos mendicantes* <. [Q] *uemadmodum beatissimus Ieronimus vasta terre solitudines [sic] Egipti loca perlustravit ... – ... Et sic evasi ego solus ut annuncierem hec in universa terra.* Druck: Strassburg: Drucker des Jordanus von Quedlinburg, nach 13. 8. 1497 (HAIN 8424; GW 12187), 3. Stück. Auszugsweise deutsche Zusammenfassung bei Balthasar REBER, Felix Hemmerlin von Zürich, Zürich 1846, S. 137–139. Katharina COLBERG, Artikel Hemmerli, Felix, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 3 (1981), Sp. 989–1001.

58^r–59^v **FELIX HEMMERLIN, Lollhardorum descriptio.** *Nunc vero scio quia iste populus ... – ... sed in se credencium est salus et vita per infinita secula seculorum. Amen.* Druck: Strassburg: Drucker des Jordanus von Quedlinburg, nach 13. 8. 1497, 4. Stück. Auszugsweise deutsche Zusammenfassung bei REBER, S. 139.
60^r–64^v leer.

65^r–75^r **FELIX HEMMERLIN, Contra validos mendicantes.** [R] *everendo in Christo patri ac domino domino Henrico ... episcopo Constanciensi ... Felix cantor Thuricensis cum recommendacionem perspicaciter speculari ac salubriter presentem actendere epistulam ... – ... O presul ... prospere procede et regna in eo qui regnat per infinita secula seculorum benedictus. Amen. Datum Thurego anno domini 1438 indictione prima.* Druck: Strassburg: Drucker des Jordanus von Quedlinburg, nach 13. 8. 1497, 1. Stück. Anfang in Latein sowie deutsche Zusammenfassung bei REBER, S. 130–136. 65^r Überschrift, 17. Jh.: *Epistola Felicis cantoris Thuricensis scripta ad Henricum Constantiensem episcopum per modum dialogi contra Begardos et Beginas ne validi nempe permittantur mendicato vivere et sub specie vite religiose seducere plures in suam haeresim.*

75^r–76^r **FELIX HEMMERLIN, Recapitulatio contra eosdem.** > *Recapitulacio* <. [Q] *uia beghardi lolhardi begute et begine ex consueta et a longa introducta malicia ... – ... prout dictum est liberaliter valeant et non perdant. Per eum qui est largitor omnium bonorum per infinita secula seculorum benedictus. Amen.* Druck: Strassburg:

Drucker des Jordanus von Quedlinburg, nach 13. 8. 1497, 2. Stück. Deutsche Zusammenfassung bei REBER, S. 136.

76^v–79^v leer.

MsWettF 26:5

DE RESURRECTIONE MORTUORUM; FRANCISCUS DE MAIRONIS; QUAESTIONES QUODLIBETALES

Papier, 133 Blätter, 31 x 21,5 cm

Drittes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Follierung: Wasserzeichen: Dreieck, PICCARD VII 2306 (1470); Ochsenkopf, Gruppe PICCARD XII 851–869 (1449–1477); Waage, PICCARD I 221 (1469–1470). Lagen: 10 VI¹²⁰ + (VI-3)^{III}. Nach Bl. 128 drei Blätter herausgerissen. 60^v, 72^v und 108^v Reklamanten, teilweise beschnitten. Neuere Follierung: I–II. 1–128. III–V.

Einrichtung und Ausstattung: Bl. 1–89 Begrenzung des Schriftraums mit Stift- und Blindlinien, Schriftraum 22–23,5 x 13,5–14, zweispaltig (5–6), 50–58 Zeilen; Bl. 97–128 Begrenzung des Schriftraums mit Tinten- und Stiftlinien, Schriftraum 22–23 x 13,5, 44–58 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von vier Händen, Hand 1: 1^{ra}–72^{vb}, Hand 2: 73^{ra}–89^{rb}, Hand 3: (Johannes Frantz aus Leipheim) 97^r–120^v, Hand 4: 121^r–128^v. Rubriziert 72^v *Vacat* vor und nach dem Textfragment, 73^{ra} Überschrift. Raum für 2–6zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen von den Schreiberhänden, z. B. 63^{vb} und 105^v; 75^r–77^r, 80^v und 108^r Marginalien von einer Hand des 15./16. Jhs.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Auf dem Vorderdeckel altes Titelschild aus Pergament, schwer lesbar *Tractat[us] de resurrectione mortuorum et xxix questiones quodlibetales et tractatus de conceptione virginis Marie*, 15. Jh. Rot-weiss-blaue Kapitale. Pergamentstreifen im ersten und letzten Falz. Signakel aus rotem Leder. Vorsatzblätter (I–II, IV–V) Papier, Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XIII 58 und 59 (1469–1473). Gelber Schnitt. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collectio variorum N. V.*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur, nach SCHÖNHERR Q.I.17, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband sowie das Inhaltsverzeichnis, II^r. 1^r, 72^v, 73^r, 89^r, 97^r und 128^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 34.

I^r–II^r leer.

II^v Inhaltsverzeichnis.

1^{ra}–72^{ra} **De resurrectione mortuorum.** Prolog: [N]olumus vos ignorare ... (I Th 4,13). *Si non esset futura mortuorum resurrectio nos Christiani miserabiliores essemus ...* 1^{rb} Capitula. Text: [F]luuium qui egrediebatur ... (Gn 2,10). *Instar igitur eius hunc tractatum quo fidelium corda velud irrigare ... – ... a quo fletu nos custodiat, qui sine fine vivit et regnat. Amen.* >Explicit tractatus de resurrectione mortuorum<.
72^{rb} leer.

72^{va}–^{vb} **De libero arbitrio.** >De voluntate dei sermo egregius<. [Q]uicumque fecerit voluntatem ... (Mt 12,50). *Utrum in deo sit liberum arbitrium. Dixerunt aliqui ... – ... adimpletur sua gratia //*. Bricht ab; von zeitgenössischer Hand mit der Notiz *Vacat* versehen.

73^{ra}–89^{rb} **FRANCISCUS DE MAIRONIS, Tractatus conceptionis BMV.** >Incipit tractatus virginis Marie secundum Franciscum Mayaronem<. [C]irca virginis matris preconia mente devotissima insistendo queritur: *Utrum mater domini fuerit concepta in peccato originali ... – ... affirmare dignetur, qui de virgine purissima fuit natus Ihesus Christus qui est in secula seculorum benedictus. Amen.* >Explicit tractatus conceptionis gloriose virginis Marie editus a reverendissimo magistro Francisco Mayerone ordinis Minorum<. MOHAN, Initia, S. 59*.
89^v–96^v leer.

97^r–120^v **Quaestiones quodlibetales.** [U]trum sit licitum tenere plura beneficia simul aut hoc sit per se malum. *Videtur quod sic, nam illud est malum per quod servitores debite ecclesie subtrahuntur ...* 22 Quaestionen, Initien im Register. Die Initien stimmen weitgehend überein mit jenen der Quaestionen des Henricus Gandavensis, quodl. 2, qu. 17, 18; quodl. 4, qu. 10, 29, 30; quodl. 11, qu. 27, 26, 29, 30; quodl. 13, qu. 14, 17; quodl. 14, qu. 8–10; quodl. 15, qu. 12–14 (Raymond MACKEN, Bibliotheca manuscripta Henrici de Gandavo, Bd. 2, Löwen 1979, S. 955–974). Bei den verglichenen Quaestionen quodl. 2, qu. 17 und 18 (Robert WIELOCKX, Henrici de Gandavo, Quodlibet II, Löwen 1983, S. 111–143) und quodl. 13, qu. 14 und qu. 17 (Jos DECORTE, Henrici de Gandavo, Quodlibet XIII, Löwen 1985, S. 140–185 und S. 205–240) enthält die Hs. eine stark gekürzte und bearbeitete Fassung.

121^r–124^r **Quaestiones quodlibetales.** [U]trum occidere peccatorem sit licitum. *Et videtur quod sic quia in lege enim divina nil illicitum mandatur ...* 6 Quaestionen. Initien im Register.

124^r–128^v **De sacerdotio.** *Omnia quecumque dixerint ... (Mt 23,2). Hodie dilectissimi ingressuri sumus stolum de honore sacerdotum ... – ... Christus ergo ipse gloriam nobis prestet ... Amen.*
III^r–V^v leer.

Lagen, Follierung: Lagen: 9 VI¹⁰⁷ + (VI-2)¹¹⁷ + 2 VI¹⁴¹ + VIII¹⁵⁷ + VII¹⁷¹ + (VI-1)¹⁸² + VI¹⁹⁴ + VII²⁰⁸ + 2 VI²³² + VII²⁴⁶ + 3 VI²⁸² + (VI-1)²⁹³. Nach Bl. 115 zwei Blätter und vor Bl. 172 ein Blatt herausgerissen, Bl. 1 und Bl. 293 zum grossen Teil weggerissen. Textverlust. Lagenzählungen am Anfang der Lagen *xii* (142^r) – *xxiii* (283^r). 182^v Reklamant. Alte Follierung: *i* [=12] – *ciiii* [=115]. *cvi* [=116] – *cxxxii* [=141]. Neuere Follierung: I. 1–293.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (I–141): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 80733, 80737, 80745 (1412–1414). Begrenzung des Schriftraums mit Stift- und Blindlinien, Schriftraum 20,5–21 x 13, 35–44 Zeilen. Jüngere gotische Kursive, wohl von einer Hand. 1^r–47^v rubriziert, 3zeilige abwechselnd rote und blaue Lombarden zu Beginn der Exempel; 48^r–139^r Raum für 3zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt. 112^v Fratze und 137^r Schemazeichnung in schwarzer Tinte.

Teil 2 (142–246): Wasserzeichen: Drache, PICCARD Fabeltiere II 883 und 899 (1421); Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 79397 (1425). Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Tinten- und Stift- und Blindlinien. 142^r–157^v und 172^r–244^r: Schriftraum 19–22 x 14–15, zweispaltig (6–7), 31–50 Zeilen. 158^r–171^v: Schriftraum 18,5 x 11, einspaltig, mit Randspalten für Glossen, 27–37 Zeilen. Kursive und schleifenlose Bastarda von verschiedenen Händen, Händewechsel z. B. 146^{vb}, 157^{vb}/158^r, 192^{rb}, 208^{rb}/209^{ra}. Teilweise rubriziert, Überschriften rot, 2–3zeilige rote Lombarden, 142^r 6zeilig, 213^{rb} 8zeilige rote Initiale mit Fleuronné. Initialen teilweise nicht ausgeführt.

Teil 3 (247–293): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 80726 und 80730 (1414). Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Stiftlinien. Schriftraum 20–20,5 x 15–15,5, zweispaltig (6,5–7). Bastarda mit Schleifen wohl von einer Hand. 247^{ra}–250^{rb} rubriziert, Überschriften rot, 2–3zeilige rote Lombarden. 259^{va}–293^{va} Raum für 2–3zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen und Marginalien von gleichzeitigen oder wenig späteren Händen. 158^r–166^r Marginalien von der Hand des Konrad Schlatter, von seiner Hand weitere Einträge, siehe unten.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen. In den Fälzen liturgische Fragmente, Pergament, 14. Jh. Signakel aus Pergamentfragmenten, 12. Jh. Spiegelblätter Pergament; Spiegelblatt vorn mit Bibliotheksnummer *xxiii*, Spiegelblatt hinten Urkundenfragment, 15. Jh. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Gelber Schnitt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Col[l]ectio variorum N. VI*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksnummer, nach SCHÖNHERR Q.I.18, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Dominikanerinnenkloster St. Maria Magdalena an den Steinen, Basel, I^v *Iste liber est sororum ad lapides civitatis Basiliensis ordinis Predicatorum, que mihi fratri Cūrado Schlatter concesserunt*, darüber durchgestrichen: *Iste liber est sororum ad lapides civitatis Basiliensis ... Cūradi Schlatter qui pro tunc fuit ... confessor*. Konrad Schlatter, vermutlich der ältere der beiden Namensträger aus der ersten Hälfte des 15. Jhs., war Dominikanerprior und seit 1428 Beichtvater der Dominikanerinnen von St. Maria Magdalena an den Steinen, Helvetia sacra IV, 5, 1, S. 249–252, vgl. Hans-Jochen SCHIEWER, Artikel Schlatter, Konrad OP, in: Verfasserlexikon², Bd. 8 (1992), Sp. 706–709. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband und Inhaltsverzeichnis, I^r, 2^r, 53^r, 139^v, 142^r, 171^v, 172^r, 208^r, 209^r und 293^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 42.

Teil 1:

I^r Inhaltsverzeichnis.

I^v Besitzeintrag, sonst leer.

1^r–8^v **Index exemplorum**. Bl. 1 weitgehend abgerissen.

9^r–11^v leer.

12^r–139^v **Exempla, legendae et historiae**. Insgesamt 342 Stücke; darunter bemerkenswert: 12^f >*De Udone terribile prodigium*<. *Anno domini millesimo centesimo quinquagesimo Ottone tercio imperante et apud Partinopolim* ... Anton E. SCHÖNBACH, Studien zur Erzählliteratur des Mittelalters, Teil 3: Die Legende vom Erzbischof Udo von Magdeburg, in: Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Classe, 144 (1901), S. 2–9. BHL 5762; Nigel F. PALMER, Artikel ‚Udo von Magdeburg‘, in: Verfasserlexikon², Bd. 9 (1995), Sp. 1213–1220. 59^v De filio comitis Conradi Hirshowe. [O]rdinacio. *Ordinacio dei non potest impediri ... Anno domini millesimo quindecimo comes Conradus iram imperatoris timens ...* – ... 60^f *et in loco nativitatis sue deo Hirsowe monasterium construxit. Hoc valet ad fortunam*. 82^f De xv signis ante diem iudicii. [H]ec sunt signa quindecim dierum ante diem iudicii ... *Prima die erigit se mare in altum xl cubitis super altitudines moncium* ... vgl. RB 10333. 125^v De mirabilibus Rome diversis. *Murus urbis Rome habet turres ccc, castella xlviij, propugnacula vij millia et nonaginta, portas xii* ...; entspricht keinem der bei Roberto VALENTINI/Giuseppe ZUCCHETTI, Codice topografico della città di Roma, Bd. 3, Rom 1946, S. 17–196 aufgeführten Texte. 133^v De consecratione capellae loci Heremitarum cum privilegio. [C]unctipotens rex angelorum suos ... 134^f [L]eo episcopus servus servorum dei etc. *Convenit apostolico moderamini* ... Matthias M. TISCHLER, Die Christus- und Engelweihe im Mittelalter, Berlin 2005, S. 96f., 94f. 135^f De paradiso terrestri. [P]aradisus est versus orientem tenens aerem sub se ... mit Schemazeichnung. Insgesamt werden als Quellen u. a. folgende Werke und Autoren genannt: Dialogi Gregors des Grossen, Evangelium Nicodemi, Leges Langobardorum, Vitas patrum, Augustinus, Ambrosius, Caesarius von Heisterbach, Hieronymus, Hugo Cluniacensis, Jacobus de Vitriaco, Johannes de Altavilla, Johannes de Rupella, Petrus Alfonsi, Petrus Damiani, Valerius Maximus. 139^v **Nachtrag**. *Gwibertus de Cornato* [Guibertus de Tornaco?] *alio nomine Bonaventura dictus* ... 140^r–141^v leer.

Teil 2:

142^{ra}–155^{rb} **Expositio dominicae passionis cum orationibus**. *Inspice et fac ... (Ex 25,40). Etsi Christus ubique in scriptura vocatur mons ratione summitatis sue excellentissime perfectionis ...* – ... *tibi consepultus tecum merear ad resurrectionis gloriam pervenire. Amen*. Nur 142^{ra}–^{va} entsprechen IORDANUS DE QUEDLINBURGO, De passione domini articuli LXV, Basel, Universitätsbibliothek B IX 30, 1^r–3^f. Wohl irrtümlich mit diesem Werk des Iordanus identifiziert bei ZUMKELLER, Manuskripte, Nr. 646 und RB 5141 mit Supplementum, beide mit Erwähnung der Hs. Nicht identisch mit 172^{ra}–191^{rb} unten. Gleiches Initium bei SCHNEYER, Bd. 3, S. 813, Nr. 60. Adolar ZUMKELLER, Artikel Jordan von Quedlinburg, in: Verfasserlexikon², Bd. 4 (1983), Sp. 853–862. 155^{va}–157^{vb} **Notae**. Von der Hand des Konrad Schlatter. *Nota quod illa hora qua Adam fuit formatus ...* 156^{tb} *Nota quod tres sunt status generales totius mundi ...*

158^r–166^f **Passio domini una ex quatuor commixta**. >*Passio domini nostri Ihesu Christi secundum omnes quatuor ewangelistas*<. [I]hesus ante sex dies pasche venit ... – ... *illi autem abeuntes munierunt sepulchrum signantes lapidem*

cum custodibus. In den Randspalten zahlreiche Glossen von Autoritäten, z. B. Augustinus, Ambrosius, Bernardus.
166^v **Nota**. Von der Hand des Konrad Schlatter. *Passio Christi est figurata in ymolacione Ysaac ...*

167^r–168^v **In vigilia sancta paschae**. >*In vigilia sancta pasche*<. *Venite et videte ...* (Mt 28,6). *Notandum domini locus triplex est ... – ... mixte fluent aromata et lacrimae*. 168^v *Hec est dies ...* (Ps 117,24). *Letare gaudere et exultare debemus in hac die ...*

169^r leer.

169^v–170^v **Meditatio**. >*Dominica passio quomodo est meditanda*<. [D]eus propicius esto mihi peccatori ... (Lc 18,13). *O mi domine Christe ego omnino vacuus et inutilis servus tuus ... – ... postulare a porta inferi ... animas eorum*. Anschliessend *Hec ex Holcot ... Dixit ad quosdam ... – ... 4^{or} superbie signa*.

170^v–171^v **Notae**. Von der Hand des Konrad Schlatter. >*Nota exempla*<. *Aliqui crescunt in sciencia ...* 171^r *Nota contra illos qui non integre servant ordinem ... Nota pulchra de inquietis fratribus ...*

172^{ra}–191^{tb} **Expositio dominicae passionis**. [I]nspice et fac ... (Ex 25,40). *Etsi Christus ubique in scriptura dicatur mons ratione summitatis sue excellentissime perfectionis ... – ... cognosce anima mea cognosce hic est dominus Ihesus*. Nur 172^{ra}–191^{tb} entsprechen IORDANUS DE QUEDLINBURGO, *De passione domini articuli LXV*, Basel, Universitätsbibliothek B IX 30, 1^r–3^r. Wohl irrtümlich mit diesem Werk des Iordanus identifiziert bei ZUMKELLER, *Manuskripte*, Nr. 646 und RB 5141 mit Supplementum, beide mit Erwähnung der Hs. Nicht identisch mit 142^{ra}–155^{tb} oben. Gleiches Initium bei SCHNEYER, Bd. 3, S. 813, Nr. 60. Adolar ZUMKELLER, Artikel Jordan von Quedlinburg, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 4 (1983), Sp. 853–862.

191^{va}–192^{tb} **Excerpta diversorum sermonum**. Bernardus: *O duri et insensati filii Adam quos non emollit benignitas ... Egredimini filie Syon ...* (Ct 3,11). *Vox ecclesie de Christo quia heu corda hominum sic indurata sunt per peccata diversa ...* 191^{vb} *In mortuum perduc [statt produc] lacrimas ...* (Sir 38,16). *In morte magnorum virorum ad plorandam [sic] conveniunt multi primo filii et filie ...* Initium ähnlich SCHNEYER, Bd. 1, S. 168, Nr. 260. 192^{ra} *Christus dilexit nos et lavit nos ...* (Apc 1,5f.). *Notandum quod tripliciter Christus dilexit nos: Gratuite quia in dilectione nos prevenit ...*

192^{rb}–194^{vb} **JOHANNES MULBERG, Sermo**. Von der Hand des Konrad Schlatter. >*Sequitur sermo de passione domini feria 2^a post palmarum patris Iohannis Mulberg*<. *Benedictus qui venit ...* (Mt 21,9). *Heri scilicet festo palmarum cordibus nostris intravimus cum Ihesu in Ierusalem ... – ... ad maiestatis tue honorem cunctis proficiat ad salutem*. Mit deutschen Einschüben, z. B. 193^{tb} *ex superhabundantia wie mit ein übermesse*. Bernhard NEIDINGER/Kurt RUH, Artikel Mulberg, Johannes OP, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 6 (1987), Sp. 729, Hs. erwähnt.

195^{ra}–208^{tb} **De passione domini**. >*Sequitur passio domini valde bona*<. [E]n morior cum nihil horum fecerim ... (Dn 13,43). *Maior angustia et afflictio et maior dolor ... – ... in suis profundis vulneribus tumulemur. Quod nobis eius meritis gloriosis prestare dignetur ... Amen*. Mit deutschen Texteschüben, z. B. 195^{ra} *Hüt ist durch uns alle fryheit gevangen ...*, 195^{tb} *Hüt hat den burnen aller süßikeit gedürstet ...*, gedruckt bei Gustav BINZ, *Die deutschen Handschriften der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel*, Bd. 1, Basel 1907, S. 255.

208^v leer.

209^{ra}–213^{ra} **Passio domini una ex quatuor commixta.** *Et ymno dicto exierunt in monte Oliveti (Mt 26,30). Egressus ergo Ihesus trans tor[r]entem Cedron ubi erat ortus in quem introivit ipse et discipuli eius (Io 18,1) ... – ... Et verum est testimonium ut scriptura impleretur: Os non comminuetis ex eo et iterum alia scriptura dicit videbunt in quem tra[n]sfixerunt (Io 19,36). >Explicit<.*

213^{rb}–231^{va} **ANTONIUS DE PARMA, Sermones tres in passione domini.** Dominica in palmis. *Ante sex dies ... (Io 12,1). Primo ut servemus morem Iudeorum qui septem dies precedentes ... SCHNEYER, Bd. 1, S. 311, Nr. 295. 216^{rb} Cena domini. Ante diem pasce sciens Ihesus ... (Io 13,1). Hec dies sortita est unum nomen quod numquam alia dies habuit vel habebit. Dicitur enim cena domini ... SCHNEYER, Bd. 1, S. 312 Nr. 300. 218^{vb} Parasceve. Egressus Ihesus trans tor[r]entem ... (Io 18, 1). Considerando diem hodiernam nescio cogitare quod melius sit ... 219^{ra} Egressus Ihesus ... Ego nescio quomodo possim vobis hodierno die facere magis convenientem ... predicacionem ... – ... ut firmiter credamus deum esse largum in misericordia, qui sic affluenter sanguinem suum fudit pro nostra miseria ... Amen; vgl. SCHNEYER, Bd. 1, S. 294, Nr. 72, Initium und Explicit entsprechen So-lothurn, Zentralbibliothek S I 213, 106^r–114^v.*

231^{vb}–233^{va} **JACOBUS DE VORAGINE, Sermo.** *Inspice et fac ... (Ex 25,40). Christus enim tamquam liber exemplaris ... – ... ad imperium sublimatis beneficia valeant obtinere. SCHNEYER, Bd. 3, S. 244, Nr. 284.*

233^{va}–235^{va} **Sermo.** *Vespere autem sab[b]ati ... (Mt 28,1). Heri in sero id est post vespertas fuit sepultus dominus noster ... – ... manifesta est visio Christi ubi videbimus eum sicuti est ... Initium ähnlich SCHNEYER, Bd. 1, S. 294, Nr. 73 (Antonius de Parma).*

235^{vb} leer.

236^{ra}–243^{rb} **Ps.-BEDA VENERABILIS, De meditatione passionis Christi per septem diei horas.** *Septies in die laudem dixi tibi (Ps 118,164). Rogasti frater me ut aliquem modum contemplandi in passione Christi tibi monstrem ... – ... Et hoc de completorio dicta sufficiant ... Amen. Vgl. PL 94, Sp. 561–568, stark erweitert.*

243^{va}–244^{rb} **Notae.** Von der Hand des Konrad Schlatter. *Incipit 7 divisio in qua agitur de concordia 7. ecclesie temporum et 7 dierum origenalium [sic] et eorum operum ... 244^{ra} Hoc ex libro edito a fratre Ni Lampesa [Cam-pesi?] magistro sacre pagine ordinis fratrum Predicatorum.*

244^v–246^v leer.

Teil 3:

247^{ra}–286^{vb} **OTTO LUCENSIS, Summa sententiarum.** *>Sentencie magistri Hugonis de sacramentis, de fide et spe<. Praefatio: Que in nobis sunt omnipotenti reddere rationem ut ait Petrus in epistula sua ... Text: >De fide<. Fides ergo ut ait apostolus est substancia sperandarum rerum ... – ... suscipit per invocacionem sancte trinitatis. PL 176, Sp. 41–154. RS 837.*

286^{vb}–293^{vb} **GUALTERUS DE MAURITANIA, De coniugio.** *[C]oniugium quod et matrimonium appellatur ... – ... nec me ullas nupcias damnacione // . Bricht im 21. und letzten Kapitel ab; PL 176, Sp. 153–172. RS 271.*

Papier, 86 Blätter, 29,5 x 20,5–21 cm
1398; erstes Viertel des 15. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: (VI-5)⁷ + 2 VI³¹ + (IV-4)³⁵ + 4 VI⁸³ + (VI-10)⁸⁵, vor Bl. 1 fünf Blätter, nach Bl. 35 vier Blätter herausgerissen, das Doppelblatt 36/47 ist aus zwei Einzelblättern zusammengeklebt, vor Bl. 84 ein Blatt und nach Bl. 85 neun Blätter herausgerissen. Textverlust. Bis 32^r Lagenzählung *Secundus* – *Quartus* am Lagenanfang, 31^v und 83^v Reklamanten. Neuere Foliierung: I. 1–85.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (1–35): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD VIII 34–35 (1403–1405) und Wasserzeichenkartei Nr. 78279 (1400). 1^r–7^r Tintenliniierung, Schriftraum 20–21,5 x 13,5–14, 13–14 Zeilen mit je 2 zusätzlichen Zeilen für die Glossen. Rubriziert, Titel und Zahlen rot. 7^v–36^v Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 19–21,5 x 13,5–16,5, zweispaltig (5,5–8), 41–50 Zeilen. Ältere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert, 1–4zeilige rote Lombarden, 8^r–27^r 20 Stammbäume, Namen nicht vollständig eingetragen, 9^v mit Kopf des Adam in schwarzer Federzeichnung. 10^f Arche Noah in roter und schwarzer Federzeichnung.

Teil 2 (36–85): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD IX 21–30 (1406–1418); Sonne, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 41290 und 41292 (1407). Begrenzung des Schriftraums mit Tinten- und Stifflinien, Schriftraum 21,5–23 x 15,5–16, zweispaltig (7–8), 38–47 Zeilen. Ältere und jüngere gotische Kursive von drei Händen, Händewechsel 36^{vb}/37^{ra} und 47^{vb}/48^{ra}, 36^{ra}–50^{rb}, 71^{va}–73^{rb} und 82^{rb}–83^{rb} rubriziert, Überschriften rot, 2–4zeilige rote Lombarden, 50^{va}–71^{rb} und 73^{va}–82^{ra} Raum für 1–2zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen der Schreiber sowie Marginalien von späteren Händen. 36^r–37^v und 41^v–78^r Kolumnentitel von wenig späterer Hand, teilweise rot.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh., nachträglich geschwärzt, Lederbezug weitgehend abgerissen. Ehemals zwei nach hinten greifende Langriemenschliessen, Rest auf dem Vorderdeckel erhalten. Spiegelblätter Pergamentfragmente mit dem Ordo baptismatis, 11 Zeilen mit Notenschema, Hufnagelnotation auf 4 Linien, 15. Jh. In den Fälzen Fragmente einer Pergamenturkunde, 14.–15. Jh., Signakel aus Pergamentfragmenten, 12. Jh. Vorsatzblatt (I), 18. Jh., eingeklebt. Nachträglich angebrachter Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collectio variorum N. VII*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur, nach SCHÖNHERR Q.I.23, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Die Datierung 7^r am Rand 1398, ohne Hinweis zur Lokalisierung, bezieht sich auf Teil 1.

Besitzer: 78^{vb} *Anno 1446 die Luce ewangeliste* (18. Okt.) *emptus a m[agistro] Geor[gio]*. Spiegelblatt hinten *Frater Johannes Hüber*, 15. Jh. 1^r *Fraterum Maristellensium*, 16.–17. Jh. 1^r, 23^r, 33^r, 36^r, 44^r, 51^r, 65^r, 71^r und 85^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 31; CMD-CH 1, Nr. 10; JANNER/JUROT/WEBER, *Handschriftliche Überlieferung*, Bd. IX/2, S. 17.

f^r Inhaltsverzeichnis.

v^v leer.

Teil 1:

1^r–7^r **ALEXANDER DE VILLA DEI, Summarium biblicum metricum cum commentario, I Sm–Apc.** // *ius da sorsque boves pluit offert mel ...*, Interlinearglossen mit roten Kapitelangaben: *8 regis predicatur, 9 partem Sauli, 10 super Saul ...* 5^v >Matheus<. *Natus adoratur lotum ...* Interlinearglossen: *1 Christus, 2 a magis, 3 in Iordane ... – ... surgunt sponsam venio iam.* Schluss der Interlinearglossen: *20 mortui, 21 ornatam viro suo, 22 dicit sponsus.* RB 1177/1178. Am Rand, rot: 1398.

7^{va}–27^r **PETRUS PICTAVIENSIS, Compendium historiae in genealogia Christi.** 7^{va} Prolog: *Considerans historie sancte prolixitatem ...* 8^{va} Text: *Adam in agro Damasceni formatus ... – ...* 26^{vb} *inter dies ascensionis et Pentecostes. Eodem anno quo Christus crucifigebatur ... Anno etiam a nativitate domini 40^{mo} Matheus ewangelium scripsit et anno 43 Marcus ewangelium edidit et fames valida fuit.* 27^r Stammbaum der Apostel. RB 6778. Teil-edition von 8^{va}–11^{ra} in: Philip S. MOORE, *The Works of Peter of Poitiers, Master in Theology and Chancellor of Paris (1193–1205)*, Notre Dame, Indiana 1936, S. 188–196; der Text der Hs. entspricht keiner der drei abgedruckten Fassungen, Stammbäume teilweise unvollständig.

27^{va}–30^{va} **ISIDORUS HISPALENSIS, Etymologiarum sive originum libri 20 (Excerpta).** *Vetus testamentum dicitur quia novo superveniente ... – ...* 29^{rb} *diligenti examinatione remota sunt.* >*Hec omnia Ysidorus Ethymologiarum circa principium sexti libri*<. Lib. 6,1–2; PL 82, Sp. 229–235; ISIDORUS HISPALENSIS, *Etymologiarum sive Originum libri 20*, hrsg. v. Wallace Martin Lindsay, Oxford 1911, lib. 6,1,1–6,2,53. >*Exordium prime etatis mundi etc. Nota sex sunt etates mundi quas quere circa principium huius libri circa primam figuram si placet. Nota exordium prime etatis mundi*<. *Prima die lucis nomine angelos condidit ... – ... in Hyspania Judei baptizantur.* >*Residuum autem sexte etatis tempus deo soli est cognitum. Hec supradicta de sex etatibus Ysidorus Ethymologiarum [sic] circa finem quinti*<. Lib. 5,39; PL 82, Sp. 224–228; ISIDORUS HISPALENSIS, *Etymologiarum ... libri 20*, lib. 5,39,1–5,39,42.

30^{vb}–33^{rb} **De sermone.** *Ut ex sententia salvatoris colligitur sermo maxime divinus ... Quantum ad primum tria sunt advertenda ... – ... ab origine mundi. Hiis ergo et similibus modis ... dicere brevius nescivi.* >*Deo gracias*<. Gleiches Initium in Stuttgart, Württemberg. Landesbibliothek, HB I 23, 278^r.

33^{va}–35^{va} **ALBERTANUS BRIXIENSIS, De arte loquendi et tacendi.** Titel über der Zeile: >*Tractatus super dicendo et tacendo*<. >*Assit ad inceptum sancta Maria meum. Inicio et medio et fini nostri tractatus assit gracia sancti spiritus*<. *Quoniam in dicendo multi errant ... – ... ad hoc verbum facias utiliter adaptari. Et sic est finis etc.* >*Explicit tractatus de loquendo et tacendo*<. Thor SUNDBY, *Brunetto Latinos. Levnet og skrifter*, Kopenhagen 1869, S. XCIII–CXIX, ab S. XCIX stark gekürzt. BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 4951; Hans-Joachim KOPPITZ, Artikel Albertanus von Brescia, in: *Verfasserlexikon*² 1 (1978), Sp. 151–154.

35^{va}–^{vb} **Sentenzen.** >*Salomon*<. *Est tempus loquendi ...* Zitate aus dem vorangehenden Text 34^{vb}–35^{va}.

Teil 2:

36^{ra}–82^{rb} **RUDOLPHUS DE BIBERACO, De septem itineribus aeternitatis.** Titel über der Zeile: >*Liber itinerarius de contemplacione*<. Prolog: *Eum qui venit ... (Io 6,36). Augustinus in libro de cognicione vere vite dicit: Cum Christus via veritatis et vita ...* 36^{rb} Text: >*De primo manerio eternali et secreto. Capitulum primum*<. Circa

primum igitur intrinsecum secretum et eternale manerium ... – ... 78^{vb} vita beata in eternum et ultra in perpetuas eternitates. Ad quam domum eternitatis nos perducatur ... Amen. Von anderer Hand: *>Explicit liber itinerarius de 7 itineribus per qua itinera ibit homo in domum eternitatis sue. Anno 1446 die Luce ewangeliste* [18. Okt.] *emptus a m[agistro?] Geor[gio].* Beim Abschreiben wurde Bl. 44 zuerst übersprungen, Textfolge: 43^{vb}. 45^{ra}–46^{vb}. 44^{ra}–^{vb}. 47^{ra}. Adolphe Charles PELTIER, *S. Bonaventurae Opera omnia*, Bd. 8, Paris 1866, S. 393–482, vor Anm. 2; Nachdruck in: Margot SCHMIDT, Rudolf von Biberach, *De septem itineribus aeternitatis*, Stuttgart-Bad Cannstatt 1985, S. [3]–[92]. RB 7519; MOHAN, *Initia*, S. 140; Margot SCHMIDT, Artikel Rudolf von Biberach, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 8 (1992), Sp. 312–321. 79^{ra} Register. Titel über der Zeile: *>Tabula ad librum precedentem itinerarium de contemplacione. Abscondi non potest deus ... 82^{rb} >Sit tibi laus flamen, hic liber explicit. Amen.* Anschliessend: *Nota devotive dicere [h]oras est tribus modis ...*

82^{va}–83^{rb} **CAESARIUS ARELATENSIS, Sermo 41.** Titel über der Zeile: *>Libellus de honestate mulierum.* *Nemo dicat fratres quod temporibus nostris ... – ... Quia ipse evellet de laqueo pedes meos ... plena est gracia. >Explicit libellus de honestate mulierum.* CC 103, S. 180–184. JANNER/JUROT/WEBER, *Handschriftliche Überlieferung*, Bd. IX/1, S. 220.

83^{rb}–^{va} **Ps.-BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Formula vitae honestae.** *>Incipit tractatus de regimine proprie persone, qui ascribitur Hugoni* [später angefügt:] *de sancto Victore.* *>Formula honestae vitae inter opera dubia S. Bernardi.* 18. Jh. *Petis a me mi frater karissime quod numquam ... – ... tu numquam dyabolus te inveniet exoccupatum. Multa enim //.* 1 Blatt herausgerissen; Schluss fehlt. PL 184, Sp. 1167–1169D. BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 3897.

84^{ra}–^{rb} **Sermo.** Anfang fehlt. // *regnum celorum nullus murmurans ingreditur ... – ... Et quandocumque bibere volueris dic Ave Maria ob reverenciam beate virginis matris dei. Amen.*

84^{rb}–85^{va} **MATTHAEUS DE CRACOVIA, Sermo ad clerum.** *>De clericis.* *Quid est, quod dilectus meus ... (Ier 11,15). Hugo primo de archa Noe sic dicit: Domus dei totus est mundus ... – ... Io 10^o Mercenarius videt lupum venientem et fugit quia mercenarius est.* Text bricht 85^{va} ab. Das Initium stimmt überein mit der Prager Synodalpredigt des Matthäus von Krakau vom 18. Okt. 1384. Franz FRANKE, *Mathäus von Krakau*, Diss. Greifswald 1910, S. 29–31 und 115; Franz Josef WORSTBROCK, Artikel Matthäus von Krakau, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 6 (1987), Sp. 172–182.

85^{vb} leer.

MsWettF 27

JACOBUS MAGNI; NICOLAUS DE HANAPIS; EXCERPTA DIVINARUM QUAESTIONUM; TYCONIUS; AUGUSTINUS; EPISTOLAE SENECAE AD PAULUM ET PAULI AD SENECAM

Papier, 237 Blätter, 31–32 x 21,5 cm
Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Follierung: Lagen: 7 VI⁸⁴ + (VI-5)⁹¹ + 5 VI¹⁵¹ + 2 (VI-1)¹⁷³ + 5 VI²³³ + (V-7)²³⁶. Nach Bl. 91 fünf

Blätter, nach Bl. 162 und vor Bl. 163 ein Blatt, sowie nach Bl. 236 sieben Blätter herausgeschnitten. Reklaman-
ten, teilweise beschnitten. Neuere Folierung: 1–236. I.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (1–91): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 69399 (1462) und Dreiberg, PICCARD VII 2235/2281 (1462–1463). Begrenzung des Schriftraums mit Stifflinien, Schriftraum 23 x 13–14, 51–61 Zeilen, 91^{r-v} dreispaltig. Jüngere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, über dem Schriftspiegel Zählung der Bücher und Traktate in Rot und Blau, 2–4zeilige rote Lombarden. Zu Beginn der Traktate sowie am Anfang von Buch 3 (61^v) 4–9zeilige Lombarden, rot-blau ornamental gespalten, mit rotem und blauem Fleuronné. Zu Beginn von Buch 2 (18^r) 7zeilige rote Initiale mit weiss gehöhten Blattmotiven und rotem und blauem Fleuronné, 1^r 11zeilige rot-blaue Initiale mit grünen Blattmotiven und rotem Fleuronné.

Teil 2 (92–151): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XI 229 (1459–1461). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 23–24 x 15–15,5, 64–69 Zeilen, zweispaltig (6,5). Jüngere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert, Überschriften schwarz. 92^{ra} 4zeilige rote Lombarde mit blauem Fleuronné.

Teil 3 (152–236): Wasserzeichen: Dreiberg, PICCARD VII 2239 (1468). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 20,5–21 x 12, 40–42 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von einer Hand. Rubriziert, 1–2zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelte Korrekturen und Marginalien; Teil 1 Handweiser, z. B. 15^v, 75^v. 146^{ra}–147^{vb} Nachtrag, datiert auf 1485.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, spätes 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel wie MsWettF 26:3. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen, Messingteile erhalten. In den Fälzen unbeschriebene Pergamentstreifen. Pergamentsignakel. Zur Verstärkung der Deckelverbindung Pergamentfragmente scholastischen Inhalts, 14. Jh. Spiegel- und Vorsatzblätter Papier, Spiegelblatt vorn: Inhaltsverzeichnis, 18. Jh. Vorsatzblatt hinten (I) Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 66239 (1471), drei Vorsatzblätter vorn, zwei Vorsatzblätter hinten herausgeschnitten. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Gelber Schnitt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Va-ria opera*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur, nach SCHÖNHERR Q.I.12, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Die Zuschreibung von BRUCKNER, S. 121 „aus einem Augustinerkloster“ bezieht sich vermutlich auf MsWettF 38.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband und Inhaltsverzeichnis im vorderen Spiegel. 1^r, 91^v, 92^r, 147^v, 152^r und 236^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 119 und 121; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 33; CMD-CH 1, Nr. 11; JANNER/JUROT/WEBER, *Handschriftliche Überlieferung*, Bd. IX/2, S. 17.

Teil 1:

1^r–91^v **JACOBUS MAGNI, Sophilogium.** >*Ihesus Maria*<. >*Incipit sophilogium cuius finis est amare sciencias et virtutes*<. Widmung: *Illustrissimi principis regis Francorum devotissimo confessori domino Michaeli ... episcopo Antisiodorensi ... frater Iacobus Magni ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini ...* Text: >*Incipit primum tractatus primi libri sophilogii. Cuius primum capitulum est de quibusdam inducentibus ad amorem sapiencie*<. *Dicit Aristoteles decimo ethicorum quod homo sapiens maxime felix est. Et Seneca ... – ... 90^v Tolle inquit quod peius est et suscipe quod per se bonum non est scilicet nubere. Deo sit laus et gloria per infinita secula.* >*Explicit sophilogium*

editum a fratre Iacobo Magni de Parisius ordinis heremitarum sancti Augustini<. 91^r >Registrum tocius sophilogii ...<. RS 387,1; ZUMKELLER, Manuskripte, Nr. 431, Hs. erwähnt; THORNDIKE/KIBRE, Incipits, Sp. 416.

Teil 2:

92^{ra}–145^{va} **NICOLAUS DE HANAPIS, Liber de exemplis sacrae scripturae.** >Incipit primum capitulum huius operis. De miraculis divina pietate factis<. Creacio rerum fuit ita mirabilis quod eius noticia non nisi per revelacionem venire potuit ad hominem ... – ... 143^{ra} >De preciosa morte iustorum<. Cum essent in agro Chay et Abel ... 143^{rb} instrumentum fieret qua transiretur ad vitam. Quam nobis concedat ... Qui vite et mortis habet imperium ... >Explicit liber de exemplis sacre scripture<. RB 5815, Hs. erwähnt; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 1006; KÄPPELI, Scriptores, Nr. 3094, Hs. erwähnt. 143^{va} >Registrum secundum ordinem alphabeti<. Attendit deus plus ad operacionem ... 144^{vb} >Explicit tabula per alphabetum<. 145^{ra} >Registrum aliud<. De miraculis divina pietate ... 145^{va} >Explicit tabula istius operis. Amen<.

145^{vb} leer.

146^{ra}–147^{vb} **NICOLAUS DE HANAPIS (?), Liber de exemplis sacrae scripturae.** Prolog. Nachtrag. *Tanta pollet excellencia predicacionis officium quod salvator noster dominus Ihesus Christus non confunditur asserere se fuisse missum ad id ... – ... 146^{va} capite prenotari.* RB 5815, Hs. erwähnt; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 5978. 146^{vb} >Registrum tertium super eisdem exemplis<. De abstinentia et sobrietate ... 147^{vb} >Finis 1485<.

148^r–151^v leer.

Teil 3:

152^r–227^r **Excerpta divinarum quaestionum.** >Incipiunt excerpta Gerlandi diversarum divinarum quaestionum<. Prima pars continet de patre et filio, de angelis, de Adam ... Capitula der 7 Teile: >Incipiunt capitula prime partis<. Quod deus pater appellatus sit homo ... 163^r Text: *Quod deus pater appellatus sit homo. Lectio Iohannis Crisostomi cc xix ... Pater iste familias homo dicitur si[mi]litudine non veritate ... – ... cuncta tamen per caritatem singulorum sunt.*

227^r–230^v **TYCONIUS, De temporibus.** >Augustinus de quantitate temporis<. *Temporis quantitas in scripturis frequenter mystice tropo synedochae aut legitimis numeris qui multis modis positi sunt ... – ... non putabimus alias properantes.* The Book of Rules of Tyconius, hrsg. v. Francis Crawford BURKITT, Cambridge 1894, Regula quinta, S. 55–66. JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/1, S. 265.

230^v–234^v **AUGUSTINUS, De praedestinationibus.** >Incipit Augustinus de praedestinationibus<. *Addere etiam, que maxime huic operi oportet ... – ... in debitam prerogare gratiam.* >Explicit liber sancti Augustini de praedestinationibus<. Hypomnesticon contra Pelagianos, Buch 6, Kap. 1–14, PL 45, Sp. 1657–1664. JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/2, S. 62.

234^v **HIERONYMUS, De viris illustribus.** Kap. 12. >Ieronimus in libro de illustribus viris<. *Lucius Anneus Seneca Cordubensis ... – ... a Nerone interfectus est.* HIERONYMUS, De viris illustribus, hrsg. v. Carl Albrecht Bernoulli, Freiburg i. B./Leipzig, 1895, S. 15.

234^v–236^r **Epistolae Senecae ad Paulum et Pauli ad Senecam.** >Incipiunt epistole a Seneca philosopho ad Paulum apostolum transmissae<. >Seneca Paulo salutem<. Credo tibi Paule nunciatum ... – ... ad deum istinc properantem. Vale Seneca karissime nobis. Data kal. Augusti Lucone et Savino consulibus. Epistolario apocrifo di Seneca e San Paolo, hrsg. v. Laura BOCCIOLINI PALAGI, Florenz 1985, S. 50–70. RB 234 I–X, XII, XI, XIII, XIV.

236^{r-v} **Epitaphium Senecae.** Cura, labor, meritum sumpti pro munere honores ... ANTHOLOGIA LATINA, rec. Alexander Riese, Leipzig 1906, Nr. 667. Anschliessend Auszüge aus SENECA, Epist. ad Lucilium, 1, 2 *Primum argumentum compositae mentis existimo* ... und 236^v Epist. ad Lucilium 1, 6 *In hoc gaudeo aliquid discere* ... >Deo gratias<.

I^{r-v} leer.

MsWettF 34

ALANUS AB INSULIS; NICOLAUS ORESMIUS

Papier, 39 Blätter, 31 x 21 cm

1457

Wasserzeichen, Lagen, Follierung: Wasserzeichen: Dreiberg, PICCARD III 1110 (1461). Lagen: 3 VI³⁶; Bl. 17–20 verbunden. Zählung der Blätter innerhalb der Lagen 1–6. Reklamanten. Follierung: I. II. 1–37.

Einrichtung und Ausstattung: I^r–29^v Begrenzung des Schriftraums mit Stiftlinien, Schriftraum 21,5–22 x 13, 43–50 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von der Hand des Johannes Frantz von Leipheim. Rubriziert, Zählung der *regulae* in Rot, 1–2zeilige rote Lombarden, I^r 4zeilig. 30^r–32^r Begrenzung des Schriftraums mit Stift- und Tintenlinien, Schriftraum 22–22,5 x 14,5, 52–53 Zeilen. Kursive von einer wenig späteren Hand.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von der Hand des Schreibers, z. B. 6^v, 14^v und einer weiteren Hand, z. B. 1^v, 9^v, 25^v; I^{r-v} Marginalien von einer Hand des 15. Jhs.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15. Jh. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Zur Verstärkung der Deckelverbindung Pergamentfragmente, Textura, 14.–15. Jh. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–II, 37) Papier, Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XII 404 (1480, 1481). Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Alani masima* [sic] *theologiae*, unten Wettinger Bibliotheksnummer *Q.I.19*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschildes.

Herkunft: 27^r nennt sich der Schreiber Johannes Frantz von Leipheim und datiert die Hs. auf den 28. November 1457; er schrieb auch MsWettF 43. Zum Schreiber CMD-CH 1, S. 264.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. I^r, 16^r und 32^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 121; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 32; CMD-CH 1, Nr. 12.

I^r–II^v leer.

I^r–27^r **ALANUS AB INSULIS, Regulae caelestis iuris.** Prolog: *Omnis sciencia suis nititur regulis velut propriis fundamentis* ... Text: >Regula 1. *Communis animi concepcio est enunciatio quam quisque intellectus probat auditam*<. *Hec omnes maximas sua generalitate cuiuscumque sint facultatis complectitur* ... – ... *catholicorum exposicionibus per-*

cipiuntur. Blatt 17/20 und 18/19 verbunden, Textfolge: 16^v. 18^{r-v}. 17^{r-v}. 20^{r-v}. 19^{r-v}. 21^r. ALANUS DE INSULIS, *Regulae caelestis iuris*, hrsg. v. Nikolaus M. Häring, in: *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen-âge* 48 (1981), S. 121–226. RS 45; BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 3678. 27^r >Explicit Alanus de maximis theologie per me Iohannem Frantz de Leypphein anno 1457 4^o kalendas decembris hora prima post meridiem vel quasi<.

27^v–30^r **Register**. I. *Communis animi concepcio ... – ... >Finis. Finito libro sit laus et gloria Christo<*.

30^r–32^r NICOLAUS ORESMIUS, **Tractatus de communicatione idiomatum in Christo**. Unvollständig, von anderer Hand. >Incipit tractatus<. *De communicatione ideomatum in Christo quedam alias dixi ... – ... Ad principale arguitur sic inquirendo: tu condecis* (bricht mitten auf der Seite ab). Ernst BORCHERT, *Der Einfluss des Nominalismus auf die Christologie der Spätscholastik nach dem Traktat De communicatione idiomatum des Nicolaus Oresme*, Münster 1940, S. 5*–16*, Zeile 11.

32^v–37^v leer.

MsWettF 38

JOHANNES DE GAMUNDIA; BINDUS SENENSIS; ALEXANDER DE VILLA DEI

Papier, 287 Blätter, 31 x 22 cm

Letztes Viertel des 15. Jahrhunderts

Lagen, Follierung: Lagen: II^{III} + 23 VI²⁷⁶ + (VI-5)²⁸³ + I²⁸⁴. Erstes Blatt der ersten Lage und letztes Blatt der letzten Lage als Spiegelblätter in den Deckel geklebt, nach Bl. 281 fünf Blätter herausgeschnitten. 85^r–169^r Lagenzählung am Lagenanfang *primus* – 8^{us}, teilweise beschnitten. 204^v Reklamant. Neuere Follierung: I–III. 1–284.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (I–III, 1–192): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XI 198–199 (1473–1478) und Ochsenkopf, nicht bestimmbar; Buchstabe M, BRIQUET 8414 (1472–1483), nicht bei PICCARD. Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Tinten-, Stift- und Blindlinien, Schriftraum 22,5–24 x 14,5–16, zweispaltig (6,5–7), 39–43 Zeilen. 1^{ra}–187^{va} jüngere gotische Kursive von verschiedenen Händen, Händewechsel z. B. 84^{vb}/85^{ra}, 185^{va}; 187^{va}–191^{va} schleifenlose Bastarda. Rubriziert, Überschriften rot, 110^{vb}–116^{rb} auch schwarz. 2zeilige rote Lombarden, 1^r 3zeilig.

Teil 2 (193–284): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XI 198–199 (1473–1478); Buchstabe M, BRIQUET 8415 (1474–1487), ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 28924 und 28926 (1476). Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Blind- und Stifflinien, Schriftraum 23–24 x 15,5–16, 40–45 Zeilen. 193^r–279^v jüngere gotische Kursive von einer Hauptband, 279^v–281^v von einer weiteren Hand; 282^v–284^r schleifenlose Bastarda von der Hand, die 187^{va}–191^{va} schrieb. Rubriziert, 2–3zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen von den Händen der Schreiber sowie von weiteren wenig späteren Händen.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. In den Fälden Pergamentstreifen. Zur Verstärkung der Deckelverbindung liturgisches Pergamentfragment, 12. Jh. Bl. 193 und 274 Pergamentsignakel. Gelber Schnitt.

Blau-weiße Kapitale. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Sermones sacri et alia concionator*[ia], 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksnummer, nach SCHÖNHERR Q.I.11, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: I^r *Jacobus Brun* 15.–16. Jh., durchgestrichen; *U.* oder *V. Knoll*, 16. Jh., wahrscheinlich Ulrich Knoll von St. Gallen, 1488–1512 Kaplan am Spital (Grossmünster), MEYER, Zürich und Rom, S. 500, Nr. 981; diese zwei Besitzeinträge auch in MsWettF 26:1. Spiegelblatt vorn *Volumen istum restituendum est domino Rüdolpho Hoffman*, sowie 193^r über dem Text *Ego Rüdolfus Coci vel Hofmann oriundus de Bremgarten ibidem sacellanus tunc temporis non ullum huius libri inueniens nomen vel autorem tribui nomen Summa biblicana et alphabetica; biblicana quia fere semper nil allegat quam ex biblia, alphabetica quia procedit alphabetico ordine; habet insuper in fine tabulam eodem ordine factam*, 16. Jh. Rudolf Hofmann von Bremgarten († 17. 8. 1541) war 1500–1524 Kaplan am Dreifaltigkeitssalter des Fraumünsters, 1525 am Antoniusaltar in Bremgarten, 1534 Kaplan in Baden. Er vermachte seine Bücher der Confraternitas presbyterorum in Baden; DAHM, Inkunabelkatalog, S. 362, MEYER, Zürich und Rom, S. 471, Nr. 891. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband sowie das Inhaltsverzeichnis im vorderen Spiegel und 192^v. I^r, 191^v, 193^r, 273^r, 274^r und 284^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 121; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 29.

Teil 1:

I^{r-v} **Sermo.** Nachtrag. 15. Jh. *Caro enim mea vere est cibus ...* (Io 6,56). *Quapropter amantissime anime qui creditis in me ... – ... michi a te collatis. Tibi laus ... Amen.* Über dem Text Titel, 18. Jh.

II^r–III^v leer.

1^{ra}–181^{vb} **JOHANNES DE GAMUNDIA, Sermones de tempore.** 1. Sonntag im Advent – 24. Sonntag nach Pfingsten. *Erunt signa in sole ...* (Lc 21,25). *Beatus pater noster Augustinus dicit, quamvis dominus noster Ihesus Christus unitoque [sic, statt unicuique] in extrema necessitate appareat in forma qua in cruce pendeat ...* 3^{ra} *Erunt signa in sole ...* (Lc 21,25). *Hugo dicit de Sancto Victore, omnia quecumque deus fecit in celo et in terra propter sensus creavit ...* (SCHNEYER, *Wegweiser*, S. 241) ... – ... *et impone manum tue divine virtutis super eam et vivet tecum in tuo regno eternaliter. Quod nobis concedat ... Amen.* Zumeist dreigliedrige Predigten, Initium des ersten und dritten Teils im Register; 17^{va} Weihnachten, 32^{va} Epiphanie, 46^{rb} Septuagesima, 87^{va} Ostern, 123^{ra} Pfingsten. 1^{ra}–81^{ra} entspricht weitgehend Solothurn, Zentralbibliothek S I 195, fol. 1^r–135^v; dazu Alfons SCHÖNHERR, *Katalogisierung mittelalterlicher und neuzeitlicher Handschriften*, in: 31. Bericht der Zentralbibliothek Solothurn über das Jahr 1960, Solothurn 1961, S. 48–50. ZUMKELLER, *Manuskripte*, S. 238f., Nr. 497, Hs. erwähnt.

181^{vb}–184^{rb} **JOHANNES DE GAMUNDIA (?)**, **Sermones.** >*Sermo de omnibus sanctis*<. *Nostra conversatio in celis ...* (Phil 3,20). *Secundum philosophum omnia que fiunt propter aliquam finem fiunt, nil fit sine causa ...* 182^{ra} >*Sermo*<. *Nostra conversatio in celis ...* (Phil 3,20). *Secundum Augustinum deus creavit septem celos ...*

184^{rb}–185^{va} **JACOBUS DE VORAGINE, Sermo.** Von anderer Hand. >*Dominica prima adventus*<. *Prepara in occursum ...* (Am 4,12). *Quando aliquis rex vel princeps maxime dignitatis ad civitatem aliquam est venturus ...* SCHNEYER, Bd. 3, S. 221, Nr. 2.

185^{va}–187^{va} **ANTONIUS DE PARMA, Sermo.** Von anderer Hand. >De divite<. *Homo quidam erat dives ...* (Lc 16,1). *Cum dominus quadam vice predicaret vidit in populo quosdam phariseos qui erant avari ...* SCHNEYER, Bd. 1, S. 305, Nr. 205. 186^{vb} >Status divitis<. *Status divitis in vita fuit valde gloriosus quia fuit in magnis divitiis ...*

187^{va}–191^{va} **JOHANNES HEROLT, Sermones.** Von anderer Hand. >De corpore Christi<. *Caro mea vere est cibus ...* (Io 6,56). *Sicut dicit Ysiderus [sic] et Aristoteles quarto ethicorum, terribilissimum omnium terribilium est mors ...* 189^{vb} [C] *aro mea vere est cibus ...* (Io 6,56). *Sicut legimus quod unigenitus dei filius volens nos facere participes sue divinitatis assumpsit naturam nostre humanitatis ...* SCHNEYER, 1350–1500, Johannes Herolt (Discipulus) Nr. 89, 90.

191^{vb}–192^r leer.

192^v Inhaltsverzeichnis.

Teil 2:

193^r–266^v **BINDUS SENENSIS, Distinctiones exemplorum veteris et novi testamenti.** *Abstinencia est meriti augmentativa, sapiencie acquisitiva ...* – ... 257^r *Zelus indiscretus est quando non est ordinatus ... quando accepit eppistulas ut persequeretur christianos ... Actibus 8 et 9 capitulo.* Anschliessend analytisches Register: *Abstinencia valet ad multa capitulo primo per totum ...* – ... 266^v *Zelus malus multiplex capitulo 138.* RB 1765; ZUMKELLER, Manuskripte, S. 96f., Nr. 202, Hs. erwähnt; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 135.

267^r–273^r **Themata bibliae.** Mit komputistischen Angaben. *Dominica prima adventus. Cum appropinquasset, Mt 21, Io 12, Io 2^o ...* 270^v *In vigilia Andree. Stabat Ihesus [statt Iohannes] et ex discipulis, Io 1^o ...* – ... 272^v *De confessoribus ... Vos estis sal terre quod si sal evanuerit, Mt 5^o.* Anschliessend Aufzählung der biblischen Bücher sowie 273^r deutscher Merkvvers: *Geneß das büch de[r] geschöppft; Exodus das büch der usfart von Egyptum ...* 273^v leer.

274^r–279^v **ALEXANDER DE VILLA DEI, Summarium biblicum metricum cum commentario, Gn–Apc.** Prolog: *Hystorie sacre considerans prolixitatem et difficultatem ...* Text: >Genesis<. *Sex, prohibet, peccant ...* Interlinearglossen mit Kapitelangaben: *Opera dierum, 2 fructum ligni, 3 transgrediendo ...* – ... *surgunt sponsam venio iam.* Schluss der Interlinearglossen: *20 corpora, 21 ornatam viro suo, 22 dicit sponsus et merces mea mecum.* RB 1177/1179.

279^v–281^v **Summa confessionis.** >Summa confessionis in qua confessor eruditur qualiter circa confitentem et penitentem se debeat habere<. *Primo et principaliter confessor reddat confitentem et penitentem affabilem ...* – ... *utrum satisfacionem iniunctam compleverit.*

282^r leer.

282^v–284^r **JOHANNES HEROLT, Sermo.** Von anderer Hand. [Q] *ui manducat hunc panem vivet in eternum ...* (Io 6,59). *Loquente de manducacione huius venerabilis sacramenti sciendumque hoc sacramentum tripliciter sciuntur ...* SCHNEYER, 1350–1500, Johannes Herolt (Discipulus) Nr. 91.

284^v leer.

Papier, 248 Blätter, Druck und Handschrift, 29 x 21,5 cm
Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Aus 3 Teilen zusammengesetzt: Teil 1, Druck. Teil 2 und Teil 3, Handschriften. Teil 2 (1–73): Wasserzeichen: Waage, PICCARD V 2–3 (1464); Teil 3 (74–79): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XI 198–199 (1473–1478). Lagen: 6 VI⁷² + (II-3)⁷³ + (V-3)⁷⁹. Bl. 28 eingerissen, nach Bl. 73 sind 3 Blätter und mindestens eine weitere Lage herausgeschnitten, nach Bl. 78 sind 3 Blätter herausgeschnitten, das letzte Blatt der Lage ist in den Deckel geklebt. Reklamanten. Foliierung Teil 2 und 3: 1–79.

Einrichtung und Ausstattung: Teil 2: Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 19–19,5 x 11,5, 29–33 Zeilen. Bastarda mit Schleifen von einer Hand. Raum für 3–5zeilige Initialen, 1^r für 14zeilige Initiale ausgespart, nicht ausgeführt. 51^r und 56^v Titel in Rot.

Teil 3 (Kalendar): Tintenlinierung. Rubriziert, Überschriften und Zahlen in Rot.

Korrekturen und Nachträge: Im Teil 2 zahlreiche Marginalien von der Hand des Schreibers sowie von Händen des 16. Jhs. Handweiser, z. B. 41^r, 52^r, 67^v, zum Teil koloriert. 67^r Vogel und 70^r Halbfigur (*Eneas*) in schwarzer Federzeichnung.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15./16. Jh. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. Verstärkung der Deckelverbindung mit Pergamentfragment einer deutschen Urkunde, 15. Jh., im hinteren Deckel teilweise freigelegt. Zu Beginn des handschriftlichen Teils Signakel aus Pergamentfragment. Spiegelblatt vorn und Vorsatzblatt (I) Papier, Wasserzeichen wie Teil 2. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Amoford in libros de co[e]lo*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur, nach SCHÖNHERR M.II.19, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Wettingen OCist, Teil 1 a ii^r *Monasterii beatae Mariae de Maristella* 1639. Teil 1 a ii^r, J iv^r, Teil 2 1^r, 73^r, Teil 3 74^r, 77^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 52; DAHM, Inkunabelkatalog, S. 22, Nr. 66; LOHR, *Aristotelica Helvetica*, S. 3.

1^{r-v} leer.

Teil 1:

168 Bl. **EBERHARDUS STIGER DE AMERSFORDIA, Commentaria in libros de caelo et mundo Aristotelis.** Köln: Heinrich Quentell, 14. 8. 1499. HAIN 6757; GW 9184.

Teil 2:

1^r–73^r **GUIDO DE COLUMNIS, Historia destructionis Troiae.** Buch 1–13. >*Historia Troiana*<. Prolog. [E]t si cottidie vetera recentibus obruant nonnulla tamen iam dudum vetera precesserunt ... 2^r Text: [I]n regno Thessalie de predictae scilicet provinciis Romanie cuius incole Mirmidones dicti sunt ... – ... universi maiores regni per suas urbes singulas singuli // . Bricht unten auf der Seite ab. GUIDO DE COLUMNIS, *Historia destructionis Troiae*, hrsg. v. Nathaniel Edward Griffin, Cambridge, Massachusetts 1936, S. 3–114.

73^v leer.

Teil 3:

74^r–77^r **Kalendar**. Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden, tabellarische astronomische Angaben. Unvollständig, nur Januar – Juli. Neben den Herren- und Marienfesten rot hervorgehoben: Antonius (17. 1.), Matthias (24. 2.), Georgius (23. 4.), Marcus (25. 4.), Philipp und Jakob (1. 5.), Urban (25. 5.), Johannes Bapt. (24. 6.), Petrus und Paulus (29. 6.), Udalrich (4. 7.), Maria Magdalena (22. 7.), Jakob (25. 7.).

77^v–79^v leer.

MsWettF 41

PETRUS TARTARETUS

Papier, 368 Blätter, 28 x 20 cm

Paris, 1498, 1499

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Pariser Wappenschild, ähnlich PICCARD Wasserzeichenkartei Nr. 160012 und 160018 (1494), Wappenschild mit Lilie, nicht bei BRIQUET und PICCARD; weiteres nicht identifiziertes Wasserzeichen. Lagen: (VI-1)¹¹ + 4 VI⁵⁹ + V⁶⁹ + 7 VI¹⁵³ + (VI-1)¹⁶⁴ + 2 VI¹⁸⁸ + (VI-4)¹⁹⁶ + 7 VI²⁸⁰ + (VI+1)²⁹³ + VI³⁰⁵ + III³¹¹ + 3 VI³⁴⁷ + (VI-3)³⁵⁶ + (V-3)³⁶³. Bl. 235a Schaltblatt, Bl. 285 Einzelblatt; vor Bl. 1 und Bl. 154 ein Blatt, vor Bl. 196 vier Blätter, nach Bl. 356 und nach Bl. 363 drei Blätter herausgeschnitten; Bl. 188 obere Ecke weggerissen, Bl. 363 nur noch zu einem kleinen Teil erhalten. Textverlust. Reklamanten. Neue Folierung: I–IV. 1–235. 235a. 236–363.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 20–23 x 13,5, zweispaltig (6–6,5), 38–52 Zeilen. Kursive von verschiedenen Händen, Händewechsel z. B. 291^{ra}, 323^{rb}. Überschriften und Kopftitel in vergrößerter Schrift. Teilweise rubriziert. 1^{ra}, 41^{ra}, 67^{ra}, 88^{va}, 110^{va}, 120^{ra} und 165^{ra} 3–4zeilige rote und schwarze Lombarden, teilweise auf Quadratmustergrund oder mit Quadratmusterfüllung in den gleichen Farben, weitere nicht ausgeführt. Federzeichnungen: 196^v Wappen des Königreichs Frankreich mit Engeln als Schildhalter, der Stadt Paris und der Pariser Universität; 197^v Dame mit Blumen.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen der Schreiberhände. Schaltblatt 235a^{r-v} Ergänzung der Schreiberhand. Handweiser, z. B. 49^v, 84^v, 251^v.

Einband: Ehemals mit Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien und Einzelstempel noch sichtbar. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen. Spiegel- und Vorsatzblätter vorn (I–IV) Papier, Wasserzeichen: Hand, PICCARD Wasserzeichenkartei Nr. 155216 und 155301 (1499), Vorsatzblätter hinten herausgerissen. Pergamentfragmente, 15. Jh., zur Verstärkung der Deckelverbindung. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Tartaret[i] philosophica*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur nur zum Teil sichtbar ...2.[?], Rest von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Nach dem Eintrag I^r in Paris geschrieben. Nach dem Kolophon 195^{vb} auf den 22. September 1498, 356^{rb} und 361^{ra} auf 1499 datiert.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. I^r, 1^r, 166^r und 362^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: LOHR, Aristotelica Helvetica, S. 3f.

I^r **Inhaltsangabe.** *Sequuntur dictata venerabilis egregiique sacratissimae theologie doctoris Petri Tartareti [sic] super omnibus libris tam novae quam veteris logicae Aristotelis necnon super libris octo phisicorum annexo tractatu De intensione remissioneque formarum una cum quarto metheorum Aristotelis, collecta seu scripta Parisii in venerabili collegio Remensi verissimam viam doctoris scilicet subtilis Scoti tunc tenente seu insequente.*

I^v–IV^r Nachzeichnungen des Wasserzeichens, sonst leer.

IV^v Inhaltsangabe, 18. Jh.

1^{ra}–195^{vb} **PETRUS TARTARETUS, In logicam Aristotelis.** *Circa initium totius logices primo queritur talis questio: Utrum logica sit sciencia. Et primo est notandum quod alius est ordo procedendi ... – ... potest videri tenendo secundum modum [?]. >Finis secundi Elenchorum et totius logice Aristotelis decimo kalendas Octobres anno domini 1498^o complete sub reverendo magistro domino Petro Tartareti regente collegii Remensis Parisius<. 41^{ra} Praedicamenta. 67^{ra} In Perihermenias. 88^{va} Analytica priora. 120^{ra} Analytica posteriora. 165^{ra} Topica. 182^{ra} Elenchi sophistici. 40^{r-v}, 119^{rb-vb}, 164^v und 181^{vb} leer.*

196^r leer.

196^v Federzeichnung.

197^r leer.

197^v Federzeichnung.

198^{ra}–207^{vb} **PETRUS TARTARETUS, De intensione formarum.** [P]ro initio tractatus de intensione formarum et primo notandum quod omnes actiones in philosophia fiunt de per se ... – ... prima cum 3^a, 3^a cum quinta etc. >Et sic est [?] finis huius tractatus<.

208^r–209^v Federproben, sonst leer.

210^{ra}–356^{rb} **PETRUS TARTARETUS, In Physicam.** [C]irca initium totius philosophie naturalis queritur: Utrum de rebus naturalibus sit sciencia. Et primo est notandum ... 217^{ra} >Sequitur textus<. [Q]uoniam quidem intelligere et scire contigit ... – ... non enim movetur impartibile ... >Finis octo librorum phisicorum anno 1499<.

309^r–311^v und 324^{vb} leer.

356^v leer.

357^{ra}–361^{ra} **PETRUS TARTARETUS, In Meteora.** [I]ste est quartus metheorum in quo Aristoteles determinat de impressionibus mixtorum. Et primo determinat de proprietatibus et passionibus principaliter attributis qualitatibus activis ... – ... alia est figura equi, alia domus, alia hominis et cetera. >Finis 4^{ti} metheorum 1499^o<.

361^{ra}–363^{ra} **PETRUS TARTARETUS, In De anima.** >Incipit liber primus de anima<. [B]onorum honorabilium notitiam ... 361^{rb} Iste est primus liber de anima Aristotelis qui prima sui divisione dividitur in partem prohemiale et executivam ... – ... est animam irasci. Ibi queritur utrum // . Bricht ab, Schluss fehlt.

363^v leer.

Papier, 336 Blätter, Drucke und Handschrift, 28–28,5 x 21 cm
Letztes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliiierung: Aus 4 Teilen zusammengesetzt: Teil 1 (1–102), Handschrift: Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD VIII 54 (1484), PICCARD XII 82 (1482, 1483), PICCARD XII 164 (1485) und weitere Formen, Buchstabe B-Minuskel, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 26712 (1485); Lagen: 2 VI²⁴ + IV³² + 2 VI⁵⁶ + V⁶⁶ + VI⁷⁸ + V⁸⁸ + VII¹⁰², Lagenzählung *b–g*, teilweise Reklamanten; Teil 2, Druck; Teil 3 (103–134), Handschrift: Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD XII 95 (1485) und weitere Formen; Lagen: 2 VI¹²⁶ + IV¹³⁴, 126^v Reklamant; Teil 4, Druck. Foliiierung: I. II. 1–102. [1–54. 1–28. 1–24]. 103–134. [2–94]. III.

Einrichtung und Ausstattung: Teile 1 und 3: Seitliche Begrenzung des Schriftraums mit Blind- und Stiftlinien, Schriftraum 20–22 x 14–15,5, zweispaltig (6–7,5), 41–53 Zeilen. Kursive wohl von einer Hand, Überschriften in vergrößerter Schrift. Teilweise rubriziert, bei den Buchanfängen 4–6zeilige rote Initialen, 18^{vb} und 107^{ra} mit schwarzem Fleuronné, 44^{ra}, 61^{vb} und 70^{ra} anschliessend Initien in Rot; 34^{va}, 87^{va} und 112^{ra} Raum für Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: In Teil 1–3 zahlreiche und teilweise umfangreiche Marginalien von der Hand des Schreibers, in Teil 4 Marginalien von einer anderen Hand des 15. Jhs.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15. Jh. Ehemals eine nach vorn greifende Kantenschliesse, Messingteile erhalten. Spiegelblätter Pergamentfragmente theologischen Inhalts, vorn 14. Jh., hinten 13. Jh., mit Papier überklebt; Vorsatzblätter (I–II, III) Papier, Wasserzeichen: Buchstabe P, PICCARD XIII 71 und 81 (1487, 1488). Zu Beginn von Teil 2 Signakel aus Pergamentfragment. Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *De Monte in lib[r]os de anima*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur, nach SCHÖNHERR M.II.20, von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. Teil 1 1^r, 102^r, Teil 2 1. Blatt, Teil 4 a2^r, n8^r, n8^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 53; DAHM, Inkunabelkatalog, S. 187, Nr. 578(2), S. 294, Nr. 938; LOHR, *Aristotelica Helvetica*, S. 5.

I^r–II^v Notizen, sonst leer.

Teil 1:

1^{ra}–99^{va} **JOHANNES VESOR, Quaestiones super libros Physicorum Aristotelis.** *Circa incipium philosophie naturalis queritur: Utrum de rebus phisicis sive naturalibus sit sciencia. Arguitur primo quod non tribus rationibus philosophi qui dicuntur esse Eracliti ... – ... hec de octavo Phisicorum.* 18^{vb} Buch 2; 34^{va} Buch 3; 44^{ra} Buch 4; 61^{vb} Buch 5; 70^{rb} Buch 6, am Schluss fehlen zwei Quaestionen, 79^v–80^v leer; 81^{ra} Buch 7, 87^{rb} leer; 87^{va} Buch 8. Charles LOHR, *Medieval Latin Aristotle Commentaries*, in: *Traditio* 27 (1971), S. 294, Nr. 4. 99^{vb} leer.

100^{ra}–102^{ra} **Quaestiones super libros De caelo et mundo Aristotelis.** *Circa primum de celo et mundo queritur primo: Utrum corpus mobile ad locum sit subiectum sciencie libri de celo et mundo ... – ... >Utrum mundus sit magnitudo perfecta* <. Bricht nach der Überschrift ab.

102^{rb}–^{vb} leer.

Teil 2:

106 Bl. **JOHANNES VERSOR, Quaestiones super libros De caelo et mundo et Meteororum Aristotelis; Quaestiones super libros De generatione et corruptione Aristotelis; Quaestiones super libros Parvorum naturalium Aristotelis.** Köln: Dietrich Molner, 29. 11. 1485. HAIN 16045 (1. 3. 2.).

Teil 3:

103^{ra}–134^{vb} **Quaestiones super libros De anima Aristotelis.** *Utrum sciencia de anima sit pars philosophie naturalis ... 107^{ra} Circa inicium primi libri de anima queritur: Utrum inter partes philosophie naturalis sciencia de anima sit melior et honorabilior ... – ... et hoc est percipere plures //*. Bricht in der Quaestio *Utrum sensus tactus sit unus vel plures* ab. 110^v–111^r und 116^r leer.

Teil 4:

93 Bl. **LAMBERTUS DE MONTE DOMINI, Copulata super tres libros De anima Aristotelis iuxta doctrinam Thomae Aquinatis.** [Köln: Heinrich Quentell, um 1487]. HAIN 11583. Bl. A1 fehlt.

III^r–^v leer.

MsWettF 43

VOCABULARIUS UTRISQUE IURIS

Papier, 138 Blätter, 30,5 x 21 cm

1467

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 64888 (1462) und weitere Form. Lagen: 11 VI¹³². Reklamanten. Zählung der Blätter innerhalb der Lagen, stark beschnitten. Foliierung: I–III. 1–132 [= V]. VI–VIII.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 20,5 x 13–13,5, zweispaltig (5,5–6), 46–52 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von der Hand des Johannes Frantz aus Leipheim. Initium des Prologs in Majuskeln. Jeweils zu Beginn der alphabetisch geordneten Lemmata Raum ausgespart für 5–7zeilige Initialen, 1^{ra} für 13zeilige Initiale, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen und Marginalien von verschiedenen Händen des 15. Jhs., z. B. 7^r, 33^v, 67^v, 102^v. 6^v Handweiser. 130^{va} Nachtrag von einer weiteren Hand.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 15. Jh., obere Ecke des Hinterdeckels weggebrochen. Streicheisenlinien, Einzelstempel wie MsWettF 26:3 und MsWettF 27. Auf dem Vorderdeckel Spuren eines Titelschildes. Ehemals zwei nach vorn greifende Kantenschliessen. In den Fälzen unbeschriebene Pergamentstreifen. Spiegelblätter mit Papier überklebte Pergamentfragmente, abgelöst. Auf dem Pergamentfragment und dem Falz nach

Bl. 3 Notizen über besuchte Vorlesungen, z. B. *Item elencorum a magistro Marquardo Spieß de Sindelfingen*, *Item thopicorum a magistro Conrado Gummeringer*, *Item tractatum de proportionibus a magistro Gabrielo Bihel de Spira*, nachgewiesen in den Matrikeln der Universität Heidelberg 1429 und 1432 (Gustav TOEPKE, Die Matrikel der Universität Heidelberg, Bd. 1, Heidelberg 1884, S. 181, 182 und 191). Aufgeklebte Spiegelblätter und Vorsatzblätter (I–III, VI–VIII) Papier, Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XII 857–859 (1457–1470). Einband nachträglich schwarz gesprenkelt. Gelber Schnitt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Vocabularium iuris*, darunter Wettinger BibliotheksSignatur *Q.I.20*, 18. Jh., sowie Reste eines späteren Papierschildes.

Herkunft: 130^r nennt sich der Schreiber Johannes Frantz von Leipheim und datiert die Hs. auf den 23. Oktober 1467; er schrieb auch MsWettF 34. Zum Schreiber CMD-CH 1, S. 264.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband und Inhaltsverzeichnis, III^v. 1^r, 66^r und 130^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 35; CMD-CH 1, Nr. 13.

I^r–III^r leer.

III^v Inhaltsverzeichnis.

1^{ra}–130^{rb} **Vocabularius utriusque iuris**. Prolog: [A] *d omnipotentis dei gloriam et scholastorum [sic] utilitatem ...* Text: [A] *Quando sep[ar]acionem facit, quando includit et quando excludit ... – ... Zelotes id est zelans et ulciscens ... Sit laus deo Ihesu Christo ac eius genitrici Marie gloriosissime etc.* Entspricht im Inhalt mehrheitlich IODOCUS ERFORDENSIS, *Vocabularius iuris utriusque*, in Stichproben verglichen mit der Ausgabe COPINGER 6356; weicht häufig ab in den von SECKEL zusammengestellten auffälligen Stellen (*Der Vocabularius iuris utriusque des Jodocus*, in: Emil SECKEL, Beiträge zur Geschichte beider Rechte im Mittelalter, Tübingen 1898, S. 64–69).

130^{rb} **Kolophon**. *Hoc opus exegi hinc laus altissimo regi ... Estque finitum die tercia post Quasimodo geniti anno milleno quater cccc lxxiii^o [19. April 1463] ... Quare scriptori pro penna pulchra puella detur et pro suo coniungitur opere summo in excelsis deo ubi laus et gloria in seculorum secula. Amen. Finitus et scriptus per me Iohannem Frantz de Leypphein decimo kalendas novembris anno domini 1467.*

130^{va} **Nachtrag**. Von anderer Hand. Iuristische Begriffe und Wendungen. *Exactionibus. Angariis. Serviciis ...* 130^{vb}–VIII^v leer.

Papier, 28 Blätter, 31 x 21,5 cm
Drittes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Follierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD I 732 (1461–1476). Lagen: 2 V²⁰ + III²⁶. Am oberen und am unteren Rand Feuchtigkeitsschäden. Reklamanten. Follierung: I. 1–26 [= II]. III.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, 1^v Stiftliniierung, Schriftraum 20–20,5 x 12, 41–48 Zeilen. Kursive wohl von einer Hand, Überschriften in vergrößerter Schrift. Rubriziert, bei den Kapitelanfängen 3zeilige, beim Register und beim Prolog 4zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen, z. B. 21^v, wenige Marginalien, z. B. 7^r, 16^r.

Einband: Pappband, 19. Jh. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, III) Papier, neu. Spiegelblatt vorn *Ms. bibl. Wettg. 45 fol.*, 19. Jh. Auf dem vorderen Deckel Papierschild *Ms. B. W. 45. fol.*

Herkunft: –

Besitzer: I^r, 2^r und 25^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 39.

I^r–1^r leer.

1^v–25^r **Ps.-ALBERTUS MAGNUS, Paradisus animae.** Register: >Incipit tabula de virtutibus edita per venerabilem episcopum Magnum Alberthum<. De caritate ... 2^r >Incipit tractatus perutilis magistri Magni Alberthi episcopi Ratisponensis de virtutibus in quo homo valde lucide invenire poterit quid scilicet sibi desit et qualis in conscientia sua sit<. Prolog: *Nunc quedam vicia que frequenter speciem virtutum pretendunt ...* Text: >De caritate<. *Caritas ad deum vera est et perfecta ... – ... quia omnes unite sunt in gracia, pro quo tibi sit laus ... seculorum secula. Amen.* >Explicit tractatus de virtutibus venerabilis magistri Magni Alberthi<. Mit deutscher Übertragung von einzelnen Wörtern oder Sätzen, z. B. 2^r *sicut severitas id est heffikeit vel grymmi*; 2^v *de votis spontaneis que obligant equaliter cum preceptis von den willigen gelüpten won die selben verbindent och den menschen glich als fast als die gebot.* ALBERTUS MAGNUS, *Opera omnia*, hrsg. v. August Borgnet, Bd. 37, Paris 1898, S. 447–512. BLOOMFIELD, *Incipits*, Nr. 677, 3503, 5875; Bertram SÖLLER, Artikel *Paradisus animae*, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 7 (1989), Sp. 293–298, vgl. Nachtrag Bd. 11 (2004), Sp. 1163.

25^v–III^v leer.

MsWettF 46

CAESARIUS HEISTERBACENSIS (Fragment); ANTIPHONARIUM OCist (Fragment)

Pergament, 12 Blätter, 33 x 22 cm

Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts; zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Lagen, Follierung: Lagen: (IV+2)¹⁰, die Blätter 1 und 10, ehemals äusserstes Doppelblatt eines Sexternio, mit Papierstreifen zusammengeklebt, Bl. 2 an Bl. 3 geklebt, die Doppelblätter 3/9 und 4/8 unten mit Papierstreifen zusammengeklebt, Bl. 7 an Bl. 5 geklebt. Neuere Follierung: I. 1–10. II.

Einband: Pappband, 19.–20. Jh. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Papier, neu. Auf dem Vorderdeckel Papierschild mit Signatur *MS.BW. 46.fol.*, 19.–20. Jh. Der Band enthält zwei Fragmente aus zwei Handschriften. Er wurde im 19.–20. Jh. in der Aargauer Kantonsbibliothek zusammengestellt. I^r, 1^r, 9^v und 10^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 98; SCHÖNHERR, Handschriften, Bd. 2, Nr. 24.

Fragment 1 (Doppelblatt 1/10): CAESARIUS HEISTERBACENSIS

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 24,5 x 17,5–18, zweispaltig (8), 30 Zeilen. Frühgotische Minuskel, erste Hälfte des 13. Jhs. Rubriziert, Überschriften und Kapitelzählungen rot; 1^v und 10^v über dem Schriftspiegel Angabe der *distinctio* und 10^r des Abschnitstitels in Rot. Zu Beginn der einzelnen Exempel 2zeilige rote Silhouetteninitialen.

Korrekturen und Nachträge: 1^r zwischen den Spalten *Hospitalitatem sectantes bono animo f...* [?] *charissimi fratres*, am äusseren Rand *ac tim ...* [?]. 1^r am unteren Rand tierähnliche Figur in schwarzer Federzeichnung. 10^v Notiz auf dem unteren Rand, nicht lesbar.

Herkunft: –

Besitzer: Das Doppelblatt 1/10 wurde in Wettingen OCist als Umschlag verwendet: 1^r *Zinsbüch im m.d.xxxx jar Wettingen* sowie oben am linken Rand und somit auf dem Rücken des Zinsbuches 1530.

1^{ra}–1^{vb} **CAESARIUS HEISTERBACENSIS, Dialogus miraculorum.** *Distinctio 11, Kap. 51–58, // erupit blasphemiam ut diceret: Velit nolit deus, ego terram meam rehabeo ... – ... Nolo autem illud exprimere parcens verecundie feminarum que hec fortasse legerint.* Josephus STRANGE, *Caesarii Heisterbacensis monachi Cisterciensis Dialogus miraculorum*, Bd. 2, Köln, Bonn, Brüssel 1851, S. 306–310.

10^{ra}–10^{vb} **CAESARIUS HEISTERBACENSIS, Dialogus miraculorum.** *Distinctio 12, Kap. 36–40. // ad commemorationem beate virginis in terram se iuxta me prostravit ... – ... potum sulphureum sibi ministravit //.* Josephus STRANGE, *Caesarii Heisterbacensis monachi Cisterciensis Dialogus miraculorum*, Bd. 2, Köln, Bonn, Brüssel 1851, S. 344–349.

Fragment 2 (Blatt 2–9): ANTIPHONARIUM OCist

Einrichtung und Ausstattung: Tinten- und Stifliniierung, Schriftraum 24 x 17, 10 Zeilen mit Notenschema. Quadratnotation auf vier Linien. Frühgotische Minuskel, zweite Hälfte des 13. Jhs. Rubriziert, Überschriften rot. Abwechselnd rote und blaue 1–2zeilige Lombarden. 2^r, 3^v, 7^r, bei der ersten Nokturn des Sonntags, 3–4zeilige blau-rot ornamental gespaltene Lombarden mit rotem und blauem Fleuronné, 2^r mit zweiseitigem Fleuronnéstab.

Korrekturen und Nachträge: Durchgehend Korrekturen und Ergänzungen in Text und Notation von einer Hand des 17. Jhs.

Herkunft: Für ein zisterziensisches Kloster geschrieben.

Besitzer: –

2^r–^v **Proprium de tempore.** 1. Sonntag im Advent. >*Dominica prima in adventu domini. Super psalmos antiphona*<. *Custodit dominus ... – ... Potestas eius potestas eterna que non auferetur et regnum eius quod //.* HUOT, *Antiphonaire*, Nr. 1, S. 328.

3^r–4^v **Proprium de tempore.** Feria sexta nach Quinquagesima – 1. Sonntag von Quadragesima, 2. Nokturn. // *diem querunt et scire vias meas volunt. Evovae. >Ad Magnificat. Antiphona*<. *Qua re ieiunavimus ... – ... Tribularer si nescirem //.* HUOT, *Antiphonaire*, S. 343.

5^r–9^v **Proprium de tempore.** 1. Sonntag von Quadragesima, Ad canticum – 2. Sonntag von Quadragesima, Laudes. // *dium. Versus. Adiuva nos deus salutaris ... – ... Servus tuus ego sum da michi intellec* //. HUOT, Antiphonaire, S. 344.

Spiegelblätter (I, II) leer.

MsWettFm 1

GRADUALE OESA, PROPRIUM DE TEMPORE, PARS HIEMALIS

Pergament, 270 Blätter, 60 x 40–41,5 cm

Köln, 1330–1335

Lagen, Foliierung: Lagen: 4 V⁴⁰ + (II+1)⁴⁵ + (IV+1)⁵⁴ + V⁶⁴ + IV⁷² + (II+2)⁷⁸ + V⁸⁸ + III⁹⁴ + III¹⁰⁰ + I¹⁰² + (III+3)¹¹¹ + (IV+2)¹²¹ + (IV+1)¹³⁰ + (IV+1)¹³⁹ + (II+1)¹⁴⁴ + V¹⁵⁴ + (IV+2)¹⁶⁴ + (IV+1)¹⁷³ + (V+2)¹⁸⁵ + (II+1)¹⁹⁰ + IV¹⁹⁸ + (III+2)²⁰⁶ + (V+2)²¹⁸ + (VI+1)²³¹ + (IV+2)²⁴¹ + (II+4)²⁴⁹ + (I+1)²⁵² + V²⁶² + IV²⁷⁰.
Eingeklebte Einzelblätter: Bl. 43 in Doppelbl. 42/44; Bl. 54 an Doppelbl. 46/53; Bl. 76 an Doppelbl. 74/75, Bl. 78 an Doppelbl. 73/77; Bl. 109–111 an Doppelbl. 103/108; Bl. 112 an Doppelbl. 113/121; Bl. 116 an Doppelbl. 117/118; Bl. 126 in Doppelbl. 125/127; Bl. 136 an Doppelbl. 134/135; Bl. 140 an Doppelbl. 141/144; Bl. 163 und 164 an Doppelbl. 155/162; Bl. 165 an Doppelbl. 166/173; Bl. 183 an Doppelbl. 175/182; Bl. 185 an Doppelbl. 174/184; Bl. 186 an Doppelbl. 187/190; Bl. 204 an Doppelbl. 200/203; Bl. 206 an Doppelbl. 199/200; Bl. 207 und 208 an Doppelbl. 209/218; Bl. 231 an Doppelbl. 219/230; Bl. 232 und 233 an Doppelbl. 234/241; Bl. 244 in Doppelbl. 243/245; Bl. 247–249 an Doppelbl. 242/246; Bl. 250 an Doppelbl. 251/252. An den Rändern zahlreiche Flicke aus Pergament. Am Anfang fehlt eine Lage und am Schluss ein oder zwei Blätter. Textverlust. Alte Foliierung XI–LXXVI. LXXVIII–CXI. 2 unfoliierte Blätter. CXII–CCLXXIX; neuere Foliierung 1–270.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 40–41,5 x 26–27, 5 Zeilen mit Notenschema. Textura wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, Blattzählung in Rot und Blau. Einzeilige schwarze Initialen mit einfachem rotem Fleuronné, einzeilige rote und blaue Lombarden mit reichem Fleuronné in der Gegenfarbe, rot-blaue Zierleisten als Zeilenfüllung. Zu Beginn der Sonn- und Festtage, der Marienmesse sowie des Sequentiars einzeilige rot-blaue ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné und Fleuronnéstab in den gleichen Farben; im Binnenfeld in roter Federzeichnung: 140^r Brustbild eines Mönchs, 162^r bekränzte Köpfe eines Mädchens und eines Jünglings sowie 250^r Brustbilder der gekrönten Maria und eines betenden Mönchs. In der Adventszeit sowie bei Stephan, Johannes und Innocentes rot-blaue gold ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné und Fleuronnéstab in den gleichen Farben, 17^v und 20^v Blumen- und Sternenmuster auf Goldgrund im Binnenfeld, 17^v zusätzlich mit Grün und Rosa.

Zu den Hauptfesten ganzseitige, historisierte Initialen, Buchstabenkörper gefüllt mit Blattmotiven und in Blätter auslaufend, 27^r auch mit Flechtmotiven, in Blau, Grün, Rot, Altrosa und Ocker, auf gerahmtem Goldgrund, 27^r mit punziertem Quadratmuster, mit ornamentalen Stäben in den gleichen Farben: 27^r Weihnachten: Geburt Christi, auf den Rankenausläufern oben zwei Engel mit Beischrift *Gloria in excelsis deo*, unten Verkündigung an die Hirten, Engel mit Schriftband *Annuncio vobis gaudium magnum quia natus est*; 49^r Epiphanie: Anbetung der Heiligen Drei Könige, auf den Rankenausläufern Drolieren sowie unten betender Mönch im Habit der

Augustiner-Eremiten; 209^v Palmsonntag: Einzug in Jerusalem, auf den Rankenausläufern Drolieren. Deckfarbenmalereien in Gold, Rot, Altrosa, Blau, Grün, Braun, Ocker, Grau, Schwarz und Weiss. Quadratnotation auf 4 Linien.

Korrekturen und Nachträge: –

Einband: Mit dunklem Leder bezogene Holzdeckel, 14./15. Jh. Vorderdeckel: Kanten mit Messingstreifen umfasst, ehemals 4 Buckel auf runder Messingscheibe, davon zwei unvollständig, Messingschild; Hinterdeckel: Kanten mit Messingstreifen umfasst, in den Ecken Messingbeschläge, Buckel verloren. Zwei nach vorn greifende Langriemenschliessen mit Messingteilen, teilweise erneuert, auf dem oberen Dorn *R.* Spiegelblätter Pergament, aus der Restaurierung 20. Jh. Bl. 101 Signakel aus rotem Leder. Rücken erneuert, oben altes Signaturschild. Gebrochener Hinterdeckel mit Eisenspangen repariert.

Herkunft: Köln, Buchmalerei von der Hand des Älteren Gradualmeisters, auch Willehalm-Meister genannt, um 1330–1335 (MOLLWO, BEER). Für ein Kloster der Augustiner-Eremiten geschrieben, zusammen mit MsWettFm 2 und 3 verwendet.

Besitzer: Im 18. Jh. in Wettingen OCist, von Martin GERBERT erwähnt im „Iter Alemannicum“, St. Blasien 1765, S. 31f.: Hic item servantur chorales libri ingentis molis olim ecclesiae Tigurinae sacris adhuc catholicis addictae. SCHÖNHERR vermutet als Vorbesitzer die Augustiner-Eremiten in Zürich. 181^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Marie MOLLWO, Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger, Bern 1944; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 120; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 1; Alfons SCHÖNHERR, Das Wettinger Graduale, in: Zofinger Tagblatt 23.–27. April 1954; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 112f; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 27–29; BEER, *Beiträge*, S. 54f.; ZUMKELLER, *Manuskripte*, Nr. 1399; Peter HOEGGER, The Fourteenth-Century Gradual of Wettingen, in: 1000 Years of Swiss Art, hrsg. v. Heinz Horat, New York 1992, S. 30–57; Peter HOEGGER, Die Initialbilder im „Wettinger Graduale“ und ihre stilistische Wurzeln, in: *Badener Neujahrsblätter* 1995, S. 80–99 mit Abb.; Joan A. HOLLADAY, The Willehalm Master and His Colleagues: Collaborative Manuscript Decoration in Early-Fourteenth-Century Cologne, in: *Making the Medieval Book: Techniques of Production. Proceedings of the Fourth Conference of The Seminar in the History of the Book to 1500*, hrsg. v. Linda L. Brownrigg, Los Altos Hills (California), London 1995, S. 67–91; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 347–351, 355, Abb. 440, 441, 443, 491.

1^r–100^v **Proprium de tempore.** Anfang fehlt. Feria quarta nach dem 3. Sonntag im Advent – 1. Sonntag von Quadragesima. // >Feria quarta<. *Rorate celi ... – ...* >Feria secunda. *Introitus*<. 27^r Weihnachten. 49^r Epiphanie. 92^v Quadragesima.

101^r–102^v **Register.** >Incipit repertorium ad prompte inveniendum singula que in hoc volumine continentur<. [I]n prima dominica adventus domini. *Introitus. Ad te levavi ...*

103^r–249^r **Proprium de tempore.** Fortsetzung. Feria secunda nach dem 1. Sonntag von Quadragesima – Karfreitag. >Feria secunda<. *Sicut oculi servorum ...* 206^r Palmsonntag.

249^v–252^v **Missae de BMV.** >Officium misse de beata virgine per adventum <. Invitatorium. Rorate. Graduale. Tollite portas ... 250^r >Officium misse de beata virgine a circumcissione usque ad purificationem<.

253^r–270^v **Sequentiar.** >In nocte Christi ad missam<. Grates nunc omnes ... – ... Patris etiam insonuit // . Bricht ab. Weihnachten AH 53 Nr. 10, 15, 16. 261^v Stephan AH 53 Nr. 215. 264^v Johannes Ev. AH 53 Nr. 168. 267^v Epiphanie AH 53 Nr. 29 (1–12).

MsWettFm 2

GRADUALE OESA, PROPRIUM DE TEMPORE, PARS AESTIVALIS

Pergament, 187 Blätter, 61 x 41 cm
Köln, 1330–1335

Lagen, Folierung: 1¹ + 5 V⁵⁷ [Bl. 2–7 am Schluss] + 3 (V+1)⁹⁰ + 4 V¹³⁰ + (IV+1)¹³⁹ + 4 V¹⁷⁹ + IV¹⁸⁷ + 1² + (V-5)⁷. Bl. 2–7 irrtümlich am Schluss eingebunden. Zwischen Bl. 6 und 7 fehlt ein Doppelblatt; nach Bl. 7 drei Blätter herausgeschnitten, am Schluss fehlen mehrere Lagen. Textverlust. In die Lagen eingefügte Einzelblätter: Bl. 63, 72, 84, 131. Zahlreiche Blätter am Rand mit Pergament geflickt. Alte Folierung: 1 unfoliertes Blatt. XI–LXXXVI. 1 unfoliertes Blatt. LXXXVII–CLXXXIX. 1 unfoliertes Blatt. I–IV. VII; neuere Folierung: 1. 8–187. 2–7.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 40–41 x 26–27, 5 Zeilen mit Notenschema. Textura wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, Blattzählung in Rot und Blau. Einzeilige schwarze Initialen mit einfachem schwarzem, selten mit rotem Fleuronné, einzeilige rote und blaue Lombarden mit reichem Fleuronné in der Gegenfarbe, rot-blaue Zierleisten als Zeilenfüllung. Zu Beginn der Invitatorien einzeilige rot-blaue ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné und Fleuronnéstab in den gleichen Farben, häufig mit kleinen Vögeln.

Zu den Hauptfesten ganzseitige, historisierte Initialen auf gerahmtem Goldgrund, Buchstabenkörper in Blau und Altrosa, gefüllt mit Blattmotiven und in Blätter auslaufend, 39^r, 54^v, 69^r, 72^v und 3^r mit Flechtbändern, auf den Rankenausläufern Hasen- oder Hirschjagd und Vögel, 175^v Buchstabenkörper mit Grottesken, auf den unteren Rankenausläufern ein singender und ein Orgel spielender Augustinermönch. 39^r Auffahrt: Himmelfahrt Christi; 54^v Pfingsten: Heiliger Geist senkt sich auf die Apostel; 69^r Trinitas: Gnadenstuhl; 72^v Corpus Christi: Abendmahl; 175^v Dedicatio ecclesiae: Weiheszene mit Bischof; 3^r (Bl. 2–7 nach Bl. 187 eingebunden) Ostern: Auferstehung Christi. Deckfarbenmalereien in Gold, Rot, Altrosa, Blau, Grün, Braun, Ocker, Grau, Schwarz und Weiss. Quadratnotation auf 4 Linien.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen und Nachträge, z. B. 10^r, 68^v, 182^v. 3^r alte Folierung korrigiert von *L* zu *I*.

Einband: Mit dunklem Leder bezogene Holzdeckel, 14./15. Jh. Streicheisenlinien und Einzelstempel wie MsWettFm 3. Vorderdeckel: Kanten mit Messingstreifen umfasst, 4 Buckel auf Messingrosetten; Hinterdeckel: Kanten mit Messingstreifen umfasst, in den Ecken Messingbeschläge, von den ehemals 5 Buckeln nur einer erhalten. Zwei nach vorn greifende Langriemenschiessen mit Messingteilen, teilweise erneuert, obere Befestigung in die Mitte des Vorderdeckels versetzt. Spiegelblätter herausgerissen, in den Deckeln Reste und Leimabdrucke

von Pergamentfragmenten, deren Einrichtung, Schrift und Notation mit der Handschrift übereinstimmen. Bl. 84 Signakel aus rotem Leder. Rücken erneuert.

Herkunft: Köln, Buchmalerei von der Hand des Jüngeren Gradualmeisters, um 1330–1335 (MOLLWO, BEER). Für ein Kloster der Augustiner-Eremiten geschrieben, zusammen mit MsWettFm 1 und 3 verwendet.

Besitzer: Im 18. Jh. in Wettingen OCist, von Martin GERBERT erwähnt im „Iter Alemannicum“, St. Blasien 1765, S. 31f.: Hic item servantur chorales libri ingentis molis olim ecclesiae Tigurinae sacris adhuc catholicis addictae. SCHÖNHERR vermutet als Vorbesitzer die Augustiner-Eremiten in Zürich. 1^v, 127^r und 7^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Marie MOLLWO, Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger, Bern 1944; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 120; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 2; Alfons SCHÖNHERR, Das Wettinger Graduale, in: Zofinger Tagblatt 23.–27. April 1954; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 112f.; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 27–29; BEER, *Beiträge*, S. 54f.; ZUMKELLER, *Manuskripte*, Nr. 1399; Peter HOEGGER, The Fourteenth-Century Gradual of Wettingen, in: *1000 Years of Swiss Art*, hrsg. v. Heinz Horat, New York 1992, S. 30–57; Peter HOEGGER, Die Initialbilder im „Wettinger Graduale“ und ihre stilistische Wurzeln, in: *Badener Neujahrsblätter* 1995, S. 80–99 mit Abb.; Joan A. HOLLADAY, The Willehalm Master and His Colleagues: Collaborative Manuscript Decoration in Early-Fourteenth-Century Cologne, in: *Making the Medieval Book: Techniques of Production. Proceedings of the Fourth Conference of The Seminar in the History of the Book to 1500*, hrsg. v. Linda L. Brownrigg, Los Altos Hills (California), London 1995, S. 67–91; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 347, 351, 353–356, Abb. 445, 448.

1^r leer.

1^v **Antiphona.** Antiphon zum Aspersionsritus. *Asperges me domine ...*

2^r–7^v nach Bl. 187 eingebunden, siehe unten.

8^r–83^v **Proprium de tempore.** Ostern – 2. Sonntag nach Pfingsten. 8^r *Feria 4^a post Pascha. Alleluia ... >Psalmus<. Cantate domino canticum novum ... – ... psallam nomini domini altissimi.* 39^r Himmelfahrt. 54^r Pfingsten. 69^r Trinitas. 72^r Corpus Christi.

84^r–^v **Register.** *>Repertorium ad prompte inveniendum ea que in hoc volumine continentur secundum numeros supra notatos<. [I]n die Pasche. Introitus. Resurrexi ...*

85^r–175^v **Proprium de tempore.** Fortsetzung. 3. Sonntag nach Pfingsten – 23. Sonntag nach Pfingsten *>Dominica iii^a<. Respice in me ... – ... quia accipietis et fiet vobis. >Officium resumitur de preterita dominica videlicet Dicit dominus ego co[gito]<.*

175^v–181^r **Dedicatio ecclesiae.** *>In dedicacione ecclesie<. Terribilis est locus iste ...*

181^r–182^v **Missae votivae.** *>Missa votiva de sancto spiritu<. Dum sanctificatus fuero ...* Weitere Votivmessen ohne Notation.

182^v–187^v **Missa pro defunctis.** >*Missa defunctorum*<. *Requiem eternam ... – ...* >*Versus*<. *Requiem eternam dona eis domine* //. Schluss fehlt. Nach dem Register (84^v) fehlt ausserdem das Sequentiar mit 9 Hymnen zu Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitas, Corpus Christi und Dedicatio ecclesiae.

[2^r–7^v Irrtümlich am Schluss eingebundene Blätter.]

2^r–^v **Antiphona.** Antiphon zum Aspersionsritus an Ostern. *Vidi aquam egredientem ...*

3^r–7^v **Proprium de tempore.** Ostern. *Resurrexi et adhuc tecum sum ... – ...* >*Feria tertia*< ... >*Versus*<. *Confite-mini* //. Nach 7^v fehlen 3 Blätter, nach 6^v fehlt ein Doppelblatt. Textverlust. Fortsetzung 8^r.

MsWettFm 3

GRADUALE OESA, PROPRIUM DE SANCTIS

Pergament, 209 Blätter, 61 x 41 cm

Köln, 1330–1335

Lagen, Folierung: (V+2)¹² + 4 V⁵² + (V-1)⁶¹ + 6 V¹²¹ + (V-4)¹²⁷ + 7 V¹⁹⁷ + IV²⁰⁵ + II²⁰⁹. Nach Bl. 58 ein Blatt herausgeschnitten, nach Bl. 124 fehlen 4 Blätter, am Schluss fehlen 13 oder 14 Lagen. Textverlust. Eine Anzahl von Blättern am Rand mit Pergament geflickt. Alte Folierung: 2 unfolierte Blätter. I–III. III. V–LVI. [LVII in Cleveland/Ohio]. LVIII–CXXIII. CXXVIII–CCVIII. 4 unfolierte Blätter; neuere Folierung: 1–209.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 40–40,5 x 25,5–26, 5 Zeilen mit Notenschema. Textura wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, Blattzählung in Rot und Blau. Einzeilige schwarze Initialen mit einfachem schwarzem, selten mit rotem Fleuronné, einzeilige rote und blaue Lombarden mit reichem Fleuronné in der Gegenfarbe, rot-blaue Zierleisten als Zeilenfüllung. Zu Beginn der Invitatorien und im Commune sanctorum einzeilige rot-blaue ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné und Fleuronnéstab in den gleichen Farben, häufig mit kleinen Vögeln; bei Andreas, Johannes Bapt., Peter und Paul, Commemoratio Pauli, Laurentius, Michael und im Commune sanctorum bei den Aposteln ornamentale Initialen auf gerahmtem Goldgrund, Buchstabenkörper in Blau und Altrosa mit Flechtbändern, gefüllt mit Blattmotiven, in Blätter auslaufend, teilweise mit Fabeltieren, in Blau, Rot, Altrosa, Weiss.

Zu den Hauptfesten ganzseitige, historisierte Initialen auf gerahmtem Goldgrund, 23^v mit blau-goldenem Quadratmuster mit Lilien, Buchstabenkörper in Blau und Altrosa, gefüllt mit Blattmotiven und in Blätter auslaufend, mit Flechtbändern, auf den Rankenausläufern Hasenjagd, Vögel und Fabeltiere. 9^v Purificatio BMV: Darbringung im Tempel; 23^v Annuntiatio BMV: Engel mit Schriftband *Ave Maria gra*[cia]; 55^v Assumptio BMV: Tod der Maria; [herausgetrenntes Blatt zwischen 58^v/59^r (=Bl. LVII alter Zählung) ganzseitige Initialen: Szenen aus dem Leben des Augustinus, Abb. bei ROOSEN-RUNGE-MOLLWO]; 64^v Nativitas BMV: Anna Selbdrift; 86^r Allerheiligen: Maria und Christus thronen über den Heiligen. Deckfarbenmalereien in Gold, Rot, Altrosa, Blau, Grün, Braun, Ocker, Grau, Schwarz und Weiss. Quadratnotation auf 4 Linien.

Korrekturen und Nachträge: Zeitgenössische Korrekturen auf Rasur, z. B. 46^r, 62^r, 161^v; 3^r alte Folierung korrigiert von *L* zu *I*, 46^r *LII* korrigiert zu *XLIII*, 87^r *LXXX* korrigiert zu *LXXXVI*.

Einband: Mit dunklem Leder bezogene Holzdeckel, 14./15. Jh. Streicheisenlinien und Einzelstempel wie MsWettFm 2. Vorderdeckel: Kanten mit Messingstreifen umfasst, unten weggebrochen, von ehemals 5 Buckeln auf Messingrosetten zwei ganz und zwei teilweise erhalten, unten aus Messing geformter Buchstabe *S*, nur zum Teil erhalten; Hinterdeckel: Kanten mit Messingstreifen umfasst, oben weggebrochen, von ehemals vier Messingbeschlägen in den Ecken drei erhalten, Buckel verloren, in der Mitte Rosette aus Messing. Zwei nach vorn greifende Langriemenschliessen mit Messingteilen. Spiegelblatt vorn Pergamentfragment, das in Einrichtung, Schrift und Notation mit der Handschrift übereinstimmt; Spiegelblatt hinten herausgelöst. Bl. 206 Signakel abgerissen. Rücken erneuert.

Herkunft: Köln, Buchmalerei von der Hand des Jüngeren Gradualmeisters, um 1330–1335 (MOLLWO, BEER). Für ein Kloster der Augustiner-Eremiten geschrieben, 61^v *Augustine bone pater et venerande patrone nos tecum pone finito carnis agone ...*; auf dem herausgeschnittenen Blatt LVII alter Zählung mit der Initialen mit Szenen aus dem Leben des Augustinus findet sich auf dem unteren Rankenausläufer ein betender Mönch mit dem Schriftband *Ora pro nobis beate pater Augustine*. Zusammen mit MsWettFm 1 und 2 verwendet.

Besitzer: Im 18. Jh. in Wettingen OCist, von Martin GERBERT erwähnt im „Iter Alemannicum“, St. Blasien 1765, S. 31f.: *Hic item servantur chorales libri ingentis molis olim ecclesiae Tigurinae sacris adhuc catholicis addictae*. SCHÖNHERR vermutet als Vorbesitzer die Augustiner-Eremiten in Zürich. 1^v, 85^r, 166^r und 209^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Marie MOLLWO, Das Wettinger Graduale. Eine geistliche Bilderfolge vom Meister des Kasseler Willehalmcodex und seinem Nachfolger, Bern 1944; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 120; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 3; Alfons SCHÖNHERR, Das Wettinger Graduale, in: Zofinger Tagblatt 23.–27. April 1954; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 112f.; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 27–29; BEER, *Beiträge*, S. 54f.; ZUMKELLER, *Manuskripte*, Nr. 1399; Marie ROOSEN-RUNGE-MOLLWO, Ein illustriertes Blatt in Cleveland aus dem Wettinger Graduale, in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 31 (1974), S. 97–109; Peter HOEGGER, The Fourteenth-Century Gradual of Wettingen, in: *1000 Years of Swiss Art*, hrsg. v. Heinz Horat, New York 1992, S. 30–57; Peter HOEGGER, Die Initialbilder im „Wettinger Graduale“ und ihre stilistische Wurzeln, in: *Badener Neujahrsblätter* 1995, S. 80–99 mit Abb.; Joan A. HOLLADAY, The Willehalm Master and His Colleagues: Collaborative Manuscript Decoration in Early-Fourteenth-Century Cologne, in: *Making the Medieval Book: Techniques of Production. Proceedings of the Fourth Conference of The Seminar in the History of the Book to 1500*, hrsg. v. Linda L. Brownrigg, Los Altos Hills (California), London 1995, S. 67–91; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 347, 351–356, Abb. 446.

1^r leer.

1^v–2^v **Antiphonae.** Antiphonen zum Aspersionsritus. *Asperges me domine ... 2^r Vidi aquam egredientem ...*

3^r–91^r **Proprium de sanctis.** Andreas – Katharina. >*In vigilia sancti Andree apostoli*<. *Dominus secus mare Galylee ... – ... dominationes et virtutes*. 9^r Purificatio BMV. 23^r Annuntiatio BMV. 55^r Assumptio BMV. Fehlendes Bl. LVII (alte Zählung) zwischen 58^v/59^r >*In sancti Augustini episcopi et confessoris*<, heute Cleveland/Ohio, Cleveland Museum of Art, Mr. and Mrs. W. Marlett Fund 49.203. 64^v Nativitas BMV. 86^r Allerheiligen. Liste der Heiligen bei MOLLWO, S. 129.

91^r–205^v **Commune sanctorum.** >*In vigilia unius apostoli*<. *Ego autem sicut olyva* ... Apostel. 103^v Märtyrer. 160^r Bekenner. 184^v Jungfrauen. Nach 124^v Textverlust von vier Blättern.

206^r–209^r **Register.** >*Incipit repertorium ad prompte inveniendum singula que in hoc volumine continentur*<. [I]n *vigilia sancti Andree introitus Dominus secus mare* ... 209^r >*Incipiunt sequentie de sanctis contente in hoc volumine. Secundum ordinem*<. *De sancto Andrea. Deus in tua* ...

209^v **Communio.** >*Communio de sancto Thoma*<. *Mitte manum tuam* ... Nach dem Register (209^r) fehlt anschließend das Sequentiar (Bl. CCX–CCCLXII alter Zählung).

MsWettQ 2

BIBLIA SACRA

Pergament, 452 Blätter, 22 x 16 cm

Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: II^v + 15 VI¹⁸⁰ + V¹⁹⁰ + 11 VI³²² + 2 V³⁴¹ + 4 VI³⁸⁸ + 2 V⁴⁰⁸ + 3 VI⁴⁴⁵. Bl. 190 äussere Hälfte abgeschnitten, Bl. 342a unten ein Stück herausgeschnitten. Bl. II aus Papier- und Pergamentblatt (ehemals Spiegelblatt) zusammengeklebt; Bl. III und 94 mit Papier geflickt. Lagenzählung *i^{us}-xv^{us}* (Bl. 1–190) und *i^{us}-xxi^{us}* (Bl. 191–445) am Lagenende, Zählung der Blätter innerhalb der Lagen mit Buchstaben und Zahlzeichen. Reklamanten, teilweise beschnitten. Neuere Folierung: I–V. 1–328. 328a. 329–342. 342a. 343–428. 430–446.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 14,5 x 10,5, zweispaltig (4,5–5), 32–33 Zeilen. Textualis wohl von einer Hand. Rubriziert. Überschriften rot. Kolummentitel sowie Anfang des Matthäusevangeliums mit abwechselnd roten und blauen Majuskeln, Kapitelzählung in roten und blauen römischen Zahlen. Bei den Kapiteln 3zeilige rote und blaue Lombarden, bis 214^v durchgehend, später vereinzelt mit Fleuronné in der Gegenfarbe; bei den Prologen bis 135^{va} 3–4zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe und ganzseitigen Fleuronnéstäben in Rot und Blau; bei den Prologen ab 136^r und zu Beginn der biblischen Bücher 4–21zeilige rot-blau ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné in Rot und Blau sowie mit ganzseitigen Fleuronnéstäben. Das Fleuronné stammt von zwei verschiedenen Händen, Händewechsel 214^{vb}/223^{vb}.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche, hauptsächlich marginale Korrekturen, 13. und 14. Jh., z. B. 51^{rb}, 168^{rb}–169^{va}, 349^{vbff}. und 391^{va}. 101^{rb}–102^{ra} Marginalien zu I Cor 1–2, 16. Jh. II^v Nachtrag, 15. Jh. III^r–V^r Nachtrag von der gleichen Hand des 15. Jhs. wie AA/3115, S. 62–63, S. 71 unten, S. 80.

Einband: Mit dunklem Leder bezogene Holzdeckel, 17. Jh. Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Roter Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, 446) Papier. Auf den Blättern II und 445 Spuren von Metallteilen eines früheren Einbandes. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Biblia sacra*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur von späterem Papierschild verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: I^r unter dem Text *Iste liber est sancte Marie virginis monasterii Marisstelle et pertinet ad domum Wettingen*, 15. Jh. II^v, III^r, 1^v, 74^r, 239^r und 445^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 108f., Taf. 34.

I^r–II^r leer.

II^v Register. Nachtrag.

III^r–V^r **HEINRICUS SLELI (STELI), De pixide cum duobus crucibus.** Nachtrag. *Anno domini m^occ^olxxiiii^o ego frater Henricus conversus in Wettingen ordinis beati Bernhardi dictus Sleli vidi sompnium nocte quadam ammiracione plenum ... – ... cecis redditus est visus, surdis auditus, infirmis sanitas, obsessis a spiritibus immundis curacionis sanitas. Amen.* Zu Heinrich Sleli von Gunzikon: WILLI, *Album Wettingense*, S. 14, Nr. 46.

V^v leer.

1^{ra}–190^{ra} **Novum Testamentum.** Mt–Apc. >*Incipit novum testamentum. Prologus in librum beati Mathei evangeliste*<. *Plures fuisse qui ewangelia scripserunt ...* 4^{ra} Text: >*Incipit liber beati Mathei evangeliste. Capitulum .i.<. Liber generationis Ihesu Christi ... – ... gracia domini nostri Iesu Christi cum omnibus nobis. Amen.* >*Explicit apocalipsis Iohannis apostoli*<. Mt mit Prol. RB 596, 595, 601, 2246 (gekürzt), 590; 28^{tb} Mc mit Prol. RB 607; 44^{va} Lc mit Prol. RB 620; 70^{vb} Io mit Prol. RB 624; in den Evangelien gleiche Zahl der Kapitel wie in der Pariser Bibel, aber gelegentlich abweichende Kapitelanfänge. 90^{va} Rm mit Prol. RB 670, 677, Explicit mit stichometrischer Angabe; 101^{ra} I Cor mit Prol. RB 685; 110^{ra} II Cor mit Prol. RB 699/700; 116^{tb} Gal mit Prol. RB 707; 119^{tb} Eph mit Prol. RB 715; 122^{va} Phil mit Prol. RB 728; 124^{vb} Col mit Prol. RB 736; 127^{ra} I Th mit Prol. RB 747; 129^{ra} II Th mit Prol. RB 752; 130^{ra} I Tim mit Prol. RB 765, 767; 132^{va} II Tim mit Prol. RB 772; 134^{va} Tit mit Prol. RB 780; 135^{va} Phlm mit Prol. RB 783; 136^{tb} Hbr mit Prol. RB 793; 143^{va} Act; 168^{tb} Iac mit Prol. RB 809; 171^{ra} I Pt; 173^{va} II Pt; 175^{ra} I Io; 177^{va} II Io; 177^{vb} III Io; 178^{tb} Iud; 179^{ra} Apc.

190^{rb}–^{va} herausgeschnitten.

190^{vb} leer.

191^{ra}–445^{rb} **Vetus Testamentum.** Iob–Malachias. >*Prologus super librum Iob*<. *Cogor per singulos scripture divine libros adversariorum respondere maledictis ... – ... percutiam terram anathemate.* >*Explicit liber duodecim prophetarum*<. 191^{vb} Text: >*Incipit liber Iob. Capitulum. .i.<. Vir erat in terra Hus ...* Iob mit Prol. RB 344; 208^{va} Prv mit Prol. RB 457; 223^{vb} Ecl mit Prol. RB 462; 229^{ra} Ct; 231^{vb} Sap mit Prol. 468 und Capitula; 243^{tb} Sir (ohne Kap. 52) mit Prol. RB 26; 272^{va} Is mit Prol. RB 482; 307^{tb} Ier mit Prol. RB 487; 346^{ra} Lam; 349^{va} Bar; 354^{va} Ez mit Prol. RB 492; 392^{va} Dn mit Prol. RB 494; 408^{tb} Os mit Prol. RB 500, 507; 413^{va} Joel mit Prol. RB 511, 510, 509; 416^{ra} Am mit Prol. RB 515, 512, 513; 420^{vb} Abd mit Prol. RB 519, 517; 421^{vb} Ion mit Prol. RB 524; 423^{tb} Mi mit Prol. RB 526, 11818 (1, 2); 426^{vb} Na mit Prol. RB 528, 11819 (1, 2); 429^{vb} Hab 1,1–3,2 mit Prol. RB 531; 431^{vb} So mit Prol. RB 534; 434^{ra} Agg mit Prol. RB 538, 535, vgl. 11822 (1); 435^{vb} Za mit Prol. RB 539, 11823 (1); 442^{vb} Mal mit Prol. RB 543, vgl. 11824 (1). Gleiche Zahl der Kapitel wie in der Pariser Bibel, aber gelegentlich abweichende Kapitelanfänge.

445^v–446^v leer.

Pergament, 128 Blätter, 22 x 17,5 cm

Drittes Viertel des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: III⁶ + (V-1+1)¹⁶ + (IV-1)²³ + 4IV⁵⁵ + (IV-2)⁶¹ + 6IV¹⁰⁹ + (II+2-1)¹¹⁴ + (III-2)¹¹⁸. Die Doppelbl. 1/6, 50/53, 51/52 und 102/109 sowie Bl. 17 im Bund mit Papier geflickt, nach Bl. 15 fehlt ein Blatt, Bl. 7 an das nachträglich eingefügte Bl. 16 angenäht, Bl. 40 und Bl. 47 auf Papierstreifen genäht und zusammengefügt, Bl. 40 Riss am Rand mit Papier geflickt, Bl. 51 am unteren Rand eingeschnitten, Bl. 103 am Rand eingerissen, Bl. 109 auf Pergamentstreifen genäht, Bl. 110 auf Pergamentstreifen genäht und an Bl. 114 geklebt; nach Bl. 23 ein Blatt, nach Bl. 56 zwei Blätter herausgeschnitten, nach Bl. 109 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern, nach Bl. 116 sind zwei Blätter herausgeschnitten. Textverlust. Stark beschnitten. Bl. 111–118 neuzeitliches Pergament (17. Jh.). Foliierung des 17. Jhs.: 1 [17] – 7 [23]. 9 [24] – 41 [56]. 44 [57] – 96 [109]. 98 [110] – 104 [116]. 107 [117] – 109 [119]; neuere Foliierung I–IV. 1–119. V–VIII. 120.

Einrichtung und Ausstattung: Blindliniierung, Schriftraum 16,5–17 x 11,5–12, 16 Zeilen. Hauptteil (Kalendar, 17^r–110^v) gotische Minuskel von einer Hand; 10^v–15^v Textualis von verschiedenen Händen. Rubriziert, Überschriften rot, 1–2zeilige rote Lombarden. 17^r 6zeilige Rankeninitialen mit Zierklammern in schwarzer Federzeichnung mit blauer, roter, rosafarbener, grüner und gelber Lavierung; 60^v 5zeilige rot-blau ornamentale gespaltene Initiale mit rotem und blauem Fleuronné. 17^r–18^r die 2zeiligen roten Lombarden im 15. Jh. mit braunem Fleuronné ergänzt.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen 13.–16. Jh., z. B. 27^r, 50^r, 108^v; zahlreiche Rasuren, z. B. 1^r, im Kalendar, 93^r. 34^r Stiftzeichnung Blume. Die Hs. wurde im 17. Jh. foliiert, für den Gebrauch mit Verweisen versehen und 111^r–119^r ergänzt.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Wettinger Einband des 17. Jhs. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel zum Teil wie MsWettQ 4. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Je 4 Eckbeschläge, hinten einer verloren; je ein Buckel in der Mitte. Blau-weiße Kapitale. 4 Lesebändchen aus hellem Leder. Spiegelblätter Pergament, vorn: Hymnarfragment AH 50 Nr. 267 (6b–11a), 268 (1–7a), 14.–15. Jh.; hinten (= Bl. 120) abgelöst. Vorsatzblätter (I–IV, V–VIII) Papier. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Breviarium Cisterciens[e]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur, nach SCHÖNHERR Q.III.32, von späterem Papierschild verdeckt.

Herkunft: Nach Kalendar und Leseordnung zisterziensisch. Heiligenkalender und Festgrade entsprechen dem Stand des dritten Viertels des 13. Jhs. BRUCKNER vermutet Johannes von Strassburg als Schreiber; SCHÖNHERR identifiziert die Hs. mit dem „Diurnale sinistri chori“, das Johannes von Strassburg gemäss seiner Bücherliste von 1273 eigenhändig geschrieben hatte. Die Schriften des vorliegenden „Collectaneums“ zeigen jedoch keine Übereinstimmung mit der Schrift des Johannes von Strassburg in den Handschriften, die ihm zuverlässig zugeordnet werden können (AA/3115, Zentralbibliothek Zürich, Car. C. 175).

Besitzer: Wettingen OCist, 13. Jh., nach den Anniversareinträgen im Kalendar 2^r *Anniversarius H[einrici] nobilis fundatoris nostri qui obiit anno domini m^o.cc^o.xl^o.vi^o* und 6^r *Anniversarius fundatricis in Wettingin cuius fuit predium in Uren* sowie den chronikalischen Einträgen 14^v–15^r. 1^r, 16^v, 17^r, 62^r, 110^v und 119^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 105f. und 114, Taf. 36; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 48;

Alfons SCHÖNHERR, Über das älteste Buchwesen im Kloster Wettingen, in: Badener Neujahrsblätter 31 (1956), S. 35f.; HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 359, Nr. 5.

I^r–IV^v leer.

I^r **Commemoratio Mariani et Getulii**. Nachtrag, 17. Jh. >Pro quotidiana commemoratione de sanctissimis patronis nostris Mariane [sic] et Getulio. Collecta<. >Versus<. Gloriosus deus in sanctis suis ... 1651 erhielt Wettingen durch die Vermittlung des Leutnants der Schweizergarde Rudolf Pfyffer die Reliquien der römischen Märtyrer Marianus und Getulius; HOEGGER, KDM Aargau 8, S. 8.

1^v–10^r **Kalendar, zisterziensisch**. Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden, Angaben zu Länge von Tag und Nacht. Nachträge, 13. und 14. Jh.: *Genovefe virginis* (3. 1.); *Iuliani episcopi et confessoris* (29. 1.); *Thome de Aquino confessoris non pontificis* (7. 3.); *Hugonis confessoris* (29. 4.); *Petri martiris* (29. 4.); *Victoris martiris patronus in Külwangen* (8. 5.); *Margarete virginis et martiris* (20. 7.); *Beate Anne genitricis virginis gloriose* in Rot (26. 7.); *Octava beati Bernardi* (27. 8.); *Wenzeslay martiris* (28. 9.); *Malachie episcopi et confessoris* (5. 11., auf Rasur); *Conceptio beate Marie virginis* in Rot (8. 12.); Nachtrag, 15. Jh.: *Translatio sancti Benedicti abbatis* (11. 7.). Heiligenkalender und Festgrade entsprechen dem Stand des dritten Viertel des 13. Jhs., BACKAERT, Calendrier, S. 121. Anniversareinträge von verschiedenen Händen des 13. und 14. Jhs., alles Nachträge: *Anniversarius H[einrici] nobilis fundatoris nostri qui obiit anno domini m^o.cc^o.xl^o.vi^o* (30. 1.); *Anniversarius ducis Burgundie* (8. 2.); *Anniversarius Honorii [III.] pape* († 1227; 18. 3.); *Anniversarius regis Anglie ... 3^a feria post octavam Pasche ...* (Richard I., † 1199, Eintrag vor dem 1. 4.); *Anniversarius cardinalis Albanensis* (9. 5.); *Anniversarius Simonis comitis Montisfortis et uxoris et liberorum eorundem necnon episcopi Prenestini* (27. 6.); *Anniversarius fundatricis in Wettingin cuius fuit predium in Uren* (14. 7.); *Anniversarius Theobaldi regis Navarrie* († 1253) *et regine* (12. 8.); *Anniversarius Margarete comitisse de Kiburch* († 1273; 2. 9.); *Anniversarius Blanche regine Francie* († 1252) *et Roberti filii eius comitis Atrebatensis* († 1250; 28. 11.); *Anniversarius Innocentii pape iiiii^{ti}* († 1254) ... *cum anniversario Stephani cardinalis* (8. 12.) [weitere Hand:] *et Reinherii cardinalis. Iste Innocentius contulit nobis tres ecclesias Wettingin, Riehein et Tellewile. Preterea optima privilegia habemus ab eo; Anniversarius regine Berengarie* († 1230) *et comitisse Campanie ducisque Austrie* (23. 12.).

10^v–14^r **Komputistische Tafeln und Texte**. Tabula terminorum. 11^r Zeitrechnungstabelle 1121–1634; 11^v Sonnenzyklus nach Gerlandus und Dionysius 1045–1549; 12^r Osterzyklus. 13^r *Tertia tabula supraposita tabula principalis Gerlandi vel Dyonisii dicitur. Cuius longitudo per xxviii distinctiones protenditur ...* >De contraria tabula<. *Hiis itaque determinatis si quinque festa mobilia invenire volueris ad tabulam in opposito huic respondentem transeas ...* 13^v >Doctrina quomodo verificetur tabula si fuerit corrupta<. *Ad artificialem littere tabularis inventionem presciantur duo tabularum abecedaria ...* Mit Schemazeichnung. 14^r >De ciclo solari et tabula concurrentium verificatis<. *Cicli solaris discretio secundum Gerlandum et veritatem habetur in hiis versibus: Fons est dans bis agro ...* WALTHER, Carmina 6730. >Secundum Dionisium abbatem<. *Ciclus vero solaris secundum Dyonisium non incipit ab anno a quo Gerlandus incipit ...*

14^v–15^r **Notae dedicationum Wettingenses**. Von verschiedenen Händen. *Anno ab incarnatione domini m^o.cc^o.xxx^o.vii^o. ii. idus Octobris indictionis prime fundata est domus sancte Marie in Wetingin sive Maris Stella ... – ... et lumine iugiter ardente*. MGH SS 15/2, S. 1285f., nach dieser Hs.

15^v **Urkundenabschrift.** *Nos frater Bonifacius divina miseracione Bosoniensis episcopus ordinis sancti Augustini gerentes vices reverendi in Christo patris .H. dei gratia Constantiensis ecclesie electi ...* AHGW, S. 55. REGESTA EPISCOPORUM CONSTANTIENSIVM, Bd. 2, hrsg. v. Alexander Cartellieri, Innsbruck 1905, S. 4, Nr. 2873 vom 24./25. Februar 1294.

16^r **Urkundenfragment.** Kaufurkunde eines Rudolf Müller, 15./16. Jh.

16^v **Orationes.** Nachtrag, 16./17. Jh.

17^r–60^r **Proprium de tempore.** 1. Sonntag im Advent – 25. Sonntag nach Pfingsten. *>In adventu domini. Sabbato ante primam dominicam ad vespervas capitulum<. Ecce dies veniunt ... – ... >Dominica xxv<. ... pietatis tue remedia maiora percipiant. Per. >Expliciunt collecte atque capitula dominicarum simul et feriarum per totum annum<. 20^v Weihnachten; 23^v Epiphanie; 28^v Septuagesima; 44^v Ostern; 52^v Ascensio; 54^v Pfingsten. Entspricht weitgehend PT Dijon 114, 141^{rc}–145^{rc}. Nach 23^v ist ein Blatt herausgeschnitten (Bl. 8 alter Zählung), Textverlust PT Dijon 114, 142^{rc}; nach 56^v sind zwei Blätter (Bl. 42 und 43 alter Zählung) herausgeschnitten, Textverlust PT Dijon 114, 145^{ra}–^{rb}.*

60^r–98^v **Proprium de sanctis.** Stephanus – Thomas. *>Item incipiunt capitula et collecte de sanctis per circulum anni<. >In natali sancti Stephani prothomartiris. In laudibus et ad tertiam et ad vespervas capitulum<. Stephanus plenus gratia et fortitudine ... – ... >In natali sancti Thome apostoli quere totum [in natali unius apostoli]<. Entspricht weitgehend PT Dijon 114, 145^{rc}–148^{ra}, die zusätzlichen Heiligen Wilhelm, Cuthbert, Robert, Servatius, Martialis, Margareta, Oktav von Nativitas BMV, Franciscus, Ursula, Malachias, Edmund, Elisabeth, Katharina, Eligius und Barbara sind auch im Kalender aufgeführt.*

98^v–108^r **Commune sanctorum.** *>In natali unius apostoli ad vespervas et in laudibus et ad tertiam et ad vespervas capitulum<. Iam non estis hospites ... – ... intercedente beata .N. tue pietatis indulgentiam consequamur. Per. 99^v Märtyrer; 103^v Bekenner; 106^v Jungfrauen. Entspricht weitgehend PT Dijon 114, 148^{ra}–^{va}.*

108^r–109^r **Dedicatio ecclesiae.** *>In dedicatione ecclesie ad vespervas et in laudibus et ad tertiam et ad vespervas capitulum<. Vidi civitatem sanctam ... – ... spiritalibus amplificetur augmentis. Per.* Entspricht PT Dijon 114, 148^{va}–^{vb}.

109^r–^v **Benedictiones et orationes.** *>Oratio super egredientes de coquina<. Salvum/os fac servum/os tuum/os deus meus sperantem/s in te ... – ... >Oratio super fratres in via dirigendos< ... Adesto domine supplicationibus nostris //.* Text bricht ab. Entspricht PT Dijon 114, 148^{vb}. Nach 109^v fehlt mindestens ein Blatt (Bl. 97 alter Zählung), möglicherweise aber mehrere Lagen.

110^r–^v **Officium defunctorum.** // [congre]gationis fratres [über dem Text von späterer Hand und radiert sorores] familiares qui ex hoc seculo transierunt ... – ... qui vivis et regnas cum deo patre in unitate spiritus sancti deus per omnia secula seculorum. Entspricht PT Dijon 114, 151^{ra}. 110^v *>Oratio dominica<. Pater noster ... – ... cottidianum da nobis //.* Anfang und Schluss fehlen.

111^r–119^r **Collectae et capitula**. Im 17. Jh. ergänzt. Officium defunctorum, Fortsetzung von 110^v. Corpus Christi. 112^r Visitatio BMV. 113^r Commemoratio Annae. 113^v Corona spinea. 114^r Ursus und Victor. 114^v Ursula. 115^r Bruno, Franciscus von Paula, Ludwig. 116^r Octav des Bernhard von Clairvaux, Praesentatio BMV. 116^v Joseph. 117^r Octav von Corpus Christi; Collectae pro diversis. 118^r Collectae cottidianae. Nach 116^v fehlen zwei Blätter (Bl. 105 und 106 alter Zählung), Textverlust.

119^v **De fundatione monasterii Wetingensis**. Kompilation des 15./16. Jhs. *Anno domini m^o cc^o xxvii^o indictionis prime pridie idus Octobris fundata est domus sancte Marie in Wetingen ...* Gründungsgeschichte des Klosters Wetingen mit den Namen der ersten zwölf Mönche und der Inschrift *Nos fundatores petimus vos posteriores ...* HAID, Gründung, S. 263 mit Anm. 62–68.

V^r–VIII^v leer.

120^{r–v} **Collectae et capitula**. Abgelöstes Spiegelblatt, 15. Jh. >*De sancta Anna matre virginis gloriose. Capitulum ad utrasque vespas et laudes et ad tertiam*<. *Mulierem fortem ...* 120^v >*De conceptione beate Marie ...*<.

MsWettQ 4

BREVIARIUM OCist

Pergament, 486 Blätter, 17 x 12,5 cm

Erstes Viertel des 14. Jahrhunderts

Lagen, Paginierung: III¹² + 4 VI¹⁰⁸ + V¹²⁸ + 5 VI²⁴⁸ + IV²⁶⁴ + 3 VI³³⁶ + (VI-1)³⁵⁸ + VI³⁸² + IV³⁹⁸ + 3 VI⁴⁷⁰ + VII⁴⁹⁸ + V⁵¹⁸ + VII⁵⁴⁶ + 2 VI⁵⁹⁴ + VII⁶²² + 6 VI⁷⁶⁶ + IV⁷⁸² + 5 VI⁹⁰² + (II+1)⁹¹² + 2 VI⁹⁶⁰. Nach Bl. 335/336 ein Blatt herausgeschnitten, Bl. 481/482 am oberen Rand abgerissen, Bl. 801/802 untere Ecke weggerissen. Die Lage 903/912 ist verbunden; sie folgte auf Bl. 959/960. Vor Bl. 913/914 fehlt vermutlich eine Lage. Textverlust. Neuere Paginierung: I–VI. 1–966.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 13–13,5 x 8,5–9, 22 Zeilen. Textualis von mindestens zwei Händen, Händewechsel z. B. S. 621, 897, 903. Rubriziert, Überschriften rot, 1–2zeilige rote und blaue Lombarden. Zu Beginn der ersten Lesung in der Regel 3zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuroné in der Gegenfarbe, S. 42 mit Grün; S. 13 (Proprium de tempore), S. 76 (Weihnachten), S. 97 (Circumcisio domini), S. 112 (Epiphanie), S. 399 und 400 (Ostern), S. 456 (Pfingsten), S. 701 (Assumptio BMV), S. 730 (Nativitas BMV) 4–5zeilige meist ornamental gespaltene rot-blaue Lombarden mit rotem und blauem Fleuroné, zum Teil mit Fleuronéstab.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen der Schreiberhände, z. B. S. 69 (in Rot), 406, 746; S. 925 und 927 Korrekturen auf Rasur. Wenige Korrekturen von verschiedenen Händen des 14./15. Jhs., z. B. S. 124, 187, 628. S. 903–911, 959–960 Nachträge.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Wetingener Einband des 17. Jhs. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel zum Teil wie MsWettQ 3. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, die obere zum Teil verloren. Blau-weiße Kapitale. Blauer Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–VI, 961–966) Papier. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Breviarium*

Cisterciense, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur von späterem Papierschild verdeckt.

Herkunft: Nach Kalendar, Responsorien der Adventsontage und Leseordnung zisterziensisch. Heiligenkalender und Festgrade entsprechen dem Stand des letzten Drittels des 13. Jhs., die Schrift ist wohl ins frühe 14. Jh. zu datieren.

Besitzer: Im 17. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. S. 1, 609 und 959 Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 106, Taf. 36; BEER, *Beiträge*, S. 56f., Kat. Nr. 1.

S. I–VI leer.

S. 1–12 **Kalendar, zisterziensisch.** Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden; Verse zu den Dies egyptiaci von Januar, März, Juli, Oktober und Dezember, WALTHER, *Carmina* 14563. Nachträge, 2. Hälfte 14. Jh.: *Thome confessoris* (7. 3.); *Eligii episcopi* (1. 12.); *Conceptio sancte Marie virginis* (8. 12.; Fest 1356 eingeführt). Heiligenkalender und Festgrade entsprechen dem Stand des letzten Drittels des 13. Jhs., BACKAERT, *Calendrier*, S. 121.

S. 13–284 **Proprium de tempore, pars prima.** 1. Sonntag im Advent – Karsamstag. *>Sabbato in adventu domini ad vespas super psalmos antiphona<. Custodit dominus. >Capitulum<. Ecce dies veniunt ... – ... attendite et videte si est dolor meus. >Versus<. Collocavit me.* S. 76 Weihnachten; S. 111 Epiphanie; S. 171 Septuagesima. Die Responsorien der Adventsontage sind zisterziensisch, OTTOSEN, *Antiphonaire*, S. 46, 89, 139f. und 200. Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 2^{ra}–33^{ra} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 284–366 **Proprium de sanctis, pars prima.** Vigil von Andreas – Ambrosius. *>In vigilia Andree apostoli ad vespas capitulum<. Corde creditur ad iusticiam ... – ... >Ambrosii episcopi ... Quere omnia necessaria in natali unius confessoris et pontificis.* S. 295 Stephanus; S. 302 Johannes Ev.; S. 309 Innocentes; S. 318 Agnes; S. 325 Vincentius; S. 327 Conversio Pauli; S. 330 Purificatio BMV; S. 344 Cathedra Petri; S. 350 Benedikt; S. 357 Annuntiatio BMV. Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 92^{va}–93^{vb}, 64^{vb}–73^{vb} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 366–391 **Lectiones evangelicae.** 1. Sonntag im Advent – Palmsonntag. *>Dominica i^a adventus domini. Inicium sancti ewangelii secundum Marcum<. Inicium ewangelii Ihesu Christi filii dei ... – ... qui venit in nomine domini.* Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 2^{vb}–32^{va} überein.

S. 391–398 **Lectiones evangelicae.** Andreas – Annuntiatio BMV. *>Secundum Matheum<. In illo tempore ambulans Ihesus iuxta mare Galilee ... – ... fiat in seculum verbum tuum.* Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 93^{va}–^{vb}, 66^{ra}–73^{vb} überein.

S. 399–479 **Proprium de tempore, pars secunda.** Ostervigil – Samstag nach Trinitas. *>In vigilia pasche ad vespas antiphona et cetera<. Alleluia ... >Psalmus<. Confiteantur. >Capitulum<. Si conresurrexistis cum Christo ... – ... >Versus<. Quia in te speravi domine. Misericordiam.* S. 439 Ascensio; S. 455 Pfingsten; S. 469 Trinitas. Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 33^{rb}–40^{vb} überein (abweichend 9.–12. Lesung von Trinitas), doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 479–585 **Proprium de tempore, pars tertia**. 2.–25. Sonntag nach Pfingsten. >*Ad vespere super psalmos*<. *Custodit dominus et cetera ...* >*Incipit liber regum lectio prima*<. *Fuit vir unus de Ramatha ... – ... eius patrocinio assequamur. Per.* Die Leseordnung stimmt weitgehend mit PT Dijon 114, 41^{va}–54^{va} (Bibellesungen AT) und 55^{rb}–63^{rb} (Evangelienperikopen, Homilien) überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 585–594 **Lectiones evangelicae**. Ostern – Trinitas. >*Lectio sancti ewangelii secundum Marcum*<. *In illo tempore Maria Magdalene et Maria Iacobi et Salomee emerunt aromata ... – ... quia ego dixi vobis.* Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 34^{ra}–41^{ra} überein.

S. 594–622 **Lectiones evangelicae**. 2.–25. Sonntag nach Pfingsten. >*Secundum Lucam*<. *In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Homo quidam erat dives et induebatur ... – ... S. 621 qui venturus est in mundum.* Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 55^{va}–63^{va} überein. Anschliessend, von anderer Hand >*Secundum Lucam*<. *In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Non est arbor bona que facit fructus malos ...*

S. 623–782 **Proprium de sanctis, pars secunda**. Ambrosius – Saturninus. >*Quando festum sancti Ambrosii post pascha celebratur dicatur ad utrumque Magnificat. Antiphona*<. *Beatus vir qui metuit ... – ... Deus qui nos beati Saturnini. Quere in unius martiris.* Die Leseordnung stimmt weitgehend mit PT Dijon 114, 73^{vb}–92^{rb} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 783–857 **Commune sanctorum**. >*De apostolis ad vespere. Capitulum*<. *Iam non estis hospites ... – ... r[h]esaurum publice portat in via.* S. 799 Märtyrer; S. 826 Bekenner; S. 844 Jungfrauen. Die Leseordnung stimmt weitgehend mit PT Dijon 114, 93^{vb}–102^{vb} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 857–870 **Dedicatio ecclesiae**. >*In dedicatione ecclesie ad vespere super psalmos antiphona*<. *O quam metuendus est locus iste ... – ... armis tue potentie protege nos semper deus noster.* Mit AH 51 Nr. 103 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 52a und 52b). Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 63^{va}–64^{va} überein, doch sind die einzelnen Lesungen viel kürzer.

S. 870–889 **Lectiones evangelicae**. Marcus – Simon und Judas. >*Secundum Iohannem*<. *In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Ego sum vitis vera ... – ... gratis accepistis gratis date.* Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 74^{va}–89^{va} überein.

S. 889–897 **Lectiones evangelicae**. Commune sanctorum. >*Secundum Iohannem*<. *In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Hoc est preceptum meum ... – ... de thesauro suo nova et vetera.* Die Leseordnung stimmt mit PT Dijon 114, 95^{ra}–102^{ra} überein.

S. 897–902 **Officium Petri Tarentasiensis**. >*In festo sancti Petri episcopi et confessoris ad vespere super psalmos*<. *Alleluia ...* Reimofficium AH 28 Nr. 49.

S. 903–911 **Hymnus, Officia**. Nachtrag, Fortsetzung von S. 960. // *castrorum acies hic gratia mirabili ...* Bernardus AH 52 Nr. 17, Str. 7, 8 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 59, 60 [7, 8]). Anschliessend: Benedikt

mit Reimofficium AH 25 Nr. 52 und Hymnus AH 2 Nr. 31 (1–6, 8 sowie zwei zusätzliche Strophen). S. 907 Ursula. S. 910 Nikolaus.

S. 912 leer.

S. 913–946 **Hymnar**. >*Ad tertiam per totum adventum praeter festa sanctorum*<. *Conditor alme syderum ...* AH 51 Nr. 47 (1–4, 6, 7); AH 50 Nr. 8, 53 (5–7, sowie *Memento salutis auctor ...*), 53 (1–4); AH 50 Nr. 10; AH 51 Nr. 54, 60; RH 4018; AH 50 Nr. 67 (1, 3, 5, 6, S. 75: 7, 8); AH 51 Nr. 75, 74; AH 50 Nr. 6 (1) und AH 51 Nr. 83 (5–7); AH 50 Nr. 215; AH 51 Nr. 87, 89 (1–5), 88 (1–4, 6, 8), 92, 91 (1, 2); AH 50 Nr. 6, 12; AH 51 Nr. 83; AH 50 Nr. 144 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 11–15, 17, 16, 19, 20, 18, 21, 22/24, 25–30 [1, 2], 22–24, 31). S. 928 >*In utroque festo sancti Stephani ad vespas*<. RH 19483 (Jakob WERNER, Die ältesten Hymnensammlungen von Rheinau, in: Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft 23 [1891], Nr. 198, zweite Fassung, nach dieser Hs.); AH 50 Nr. 9, 11; AH 51 Nr. 128, 126, 135; AH 27 Nr. 137; AH 50 Nr. 15, 16; AH 52 Nr. 139 (nicht bei WEINMANN); AH 14 Nr. 74; AH 52 Nr. 366, 367, 365, 79; AH 51 Nr. 130; AH 50 Nr. 153; AH 51 Nr. 176, 139 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 32–35, 37–42, 56–58, 43–47). S. 943 >*De apostolis et martiribus ad vespas ymnus*<. AH 50 Nr. 17; AH 51 Nr. 114b, 116; AH 50 Nr. 21 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 48–51). Das Hymnar ist unvollständig, zu Beginn fehlen vermutlich zehn Hymnen (WEINMANN, Hymnarium Nr. 1–10).

S. 946–958 **Cantica in tertio nocturno**. >*Cantica dominicis diebus et de sancto Michabele*<. *Domine miserere nostri ...* 18 Cantica, WEINMANN, Hymnarium, S. 18.

S. 959–960 **Hymni**. Nachtrag. *Letatus sum. Nisi dominus. Lauda Ierusalem*. >*Ad completorium*<. *Beata nobis gaudia ...* Pfingsten AH 51 Nr. 91 (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 30). >*Ad vesperam*<. *Bernhardus doctor inclutus ...* Bernardus AH 52 Nr. 136, 137 (1–7) (= WEINMANN, Hymnarium Nr. 59, 60 [1–7]). Bricht in der 7. Strophe ab. Fortsetzung auf S. 903–911.

S. 961–966 leer.

Pergament, 115 Blätter, 19 x 14 cm

Zweites Drittel des 13. Jahrhunderts

Lagen, Foliiierung: II⁴ + 2 IV²⁰ + (II+1)²⁵ + 7 IV⁸¹ + (II+1)⁸⁶ + 2 IV¹⁰² + II¹⁰⁶ + (II-1)¹⁰⁹, die letzten zwei Lagen in kleinerem Format. Bl. 103 im Bund mit Bl. 106 vernäht. Vor Bl. 1 und nach Bl. 4 fehlen je zwei Lagen, nach Bl. 109 fehlt mindestens ein Blatt. Textverlust. Lagenzählung *III. VI–XVIII* am Anfang der Lagen, Bl. 41–81 Reklamanten, teilweise beschnitten. Neuere Foliiierung: I–III. 1–109. IV–VI.

Einrichtung und Ausstattung: Blind-, Stift- und Tintenliniierung, Schriftraum 12,5–13,5 x 8,5–9, 19–22 Zeilen. Späte karolingische und gotische Minuskel, 1^r–25^v und 87^r–102^v von einer Hand, 26^r–85^v von mehreren Händen; weitere Hände 86^{r-v}, 103^r–104^v, 104^v–106^r, 107^r–109^v. Rubriziert, Überschriften und Kapitelzählung rot, 1–3zeilige rote Initialen.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von zeitgenössischen Händen, z. B. 5^v, 27^v, 58^r und 87^v. Korrekturen von einer Hand des 15. Jhs., z. B. 13^v, 42^r und 60^v. 4^v Nachtrag vor einer Hand des 13. Jhs.: *In festo sancti Benedicti singulis annis regula incipitur ... Si festum sancti Marci infra septimanam pasche evenerit ad Benedictus dicatur antiphona Qui manet in me ...* Antiphonen 25.–29. April; am Rand: *Magistro Friderico placet ut Popule meus cantent duo sacerdotes sicut ordo habet.* 85^v, 102^v und 106^v weitere Nachträge, 13. Jh. 1^r am oberen Rand *Rituale Cisterciense et nonnullae definitiones ordinis*, 18. Jh.

Einband: Halblederband, 18. Jh., Pappdeckel mit Buntpapier bezogen. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–III, IV–VI) Papier. Brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Rituale Cisterciens[e]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur, nach SCHÖNHERR Q.V.4, von späteren Papierschildern verdeckt.

Herkunft: Zisterziensisch nach dem Inhalt. SCHÖNHERR, Kulturgeschichtliches, identifiziert die Hs. mit dem *liber usuum* in der Bücherliste des Johannes von Strassburg. Der dort aufgeführte *liber usuum* stammt von der Hand des Berthold von St. Gallen und bildete einen Teil des Sammelbandes, den Johannes von Strassburg unter den von ihm selbst geschriebenen Bänden an erster Stelle aufführt: *In primis Hugonis tractatum Invisibilia Dei cum apollogetico beati Bernardi et sermonibus X mysticis et moralibus valde bonis, que sunt alligata et connexa minoribus sancti Bernardi, quos Bertoldus, sacerdos et monachus dictus de sancto Gallo, una cum libro de diligendo Deo et regula beati Benedicti et libro usuum id est ordine scripsit.* BRUCKNER bezweifelt die Identifikation zu Recht.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r und 109^v Stempel in Rot *Kantonsbibliothek*, 19. Jh.; 106^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 99 und 103f.; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 16; SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches*, S. 110f.; Alfons SCHÖNHERR, *Kulturgeschichtliches aus dem alten Wettingen*. Aus der Werkstatt des Aarauer Handschriftenkatalogs, Zürich 1955, S. 22f.; Jean LECLERCQ, *Manuscripts Cisterciens dans divers bibliothèques*, in: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 11 (1955), S. 144.

1^r–III^v leer.

1^r–65^r **Ecclesiastica officia.** // *re ad hoc convenienti subnixam*[m] ... – ... *Hec ad biberes. Largitor omnium bonorum etc.* Kap. 22,14–23,30, 3^v >*De numero collectarum ad missas*<. Kap. 38,1–8, 5^r // *missa que pro presenti defuncto debeat intermitti.* >*Quomodo conventus agat se ad missas*<. Kap. 55,28–121, 13; ECCLESIASTICA OFFICIA, S. 114–124, 146, 214–470. Vor 1^r fehlen zwei Lagen, Kap. 24–37 wurden nicht abgeschrieben, nach 4^v fehlen zwei Lagen. Textverlust.

65^r–79^r **Instituta generalis capituli.** >*Super instituta generalis capituli apud Cistercium*<. *In carta caritatis inter cetera continentur quod singulis annis semel conveniant omnes abbates cenobiorum ...* Capitula 1–90. 67^v Text: >*Quo in loco construenda sint cenobia*<. *In civitatibus, castellis, villis nulla nostra construenda sunt cenobia ... – ...* 79^r >*De lumine oratorii*<. *Lampadem tam die quam nocte ardente*[m] *in oratorio qui voluerit et potuerit habeat.* WADDELL, *Narrative and legislative texts*, S. 319–366, bzw. WADDELL, *Statutes*, S. 532–562 ohne Kap. 30, 33, 36 und 37.

79^r–85^r **Usus conversorum.** Capitula 1–23. Prolog: >*Incipit prologus in ordine conversorum*<. *Dum constet super animas fratrum laicorum ...* 80^r Text: >*Qualiter se habeant fratres in grangiis*<. *Nam* [statt Tam] *ad vigiliis quam a*[d] *horas diei faciant orationes suas sicut monachi ... – ...* >*Quod super evangelia non iurent*<. *Conversis nostris super ewangelia iurare non licet.* WADDELL, *Lay Brothers*, S. 55–77.

85^{r-v} **Commemorationes sanctorum per totum annum.** >*Qualiter agantur commemorationes sanctorum per totum annum*<. *In die sancti Stephani commemoratio natalis domini in laudibus. Antiphona Genuit puerpera ...* Entspricht weitgehend unten, 103^v–104^r.

85^v **Medizinische Rezepte.** Nachtrag. Gegen Krätze an den Händen und Fingernägeln. *Der an den handen süren han der neme salz und saiphun und swebel ...*

86^{r-v} **Passio Decem milium martyrum.** *Passio et memoria sanctorum Decem milium martirum inter quos duo precelsi meriti fuerunt quorum unus vocabatur Marcus et alter Alexander veneratur et colitur x^o kal. Iulii [22. 6.] ... – ... percepturi premia regni celorum. Amen.* Vgl. BHL 24h.

87^r **Ps.-BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, Institutio quomodo cantare et psallere debeamus.** *Venerabilis pater noster beatus Bernardus abbas Clarevallis precipit monachis hanc formam canendi ... – ... in festivis diebus.* >*Hanc formam in publico ponendam generale censuit capitulum*<. Chrysogonus WADDELL, A Plea for the Institutio Sancti Bernardi quomodo cantare et psallere debeamus, in: Saint Bernard of Clairvaux. Studies Commemorating the Eighth Centenary of His Canonization. Cistercian Studies 28 (1977), S. 187f., Varianten der Hs. unter der Sigle A, zur Hs. S. 186; Christian MEYER, The Theory of Music, Bd. 6 (RISM, Serie B), München 2003, S. 699.

87^r–98^v **Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis.** Sammlung von Beschlüssen des Generalkapitels 1187–1228, Wortlaut teilweise stark abweichend. *Missa de sancta Maria cum duobus ministris et Gloria in excelsis ... – ... visitator taxet numerum personarum quem transgredi non licebit.* 87^r CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 2, 1221:1–6, 8–13, 15, 16; 1222:1, 41, 11, 13; 6–8; 1223:3–5, 7, 8, 16, 11–13, 1, 9; 1228:14, 5; 90^v WADDELL, Statues, S. 177–188, Prep. Comm. 4–17; 92^v WADDELL, Statues, 1191:12, 1188:14, 9, 2; 1193,1, 11; 1190:59; 1192:3, 6; 1194:5, 7, 4; 1187:2; 1195:23, 20, 40, 35, 6, 37, 52, 31, 39, 17, 19, 24, 11, 16, 13, 12, 25, 28; 1196:57, 59, 62, 63; 97^r CANIVEZ, Statuta Capitulorum, Bd. 1, 1218:3, 71, 9; 1219:12 und weitere Erlasse.

98^v–102^v **Carta caritatis posterior.** Prolog. >*Super cartam caritatis*<. *Antequam abbatie Cistercienses florere inciperent dominus Stephanus abbas et fratres sui ...* Text: >*Incipit carta caritatis*<. *Quia unius veri regis et domini et magistri ... – ... previsum fuerit celebrabitur.* WADDELL, Narrative and legislative texts, S. 381–385.

102^v **Medizinische Rezepte.** Nachtrag, von der gleichen Hand wie 106^v. Gegen Kopfwegh, Ohren- und Augenschmerzen, Nasenbluten und Zahnweh. *Ube dir dc höbet we tüt nim die rose blümen und lege sü in ein glasevaz zû öle ...*

103^r **Officium octavae nativitatis BMV.** *Octava beate Marie fiat in hunc modum: Privatis diebus per octavam beate virginis dicatur in primo nocturno antiphona Fons ortorum ...* HUOT, Antiphonaire, S. 375, Anm. 116.

103^v **Commemorationes BMV per circulum anni.** *Quibus temporibus commemoratio sancte Marie intermitatur: In vigilia natalis domini ad laudes usque in crastinum Epiphantie ...* WADDELL, Narrative and legislative texts, S. 367f.

103^v–104^r **Commemorationes sanctorum per totum annum.** >*Commemorationes sanctorum per circulum*

anni<. *In die sancti Stephani commemoratio natalis domini in laudibus. Antiphona Genuit puerpera* ... Entspricht weitgehend oben, 85^{r-v}.

104^r **De anniversariis. iii^o idus Ianuarii anniversarium episcoporum et abbatum quod stando fiat** ... Namentlich erwähnt sind Papst Honorius III. († 1227; 18. 3.), König Richard I. († 1199; *tercia feria post octavam Pasche*), König Philipp II. Augustus († 1223; 14. 7.) und König Ludwig VIII. († 1226; 7. 11.). Vgl. Bernard LUCET, *Les codifications cisterciennes de 1237 et de 1257*, Paris 1977, S. 224.

104^v–106^r **Libellus diffinitionum. Distinctio 15.** >*Incipit xv^{cima} distinctio que agit de monialibus. De monialibus ordini non associandis*<. [N] *ulla monasteria monialium sub nomine vel iurisdictione nostri ordinis de cetero construantur vel ordini associantur ... – ... penam denunciatur a capitulo prefinitam.* Aus der Kodifikation von 1237; Bernard LUCET, *Les codifications cisterciennes de 1237 et de 1257*, Paris 1977, S. 349–353, linke Spalte, S. 356, rechte Spalte.

106^r **Sechs Gnaden der Eucharistie.** Nachtrag. *Swer hute enphahet unsirn herren als ze rebte als er sol der gewinnit sehs ginade. Du erste ginade du bringit den menschin me denne ub es zwetzig iare hetu gevastit ze wazzir und ze brote ... – ... Du sehte gnade ist ez wirt hohe erhohit an tuginden.*

106^v **Medizinische Rezepte.** Nachtrag, Fortsetzung von 102^v. Gegen Zahn- und Halsweh, Brust-, Rücken- und Bauchschmerzen sowie Feigwarzen. *Dis ist ze dem zanswerden güt: Nim ilininun und süt si mit waszer und mit dem wazzer soltu du die zene emzige waschen ...*

107^r–108^v **Denotatio accentuum secundum usum Cisterciensium.** *Hec nomina secundum usum Cisterciensium accentata licet in quibusdam accentibus a ratione dissentiant analogie ... Dicamus itaque usque modo, aliquo modo ... – ... Lapidicinis. Donum. Arbatís.* Jean LECLERCQ, *Textes Cisterciens dans des bibliothèques d'Allemagne*, in: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 7 (1951), S. 69 zitiert das Initium der vorliegenden Hs.

108^v–109^v **De confessione.** *Notandum quod iii^{or} sunt necessaria ad veram confessionem: quod sit amara, festina, integra et frequens. Signa autem amaritudinis sunt verecundia, humilitas, lacrimae, fortitudo, obedientia ... – ... eras serus et similes //.* Schluss fehlt, nach 109^v fehlt mindestens 1 Blatt.

IV^r–VI^v leer.

MsWettQ 6

PONTIFICALE OCist

Pergament, 34 Blätter, 18,5 x 13,5 cm

Südwestdeutsch, letztes Drittel des 15. Jahrhunderts; 16. Jahrhundert

Lagen, Foliierung: Lagen: 3 IV²⁴. Neuere Foliierung: I–III. 1–28. IV–VI.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 13–13,5 x 9, 23–25

Zeilen. 1^r–19^v schleifenlose Bastarda; 20^r–23^v Minuskel des 16. Jhs. Rubriziert, Überschriften rot. 2–3zeilige rote, blaue und rot-blaue Initialen mit Fleuronné in Rosa und Blau. 1^r 4zeilige kadellenartig gestaltete Initiale mit rosafarbenem Fleuronné, im Binnenfeld leeres Wappenschild. Federzeichnungen in rosafarbener Tinte, zum Teil mit Grün, Rot und Blau: 1^r oben: Vogel (beschnitten), unten: Vogel mit Blütenzweig; 5^r Käuzchen; 8^v und 12^r Laufvogel; 13^r Blüte.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Marginalien, Ergänzungen und Korrekturen, 16./17. Jh. 24^{r-v} Nachtrag, 16. Jh. 19^v Nachtrag mit Quadratnotation auf 4 Linien, 16. Jh. Auf den Vorsatzblättern 25^r–28^v Nachträge, 16.–17. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Pappdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel. Ehemals zwei Schliessbänder. Roter Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–III; 25–28; IV–VI) Papier, Wasserzeichen: Basler Stab, PICCARD Wasserzeichenkartei Nr. 32829 (1567). Lederbezug nachträglich hellbraun übermalt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Pontificale*, darunter Wettinger Bibliotheksignatur *Q.V.3[?]*, 18. Jh., daneben auf dem Vorderdeckel Papierschild.

Herkunft: Südwestdeutsch, die deutschen Übertragungen sind in hochalemannischer Mundart geschrieben; zisterziensisch, 12^v ... *secundum regulam sancti Benedicti ordinis Cisterciensis* ...; 18^v ... *und des ordens von Citels* ...

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 24^v und 27^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 40; HOEGGER, *KDM Aargau* 8, S. 364.

1^r–III^v leer.

1^r–3^v **Benedictiones ornamentorum sacerdotalium.** >*Benedictio ad singula ornamenta sacerdotalia*<. *Domine deus pater, omnipotens rex et magnificus triumphator, qui per sanctos patres nostros, qui tibi in sacerdotali ordine placuerunt ...* 1^v >*Benedictio corporalis*<. *Omnipotens sempiternus deus bene + dic quesumus lintheamen vel lintheamina istud vel ista ad tergendum involvendumque corpus et sanguinem domini nostri ...* ähnlich RITUALE CISTERCIENSE, S. 375. >*Alia*<. *Domine deus noster qui verbo cuncta creasti et spiritu oris tui vivificasti ...* >*Benedictio vestimentorum sacerdotalium*<. *Omnipotens sempiternus deus qui per Moysen famulum tuum pontificalia seu sacerdotalia atque levitica vestimenta ...* RITUALE CISTERCIENSE, S. 373. 2^r >*Benedictio ad amictum vel albam*<. *Domine deus omnipotens ab inicio hominibus utilia et necessaria creasti et vestimenta pontificalia et ornamenta linthea sacerdotibus ...* 2^v >*Benedictio ad cingulum*<. *Omnipotens eterne deus qui Aaron et filios eius in sacerdotali ministerio cum balteo in renibus stringi iussisti ...* 3^r >*Benedictio ad stolam*<. *Deus cuius predicatoribus convenit collum et pectus orario munire ...* >*Benedictio casule*<. *Deus fons pietatis et iusticie qui tui operis ministros ad extremum vestimento casule ...* 3^v >*Benedictio lintheaminum*<. *Bene + dic quesumus domine lintheamina ista vel lintheamen istud ad cooperiendum sanctum altare ...*

3^v–4^v **Ordo visitandi monasterium monialium.** >*Iste est modus aliqualis visitandi*<. *In primo capitulo lecta capitulo sancte regule et dicto Tu autem domine etc. ...* *Visitor: Loquamur de ordine nostro ...* *Et dicat: Honorabilis domina et sorores in Christo dilecte. Credimus vos non latere quod quilibet pater abbas seu visitor habet visitare quolibet anno semel monasteria sibi subiecta ... – ... vel que sunt de necessitate sub pena excommunicationis servare prout viderit expedire. Et sic est finis.*

4^v–11^r **Ordo eligendi abbatissam.** Latein und Deutsch. >Modus seu processus in abbatissarum electionibus observandus. Domnus abbas presidens premittit<. Benedicite. Loquamur de ordine nostro. Postea pro commendatione et absolutione abbatisse defuncte dicit: Geistlichen lieben fröwen als min fröw selig von zit gescheiden ist ... 7^r >Iuramentum eligencium<. Ich swester .N. geloben und sweren by dem almechtigen gott und by siner lieben müter ... das ich ... die erwellen wil, die mich mit miner güten gewissne bedunckt in geistlichen und zittlichen sachen die allernützigst ze sin ... 8^v >Iuramentum abbatisse<. Ich swester .N. eptissin ze .N. sweren uff dissen heiligen ewangelien das ich die ligenden gütere und kostliche kleinoter und andere gerechtikeiten mines gotzhuses nit verkouffen, verpfenden noch von nüwem zü lechen machen ... will ... 9^r >Sequitur alius modus<. Modo karissime, dicat visitor, quia domus ista proprio capite caret ... Modo laborandum nobis est pro nova et idonea gubernatrice huius domus. Et leguntur diffinitiones de anno m^occcc.xxii^o ...

11^r–^v **Ordo primae tonsurae.** >Sequitur de prima tonsura. Dicatur psalmus<. Conserva me domine etc. ... – ... et eum sine macula in sempiterna secula custodias. Per Christum dominum nostrum. Amen.

12^r–^v **Ordo ad tonsurandum clericum.** >Ad clericum faciendum ex seculari habitu ad religionem receptum<. Oremus dilectissimi dominum nostrum Ihesum Christum pro hoc/is famulo/is suo/is .N. qui ad deponendam comam capitis sui pro eius amore festinat/nt ... – ... et hereditatem consequi mereatur/antur in corde. Per Christum dominum nostrum. Amen. PT Dijon 114, 149^{ra}.

12^v–15^v **Ordo benedicendi monachum.** >Incipit ordo ad monachum benedicendum et faciendum professionem<. Ego frater .N. sacerdos vel diaconus vel subdiaconus vel acolitus vel clericus vel laicus promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedienciam secundum regulam sancti Benedicti ordinis Cisterciensis ... 15^r >Benedictio cuculle<. Entspricht weitgehend PT Dijon 114, 149^{ra}–^{rb}. Anschliessend: >Sequitur ympnus<. Veni creator spiritus. >Versus<. Emitte spiritum tuum ... 15^v >Oremus<. Deus qui corda fidelium sancti spiritus illustratione [sic] docuisti ...

16^r–18^r **Ordo induendi sanctimoniale.** >Nota ad induendam puellam claustralem. Primo dicatur ista collecta<. Oremus dilectissimi dominum nostrum Ihesum Christum pro hac/his famula/bus .N. que ad deponendam/as comam capitis sui pro eius amore festinat/nt ... – ... 16^v et hereditatem consequi mereatur/antur in corde. Per dominum nostrum. PT Dijon 114, 149^{ra}. 16^v >Benedictio vestimentorum<. Entspricht weitgehend PT Dijon 114, 149^{rb} (Benedictio cucullae). Texte für Nonnen eingerichtet. Anschliessend: 17^r >Benedictio velorum<. Suppliciter te domine rogamus ut super hoc velamen ancille/arum tue/arum cappiti/bus imponendum/da ...

18^v–19^r **Ordo in ramis palmarum.** Mit deutscher Übertragung. >In die palmarum<. Auctoritate dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti et beate Marie et omnium sanctorum et tocius ordinis excommunicamus conspiratores, incendiarios, fures ... RITUALE CISTERCIENSE, S. 121. Wir künden und tünd hütt in den bann von dem gewalt gott des vatters und des suns und des heylgen geistes, unser fröwen sant Marien und aller gottes heiligen und des ordens von Citels alle sicherer, all eigenschaffter, all dieb, all prennex ... 19^r >Post hec candela cum lumine proiciatur ad terram<. Carissime dis ist des ordens rechtung uff diesen hüttigen tag als man das in ünsrem gemeinen orden verkünt. Wäre dz ieman an disen vorgeannten stucken schuldig wäri da got vor sy, dem gib ich zil usque ad Cenam domini sich dar uff ze bekennen.

19^v **Ordo suscipiendi regem Romanorum.** >*Ad suscipiendum Romanorum regem. Cantatur responsorium*<. *Ecce dies venient* [sic] etc. ... >*Oremus*<. *Deus regnorum omnium et Romani maxime protector imperii da famulo tuo .N. regi nostro triumphum virtutis tue ...* Anschliessend Nachtrag *Venite timorem domini docebo vos ...*, mit Melodie.

20^r–23^v **Ordo benedicendi sanctimonialis.** >*Incipit ordo ad benedicendum moniales professoas*<. *Ego soror .N. promitto stabilitatem meam et conversionem morum meorum et obedienciam secundum regulam sancti Benedicti abbatis ...* 22^v >*Iterum dum cuculla vel clamide induitur dicat abbas*<. *Induat te ...* Entspricht weitgehend PT Dijon 114, 149^{ra}–^{rb}. Texte für Nonnen eingerichtet. Anschliessend >*Et benedicat eam publice abbas postquam ei cucullam vel mantellum dederit. Oremus*<. *Deus eternorum bonorum fidelissime repromissor, certissime persolutor ...* RITUALE CISTERCIENSE, S. 255–257.

24^{r-v} **Benedictio, orationes.** Nachtrag. >*Benedictio de spiritu sancto*<. *Benedicat vos omnipotens deus qui cuncta ex nichilo creavit ...* [D]eus qui per beate Marie semper virginis partum genus humanum dignatus est redimere ...

25^r–28^v **Nachträge.** *Benedictiones monialium.* 25^v *Benedictio in consecratione monialium.* 26^r Eidesformeln bei der Wahl eines Abts oder einer Äbtissin für Notar, Prälat, Zeuge, Konventherren oder Klosterfrauen. 28^r *De educatione de carcere* [Ergänzung über der Zeile: *monachi aut*] *monialis*, mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen.
IV^r–VI^v leer.

MsWettQ 7

EXEMPLA; MIRACULA BMV; EVANGELIUM NICODEMI

Pergament, 84 Blätter, 20,5 x 15 cm
Zweites Drittel des 14. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: I¹ + V¹⁰ + (V-1)¹⁹ + 6 V⁷⁹ + (III-1)⁸³. Das erste Blatt der ersten und das letzte Blatt der letzten Lage als Spiegelblätter in den Deckel geklebt; nach Bl. 18 und nach Bl. 83 je ein Blatt herausgeschnitten, Bl. 19 untere Ecke weggeschnitten. Textverlust. Lagenzählung zu Beginn der Lagen I–V; VIII–IX. Neuere Folierung: I. 1–83.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 15 x 10,5, 40 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert, Überschriften und Kopftitel rot. 2zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen des Schreibers, z. B. 7^v, 38^v, 69^r, 74^r; Korrekturen und Marginalien von späteren Händen, z. B. 9^r, 25^r, 43^r.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 14. Jh. Lederbezug auf dem Vorderdeckel zum Teil abgerissen und eingeschnitten. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung, 18. Jh., jedoch ohne rotes Titelschild. Auf dem Vorderdeckel Befestigungslöcher von 2 nach hinten greifenden Schliessen. Buchblock lose. Auf dem Rücken unten späteres Papierschild *Ms. Bibl. Wett. 7.*

Herkunft: –

Besitzer: Spiegelblatt vorn *Anno 1475 hunc librum comparavit sibi Bernhardus Carpentry premissarius in Baden a domino Heinrico Schadenmüller pro tunc adiutore in Rordorff pro lib. hlij* [?]. Bernhard Zimmer ist am 15. 2. 1477 als Kaplan belegt; Die URKUNDEN DES STADTARCHIVS BADEN im Aargau, hrsg. v. Friedrich Emil Welti, Bd. 2, Bern 1899, Nr. 816; am 23. 2. 1481 resigniert er als Frühmesser, Nr. 848. I^r mit roter Tinte *Sum B. Mariae Maristellae 1604*, darunter mit schwarzer Tinte, in ungelinker Majuskel, *Joannes Baltasarus*, 16. Jh. I^r, 41^r und 83^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 24 und 120, Taf. 42; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 51.

Spiegelblatt vorn Kaufvermerk (s. Besitzer), sowie Buchtitel *Liber de aliquibus miraculis*, 17. Jh., von späterer Hand ergänzt *sanctae Mariae*, sowie Federproben.

I^r Besitzeinträge, sonst leer.

I^v **Tabelle zu Sonntagsbuchstaben und Goldener Zahl.** *Anno domini .m.ccc.xl. pm* [?] *.a. fuit littera dominicalis.*

I^r–35^r **Exempla.** 164 Exempel, nach CAESARIUS HEISTERBACENSIS, *Dialogus miraculorum*. Paraphrasiert und in kürzender Bearbeitung, Volltext Josephus STRANGE, *Caesarii Heisterbacensis monachi Cisterciensis Dialogus miraculorum*, 2 Bde., Köln, Bonn, Brüssel 1851. >*De distinctione huius operis*<. *Opus istud .x. partes continet. Prima distinctio agit de conversione, secunda de contricione, tertia de confessione, quarta de temptatione, quinta de demonibus, sexta de virtute simplicitatis, septima de beata virgine, octava de diversis visionibus, nona de sacramento altaris, decima de miraculis.* >*De clerico mala intencione converso*<. *Clericus quidam de talibus quales per diversas solet vagari provincias ...* STRANGE, *Dist. I cap. 3, 6, 27, 32, 34, 35, 37, 40.* 3^r >*Incipit secunda pars de contricione*<. STRANGE, *Dist. II cap. 2, 3, 5–7, 9–12, 15, 16, 23, 24, 28, 31, 32, 34.* 8^r >*Tercia pars de confessione*<. STRANGE, *Dist. III cap. 2, 4–6, 12–15, 17, 21, 22, 25, 26, 32, 36, 49.* 12^v >*Quarta pars de temptatione*<. STRANGE, *Dist. IV cap. 4, 9, 12, 18, 22, 30, 37, 48, 49, 53–55, 62, 68, 69, 75–80, 88, 99, 103.* 17^v >*Incipit quinta pars de demonibus*<. STRANGE, *Dist. V cap. 6, 7, 9, 10, 13, 16–18, 40;* nach 18^v fehlt ein Blatt, Textverlust: cap. 18 Schluss – cap. 40 Beginn. 19^r >*Incipit .vi.^a pars de virtute simplicitatis*<. STRANGE, *Dist. VI cap. 2, 5, 7, 10, 15, 17, 18, 20, 22–26, 30, 33–35.* 23^r >*Incipit .vii.^a pars de beata Marie [sic] virgine*<. STRANGE, *Dist. VII cap. 2, 3, 12, 20, 21, 23, 25–27, 29, 31–33, 38, 43, 45, 47, 57, 58.* 27^r >*Incipit .viii.^a pars de visionibus*<. STRANGE, *Dist. VIII cap. 8, 11, 18, 21, 27, 29, 32, 33, 42, 47, 51, 52, 56, 59, 92, 94.* 29^v >*Incipit .ix.^a pars de eucharistia*<. STRANGE, *Dist. IX cap. 5, 6, 22, 24, 25, 35, 38, 47–49, 51, 64–66.* 32^r >*Incipit decima pars de miraculis*<. STRANGE, *Dist. X cap. 2, 6, 8, 11, 13, 17–20, 31, 32, 34–36, 41, 52, 53.* 35^r >*Expliciunt exempla excepta de Cesareo*<.

35^r–61^v **Miracula sanctae Mariae.** 48 Mirakel. >*Incipit prefacio de miraculis sancte Marie matris domini*<. *Ad omnipotentis dei laudem cum sepe recitantur miracula sanctorum ...* Text: >*De quodam Hildefonso archiepiscopo et de miraculis sancte Marie*<. *Fuit in Tolletana urbe quidam archiepiscopus qui vocabatur Hildefonsus religiosus valde ...* BHL 5357. Albert PONCELET, *Miraculorum B. V. Mariae quae saec. VI–XV latine conscripta sunt*. Index, in: *Analecta Bollandiana* 21 (1902), S. 245–357, Nr. 590; 850; 1357/1358; 69; 1761; 1651 (Prolog), 674; 819; 1150; 1604; 413; 480; 100; 861; 1616; 492; 866; 1092 (Prolog), 1293; 1609 (Prolog), 261; 1698; 808; 858; 1209 (Prolog), 811; 1187; 790; 1117; 45; 384 (Prolog), 417; 59 (Prolog); 557; 647; 540; 526; 235; 521; 646 (Prolog), 559; 1533 (Prolog), 1462; 705 (Prolog), 1228; 164 (Prolog), 562; BHL 1420; PONCELET,

Nr. 1315 (Prolog), 1455; 791; 251 (Prolog), 477; 615; 495 (Prolog), 799; 277 (Prolog), 1249; 738; BHL 8121; PONCELET, Nr. 803; 1707. 61^v >Explicit liber de miraculis sancte Marie<.

61^v–68^v **Exempla.** >Item de quodam monacho<. *Monachus quidam erat in cenobio bonus valde ...* 34 Exempel u. a. aus den Vitas patrum und aus den Libri VIII miraculorum des Caesarius von Heisterbach, darunter TUBACH, Nr. 1781, 4551, 1959, 2458a, 4171, 3727, 3351, 1202, 2914, 1450, 3111, 2689c.

68^v–79^r **Evangelium Nicodemi, epistolae Pilati ad Claudium.** >Incipit prologus in hystoria Nycodemi de passione et resurrectione domini<. *Factum est in anno nonodecimo Tyberii cesaris imperii Romanorum et Herodis imperii Galylee ...* >Explicit prologus<. >Incipit hystoria Nycodemi<. *Igitur Annas et Cayphas et Sobnan ... – ... 76^v et posuit omnia verba hec in cordibus [statt codicibus] publicis pretorii.* RB 179, 11/12 und 179, 18. Pilatusbriefe: *Et post volens cesari omnia renunciare ipse Pylatus epistulam ad urbem Claudio imperator[i] scripsit dicens.* >Epistola<. *Poncius Pylatus Claudio suo salutem. Nuper accidit ... – ... et estimes credere mendaciis eorum scilicet Iudeorum.* RB 183,1. *Diraxi potestati vestre omnia que gesta sunt de Ihesu in pretorio meo.* >Epistola<. *Hanc epistolam direxit Claudio Pylatus adhuc vivente Tyberio ... – ... dominus autem salutem contulit credentibus in se ... Amen.* BHL 4220. >Explicit hystoria Nicodemi<.

79^r–82^v **OTTO LUCENSIS, Summa sententiarum, tractatus secundus.** >De excellencia Luciferi ante lapsum et pena post lapsum<. *Inter eos qui ceciderunt unus fuit excellencior omnibus aliis ... – ... que auctoritas supradicto modo potest exponi.* PL 176, Sp. 83D–88D (Kapitel 4–6), Sp. 79C–83D (Kapitel 1–3).

82^v–83^v **Passio sanctorum Felicis et Regulae et Exuperantii.** >Legenda sanctorum martyrum Felicis et Regulae et Exuperantii<. *Cum sancta legio Thebeorum ab episcopo Ierosolimitano nomine Zabdo fidem christianam suscepissent [sic] ... – ... aliorum regum sibi succedencium privilegiis traditur manifeste.* Entspricht dem Zusatz zur Legenda aurea des Jacobus de Voragine in St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 582, S. 498b–501a. Anschliessend, von einer Hand des 17. Jhs. *Miracula de diva virgine Maria. Anno 1646.*

MsWettQ 10

REGULA BENEDICTI, DEUTSCH

Papier, 65 Blätter, 21 x 14,5 cm
Zweites Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Paginierung: Wasserzeichen: Ochse, PICCARD Vierfüssler, Teil 3, VI 947, 952, 954, 958 (1437–1439) und weitere Formen. Lagen: 5 VI⁵⁸ + (V-4)⁶⁴. Nach Bl. 59 fehlt ein Blatt, Textverlust; nach Bl. 63 sind zwei Blätter, nach Bl. 64 ist ein Blatt herausgeschnitten, das letzte Blatt als Spiegelblatt in den Deckel geklebt. Reklamanten. Alte Folierung: I. 1–40. 40a. 41–59. 61–64.

Einrichtung und Ausstattung: Blindliniierung, Begrenzung des Schriftraums mit Tinte, Schriftraum 14–14,5 x 9,5, 20 Zeilen. Schleifenlose Bastarda von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, 62^v blau. Auf der obersten Zeile gelegentlich kadellenartige Verzierungen. 2–3zeilige rote und blaue Lombarden; 2–3zeilige rote Lombarden mit blauem oder schwarzem, blaue Lombarden mit rotem Fleuronné. 3zeilige, 62^v 4zeilige rot-blau ornamental

gespaltene Initialen mit rotem Fleuronné; 1^r 6zeilige goldene Initiale mit Dornblattranken in Rot und Gold, auf rotem und blauem Grund mit weissem Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Radierung 14^v; Korrekturen z. B. 12^v, 17^r, 41^r, 45^v, 56^v.

Einband: Mit geschwärztem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Eine nach hinten greifende Kantenschliesse mit Messingteilen, Einkerbungen und Nagellöcher von ehemals zwei nach hinten greifenden Langriemenschliessen sichtbar. In den Fälzen Pergamentfragmente aus einem Jahrzeitbuch, 14.–15. Jh. Vorderes Spiegelblatt Papier, mit Brief, 15. Jh.: *Min früntlich willig dienst vor lieber meister Äberhart Felix tünd so wol und schicken mir by disem botten ein güt lösch [= rotes Leder] dz gancz und zügig sy von gütter farw wolt ich über ein büch, wz dz kostett wil ich üch früntlich bezaln so ich kum zü üch oder ab[er] schicken und laß mich wüssen wz es kostet und ob irs nit bettind, des ich doch nit weyß, so nemd mirs da irs wüssent ze haben und werdent bürg oder heissents den bo[ttent] bezaln der licht mirs dar und land mich nit daran. Kan ich dz umb üch gediene wil ich willig sin, got si mit üch allen und geb üch got güt zit und gesuntlic libs. Amen. Schriber von Mellingen üwer undertäniger etc.* Zwei eingelegte Schnüre, vermutlich Lesezeichen. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild S[ancti] *Benedic[ti] Regula*, unten Wettinger BibliotheksSignatur *Q.II.15*, 18. Jh.

Herkunft: In hochalemannischer Mundart geschrieben.

Besitzer: Vermutlich für ein Frauenkloster geschrieben, vgl. 17^r *der ander gradus der demuetikeit ist das der münch oder nünne* [durchgestrichen]...; 33^r *kein eigenschafft haben noch büch noch tafeln noch griffel noch twecheln* [Tuch] *noch nadeln* ... Nicht belegen lässt sich die von SCHÖNHERR erwähnte Bestimmung für das Frauenkloster Gnadental OCist. 1^r *Hans Kreiß*, in roter Tinte und durchgestrichen, möglicherweise Besitzeintrag. Johann Kreis († 1549) war Konventuale von Wettingen, vgl. WILLI, Album Wettingense, S. 72, Nr. 502. Über dem Eintrag in roter Tinte ein in Viertel geteilter Kreis, sowie der Spruch *und betracht den ussgan so erleidet dir der anfang*, davor, in schwarzer Tinte, *List on underlaß*. Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband. 1^r, 46^r und 63^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh..

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 120; SCHÖNHERR, *Handschriften*, Bd. 2, Nr. 47; Franz SIMMLER, Zur deutschsprachigen handschriftlichen Überlieferung der Regula Benedicti, in: *Regulae Benedicti Studia. Annuario internazionale* 16 (1987), S. 152, Nr. 27.

1^r Notiz, siehe Besitzer.

1^v leer.

1^r–63^v **REGULA BENEDICTI**. Deutsch. Teilweise ohne Kapitelüberschriften. >*Hie vabet an die vorrede der regelen sant Benedikten des heiligen aptes*<. *Hörre min kint* ... Text: 4^v >*Von dem geschlächte der münche*<. *Das vier geschlechthe der münche sint* ... – ... 62^v *da wir inn sechent ane ende. Amen.* >*Hie gib ich ende dieser regele*<. *Dise regelen hand wir geschrieben* ... – ... 63^v *mit der gnade und helffe ünser herren gottes. Amen.* >*Hir hät end dise regel sancti Benedicti*<. Regula Benedicti, Prolog, Kapitel 1–73 ohne Kapitel 18,1–21; Textverlust Kapitel 66,7–Kapitel 68, nach 59^v fehlt ein Blatt. Text entspricht Konrad SCHMIDT, Vier deutsche Benediktinerregeln aus dem späten Mittelalter, Diss. Berlin 1969, S. 83–142 (Karlsruhe Cod. Don. 420 aus Hermetschwil); er weist jedoch die Lücke Kapitel 17,5–10 nicht auf, SCHMIDT, S. 106 Anm. 4; Norbert Richard WOLF, Artikel Benediktinerregel (deutsch) III. Mittelhochdeutsche Übertragungen der Benediktinerregel, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 1 (1978), Sp. 707–709, Hs. erwähnt.

64^{r-v} leer.

**HUGO DE FOLIETO; EADMERUS CANTUARIENSIS; ANSELMUS CANTUARIENSIS;
HERVAEUS BURGIDOLENSIS; Ps.-AUGUSTINUS; SERMONES; JACOBUS DE VORAGINE;
RUDOLPHUS DE BIBERACO; CONRADUS DE BRUNDELSHEIM; HISTORIA SEPTEM SAPIENTUM**

Papier, 202 Blätter, 21,5 x 14–15 cm

Letztes Viertel des 14. Jahrhunderts

Lagen, Foliierung: Lagen: (V+1)¹¹ + 2 VI³⁵ + V⁴⁵ + 2 VI⁶⁹ + V⁷⁹ + 3 VI¹¹⁵ + (VI-1)¹²⁶ + (VI-4)¹³⁴ + 3 VI¹⁷⁰ + IV¹⁷⁸ + 2 VI²⁰²; Bl. 1 Einzelblatt, nach Bl. 125 ein Blatt, nach Bl. 134 vier Blätter, Bl. 187–190 obere Hälfte herausgerissen. Lagenzählung zu Beginn der Lagen auf 92^r (*iii*), 104^r (*iiii*), 135^r (4) und 147^r (5). Bis Bl. 134 und ab Bl. 170 nachträglich angebrachte Reklamanten, 146^v und 158^v alte Reklamanten. Alte Foliierung: 42 [= 135] – 65 [= 158], teilweise beschnitten. Neuere, bei der Katalogisierung ergänzte Foliierung: 1–202.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 1 (1–115): Wasserzeichen: Buchstabe B, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 26919 (1380); Horn, PICCARD II 244 (1380–1381), ähnlich PICCARD II 212 (1381), ähnlich PICCARD II 184 (1380–1381) und weitere Formen; Buchstabe A, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 26360 (1378); Vogel, entfernt ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 42331/42333 (1376); Bogen und Pfeil, PICCARD, Waffen X 1776–1779 (1380). Tintenliniierung, Schriftraum 15–16,5 x 9,5–11, 28–35 Zeilen, zweispaltig (5–5,5). Kursive und Textualis wohl von zwei Händen, Händewechsel 69^{va}/70^{ra}, 105^{rb}/105^{va}. Rubriziert, Überschriften rot. 2zeilige rote Lombarden, 2^{ra} 4zeilig, 36^{ra} 5zeilig, 8^{ra}–23^{va}, 78^{ra}, 86^{va}, 91^{rb}, 100^{rb} und 103^{ra} Raum für 2zeilige Initialen, 57^{ra} für 5zeilige Initiale ausgespart, nicht ausgeführt.

Teil 2 (116–134): Wasserzeichen: Kreis, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 22940 und 161886 (1374–1377). Begrenzung des Schriftraums mit Tinten- und Stifflinien, Schriftraum 15 x 9,5, 24–26 Zeilen. Textualis/Kursive von einer Hand. 2zeilige rote Lombarden.

Teil 3 (135–158): Wasserzeichen: Frucht, PICCARD II 167 und 168 (1380). Begrenzung des Schriftraums mit Stifflinien, Schriftraum 15,5 x 9,5, 31–35 Zeilen. Ältere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert, 2zeilige rote Lombarden.

Teil 4 (159–178): Wasserzeichen: Horn, nicht bestimmbar; Bock, PICCARD Vierfüßler Teil 3, III 219 (1383). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 16,5–18 x 11–12, zweispaltig (5–5,5), 36–57 Zeilen. Textualis und Kursive von verschiedenen Händen, Händewechsel z. B. 165^{ra}, 172^{ra}/173^{ra}, 159^{ra}–172^{ra} nicht rubriziert, Raum für 2–3zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt. 173^{ra}–174^{vb} rubriziert, 173^{ra} 2zeilige rote Lombarde.

Teil 5 (179–190): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD VIII 118 (1390–1399). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 15,5 x 10–10,5, 30–35 Zeilen. Textualis/Kursive von einer Hand. Rubriziert, 179^r 4zeilige rote Lombarde.

Teil 6 (191–202): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 78956 (1390–1391). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 15,5 x 11, zweispaltig (5), 30–32 Zeilen. Textualis/Kursive von einer Hand. Am Anfang der einzelnen Binnenerzählungen schwarze 2zeilige Lombarden, 198^{ra}, 198^{vb}, 200^{vb} Raum für 2zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt; 191^{ra} 3zeilige Lombarde.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen der Schreiber sowie Korrekturen und Marginalien von späteren Händen.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 14./15. Jh., nachträglich geschwärzt. Lederbezug zum Teil abgerissen. Auf dem Vorderdeckel Befestigungsrosette aus Messing für eine nach hinten greifende abgerissene Langriemenschliesse. Spiegelblätter Pergament; Spiegelblatt vorn: Fragment einer Notariatsurkunde des Rüdgerus Rüdgeri de Vuina (?), 14. Jh.; Spiegelblatt hinten: möglicherweise Fragment aus derselben Urkunde. In den Fälzen Pergamentfragmente, 14. Jh. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Collectio variorum*, unten Wettinger BibliotheksSignatur *Q.II.14*, 18. Jh., sowie Reste eines Papierschilds.

Herkunft: –

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband und Inhaltsverzeichnis, 1^v, 2^r, 107^r, 116^r, 135^r, 179^r und 200^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 118.

Teil 1:

1^r leer.

1^v **Inhaltsverzeichnis.** 18. Jh. *1 Hugonis de Folieto excerpta ex eius libro de claustro animae; 2 Sancti Anselmi episcopi Cantuariensis liber de eterna beatitudine et sermones nonnulli; Sequitur ultimo fabula quaedam sed haud integra forte nec lectu digna.*

2^{ra}–24^{vb} **HUGO DE FOLIETO, De claustro animae (Excerpta).** *>Incipiunt excerpta de libris Hugonis de Folieto de claustro anime<. Episcopi nostri hodie domos non impares ecclesiis magnitudine construunt ... – ... in libro divine sapientie in quo scriptus est ordo nature unusquisque leget.* PL 176, Sp. 1019D–1050D; 1058D–1112B; 1167C–1181B, stark gekürzt.

25^r–35^v leer.

36^{ra}–44^{vb} **EADMERUS CANTUARIENSIS, Scriptum de beatitudine perennis vitae sumptum de verbis beati Anselmi.** *>Incipit prologus in librum Anselmi de eterna beatitudine<. Venerando domino et fratri et amico suo Wilelmo monacho mansuetudine modestia et honestate vite multum amando ...* 36^{rb} Text: *>Incipit liber beati Anselmi episcopi de eterna beatitudine<. Multi homines quibus nonnumquam dum boni mores et vilia opera proponuntur ... – ... in societatem demoniorum.* *Memorials of St. Anselm*, hrsg. v. Richard William SOUTHERN/ Franciscus Salesius SCHMITT, London 1969, S. 273–287, Zeile 4.

44^{vb}–45^{vb} **Sermones.** *>Incipiunt themata sermonum et possunt apte predicari in festo omnium sanctorum videlicet sermo primus, secundus vero in commemoracione omnium fidelium animarum et recipiatur materia de libro beati Anselmi ut hic distinctum est<. Beati qui habitant in domo tua ... (Ps 83,5). In compendio theoloye [sic] in libro de fine mundi dicitur quod unum quodque tanto perfectius est ...* 45^{va} *>Sermo secundus de eodem<. Bernardus. Beati qui habitant in domo tua ... (Ps 83,5). Beati qui habitant in domo domini quia ibi est vera leticia plena sciencia ...*

46^{ra}–47^{vb} **ANSELMUS CANTUARIENSIS, Meditatio 2.** *>Sermo ex libro meditacionum beati Anselmi episcopi de timore iudicii et spe que est in domino Ihesu<. Terret me vita mea. Namque diligenter discussa apparet mihi ... – ... inter omnes qui diligunt nomen tuum ... Amen.* PL 158, Sp. 722–725.

48^{ra}–51^{rb} **HERVAEUS BURGIDOLENSIS, Sermo.** >Incipit prologus beati Anselmi episcopi in omeliam de assumptione beate virginis Marie<. Intravit Ihesus in quoddam castellum (Lc 10,38). Quid ad gloriosam dei genitricem lecio ista pertineat ut in festivitate eius legatur ... >Leccio sancti ewangelii secundum Lucam<. In illo tempore intravit Ihesus in quoddam castellum ... (Lc 10,38). >Omilia leccionis eiusdem beati Anselmi episcopi<. In scriptura sacra res una et eadem et eiusdem locutionis invenitur diversa significare ... – ... participes simus et meritis et precibus eius per Ihesum Christum filium eius qui vivit ... Amen. PL 158, Sp. 644–649. SCHNEYER, Bd. 2, S. 700, Nr. 9; vgl. SCHNEYER, Bd. 1, S. 289, Nr. 3.

51^{rb}–56^{vb} **Ps.-AUGUSTINUS, De assumptione beatae Mariae virginis.** Ad interrogata de virginis et matris domini resolutione temporalis et assumptione perbenni ... – ... Si ergo dixi ut debui, approba Christe, obsecro tu et tui sin autem ut non debui ignosce tu et tui. Qui cum patre ... PL 40, Sp. 1141–1148. JANNER/JUROT/WEBER, Handschriftliche Überlieferung, Bd. IX/1, S. 29.

57^{ra}–69^{va} **Sermones.** [G]audeamus fratres karissimi copiosum nostre fraternitatis adesse conventum, quia dum vos ad hodiernam festivitatem beati Iohannis gloria provocat ... Entspricht teilweise PETRUS DAMIANI, Sermo 64, PL 144, Sp. 866C. 57^{rb} [H]odie [i]n letici[i]s gaudia geminantur quia ad hunc recenti natiuitate dominica ... – ... quod sic idem beatissimus Iohannes dicit deus caritas est. Et quod per caritatem dei filius descendit in virginem per eam et per ipsius merita nos exaltet ad paterne glorie claritatem. Qui vivit ... Beginn und Schluss entsprechen PETRUS DAMIANI, Sermo 63, PL 144, Sp. 857C und Sp. 866B. 64^{rb} >Sermo in annunciazione beate virginis Marie<. Faciamus viro dei cenaculum ... (IV Rg 4,10). Karissimi sic ait psalmista Dies diei eructat verbum (Ps 18,3) ... Dies diei angelus virgini, dies angelus propter beatitudinem ... Initium entspricht SCHNEYER, Bd. 1, S. 452, Nr. 180.

69^{vb} leer.

70^{ra}–107^{rb} **Sermones.** Si ignoras te o pulcra inter mulieres ... (Ct 1,7). Verbum propositum est verbum commendatorium et verbum interpretatorium ... 73^{vb} Renuit consolari anima mea ... (Ps 76,3). Verbum propositum scriptum est in psalmo et potest esse verbum sponse ... 78^{ra} [B]ibe nunc et accumbe in iocunditate ... (Idt 12,17). Dicit Bernhardus sermo xxxiii: Non me capio pre leticia quod illa divina maiestas tam familiari dulcique consorcio se nostre manifestare infirmitati minime dedignatur ... 80^{rb} Trahe me post te curremus in odore ungentorum tuorum (vgl. Ct 1,3) ... Quia Iohannes vi dicitur: Nemo potest venire ad me ... (Io 6,44). Hoc considerans anima desideriosa adhuc mole carnis depressa ... 83^{ra} >Item sermo<. Trahe me post te (Ct 1,3). Verbum istud est verba anime devote et contemplationem desiderantis ... 86^{va} [T]rahe me post te curremus in odore ungentorum tuorum (vgl. Ct 1,3). Verbum istud potest esse anime contemplative que iam a fontana claritate verbi sui a candore lucis ... 91^{rb} [O]stende michi faciem tuam ... (Ct 2,14) ... Beatus Gregorius tractans illud 2 Reg. 19 post ignem sibilus aure tenuis, sic dicit sibilum aure tenuem suscipimus ... 94^{va} >Item sermo<. Ostende michi faciem tuam ... (Ct 2,14) ... Sponsa Christi anima contemplativa considerans tante suavitatis habundanciam ... 97^{vb} >Alius sermo<. Sonet vox tua in auribus meis ... (Ct 2,14) ... Anima contemplativa et desideriosa postquam divine faciei nudam et apertam visionem postulavit ... 100^{rb} [S]onet vox tua etc. (Ct 2,14). In precedenti sermone dicta est de sono vocis qua loquitur deus in anima vel saltim ad animam ... 103^{ra} [H]ec est vita eterna ... (Io 17,3). Nota quod non dicit: Nosce patrem sic esse eternum ...; 103^{ra}–104^{ra} entspricht 165^{ra}–^{rb}. 104^{rb} Surge propera ... (vgl. Ct 2,10) ... Verba ista sunt anime devote dilectoris precipui ... 106^{vb} >Item alius sermo<. Videbo vos ... (Io 16,22). In hoc verbo apostolis ad literam

dicto et apostolicis viris et sanctis mystice apropiato ... – ... voluntas per suam libertatem alias potencias ligat in //. Bricht unten auf der Seite ab; 106^{vb}–107^{rb} entspricht 167^{vb}–168^{ra}. 107^v–115^v leer.

Teil 2:

116^r–123^v **Sermones**. *Anima mea liquefacta ...* (Ct 5,6). *Sentiens sacratissima Magdalena internas inflammaciones quibus eam Christus inflammavit ...* Initium entspricht SCHNEYER, Bd. 7, S. 177, Nr. 57. 120^v *Anima mea liquefacta* (Ct 5,6). *Spiritus sanctus hortando nos ad celestium contencionem in verbo proposito ... – ... primum est concalent [?] amoris //*. Bricht unten auf der Seite ab. 124^r–126^v leer.

127^r–132^r **Sermones**. *// vero concludit Ro. 8^o si filii inquam et heredes ... – ... non erit tempus querendi. Ysa* (Is 55,6) *querite dominum ...* 128^v *Trabe me post te* (Ct 1,3). *Hec sunt verba anime contemplative ut exponit Vercellensis desiderantis trahi post deum illuscentem ...* 132^r *Introduxit me rex* (Ct 1,3). *Alexander libro 3 dicit: Sitiunt namque currentes tam ex desiderii fervore quam ex suscepti laboris sudore ... – ... quod sponse //*. Bricht unten auf der Seite ab. Entspricht trotz gleichem Initium nicht unten 160^v. Von wenig späterer Hand: *Vacat*. 132^v–134^v leer.

Teil 3:

135^r–158^v **JACOBUS DE VORAGINE, Sermones quadragesimales**. *// sui adventus ab illo qui sunt ... – ... qui sunt custodes //*. SCHNEYER, Bd. 3, S. 239f, Nr. 216 (nur Schluss), Nr. 217–226, 226a, 227–229 (bricht ab); KÄPPELI, *Scriptores*, Nr. 2157.

Teil 4:

159^{ra}–160^{rb} **Sermo**. Anfang fehlt. *// ulterius autem quia de ratione amoris ... – ... traxerunt me et ego non sensi etc.*

160^{va}–165^{ra} **RUDOLPHUS DE BIBERACO, Sermones**. [I]ntroduxit me rex ... (Ct 1,3). *Alexander libro 2 capitulo 16 dicit: Siciunt nempe currentes tam ex desiderii fervore quam ex laboris suscepti sudore. Ideo in cellaria introducuntur ...* 161^{va} [S] *ecundo quia Bernardus dixit supra quod anima devota ...* 163^{ra} [T] *ercio quia Vercellensis dixit supra quod anima contemplativa tacta ad divinitatis contemplantationem ... – ... in intelligenciam et intellectum mirabiliter in deum qui est benedictus etc.* Entspricht Basel, Universitätsbibliothek B IX 25, 17^{rb}–23^{ra}. Gehören zu den Sermones 1–11 in Ct 1,1–1,6, RB 7518. Margot SCHMIDT, Artikel Rudolf von Biberach, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 8 (1992), Sp. 312–321.

165^{ra}–172^{ra} **Sermones**. [H]ec est vita eterna ... (Io 17,3). *Nota quod non dicit: Nosce patrem sic esse eternum ...*; 165^{ra}–^{rb} entspricht 103^{ra}–104^{ra}. 167^{ra} *Quam pulchra est casta* (vgl. Sap 3,19). *Quia Christus deus noster sic descendet in hunc mundum ...* 167^{vb} [V] *idebo vos ...* (Io 16,22). *In hoc verbo apostolis ad literam dicto appostolicis et sanctis viris mystice apropiato ...*; 167^{vb}–168^{ra} entspricht 106^{vb}–107^{rb}. 169^{va} [S] *urge et ascende Bethel ...* (Gn 35,1) ... *Nota quod ad hoc quod iste mons contemplanionis ascendatur ...* 170^{vb} [S] *urge Petre et circumda vero vestimentum tuum et sequere me* (Act 10,13; 12,8) ... *Homo quidam erat di[ves]* (Lc 15,32). *Coligere possumus*

tria sunt bona que homini ad dispensandum conceduntur ... – ... circumdatio vestimentalis cu //. Bricht unten auf der Seite ab, Schluss fehlt. 171^{ra} [M]issus est Gabriel ... (Lc 1,26). *Hodie namque venit nuncius de longinquo id est de celo deferens secum aquam frigidam ... – ... ut prophete fideles inveniuntur etc.*

172^{rb-vb} leer.

173^{ra}–174^{vb} **CONRADUS DE BRUNDELSHEIM, Sermo.** *Dominus tecum ...* (Lc 1,28). *Bernardus: Licet deus sit cum omnibus sanctis quadam tamen prerogativa est singulariter cum Maria ... – ... ex patre nascitur eternaliter ex matre temporaliter ex mente spiritualiter.* SCHNEYER, Bd. 1, S. 741, Nr. 305.

175^r–178^v leer.

Teil 5:

179^r–186^r **Sermo.** *>Lectio sancti ewangelii secundum Lucam<. In illo tempore dixit dominus Ihesus discipulis suis parabolam hanc: Homo quidam erat dives et induebatur purpura et bisso (Lc 16,19) ... Verbi sacri ewangelii fratres karissimi prius servanda est veritatis hystoria et postremo requirenda spiritalis intelligencia ... – ... omnipotens deus qui per me in sermone auribus loquitur per se in vestris mentibus loquatur. Qui vivit ...*

186^v–190^v leer.

Teil 6:

191^{ra}–200^{vb} **Historia septem sapientum.** *Poncianus in urbe Romana regnavit dives valde ... – ... ad tantam egestatem devenerat et paratus //*. Bricht ab. Rahmengesichte und Binnenerzählungen ‚Arbor‘ (195^{ra}), ‚Canis‘ (196^{va}), ‚Aper‘ (198^{ra}), ‚Puteus‘ (198^{vb}) und ‚Gaza‘ (200^{vb}, unvollständig), ohne Reductiones. Entspricht, teilweise gekürzt, Detlef ROTH, *Historia septem sapientum, Überlieferung und textgeschichtliche Edition*, Bd. 1: *Untersuchung und Edition der Redaktionen I und II*, Tübingen 2004, S. 231–249, 251–256, 259–264, 269–273, 275–284, 288f. Die vorliegende Fassung gehört wohl zu der Handschriftengruppe II, ROTH, S. 177–180.

201^r–202^v leer.

MsWettQ 17

LIBER ORDINARIUS OCist

Papier, 142 Blätter, 20,5 x 14,5 cm

Südwestdeutsch, letztes Viertel des 15. Jahrhunderts; Mitte des 16. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Follierung: Wasserzeichen Bl. 1–12 (Kalender): Löwe, PICCARD Vierfüßler, Teil 2, III 2001 und 2003 (1545, 1551); Bl. 13–131, 133–138: Menschlicher Kopf, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 20837 (1482–1485). Lagen: [Pergament] I^{III} + 2 III¹² + 9 VI¹²⁰ + (VI-1)¹³¹ + ([Pergament] I + [Papier] III)¹³⁹. Bl. 62, 63 und 113 am unteren Rand mit Papier geflickt, die Doppelblätter 13/24, 25/36, 73/84 und 85/96 im Bund mit Papier geflickt, nach Bl. 131 ein Blatt herausgeschnitten; Bl. 75 untere Ecke weggerissen. Textverlust. Neuere Follierung: I–III. 1–139.

Einrichtung und Ausstattung: 13^r–131^v Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 14,5–15 x 9,5–10, 29–34 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, 2–3zeilige

rote und blaue Lombarden, 14^r 4zeilige rot-blaue Lombarde. 1^r–12^v (Kalender) Minuskel des 16. Jhs.

Korrekturen und Nachträge: Zahlreiche Marginalien des 15.–17. Jhs. Notazeichen und Handweiser, z. B. 15^v, 55^v, 110^r, 127^r und 139^v Nachträge, 16. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, gleiche Rollenstempel wie MsWettF 12. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Je vier Eckbeschläge. Blau-weiße Kapitale. Spiegelblätter und Vorsatzblatt (I) Papier; Pergamentbl. 139 Spiegelblatt eines früheren Einbandes. Lederbezug nachträglich hellbraun übermalt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Titelschild *Directorium Cistercie[nse]*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger Bibliotheksignatur nur zum Teil sichtbar *Q.V.[?]*, Rest von einem späteren Papierschild verdeckt.

Herkunft: Zisterziensisch nach Kalender und Inhalt. Die Einteilung in 306 Kapitel entspricht dem Liber ordinarius OCist, Freiburg, Kantons- und Universitätsbibliothek L 317 aus Salem (Josef LEISIBACH, *Die liturgischen Handschriften der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg*, Freiburg 1976, S. 147–151). In der vorliegenden Hs. fehlt eine Kapitelzählung, jedoch wird bisweilen auf eine solche verwiesen, z. B. 77^v ... *amplius quere ulterius et superius in hoc libro capitulo 139, 81^r ... sicut superius ordinatum est in capitulo 144 huius libri*. Nach den im Kalender nachgetragenen Heiligen südwestdeutsch. Die Datierung der Hs. auf 1488 (BRUCKNER) beruht auf dem Anfangsjahr der komputistischen Tafel 132^r, weist jedoch nur auf den Zeitraum der Entstehung hin.

Besitzer: Im 18. Jh. Wettingen OCist, vgl. Einband und Inhaltsangabe, I^r, II^r, 12^v, 14^r, 126^v, 127^r und 139^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 117f.

I^r **Inhaltsangabe.** 18. Jh. *Directorium divini officii pro ordine Cisterciensi 1488*.

I^v leer.

II^r **Inceptiones historiarum.** In Verbindung mit Sonntagsbuchstaben. >*Hystoria. In principio. Salomon*<. *B. Pridie kalendas Augusti ...*

II^v **Komputistische Tafel.** U. a. Sonntagsbuchstaben, Concurrenten, Septuagesima, Quadragesima, Ostern, Anzahl der Wochen von Pfingsten bis 1. Advent sowie der überzähligen Tage.

III^r **Aderlasstafel.** >*Tabula minucionis*<. Mit Goldener Zahl und Sonntagsbuchstaben.

III^v **Komputistische Tafel.** Angelegt, aber nur zum Teil ausgeführt.

1^r–12^v **Kalender, zisterziensisch.** Hand des 16. Jhs. Sonntagsbuchstaben, fortlaufende Zählung der Monatstage, Kalenden, Nonen, Iden, Angaben zu Länge von Tag und Nacht. Heiligenkalender und Festgrade entsprechen dem Stand des letzten Viertels des 15. Jhs., BACKAERT, *Calendrier*, S. 122. Zusätzliche Heilige von erster Hand: *Verene virginis* (1. 9.), *Galli confessoris* (16. 10.), *Cünradi eppiscopi* (sic; 26. 11.). Nachträge, 16./17. Jh.: *Blasii episcopi et martiris* (3. 2.), *Dorothee virginis et martiris* (6. 2.), *Dedicatio altaris sancti Michaelis* (24. 10.). 12^v >*Finis. B x B*<.

13^r Federprobe.

13^v leer.

14^r–39^r **Ordinarium Cisterciense, pars prima.** 1. Adventssonntag – Matthias. *Audite hec omnes gentes ...*

Dominica quidem prima adventus domini semper debet celebrari in dominica magis proxima festo sancti Andree ... – ... 38^r >De festo sancti Mathie apostoli [sic] < ... quere superius sicut in sabato quinquagesime. 18^v Conceptio BMV (... Excepta transpositione annunciacionis beate Marie de qua ordinavit generale capitulum anno domini 1360); 20^r Weihnachten; 29^r Epiphanie.

39^v–58^v **Ordinarium Cisterciense, pars secunda.** Septuagesima – Quadragesima. Komputistischer Text und Tafel. >Sequitur ergo expositio tabule sequentis de lxx^a cum annotationibus eius<. Nota diligenter sub figura litteram dominicalem presentis anni ... 40^r Tafel. 40^v >Quando lxx in kalendas Februarii<. Quando lxx^a xv^o kalendas Februarii evenerit missa matutinalis erit Prisce virginis ... – ... 55^v >Nono kalendas Marcii<. Quando lxx^a nono kalendas Marcii evenerit utrumque missa erit de lxx^a ... 56^v >De festis in quibus laboramus non in sabbatis lxx^{me}< ...

58^v–121^v **Ordinarium Cisterciense, pars tertia.** Thomas von Aquin – Andreas; Anhang. >De sancto Thoma confessore<. Festum sancte [sic] Thome confessoris cum xii^{im} lectionibus et una missa agatur ... – ... 120^v >De absolutione tempore generalis capituli< ... anime istorum et omnium fidelium defunctorum requiescant in pace. Amen. 63^r Annuntiatio BMV; 64^r Palmsonntag; 70^v Ostern; 83^r Commemoratio monachorum ordinis (83^v >Diffinico de ipsa commemoratione< ... Hoc autem ordinatum fuit anno domini milesimo 377); 85^r Ascensio; 87^r Pfingsten; 98^v Anna (... festum de beata Anna ... cum xii^{im} leccionibus et una missa fiat per ordinem universum ... hoc autem ordinatum fuit in capitulo generali anno domini m^o 377^o); 100^v Assumptio BMV; 104^v Nativitas BMV; 109^v Ursula (... In hac festivitate cantetur hymnus Ihesu corona virginum et non alius sicut ordinavit generale capitulum anno 1280); 110^v Allerheiligen.

121^v–125^v **Notae.** >Sequuntur quedam notabilia excepta de usibus et de dictis beati Bernhardi et diffinicionibus Cisterciensis ordinis ...<. Capitula. 122^r >De suscipiendis eppiscopis [sic]<. Ad suscipiendos eppiscopos [sic] seu episcopum convocantur fratres ... – ... 125^r >De dedicacione ecclesie< ... si autem dedicacio ecclesie fuerit in octava pasche vel penthecoste.

125^v–126^v **Notae de festis sanctorum.** >Incipiunt aliqua notabilia de festis sanctorum que eveniunt in sabbatis vel aliis diebus quando perdunt primas vel secundas vespervas<. In sabbatis adventus domini, lxx^{me}, l^{me}, xl^{me} usque in sabbatum ante palmarum ...

127^r **Nachtrag.** >Quibus diebus due misse canuntur<.
127^v–131^v leer.

132^r–^v **Komputistische Tafel.** Für die Jahre 1488–1548, u. a. Sonntagsbuchstaben, Goldene Zahl, Indiktion, Epakten.
133^r–139^r leer.

139^v **Nachtrag.** Formula. >Rehabilitatio<. Auctoritate reverendissimi in Christo patris et domini nostri Cisterciensis ac tocius generalis capituli ... – ... ad omnes vestros [?] gradus et dignitates rehabito et reabilitatem reddo in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Papier, 313 Blätter, Drucke und Handschrift, 21–21,5 x 15,5 cm
Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Aus 4 Teilen zusammengesetzt: Teil 1 und 2 Drucke; Teil 3 und 4 Handschriften. Lagen: I² + 6 VI⁷⁴ + IX⁹² + VI¹⁰⁴ + IX¹²² + 3 VI¹⁵⁸ + VII¹⁷² + (VI-4)¹⁸⁰ + 1¹⁸¹; das erste Doppelblatt aus zwei Einzelblättern zusammengeklebt, nach Bl. 180 vier Blätter herausgerissen, anschliessend mindestens eine Lage bis auf ein Einzelblatt herausgerissen. Textverlust. Teilweise Reklamanten. Neuere Folierung I. [1–104. 1–26.] 1–181. II.

Wasserzeichen, Einrichtung und Ausstattung:

Teil 3 (1–74): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD X 435 (1481–1483) und PICCARD XII 585 (1478–1481). Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 16,5–17 x 9,5–10, 38–44 Zeilen. Kursive von einer Hand. Rubriziert. Initien in grösserer schwarzer Kursive, rot unterstrichen, 30^v in roter Textualis. Bei den Kapitelanfängen 3zeilige rote Lombarden.

Teil 4 (75–181): Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD XV 232 (1469–1476) und weitere Formen. Begrenzung des Schriftraums mit Tinten- und Stifllinien, Schriftraum 14,5–15,5 x 8,5–9, teilweise Randlinie für eine 3,5–4 cm breite Spalte für Glossen, 33–39 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von einer Hand, von dieser Hand auch die Glossen. 77^r–79^r und 172^v rubriziert. Initien in grösserer schwarzer Schrift. 134^v 5zeilige schwarze Lombarde, 101^v, 123^r, 146^v, 148^v und 152^v Raum für 4–5 zeilige Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: 66^r–74^r Nachtrag, 15. Jh. Korrekturen, Marginalien und Glossen von verschiedenen Händen des 15. und 16. Jhs., z. B. 4^r, 53^r, 96^v, 148^v, 171^v.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 16. Jh. Vorderdeckel oben abgebrochen. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Ehemals eine nach vorn greifende Kantenschliesse, Messingteile erhalten. Braun-weiße Kapitale. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Papier, auf dem vorderen Spiegelblatt oben Leimspuren eines rechteckigen Blattes (Exlibris?). Rückentitel mit Tinte *Grammatica Francisci Nigri, Basileae 1500; Regulae grammaticales antiquorum, Basileae 1503*, 17. Jh.; neueres Signaturschild *Ms. Bibl. Wett. 22q*.

Herkunft: –

Besitzer: Teil 1 A1^r *Bibliothecae Marisstellanae 1639*, A2^r *Monasterii Marisstellae 1639*. Teil 1 A1^v, Teil 2 D6^r, Teil 3 und 4 1^r, 75^v, 103^v und 180^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 120. Nicht bei DAHM, *Inkunabelkatalog*.

I^r **Notiz.** *Bona est oratio cum ieiunio et elymosyna* [sic]. 1579. WALTHER, *Proverbia* 35222b.

I^v leer.

Teil 1:

104 Bl. **PESCENNIUS FRANCISCUS NIGER, Grammatica.** Basel: Jakob Wolf, 1500. HAIN 11860; GW (online) M27074. Nicht bei DAHM, *Inkunabelkatalog*.

Teil 2:

24 Bl. **Regulae grammaticales antiquorum.** Basel: Michael Furter, 1503. VD 16, R 637.

Teil 3:

1^r **Notizen und Federproben.** Von verschiedenen Händen, z. B. *Bona est oratio cum ieiunio et elemosyna.* (gleiche Hand wie 1^r). WALTHER, Proverbia 35222b.

1^v–3^r **De artibus liberalibus, de grammatica Aelii Donati.** *Unde 5^e sunt habitus intellectuales, scilicet sapientia, sciencia, intellectus, prudentia et ars ...* 3^r *Subiectum Donati est pars oracionis secundum aptitudinem ...*

3^v leer.

4^r–65^r **Commentarius in artem minorem Aelii Donati.** Magister Gamphredus (Galfredus) zugeschrieben. Überschrift von späterer Hand: *>Versoris commentum super Donato sequitur quod aliquando Heidelberge pro studentibus lusum est<.* Prolog: *Circa inicium huius libri Donati grammatici urbis Rome presens incipit in prima editione probemio ...* 5^r Text: *Partes oracionis quot sunt.* Kommentar: *Postquam determinatum est de leccionibus [?] huius libri et de titulo et cui parti philosophie subordinetur hic consequenter precedendum est ad materiam eius ... – ... a quibus causatur affectus in anima. Hec de partibus oracionis in expositionem Donati a magistro Gamphredo dicta sufficiunt.* *>Finis<.* Initien und Explicit entsprechen weitgehend Nürnberg, Staats- und Stadtbibliothek, 4^o Cod 19, 165^r–220^v. BURSILL-HALL, Census, Nr. 11.9.1.

65^v **De grammatica Aelii Donati.** Anfang beschnitten. // *ars sive edicio prima Donati grammatici urbis Rome. Prima cum datur intelligi ...*

66^r–74^r **Regulae grammaticales.** Nachtrag. [A] *diectivum et substantivum debent convenire in genere, numero et casu ... – ... sit una oracio partialis, et sit patri.* Vgl. BURSILL-HALL, Census, Nr. 165.8.1 und 176.75.3.

74^v leer.

Teil 4

75^r–^v **De grammatica Alexandri de Villa Dei.** *Item subiectum est terminus commissius [?] simplicissimus primo notus in aliqua sciencia consideratus non excedens limites ... Diceres an presens 2^a pars sit sciencia vel ars. Respondetur capiendo artem communiter tunc est ars ...*

76^r Federproben.

76^v leer.

77^r–180^v **Commentarius in Doctrinale Alexandri de Villa Dei, pars secunda.** Text: *Hic iubet ordo libri vocum regimen reserari ...* Kommentar: *In ista parte autor determinat de alia parte grammaticae scilicet de dyasynthetica que est de partibus oracionis ad invicem comparatis ... – ... non liceat coniungere per coniunctorem quia secant eandem rem unde non potest dici homo //.* 77^r Glosse: *Probemium est sermo preclarus et preambulans preparans animum auditoris ad ea que sequuntur. Papias ...* Am Schluss fehlen mehrere Blätter, Textverlust. 92^r–^v und 107^r–^v unbeschrieben, der Text geht ohne Lücke von 91^v zu 93^r und von 106^v zu 108^r. Kommentar zu Dietrich REICHLING (Hrsg.), Alexander de Villa Dei, Doctrinale, Berlin 1893, S. 70–99, Vers 1074–1540. Das Initium des Kommentars entspricht weitgehend Mainz, Stadtbibliothek, Hs I 141^a, 168^r–221^v. BURSILL-HALL, Census, Nr. 159.2.6.

181^r–II^v leer.

Papier, 255 Blätter, Drucke und Handschrift, 19,5 x 14 cm
Drittes Viertel des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Aus 6 Teilen zusammengesetzt, Wasserschaden an der unteren Ecke. Teil 1–3 und Teil 5–6 Drucke, nicht foliiert. Teil 4: Wasserzeichen: Horn, gehört zur Gruppe PICCARD IX 101–122 (1436–1451); Lamm, PICCARD Vierfüssler, Teil 3, X 1744 (1462); Buchstabe P, PICCARD IX 1619 und ähnlich 1616–1618 (1464–1468); Waage, ähnlich PICCARD V 11 (1471). Lagen: (VI-1)¹¹ + 2 VI³⁵ + V⁴⁵ + VI⁵⁷. Neuere Folierung 1–57.

Einrichtung und Ausstattung: Teil 4: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 14,5–16 x 9–9,5, 32–45 Zeilen. Kursive von drei Händen, Händewechsel 27^r und 33^r. Bis 4^v Überschriften in schwarzer Textura und Bastarda. 1^r–9^r, 34^r–43^r, 45^v–49^r rubriziert, Überschriften rot, 2–5zeilige rote Lombarden, 1^r 6zeilige rote Lombarde mit schwarzem Fleuronné, 9^v–45^r und 49^v–53^r Raum für Initialen ausgespart, nicht ausgeführt.

Korrekturen und Nachträge: 1^r Rezept, 1^v *Ulric Zell, Coloniae*, 17. Jh., falsche Identifikation des Druckers von Teil 1. 8^r Handweiser.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Einband aus der Werkstatt des Pancratius Hochberg (EBDB Werkstatt-Nr. w000061, tätig um 1471–1517). Streicheisenlinien, Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s003915–003917, s003921, s003928, s003935). Ehemals eine nach vorn greifende Kantenschliesse. Gelber Schnitt. In den Fälzen Pergamentfragmente, 14. und 15. Jh. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Papier, auf dem vorderen Spiegelblatt Inhaltsverzeichnis, 15. Jh. Zu Beginn der Teile 2–6 Signakel aus Pergament. Einband nachträglich geschwärzt. Nachträglich angebrachter brauner Lederrücken mit Goldprägung und rotem Tittelschild *Diversoru[m] diversa*, 18. Jh., die darunter stehende Wettinger BibliotheksSignatur von einem neuen Papierschild *IncQ 117* verdeckt.

Herkunft: –

Besitzer: Teil 1, [a1]^r *Monasterii beatae Mariae de Marisstella 1639*. Teile 1–3 und 5–6 je auf dem ersten und dem letzten Blatt, Teil 4, 1^r und 53^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 120; DAHM, *Inkunabelkatalog*, S. 129f., Nr. 391, S. 197, Nr. 616, S. 103, Nr. 298, S. 206, Nr. 644, S. 120, Nr. 363 (alle unter der Signatur *IncQ 117*).

Vorsatzblatt

1^r **Rezept gegen Kopfweh.** *Unam purgacionem utilissimam capitis et lenem ... Recipe elebrum album, macis folia, folia maiorane ...* Unter dem Rezept Wappenskizze mit fünfzackigem Stern in schwarzer Tinte.

1^v Inhaltsverzeichnis, 18. Jh.

Teil 1:

152 Bl. **GREGORIUS I. PAPA, Regula pastoralis.** [Basel: Martin Flach, nicht nach 1472]. HAIN-COPINGER 7982; GW 11441, Bl. [t8]^r bzw. [152]^r gesetzt wie Anm. 2.

Teil 2:

8 Bl. **MATHEOLUS PERUSINUS, De memoria augenda.** [Burgdorf: Drucker von Jacobus de Clusa, De apparitionibus animarum, um 1475]. HAIN-REICHLING 10908; GW (online) M21630.

Teil 3:

14 Bl. **Ps.-JOHANNES GERSON, Donatus moralisatus.** [Basel: Martin Flach, um 1474]. HAIN 7725; GW 10864.

Teil 4:

1^r–45^r **GUALTERUS BURLAEUS, De vita et moribus philosophorum.** Prolog: *De vita et moribus philosophorum veterum tractaturus ...* Text: *Thales philosophus Asianus [ut] ait Laercius in libro de vita philosophorum patre et matre nobilissimis Athenis claruit ... – ... ad Espiam de consolatione filii sui.* Fortsetzung unten 48^v.

45^v–48^r **Ps.-SENECA, De remediis fortuitorum.** >*Seneca de remediis fortuitorum*<. Prolog: *Quoniam autem universi homines diversis calamitatibus sunt subiecti ...* Capitula. Text: *Licet cunctorum poetarum carmina gremium tuum illustrent ... – ... quam rara sit in aliqua domo ista felicitas.* >*Explicit liber Seneca de remediis fortuitorum malorum*<. Robert J. NEWMAN, Lucii Annaei Senecae ‚De remediis fortuitorum‘ liber ad Gallionem fratrem, Diss. Baltimore, Maryland, 1984, S. 95, 119–129. BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 2956.

48^v–53^r **GUALTERUS BURLAEUS, De vita et moribus philosophorum.** Fortsetzung von 45^r. *Quintilianus poeta qui tempore Gable claruit imperatoris ... – ... Priscianus Graecus claruit Rome tempore Iustiniani ... scripsit insuper librum de naturalibus questionibus ad Cosoroem [sic] regem Persarum etc.* >*Deo gracias*<. GUALTERUS BURLAEUS, De vita et moribus philosophorum, hrsg. v. Hermann Knust, Tübingen 1886, S. 2–395, am Anfang gekürzt, ohne Kap. 16, 24, 28, 42, 65, 70f., 81–83, 85f., 88f., 91–93, 97–102, 106, 109, 113f., 123f., 127–129; BLOOMFIELD, Incipits, Nr. 1475 und 6006. Nach den Kriterien von Jan PRELOG, Zur Bewertung der Textzeugen von Walter Burleys ‚Liber der vita et moribus philosophorum‘, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 20 (1985), S. 170–179 und S. 181 lässt sich der vorliegende Text nicht einordnen.
53^v–57^v leer.

Teil 5:

6 Bl. **Modus vacandi beneficiorum.** [Basel: Martin Flach, nicht nach 1476]. REICHLING (Suppl.) 132; GW (online) M25074.

Teil 6:

16 Bl. **JOHANNES GERSON, De pollutione nocturna.** [Köln: Drucker des Dares (Johann Schilling), nicht nach 1472]. HAIN 7693; GW 10812.

II^r–^v leer.

Einbandfragmente aus dem Sammelband Wa 544 Inc, herausgelöst, in einem neuen Restaurierungseinband. Besitzeintrag im Sammelband Wa 544 *Monasterii Marisstellae 1639*.

Literatur: DAHM, Inkunabelkatalog, S. 273, Nr. 866.

Fragment I: **Beichtspiegel**

Papier, 1 Blatt, beschnitten, 15,5 x 10,5 cm

2. Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Untere Hälfte eines Blattes. Neue Paginierung: 1–2.

Einrichtung, Ausstattung: Ohne sichtbare Liniierung. Schriftraum 7,5 x 12, 14 Zeilen erhalten. Kursive, rubriziert, 2zeilige rote Lombarde, rote Überschrift.

Korrekturen und Nachträge: –

S. 1 **Beichtspiegel.** // *für sich und sol denn demüticklichen mit geneigtem haupt zû im fügen an ein syten und sol also sprechen: Ich armer grosser sündler, ich bekenn gott dem allmechtigen und der heiligen junckfrowen sancta Marien ... >Mit sehen<. Zû dem ersten mit miner gesicht, das ich dick in der kilchen und an andern stetten frowen und junckfrowen uppenklichen han angesehen darumb ich bin komen in //.*

S. 2 **Beichtspiegel.** // *Dz sechste ist: Sy sol bloß sin an all gevarlickeit und listickeit entschuldung ... – ... der mensch bichtet ye besser und ye sicher //.*

Fragment II: **Winsbecke**

Pergament, 1 Doppelblatt, beschnitten, 14,5 x 11 cm

Mitte des 14. Jahrhunderts

Folierung: Neue Paginierung: 1–4.

Einrichtung, Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum, 8,5 x 4,5–5, 22–23 Zeilen. Textualis, rubriziert, 2zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: –

Literatur: Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts, hrsg. v. Horst BRUNNER/Burghart WACHINGER, Bd. 1, Tübingen 1994, S. 65.

S. 1–2 **Winsbecke.** // *die erbar[mic sint] den vrowen allen [schöne sprich: ist ie]nder ainev seldom vr[i] ... – ... mit weib do [?] gel[...] stund. Iz waz //.* WINSBECKISCHE GEDICHTE nebst Tirol und Fridebrant, hrsg. v. Ingo Reiffenstein, Tübingen ³1962, S. 7–9, Verse 10,6 – 15,5, teilweise unvollständig.

S. 3–4 **Winsbecke.** // *geb um er nicht ein har, wiert si dein maister wizze daz ... – ... als in den [...] gewarfen ein chorn //.* WINSBECKISCHE GEDICHTE, S. 14–18, Verse 24,7 – 25, 31, 26 – 28,5, teilweise unvollständig. Frieder SCHANZE, Artikel Winsbecke, Winsbeckin, Winsbecken-Parodie, in: Verfasserlexikon², Bd. 10 (1999), Sp. 1224–1231, Hs. erwähnt.

Fragment III: **Breviarium**

Pergament, 1 Blatt, beschnitten, 15 x 9–10 cm

13. Jahrhundert

Foliiierung: Neue Paginierung: 1–2.

Einrichtung, Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 11 x 5,5, am äusseren Rand beschnitten, 26 Zeilen. Frühgotische Minuskel, rubriziert, Überschriften rot.

Korrekturen und Nachträge: –

S. 1–2 **Breviarium**. *Infra hebdomadam Sexagesimae vel Quinquagesimae. // non agit perperam non inflatur non est [ambitiosa non] querit que sua sunt. > Ymnus<. Eterne rerum ... Feria ii ... [Benedixit deus Noe] et filius [sic] eius dicens [ad eos: Crescite et multiplicamini et im]plete terram et terror vester ac tremor ...*

WaF 235

RUDOLF VON EMS (Fragment)

Pergament, 2 Doppelblätter, beschnitten, 29,5 x 9–11 cm

Erste Hälfte des 14. Jahrhunderts

Foliiierung: Neue Foliiierung: 1b–4b.

Einrichtung, Ausstattung: Tintenliniierung. Erhaltener Schriftraum 9–11 x 11,5, 18–19 Zeilen erhalten. Textualis, rubriziert, 2zeilige rote Lombarde.

Korrekturen und Nachträge: –

Besitzer: Einbandfragmente, aus Wa 235 herausgelöst. Auf dem Titelblatt von Wa 235 Besitzeinträge *Frater Petrus* [sic] *Schmid Tuginus conventualis Marisstellanus anno domini 1580*, darunter *Monasterii Marisstellae 1639*.

Literatur: Werner WILLIAMS-KRAPP, Ein Aarauer Fragment von Rudolfs von Ems ‚Barlaam und Josaphat‘, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum* 116 (1987), S. 80f.

1b^{ra}–4b^{vb} **RUDOLF VON EMS, Barlaam und Josaphat**. // [erste zwei Verse nicht lesbar] *wir merken un[de] se[hen wol], wie si den ziren [sic] beiden ... – ... s[o] gibe ich, das du kristenheit [über alliu leben] treit [des wunsches bluomen] schone //*. RUDOLF VON EMS, Barlaam und Josaphat, hrsg. v. Franz Pfeiffer, Neudruck Berlin 1965, vv. 9582–9599 (1b^{ra}); vv. 9616–9633 (1b^{rb}); vv. 9650–9667 (1b^{va}); vv. 9684–9701 (1b^{vb}); vv. 9855–9874 (2b^{ra}); vv. 9889–9908 (2b^{rb}); vv. 9924–9942 (2b^{va}); vv. 9957–9976 (2b^{vb}); vv. 10540–10559 (3b^{ra}); vv. 10575–10593 (3b^{rb}); vv. 10609–10627 (3b^{va}); vv. 10642–10661 (3b^{vb}); vv. 10810–10825 (4b^{ra}); vv. 10846–10856 (4b^{rb}); vv. 10880–10890 (4b^{va}); vv. 10914–10927 (4b^{vb}). Erste und letzte Zeilen der Fragmentstücke zum Teil nicht lesbar.

Mittelalterliche Handschriften in Aarau,
Laufenburg, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen

Stadtarchiv I.Nr.0 **IUVENALIS (Fragment)**

Pergament, 5 Einzel- und Doppelblätter, ursprünglich 29 x 26 cm, teilweise beschnitten
10. Jahrhundert

Follierung, Einrichtung, Ausstattung: S. 1–2 Fragment 7,5–8,5 x 22,5; S. 3–4 Einzelblatt 28,5 x 22–24; S. 5–6/11–12 Doppelblatt, beschnitten 28,5 x 36; S. 7–10 Doppelblatt beschnitten 27,5–28,5 x 36–38; S. 13–16 Doppelblatt beschnitten 28 x 40–40,5. S. 7–10 bildeten das innere Doppelblatt einer Lage, S. 5–6 und 11–12 das dritte Doppelblatt der gleichen Lage. Neue Follierung 1–16. Blindliniierung, Schriftraum 20 x 12, 29 Zeilen, Randspalten für Marginalglossen je 20 x 5–6, 48 Zeilen. Karolingische Minuskel. Kopftitel und Versalien in Rustica.

Korrekturen, Nachträge: Korrekturen von späteren Händen, z. B. S. 4, 8 und 16. S. 4 und 5 Notamonogramme, S. 5 und 7 Handweiser. S. 5 Glossierung 13.–14. Jh.

Herkunft: Nach KNOCHE, S. XIII, wahrscheinlich oberdeutscher, nach BRUCKNER wohl französischer Herkunft.

Besitzer: Die Fragmente sind abgelöste Umschläge von Rödeln verschiedener Aarauer Bruderschaften; die Beschriftung der Rödell stammt aus dem 16. Jahrhundert.

S. 3–4 ehemals Umschlag von Stadtarchiv Aarau, III.1.15. S. 4 *Fraternitas sancti Sebastiani martyris*.

S. 5–6 / 11–12 ehemals Umschlag von Stadtarchiv Aarau, III.1.17. S. 5. *Fraternitas sancti Severi*.

S. 7–10 ehemals Umschlag von Stadtarchiv Aarau, III.1.21. S. 7 *Fraternitas sanctorum martyrum Crispini et Crispiniani*.

S. 13–16 ehemals Umschlag von Stadtarchiv Aarau, III.1.23. S. 16 *Fraternitas dominorum cappellanorum, Capellanorum registrum confraternitatis etc., Sacellanorum sacerdotum in Arow*.

Literatur: Hans WIRZ, Handschriftliches zu Iuvenalis, in: Hermes 15 (1880), S. 437–448; Walther MERZ, Inventar des Stadtarchivs Aarau, Aarau 1914, S. 5; Paul WESSNER, Scholia in Iuvenalem vetustiora, Leipzig 1931, S. Xf.; Ulrich KNOCHE (Hrsg.), D. Iunius Iuvenalis, Saturae, München 1950, S. XIII; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 15; Birger MUNK OLSEN, L'étude des auteurs classiques latins aux XI^e et XII^e siècles, Paris 1982, Bd. 1, S. 560; Wendell Vernon CLAUSEN, A. Persius Flaccus et D. Iunius Iuvenalis, Saturae, Oxford²1990, S. ix.

S. 1–16 **IUVENALIS, DECIMUS IUNIUS, Saturae**. Fragmente aus Buch II, III, VI und VII mit Glossen.
S. 1–2 // *admoveas cuius tunc munera [sic] retia misit ... – ... quid Cremere legio et Cannis consumpta iuventus* // Lib. II, 148–155, KNOCHE, S. 13, Varianten der Handschrift unter der Sigle Q, Glossen: // *Retia misit: quia et Graccus minor pugnavit ...* WESSNER, S. 28; S. 2 // *Nam quid tam miserum tam solum vidimus ut non ... – ... nunc sacri fontis nemus et delubra locantur* // Lib. III, 6–13, KNOCHE, S. 14 (Sigle Q), Glossen: // *Reda componitur una migr[antis] rei familiaris ...* WESSNER, S. 30.

S. 3–4 // *perpetui comites noteque per opida buccae ... – ... Hęc eadem licet et nobis laudare sed illis* // Lib. III, 35–92, KNOCHE, S. 15–17 (Sigle Q), Glossen: // *Et verso pollice: ab his populus ociditur ...* WESSNER, S. 32–35.

S. 5–6 / S. 11–12 // *Optima sed quare Censennia teste marito ... – ... S. 6 pulsat adhuc Grece? Non est hic sermo pudicus* // Lib. VI,136–193, KNOCHÉ, S. 44–46 (Sigle Q), Glossen: // *Censennia teste marito: id est αὐτι-ποφορα ...* WESSNER, S. 82–86. S. 11 (stark beschnitten) // *admotum pe[dibus] ... – ... [caedentibus] exi* // Lib. VI,427–484, KNOCHÉ, S. 56–58 (Sigle Q), Glosse: *Admotum pedibus: ad pedes accipit id est ante pedes ...* WESSNER, S. 101–104.

S. 7–10 // *Quem prestare potest mulier galeata pudorem ... – ...* (stark beschnitten) [op]us. *Illa voluptas* // Lib. VI,252–368, KNOCHÉ, S. 48–54 (Sigle Q), Glosse: // *Galeata pudorem id est si nudo vultu pudorem ...* WESSNER, S. 90–97.

S. 13 (beschnitten) – S. 16 // *anxietate carens animus facit omnis ac[erbi] ... – ... consilia et vitae diversum iter ingreditur* // Lib. VII,57–172, KNOCHÉ, S. 67–71 (Sigle Q), Glosse: *Inpaciens cupidus: pavidus, ut Oratius: Bacchum in remotis carmina rupibus vidi docentem ...* WESSNER, S. 124–131. Zur textgeschichtlichen Einordnung der Fragmente: Ulrich KNOCHÉ, *Handschriftliche Grundlagen des Juvenaltextes*, Leipzig 1940, S. 230–288 und 380f.; Richard John TARRANT, *Juvenal, in: Text and Transmission. A Survey of the Latin Classics*, hrsg. v. Leighton Durham Reynolds, Oxford 1983, S. 200–203.

AA/1639

STATUTA ECCLESIAE SANCTI MAURITII ZOFINGENSIS

Pergament, 34 Blätter, 37,5 x 23 cm
Zofingen 1436

Lagen, Folierung: VI^{xi} + IV^{xix} + (VI-1)^{xxx} + (III-3)^{xxxiii}, nach Bl. xxx ein Blatt, vor Bl. xxxi drei Blätter herausgeschnitten. In der ersten Lage Blätter gezählt. Alte Folierung i–xxix, ergänzt: 1. [i–xxix]. xxx–xxxiii.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 27–27,5 x 14–15, 42–47 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot, 1–3zeilige rote und blaue Lombarden, i^r, ii^v und xxi^r 2–4zeilige blaue Lombarden mit rotem oder schwarzem Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Marginalien, 15. Jh., z. B. x^r und xx^r–xxi^v. xx^v Handweiser. Register (1^{r–v}) und Überschrift (xxxii^r) von einer Hand des 15./16. Jhs.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien. Zwei nach hinten greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Je fünf Hutbuckel. Spiegelblätter Papier, neu. Auf dem vorderen Deckel 1406 Kal. decembris indictione 14 in Tinte, darüber Papierschild mit alter Signatur. Auf dem Rücken neuere Titel- und Signaturschilder.

Herkunft: Stift St. Mauritius in Zofingen, datiert ii^r *Datum et actum in dicto nostro capitulo anno domini millesimo quadringentesimotricesimo sexto, kalendas decembris ...*

Besitzer: Stift St. Mauritius in Zofingen. 1^r, i^v, xxix^v und xxxii^v Stempel *Staatsarchiv Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 131, Taf. 47.

1^{r–v} **Register.**

i^r–xxxii^v **Statuta ecclesiae sancti Mauricii Zofingensis.** >*In nomine domini et salvatoris nostri Ihesu Christi incipiunt statuta venerabilis ecclesie sancti Mauricii Zovingensis Constantiensis dyocesis etc.*<. Prolog: *Filii hominum nolite iudicare secundum faciem ... i^v per peritum virum magistrum Felicem Hämerli de Thurego ... nostrum confratrem ... incerta statuta converti fecimus ... ii^v Text: >De preposito rubrica<. Si rebus raritas precium facit ... – ... supra describitur de officio sacriste etc. ecclesie nostre etc.* v^v, xvi^r–xix^v und xxx^{r–v} leer. Helvetia Sacra II, 2, S. 544; Katharina COLBERG, Artikel Hemmerli, Felix, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 3 (1981), Sp. 993.
xxxii^r leer.

xxxii^v **Evangelienperikopen.** >*Secundum Iohannem*<. *In illo tempore dixit Ihesus discipulis suis: Hoc est preceptum meum ut diligatis ...*

xxxiii^{r–v} leer.

MsBN 49

GEBETBUCH

Pergament, 184 Blätter, 12,5 x 8,5 cm

Böhmen, Ende des 14. Jahrhunderts / erste Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: (IV-1)⁷ + IV¹⁵ + 5 V⁶⁵ + VI⁷⁷ + 2 V⁹⁷ + (V+1)¹⁰⁸ + 7 V¹⁷⁸ + (V-4)¹⁸⁴, vor Bl. 1 fehlt ein Blatt, nach Bl. 184 sind vier Blätter herausgeschnitten, Textverlust; Bl. 104 nachträglich eingesetzt. Reklamanten am Ende der Lagen *i-xvi*. Alte Folierung: i [Bl. 16] – lxxxviii [Bl. 103]. lxxxix [Bl. 105] – clxviii [Bl. 184]; neuere Folierung: 1–184.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 8,5 x 5,5–6, 25–26 Zeilen. Textualis von einer Hand. Rubriziert, Überschriften und Blattzählung über dem Schriftspiegel rot. 1–4zeilige rote und blaue Lombarden, 97^r 3zeilige Lombarde mit Fratze. 16^r 13zeilige rot-blaue ornamental gespaltene Fleuronnéinitiale mit Fleuronnébordüre in Rot und Blau, 59^r 6zeilige blaue Lombarde mit rotem Fleuronné. Vom ehemals auf 39^r eingeklebten Bild mit den Arma Christi sind nur noch Leimspuren vorhanden.

Korrekturen und Nachträge: Streichungen und Korrekturen des 15. und 16. Jhs., z. B. 50^v, 62^r, 102^r, 125^r, 4^v–15^v (4^v–7^v und 9^v–10^v auf Rasur), 39^r, 104^v, 167^v–168^v Nachträge von verschiedenen Händen des 15. und 16. Jhs. Am oberen Rand Überschriften zu den Gebeten, 16. Jh. Handweiser, z. B. 32^v, 107^r. Schrift mit dunkler Tinte nachgezogen, z. B. 16^r, 33^r, 105^r.

Einband: Mit Pergament bezogene Kartondeckel, 20. Jh. Auf dem Rücken Papierschild mit Signatur *MS BN. 49*. Spiegelblätter Pergament, neu. Im vorderen Deckel mit Bleistift Literaturhinweis, 20. Jh., darunter Signatur *MS BN 49*.

Herkunft: In böhmischer Schreibsprache geschrieben; OCHSENBEIN, S. 93.

Besitzer: 1^r verblasst, alte Signaturen (?) *K I G 12; Ms. 126*. 1^r und auf dem hinteren Spiegelblatt Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 12, S. 26; Peter OCHSENBEIN, Eine bisher unbekannte böhmische Handschrift mit Gebeten Johans von Neumarkt, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 98 (1979), S. 85–107.

1^r–4^v **Register.**

4^v–7^v **Gebet zu Franziskus.** Nachtrag. >*Oratio bona et devota de sancto Francisco*<. *O du heiliger ...* bricht ab. 5^r *O du aller edelster ynsigel deß ewigen koniges, o du aller teurste hantfeste dye mit der marter unßers herren Ihesu Christi durchschriben ist ...* Fortsetzung auf 9^v.

8^r–9^v **Gebete zu Gottvater und Christus.** Nachträge. *O herre hymelyscher vater almechtiger ewiger worhafftiger barmherziger got unde vater aller der die in dich gelawben ...* 8^v *O süzzzer vater herre Ihesu Christe du ewige weisheit wir armen sündler loben dich und dancken ...* 9^r >*Post percepcionem ewkaristie*<. *Sacra misteria que sumpsit indignus ...* 9^v Fortsetzung von 7^v ... *auß aller yamerkeit ...*

10^r leer.

10^v–13^v **Gebete zu Ostern.** Nachträge. >In festo pasce<. Oratio. Gegrüßet gelobet und geeret seystu hewte o aller wonnicklichste felt plum ... bricht ab. 11^r >In festo pasche oratio bona<. Gegrüset gelobet unnd geeret seystu hewthe o aller wonnicklichste feltblum ...

13^v–15^v **Gebet zu Maria.** Nachtrag. O künigyn der barmherzikeyt ich lawff hewt mit sicherbeyt unnd suche gnade ... 15^v >Bit got für mich so pit ich für euch<.

16^r–^v **Gebete zur Trinität.** Gesegen mich hewt der vater der sun der heylige geist ... O du heylige dryvaltikeit awz dem alle dink entsprossen ... 3 Gebete, Initien im Register.

16^v–20^r **Sündenbekenntnis.** >Eyn gute offene schulde<. Unde bekenne dem almechtigen got, Marian der junckfrawen und muter gotes Ihesu Christi ... aller der sünden die ich ye volbracht habe von meinen kintlichen tagen ... OCHSENBEIN, S. 91, Anm. 16.

20^r–^v **Gebet zur Trinität.** >Dicz ist ein lobelicher segen<. Sequitur. Gesegen mich hewt got der vater, der mich derschaffen hat, gesegen mich heut got der sun ...

20^v–21^v **Pater noster, Ave Maria, Symbolum apostolorum.** Deutsch. >Oratio dominica<. Vater unser der du pist in den hymelen ... 21^r >Oratio Gabrielis<. Gegrüzzet seistu Maria genaden vol ... >Daz gebete der czwelfpoten<. Ich gelaub in got vater almechtigen schöppfer des hymels und erden ...

21^v **Gebet für den Schutzengel.** >Vom engel<. Ich dancke dir liber herre hymelischer vater tausent stunt dastu unz deyn heilige engel gegeben hast ...

21^v–27^r **Gebete zur Trinität, zu Maria, zu den Engeln und zu den Heiligen.** O aller oberster ewiger almechtigster, worhafftigster parmherzigster vater heyliger got wir schuldigen sundigen menschen piten dich ... 27 Gebete, Initien im Register; zur Gebetskette vgl. OCHSENBEIN, S. 90.

27^r–32^v **Gebete zu den Leiden Christi.** >Eyn gut gebete von unsers herren leiden<. O aller mildester herre Ihesu Christe deyner unmezzigen liebe sag ich unmezzicleiche genade danck ... 28^r Gegrüzzet seistu wunde der rechten hant Christi Ihesu die durch mich swerlich durchstochen ist ... Mit Ablass. 28^v Ave dextra manus Christi perforata plaga tristi ... Gereimt. 29^r Lignum sancte crucis + defendat me a malis ... 29^v Gegrüzzet seistu heyliges creucze, hort, lop aller der werlde freude ... 30^v Unz gen her czu des küniges van, dez creucztes heyligkeit leit dor an ... Gereimt. 31^v Ich fleuch under den vannen dez heren creucztes an dem unser herre selber erstorben ist ...

32^v–34^v **Gebete zu Christus.** O suzzer vater herre Ihesu Crist gedencke daz dich dein hymelischer vater gesant hat ... Ähnlich KLAPPER, Nr. 46. 33^v O du aller süster herre Ihesu Christe du starckst dein hende an daz heylige creucze ...

34^v–35^v **Eucharistiegebet.** O ewiger almechtiger barmherziger got in deinem namen geruch ich armer sündler heute empfaben deinen heyligen leichnam deynes eingeboren sunes ... Mit Ablass; Schluss ähnlich KLAPPER, Nr. 102.

36^r–39^v **Gebete zu Christus.** *Der hymelische künig unser liber herre Ihesus Christus hinge an dem galgen des heyligen crewezes allayne mit gehorsam seynes vaters ...* Mit Ablass. 36^v *Alle herschafft dinte, alle wirtschafft sorgete, alle unschult vorcht sich, alle crafft ercziterte ...* Ähnlich KLAPPER, Nr. 103. 37^r *O liber vater herre Ihesu Crist ich mane dich alle der liebe und trewe dy du hettest an dem fronen creucze an deynem geiste ...* 38^r *O menscheit bloz o marter groz o wunden tiefo blutes craft o todes pitterkeit ... wasche unz von unsern sünden ...* Mit Ablass; erweiterte Fassung von KLAPPER, Nr. 105. 38^v *Herre ich pite dich durch dy bitterkeit dy du geliden hast an dem creucze für mich armen sünder ...* >Daz sint die wapen unsers herren Ihesu Cristi. Wer sie alle tage ane sicht und bei im hat und si sprichet mit xv Pater noster und Ave Maria, der hat von sent Peter dem ersten babest drey jar aplas ...<. Vom ehemals auf 39^r eingeklebten Bild mit den Arma Christi sind nur noch Leimspuren vorhanden. 39^r Nachtrag. *O benignissime Ihesu Christe respice super me ...* 39^v *O herre Ihesu Christe wir armen sunder biten dich daz wir in der craft der wirdigunge und heyligunge des heyligen creuczes ...* >Nota in concilio Lugdunensi statutum est quod quidcumque intuetur arma domini nostri Ihesu Christi habet a papa Innocencio iiiij^{or} annos indulgenciarum, a Leone papa tres annos, a beato Gregorio papa xl^a dies indulgenciarum<.

39^v–44^v **JOHANNES VON NEUMARKT, Tagzeiten zum Leiden Christi.** Widmung: *Der durchleuchtigen fürstynnen unde frawen frawen Elyzabeth marcgrafynnen czu Mehern ... ich Johannes von gottes genaden byschofe czu Olmücz ...* KLAPPER, S. 1–3, Zeile 3. 40^r Text: >Daz erste gepete ist czu der metten<. *Sequitur. Herre Ihesu Christe des almechigen vaters höchste tugent in der macht hymel unde erde geschaffē sint ...* KLAPPER, Nr. 1, S. 4, Zeile 5–S. 15, Zeile 13. Werner HÖVER, Artikel Johann von Neumarkt, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 4 (1983), Sp. 686–695.

44^v–47^v **JOHANNES VON NEUMARKT, Tagzeiten zum Mitleiden Marias.** >Hye hebet sich an unserr [sic] liben frawen tagezeit<. *Zu der metten. Ich mane dich hymelische fürstynne an sulches grozzes deyn leit do mit deyn keusches reynes hercze betrubet waz ...* KLAPPER, Nr. 2, S. 18, Zeile 5–S. 26.

47^v–50^v **Gebet zu Maria.** *Sancta Maria eyn junckfrawe eyn muter aller wirdikeit eyn muter der barmherczikeit ... ich pite dich durch daz sneydente swerte daz durch dein sele sneit ...* KLAPPER, Nr. 98,1.

50^v–58^v **Gebet zu Christus.** *O du edele vornümftige cristenleiche sele erkenne Ihesum Christum deinen edlen schöppfer ...*

58^v–83^r **Tagzeiten zum Leiden Christi.** >Hy hebet sich an die tagezeit von unsers herren leiden<. *Czu metten czeit. Herre Ihesu Christe ich armer sünder dancke dir der angst unde der not dy deyn gebenedeytes hercze lait ...* 60^v Prim. 63^v Terz. 66^r Sext. 69^r Non. 74^r Vesper. 80^v Komplet.

83^r–91^v **Gebet zu Ostern und Auffahrt.** >Von der auferstendunge ist dicz gepet<. *Gelobet seistu herre Ihesu Christe des lebenden gotes sun. Ich mane dich aller der wunnen und frewde ...* 84^r >De ascensione<. *O du aller erleichster gewaldiger sigvechter herre Ihesu Christe du pist eyn künig der eren und ein gepiter in hymele ...* 86^r *Exultet iam angelica turba celorum. Eya anima mea nunc exulta et iubila. An dysem allerheyligsten abend des begynnnes dirre allerheilgsten und allergebenedeyzten nacht die got selber geheyliget unde gebenedeyt hat ...* 90^r *O meyn hercze unde meyn sele o alle meyne synne nu frewet euch und jubiliret ...*

91^v–93^r **Ps.-BEDA VENERABILIS, Die sieben Worte Christi am Kreuz.** *Herre Ihesu Christe dy siben wort dye du sprachst an dem heyligen creucze an dem leczten tage deynes lebens ...* Lateinischer Text: Victor LEROQUAIS, *Les Livres d'heures. Manuscrits de la Bibliothèque nationale*, Bd. 2, Paris 1927, S. 342; vgl. PL 94, Sp. 561f.

93^r–94^f **Stabat mater dolorosa.** Deutsche Übertragung von AH 54 Nr. 201. *Gotes muter stund in smercen pey dem creucze unde waint von herczen ...*

94^r–97^r **Die sieben Schmerzen Marias.** *>Dy siben betrupnüzze der junckfrawen Marie. Dy erste betrubnüzze ist dy<. Gegrüzzet seystu junckfrawe Maria eyn muter gotes unsers herren Ihesu Christi ... Das erste betrupnüzze hastu gehabt in dem tempel ...*

97^r–98^f **Psalm 50.** Gereimte deutsche Übertragung. *>Daz deutsche miserere<. Du erba[r]me dich vil süzzer got, ube[r] mich vil armen sunder des ist mir not ...*

98^r–103^v **Kommuniongebete.** Teilweise gereimt. *>Dyse hernach geschriben gepete sprich so der prister den heyligen leychnam wandelt in der mezze<. Sequitur. Pis willekomen aller engele trost, du hast alle dyse werlt selber erlost ... 98^v Ich grüzze dich herre hymelischer vater tausent stunt und tausent stunt deynen czarten leichnam ... 99^r Pis willekum heyliger leichnam und werder trost wanne du mich hast erlost ... 99^v O herre Ihesu Criste wanne du deyn aller heyligstes fleysch auz der erwegisten junckfrawen Mariam leybe an dich hast genumen ... Mit Ablass. 100^r O herre Ihesu Criste warer got wann du von deynem willen und deynes vaters gepot hast geliden ... Ich grüzze dich vil heyliges rosenvarbes blute unsers liben herren Ihesu Christi ... Gegrüzzet seystu begynne unser geschapfungge gegrüzzet seyst lon unsers gepetes ... 100^v Ich rüffe hewt an von alle meynem herczen daz reyne blut unde den vil heren leichnam ... Pis mir willekumen heyliges grab do got selber ynnen lag mit seynen fuffwunden ... Ave Ihesu Christe qui hanc sanctissimam carnem de gloriose virginis utero assumpsisti ... 101^r Ave verum corpus et sanguis domini nostri Ihesu Christi natum ex Maria virgine vere passum ymmolatum in cruce pro homine ... Mit Ablass. 102^r Anima Cristi sanctifica me, corpus Christi salva me ... KLAPPER, Nr. 107. O mensche halt veste den rechten cristen glauben auz rechter ynnikeyt deynes herczen ...*

103^v–106^f **Gebete zum Heiligen Geist.** *Kume heyliger geist und erfülle dy herczen deyner gelewbigen enczünde in yn daz fewr deyner liebe ... O süzzes licht der herczen du heyliger geyst geruch czu kumen in unser sele ... O süzzer tröster aller betrubten sünder kume mit deynem troste in alle dy herczen dy da vorczagen wellen ...* Mit Nachtrag auf 104^v und Verweiszeichen auf 105^r, 104^f leer.

106^f–108^r **JOHANNES MILIČ, Kommunionebet.** *Herre Ihesu Christe du süzzer liephaber unserr, welche libe hat dich dorczu bracht dastu unser sele ...* KLAPPER, Nr. 29. Jaroslav KADLEC, Artikel Milič, Jan, von Kremsier, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 6 (1987), Sp. 522–527.

108^r–112^v **JOHANNES VON NEUMARKT, Kommuniongebete.** *Herre Ihesu Criste ewiges licht vater aller genaden ...* KLAPPER, Nr. 13. 110^f *Herre Ihesu Christe künik aller künige, herre aller herren, du pist eyn almechtige crafft ...* KLAPPER, Nr. 16.

112^v–113^v **HEINRICH SEUSE, Büchlein der ewigen Weisheit**, Kap. 23 (Auszug). *Eya du lebendige frucht du süzze gymme dw wunnleiches paradyse ...* HEINRICH SEUSE, Deutsche Schriften, hrsg. v. Karl Bihlmeyer, Stuttgart 1907, S. 303; KLAPPER, Nr. 99.

113^v–116^r **JOHANNES VON NEUMARKT, Kommuniongebete**. *Keyser unde kunik des hymels unde des ertreichs ... wy vaste mich noch deyner speyse hungert ...* KLAPPER, Nr. 14.

116^r–120^r **Kommuniongebete**. *Got willekum meyn schöppfer und meyn got ... enczünde mir meyn hercze ...* 5 Gebete. Initien im Register.

120^r–121^r **Oratio**. *>Vor e wenne du empfehest so sprich<. Omnipotens sempiterna deus, ecce accedo ad sacramentum unigeniti filii tui ...* Ähnlich KLAPPER, Nr. 55. Kurt RUH/Dietrich SCHMIDTKE, Artikel Thomas von Aquin, in: Verfasserlexikon², Bd. 9 (1995), Sp. 834.

121^r–123^r **Kommuniongebete**. *Ich grüzze dich von allem meynem herzen aller getrewester hüter mein ...* 5 Gebete. Initien im Register.

123^{r-v} **Gebete zu Maria**. *Ave Maria muter und maget rayn hilf mir daz ich bewayn alle meyne sünde groz ...* 123^v *Maria muter der genaden Maria eyn muter der erparmunge behute unz vor unsern veinden ...*

123^v–125^r **JOHANNES VON NEUMARKT, Kommuniongebete**. *>E du empfehest gotes leichnam spricht Ambrosius<. Der höchst mildikeyt almechtiger barmherziger got ich clag daz ich armer sündler kum unwirdleichen ...* KLAPPER, Nr. 15.

125^r–132^v **Kommuniongebete**. *Ich pite dich herre hymelischer vater dastu mich bewte also wirdleichen wellest bereiten mit deyner güte ...* 126^r *Gib mir liber herre Ihesu Christe daz ich deynen heyligen leichnam also ynnleichen also tröstleichen also heylleichen bewte empfaben müzze ...* Ähnlich KLAPPER, Nr. 53, S. 229–231, Zeile 28, S. 232, Zeile 1–15. 128^v *Herre Ihesu Christe ich pite dich dastu mir helfest daz ich deynen heyligen leichnam also ynnleichen empfaben müzze ...* Entfernt ähnlich KLAPPER, Nr. 58. 129^v *Got herre der du dy herzen deyner gelewbigen mit der erleuchtung der genaden dez heyligen geystes hast gelart ... Got herre Ihesu Christe der von götleicher natur vor allen augen ewleichen unleydenleich ist aller smercezen ...*

132^v–133^v **MÖNCH VON HEILSBRONN, Buch von den sechs Namen des Fronleichnam** (gereimte Schlussrede). *Herre almechtiger got ich pite dich durch daz fronebrot und durch alle dye heylikeyt dy dise speyse in ir treit ... – ... Nu pite ich alle gute kint dy in geystlichem leben sint daz si mich dez genizzen lan daz ich yn hye gedinet han unde daz sy für mich piten daz er nach parmherczigen siten ayn münche von Halsprunne seyner genaden gunne ... Daz an mir seyn wille werde vol bracht. Amen.* Franz PFEIFFER, Von unseres Herren Leichnam, in: Altdeutsche Blätter 2 (1840), S. 352–354. Georg STEER, Artikel Mönch von Heilsbronn, in: Verfasserlexikon², Bd. 6 (1987), Sp. 649–654.

133^v–138^r **Kommuniongebete**. *Ich secze daz licht der warheyt in meyn hercze unde gelawbe genczleich warhaff-*

ticleich unde crefticleich ... 9 Gebete. Initien im Register. Darunter 137^v O du heyliger leychnam meynes liben herren Ihesu Christi, vorwunde noch meyn hercze ... Ähnlich KLAPPER, Nr. 8.

138^r–139^v **Orationes ad missam.** *Corpus tuum domine Ihesu Christe quod ego miser accepi ... 138^v Omnipotens sempiterna deus esto propicius peccatis meis ... O domine Ihesu Christe fili dei vivi miserere nobis qui ex voluntate patris ... 139^r Communicacio et confirmacio sanctissimi corporis et sanguinis domini nostri Ihesu Christi prosit michi ... O hostia sanctissima o inclita piissima oblacio patris et filii et spiritus sancti rogo te ... O serenissima et inclita mater domini nostri Ihesu Christi regina celi ...*

139^v–143^r **Tagzeiten vom Fronleichnam Christi.** *>Hye hebent sich an die tagezeit von dem heyligen leichnam<. Czu vesperzeit. O herre Ihesu Christe ich dancke dir umme daz daz du in der vesperzeit mir hast beweyset deyne libe ...*

143^r–151^r **Kommuniongebete.** *O süzzer vater herre Ihesu Crist wy mag ich dir ymmer gedancken daz du mir ungeschickten unreynen unwirdigen menschen ... KLAPPER, Nr. 70. 8 Gebete, Initien im Register. Darunter 146^r Eya meyn liber got meyn barmhercziger got vorgib mir sündigen menschen alle meyn sünde ... Ähnlich KLAPPER, Nr. 71, nach der Fassung Br9.*

151^r–152^r **Introitus, Versus und Oratio zur Trinität, Kyrie.** *Deutsch. >Daz ist der introitus von der heyligen dryvaltikeit<. Sequitur. Gebenedeyet an unterscheit sey die heylige drivaltikeit ... 151^v Kyrye du pist eyn brunne von der ewigkeit entsprungen ...*

152^r–153^r **Gloria, Salve regina, Regina coeli, Veni sancte spiritus.** *Deutsch. >Daz ist daz gloria in excelsis deo<. Ere sey dem liben gote gesait ... 152^v >Daz salve<. Gegruzzest seistu kunygyne der barmherczikeit ... KLAPPER, Nr. 2,4. 153^r >Regina<. Kunygyne dez hymels frewe dich alleluia ... >Veni sancte<. Kum heyliger geist erfülle deyner gelewbigen herzen ...*

153^r–154^r **Magnificat, Nunc dimittis (Canticum Simeonis).** *Deutsch. >Daz magnificat<. Meyn sele grozzet den herren ... 153^v >Nunc dimittis servum tuum<. Nu lestu herre deynen knecht noch deynem worte in fride ...*

154^r–155^r **Segen und Gebete.** *Deutsch. >Das benedicite<. Der herre gesegen unz daz ezzen ... 154^v >Das gratias<. Wir dancken dir liber herre Ihesu Christe aller deyner guttete ... >Collecte<. Vorgelder aller guttete, got, geruch vorgelden allen den dye unz durch deynen heyligen namen gutleich tun ... 155^r Got gebe den lebendigen genade ...*

155^r–158^v **Gebet auf die Worte des Salve regina.** *>Daz ist daz salve mit der gloriose<. Sequitur. Gegruzzet seistu junckfrawe Maria eyn muter gotes und des kuniges der hymele und darumb pistu eyn künigynne der hymel ...*

158^v–160^v **Sündenvergebung durch die Leiden Christi.** *>Von eynem lerer der spricht<. Eyn lerer der heyligen schrift czu eynem czeit sprach: Ich wil den menschen leren daz ym sunde unde puz vorgeben wirt ...*

160^v–163^v **Gebete zu Maria.** *>Dye siben manu[n]ge von unser liben frawen<. O süzze junckfrawe Maria, hymelische keyserinne ich mane dich der frewden dastu ane wirdikeit uber alle heyligen und engel triffest ... 161^v >Dy siben*

frewde <. Nu frewe dich junckfrawe Maria du hymelische keyserinne vol aller genaden dastu daz ewige wort von dem worte empfangen hast ... >Ein gut gepete daz sprich in den vir Quatempem ...<. Sequitur. Frawe sancta Maria dir bewte czu lobe und czu eren do dich unser herre mit behutte von dem tage do du von deynen muter leib geporn wurdest ... 162^r >Daz ander sprech knyende<. Frawe sancta Maria den freuden czu lob und czu eren dy du empfindest von dem plicke do du deyn vil libes kint ansachst ... 162^v >Daz dritte an der venie<. Frawe sancta Maria ich pite dich durch die sibenfaltige genade dez heyligen geystes do miten dich unser herre vor aller werlde geeret hat ... 163^r Nu vil reyne maget sancta Maria erlose mich von allen meynen engsten der sele ...

163^v–166^v **JOHANNES VON NEUMARKT, Gebet zu Maria.** >Dicz ist sant Anshelmus gepete czu unser liben frawen und ist guter wort<. O Maria du hochtes wunder daz got ye gewundert hat ... KLAPPER, Nr. 18.

166^v–167^r **Gebet zu Maria.** Gereimt. >Von unser [sic]<. Wir grüzzen dich künigynne der eren unde frawe der hymel mit deynem liben kynde und mit allem hymelischen gesinde ...

167^v–168^v **Gebete.** Nachtrag. >Hanc orationem dedit papa Sixtus quartus ...<. Sequitur oratio. Ave sanctissima Maria, mater dei, regina celi, porta paradisi, domina mundi, tu es singularis virgo pura ... Mit anschliessender deutscher Übertragung: Gegrußet seistu allerheyligiste junckffraw Maria ... 168^r Gotes sele die heilige mich gotes leichnam behalde mich ... Mit Ablass. Entspricht nur am Anfang KLAPPER, Nr. 107. 168^v O gloriosa domina que filium dei portasti ...

169^r–184^v **Betrachtung und Gebet zu den Leiden Christi.** >Es ist vorsucht und in der warheit funden: Welch mensche disen salter dez leidens Ihesu Christi unsers herren ein gancze vasten auf seinen knyen vor dem heyligen crewcze innicleich sprichet ...<. Daz ich herre czu aller czeit muge an dich gedencken deyn leyden dein marter und deynen pittern tot in mein hercze sencken ... Schluss fehlt, nach 184^v vier Bl. herausgeschnitten.

MsBNF 88

PSALTERIUM FERIATUM

Pergament, 193 Blätter, 27,5 x 19,5 cm
Südwestdeutsch, zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Foliiierung: 15 VI¹⁸⁰ + (VII-1)¹⁹³. Die Blätter 81 bis 84 herausgeschnitten und ersetzt; nach Bl. 193 ist ein Blatt herausgeschnitten. Textverlust. Doppelblatt 1/12, Bl. 13 und 143 mit Pergamentstücken geflickt, Bl. 25, 29, 36 Tintenfrass, Bl. 156 am inneren Rand eingerissen. Ältere Foliiierung: I [13]–CLXXXI [193], teilweise beschnitten; neuere Foliiierung: 1–193.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 20,5–21 x 13–14, 16 Zeilen. Textura. Rubriziert, Überschriften rot. Bei den Versen einzeilige rote und blaue Lombarden. Zu Beginn der Psalmen, Cantica und selten der Antiphonen 2–3zeilige rote und blaue Lombarden, unterschiedlich gestaltet: Mit Fleuronné in Rot, Blau, Hellbraun, Gelb, Schwarz, Grün, Rosa, seltener in Rot und Hellbraun, in Blau und Hellbraun, einige grün laviert. Mit grünen, blauen, ockerfarbenen, rosafarbenen und gelben Gründen. In den Binnen-

feldern Fabeltiere, Fratzen, Vögel, Blumen, Blätter, Ranken, oft gelb oder grün laviert oder in den Farben des Fleuronnés; 131^r menschliches Gesicht, 189^r Trinitas, dargestellt durch ein dreifaches Haupt mit Nimbus, 176^v nicht ausgeführt. 66^v schliessen sich an das rote Fleuronné ein Vogel und ein Fabeltier an, in schwarzer Federzeichnung mit gelber, blau-grüner und roter Lavierung. Selten rot-blaue einseitige Fleuronnéstäbe und rot-blaue ornamental gespaltene Lombarden mit Fleuronné und Fabeltieren in der Schafftaussparung. 36^v und 82^v Initialen aus Blättern und Blattranken.

13^r, 37^r, 54^r, 69^v, 70^v, 142^r, bei Ps 1, 26, 38, 51, 52 und 109 4–7zeilige blaue Lombarden mit reichem rotem und blauem Fleuronné, 13^r mit Medaillons mit Fabeltieren, 70^v mit Medaillons: oben Mädchen-, unten Jünglingskopf. In den Binnenfeldern 13^r König David mit Harfe in den Farben Rot, Blau, Gelb, Braun, Schwarz, Weiss; 37^r und 54^r Fabeltiere und Blattranken; 69^v Fabeltiere und Ranken sowie junger Mann. 13^r, 37^r, 54^r und 142^r schliessen sich an das Fleuronné einseitige Ranken mit Blättern und Blumen an, Farben: Grün, Blau, Rosa, Rot, Gelb, Ocker und Weiss, 69^v mit Storch und Kranich in Federzeichnung, 70^v mit Drache. 86^v (Ps 68) 5zeilige grüne, aus zwei Drachen geformte Initiale auf goldenem Grund mit Ranken, in schwarz-goldenem Rahmen, die Binnenfelder rot und blau, zweiseitige Ranke aus Blättern und Blumen in Rot, Blau, Grün, Violett, Orange, Braun und Gold. 105^r (Ps 80) 5zeilige stark beschädigte rote Initiale auf goldenem Grund mit Ranken, in schwarzem Rahmen, Binnenfelder blau und grün mit grünen, roten und ockerfarbenen Blattmotiven, einseitige Ranke mit Blättern und Blumen in Rot, Grün und Braun. 123^r (Ps 97) 3zeilige goldene Initiale auf hellblauem Grund mit dunkelrotem Binnenfeld, einseitige Ranke in Grün und Weiss. 125^v (Ps 101) 6zeilige goldene Initiale auf dunkelrotem und blauem Grund, im Binnenfeld Blume mit herauswachsender weiblicher Gestalt in Grün, Rosa, Orange und Gelb, auf blauem Grund mit Ranken, einseitige Ranke mit Blättern und Blumen in den gleichen Farben. Das erste Wort von Ps 1, 38, 51 und 52 in abwechselnd roten und blauen Lombarden, dasjenige von Ps 101 und 109 in rot gestrichelten Majuskeln. Der Buchschmuck von verschiedenen Händen, wohl nicht gleichzeitig, gestaltet.

Korrekturen und Nachträge: Nachträge im Kalendar, Korrekturen und musikalische Ergänzungen (Hufnagelnotation auf vier Linien), 16. und 17. Jh. Auf dem hinteren Spiegelblatt *>Horatius<. Si vitare voles acerba quędam / Et graves animi cavere morsus / Noli te facere nimis sodalem / Gaudebis minus, et minus dolebis. P. M. ppp [?]*. Vgl. MARTIALIS, Epigrammata 12, 34, 8–11.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 17. Jh. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen. Buchblock beschnitten. Weiss-braune Kapitale. Roter Schnitt. Leder- und Pergamentsignakel. Spiegelblätter Pergament.

Herkunft: Nach den im Kalendar eingetragenen Feste im südwestdeutschen Raum in der Diözese Konstanz geschrieben.

Besitzer: Peter Attenhofer (1447–1532), seit 1496 Propst des Stifts St. Verena in Zurzach, Helvetia sacra II, 2, S. 613f. Er trug den Tag seines Amtsantritts, seiner Primiz, die Todesdaten seiner Eltern Konrad und Agathe Attenhofer und des Zurzacher Propstes Johannes Lidinger sowie die Jahrzeit seines Vaters in das Kalendar ein. 1^r *Pro ecclesia collegiata Zurciacensi pro loco domini custodis*, 17. Jh. 1^r, 13^v, 99^v und 193^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 143–145, Farbabb. vorn im Band; Adolf REINLE, Formen und Ausstrahlungen des Verenkultes im Mittelalter, in: *Geschichte des Fleckens Zurzach*, hrsg. v. Albert und Hans Rudolf Sennhauser und Alfred Hidber, Zurzach 2004, S. 164, Abb. 13.

1^r–12^v **Kalendar.** Goldene Zahl, Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden; Festgrade nachgetragen. Mit Heiligen und Festen der Diözese Konstanz: Fridolin (6. 3.), Udalrich (4. 7.), Pelagius (28. 8.), Verena (1. 9., nicht rubriziert), *Dedicatio Constanciensis ecclesie* (zum 15. 9. statt zum 9. 9. eingetragen), Otmar (16. 11.), Konrad (26. 11.) sowie zusätzlichen Heiligen. Nachträge des 16. Jhs.: *Revelatio Ursi et sociorum eius* (5. 3.); *Infra octavam* (29. 6.); *Infra octavam a dedicacione Zurcz[iacensi]* (2. 9.); *Octave [sic] sancte Verene* (7. 9.); *Cipriani episcopi et martiris Iustine virginis* (26. 9.); *Infra octavam* und *Octava omnium [sanctorum]* (1. 11. und 8. 11.); *Elizabet* (19. 11.); *Presentatio Mariae* (21. 11.). Weitere Nachträge 17. Jh. Notizen von der Hand des Peter Attenhofer: 2^v *Anniversarium domini Iohannis Lidringer prepositi Zurczacensis [sic]* (17. 2.; Johannes Lidringer, † 1465, Helvetia sacra II, 2, S. 610); 2^v *Anniversarium Cünradi Attenhover patris mei*, von anderer Hand angefügt *Petrus Attenhoffer* (18. 2.); 3^v [An] *no xcvi^a die [...] ptus in prepositum [ecclesi]e Zurcziacensis* (22. 3.); 5^v [An] *no lxxviii^o obiit [pater] meus Cünradus [Att]enhover* (16. 5.); 6^v [An] *no xlviⁱ Petrus [Attenhover] natus* (17. 6.); 6^v [An] *no lxxiiii^a die [...] [cel]ebravi primicias* (19. 6.); 7^v [An] *no lxxx obiit [mater] mea Agatha [Att]enhoverin* (30. 7.). Von seiner Hand auch die Verse 1^r *Clara dies Pauli ...* WALTHER, Proverbia 2788; 3^r *Lampert Gregorii ...* vgl. WALTHER, Proverbia 13432; 11^v *Adventus domini semper dominica post Lini*, vgl. WALTHER, Carmina 558. Weitere, auf Zurzach hinweisende Notizen von verschiedenen Händen des 16. Jhs.: 1^v *Obiit prepositus Edlibach* (19. 1.; Jakob Edlibach, † 1546, Helvetia sacra II, 2, S. 614f.); 2^r *Prepositus Mantz* (14. 2.; Georg Manz, † 1553, Helvetia sacra II, 2, S. 615); 2^v *Obiit custos Wagner* (26. 2.; Lienhard Wagner, † 1572, Johann HUBER, Geschichte des Stifts Zurzach, Klingnau 1869, S. 251, Nr. 140); 5^r *Praepositus Ludovicus Edlibach* (5. 5.; Ludwig Edlibach, † 1589, Helvetia sacra II, 2, S. 616); 10^v *Obiit dominus Melchior Grebel anno 69* (22. 10.; Melchior Grebel, † 1569, HUBER, Geschichte, S. 252, Nr. 159).

13^r–191^r **Psalterium feriatum.** *In nomine domini. Amen. Dominica prima post octavas [sic] Epiphanie et in sequentibus usque ad dominicam in passione antiphona Servite domino ... >Psalmus David<. Beatus vir ... – ... esse non poterit. >Gloria tibi trinitas equalis una deitas et ante omne seculum et nunc in perpetuum<. Ps 1–150 mit Cantica, Antiphonen. Initialen bezeichnen die liturgische Teilung nach Cursus Romanus. 186^v Benedictus, 187^r Magnificat, 187^v Nunc dimittis, 188^r Te deum, 189^r Symbolum Athanasii.*

191^r–193^v **Litania.** *Kyrieleyson ... – ... Christe audi nos ... Pater noster. >Preces<. ... Salvos fac s[ervos?] et an //.* Bricht ab, nach 193^v fehlt ein Blatt.

MsBNF 121

SACRAMENTARIUM (Fragment)

Pergament, 2 Doppelblätter, beschnitten, 31 x 18,5–21,5 cm
10./ 11. Jahrhundert

Lagen, Foliiierung: Zwei Doppelblätter, Bl. 1 und 3 am rechten Rand, Bl. 2 und 3 am unteren Rand beschnitten. Neue Foliiierung: 1–4.

Einrichtung, Ausstattung: Blindliniierung, Schriftraum 16,5 x 13, 18 Zeilen. Karolingische Minuskel. Rubriziert, 1–2zeilige rote und blaue Initialen, Binnenfelder gefüllt mit Gold und Silber (?), Überschriften in roter und blauer Rustica.

Korrekturen und Nachträge: 4^r Korrektur. Auf den Rändern liturgische Initien, 12. Jh., 2^v 12./13. Jh.

Literatur: BRUCKNER, Scriptoria 7, Taf. 8.

1^r–4^v **Sacramentarium.**

1^r–^v Feria IV ad sanctam Mariam – Sabbato ad sanctum Petrum in XII lectionibus // *tur tua clementia reparetur.*
Per ... – ... ut nos famulos tuos non //.

2^r–^v Dedicatio basilicae angeli Michaelis – Natale sancti Cesarii. // *et ad salutem nostram provenire concedas.*
Per ... – ... ut qui caelestia alimenta //.

3^r–^v Natale sanctorum IV coronatorum – Natale sancti Mennae. // *tyre tuo per haec contra omnia ... – ... ut sicut tuorum commemoratione //.*

4^r–^v Natale sanctae Felicitatis – Vigilia sancti Andreae. *Presta quaesumus omnipotens deus ut beatae Felicitatis martyris tuę sollemnia recensentes ... – ... nostris mentibus imploramus //.*

MsBNQ 50

Antiphonarium OCist (Diurnale)

Pergament, 189 Blätter, 28 x 20 cm

1440

Lagen, Folierung: (IV-1)⁷ + 21 IV¹⁷⁵ + (IV [+1-1?])¹⁸³ + (IV-2)¹⁸⁹. Bl. 1 und Bl. 93 unterer Rand, Bl. 148 und Bl. 152 oberer Rand abgeschnitten, Bl. 7 mit Pergamentstreifen in die Lage eingefügt, bei Bl. 83 unten ein Viertel und bei Bl. 159 untere Ecke des Blattes weggeschnitten; vor Bl. 1 fehlt ein Blatt sowie eine unbekannte Anzahl von Blättern, vor Bl. 176 fehlt mindestens ein Blatt, vor Bl. 184 und nach Bl. 189 fehlt je ein Blatt, nach Bl. 189 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Textverlust. Reklamanten. Neuere Folierung: 1–189.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 21,5 x 14, 8 Zeilen mit Notenschema. Textura wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot. Einzeilige schwarze Initialen, 19^v mit Drolierie, einzeilige rote und blaue Lombarden; 72^v Pfingsten 2zeilig. 166^v (Bernhardus) einzeilige blaue Lombarde mit rotem Fleuronné; zu Beginn des Proprium de sanctis (113^r) und bei der Dedicatio ecclesiae (186^r) 2zeilige blaue Lombarden mit rotem Fleuronné. 171^r (Nativitas BMV) 4zeilige rot-blaue ornamentale gespaltene historisierte Initiale mit Drachen und schwarzem Fleuronné: oben Begegnung Annas und Joachims an der Goldenen Pforte von Jerusalem, mit Wappen des Abtes Rudolf Wülflinger, unten Geburt Marias, Deckfarbenmalerei in Rot, Blau, Gelb, Grün, Braun, Weiss und Grau. Quadratnotation auf 5 Linien.

Korrekturen und Nachträge: 59^r Nachtrag des Schreibers, mit Notation. Zahlreiche Korrekturen an Text und Notation, 17. Jh., z. B. 37^r, 51^{r-v}, 133^r. Schrift zum Teil abgerieben, 60^r und 184^r nachgezogen. Vereinzelt Tintenfrass, z. B. Bl. 153, Bl. 179 (Text ergänzt, 17. Jh.), Bl. 181 und 182. 112^{r-v} Nachtrag, 15. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 20. Jh. Zwei nach vorn greifende neue Kantenschliessen. Alter Lederbezug des hinteren Deckels nach Bl. 189 eingebunden, gehört zum Einband des 16. Jhs.: Streichenlinien, Einzel- und Rollenstempel, ehemals fünf Buckel und zwei nach vorn greifende Kantenschliessen. Auf Bl. 113, 171 und 178 Signakel aus farbigem Papier. Spiegelblätter Pergament, vorderes Spiegelblatt neu, hinteres Spiegelblatt alt mit Notiz *Das buoch ist ganz alt ...*, 18. Jh. Auf dem hinteren Spiegelblatt Couvert mit

Fotografien der Hs. vor der Restaurierung von 1981 sowie kleinen Pergamentfragmenten, 12./13. Jh.

Herkunft: –

Besitzer: Gnadental OCist: 112^r *Anno domini millesimo quadringentesimo quadragessimo venerabilis in Christo pater et dominus dominus Rüdolfus Wülflinger abbas divina disposizione monasterii* [am Rand eingefügt] *Marisstelle hunc presentem librum ordinavit et comparavit una cum aliis libris scilicet Graduali, Antiphonario etc. nostro conventui pro quo et suis iugiter orare tenemur et assidue. Gnadental.* Das Zisterzienserinnenkloster Gnadental war 1394/96 vom Generalkapitel der Abtei Wettingen unterstellt worden, *Helvetia sacra* III, 3, 2, S. 729. Abt Rudolf Wülflinger (1433–1445, *Helvetia sacra* III, 3, 1, S. 458f.), sein Wappen findet sich in der historisierten Initiale 171^r, hat 1438 für das Kloster Wettingen ebenfalls ein Antiphonarium anfertigen lassen; heute Bern, Burgerbibliothek Cod. A 6 (CMD-CH 2, Nr. 1). 2^v, 116^v und 189^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 28f., Taf. 44; FELDER, *KDM Aargau* 4, S. 324; CMD-CH 1, Nr. 14.

1^r–99^r **Proprium de tempore.** Mit deutschen Rubriken. Prim in der Woche nach dem 4. Adventssonntag – 25. Sonntag nach Pfingsten. // *ria domus domini. Alleluia. Evovae. >Zü iii antiphona<. Erunt prava in directa ... – ... hic est propheta qui venit in mundum.* Entspricht weitgehend HUOT, *Antiphonaire*, S. 332, Nr. 15 – S. 359, Nr. 87, ohne Nr. 58, zum grossen Teil ohne Nokturnen.

99^r–111^v **Hymnar.** *>In nativitate domini ymnus<. Intende qui regis Israhel ...* AH 50 Nr. 8, 53 (5–7, sowie *Memento salutis auctor ...*), 10; AH 51 Nr. 60, 75; RH 4018; AH 51 Nr. 74; AH 50 Nr. 12; AH 51 Nr. 83, 87, 89 (1–5), 92, 91 (WEINMANN, *Hymnarium* Nr. 12, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23, 24, 26, 27, 29, 30).

112^r Notiz zu Auftraggeber und Besitzer, siehe Besitzer.

112^{r-v} **Oratio.** Von anderer Hand, gereimt. *Salve virgo virginum, stella matutina, consolatrix hominum ...*

113^r–185^v **Proprium de sanctis.** Stephanus – Andreas. *>In nativitate sancti Stephani in vesperis commemoratio<. Stephanus autem plenus gracia ... – ... suscipias me discipulum eius qui pependit in te. Evo[v]ae.* 114^r Johannes Ev. 115^v Innocentes. 117^v Agnes. 119^v Conversio Pauli. 122^v Purificatio BMV. 126^v Agatha. 128^v Benedictus. 132^r Annuntiatio BMV. 136^r Marcus Ev. 137^r Robertus abbas. 137^v Philippus und Jacobus. 139^r Inventio crucis. 141^r Johannes ante portam latinam. 143^v Johannes Bapt. 146^v Petrus und Paulus. 150^v Translatio Martini. 154^r Maria Magdalena. 156^v Laurentius. 162^r Assumptio BMV. 166^v Bernhardus. 169^v Decollatio Johannis Bapt. 171^r Nativitas BMV. 174^r Exaltatio crucis. 176^r Omnes sancti. 178^r Martin. 181^r Caecilia. 183^r Clemens. 184^r Andreas. Entspricht weitgehend HUOT, *Antiphonaire*, S. 359, Nr. 88 – S. 374, Nr. 114; S. 386f., Nr. 133; S. 374, Nr. 115 – S. 376, Nr. 117; S. 377, Nr. 119 – S. 379, Nr. 123, zum grossen Teil ohne Nokturnen; zusätzliche Feste: 141^v Petrus von Tarentaise, 150^v Translatio Benedicti, 159^r Corona spinea. Vor Bl. 176 fehlt mindestens ein Blatt, Textverlust: Schluss Exaltatio crucis, Michael und Beginn von Omnes sancti. Vor Bl. 184 fehlt ein Blatt, Textverlust: Schluss Clemens – Anfang Andreas.

186^r–189^r **Dedicatio ecclesiae.** *>In dedicacione in vesperis antiphona super psalmos<. O quam metuendus est ... – ... huic domui salus a deo facta est. Alleluia. Evovae.* HUOT, *Antiphonaire*, S. 385, Nr. 131, ohne Nokturnen.

189^{r-v} **Commune sanctorum.** >In nativitate ewangelistarum antiphona ad Magnificat et responsum quere in festo sancti Marci. Responsorium<. Quatuor animalia ... – ... non cessant nocte ac die dicere // . Bricht ab, nur Evangelisten. HUOT, Antiphonaire, S. 380f., Nr. 125, ohne Nokturnen.

MsBNQ 52

LIBER ORDINARIUS OFFICII

Pergament, 113 Blätter, 26,5 x 18,5 cm
Zurzach, zweites Drittel des 15. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: (VI-4+1)⁹ + 3 VI⁴⁵ + (VI-2)⁵⁵ + (VI-2)⁶⁵ + (VI-4)⁷³ + 2 VI⁹⁷ + (VI-2)¹⁰⁷ + (VI-6)¹¹³. Vor Bl. 2 und Bl. 3 je zwei Blätter herausgeschnitten; das innerste Doppelblatt der Lage 46/55 fehlt; nach Bl. 65 zwei Blätter herausgeschnitten; vor Bl. 71 und Bl. 73 je ein Blatt herausgeschnitten, das innerste Doppelblatt der Lage 66/73 fehlt; nach Bl. 107 zwei Blätter herausgeschnitten; zwischen den Lagen 98/107 und 108/113 fehlt mindestens eine Lage; vor Bl. 108 drei Blätter herausgeschnitten, nach Bl. 113 fehlen mindestens drei Blätter. Textverlust. Bl. 52 Riss mit Faden genäht, Bl. 1, 98 und 107 mit Pergamentstücken bei der Restaurierung ergänzt. Reklamanten. Lagenbezeichnung in arabischen Zahlen, Blätter innerhalb der Lagen gezählt. Neuere Folierung: 1–113.

Einrichtung und Ausstattung: Stiffliniierung, Schriftraum 19 x 11,5–12,5, 2^r–9^v zweispaltig (5,5), 32 Zeilen. Bastarda von einer Hand; 113^v Textualis. Rubriziert, 1–3zeilige rote, vereinzelt auch schwarze Lombarden. 10^r–27^v Majuskeln gelb gefüllt. 10^r 5zeilige rot-schwarz ornamentale gespaltene Initiale, 65^r 8zeilige rote ornamentale gespaltene Initiale. Zahlreiche 1–2zeilige Einträge mit Notenschema, Quadratnotation auf 4 Linien, z. B. 10^v–15^v, 56^r, 70^r. Marginalien in rot-schwarzem Rahmen, z. B. 45^r, 99^r.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen der Schreiberhand, z. B. 46^v, 52^v, 91^r. 84^r Rasur. Zahlreiche marginale Nachträge und Korrekturen von verschiedenen Händen, 15.–17. Jh.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh., Einband aus der Werkstatt Madonna I (EBDB Werkstatt-Nr. w002874). Streicheisenlinien, Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s022656, s022658, s022660–0022663). Ehemals eine nach vorn greifende Langriemenschliesse, Befestigungslöcher sichtbar. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen aus der Restaurierung. Ehemals Kettenband, auf dem Vorderdeckel und den ersten Blättern Rostspuren der Kettenklammer. Kapitale mit Lederflechtwerk und Rücken erneuert. Bl. 1 altes Spiegelblatt; Spiegelblätter Pergament, neu.

Herkunft: Für das Stift St. Verena in Zurzach geschrieben. Aufgrund der Schrift in das zweite Drittel des 15. Jhs. zu datieren (anders WITTWER, S. 21).

Besitzer: Stift St. Verena in Zurzach. 1^r, 2^v, 65^v und 113^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: BRUCKNER, *Scriptoria* 7, Taf. 47; Peter WITTWER, *Der Zurzacher Liber ordinarius und seine Beziehungen zur Marbacher Liturgie*. Aargauische Kantonsbibliothek Aarau Handschrift MsBNQ 52, um 1370, Freiburg i.Ü. 2004.

1^{r-v} Signatur, Schriftproben, sonst leer.

2^{ra-9va} **Tabulae.** Anfang fehlt. // >*Liber matutinalis* 1^{us}< ... post octavam Pentecostes cum omelia Erat quidam

regulus ... WITTWER, S. 123–135, § 1–298. Lücke: nach § 36: nach 2^v fehlen zwei Blätter.
9^{vb} leer.

10^r–18^r **Notabilia.** > *Generalia notabilia consuetudinum chori Zurziacensis sunt hec* <. *Nota quod festorum aliud totum duplex, aliud semiduplex, aliud magis plenum et aliud minus plenum nuncupatur* ... 15^v *De beata autem virgine cantari solet officium commemoracionis ipsius in diebus que sabbata vocantur* ... 16^v *Nunc videndum est quomodo celebrentur officia defunctorum* ... WITTWER, S. 135–144, § 299–365.

18^r–36^v **Regulae breviarii.** > *Incipiunt regule breviarii* <. *Adventus domini .B. v. kalendas Decembris si fuerit quatuor septimanis celebratur* ... 23^r > *Regule que sequuntur declarant qualiter debeant ordinari vel cantari officia dominicalia inter octavam Epiphanie et Septuagesimam* ... <. 29^v > *Ista regula ostendit cum litteris paschalibus ante vel retro punctatis per quot ebdomodas [sic] hystoria libri regum singulis annis cantari debeat* <. 35^r > *De omeliis dominicalibus et antiphonis earum* <. WITTWER, S. 144–167, § 366–580.

36^v–90^v **Proprium de tempore.** Advent – 1. Sonntag nach Corpus Christi. > *Incipit breviarium ordinis divini officii de tempore. In adventu domini. Ad vespervas. Antiphona* <. *Benedictus* ... 43^v Weihnachten. 48^v Epiphanie. 52^v Septuagesima. 65^r Ostern. 75^v Auffahrt. 80^v Pfingsten. WITTWER, S. 167–229, § 581–954. Die Responsorienreihe der Adventssonntage entspricht derjenigen der Marbacher Liturgie, WITTWER, S. 25–27. Lücken: nach § 718: nach 50^v fehlen zwei Blätter; nach § 816: nach 65^v fehlen zwei Blätter; nach § 840: nach 70^v fehlen drei Blätter; nach § 851: nach 72^v fehlt ein Blatt.

91^r–110^r **Proprium de sanctis.** Saturninus – Oktav von Nativitas BMV. > *Incipit breviarium de sanctis. De sanctis Saturnino, Crisanto, Mauro et Daria* <. *Ad vespervas et ad matutinas. Antiphona et oracio. Deus qui nos beatorum Saturnini, Crisanti, Mauri et Darie* ... WITTWER, S. 230–251, § 955–1166. Bricht 107^v ab in der Vigil für Matthias (23. Februar, § 1136), Fortsetzung auf 108^r mit der *Dedicatio ecclesiae* (2. September, § 1137): es fehlen fünf Blätter und mindestens eine Lage.

110^r–113^v **De lancea et clavis.** > *Omelia cum legenda de clavis et lancea* <. *Iube domine benedicere* ... *Secundum Iohannem: In illo tempore. Rogaverunt Iudei* ... (Io 19,31–34). > *Omelia leccionis eiusdem* <. *Unus militum lancea latus eius aperuit* ... Lektionen, Epistel- und Evangelienlesungen. WITTWER, S. 252–255, § 1167–1171. Bricht ab, nach 113^v fehlen mindestens drei Blätter.

MsBNQ 54

VITA CAROLI MAGNI; Ps.-TURPINUS REMENSIS

Papier, 57 Blätter, 26 x 19 cm
Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Wasserzeichen, Lagen, Foliierung: Wasserzeichen: Ochsenkopf, ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 71730 (1477). Lagen: 2² + 4 VI⁵⁰+ (VI-5)⁵⁷. Nach Bl. 1 fehlen mindestens 10 Blätter; nach Bl. 57 sind

5 Blätter herausgeschnitten. Textverlust. Ältere Folierung, teilweise stark beschnitten: xii [2] – lvi [47]. lvi [48] – lxx [57]; neuere Folierung: 1–57.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Stiftlinien, Schriftraum 20,5 x 13, 26–28 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot. Beim Kapitelbeginn jeweils 2zeilige rote Lombarden, 6^v und 21^v zu Beginn von Buch 2 und 3 3zeilig, 1^r 6zeilig mit schwarzem Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Wenige Korrekturen von der Schreiberhand. 57^v Nachtrag von einer anderen Hand des 15. Jhs.

Einband: Papierumschlag, 19./20. Jh.

Herkunft: –

Besitzer: 1^v, 26^v und 57^v sowie Umschlagdeckel vorn und hinten Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: –

1^r–22^v **Vita Karoli Magni.** Proemium, Capitula, Buch 1, Kapitel 13 – Buch 3, Kapitel 1. Proemium. >*Incipiunt gesta Karoli Magni*<. *Etsi passim et varie odoris pigmentarii veneranda orthodoxi Karoli Magni celebretur memoria ...* 1^v Capitula. *Genealogie series beati Karoli. Visio Stephani pape ... Capitula secundi libri. De peregrinatione beatissimi Karoli in laudem dei facta et qualiter a Constantinopoli apud Aquile capellam clavium [sic] //*. Nach 1^v fehlen mindestens 10 Blätter. 2^r Text: // *cartula angelo deferente ... – ... Vivas et valeas et domino placeas.* 6^v Buch 2. 21^v Buch 3. Die Aachener „Vita Karoli Magni“ des 12. Jahrhunderts, hrsg. v. Helmut und Inge DEUTZ, Siegburg 2002, S. 56–62, S. 108–204. BHL 1604; Karl-Ernst GEITH, *Carolus Magnus*, München 1977, S. 27–29.

22^v–56^r **Ps.-TURPINUS REMENSIS, Historia Caroli Magni et Rotholandi.** >*Hic invenies totam seriem Hispanici belli*<. *Gloriosissimi namque Christi apostolus Iacobus ... – ... 54^r ut pietate dei subveniatur ei.* Historia Karoli Magni et Rotholandi, hrsg. v. Cyril MEREDITH-JONES, Paris 1936, S. 89–239 (Text des Codex Calixtinus). Die 7 artes liberales sind angeordnet wie in B. 3, 4 und 5, vgl. MEREDITH-JONES, S. 223, Anm. iii. BHL 1590–1593. Anschliessend: 54^r *Beatus namque Turpinus ...* MEREDITH-JONES, S. 241–243 (Text des Codex Calixtinus), BHL 1594; 55^r *Quid patrie Gallecie post Karoli necem ...* MEREDITH-JONES, S. 245–249 (Text des Codex Calixtinus), BHL 1596. Karl-Ernst GEITH, *Carolus Magnus*, München 1977, S. 26f.

56^r–57^r **Vita Karoli Magni.** Buch 3, Kapitel 8 und 9. *Primo igitur ut ordinis promittit ratio ... – ... sed confusi et anxii in sua se receperunt.* >*Deo dupliciter gracias. Explicit tractatus de sanctitate meritorum et gloria miraculorum beati Karoli Magni*<.

57^v **Notiz.** Nachtrag. *Sequitur tractatus compilatus per egregium et illuminatum virum magistrum Hainricum de Hassia doctorem theoloice facultatis ... vocitatus De cognitione peccatorum.* Dazu Peter WIESINGER, Zur Autorschaft und Entstehung des Heinrich von Langenstein zugeschriebenen Traktats 'Erkenntnis der Sünde', in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 97 (1978), S. 42–60; Thomas HOHMANN/Georg KREUZER, Artikel Heinrich von Langenstein, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 3 (1981), Sp. 768f.

Pergament, 104 Blätter, 13,5 x 10,5 cm

15. Jahrhundert

Lagen, Foliierung: Lagen: III²⁶ + IV³⁴ + I³⁶ + (IV+1)⁴⁵ + IV⁵³ + V⁶³ + IV⁷¹ + III⁷⁷ + 3 IV¹⁰¹ + (III-2)¹⁰⁶ + V¹¹⁷ + (V-5)¹²⁷ + (II-2)¹³¹. In der ersten Lage Pergamentstreifen im Falz, Bl. 21–23 Einschnitte am inneren Blattrand. Vor Bl. 20 fehlen mindestens 20 Blätter (= Bl. 1–20); Bl. 102 mit Pergamentstreifen in die Lage eingefügt, vor und nach Bl. 106 je ein Blatt herausgeschnitten (= Bl. 105 und 107); vor Bl. 119 ein Blatt (= Bl. 118), nach Bl. 120 ein Blatt (= Bl. 121) und nach Bl. 123 drei Blätter (Bl. 124–126) herausgeschnitten; vor Bl. 130 zwei Blätter herausgeschnitten. (= Bl. 128 und 129). Textverlust. Foliierung: I. 21–50 [alte Foliierung]. 51–104. 106. 108–117. 119. 120. 122. 123. 127. 130. 131. II.

Einrichtung und Ausstattung:

Blind- und Stiftliniierung, Schriftraum 9–9,5 x 6,5, 19–20 Zeilen. Bastarda von einer Hand, 15. Jh. Rubriziert, Überschriften rot. 1–3zeilige rote und blaue Lombarden. 46^r, 73^v, 81^v und 91^v 3–5zeilige rot-blaue ornamentale gespaltene Lombarden, 48^v 4zeilige rote Initiale.

Bl. 27–36, 40–42 und 56–61 (im 16. Jh. ersetzte Blätter): Bastarda von anderer Hand. Rubriziert, Überschriften rot. 1–4zeilige rote Majuskeln.

Korrekturen und Nachträge: 102^r–103^v fehlende einzeilige Lombarden mit schwarzen Majuskeln ergänzt. 119^v–131^r verschiedene Nachträge, 16.–17. Jh. 120^r und 127^v datiert 1558.

Einband: Mit dunkelbraunem Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, das Lederband der oberen Schliesse eingerissen. Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II) Papier.

Herkunft: Möglicherweise für ein Benediktinerkloster geschrieben; vgl. 45^r ... *sanctissimi patris nostri Benedicti abbatis* ... sowie die Responsorienreihe des Totenofficiums.

Besitzer: I^v *Von mir Hans Rollo*, kopfstehend, mit Wappenzeichnung; möglicherweise Besitzeintrag, 16./17. Jh. Spiegel vorn: Exlibris des Beat Fidel Zurlauben, WEGMANN, Exlibris, Nr. 8189, daneben Signatur *M 294*. 21^r über dem Schriftspiegel *Zur Lauben*, 17./18. Jh. 21^r, 118^v, 120^r und 131^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Kurt-Werner MEIER, *Die Zurlaubiana. Werden, Besitzer, Analysen*, Bd. 2, Aarau 1981, S. 1096f., Nr. 90.

I^r Schriftproben, sonst leer.

I^v Notiz, Wappenzeichnung, siehe Besitzer.

21^r–36^v **Officium parvum BMV.** // *et doce me iustificaciones tuas* ... 25^v AH 51 Nr. 123. 28^r >*Cursus per adventum*<. 34^r >*Cursus a nativitate Christi usque ad purificationis* [sic] *Marie*. 36^r AH 50 Nr. 53 (5–7).

36^v–39^v **Psalmi graduales.** >*Sequuntur quindecim gradus. Psalmus*<. *Ad dominum cum tribularer* ... – ... *et securo tibi mente deserviat*. Gradualpsalmen mit Versus und Orationen.

39^v–44^v **Officium spiritui sancti.** >*Cursus de sancto spiritu*<. *Deus in adiutorium.* >*Ymnus*<. *Veni creator spiritus* ... AH 50 Nr. 144 (1–5, S. 194 [CDS], 6).

44^v–46^r **Orationes.** *Fac me queso omnipotens deus ita iusticia indui ...* 45^r *Domine Hiesu* [sic] *Christe ne respicias ad peccata nostra ... per intercessionem ... sanctissimi patris nostri Benedicti abbatis ...*

46^r–66^v **Officium defunctorum.** >*Vesperas mortuorum*<. *Dilexi quoniam exaudiet ... – ... fac vivere. Per.* 48^v >*Incipit vigilia mortuorum*<. Mit der Responsorienreihe 14-72-24 / 32-57-28 / 68-40-82, OTTOSEN, Responsories, S. 108 (Reichenau, St. Lambrecht, Ochsenhausen).

67^r–81^v **De BMV per totum annum.** >*De beata virgine per totum annum. Capitulum*<. *In omnibus requiem quesivi ...* 72^v AH 50 Nr. 72 (6–8); 75^v AH 50 Nr. 53 (5–7); 76^r AH 27 Nr. 82/II (4–6).

81^v–91^v **De sancto Martino per totum annum.** >*De sancto Martino per totum annum. Capitulum*<. *Plures facti sunt ...* 82^r AH 52 Nr. 71 (*Sancte Martine plebi tue subveni...*); 82^v AH 51 Nr. 113 (*Confessor dei qui unicum ...*)

91^v–104^r **Psalmi poenitentiales et litania.** >*Psalmos penitenciales*<. *Domine ne in furore ...* 98^r Litanei.

104^r–^v **De sancto Benedicto.** >*De sancto Benedicto. Oratio*<. *Sancte Benedicte monachorum pater ...*

104^v **De sancto Iohanne Baptista.** >*De sancto Iohanne baptista. Antiphona*<. *Inter natos mulierum ...* [Bl. 105 fehlt].

106^r–^v leer.

[Bl. 107 fehlt].

108^r–^v leer.

109^r–117^v **Suffragia, orationes et benedictiones.** >*Suffragia de beata virgine per totum annum. Ad laudes sive ad vespas antiphona*<. *Sancta Maria virgo intercede ...* Suffragien für BMV, Martin, Benedikt, alle Heiligen, Passion Christi, heiliges Kreuz. 111^v >*Preces ad primam per totum annum*<. *Repleatur os meum laude ...* 116^r >*Benedictiones de beata virgine*<. *Maria mater gratie perducatur nos ad fontem misericordie ...* Benediktionen zu BMV, Christus, Benedikt, Johannes Baptista, Martin, Apostel.

[Bl. 118 fehlt].

119^r leer.

119^v–120^r **Nachtrag.** >*Absolutio quotidiana*<. Darunter von anderer Hand 1558 *Confiteor deo ...*

120^v leer.

[Bl. 121 fehlt].

122^r–123^r **Nachtrag.** // *betrach und lug das du arm lüt verschmaist ...* Anschliessend 123^r Federprobe.

123^v leer.

[Bl. 124–126 fehlen].

127^r leer.

127^v, 130^r [Bl. 128 und 129 fehlen] **Nachtrag.** *Illumina oculos meos ...* Datiert 1558.
 130^v–131^r Nachträge. *In principio ...* Io 1,1–14. Anschliessend *Te invocamus, te adoramus ...*
 131^v leer.
 II^r–^v Federproben und Skizzen, sonst leer.

MsZF 62

SCHWABENSPIEGEL

Papier, 156 Blätter, 31 x 21 cm
 Luzern (?), Ende des 15. Jahrhunderts (1491?)

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Dreiberg, gehört zur Gruppe PICCARD VII 1955–2079 (1463–1500). Lagen: VIII¹⁵ + 3 VI⁵¹ + V⁶¹ + 6 VI¹³³ + V¹⁴³ + VI¹⁵⁵. Reklamanten, teilweise beschnitten. Neuere Folierung: I. 1–155.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Stiftlinien, Schriftraum 20–21,5 x 12,5 – 13, 34–42 Zeilen. Kursive von einer Hand. Rubriziert, Kapitelüberschriften rot, 2zeilige, zu Beginn der Bücher (95^r und 123^v) 3–4zeilige rote Lombarden. 9^r zwei 3zeilige schwarze Initialen mit schwarzem Fleuronné, die obere mit Brustbild eines Mannes und einer Frau, die untere mit Kopf eines Fabeltiers. 1^r 4zeilige schwarze Initiale mit schwarzem Fleuronné sowie Blattausläufern und Fratze, der Buchstabenkörper in Rot, Gelb und Braun. 5^v/6^r Zierseiten: 5^v Kolorierte Federzeichnung in rotem Rahmen: Karl der Grosse mit Kaiserkrone und Richtschwert auf dem Thron, oben Wappen des Reichs und der Kurfürsten mit Überschriften, Farben: Rot, Blau, Gelb und Grün, unten Beischrift *Ich machen die recht und verbüten das unrecht, darümb so mag ich werden gottes knecht.* 6^r 4zeilige altrosa-grüne Initiale auf silbernem Grund in rotem Rahmen mit Fratze (Fritschimaske?), im Binnenfeld eine Schildhalterin in rotem Gewand mit dem Luzerner Wappen, mit dreiseitiger Bordüre aus Blattranken und Früchten in schwarzer Federzeichnung, mit Tieren (Reh, Hase, Hund, Vögel) in den Farben Grün, Blau, Altrosa, Rot, Braun, Gelb, Gold, Grau und Weiss. In der Bordüre am unteren Rand die Jahrzahl 1491.

Korrekturen und Nachträge: –

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Eine nach vorn greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. Rote Kapitale. In den Fälzen der ersten und letzten Lage Urkundenfragmente, 15. Jh., Pergament. In den Spiegeln Papierfragmente einer Sermoneshandschrift, 15. Jh. Weitere Fragmente herausgelöst; die von MEIER erwähnte Urkunde ist nicht mehr vorhanden. Restauriert.

Herkunft: Nach dem Wappen in der Initiale 6^r in Luzern oder für einen Luzerner Besitzer geschrieben. Mundart: Hochalemannisch. Die Datierung 6^r 1491 bezieht sich vielleicht nur auf den Buchschmuck.

Besitzer: 1^r *Sum Jodoci Pfyfferi Lucerini ex dono suis charissimis Alb. Segisser et Wend. Pfyff. anno [15?]65*; *Sum Joannis Antonii Beutler 1757*; Spiegel vorn Exlibris des Beat Fidel Zurlauben, WEGMANN, Exlibris, Nr. 8189, daneben Signatur A 53. 1^r Stempel *Kantons-Bibliothek*, 19. Jh., 1^r und 154^r Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Ludwig von ROCKINGER, Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels, in: Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Wien, Bd. 118 (1889), S. 25f., Nr. 1; Hans von VOLTELINI, Bericht über die Arbeiten an der Schwabenspiegel Ausgabe, in:

Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, phil.-hist. Klasse 63 (1926), S. 273f., und 71 (1934), S. 12–16; Carl Gustav HOMEYER, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften, 2. Abt., Weimar 1931/1934, S. 1, Nr. 1; Kurt-Werner MEIER, Die Zurlaubiana. Werden, Besitzer, Analysen, Bd. 2, Aarau 1981, S. 1169f., Nr. 166; Ulrich-Dieter OPPITZ, Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters, Bd. 2, Köln 1990, S. 337, Nr. 2.

1^r Besitzeinträge, sonst leer.

1^v leer.

1^r–92^r **Landrecht**. 223 Artikel. Register: *>Hie nach stand des ersten geschriben und by der zale verzeichmet die capittel und rechte wo und was man geschriben und gesprochen vindet im ersten landrecht büch< ...* 5^v Federzeichnung: Karl der Grosse. 6^r Vorwort: *>In nomine domini nostri Ihesu Cristi amen et in eternum benedicta [sic] sit nomen eius. Hie hebet an das erste landrecht büch<. Herre gott almechtiger vatter durch din milten güte süssikeit schüfft du den mensch ...* 9^r Text: *>Von den fryen. Das erste capittel<. Dze sol man merken von dryerhande fryer lüten ... – ... >Von mülinen von zöllen und von müntzen zinsen. Capitulum CCXXIII und dz lest< ... an den andren geschriben stat an disem ersten teyl des landrecht büchs. >Deo gracias<. Der SCHWABENSPIEGEL, hrsg. v. Friedrich L. A. von Lassberg, Tübingen 1840, S. 3–102, Art. 1–45, 47–98, 100–130, 132–151, 153–219, teilweise gekürzt. OPPITZ, Bd. 1, S. 39 (Ordnung IIIc); Peter JOHANEK, Artikel Schwabenspiegel, in: Verfasserlexikon², Bd. 8 (1992), Sp. 896–907.*

92^v–120^v **Lehnrecht**. 150 Artikel. Register: *>Hie nach stand geschriben alle die recht und capittel, die man darnach in dem hohen edlen und in dem rechten lechen recht büch geschriben vindet< ...* 95^r Text: *Hie hebet sich an das edel hoch und rechte lechen recht büch und spricht des ersten also. Wer lechen recht konnen wölle ... – ... >Von burgermeister lechen. Das ist das hundert und funffzig capittel dis büchs< ... Das ist darumb das er des herschiltes darbet etc. >Deo gracias<. Der SCHWABENSPIEGEL, hrsg. v. Friedrich L. A. von Lassberg, Tübingen 1840, S. 171–221, Art. 1–112, 114–120, 122–139, 145–154, teilweise gekürzt.*

121^r–154^r **Landrecht**. 150 Artikel. Register: *>Hie nacher stand geschriben stat [sic] alle die recht die man vindet geschriben in dem lechen recht büch und andre rechtung desselben büchs< ...* 123^v Text: *Ob ein kind sin jarzal behaltet untz an den tag, das man das güt verdienet ... – ... >Wie uneliche kind elich mögen werden. Capitulum CL< ... so behebent sy ir recht vor allen weltlichen gericht mit recht. >Deo gracias<. Der SCHWABENSPIEGEL, hrsg. v. Friedrich L. A. von Lassberg, Tübingen 1840, S. 103–167, Art. 220–247, 249–337, 339–376, 150^v *>Dis von der heligen e wie man die behaben mag oder bezuchen mag oder nit. Capitulum CXLIII< (= SCHWABENSPIEGEL, S. 162–167), Art. 377, teilweise gekürzt oder erweitert.**

154^v–155^v leer.

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Wasserzeichen: Kreuz, BRIQUET 5528 (1426–1432); Bl. 217–228 Marke/Unbestimmte Form (B-Form), ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei Nr. 160318 (1425). Lagen: (VI-3)¹¹ + 7 VI⁹⁶ + (VI-3)¹⁰⁸ + 8 VI²⁰⁴ + (VI-3)²¹⁶ + (VI-2)²²⁸ + VI²⁴⁰, vor Bl. 3 fehlen zwei Blätter, nach Bl. 11 fehlt ein Blatt, nach Bl. 99 fehlen 3 Blätter, nach Bl. 205, 211, 214, 223 und 226 fehlt je ein Blatt. Textverlust. Lagenzählung 2^{us}–12^{us} (?) am Lagenende, die folgenden drei Lagen ab 145^r 4^{us} (?)–6^{us} am Lagenanfang, 144^v–204^v Reklamanten. Alte Folierung in römischen Zahlen, in der Beschreibung in arabischen Zahlen, ab Bl. 217 durch neuere Folierung ergänzt: 3–11. 13–99. 103–205. 207–211. 213. 214. 216–223. 225. 226. 228–240.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 13,5–14,5 x 9–9,5, 21–29 Zeilen. Jüngere gotische Kursive von zwei Händen, Händewechsel 137^r/137^v. Rubriziert, Überschriften rot, 163^r–170^r in Minuskeln. 2–3zeilige rote Lombarden. 103^r und 106^v am Rand flüchtige Skizzen einer Harnflasche, 147^r, 148^v–150^r und 171^v astronomische Schemazeichnungen.

Korrekturen und Nachträge: Nachträge von verschiedenen Händen auf einer zwischen Bl. 216 und 229 eingebundenen Lage sowie 239^r–240^v. Zahlreiche Handweiser zu Beginn der neuen Textteile, z. B. 106^v, 123^v und 129^v. 191^v–192^r, 99^r und 193^r Ergänzungen von einer Hand des 16./17. Jhs.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Rücken erneuert. Eine nach hinten greifende Kantenschliesse mit Messingteilen, teilweise neu. Neue Kapitale. In den Fälzen Pergamentfragmente (Urkunden, 15. Jh.). Spiegelblätter Pergamentfragmente, einseitig beschrieben, Schriftseite in den Deckel geklebt.

Herkunft: Südwestdeutsch, in hochalemannischer Mundart geschrieben.

Besitzer: Spiegel vorn Exlibris des Beat Fidel Zurlauben, WEGMANN, Exlibris, Nr. 8189, darüber Signatur: *d* 30. 3^r Stempel *Kantons-Bibliothek*, 19. Jh., 18^r, 48^r, 62^r, 95^r, 141^r, 194^r, 229^r und 240^v Stempel *Kantonsbibliothek Aargau*, 19.–20. Jh.

Literatur: Kurt-Werner MEIER, *Die Zurlaubiana. Werden, Besitzer, Analysen*, Bd. 2, Aarau 1981, S. 1076, Nr. 54.

[1^r–2^v fehlen.]

3^r–^v **Geiertraktat.** Anfang fehlt. // *wenn du sorg habist ze deheim tädigen, so trag dz selb ög mit dir ... – ... deheim gift schadet.* Joachim STÜRMER, *Von deme gîre*, Pattensen (Hannover) 1978, S. 190f., zur Hs., S. 186 und S. 204, Abb. 11. Joachim STÜRMER/Gundolf KEIL, Artikel Geiertraktat, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 2 (1980), Sp. 1137–1140.

3^v–72^r **Der deutsche Macer, Kräuterbuchkompilation.** *Wer wurten natur und kraft erkennen wil, der müss wissen, wz die artzat büch sprechent. Von vierer hand natur. Die erst warm, die ander kalt ... – ... und verbüt frisch wunden da vor.* Der deutsche «Macer». Vulgatafassung, hrsg. v. Bernhard SCHNELL in Zusammenarbeit mit William Crossgrove, Tübingen 2003, S. 324–382, Prosavorrede, Kap. 1–73, 75–77, 89, 90, 93, 85, 86, 96, 97, Gewürzvorrede, 78–84, 87, 88, einige Kapitel am Schluss z. T. stark erweitert, nach Kap. 40, 55, 97 und 88 26 Kapitel über weitere Kräuter eingeschoben. Detaillierte Beschreibung in: SCHNELL, S. 177. Nach 11^v fehlt ein Blatt, Textverlust Kap. 7, 11–8, 19. William C. CROSSGROVE, Artikel Macer, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 5 (1985), Sp. 1109–1116.

72^r **Medizinische Rezepte.** *Wer bibos als grünen stosset und inn leit in ungeyäsened most und lat damit mit yäsened der win wirt güt zû allen artznyen ...* Vermischte Rezepte.

72^v–96^f **Medizinische Rezepte und Prognostik.** Von Kopfbis Fuss. *Ist dz höpt siech von fiber oder von hitz so nim öl und swertellen blümen gelich getempert ... – ...* 96^f *Ob dir die füss we tünd nim bibos ... Wiltu wissen ob der siech sterb oder genese so nim wibes milch und güss die ein wenig uff des siechen harn ...* Kurze Rezepte, am Ende Rezepte zur Frauenheilkunde und Todesprognostik.

96^f–99^f **Medizinische Rezepte.** *>Ein güt salb<. Wiltu machen ein güt salb für die sieche dz ein mensch an einer siten erlamet ... – ... Wiltu das blüt verseggen dz uss der wunden oder uss der nasen rinnet, so leg din hand darüber.* Vorwiegend Wundrezepte. Anschliessend Nachtrag, 16. Jh.: *Item nim absinthen und ein gallen von einem oxsen ...*

99^v **Wacholderbeertraktat.** *Reckolterber drü, fünfi oder sibnü oder nüne alle morgen nüchter gessen ... – ... und heilet die vislen.* Sabine KURSCHAT-FELLINGER, Kranewitt, Pattensen (Hannover) 1983, S. 188f. Anschliessend: *>Ein güt tragen<. // Bricht ab.* Sabine KURSCHAT-FELLINGER, Artikel Kranewittbeer-Traktat, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 5 (1985), Sp. 338–340.
[100^r–102^v fehlen.]

103^f **Aussätzigenschau.** Anfang fehlt. // *salb inn mit diser salb: Nim ein pfunt reins swinin smaltz, iiii lot swelbels wol gebülvert ... – ... so reniget sich dz blüt und heilent die wunden.* Explicit stimmt überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 89^v.

103^r–106^v **Harntraktat.** *>Hie näch vindet man geschriben wie sich des menschen harn verwandelt nach iegklichem siechtum und wie man den menschen nach yecklichen verwandlen und siechtum räten und helfen sol das er genäse<. Wenn du sehest einen harn trüb und dick so judicier dz sin siechtum sy von dem blüt ... – ... So der harn ist weder ze rot nach ze wiss noch ze tünnn ... das betüt dz die natur glich stat und der mensch gesund ist.* Incipit und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 89^v–92^f.

106^v–110^v **Medizinische Rezepte.** *Wiltu den stülgang nim wasser von einer sixternen oder regen wasser und zerlass darin mastic ...* Vermischte Rezepte.

111^r–119^f **Rezepte für Salben und Pflaster.** *>Hie sol man merken in disen nach geschribnen sachen und stuken wie man all artzny pflaster und salben bereiten und volbringen sol nach iegklichem siechtum und natur etc.<. Ein pflaster heisset marcion. Das sol haben disü ding: Bymentam ... – ... Ein pflaster ist dis: dz ist güt dem der schebig ist ... er geniset ane zwifel.*

119^f–123^v **Rezepte für Tränke.** *>Hie nach bi disen stuken solt du merken und vernämen wie man die getrank machen sol nach iegklichem siechtum des menschen<. Ein trank heisset thyriata und ist güt und der besten eins wider das eiter ... – ... 123^f Dis trank ist güt dem der das getwang hat ... und gib das dem siechen es hilfi.*

123^v–129^v **Medizinische Rezepte.** *Pocio heisset dis trank das sol man geben den wunden lüten ...* Ausführliche Angaben u. a. zu *Croscistus*, *Catapucium*, *Cataricum* sowie zu Eluctuarien.

129^v–132^r **Rezepte für Öle.** *>Ein güt öl<. Dis machet man alsus: Nim grün lorber gantz und süd si vast lang ... 130^r >Dis öl ist warmer natur zum siechtum kalter natur sy die sol man da mit bestrichen<. Ein öl sol man machen uss saumen. Nim saumen vor zwein tagen gelesen ... – ... und ob die würm in den oren wachsent der es dar in güsset si sterbent.*

132^r–141^v **Medizinische Rezepte.** *Opium dz soltu alsus machen: Du solt nemen zer brahot decodias bletter und stoss die und süd das safft ... Vermischte Rezepte, darunter 134^r >Von dem ougsalb sancta Theodora<. 141^r Wiltu machen ein güt bad dz nieman kein bessers gehalten mag sprach meister Wilhelm der arzit von Lögg ...*

141^v–144^r **Ortolf von Baierland, Pulslehre.** *>Wenn du lassens bedurfft<. Wenn der mensch lassens bedarff so sind im die gelider schwer ... Du sold ouch merken dz die man grössern ädren hand denn die fröwen ... 142^r >Nu wil ich sagen wie man erkennen sol den gesunden und den siechen bi der puls etc.<. Wenn du wild den puls griffen, das sold du tün mit diner rechten hand ... – ... der mensche stirbt. Ist dz die natur des menschen veys ist ... dz betüt ein gesunden menschen. Entspricht inhaltlich James FOLLAN, Ortolf von Baierland, Stuttgart 1963, S. 104–108, Kap. 56, 55, 57, 60–66 und Marion ÓNODI, Die deutschen medizinischen Texte in der Handschrift B. V. 3 der Erzdiözesanbibliothek Erlau (Eger), in: „ein teutsch puech machen“, hrsg. v. Gundolf Keil, Wiesbaden 1993, S. 411–414. Initium und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 117^v–120^r; vgl. Gundolf KEIL, Artikel Ortolf von Baierland, in: Verfasserlexikon², Bd. 7 (1989), Sp. 67–82.*

144^r–150^r **Mainauer Naturlehre.** (Auszug). *>Des menschen lip ist gemachet von den vier elementen. Da von so wil ich dir sagen wele die sind etc. <. Das erst ist erd die ist kugelacht dz mag man kiesen da bi ... – ... Und die namen hat der män nach einander als du sechen macht an dieser figur. Ob disem gestirn allem und ob disem firmamento dar von ich dir da her geredt han ist der fürin unbeweglich himel und ewikeit und die statt der heiligen engel und säligen geisten. Aber hie ist zit und zergangliche leben. Martin MOSIMANN, Die „Mainauer Naturlehre“ im Kontext der Wissenschaftsgeschichte, Tübingen/Basel 1994, Beiheft S. 3 – S. 10, Z. 13; S. 12, Z. 2 – S. 14, Z. 4; S. 25, Z. 8 – 29, Z. 11; S. 10, Z. 21–24. Initium, Umfang der Auszüge und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 120^r–124^r. Gundolf KEIL, Artikel Mainauer Naturlehre, in: Verfasserlexikon², Bd. 5 (1985), Sp. 1175–1178.*

150^r–163^r **Medizinische Rezepte.** *>Hie näch sol man merken wie man iegklich trank oder ander artzney temperieren sol<. Nym synnöw mit wurtzen und mit allem heidischen wundkrut und süd das under einander mit win ... Vermischte Rezepte.*

163^r–174^r **Planetentraktat.** *>Hie nach sol man mercken was man tün oder lassen sol nach den naturen des manes louff und der zwölff zeichen der himel<. Diss ist von der natur des mäns louff in den zwölff zeichen der himel ... – ... 169^v dz mugent ir alles hert geraten und besinnen, ir habend denn der kunst niema. Dar um hört man hie nach von der naturen der planeten. Planetentraktat. >Saturnus<. Saturnus ist der obrest planet und ist teglich kalt und truken ... – ... 173^v die sternen secher die nement den tag von mittem tag uncz wider zü mittem tag. Anhang: Mercz dz zeichen des widers ist gelich dem für. Dz ist heiss und truken ... – ... Februarius dz zeichen des visches das gelichet sich dem wasser. Initium und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 132^v–139^v. Francis B. BRÉVART/Gundolf KEIL, Artikel Planetentraktate, in: Verfasserlexikon², Bd. 7 (1989), Sp. 715–723.*

174^{r-v} **Fiebersegen.** >Für den ritten<. Der dem siechen diss krut segnot dz da heisset fünflät, dem solt du ein blatt nach dem andern machen abbrechen ... Ich beschwerr dich fünflatt und brich dich in dem namen gottes des vatters ...

174^v–192^r **Medizinische Rezepte.** >Nu sol man aber hie warnämen wie man jegklichen siechtüm des menschen wenden und artznen sol wa das ist an dem libe<. Dem das houbt uss gebrochen sig der näm huswurz saff[τ] und salb das ... Vermischte Rezepte.

192^v–193^r **Aderlassregel.** >Hie nach sol man mercken und eigenlichen war nämen, wie man oder zu welcher zit man ze ädren lassen söll und dz man mid die verworfen tag die in dem jar sind<. Von dem selben zit so du lüssen solt nach gesuntheit so solt du wissen ... – ... darumb so hand die meister die selben tag durch sicherheit mit einander verworffen. Initium und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 150^{r-v}.

193^v–199^v **Medizinische Rezepte.** >Für den grind<. Nim ungelöschten kalch ii lot ... Vermischte Rezepte.

199^v–202^r **Verworfenne Tage.** >Hie nach sol man merken und vernämen wie und uff wel zit die verworfen tag vallend in iecklichen manot nach dem zit und nach louff der sternem als dz die wisen meister uss sündrend und bescheiden hand als sich ouch das genczklich hie nach ervindet<. Es sind drissig tag in dem iar die gar ungewärlich sind ... – ... und an dem hindristen manot [statt mentag] des wintermanots do ward Judas geborn der unsern herren got verriet. Initium und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 155^r–156^r. Christoph WEISSER, Artikel Verworfenne Tage, in: Verfasserlexikon², Bd. 10 (1999), Sp. 318–320.

202^r–207^r **Medizinische Rezepte.** >Aber artznije hie nach<. Nim einen grossen feyszen al und bülver den und wa du wilt das dir här wachs da strich das bulver hin ... Nach 205^v fehlt ein Blatt, Textverlust. Vermischte Rezepte.

207^r–210^v **Monatsregimen.** >Hie nach sol man merken was manotes natur ist und was man jeklichs manottes essen sol und trinken, tün oder lassen sol nach nottdurfft etc.<. In dem genner sol man güten wissen win trincken und mit roter latwery sol sin dyaltea ... – ... Wer allü disü vorgeschribnen ding haltet, der belibt gesund und mag wol artzney über werden. Initium und Explicit stimmen überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 159^v–161^v.

210^v–211^v **Aderlassregel (Julianus-Regel).** Es ist ze wissen, das die lässi ze aller zit güt ist als die meister schribend, und besunder Meister Peter Julianus [Petrus Hispanus] ... – ... und den winter von sant Cle//. Bricht ab, nach 211^v fehlt ein Blatt, Textverlust. Initium stimmt überein mit Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279, 161^v. Entspricht teilweise Joachim TELLE, Petrus Hispanus in der altdeutschen Medizinliteratur, Diss. Heidelberg 1972, S. 292f. Joachim TELLE, Artikel Petrus Hispanus, in: Verfasserlexikon², Bd. 7 (1989), Sp. 509.

[212^{r-v} fehlt.]

213^r–216^v **Medizinische Rezepte.** Anfang fehlt. // *der wurtzen ii teil und das dritteil ungelöschens kalch ze samen gemischet mit ros wasser ...* Nach 214^v fehlt ein Blatt, Textverlust. Vermischte Rezepte.

217^r–225^r **Medizinische Rezepte.** Nachträge von verschiedenen Händen. *Ist das höpt siech von fiber oder von hitz so nim öl und swertellen ... – ...* Von anderer Hand: 218^v *Item nim wiss hartz und junckfrowen wachs eins als vil als des andern ...* 220^r Von weiteren Händen: *Item witt ein güt salb machen für allten schaden nim bülhartz und brenn dz recht wol uff einem bret ...* Nach 223^v ein Blatt herausgeschnitten.

225^v **Pestregimen.** >*Incipit regimen contra pestilenciam editum per doctores artis medicine*<. *Ich hab mich vermessen / das ich gütter xellen nitt will vergässen ... – ... mitt dem lufft meridie und occident.* Bernhard Dietrich HAAGE, Das gereimte Pestregimen des Cod. Sang. 1164 und seine Sippe, Pattensen (Hannover) 1977, S. 76, vv. 1–13, 15.

226^r–228^v **Medizinische Rezepte.** >*Item für die müter oder krimen*<. *Item nim iii roßzarten und von einem nit grasend roß ...* Nach 226^v fehlt ein Blatt, Textverlust. 228^r leer. 228^v >*Item für den tirren magen*<. *Nim wissen win stein swebel und rinder marg glich vil ...*

229^r **Medizinische Rezept.** Gleiche Hand wie bis 216^v. >*Diss sind sachen für den roten schaden oder sus für fluss des lips*<. *Item des ersten so müss man sich hüten vor vil trinken und essen das flüss bringen mag ...* Vermischte Rezepte.

229^r–239^r **Register.** >*Incipiunt capitula. Hie vahend an die cappitol dz ein jegklicher wissen mag bi der zal wo er ein jegklichs cappitel vinden sol von welcher matery er denn wil und des näm gar eben war won es irrig ist under einander geschriben dz es nit vast güt ist ze süchen*<. *Item von der buggen ...*

239^r–240^v **Medizinische Rezepte.** Nachträge von verschiedenen Händen. >*Für denn brand*<. *Nim wachs und rindermarg und unschlit und nüß öly ...*

240^v **ANDREAS REICHLIN DER ÄLTERE, Kunst zu dem Haupt.** Nachtrag. >*Meister Andres von Überlingen*<. *Item ein güt kunst und bad [gestrichen] füswasser zü dem houpt*<. *Nim bethonica wild salbinen gamillen ieklichs ein handvol ...* Joachim TELLE, Nachrichten über die Pestschriftautoren Nikolaus vom Schwert und die beiden Andreas Reichlin, in: Beiträge zur Geschichte der Pharmazie 21 (1969), S. 18. Gundolf KEIL, Artikel Reichlin, Andreas, d. Ältere, in: Verfasserlexikon², Bd. 7 (1989), Sp. 1137f., Hs. erwähnt.

Laufenburg
(ohne Signatur)

Konrad von Würzburg (Fragment)

Pergament, 4 Streifen
Südwestdeutsch, letztes Drittel des 13. Jahrhunderts

Einrichtung, Ausstattung: Streifen I: 20,5 x 6; Streifen II: 5 x 19,5; Streifen III: 16,5 x 6; Streifen IV: 5,5 x 20,5. Tintenliniierung, ursprünglicher Schriftraum etwa 22 x 15–17, zwei Spalten (7–8), 40–41 Zeilen; erhalten: Streifen I: 34 Zeilen, Streifen II: 10 Zeilen, Streifen III: 26 Zeilen, Streifen IV: 6–7 Zeilen. Frühgotische Minuskel. Rubriziert, 2zeilige rote Lombarden.

Herkunft: Südwestdeutsch, Mundart alemannisch.

Besitzer: Die Fragmente wurden vor 1970 aus Ambrosius Calepinus, *Dictionarium*, Basel: Henricus Petri, o. J. [wahrscheinlich 1562] herausgelöst. Besitzeintrag in diesem Band, nach OCHSENBEIN: «Ubi liber ibi liber. Gregorius Fagonerus [?] Friburgensis anno domini 1582.» Später Katholisches Pfarrarchiv, Laufenburg.

Literatur: Peter OCHSENBEIN, Neuentdeckte Bruchstücke vom Trojanerkrieg Konrads von Würzburg, *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 99 (1970), S. 148–156; Christian SCHMID-CADALBERT (Hrsg.), *Das ritterliche Basel. Zum 700. Todestag Konrads von Würzburg*. Katalog der Ausstellung Basel/Würzburg 1987, S. 114; Elisabeth LIENERT, Die Überlieferung von Konrads von Würzburg ‚Trojanerkrieg‘, in: *Die deutsche Trojanerliteratur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, hrsg. v. Horst Brunner, Wiesbaden 1990, S. 343f.

I^r–IV^{vb} **Konrad von Würzburg, Trojanerkrieg.** // *en do nah siner ger ... – ... hat bi dir gespile min* // I^r–v vv. 13009–13042, 13049–13082, II^{ra}–vb vv. 14279–14288, 14319–14328, 14359–14368, 14399–14408, III^r–v vv. 14409–14434, 14529–14554, IV^{ra}–vb vv. 16009–16014, 16049–16054, 16089–16094, 16129–16135. OCHSENBEIN, S. 150–155. Horst BRUNNER, Artikel Konrad von Würzburg, in: *Verfasserlexikon*², Bd. 5 (1985), Sp. 297–299.

Lenzburg 2007-32 **MISSALE**

Pergament, 207 Blätter, 31 x 21 cm
 Lenzburg, 1483

Lagen, Folierung: 19 V¹⁹⁰ + IV¹⁹⁸ + (IV-1)²⁰⁵. Bei Bl. 1 untere Ecke, bei Bl. 20, 58, 68, 90, 174, 191 äusserer Rand, bei Bl. 49, 71, 150 unterer Rand weggeschnitten, nach Bl. 205 ein Blatt herausgeschnitten. 10^v Reklamant. Neuere Lagenzählung mit Bleistift zu Beginn der Lagen 1–21. Neuere Folierung: I [ergänzt]. 1–205. 206 [ergänzt].

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 20,5–21,5 x 13,5–14, 25–28 Zeilen, 81^r–85^r 21 Zeilen. 1^r–80^r und 85^v–205^r Textualis von der Hand des Ulrich Hirslin, 81^r–85^r Textura. Rubriziert, Überschriften rot, bei den Abschnitten rote, blaue und schwarze 1–4zeilige Lombarden, 120^v zu Beginn des Commune sanctorum 5zeilig. Im Proprium de tempore bei den Hauptfesten 4–5zeilige blaue und rote Lombarden, 7^r (Weihnachten; >In die sancto<) mit rotem Fleuronné; im Proprium de sanctis 86^r (Beginn) und 101^r (Johannes Bapt.) 2–4zeilige blaue und rote Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe, 102^r (Petrus und Paulus) rote Initiale mit schwarzem Fleuronné. 1^r (Beginn des Proprium de tempore) 8zeilige blaue Initiale mit rotem Fleuronné sowie ockerfarbener mit grünen Blumen belegter Krone, auf ockerfarbenem, blau gerahmtem Flechtgrund, im grünen Binnenfeld rotes Fleuronné. Im Kanon rote Überschriften, rote und blaue einzeilige Lombarden, beim Te igitur 6zeilige blaue Lombarde mit rotem Fleuronné und Fratze. 80^v Kanonbild: Gerahmte Deckfarbenmalerei in Rot, Blau, Grün, Gelb, Gold, Braun, Grau, Violett, Schwarz und Weiss mit 4seitiger Bordüre aus Akanthusranken, Blumen, Blüten und Vögeln in den gleichen Farben; über dem senkrechten Kreuzbalken Pelikan, der seine Brust mit dem Schnabel öffnet und seine Jungen mit seinem Blut nährt. In der unteren Seitenmitte, unterhalb der Bordüre, Kusskreuz, eine kreisrunde gelbe Scheibe mit eingeschriebenem gleicharmigen roten Kreuz.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von zeitgenössischer Hand, z. B. 68^v, 82^r, 199^r. 116^r nachträgliche Hervorhebung (Gallus); 102^r und 155^r Nachtrag von späterer Hand.

Einband: Mit dunkelbraunem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Streicheisenlinien, Einzelstempel. Je 5 Hutbuckel sowie je 4 Eckbeschläge aus Messing; zwei nach vorn greifende Kantenschliessen, auf den hinteren Befestigungsbeschlägen Aufschrift *Mariam*. Restauriert 19./20. Jh., Rücken erneuert, Spiegelblätter Papier, Vorsatzblätter (I, 206) Papier, neu. Signakel aus dunkelbraunem Leder.

Herkunft: Der Schreiber Ulrich Hirslin aus Lenzburg nennt sich 205^r und datiert die Handschrift auf 1483.

Besitzer: Spiegelblatt vorn *Zu wyssen das dises Missale gen Wartennsee gehörri, soll auch ewigklich da bleiben, Gott dem allmechtigen [gestrichen zu] allen ausserwelitten Gottes hailigen unnd himmelischen heer zu lob unnd eer in göttlichen emptern gebraucht werden. So aber Hallweil imm Ergeüw, dannenbar es khumpt (von Caspar von Hallweil seinem tochterman Wilhelmen Blarrer von Wartennsee vergundt unnd derselbigen nachkhummen danckbarliche erben unnd khinder wider zeeben begären) zu dem uralten (ob Gott wil widererlangt) [gestrichen alten] waren ungezweyffeten christelichen allgemainen catholischen glauben khäme, soll dieses Missale als an sein altt unnd recht ort beantwortet werden, sunst niemands khain vernnere weytere ainiche usserhalb vorgender an*

gemeltem ortt Hallweil gottsäligen widerkerung zu dem catholischen glauben anspruch haben. 27. Juny anno 1572. Jacob Christoph Blarer von Wartensee hoher Stiffen Costanantz unnd Basel Thummberr.

Literatur: Charlotte BRETSCHE, Rudolf GAMPER, Susan MARTI, Das Missale des Ulrich Hirslin – eine prächtige Handschrift aus Lenzburg, in: Lenzburger Neujahrsblätter 77 (2006), S. 69–93.

I^{r-v} leer.

I^r–76^f **Proprium de tempore.** 1. Sonntag des Advent – 25. Sonntag nach Trinitas; dahinter 67^r Sonntag in der Weihnachtsoktav, 1.–6. Sonntag nach Epiphanie, Osteroktav, 1.–4. Sonntag nach der Osteroktav, Sonntag in der Auffahrtsoktav. *Ad te levavi ... – ... in gratiarum semper actione maneamus. Per ...* 4^r Weihnachten; 30^r Ostern; 38^r Pfingsten; 42^r Trinitas.

76^r–78^f **Gloria, Credo, Offertorium.** >*Sequitur cantus angelicus*<. *Gloria in excelsis deo ...* 76^v >*De beata virgine*<, mit Tropen, z. B. *Spiritus et alme orphanorum paraclite ...* RH 19312; >*Sequitur symbolum apostolorum* [sic]<. 77^r >*Sequitur*<. *Dominus vobiscum. Oremus.* >*Tunc dicitur offertorium*<.

78^r–80^f **Praefationes.** >*Prefacio de nativitate domini*<. *Per omnia secula seculorum ...*; 80^f BMV; >*Dominicalis seu pro defunctis prefacio*<.

80^v–85^v **Canon missae.** 80^v Kanonbild. 81^r *Te igitur ...*

86^r–120^v **Proprium de sanctis.** Andreas – Konrad. *Michi autem nimis honorati sunt ... – ... Beatus servus.* 96^r >*Incipit commune sanctorum de tempore pascali*<. Durch Initialen hervorgehoben: 101^r Johannes Bapt. 102^r Petrus und Paulus.

120^v–145^v **Commune sanctorum.** >*Incipit commune sanctorum. In vigilia apostolorum* [sic]. *Introitus*<. *Ego autem sicut oliva ...* Apostel; 123^v Märtyrer; 134^f Bekenner; 141^v Jungfrauen.

146^r–151^v **Dedicatio ecclesiae et altaris.** >*In aniversario dedicacionis ecclesie. Introitus*<. *Terribilis est locus iste ...* 151^r >*In aniversario dedicacionis altaris ...*<.

151^v–158^f **Missae votivae per hebdomadam.** >*Secuntur misse speciales. Primo de sancta trinitate*<. *Benedicta sit sancta trinitas ...* 6 Formulare mit Gesängen und Lesungen.

158^v–174^v **Missae votivae pro diversis et ad diversa.** >*De passione domini*<. *Humiliavit semetipsum ...* mit AH 54 Nr. 5. 159^v >*De compassione beate Marie virginis*< mit AH 9 Nr. 63. 160^v >*Missa propria sacerdotis*<. 161^r >*Pro peccatorum remissione*<. 162^r >*Pro salute vivorum*<. 162^v >*Pro salute unius viventis*<. 163^r >*Pro pace*<. 164^r >*Pro cuncto populo catholico*<. 164^v >*Pro sponso et sponsa*<. 165^v >*Pro benefactoribus vel elemosinam facientibus*<. 166^v >*Missa propria iter agentis*<. 167^v >*Contra tribulaciones vel adversitates*<. 168^v >*Pro infirmis*<. 169^r >*Pro febricitantibus cum intercessione sancti Sigismundi*<. 169^v >*Contra pestilenciam*<. 170^v >*Contra subetaneam* [sic] *mortem*<; >*Contra sterilitatem terre et famem*<. 171^r >*Pro serenitate poscenda*<. 172^r >*Pro pluvia petenda*<. 173^r >*Contra tempestates*<. 173^v >*Contra paganos et christiani nominis inimicos*<.

174^v–180^v **Orationes pro diversis et ad diversa.** >*Pro papa*<. *Deus omnipotens fidelium pastor ...*; >*Pro episcopo*

vel alio prelato et sibi commissis<; >*Pro omni gradu ecclesie*<. 175^r >*Pro imperatore sive rege*<; >*Pro principibus christianis*<. 175^v >*Pro familiaribus*<; >*Pro muliere pregnante cum intercessione beate Margrete* [sic]<. 176^r >*Pro navigantibus*<; >*Pro captivis*<; 176^v >*Pro inimicis*<; >*Pro concordia*<; >*Pro caritate*<. 177^r >*Pro humilitate*<. 177^v >*Pro devocione*<; >*Pro lacrimarum petitione*<; >*Contra tribulaciones vel adversitates ecclesie*<. 178^r >*Contra hostes ecclesie*<; >*Pro stabilitate alicuius loci tempore adversitatis*<; >*Contra mortalitatem iumentorum pecorum vel pecudum*<. 178^v >*Oracio communis*<; >*Oracio generalis*<. 179^r >*Pro salute vivorum et mortuorum*<. 179^v >*De omnibus sanctis*<. 180^r >*De sanctis quorum reliquie hic continentur*<; >*Contra cordis immundiciam et cogitaciones iniquas*<; >*Pro eo qui morti propinquus censetur*<.

180^v–188^r **Missae pro defunctis.** >*In tempore paschali pro defunctis officium*<. *Si enim credimus ...*

188^r–204^v **Sequentiar.** >*In nativitate domini. In primo gallicantu sequencia*<. *Grates nunc omnes reddamus...*
Weihnachten AH 53 Nr. 10 (1, 3), 16, 15. 188^v Stephan AH 53 Nr. 215. 189^r Johannes Ev. AH 53 Nr. 168; [Innocentes, Überschrift fehlt] AH 53 Nr. 156. 189^v Weihnachtsoktav AH 54 Nr. 2; Epiphanie AH 53 Nr. 29. 190^r Agnes AH 55 Nr. 51. 190^v [Conversio Pauli, Überschrift fehlt] AH 50 Nr. 269; Purificatio BMV AH 53 Nr. 99 (1, 2, S. 173 *Sanctissima corpore ...*, 3–15). 191^r Ostern AH 54 Nr. 7. 191^v Inventio crucis AH 54 Nr. 120 (1–13, S. 191 *Roma naves ...*, *Fusi Traces ...*, 14–21). 192^r Auffahrt AH 53 Nr. 67. 192^v Pfingsten AH 53 Nr. 70; Trinitas AH 53 Nr. 81. 193^r Corpus Christi AH 50 Nr. 385. 193^v Johannes Bapt. AH 53 Nr. 163. 194^r Petrus und Paulus AH 53 Nr. 210; Johannes [irrtümlich für Kaiser Heinrich II.] AH 55 Nr. 159. 194^v Visitatio BMV AH 54 Nr. 193; Maria Magdalena AH 50 Nr. 268. 195^r Anna AH 34 Nr. 194. 195^v Laurentius AH 53 Nr. 173; Assumptio BMV AH 53 Nr. 104. 196^r Bartholomäus AH 54 Nr. 34. 196^v Augustinus AH 55 Nr. 75. 197^r Nativitas/Conceptio BMV AH 54 Nr. 188 (1–8, S. 290 8a und 8b, 9, 10); AH 53 Nr. 95. 197^v Mauritius AH 53 Nr. 186 (1–6, 8–11); Michael AH 53 Nr. 191; Gallus AH 53 Nr. 149. 198^r Ursula AH 55 Nr. 333. 198^v Omnes sancti AH 53 Nr. 112; Leonhard AH 55 Nr. 222. 199^r Martin AH 53 Nr. 181. 199^v Praesentatio BMV AH 54 Nr. 189. 200^r Katherina AH 55 Nr. 203 (1, 2, 4, 3, 5–12); Andreas AH 53 Nr. 122. 200^v Nikolaus AH 54 Nr. 66 (1–22). 201^r >*Incipit commune sanctorum et primo de apostolis*<. Apostel AH 53 Nr. 228; AH 54 Nr. 87; Märtyrer AH 53 Nr. 229; AH 55 Nr. 14. 201^v Bekenner AH 55 Nr. 10; AH 54 Nr. 88. 202^r Jungfrauen AH 50 Nr. 271. 202^v Commemoratio BMV AH 54 Nr. 218; AH 50 Nr. 241; AH 54 Nr. 191 (1–4, 6, 5, 7–11); RH 1946; AH 54 Nr. 21, 250. 204^r [Dedicatio ecclesiae, Überschrift fehlt] AH 53 Nr. 247.

204^v–205^r **Missa de quindecim adiutoribus.** >*De quindecim adiutoribus officium*<. *Multe tribulaciones iustorum ...*

205^r **Kolophon.** >*Per me Ulricum Hirslin de Lentzburg anno 1483*<.

205^v–206^v leer.

RHEINFELDEN CHRISTKATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE

(«Dep. Rheinf.» in der Universitätsbibliothek Basel)

Rheinfelden **MISSALE**

Pergament, 281 Blätter, 38 x 26,5 cm
Basel, drittes Viertel des 15. Jahrhunderts (vor 1470)

Lagen, Foliierung: (IV-1)⁷ + V^X + (V-1)^{XX} + 14 V^{CLX} + IV^{160h} + 10 V²⁶⁰ + (IV-1)²⁶⁷, vor Bl. 1, nach Bl. XI [= Bl. XII] und nach Bl. 267 je ein Blatt herausgeschnitten. Textverlust. Reklamanten. Alte, ergänzte Foliierung: 1–7. I–XI. XIII–CLX. 160a–160h. CLX [=160i]–CLXIII. CLXV–CCXXXVIII. 249–267.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum 26 x 17,5, zweispaltig (8), 35 Zeilen, Bl. 160c–160h 24,5 x 17,5, zweispaltig (8), 20 Zeilen. Bl. 1–160b und Bl. 160h–267 Textualis, Bl. 160c–160g Textura. Rubriziert, Überschriften rot, rote und blaue 1–4zeilige Lombarden, vereinzelt mit Fleuronné in Rosa, CXVII^{rb} 6zeilig. CXV^{va} (Trinitas) 6zeilige blaue Lombarde mit schwarzem Fleuronné, Fratze und Rankenausläufern in Grün und Ocker; CCXI^{ra} (Commune sanctorum) 7zeilige rot-blau ornamental gespaltene Lombarde mit schwarzem Fleuronné. Bei den Herrenfesten 9zeilige ornamentale Initialen in Blau, Orange, Grün und Gold auf grünem, rotem oder goldenem Grund mit rotem, orangem, grauem, grünem oder goldenem Rahmen und Rankenmotiven im Binnenfeld, mit 1–2seitiger Bordüre aus Blattranken, Blumen und Früchten in Orange, Rosa, Violett, Blau, Grün, Ocker, Grau und Gold: Bl. XII (Weihnachten) herausgeschnitten; LXVII^{rb} (Palmsonntag), XCI^{ra} (Ostern), CIIII^{vb} (Auffahrt), CVIII^{vb} (Pfingsten); CXVI^{va} (Corpus Christi) und CLX^{ra} (= 160i^{ra}, Proprium de sanctis). Zu Beginn I^{ra} 9zeilige historisierte blaue Initiale auf goldenem Grund in orangem Rahmen, im Binnenfeld König David, betend, 3seitige Bordüre aus Blattranken mit Blumen, Farben: Orange, Rosa, Blau, Grün, Ocker, Gelb, Grau und Gold. In der Bordüre unten Wappen: weisser Schrägrechtsbalken in Grün mit schreitendem rotem Eichhorn, BURCKHARDT, S. 22, Abb. 3.

160b^v Kanonbild: Gerahmte Deckfarbenmalerei in Rot, Orange, Rosa, Blau, Grün, Ocker, Gelb, Braun, Grau, Schwarz, Weiss und Gold, 3seitige Bordüre aus Blattranken mit Blumen und Früchten in den gleichen Farben; 160c^{ra} (Te igitur) 6zeilige Initiale mit Schlange, mit einseitiger Bordüre aus Blattranken mit Blumen und Früchten in den gleichen Farben. In der Bordüre gleiches Wappen wie oben, I^{ra}. 160f^v auf dem unteren Rand kolorierte Federzeichnung: Schweisstuch der Veronika. Der Maler des Buchschmucks ist identisch mit dem Maler der „Eberler Bibel“, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2770; BURCKHARDT, S. 16–28. LXXXVI^{rb}–LXXXVII^{rb}, CLV^{va–vb}, CLVII^{va–vb}–160a^{vb} Hufnagelnotation auf 5 Linien, 160f^{ra–vb} Hufnagelnotation auf 4 Linien.

Korrekturen und Nachträge: Vereinzelt Korrekturen von verschiedenen Händen, z. B. XX^{rb}, CXXIII^{va}, CCXVII^{va}, 262^{rb}.

Einband: Mit hellem Leder bezogene Holzdeckel, Einband aus der Werkstatt „Ihesus III“ (EBDB Werkstatt-Nr. w002969, tätig 1467–1471); Streicheisenlinien, Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s023887–s023889, s023891, s023893, S 023894). Zwei neue, nach hinten greifende Kantenschliessen, Messingteile auf den Deckeln, zum Teil alt. Blau-weiße Kapitale. Spiegelblätter Pergament. Signakel aus rotem Leder. Auf dem Rücken *Missale* in schwarzer Tinte.

Herkunft: Basel nach dem Kalendar und den Heiligenfesten.

Besitzer: Vergabung des Friedrich Frank an das Basler Münster: 160b^f *Notandum quod sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo vicesima die mensis octobris obiit venerabilis vir dominus Fridericus Hanfstengel alias Franck, vicarius in spiritualibus reverendi in Christo patris ac domini domini Johannis de Veningen Episcopi Basiliensis. Qui contulit prebendis sanctorum Johannis Baptiste et Evangeliste retro maius altare ecclesie Basiliensis librum presentem missale ita et modo ut sequitur: Quod cappellani eiusdem altaris pro tempore existentes singulis annis et perpetuis futuris temporibus in die celebracionis eius anniversarii quilibet ipsorum per se aut alium legat in eodem altari pro salute anime ipsius ac suorum progenitorum et successorum unam missam pro defunctis et modo anniversarii. In hoc suas onerando consciencias etc.* Zu Friedrich Frank siehe BURCKHARDT, S. 29f.; Helvetia sacra I, 1, S. 240.

Literatur: Max BURCKHARDT, Ein Missale des Basler Münsters in Rheinfelden. Miscellanea zur Basler Handschriftenkunde des 15. Jahrhunderts, in: Rheinfelder Neujahrsblätter 1967, S. 10–38; Albert BRUCKNER, Scriptoria medii aevi Helvetica, Bd. 12, Genf 1971, S. 13, Anm. 4.

1^r–6^v **Kalendar.** Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden, Festgrade. Basler Kalendar: *Veneracio sanguinis* (19. 6.), Kaiser Heinrich II. (13. 7.), Kaiserin Kunigunde (9. 9.), *Dedicacio ecclesie Basiliensis* (11. 10.), *Octava dedicacionis anticipatur* (17. 10). 5^v Nekrologische Notiz: *Obiit venerabilis dominus Fridericus Franck vicarius in spiritualibus anno domini m^o cccc^o lxx^o qui donavit hunc librum cappellanie altaris sancti Johannis Baptiste retro maius altare Basiliense.*

7^r–^v leer.

1^{ra}–CLV^{ra} **Proprium de tempore.** 1. Sonntag des Advent – Freitag nach dem 25. Sonntag nach Trinitas. *Ad te levavi animam meam ... – ... et a fermento Herodis.* IX^{rb} Weihnachten, XVII^{ra} Epiphanie, LXVII^{ra} Palmsonntag, LXXIX^{vb} *In cena domini* mit LXXXVI^{rb} AH 50 Nr. 66, XCI^{ra} Ostern, CIIII^{vb} Auffahrt, CVIII^{vb} Pfingsten, CXV^{va} Trinitas und CXVI^{va} Corpus Christi. Nach XI^{vb} fehlt ein Blatt (Weihnachten).

CLV^{rb} leer.

CLV^{va}–CLVII^{ra} **Gloria, Credo, Offertorium.** >*De apostolis*<. *Gloria in excelsis deo ...* mit Melodien. CLVI^{ra} >*De beata virgine*<, mit Tropen, z. B. *Spiritus et alme orphanorum paraclite ...* RH 19312; CLVI^{rb} >*Sequitur symbolum apostolorum*<. CLVI^{va} >*Tunc dicitur offertorium ...*<.

CLVII^{rb} leer.

CLVII^{va}–160a^{vb} **Praefationes.** >*Sequuntur praefationes. Et primo de nativitate domini. Praefacio*<. *Per omnia secula seculorum ...* mit Melodien.

160b^f **Stiftereintrag.** *Notandum quod sub anno domini ...* siehe oben, Besitzer.

160b^v–160h^{ra} **Canon missae.** 160b^v Kanonbild. 160c^{ra} *Te igitur ...*

160h^{rb}–^{va} **De negligentis quae fiunt in missa.** *Ex compendio theoloice veritatis de negligentis quae fiunt in missa. Si per negligentiam evenerit quod perlecto canone nec vinum nec aqua reperiatur in calice ...* Vgl. Hugo Ripelin,

Compendium theologiae veritatis, Buch 6, Kap. 19, ALBERTUS MAGNUS, Opera omnia, hrsg. v. August Borgnet, Bd. 34, Paris 1895, S. 218f.

160h^{vb} leer.

CLX^{ra} [160i^{ra}] – CCX^{va} **Proprium de sanctis**. Andreas – Konrad. *Dominus secus mare ... – ... Beatus servus*. CCX^{vb} leer.

CCXI^{ra}–CCXXVIII^{va} **Commune sanctorum**. >*Incipit commune sanctorum. In vigilia apostolorum*<. *Ego autem sicut oliva ...* Apostel; CCXIII^{ra} Märtyrer; CCXX^{rb} Bekenner; CCXXV^{va} Jungfrauen. CCXXVIII^{vb} leer.

CCXXIX^{ra–va} **Dedicatio ecclesiae et altaris**. >*Officium de dedicacione ecclesie videlicet*<. *Terribilis. Require supra folio CCII ...* >*In dedicacione altaris*<. CCXXIX^{vb}–CCXXX^{vb} leer.

CCXXXI^{ra}–CCXXXIII^{rb} **Missae votivae per hebdomadam**. >*Dominicis diebus officium de trinitate*<. *Benedicta sit sancta trinitas ...*

CCXXXIII^{rb}–CCXXXVIII^{rb} **Missae votivae pro diversis et ad diversa**. >*Missa pro peccatis. Introitus*<. *Si iniquitates observaveris ...* CCXXXIII^{va} >*Missa propria sacerdotis ...*<. CCXXXV^{ra} >*Missa pro salute vivorum*<. CCXXXV^{va} >*Missa pro pace*<. CCXXXV^{vb} >*Missa ad postulandam pluviam*<. CCXXXVI^{rb} >*Missa pro serenitate*<. CCXXXVI^{vb} >*Missa contra pestilenciam ...*<. CCXXXVII^{rb} >*Missa de passione domini ...*< mit AH 54, Nr. 5.

CCXXXVIII^{rb}– CCXXXIII^{rb} **Orationes pro diversis et ad diversa**. >*Pro salute unius viventis. Oratio*<. *Omnipotens sempiternus deus miserere famulo tuo ...* CCXXXVIII^{va} >*Pro infirmis ...*<. CCXXXVIII^{vb} >*Oratio Sigismundi pro febricitantibus*<; >*Pro eo qui morti propinquus est ...*<. CCXXXIX^{ra} >*Pro tribulacione ...*<. CCXXXIX^{va} >*Pro tribulacione et adversitate ecclesie ...*<; >*Pro amico in necessitate sive periculo constituto ...*<. CCXXXIX^{vb} >*Pro apostolico*<. CCXXX^{ra} >*Pro episcopo ...*<; >*Pro omni gradu ecclesie ...*<. CCXXX^{rb} >*In tempore sinodi vel colloquii ...*<; >*Pro imperatore sive rege ...*<. CCXXX^{va} >*Pro inimicis ...*<; >*Contra hostes ecclesie ...*<. CCXXX^{vb} >*Tempore belli contra hostes ...*<; >*Pro concordia ...*<. CCXXXI^{ra} >*Pro caritate ...*<; >*Pro castitate ...*<. CCXXXI^{rb} >*Pro mundicia cordis ...*<; >*Pro humilitate ...*<. CCXXXI^{va} >*Pro devocione ...*<; >*Pro petitione lacrimarum ...*<. CCXXXI^{vb} >*Ad repellendas tempestates ...*<; >*Pro iter agentibus ...*<. CCXXXII^{ra} >*Pro captivis ...*<. CCXXXII^{rb} >*Contra subitaneam mortem ...*<; >*Oratio communis*<. CCXXXII^{va} >*Oratio generalis*<. CCXXXII^{vb} >*Pro salute vivorum et mortuorum ...*<. CCXXXIII^{ra} >*De omnibus sanctis ...*<. CCXXXIII^{rb} >*De sanctis quorum reliquie hic continentur*<.

CCXXXIII^{rb}– CCXXXVIII^{vb} **Missae et orationes pro defunctis**. >*In tempore paschali pro defunctis*<. *Si enim credimus ...*

249^{ra}–266^{va} **Sequentiar**. *Grates nunc omnes reddamus...* Weihnachten AH 53 Nr. 10, 16, 15. 249^{va} Stephan AH 53 Nr. 215; Johannes Ev. AH 53 Nr. 168; AH 55 Nr. 188. 250^{rb} Innocentes AH 53 Nr. 156. 250^{va} Weih-

nachtsoktav AH 54 Nr. 2; Epiphanie AH 53 Nr. 29. 250^{vb} Agnes AH 55 Nr. 51. 251^{ra} Conversio Pauli AH 50 Nr. 269. 251^{rb} Purificatio BMV AH 53 Nr. 99 (1–3, S. 173 *Sanctissima corpore ...*, 4–15). 251^{vb} Ostern AH 53 Nr. 36; AH 54 Nr. 7; AH 53 Nr. 50; AH 54 Nr. 148 (1–3, S. 226 *Ignis volat ...*, 4–7). 252^{va} Inventio crucis AH 54 Nr. 120 (1–13, S. 191 *Roma naves ...*, *Fusi Traces ...*, 14–21). 253^{ra} Arma Christi AH 54 Nr. 140. 253^{rb} Auffahrt AH 53 Nr. 67; AH 54 Nr. 152. 253^{vb} Pfingsten AH 53 Nr. 70; AH 54 Nr. 153. 254^{rb} Trinitas AH 53 Nr. 81 (doppelt abgeschrieben); AH 54 Nr. 15. 254^{vb} Corpus Christi AH 50 Nr. 385; AH 54 Nr. 169. 255^{rb} Zehntausend Ritter AH 55 Nr. 40. 255^{vb} Johannes Bapt. AH 53 Nr. 163. 256^{ra} Fridolin AH 55 Nr. 142; Petrus und Paulus AH 53 Nr. 210. 256^{rb} Kaiser Heinrich II. AH 55 Nr. 159. 256^{va} Visitatio BMV AH 54 Nr. 193. 256^{vb} Divisio apostolorum AH 50 Nr. 267. 257^{rb} Maria Magdalena AH 50 Nr. 268. 257^{va} Anna AH 34 Nr. 194. 257^{vb} Oswald AH 55 Nr. 274. 258^{ra} Laurentius AH 53 Nr. 173; Assumptio BMV AH 53 Nr. 104. 258^{rb} Bartholomäus AH 54 Nr. 34. 258^{vb} Augustinus AH 55 Nr. 75. 259^{ra} Decollatio Johannis Bapt. AH 50 Nr. 270. 259^{rb} Nativitas/Conceptio BMV AH 54 Nr. 188 (1–8, S. 290 8a und 8b, 9, 10); AH 53 Nr. 95. 259^{vb} Kunigunde AH 54 Nr. 38. 260^{ra} Mauritius AH 53 Nr. 186. 260^{rb} Michael AH 53 Nr. 191; Franciscus AH 55 Nr. 131. 260^{va} Dedicatio ecclesiae AH 55 Nr. 31 (1–15, 17, 16, 18). 260^{vb} Gallus AH 53 Nr. 149. 261^{ra} Ursula AH 55 Nr. 333. 261^{va} Omnes sancti AH 53 Nr. 112; Leonhard AH 55 Nr. 222. 261^{vb} Martin AH 53 Nr. 181. 262^{ra} Elisabeth AH 55 Nr. 120. 262^{rb} Katherina AH 55 Nr. 203 (1, 2, 4, 3, 5–12). 262^{va} Andreas AH 53 Nr. 122; Nikolaus AH 54 Nr. 66 (1–22). 263^{ra} Commune sanctorum. Apostel AH 53 Nr. 228; AH 54 Nr. 87; 263^{rb} Märtyrer AH 53 Nr. 229; AH 55 Nr. 14; 263^{vb} Bekenner AH 55 Nr. 10; AH 54 Nr. 88; 264^{ra} Jungfrauen AH 50 Nr. 271. 264^{rb} Commemoratio BMV AH 54 Nr. 216; AH 50 Nr. 241; AH 54 Nr. 245, 218, 277, 278; RH 1946; AH 54 Nr. 250, 21. 266^{rb} Dedicatio ecclesiae AH 53 Nr. 247. 266^{vb} leer.

267^{ra–va} **Missa de praesentatione BMV.** >*De presentatione Marie virginis*<. *Gaudeamus omnes ...* Mit AH 54 Nr. 189.

267^{vb} leer.

Zofingen Pa 31 KONRAD VON AMMENHAUSEN

Papier, 136 Blätter, 28 x 20 cm
Luzern (?), 1420er-Jahre

Wasserzeichen, Lagen, Paginierung: Wasserzeichen: Schlüssel, ähnlich PICCARD III 336 und 338–340 (1420–1429). (VI-1)²² + 8 VI²¹⁴ + (VI+1)²⁴⁰ + I²⁴⁴ + II²⁵² + III²⁶⁴, vor S. 1 fehlt ein Blatt, nach S. 264 fehlt eine unbekannte Anzahl von Blättern. Textverlust. S. 5/6, 7/8, 11/12, 155/156 mit Papier geflickt, S. 241–264 oben Wasserflecken. Reklamanten, teilweise beschnitten. Paginierung des 18. Jhs., ergänzt: I–IV. 1–268.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Tintenlinien, Schriftraum 18–19 x 14,5, zweispaltig (6,5), 33–46 Zeilen. Bastarda mit Schleifen von einer Haupthand, S. 119^a–125^a von einer zweiten Hand (Johannes Zum Bach). Rubriziert, Überschriften und Kolummentitel rot, S. 1^b, 2^a, 4^b, 6^b, 9^a und 10^a Hinweise auf Bibelstellen am Rand in Rot. Meist 2zeilige rote Lombarden. S. 1^a 20zeilige rote ornamental gespaltene Initiale. Am Anfang der Kapitel einspaltige, 8–13zeilige schwarze Federzeichnungen in Rahmen mit Lavierung in Rot, Grün, Ocker, Grau und Weiss, 29^b und 43^b auch mit Gold, Binnenfelder teilweise mit grünen Ranken und Stauden gefüllt, S. 29^b König; S. 43^b Königin; S. 62^b Richter; S. 86^a Ritter; S. 115^a Landvogt; S. 140^a Erster Vend: Landmann; S. 155^b Zweiter Vend: Handwerker (Schmied, Zimmermann, Maurer); S. 160^b Dritter Vend: Handwerker (Schneider, Lederer, Schreiber); S. 184^a Vierter Vend: Vertreter des Handels (Kaufmann, Wechsler, Zöllner); S. 205^b Fünfter Vend: Arzt, Apotheker; S. 219^b Sechster Vend: Wirt; S. 228^b Siebter Vend: Torwärter, Amtmann; S. 238^a Achter Vend: Aussenseiter, Bote; S. 253^a Schachbrett; S. 256^a König; S. 258^a Königin; S. 260^b Richter; S. 261^b Ritter; S. 262^b Landvogt, S. 263^b Vend. S. 7^a–8^a auf den Rändern vier Federzeichnungen zur Parabel vom Vater, Sohn und Esel (vv. 415–528). Abbildungen (ohne S. 7^a–8^a, 253^a und 260^b) in GOLDSCHMIDT, Taf. 5–7.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von der zweiten Schreiberhand, z. B. 57^a, 76^b und 236^a, sowie von weiteren zeitgenössischen Händen, z. B. 32^b, 44^a, und 208^a.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Kartondeckel, 18. Jh. Auf dem Rücken Titelschild mit Goldprägung *Gedichte von dem Schachzabelspiel*. Roter Schnitt. Spiegel- und Vorsatzblätter (I–IV, 265–268) Papier. Auf das hintere Spiegelblatt geklebte Blätter mit Notizen zum Werk und zur Handschrift.

Herkunft: Mundart hochalemannisch. Die zwei Schreiberhände sind identisch mit denjenigen in Luzern, Zentral- und Hochschulbibliothek BB Ms.335.fol. Diese Handschrift enthält u. a. chronikalische Einträge über Luzern, einer der Schreiber ist laut Kolophon von 1426 der Luzerner Bürger „Johannes Zum Bach“, der in der vorliegenden Handschrift S. 119^a–125^a schrieb (vgl. CMD-CH 2, Nr. 493 sowie Abb. 219 und 221; Ulrich-Dieter OPPITZ, *Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters*, Bd. 2, Köln 1990, S. 662, Nr. 978). Die Federzeichnungen in der Luzerner und der Zofinger Handschrift stammen vom gleichen Maler (GOLDSCHMIDT; BACKES/GEISS, Nr. 8). Der Text des Schachzabelbuchs ist eng verwandt mit demjenigen in Bern, Burgerbibliothek, Ms. Hist. Helv. X 48, in der „Hans Zum Bach“ die Seiten 183–185 abschrieb und seinen Namen S. 188 in einer Federprobe eintrug (VETTER, *Neue Mitteilungen*, S. XI; vgl. CMD-CH 2, Nr. 589, BACKES/GEISS, Nr. 6). Die drei Handschriften, an denen Johannes Zum Bach beteiligt war, gehören eng zusammen; es

ist wahrscheinlich, dass das vorliegende Schachzabelbuch in Luzern geschrieben wurde.

Besitzer: Spiegelblatt vorn *J. J. Zimmerlin V. D. M. Pastor in Roggwyl civis Zoffingensis bibliothecae civium patriae d. d. MDCCLXIV*, darüber Exlibris (WEGMANN, Exlibris, Nr. 7888). S. IV roter Stempel *Bibliothek Zoffingen*, 19. Jh.; S. I, IV, 7, 29, 62, 86, 115, 140, 193 und 264 Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 19.–20. Jh.

Literatur: Wilhelm WACKERNAGEL, Über das Schachzabelbuch Konrads von Ammenhausen und die Zofinger Handschrift desselben, in: Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau 1 (1846), S. 47f.; Ferdinand VETTER, Neue Mitteilungen aus Konrads von Ammenhausen Schachzabelbuch. Beilage zum Programm der aargauischen Kantonsschule, Aarau 1876, S. X; Ernst JENNY, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen, Bd. 2, Zofingen 1935, S. 613; Adolph GOLDSCHMIDT, Die Luzerner illustrierten Handschriften des Schachzabelbuches des Schweizer Dichters Konrad von Ammenhausen, in: Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde 8–10 (1944–1946), S. 18–24; BRUCKNER, Scriptoria 7, S. 132, Anm. 54; Martina BACKES/Jürgen GEISS, Zwei neue Fragmente des ‚Schachzabelbuchs‘ Konrads von Ammenhausen. Mit einer revidierten Liste der Textzeugen, Zeitschrift für deutsches Altertum 125 (1996), S. 434, Nr. 8; Oliver PLESSOW, Mittelalterliche Schachzabelbücher zwischen Spielsymbolik und Wertevermittlung. Der Schachtraktat des Jacobus de Cessolis im Kontext seiner spätmittelalterlichen Rezeption, Münster 2007, S. 405.

S. I Signatur und Stempel, sonst leer.

S. II–III leer.

S. IV Notizen zum Verfasser und eingeklebtes Blatt mit weiteren Notizen.

S. 1 über dem Schriftspiegel >Dis büch ist von dem schachzabelspil von latin zu dütsche gedichtet<.

S. 1^a–264^b **KONRAD VON AMMENHAUSEN, Das Schachzabelbuch.** Vorrede: >In gottes namen heb ich an, wann nieman nicht geschafen kan ...<. S. 11^a Prolog: >Wer dis büch des ersten machte ze latine<. In dem büch las ich alsus, das der vorgenante Jacobus, der ein brediere was, von Thesolis als ich las ... 12^b Text: >Hie vabet an der erste teil des büchs<. An dem ersten teile heb ich an, als ich öch ab dem büche han gelesen, das in latin was ... – ... I[ch] vinde an disem büche stan //. Bricht nach Vers 18897 ab. S. 29^b Teil 2, S. 140^a Teil 3, 252^b Teil 4. KONRAD VON AMMENHAUSEN, Das Schachzabelbuch, hrsg. v. Ferdinand Vetter, Frauenfeld 1892, Sp. 6–800, vv. 1–18897, zur Hs. S. Lf.; Teiledition nach dieser Handschrift: WACKERNAGEL, S. 56–72, 158–222, 314–367. Gerard F. SCHMIDT, Artikel Konrad von Ammenhausen, in: Verfasserlexikon², Bd. 5 (1985), Sp. 136–139. S. 265–268 leer.

Zofingen Pa 32 **ISIDORUS HISPALENSIS**

Pergament, 296 Blätter, 27 x 21 cm

St. Gallen, zweites Drittel des 9. Jahrhunderts

Lagen, Folierung: Lagen: (V+3+I)¹⁴ + IV²² + I²⁴ + 2 IV⁴⁰ + 2 III⁵² + (III+2)⁶⁰ + V⁷⁰ + (III+2)⁷⁸ + (IV+1)⁸⁷ + (IV+3+I)¹⁰⁰ + (IV+4)¹¹² + (III+4)¹²² + (II+3)¹²⁹ + 3 IV¹⁵³ + III¹⁵⁹ + (II+2)¹⁶⁵ + (IV+2)¹⁷⁵ + IV¹⁸³ + 2 (III+2)¹⁹⁹ + V²⁰⁹ + (III+2)²¹⁷ + IV²²⁵ + (III+2)²³³ + IV²⁴¹ + (III+2)²⁴⁹ + IV²⁵⁷ + (IV+1)²⁶⁶ + IV²⁷⁴ +

(III+2)²⁸² + IV²⁹⁰ + 2 I²⁹⁴. In der ersten Lage wurde der Text durch Änderung der Blattfolge und Ergänzungen neu geordnet, vgl. PORZIG, S. 168–170. Lagenzählung zu Beginn der Lagen I–XXXVI, Angabe der Anzahl Blätter innerhalb der Lage bei Abweichung von echten oder unechten Quaternionen; zusätzlich Lagenzählung am Schluss der Lage I [14^v]–7 [52^v], 15. Jh. Neuere Folierung: I. II. 1–294.

Einrichtung und Ausstattung: Blindliniierung, Schriftraum 20 x 16, 28 Zeilen. Karolingische Minuskel. Häufiger Hände- und Ausstattungswechsel. Rubriziert, zum Teil rote Kapitelzählungen am Rand; Überschriften: meistens in roter, selten in schwarzer Rustica oder in Unziale, 56^r und 57^r in Capitalis quadrata und Unziale; einzeilige rote sowie schwarze, rote gefüllte Satzmajuskeln, 1–4zeilige meist rote Initialen; Initien in schwarzer, beim Textbeginn in grüner Rustica. 59^r, 60^v, 61^v, 62^r, 69^v, 72^v und 210^v Schemazeichnungen in Rot, Blau, Grün, Ocker und Weiss; 158^v–159^v schematische Darstellung der Verwandtschaftsgrade, mit menschlichen Figuren, Tauben, Säulen.

Korrekturen und Nachträge: 65^r, 150^v und 292^v menschliche Figuren, Federzeichnungen. 47^r Einritzung am oberen Rand *Uto Lanpreht*, 121^r am unteren Rand *Ave M[?]*. 87^v Neumen, ohne Text, sonst leer. Zahlreiche Korrekturen sowie Marginalien von zeitgenössischen und wenig späteren Händen.

Einband: Mit abgelöstem rotem Leder vom Einband des 15. Jhs. bezogene neue Holzdeckel. Streicheisenlinien. Zwei neue, nach vorn greifende Langriemenschliessen. Neuer Lederrücken mit Fragmenten des Einbands des 15. Jhs., oben altes Titelschild *Tractatus varii Isidori manuscripti*, darunter Signaturschild. Neue Spiegelblätter, Pergament. Neue Kapitale aus rotem Lederflechtwerk. Alte Spiegel- und Vorsatzblätter (I, II, 293, 294) abgelöst. Restauriert 1986. Die alten Holzdeckel liegen dem Restaurierungsbericht bei.

Herkunft: Nach der Schrift im Kloster St. Gallen geschrieben.

Besitzer: Möglicherweise im Bibliothekskatalog des Klosters St. Gallen aus der Mitte des 9. Jhs. verzeichnet: *Aethimologiarum libri XX et ratio horologii et glosa Grecorum verborum in volumine I*, LEHMANN, MABK 1, Nr. 16, S. 75. Um 1550 im Kloster St. Gallen, 56^v und 292^v Exlibris SIG·MONASTE·SANC·GALLI (WEGMANN, Exlibris, Nr. 2563). Gelangte im Zweiten Vilmergerkrieges 1712 nach Bern und wurde um 1720 von Johann Georg Altmann aus Zofingen (1695–1758) der Stadtbibliothek Zofingen geschenkt, vgl. das auf II^r geklebte Blatt. Altmann war in Bern in den 1720-er Jahren Bibliothecarius, ab 1734 Professor für Eloquenz, Rudolf ISCHER, Johann Georg Altmann, in: Neujahrsblatt der Literarischen Gesellschaft Bern, 1903, S. 3–100; HLS 1, S. 278. I^r *Bibliothecae Zoffingensis*, 18. Jh. sowie Stempel *Bibliothek Zoffingen*, 19. Jh. Auf dem eingeklebten Blatt II^r, 1^r, 64^r, 129^v, 141^r, 184^r, 210^r und 292^r Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 19.–20. Jh. II^v Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 20. Jh.

Literatur: LEHMANN, MABK 1, S. 62, 64; Ernst JENNY, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen, Bd. 2, Zofingen 1935, S. 612; Walter PORZIG, Die Rezensionen der Etymologiae des Isidorus von Sevilla, in: Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie 72 (1937), S. 129–170; Albert BRUCKNER, Scriptoria medii aevi Helvetica, Bd. 3, Genf 1938, S. 123; Bernhard BISCHOF, Die europäische Verbreitung der Werke Isidors von Sevilla, in: Isidoriana, hrsg. v. Manuel C. Díaz y Díaz, Leon 1961, S. 341.

I^{r-v} (abgelöstes Spiegelblatt) Fragment, 27 x 21,5. Blindliniierung. Schriftraum 24 x 19, zweispaltig (8,5–9,5), 20 Zeilen, angelsächsische Minuskel, Ende des 8. Jahrhunderts. **ALDHELMUS MALMESBURIENSIS, De metris et enigmatibus**, 131: *Nam apes ambizant vel bombizant ... – ... significaciones diriva //*. MGH AA 15, S. 179, Zeile 19 – S. 181, Zeile 5. CLA VII, S. 41, Nr. 982.

II^{r-v} Federproben, sonst leer.

1^r–56^r **ISIDORUS HISPALENSIS, Etymologiarum sive originum libri.** Buch 1–3. 1^r Index librorum, auf 20 Bücher angelegt: >Ut valeas quae requiris ...<. 1^v >Domino meo et dei servo Braulioni episcopo Hysidorus<. *Omni desiderio ...* Epistolae 1–5. 4^r >Incipit liber Ysidori iunioris Spanensis ad Braulionem Cesaraugustanum episcopum scriptus<. *En tibi sicut pollicitus sum ...* Epistola 6. Text. >De liberalibus artibus< *Disciplina a discendo nomen accepit ... – ... et in superna contemplatione conlocaret.* ISIDORI HISPALENSIS episcopi etymologiarum sive originum libri 20, hrsg. v. Wallace Martin Lindsay, Oxford 1911 (ohne Seitenzählung). Zur Reihenfolge der Kapitel in Buch 1 siehe PORZIG, S. 168–170. Ohne Schemazeichnungen.

56^r–75^v **ISIDORUS HISPALENSIS, De natura rerum.** Capitula. 57^r >Incipit liber Ysidori de rerum natura ad Syseputum regem<. *Domino et filio Sysoputo Ysidorus. Dum te prestante ingenio ...* Text: *Dies est solis orientis praesentia ... – ... in toto orbe diffundit.* Isidore de Seville, *Traité de la nature*, hrsg. v. Jacques FONTAINE, Bordeaux 1960. Reihenfolge der Kapitel: 1–14, 22, 23 (ohne Schemazeichnung), 24–28, 48, 29–43, 45, 46 (mit in der Edition nicht aufgeführter Schemazeichnung), 47, 15–21. 66^v in den Text eingefügt ISIDORI HISPALENSIS episcopi etymologiarum sive originum liber 7,4. Erwähnung der Handschrift bei FONTAINE, S. 37.

76^r–289^v **ISIDORUS HISPALENSIS, Etymologiarum sive originum libri.** Buch 5,28–39, Buch 4, Buch 5,1–27, Buch 6–20. >Incipit liber de temporibus<. Capitula. Text: *Chronica dicitur Grece quae Latine series appellatur ... – ... ignis ardore siccetur.* >Expliciunt etymologiae<. 81^v Buch 4. 88^r Buch 5,1–27. 95^v Buch 6. 110^v Buch 7. 129^r Buch 8. 144^v Buch 9. 161^r Buch 10. 172^r Buch 11. 182^v Buch 12. 200^r Buch 13. 210^r Buch 14. 224^r Buch 15. 236^r Buch 16. 248^r Buch 17. 261^v Buch 18. 269^v Buch 19. 282^r Buch 20. Buch 14,2 mit in der Edition nicht aufgeführter Schemazeichnung. ISIDORI HISPALENSIS episcopi etymologiarum sive originum libri 20, hrsg. v. Wallace Martin Lindsay, Oxford 1911.

290^r–292^r **ISIDORUS HISPALENSIS, Etymologiarum sive originum libri.** Ergänzungen. >Hec in libro xv^o dimissa titulo xiiii^o adiungenda sunt<. Buch 16: 15,27; 18,4–5; 20; 22. Buch 19: 34,11–13. Buch 16: 7. Mit Verweiszeichen. ISIDORI HISPALENSIS episcopi etymologiarum sive originum libri 20, hrsg. v. Wallace Martin Lindsay, Oxford 1911. 292^v Schriftproben, Exlibris, sonst leer.

293^r **Glossarium Graeco-latinum.** *Ithar sumen / mithra vulva / meli mel ...*

293^v–294^v Schriftproben, flüchtige Tintenskizzen, sonst leer.

Zofingen Pa 36 **RITUALE**

Pergament, 58 Blätter, 21 x 15 cm

Diözese Konstanz, zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts

Lagen, Follierung: (VI-1)¹¹ + IV¹⁹ + III²⁵ + 3 IV⁴⁹ + (IV-2)⁵⁵. Nach Bl. 9 ein Blatt, nach Bl. 55 zwei Blätter herausgeschnitten. Textverlust. Bl. 48 Riss mit Faden genäht. Lagenzählung am Lagenanfang weitgehend weggeschnitten. Neuere Follierung: I–III. 1–55.

Einrichtung und Ausstattung: Begrenzung des Schriftraums mit Stifflinien, Schriftraum 12,5–13,5 x 10, 18–22 Zeilen. Bastarda, wohl von einer Hand. Rubriziert, Überschriften rot. Rote 1–2zeilige Lombarden, 12^r–32^r Raum für 2–4zeilige Initialen, nicht ausgeführt. 33^v und 34^r Feuchtigkeitsschäden.

Korrekturen und Nachträge: Im Kalendar Nachträge, 15./16. Jh. Wenige Streichungen, z. B. 38^v, 39^r und 48^v.

Einband: Halblederband mit Holzdeckeln, 16. Jh. Einband aus der Werkstatt „Blüte X-förmig I“ (EBDB Werkstatt-Nr. w000011, tätig 1473–1516 in Konstanz); Streicheisenlinien, Einzelstempel (EBDB Stempel-Nr. s000390 und s000521). Ehemals eine nach hinten greifende Kantenschliesse, auf dem Vorderdeckel Messingbefestigung erhalten. Auf dem Rücken in Tinte *Missale*. Neue, eingeklebte Vorsatzblätter (I, II) Papier. Abgelöste Urkundenfragmente zur Einbandverstärkung: Dokument, ausgestellt von Johann Stock von Eberstadt, Universität Heidelberg, für Heinrich Fillinger aus Konstanz, datiert *14 kalendas Iulii anno 1498*. Abgelöstes altes Spiegelblatt (III), Antiphonar, vermutlich aus Konstanz, 11./12. Jh., neu miert.

Herkunft: Diözese Konstanz nach den Heiligen im Kalendar und der Responsorienreihe im Totenoffizium.

Besitzer: Nach den Einträgen im Kalendar im 15./16. Jh. in Gebrauch in der Kirche in Altishausen (Kanton Thurgau). Nach BRUCKNER in Altshausen, Landkreis Ravensburg. I^r *Biblioth. Zoffing.*, 18. Jh. sowie Stempel *Bibliothek Zoffingen*, 19. Jh. II^r Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 20. Jh.

Literatur: Ernst JENNY, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen, Bd. 2, Zofingen 1935, S. 614; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 132, Anm. 54.

I^r Notizen zur Handschrift, 18./19. Jh.

I^v leer.

II^r Stempel und Signatur, sonst leer.

II^v leer.

III^{r-v} Fragment, siehe Einband.

1^r–11^v **Kalendar.** Sonntagsbuchstaben, Kalenden, Nonen, Iden. Cisiojanus *Iani prima dies ...* Heilige und Feste der Diözese Konstanz: Fridolin (6. 3.), Udalrich (4. 7.), Pelagius (28. 8.), Verena (1. 9.), *Dedicatio ecclesie Constanciensis* (9. 9.), Pirmin (3. 11.), Otmar (16. 11.), Konrad (26. 11.). Nachträge: Theobald (3. 7.), Arbogast (21. 7.), Briccius (13. 11.), *Praesentatio BMV* (22. 11.), Linus (26. 11.), Saturninus, Chrysantus, Maurus, Daria (29. 11.), Oktav von Andreas (7. 12.).

Nachgetragene Weiheeinträge: *Patrocinium altaris in sinistro latere ecclesie* (17. 1.); *Patrocinium altaris in dextro latere* (20. 1.); *Patrocinium in summo altari. Et quorum sanctorum patrocinia peraguntur in altaribus. Eorum pariter reliquie recondite sunt in eisdem* (5. 2.); *Nota dedicatio altaris in sinistro latere erit in dominica Oculi omni anno* (16.3.); *Summum altare ecclesie Altishusen. Dedicatum est in honore beate Marie virginis* (24. 3.); *Altare in dextro latere etiam dedicatum est in honore sancti Diepoldi* (6. 4.); *Patrocinium in summo altari. Et eius dedica[tio] celebratur dominica post Jeorii* (23. 4.); *Patrocinium in summo altari* (29. 6.); *Patrocinium in sinistro altari* (15. 7.); *Patrocinium erit in sinistro altari* (21. 7.); *Anno lxxx [darüber von anderer Hand 1480] ecclesia in Altishusen dedicata est in honore sancti Martini episcopi. Et celebrabitur eius dedicatio prima dominica Augusti in perpetuum* (1. 8.); *Hic est patrocinium in altari dextro latere ecclesie* (8. 8.); *Dominica prima post nativitatem Mari[e] erit dedicatio altaris in dextro latere ecclesie* (8. 9.); *Dedicatio ab antiquo* (1. 11.); *Patrocinium in sinistro altari* (6. 11.); *Patrocinium in summo altari* (11. 11.); *Patrocinium altaris in sinistro latere* (4. 12.).

Jahrzeiteinträge: 4^v *Anniversarium Rüdi Lengwylers uxoris et antecessorum suorum ... Item uff sant Georgii tag ist*

jarzitt Hanssen Lindenman von Nünwilen ... Item Jerg Schöwen von Amerseschwil hait geben ... 6^v *Anniversarium Anna Auerstein* [?] ... 9^r *Anna Grützerin von Costentz haut geben an dis kirchen ain messgewand ... Anno* [14] *lxxx2^o*. 10^v *Item Peter Willer Groshans und Hans Diewiler von Gralatzhussen habend geben ...* Nach 9^v ein Blatt herausgeschnitten, Textverlust 1.–31. Oktober.

12^r >[O]rdo ad visitandum infirmum cum oleo sacro ...<. Textanfang, vgl. 13^r, unvollständig; Federproben. 12^v leer.

13^r–20^r **Ordo ad visitandum infirmum.** >[O]rdo ad visitandum infirmum cum oleo sacro. *Ingrediendo sacerdos domum infirmi dicat*<. *Pax huic domui ... – ... et spiritus + sancti descendat super te et maneat semper. Amen.* > *Item septem psalmi possint eciam in via legi dum de ecclesia itur ad infirmum*<. 13^v Litanei.

20^r–22^v **Ordo ad benedicendum matrimonium.** Mit deutschem Text. >[O]rdo ad solemnizandum matrimonium et primo legatur ewangelium Iohannis<. *Inicium sancti ewangelii secundum Iohannem. In principio ... – ... et multiplicentur in longitudine dierum. Per dominum nostrum Ihesum.* 20^v *Lieben ersamen cristen es sind bie gegenwurtig zway ersarmen menschen nemlich N und N die wellent nach ordnung der hailigen cristenlichen kilchen entpfachen ... das loblich und erwardig sacrament der hailigen ee ...*

23^r–24^r **Benedictio vini sancti Iohannis.** > *Benedictio vini in die sancti Iohannis ewangeliste*<. [A]diutorium nostrum in nomine domini. ... > *Oremus*<. [D]eus qui mirabili potentia vinum producis ex vite ... FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 319 [2]. [D]eus cuius potencia Iohannes apostolus et ewangelista venenosi potionis toxitum illesus evasit ... 23^v [D]eus et pater domini mei Ihesu Christi cuius verbo celi firmati sunt ... vgl. FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 307. 24^r [T]e ergo domine suppliciter deprecamur ut benedicere et sanctificare digneris hanc creaturam vini meritis dilecti Iohannis ...

24^v–26^r **Benedictio salis et aquae.** > *Exorcismus salis et aque in dominicis*<. [E]xorcizo te creatura salis per deum + vivum per deum + per deum + sanctum per deum qui te per Heliseum prophetam in aquam mitti iussit ... FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, 145f. [1–5].

26^r–30^v **Benedictio candelarum et cerae.** > *Benedictio cere in purificatione sancte Marie virginis*<. *Postquam impleti sunt dies purgacionis ...* 26^v > *Oracio*<. [E]xaudi quesumus domine plebem tuam et que exintrinsicus annua tribuis ... FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 446 [I, 2]. > *Oracio*<. [S]ancta Maria mater domini nostri Ihesu Christe [sic] et virgo perpetua cum omnibus sanctis intercedere digneris ... > *Benedictio candelarum sequitur*<. [B]ene + dictio domini Ihesu Cristi hanc creaturam cere supplicantibus nobis et infunde ei per virtutem sancti cru + cis tuam benedictionem celestem ... 27^v [B]ene + dico te creatura creatura [sic] cere in nomine dei + omnipotentis et filii eius unigeniti et spiritus sancti ... > *Oracio*<. [D]eus eterne lumen indeficiens qui h...itas [?] luce inmarcessibili illuminans omnem hominem ... 28^r [A]desto supplicationibus nostris omnipotens deus ... FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 451 [5], [D]omine deus creator celi et terre rex regum et dominus dominancium exaudi nos indignos ... 29^r [V]ere dignum ... fons et origo tocius luminis ... FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 451f. [6, 7]. 30^v *Domine Ihesu Criste qui hodierna die in nostre carnis substancia inter homines apparens a parentibus in templo es presentatus ...*

31^r–33^v **Benedictio cinerum.** >*Benedictio cinerum. In capite ieiunii benedicat cineres dices*<. *Dominus vobiscum.* >*Oremus*<. [E] *xorcizo te cinis in nomine dei patris + omnipotentis ... qui per ignem in favillam converti precepit ...* 31^v [O] *mnipotens semper deus metuentibus ...* [D] *eus qui non mortem sed penitentiam desideras ...* 32^r [D] *eus qui humilitate flecteris et satisfacione placaris ...* 33^v >*Oratio*<. *Omnipotens sempiternus deus qui Ninivitis in Cilicie et cinere penitentibus indulgencie tue remedia contulisti ...* Vgl. FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 465.

34^r–38^v **Benedictio in palmis.** >*Incipit [o]rdo con[secrandi] et bene[dicendi] palmarum ...*<. Rubrik wegen Feuchtigkeitsschaden kaum lesbar. *In diebus illis. Venerunt filii Israel in Helim ubi erant duodecim fontes aquarum ...* (Ex 15,27–16,12). 35^r *Collegerunt pontifices et pharisei concilium ...* (Io 11,47–50). 35^r >*Ewangelium secundum Mathiam*<. *In illo tempore cum appropinquasset Ihesus ...* (Mt 21,1–9). 36^r >*Oracio*<. *Deus cuius filius pro salute humani generis de celo descendit ...* >*Benedictio omnium*<. *Exorcizo te omnis creatura florum et frondium ...* FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 490–493, [11, 3 erweitert, 9, 10 erweitert], 37^r Präfation vgl. FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 498, FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 492–496 [15, 2. Teil; 6, 17].

38^v–39^v **Benedictiones alimentorum in pascha.** >*In die pasce benedictiones super lardi [sic]*<. *Deus qui per resurrectionem filii tui paschalia nobis gaudia contulisti ...* >*Benedictio casei*<, >*Benedictio ovorum*<. 39^v >*Bendictio panis*<. FRANZ, Benediktionen, Bd. 1, S. 589 [14], 592, 248 [2].

39^v–55^v **Officium et orationes pro defunctis.** >*Sequitur vigilia mortuorum invitatorium*<. *Circumdede runt me gemitus mortis ... – ...* >*Pro congregacione*<. *Deus venie largitor et humane salutis amator quesumus inmensam clemenciam tuam: Ut nostre congregaciones fratres et sorores omnesque benefactores nostros qui ex hoc seculo transierunt intercedente //*. Bricht ab, nach 55^v sind zwei Blätter herausgeschnitten. Responsorienreihe von Konstanz, OTTOSEN, Responsories, S. 130, Nr. 14-72-24 / 32-68-57 / 28-38-1.

Pergament, 527 Blätter, 16 x 10,5 cm
Frankreich, 13. Jahrhundert

Lagen, Follierung: (XII+1)²⁵ + 4 XII¹²¹ + XIII¹⁴⁷ + 6 XII²⁹¹ + XI³¹³ + 2 XII³⁶¹ + X³⁸¹ + VI³⁹³ + XII⁴¹⁷ + XI⁴³⁹ + XII⁴⁶³ + XIV⁴⁹¹ + XII⁵¹⁵ + (VI-1)⁵²⁶. Nach Bl. 526 fehlt ein Blatt, Textverlust. Zahlreiche Blätter mit Pergamentstücken geflickt. Lagenzählung a–z, Blätter innerhalb der Lagen gezählt. Reklamanten, teilweise beschnitten. Neuere Follierung 1–527.

Einrichtung und Ausstattung: Tintenliniierung, Schriftraum bis 491^v^b 10,5–11 x 7, zweispaltig (3–3,5), ab 492^{ra} 10,5 x 8, dreispaltig (2,5), 50 Zeilen. Perlschrift. Freier Raum für Überschriften, gelegentlich in Dreieckform am rechten Rand der Spalte. Rubriziert. Kolumnentitel und Kapitelzählung mit abwechselnd roten und blauen Majuskeln bzw. römischen Ziffern. Bei den Kapiteln 2zeilige rote und blaue Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe, bei den Prologen und biblischen Büchern meist 5–6zeilige, gelegentlich bis halbseitige rotblau ornamental gespaltene Lombarden mit rotem und blauem Fleuronné.

Korrekturen und Nachträge: Korrekturen von zeitgenössischen Händen, vorwiegend marginal, z. B. 140^r, 268^v, 439^v, Marginalien, 15. Jh., z. B. 104^r–126^r, 288^v.

Einband: Mit braunem Leder bezogene Holzdeckel, 16. Jh. Streicheisenlinien, Einzel- und Rollenstempel. Zwei nach vorn greifende Kantenschliessen mit Messingteilen, teilweise erneuert. Rücken neu. Auf dem Rücken Signaturschild. Spiegelblätter und neues Vorsatzblatt hinten (527) Pergament. Restauriert 1965; in den hinteren Spiegel geklebter „Instandsetzungs-Bericht“ mit Fotos des Zustands vor 1965.

Herkunft: Pariser Bibel nach der Reihenfolge der Bücher und Prologe, siehe BRANNER.

Besitzer: 2^r *Benedictus Dufay presbyter*; 491^{vb} *Possidet me Benedictus Dufay, presbyter Braecuille* [?], 15.–16. Jh.; 1^r *Dono data a Dno. Triboletto; Samuel Steinegger dono dedit 7bris 1745*; Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 20. Jh. 2^r *Bibliothecae Zoffingensis dono dedit Sam. Steinegger, stud. eloqu[entiae]*, 18. Jh.; Stempel *Bibliothek Zoffingen*, 19. Jh.

Literatur: Ernst JENNY, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen, Bd. 2, Zofingen 1935, S. 609; BRUCKNER, *Scriptoria* 7, S. 132, Anm. 54; BRANNER, *Manuscript Painting*, S. 154f.

1^r Besitzeinträge, sonst leer.

1^v leer.

2^{ra}–397^{rb} **Vetus Testamentum.** Prologe: *Frater Ambrosius ...* RB 284; 4^{va} *>Alius prologus<. Desiderii mei ...* RB 285. 5^{rb} Text: *In principio ... – ... erit consumatus.* 24^{va} Ex; 40^{ra} Lv; 51^{ra} Nm; 67^{ra} Dt; 81^{ra} Ios mit Prol. RB 311; 91^{va} Idc; 102^{ra} Rt; 103^{rb} I Sm mit Prol. RB 323; 118^{rb} II Sm; 129^{vb} III Rg; 143^{va} IV Rg; 156^{ra} I Par mit Prol. RB 328; 167^{rb} II Par mit Prol. RB 327, davor: *Eusebius Ierominus Dominioni ...*; 181^{vb} Oratio Manasse; 182^{ra} I Esr mit Prol. RB 330; 186^{va} II Esr; 192^{rb} III Esr; 198^{va} Tb mit Prol. RB 332; 202^{va} Idt mit Prol. RB 335; 207^{vb} Est mit Prol. RB 341 und 343; 213^{ra} Iob mit Prol. RB 344 und 357; 224^{ra} Ps (liturgische Einteilungen durch grössere Lombarden: Ps 1, 26, 38, 52, 68, 80, 97, 109); 248^{rb} Prv mit Prol. RB 457; 257^{ra} Ecl mit Prol. RB 462; 260^{rb} Ct; 261^{vb} Sap mit Prol. RB 468; 268^{rb} Sir Kap. 1–51 mit Prol. RB 26; 284^{rb} Is mit Prol. RB 482; 303^{va} Ier mit Prol. RB 487; 326^{ra} Lam; 327^{vb} Bar mit Prol. 491; 330^{va} Ez mit Prol. RB 492; 350^{va} Dn mit Prol. RB 494; 359^{ra} Prophetae Minores mit Prol. RB 500; 359^{rb} Os mit Prol. RB 507; 362^{ra} I Joel mit Prol. RB 511 und 510; 363^{rb} Am mit Prol. RB 515, 512 und 513; 365^{va} Abd mit Prol. RB 519 und 517; 366^{ra} Ion mit Prol. RB 524 und 521; 367^{ra} Mi mit Prol. RB 526; 368^{vb} Na mit Prol. RB 528 (Expl. *demonstrabitur*); 369^{va} Hab mit Prol. RB 531; 370^{vb} So mit Prol. RB 534; 371^{vb} Agg mit Prol. RB 538; 372^{va} Za mit Prol. RB 539; 375^{vb} Mal mit Prol. RB 543; 376^{vb} I Mcc mit Prol. RB 547, davor: *Domino excellentissimo ... Lodovico regi* und RB 553, davor: *Reverentissimo ... Girolodo sacri palacii archidiacono*, und RB 551; 389^{ra} II Mcc.

397^{rb}–491^{vb} **Novum Testamentum.** Prologe: *Matheus ex Iudea ... – ... omnibus vobis. Amen.* Mt mit Prol. RB 590 und 589; 409^{va} Mc mit Prol. RB 607; 417^{ra} Lc mit Prol. RB 620; 431^{vb} Io mit Prol. RB 624; 442^{vb} Rm mit Prol. RB 677; 447^{va} I Cor mit Prol. RB 685; 452^{ra} II Cor mit Prol. RB 699; 454^{vb} Gal mit Prol. RB 707; 456^{va} Eph mit Prol. RB 715; 458^{ra} Phil mit Prol. RB 728; 459^{ra} Col mit Prol. RB 736; 460^{ra} I Th mit Prol. RB 747; 461^{ra} II Th mit Prol. RB 752; 461^{vb} I Tim mit Prol. RB 765; 463^{ra} II Tim mit Prol. RB 772; 463^{vb} Tit mit Prol. RB 780; 464^{rb} Phlm mit Prol. RB 783; 464^{va} Hbr mit Prol. RB 793; 468^{ra} Act mit Prol. RB 640; 480^{rb} Iac mit Prol. RB 809; 481^{vb} I Pt; 483^{ra} II Pt; 483^{vb} I Io; 485^{ra} II Io, III Io; 485^{rb} Iud; 485^{va} Apc mit Prol. RB 839.

492^{ra}–526^{vc} **STEPHANUS LANGTON (?)**, **Interpretationes nominum Hebraicorum.** *>Hic sunt interpretationes Hebraicorum nominum incipientium per .a. litteram<. Aaz apprehendens vel apprehensio ... – ...*

Zoclech tractus ... aut protractio // . Bricht ab. Nach 526^{vc} fehlt ein Blatt, Textverlust. RB 7708–7709.
527^{r-v} leer.

Zofingen Pa 98 **HENRICUS ARNOLDI; GESTA ROMANORUM**

Papier, 186 Blätter, Druck und Handschrift, 21 x 14,5 cm
1471

Wasserzeichen, Lagen, Folierung: Aus 2 Teilen zusammengesetzt. Teil 1 (Bl. 1–126) Druck. Teil 2 (Bl. 127–186) Handschrift: Wasserzeichen: Ochsenkopf, PICCARD I, 731–734 (1461–1473), Lagen: 5 VI¹⁸⁶. Reklamanten. Neuere Folierung: 127–186.

Einrichtung und Ausstattung: Teil 2: Teilweise Begrenzung des Schriftraums mit Stiftlinien, Schriftraum 14,5–15,5 x 10–11, 25–28 Zeilen. Kursive von der Hand des Johannes Jufer. Rubriziert, Überschriften rot, zu Beginn der einzelnen Exempel meist 2zeilige rote Lombarden.

Korrekturen und Nachträge: Marginalien von der Hand des Schreibers, z. B. 142^v, 145^r, 167^v.

Einband: Mit rotem Leder bezogene Holzdeckel, 15. Jh. Eine nach hinten greifende Kantenschliesse mit Messingteilen. In den Fälzen Pergamentfragmente. Spiegelblätter entfernt. Restauriert.

Herkunft: Von Johannes Jufer de Ofusen (Ufhusen, Kanton Luzern; CMD-CH 2, S. 227) geschrieben und 185^r auf 13. Februar 1471 datiert.

Besitzer: 1^r Stempel *Stadtbibliothek Zofingen*, 20. Jh., 2^r *Bibliothek Zoffingen*, 19. Jh.

Literatur: Ernst JENNY, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen, Bd. 2, Zofingen 1935, S. 616; CMD-CH 3, S. 429, Nr. 431.

Teil 1:

Bl. 1–126 **HENRICUS ARNOLDI, De modo perveniendi ad veram et perfectam dei et proximi dilectionem.** [Basel: Michael Wenssler, nicht nach I. 12. 1472]. GW 2511.

Teil 2:

127^r–185^r **GESTA ROMANORUM.** >*Incipiunt gesta Romanorum*<. *Incipiunt miracula urbis Romane ... Murus urbis Romane habet ccc turres et lx^{ta}, propugnacula sex milia nonaginta, portas habet xii ...* entspricht keinem der bei Roberto VALENTINI/Giuseppe ZUCCHETTI, Codice topografico della città di Roma, Bd. 3, Rom 1946, S. 17–196 aufgeführten Texte. 130^r *Dorotineus imperator statuit pro lege quod filii parentes honorarent ...* Sammlung von 81 Exempeln, darunter GESTA ROMANORUM, hrsg. v. Hermann Oesterley, Hildesheim 1963 (Nachdruck), Nr. 14, 116, 203, 204, 91, 112, 16, 111, 174, 29, 31, 183, 34, 205, 44, 136, 124, 125, 57, 126, 119, 134, 108, 133, 143, 131, 206, 208, 209, 165, 252, 105, 68, 58, 73, 98, 83, 191, 139, 82, 89, 137, 25, 182, 100, 47, 61, 62, 85, 64, 84, 106, 86, 189, 66, 68, 101, 70, 129, 74, 200, 23, 17.

185^r **Kolophon.** >*Precium date sit gracia plena*<. *Deo gracias finivi 4^a feria ante Valentini 71, hora meridiei. Per me Jo* [gestrichen] *Sennahoi refui de nesufo* [= Johannes Jufer de Ofusen].

185^v–186^v leer.

Anhang

Zürich, Zentralbibliothek, Cod. Car. C 175, 67^v–70^r (falsch foliiert, Bl. 68 fehlt)

(Die einzelnen Sätze sind zur besseren Orientierung durchnummeriert. Zum Inhalt siehe oben, Einleitung S. 16–22)

[1] Noverint tam presentes huius cenobii videlicet de Wettingin professi, seu in posterum futuri, universi, quod ego frater Iohannes sacerdos et monachus dicte domus nominatus de Argentina, a tempore et anno noviciatus mei, qui fuit annus domini m^{us}cc^{us}xxxii^{us}, propria manu libros scripsi et perfeci, et in armario assignavi, usque ad presens tempus, qui est annus domini m^{us}cc^{us}lxxiii^{us}.

[2] Inprimis Hugonis tractatum Invisibilia dei cum apollogetico beati Bernardi et sermonibus x. mysticis et moralibus valde bonis, que sunt alligata et connexa^a sermonibus minoribus sancti Bernardi, quos Bertoldus sacerdos et monachus dictus de sancto Gallo una cum libro de diligendo deo et regula beati Benedicti et libro usuum id est ordine scripsit. [3] Post hec ego Glosam utriusque testamenti cum duabus epistolis beati^b Ieronimi satis bonis et duobus penitentialibus magistri Alani. [4] Post hec, collationes maiores et minores. [5] Item postillas super Ecclesiasten^c cum epistola beati Bernardi ad fratres de Monte Dei. [6] Equivoca eidem anexa alter scripsit. [7] Item vitam Bernhardi. [8] Item librum, qui dicitur visionum ordinis. [9] Item duos^d libellos Hugonis de institutione noviciorum et super antifona ‚Tota pulcra es‘. [10] Item Radulfum super Leviticum, primam^e. [11] Item sermones Iohannis de Abbatisvilla cum omeliis .xl. beati Gregorii pape et vii omeliis Origenis, duo volumina estivale et hiemale. [12] Postremo, xl.i. anno meo primo, scripsi hunc librum, qui dicitur Pentacronon^f sancte Hiltegardis de v. temporibus futuris et antichristo et morte eius, et cetera que sequuntur, videlicet exordium ordinis cum carta^g karitatis et diversis sermonibus sanctorum tam de sanctis quam de tempore, videlicet Leonis, Maximi, Augustini, Iohannis Crisostomi et mediam partem Gemme anime de officio divino. [13] Item Ysidorum sententiarum a me inchoatum et mea industria perfectum. [14] Et excerptum de viciis^h et virtutibusⁱ cum quadragesimali et aliis sermonibus a me et per me aquisitum^j. [15] Item duas summas de prosaico dictamine et quoddam opusculum compilatum et collectum de instrumentis et litteris bonum et registrum privilegiorum spiritualium sive secularium ad profectum et exercitium iuvenum conscripsi. [16] Item libros, qui ad cultum et servitium pertinent divinum. [17] Missale^k altaris sancti Petri fere pro media parte scripsi. [18] In missali ad virgines quidquid defuit de sanctis de quibus commemoratio tantum fit. [19] Diurnale sinistri chori et kalendarium cum officio defunctorum et ymnis completis et obsequiale minus presbiterii et kalendarium anniversale. [20] Psalterium in infirmitorio et missale parvum ibidem^l. [21] Duos magnos libros, unum de tempore, alium de sanctis, quos habent sorores in grangia. [22] Unum parvum et hiemale tantum breviarium, et alium integrum, quod dicitur itinerarium^m.

[23] C. cantor de Eikoltingen scripsit totam bibliam, hoc est vetus et novum testamentum exceptis prophetis. [24] Insuper

a Hs. *connexna*.

b Dahinter mit Tilgungstrichen *Iero epistolii*.

c Hs. *Ecclasten*.

d Dahinter *ii*.

e Dahinter mit Tilgungspunkt nochmals *primam*.

f Hs. *Pentaconon*.

g Über der Zeile.

h In der Hs. korrigiert.

i Korrigiert aus *virtutum*.

j Korrigiert aus *achsitum*.

k Hs. *Misale*.

l *et – ibidem* am Rand, mit Punkten eingesetzt.

m Hs. *iterinerarium*.

- Bernardum super cantica. [25] Paterium, Gregoriumⁿ divisum in duo volumina. [26] Exhortationes^o patrum. [27] Richardum de contemplatione. [28] Epistolam Augustini ad quendam comitem. [29] Psalterium in capitulo. [30] Missale ad sanctum Iohannem necnon et missale ad sanctum Benedictum usque ad festum sancti Bernardi. [31] Antifonarium dextri^p chori de tempore, cum gradali minori ibidem et gradale maius sinistri chori; qui etiam notam fecit in eisdem libris^q, quos fecit. [32] Hos libros omnes propria manu scripsit et huic domui reliquit, et in memoriam sui ad posteros transmisit quidam Arnoldus sacerdos et monachus domus huius dictus de Brunnebach: Prophetas et sermones maiores beati Bernardi et eiusdem de consideratione, cum quibusdam dictis eiusdem, et tractatus super psalmos quosdam Richardi valde morale, et Anselmum super Cur deus homo; hec ille et postea repatriavit.
- [33] Frater Heinricus dictus de Agerei, de sancto Urbano veniens hic professus, multa bona opera et utilia patravit. [34] Summam de viciis scripsit, sed non totam. [35] Item summam de virtutibus in duas partes divisit. [36] Postillas Hugonis super Ezechielem prophetam magnum volumen. [37] Flores beati Bernardi. [38] Passionale sanctorum cum legenda de beata virgine et alia legenda de sancto Iohanne ewangelista. [39] Item librum de nomine et amore Iesu compilatum a quodam predicatore Lombardo nomine Oberto. [40] Item epistolare beati Bernardi^r alius quidam incepit in quaterno primo, ipse vero perfecit. [41] Item Hugonem de archa Noe et Agustinum de verbis domini et prosologion Anselmi et Agustinum de assumptione sancte Marie. [42] Tres antifonarios et gradale dextri chori et antifonarios ibidem de tempore et de sanctis non scripsit sed notavit, illos in sinistro choro ambos scripsit et notavit. [43] Hec ille in memoriam posteris suis dereliquit.
- [44] C. dictus de Augia postillas Hugonis super parabolas Salomonis et interpretationum nominum Hebreorum.
- [45] Iohannes de Ulma scintillarum.
- [46] Sacerdos quoque Arnoldus de Ratolinscella multa opuscula, que vel secum huc detulit vel que hic manens de libris nostris excerspsit^s et propria manu conscripsit, nobis dereliquit.
- [47] Item frater Bertoldus de Scaffusa, cognomento Commendur, et scriba, duo missalia, videlicet in capella sancti Nicolai et sancti Iacobi. [48] Item bone memorie F[riderico]^t, quondam notario de Kiburch, summam de virtutibus supradictam grossiori littera scripsit, que post mortem eius domui cessit. [49] Summam quoque Simonis de iure canonico. [50] Item duo breviaria in capella infirmorum, unum de tempore, reliquum de sanctis et diffinitiones capituli generalis.
- [51] Item notarius supradictus contulit nobis postillas super psalterium novi operis in tribus quinquagenis distinctas.
- [52] Magister Petrus de Rinveldin psalterium glosatum nobis contulit.
- [53] Magister Hermannus canonicus sancti Stephani in Constantia contulit nobis apostolum glosatum.
- [54] Item felicitis memorie dominus W[erner]^u plebanus de Dietinchon nobis contulit iiii^{or} ewangelistas glosatos in duobus paribus. [55] Duas quinquagenas psalterii memorati operis fratris Bonihominis. [56] Mauricium distinctionum. [57] Scolasticam historiam. [58] Sententias Petri. [59] Bonaventure super quartum sententiarum et sermones Rupellini.
- [60] Hec supradicta ideo notavi quatinus predecessorum nostrorum opera fervor et devotio a memoria posterum non facile labatur, sed magis eos a tepiditate et inertia excitet et ignescat, quatinus imitatores predecessorum suorum.

n Auflösung unsicher, möglich auch *Gregorii*.

o Hs. *exhortones*.

p Dahinter nochmals *dextri*.

q Hs. *libribus*.

r Korrigiert aus *Bernarti*.

s Hs. *excerspsit*.

t Hs. *F*.

u Hs. *W*.

Katalog der Bibliothek des Klosters Wettingen um 1800

MsWettF 47:2 (Abteilungen Q und S). Zum Inhalt siehe oben, Einleitung S. 47f.

Ohne Titel und Datum, entstanden um 1800¹

S. 76–79: Manuskripte Q, S. 85: Manuskripte S

Q Libri manuscripti

Alani Theologia²

Badische receß

Benedictionale Constantiense de anno 1502, 4

Sancti Bernardi vita, 2 bände

Biblia sacra veteris testamenti, f.³

Biblia sacra novi testamenti, f.⁴

Biblia sacra, f.⁵

Bibel, 4⁶

Brevier mit gottischen buchstaben, gedruckt

Breviarium Cisterciense dreyfach⁷

Breviarium Cluniacense, impreßum von 1478

Breviarium Constantiense, impreßum von 1516

Concordantia bibliorum, f.⁸

Comestoris historia scholastica, f.⁹

Compendium theologiae veritatis, f.¹⁰

Compendium theologiae veritatis¹¹

Collecta variorum, f.¹²

Collectio variorum¹³

1 Zur Datierung: Terminus post quem: S. 55 von der Schreiberhand: *Kant, Kritik der Urtheilskraft, Frankfurt 1792, 8°.*

Die folgenden Anmerkungen verweisen auf die im Katalog oben beschriebenen Handschriften und geben die weitgehend mit den Katalogeinträgen übereinstimmenden Rückentitel.

2 MsWettF 34: *Alani masima theologiae*

3 MsWettF 1: *Biblia sacra mss. Vet. Test.*

4 MsWettF 2: *Biblia sacra mss. Nov. Test.*

5 MsWettF 11: *Biblia sacra ms. Arbor virtutum et vitiorum*

6 MsWettQ 2: *Biblia sacra*

7 MsWett 7, 8 und Q 3: *Breviarium Cistercie[n]se / Breviarium Cisterciens[e]*

8 MsWettF 3: *Concordantiae bibliorum*

9 MsWettF 9: *Comestoris historia scolastica*

10 MsWettF 14 oder 15: *Compendi[um] theologi[cae] veritatis / Compend[ium] theolog[icae] veritati[s]*

11 Wie Anm. 10

12 MsWettF 26:1–7: *Collecti[o] variorum N. I – Collectio variorum N. VII*

13 MsWett 4: *Collectio variorum*

Directorium Cisterciense¹⁴
 Diurnale Cisterciense¹⁵
 Excerpta ex Hugone, Anselmo etc.¹⁶
 Friburger cronick
 Lectionarium Ord. Cist.¹⁷
 Legenda sanctorum¹⁸
 Libellus evangeliorum
 Liber evangeliorum
 In librum II. decretalium
 Logische schriften und summulen
 Manuscripte, verschiedene ascetische, logische
 Manuscripte, verschiedene theologische
 Meglinger effigies sancti Bernardi, gedruckt Badae Helv. 1670, 8
 Meglinger Annus Cisterciensis, impreßum 1682, 12., 2 bänd
 Mißale Romanum, impreßum 1507
 Necrologium monasterii Marisstellani, f., D. 2¹⁹
 Opera variorum, f.²⁰
 Pars novi testamenti, f.²¹
 Philosophica de Mathesi et in Aristotelis logicam, f., 2 bänd
 Pontificalae [sic]²²
 Proceßionale Cisterciense
 Psalteria abbreviata
 Quaestiones ex iure canonico, 4
 Regula sancti Benedicti
 Regel des heiligen Benedikts, 4²³
 Regel des heiligen Benedikts, 8²⁴
 Regulae iuris civilis, 4
 Reisbeschreibung nach Jerusalem
 Rituale Cisterciense²⁵

14 MsWettQ 17: *Directorium Cistercie*[nse]

15 MsWett 1 oder 2: *Diurnale Cisterciens*[e]

16 MsWettQ 11: *Collectio variorum*

17 MsWettF 4: *Lectionari*[um] *Ord*[inis] *Cisterc*[iensis] *De tempore*

18 MsWettF 12: *Legenda sanctoru*[m]

19 AA/3116 [ohne Rückentitel]

20 MsWettF 27: *Varia opera*

21 MsWettF 5: *Pars novi testament*[i]

22 MsWettQ 6: *Pontificale*

23 MsWettQ 10: *S*[ancti] *Benedic*[ti] *Regula*

24 MsWett 5: *S*[ancti] *Benedic*[ti] *Regula*

25 MsWettQ 5: *Rituale Cisterciens*[e]

Salat, Cronick
 Schweizerischer fürtrag zu Luzern, 4
 Schweizer geschlechter ausgestorbene, 4
 Sermones sacri et aliae conciones, f.²⁶
 Stumpf, Schweizer cronik, f., impreßum 1586
 Theses et casus ex jure canonico, 4
 Tractatus moralis de virtutibus, f.²⁷
 Tschudi, Chronicon Helvetiae, f., 2 bänd
 De valetudine conservanda, f.
 Vocabularium iuris, f.²⁸
 Wyß, Speculum vitae religiosae
 Zigl, In librum IV. decretalium, 4
 Verschiedene theologisch spekulativische, rhetorische schriften, unbedeutend, item andere philosophische manuscripte von der alten philosophie.

S Manuscripta

Landsfrieden von 1531, f.
 Reding, Acta Helvetica, deutsch, 8., 25 bänd
 – Compendium historicum Helvetiae
 – Historia Helvetica deutsch, f., 12 bänd
 Silbereisen Christoffs Abbt zu Wettingen, Wappenbuch von einigen geschlechtern, f.
 – Miscellanea, f.
 – Erzählung von mancherley begebenheiten, f.
 – Türkenkrieg, f.
 – Helvetische chronik, f., 2 bänd
 – Allgemeine chronik, f., 1 band
 St. Gallische chronik, f.
 Wagners Alberik predigten des Maßilons ins deutsch übersetzt, f., 4 bänd
 Von der alten philosophie nebst einigen theologisch-spekulativen traktaten von verschiedenen zusammen geschrieben.
 Unbedeutend.

26 MsWettF 38: *Sermones sacri et alia concionator*[ia]

27 MsWettF 7: *Tractatu*[s] *moralis de virtutibu*[s]

28 MsWettF 43: *Vocabularium iuris*

Gründungslegende

Quo tempore et a quo monasterium sit fundatum

AA/3116, Diplomatarium Wettingense, 5^v–6^r, von der Hand des Peter Numagen. Zum Inhalt siehe oben, Einleitung S. 25f.

Imperator Fridericus primus ex ducibus Suevię satus, postquam in rebus bellicis arduam strennuitatem [sic] et fortunam suam amplissimam erga rebelles imperii per Italiam et Germaniam crebro probaverat, deo militare voluit generaleque passagium fecit. Quod post eius in dicti passagii expeditione obitum sub imperio Heinrici filii sui diucius duravit. Ad quod etiam pro Christi amore magnificus vir Heinricus comes de Raprechtswile cognomento Wandelber cum generosa domina Anna sua coniuge se contulit. Ubi dicte domine comitisse spiritus deum suspirans corpore eximitur et corpus exanime in agro Achaldemac conditur. Comes autem viduatus ad propria oportune rediit et altissimo hanc inclitam domum erexit. In qua et ipse vitam celibem religioneque plenam exegit et dies suos feliciter clausit, sepultus in capitulo.

Fundata est autem domus ista anno domini millesimo ducentesimo vicesimo septimo sub Gregorio papa nono et Friderico secundo imperatore Suevo nepote Friderici primi rebellis et tyrannisante adversus matrem suam sanctam ecclesiam. Quapropter uti rebellis et contumax filius ab Innocencio papa iiiii sacro approbante concilio imperiali honore sentencialiter privatus est, ut patet extra de sen[tentiis] et re iudi[caria] Ad apostolice li. vi. Et sicut cronice docent fuerunt tempora satis periculosa et dura valde cum monasterium istud est constructum.

Primi autem religiosi qui vitam in hoc loco regularem plantaverunt, exierunt Salem, sub Eberhardo abbate ibidem. Qui sunt in numero tredecim et eorum hec sunt nomina: Conradus prior Salemsis, primus huius loci de Maristella abbas; sacerdotes Alwicus, Bertoldus, Hugo, Ulricus, Conradus, Bertoldus; dyacones Albertus, Bertoldus; subdyaconi Walterus, Iohannes, Heinricus.

De hiis hii reperiuntur versus

Nos fundatores petimus vos posteriores
Edificatores nostros cogitate labores
En meritis multaque fratrum membra sepulta
Antea sparserunt nec plus quam nos^a habuerunt
Iste figuravit locus ante cubile ferarum
Quod fieret multis quandoque salus animarum
Pacis legati sunt fratres ista precati
Nati per pacem gestum mutata minacem
Necnon ferventes faciat concordia mentes
Namque parens vestra pax est que semper honesta
Sit speculum vobis precibus succurrite nobis.

De fundatore hii extant versus

Sit superis carus fundator sanguine clarus
Equora transivit paganos ense petivit
Victor regressus, mundi certamine fessus
Clastrum fundavit, ditavit, magnificavit
Donis et dotans bis marcis mille decorans
Sexcentis centum marcis bis quindecim octo
Suscipe devotum rex clemens hunc tibi totum
Penas evadat, ad gaudia celica vadat
Amplexu sponsi letetur, delicietur
Celis aptatus sit sine fine beatus.

a Korr. aus vos.

Register der Verfasser, Namen, Orte und Sachen

(P) weist auf den Vorbesitzer hin, siehe äussere Beschreibung, Besitzer.

(S) bezeichnet den Schreiber.

- Aarau, Bruderschaften Aarau Stadtarchiv I. Nr. 0
Abbreviatio decreti alphabetica IncF 242, Teil 4, 1^r
Aderlassregel MsZQ 57, 192^v
 Julianus-Regel MsZQ 57, 210^v
Aderlasstafel MsWettQ 17, III^r
Alanus ab Insulis, Regulae caelestis iuris MsWettF 34, 1^r
Albertanus Brixiensis, De arte loquendi et tacendi MsWettF 26:7, 33^{va}
Ps.-Albertus Magnus, Paradisus animae MsWettF 45, 1^v
Aldhelmus Malmesburiensis, De metris et enigmatibus (Fragment)
 Zofingen Pa 32, I^r
Alexander de Villa Dei, Summarium biblicum metricum cum
 commentario MsWettF 9, 236^{ra}; MsWettF 26:7, 1^r;
 MsWettF 38, 274^r
Alphonsus Bonihominis, Epistola rabbi Samuel de Fez de adventu
 Messiae MsWettF 26:1, 66^{ra}
Altishausen (Kanton Thurgau), Kirche von (P) Zofingen Pa 36
Altmann, Johann Georg (P) Zofingen Pa 32
Andreae, Johannes siehe Lectura super arboribus consanguinitatis
 et affinitatis
Anselmus Cantuariensis
 – Meditatio 2 MsWettQ 11, 46^{ra}
 – Meditatio 9 MsWettF 26:2, 68^v
Antiphonar
 – Antiphonarium OCist (Diurnale) MsBNQ 50
 – Antiphonarium OCist (Fragment) MsWettF 46, 2^r, 3^r, 5^r
 – Antiphonarium OCist (Anfang, radiert) MsWettF 4, 231^{va}
 – Einbandfragment MsWettF 26:1; Zofingen Pa 36
Antonius de Parma
 – Sermo MsWettF 38, 185^{va}
 – Sermones MsWettF 26:6, 213^{rb}
Arbor virtutum MsWettF 9, 246^v
Arbor vitiorum MsWettF 9, 246^r
Arnold von Radolfszell (S?) MsWett 4
Astrologisches MsWett 8, 10^r, 10^v
Attenhofer, Peter (P), Propst des Stifts St. Verena in Zurzach
 MsBNF 88
Augustiner-Eremiten MsWettFm 1; MsWettFm 2; MsWettFm 3
Augustinus
 – De sermone domini in monte secundum Matthaum (Teil-
 stück) MsWett 4, 65^v
 – Hypomnesticon contra Pelagianos (Excerpta) MsWettF 27,
 230^v
Ps.-Augustinus
 – De assumptione beatae Mariae virginis MsWettQ 11, 51^{rb}
 – De consolatione mortuorum, sermo I MsWett 4, 76^v
 – Formula vitae honestae MsWettF 26:2, 91^v
Baden (Kanton Aargau) MsWettQ 7
Baltasarus, Joannes (P?) MsWettQ 7
Barbeaux OCist, Nordfrankreich MsWett 7
Basel
 – Münster (P) Rheinfelden
 – St. Maria Magdalena an den Steinen OP (P) MsWettF 26:6
Ps.-Beda Venerabilis
 – De meditatione passionis Christi per septem diei horas
 MsWettF 26:6, 236^{ra}
 – Oratio de septem verbis Christi in cruce (Deutsch) MsBN
 49, 91^v
Beichtspiegel (Fragment) Wa 544 Inc
Benedictio
 – candelarum et cerae Zofingen Pa 36, 26^r
 – cinerum Zofingen Pa 36, 31^r
 – Fiebersegen MsZQ 57, 174^r
 – in palmis Zofingen Pa 36, 34^r
 – salis et aquae AA/3130, 1^r; Zofingen Pa 36, 24^v
 – vini sancti Johannis Zofingen Pa 36, 23^r
Benedictiones
 – alimentorum in pascha Zofingen Pa 36, 38^v
 – ornamentorum sacerdotalium MsWettQ 6, 1^r
Benedictus de Asinago, Quaestio de paupertate Christi et aposto-
 lorum MsWettF 26:4, 36^v
Benedictus de Nursia, Regula (deutsch) MsWett 5; MsWettQ 10
Benediktinerregel siehe Benedictus de Nursia
Bernardus Claraevallensis
 – In laudibus virginis matris MsWettF 26:2, 34^v
 – Liber de diligendo deo MsWettF 26:2, 1^r
 – Liber de gradibus humilitatis et superbiae MsWettF 26:2, 8^r
Ps.-Bernardus Claraevallensis
 – De cognitione humanae conditionis MsWett 4, 98^r
 – Formula vitae honestae MsWettF 26:2, 91^v; MsWettF 26:7,
 83^{rb}
 – Institutio quomodo cantare et psallere debeamus MsWettQ
 5, 87^r
Berthold von St. Gallen MsWettQ 5

- Bertold von Schaffhausen (S?) MsWettF 7
- Biblia sacra MsWettF 5; MsWettF 11; MsWettQ 2; Zofingen Pa 65
- AT MsWettF 1
 - NT MsWettF 2
- Bindus Senensis, Distinctiones exemplorum veteris et novi testamenti MsWettF 38, 193^r
- Blarer von Wartensee
- Jakob Christoph (P) Lenzburg 2007-32, Spiegelblatt vorn
 - Wilhelm (P) Lenzburg 2007-32, Spiegelblatt vorn
- Bonifatius papa, IX., Bulla «Sedis apostolica providencia» MsWettF 26:4, 22^{vb}
- Bonifatius sanctus, Epistola 10 ad Eadburgam abbatissam MsWettF 26:3, 47^v
- Brevier
- Breviarium OCist MsWett 7; MsWettQ 4
 - Breviarium (Fragment) Wa 544 Inc
 - Einbandfragment AA/3115
- Brun, Jacobus (P) MsWettF 26:1; MsWettF 38
- Buch- und Schriftwesen
- Anweisungen, ikonographische MsWettF 11
 - Stickereien über Pergamentlöchern MsWettF 9
- Buchschmuck
- Autonome Zeichnungen MsWettF 7, 32^r, 42^r, 67^r, 83^r, 97^v, 133^r, 153^v, 206^v, 223^v; MsWettQ 3, 34^r
 - Federzeichnung MsWett 4, 1^r, 7^r, 112^v; MsWettF 40, 67^r, 70^r; MsWettF 41, 196^v, 197^v; MsWettQ 6, 1^r, 5^r, 8^v, 12^r, 13^r; MsBNF 88
 - Federzeichnungen, flüchtige Zofingen Pa 32
 - Federzeichnungen, kolorierte MsWettF 9, 239^r; MsZF 62, 5^v; Zofingen Pa 31
 - Initialen
- Historisierte Initialen MsWett 7; MsWettF 1; MsWettF 2; MsWettF 11; MsWettFm 1; MsWettFm 2; MsWettFm 3; MsBNF 88, 13^r, 189^r; MsBNQ 50; Rheinfelden, I^{ra}
- Initialen mit Federzeichnungen (Fratzen etc.) MsWettFm 1
- Ornamentale Initialen MsWett 7; MsWettF 1; MsWettF 2; MsWettF 3; MsWettF 5; MsWettFm 3; Rheinfelden
- Rankeninitialen MsWettF 5; MsWettF 10; MsWettQ 3, 17^r
- Rankeninitialen (15. Jh.) MsWettF 26:3
- Randornamentik MsWett 7
 - Schemazeichnungen MsWettF 9, 246^r; MsWettF 11, 415^v, 416^r; Zofingen Pa 32, 59^r, 60^v, 61^v, 62^r, 69^v, 72^v, 158^v–159^v, 210^v
 - astronomische MsZQ 57, 147^r, 148^v–150^r, 171^v
 - Zierseite MsZF 62, 5^v, 6^r
- Burlaeus, Gualterus, De vita et moribus philosophorum MsWettQ 23, Teil 4, 1^r, 48^v
- Bütler, Johann Anton (P) MsZF 62
- Caesarius Arelatensis, Sermo 41 MsWettF 26:7, 82^{va}
- Caesarius Heisterbacensis
- Dialogus miraculorum MsWettQ 7, 1^r
 - Dialogus miraculorum (Fragment) MsWettF 46, 1^{ra}, 10^{ra}
- Carpentary, Bernhardus siehe Zimmer, Bernhard
- Carta caritatis posterior MsWettQ 5, 98^v
- Chaaalis OCist, Nordfrankreich (P) MsWett 7
- Coci, Rudolfus siehe Hofmann, Rudolf
- Collectaneum siehe Kollektar
- Commentarius in artem minorem Aelii Donati MsWettQ 22, Teil 3, 4^r
- Commentarius in Doctrinale Alexandri de Villa Dei, pars secunda MsWettQ 22, Teil 4, 77^r
- Computistica MsWettQ 3, 10^v; MsWettQ 7, 1^v
- Concordantiae bibliae MsWettF 3, 1^{va}
- Conradus de Brundelsheim, Sermo MsWettQ 11, 173^{ra}
- Conradus Hirsaugiensis, De fructibus carnis et spiritus MsWettF 11, 415^{ra}
- Consuetudines OCist MsWettQ 5
- siehe Ecclesiastica officia, Instituta generalis capituli, Usus conversorum, Statuta capitulorum, Carta caritatis, Libellus diffinitionum
- Datierung der Handschriften
- Datierte Handschriften
- 1248 AA/3115
- 1398 MsWettF 26:7
- 1436 AA/1639
- 1440 MsBNQ 50
- 1445 MsWettF 26:4
- 1454–1458 MsWettF 26:1
- 1457 MsWettF 34
- 1467 MsWettF 43
- 1483 Lenzburg 2007-32
- 1485 MsWettF 27, 146^{ra}
- 1491(?) MsZF 62
- 1498, 1499 MsWettF 41
- Zeiträume
9. Jh., 2. Drittel Zofingen Pa 32
10. Jh. Aarau Stadtarchiv I. Nr. 0
- 10./11. Jh. MsBNF 121

12. Jh., 2. Hälfte MsWett 2; MsWettF 10; MsWettF 13
 13. Jh. Wa 544 Inc; Zofingen Pa 65
 13. Jh., 1. Viertel MsWettF 5
 13. Jh., 1. Hälfte MsWettF 46
 13. Jh., nach Mitte MsWettF 4
 13. Jh., 2. Drittel MsWettQ 5
 um 1260–1280 MsWettF 1; MsWettF 2; MsWettF 15
 13. Jh., 2. Hälfte MsWett 1; MsWett 4; MsWettF 7;
 MsWettF 46; MsWettQ 2
 13. Jh., 3. Drittel MsWett 7; Laufenburg
 13. Jh., 3. Viertel MsWettF 11; MsWettQ 3
 13.–15. Jh. AA/3115
 14. Jh. MsWett 7
 14. Jh., Anfang MsWettF 14
 14. Jh., 1. Viertel MsWettQ 4
 1330–1335 MsWettFm 1; MsWettFm 2; MsWettFm 3
 14. Jh., 2. Viertel MsWettF 3; MsWettF 9
 14. Jh., 1. Hälfte MsWettF 12; WaF 235
 14. Jh., Mitte Wa 544 Inc
 14. Jh., 2. Drittel MsWettQ 7
 14. Jh., 4. Viertel MsWettQ 11
 15. Jh. MsWett 7
 um 1420 AA/3130
 1420er-Jahre Zofingen Pa 31
 15. Jh., 1. Viertel MsWettF 26:1; MsWettF 26:6; MsWettF 26:7
 15. Jh., 1. Hälfte MsBN 49
 15. Jh., 2. Viertel MsWettQ 10; MsZQ 57
 15. Jh., Mitte IncF 242
 15. Jh., 2. Drittel MsBNQ 52
 15. Jh., 2. Hälfte MsWett 5; MsWettF 27; MsWettF 40;
 MsWettQ 22; Wa 544 Inc; MsBNF 88; MsBNQ 54;
 Zofingen Pa 36
 15. Jh., 3. Viertel (vor 1470) Rheinfelden
 15. Jh., 3. Viertel MsWettF 26:2; MsWettF 26:3; MsWettF
 26:4; MsWettF 26:5; MsWettF 45; MsWettQ 23
 15. Jh., 3. Drittel MsWettQ 6
 15. Jh., 4. Viertel MsWett 8; MsWettF 26:1; MsWettF 38;
 MsWettF 42; MsWettQ 17
 um 1490 AA/3116
 15. Jh., Ende IncQ 18; MsZF 62
 um 1500 IncF 242
 16. Jh. MsWettQ 6
 16. Jh., 1. Hälfte MsWett 1
 16. Jh., Mitte MsWettQ 17
 17. Jh. MsWettF 13
- David de Augusta, Formula novitiorum MsWettF 26:2, 86^r
 De bello iusto IncQ 18, Teil 6, 1^r
 De canone mystici libaminis MsWett 4, 80^v
 De casibus reservatis IncF 242, Teil 5, 11^r
 De fundatione monasterii Wettingensis MsWettQ 3, 119^v
 De funere tempore interdicti IncF 242, Teil 5, 12^r
 De quindecim signis iudicii MsWettF 9, 236^{ra}
 De religiosis IncQ 18, Teil 6, 4^r
 De sex alis Cherubim MsWettF 9, 245^v
 Declamationes Senecae moralizatae MsWettF 26:1, 55^r
 Denotatio accentuum secundum usum Cisterciensium MsWettQ
 5, 107^r
 Diplomatarium Wettingense AA/3116, 5^r, 276^r
 Drucke, beigegebundene
- Antoninus Florentinus, Confessionale IncQ 18, Teil 3
 - Bartholomaeus de Chaimis, Confessionale IncQ 18, Teil 2
 - Eberhardus Stiger de Amersfordia, Commentaria in libros de caelo et mundo Aristotelis MsWettF 40, Teil 1
 - Gerson, Johannes, De pollutione nocturna MsWettQ 23, Teil 6
 - Ps.-Gerson, Johannes, Donatus moralisatus MsWettQ 23, Teil 3
 - Gregorius papa, I., Regula pastoralis MsWettQ 23, Teil 1
 - Johannes Versor
 Quaestiones super libros De caelo et mundo et Meteororum Aristotelis MsWettF 42, Teil 2
 Quaestiones super libros De generatione et corruptione Aristotelis MsWettF 42, Teil 2
 Quaestiones super libros Parvorum naturalium Aristotelis MsWettF 42, Teil 2
 - Lambertus de Monte Domini, Copulata super tres libros De anima Aristotelis iuxta doctrinam Thomae Aquinatis MsWettF 42, Teil 4
 - Matheolus Perusinus, De memoria augenda MsWettQ 23, Teil 2
 - Modus vacandi beneficiorum MsWettQ 23, Teil 5
 - Niger, Pescennius Franciscus, Grammatica MsWettQ 22, Teil 1
 - Raimundus de Sebunda, Theologia naturalis sive liber creaturarum IncF 242, Teil 2
 - Regulae grammaticales antiquorum MsWettQ 22, Teil 2
 - Ps.-Seneca, Proverbia IncQ 18, Teil 1
 - Statuta provincialia Moguntina IncF 242, Teil 3
 - Ps.-Theobaldus de Sexannia, Pharetra fidei contra Iudaeos IncQ 18, Teil 5
 - Thomas a Kempis, Imitatio Christi IncQ 18, Teil 4
- Dufay, Benedictus (P) Zofingen Pa 65

- Eadmerus Cantuariensis, *Scriptum de beatitudine perennis vitae sumptum de verbis beati Anselmi* MsWettQ 11, 36^{ra}
- Ecclesiastica officia OCist MsWettQ 5, 1^r
- Einbände, bemerkenswerte: Werkstätten
- Blüte X-förmig I Zofingen Pa 36
 - „Ihesus III“ Rheinfelden
 - Johannes Karsstat MsWettF 26:2; MsWettF 26:4
 - Johannes Oehamer MsWettF 15
 - Madonna I MsBNQ 52
 - Pancratus Hochberg MsWettQ 23
- Einsiedeln OSB, Engelweihe MsWettF 26:6, 133^v
- Epistolae Senecae ad Paulum et Pauli ad Senecam MsWettF 27, 234^v
- Epistolar
- Epistolare OCist MsWettF 13
 - Einbandfragment 10./11. Jh. IncF 242
- Epitaphium Senecae MsWettF 27, 236^f
- Evangeliare OCist MsWettF 10
- Evangelium Nicodemi, epistolae Pilati ad Claudium MsWettQ 7, 68^v
- Exempla MsWettF 26:6, 12^r; MsWettQ 7, 1^r, 61^v
- Expositio dominicae passionis MsWettF 26:6, 142^{ra}, 172^{ra}
- Fagonerus [?], Gregorius (P) Laufenburg
- Felix, Eberhart MsWettQ 10
- Figura de decem mandatis legis MsWettF 9, 247^r
- Figura de duodecim articulis fidei MsWettF 9, 247^v
- Figura de septem operibus canonicis MsWettF 9, 248^r
- Figura de trinitate MsWettF 9, 248^v
- Fillinger, Heinrich, aus Konstanz Zofingen Pa 36
- Fragmente (Einbandfragment) siehe Antiphonar; Brevier; Epistolar; Liturgica; Psalterium; Sermones; Theologica; Urkunde
- Franciscus de Maironis, *Tractatus conceptionis BMV* MsWettF 26:5, 73^{ra}
- Franck, Friedrich (P) Rheinfelden
- Frantz, Johannes von Leipheim (S) MsWettF 34; (S) MsWettF 43
- Friedrich, kyburgischer Notar (P?) MsWettF 7
- Fries, Leonhard (S) MsWettF 26:1, 3^{va}, 42^v, 54^v, 65^r
- Galfredus MsWettQ 22, Teil 3, 65^r
- Gebetbuch MsBN 49
- Gebete, deutsche siehe Register der deutschen Gebetsinitien
- Geiertraktat MsZQ 57, 3^f
- Georgius magister (?) (P) MsWettF 26:7
- Gerlandus MsWettF 27, 152^f
- Glossarium Graeco-latinum Zofingen Pa 32, 293^f
- Gnadenal OCist (P) MsBNQ 50
- Graduale
- Graduale OESA, Proprium de sanctis MsWettFm 3
 - Graduale OESA, Proprium de tempore, pars aestivalis MsWettFm 2
 - Graduale OESA, Proprium de tempore, pars hiemalis MsWettFm 1
- Gradualmeister, Älterer MsWettFm 1
- Gradualmeister, Jüngerer MsWettFm 2; MsWettFm 3
- Gregorius papa, I., *Dialogorum libri quatuor* MsWettF 26:3, 1^r
- Gualterus de Mauritania, *De coniugio* MsWettF 26:6, 286^{vb}
- Guido de Columnis, *Historia destructionis Troiae* MsWettF 40, Teil 2, 1^r
- Guilelmus Peraldus, *Summa de virtutibus* MsWettF 7, 1^{ra}
- Guilelmus Rothwell, *Quaestiones super quatuor libros sententiarum* MsWettF 14, 111^{va}; MsWettF 15, 107^{va}
- Guilelmus Tornacensis, *Bernardinum* MsWettF 26:2, 44^v
- Hallwyl, Kaspar von (P) Lenzburg 2007-32
- Handschriften, zitierte
- Basel, Universitätsbibliothek
B IX 25 MsWettQ 11
B IX 30 MsWettF 26:6
 - Bern, Burgerbibliothek
Cod. A 6 MsBNQ 50
Ms. Hist. Helv. X 48 Zofingen Pa 31
 - Engelberg, Stiftsbibliothek
Cod. 223 IncF 242, IncQ 18
Cod. 224 IncF 242, IncQ 18
Cod. 304 IncF 242, IncQ 18
 - Freiburg i. Ü., Kantons- und Universitätsbibliothek, L 317 MsWettQ 17
 - Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 279 MsZQ 57
 - Luzern, Zentral- und Hochschulbibliothek, BB Ms.335.fol. Zofingen Pa 31
 - Mainz, Stadtbibliothek
Hs I 141^a MsWettQ 22
Hs I 79 MsWettF 26:1
 - München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14216 MsWettF 26:4
 - Nürnberg, Staats- und Stadtbibliothek, 4^o Cod 19 MsWettQ 22
 - Solothurn, Zentralbibliothek
SI 195 MsWettF 38

- S I 213 MsWettF 26:6
 – St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 582 MsWettQ 7
 – Stuttgart, Württembergische Landesbibl. Cod. HB I 23
 MsWettF 26:7
 – Wien, Österreichische Nationalbibliothek Cod. 2770
 Rheinfeldern
 – Zürich, Zentralbibliothek
 Car. C 144 MsWettF 26:1
 Rh. 167 MsWettF 11
 Harntraktat MsZQ 57, 103^r
 Heidelberg, Universität MsWettF 43
 Henricus Sleti, De pixide cum duobus crucibus MsWettQ 2, III^r
 Henricus Steli siehe Henricus Sleti
 Hemmerlin, Felix AA/1639, iv
 – Contra anachoritas id est beghardos silvestres MsWettF 26:4, 53^r
 – Contra validos mendicantes MsWettF 26:4, 65^r
 – Lollhardorum descriptio MsWettF 26:4, 58^r
 – Recapitulatio MsWettF 26:4, 75^r
 Henricus MsWettF 4, 18^v
 Henricus de Langenstein MsBNQ 54, 57^v
 Henricus Gandavensis, Quaestiones quodlibetales MsWettF 26:5, 97^r
 Herolt, Johannes
 – Promptuarium de miraculis BMV MsWettF 26:1, 157^v
 – Promptuarium exemplorum MsWettF 26:1, 118^r
 – Sermones MsWettF 38, 187^{va}, 282^v
 Hervaeus Burgidolensis, Sermo MsWettQ 11, 48^{ra}
 Hieronymus, De viris illustribus, Kap. 12 MsWettF 27, 234^v
 Hirsau OSB, Gründung MsWettF 26:6, 59^v
 Hirslin, Ulrich (S) Lenzburg 2007-32
 Historia septem sapientum MsWettQ 11, 191^{ra}
 Hofmann, Konrad (P?) IncF 242; (P?) IncQ 18
 Hofmann (Koch), Rudolf (S, P) IncF 242; (S, P) IncQ 18;
 (P) MsWettF 38
 Huber, Johannes (P) MsWettF 26:7
 Hugo Argentinensis, Compendium theologicae veritatis MsWettF
 14, 1^{ra}; MsWettF 15, 3^{ra}
 Hugo de Folieto
 – De claustro animae (Excerpta) MsWettQ 11, 2^{ra}
 – Liber de medicina animae MsWettF 26:2, 17^v
 Hugo de Sancto Victore
 – De amore sponsi ad sponsam (Teilstück) MsWett 4, 61^v
 – De modo orandi MsWett 4, 52^r
 – Sermo MsWett 4, 64^r
 Ps.-Hugo de Sancto Victore, Formulae vitae honestae MsWettF
 26:7, 83^{rb}
 Hymnar MsWett 1, 207^r; MsWett 7, 344^{va}; MsWett 8, 79^r;
 MsWettQ 4, S. 913; MsBNQ 50, 99^r
 Ikonographie
 – Abdias MsWettF 11, 295^{ra}
 – Alexander MsWettF 11, 305^{ra}
 – Allerheiligen MsWettFm 3, 86^r
 – Amos MsWettF 11, 293^{rb}
 – Anna Selbdritt MsWettFm 3, 64^v
 – Anna und Joachim MsBNQ 50, 171^r
 – Apokalypse MsWettF 2, 177^{rb}
 – Bilderzyklen
 Bibelillustration MsWettF 1; MsWettF 2
 Schachzabelbuch Zofingen Pa 31
 – Bileam MsWettF 1, 84^{va}
 – Christus
 Maiestas domini MsWett 7, 53^{ra}
Auferstehung bis Himmelfahrt
 Auferstehung MsWettF 2, 29^{rb}; MsWettFm 2, 3^r
 Himmelfahrt MsWettF 2, 70^{rb}; MsWettF 11, 366^{rb};
 MsWettFm 2, 39^r
Kindheit
 Darbringung im Tempel MsWettFm 3, 9^v
 Geburt MsWett 7, 89^{va}; MsWettF 2, 5^{vb}; MsWettFm 1, 27^r
Passion
 Abendmahl MsWettFm 2, 72^v
 Einzug in Jerusalem MsWettFm 1, 209^v
 Kreuzigung MsWettF 2, 44^{rb}; Lenzburg 2007-32, 80^v;
 Rheinfeldern, 160b^v
 – Daniel MsWettF 11, 282^{ra}
 – David MsWett 7, 10^{ra}, 18^{vb}, 24^{va}, 29^{vb}, 35^{ra}, 41^{va}, 47^{vb};
 MsWettF 1, 199^{rb}, 263^{ra}; MsWettF 11, 103^{rb}; MsBNF 88,
 13^r; Rheinfeldern, I^{ra}
 – Dedicatio ecclesiae MsWettFm 2, 175^v
 – Elias MsWettF 1, 240^{rb}; MsWettF 11, 124^{rb}
 – Esra MsWettF 11, 157^{va}
 – Evangelistensymbole MsWettF 2, 5^{vb}, 28^{rb}, 44^{rb}, 70^{rb}
 – Ezechiel MsWettF 11, 264^{ra}
 – Gideon MsWettF 1, 155^{ra}
 – Habakuk MsWettF 11, 298^{rb}
 – Haggai MsWettF 11, 300^{ra}
 – Heilige Drei Könige MsWettFm 1, 49^r
 – Hieronymus MsWettF 1, 1^{ra}; MsWettF 11, 1^{ra}
 – Hiob MsWettF 11, 183^{ra}
 – Hosea MsWettF 11, 289^{va}

Ikonographie

- Isaias MsWettF 11, 224^{va}
- Jacobus MsWettF 11, 404^{rb}
- Jacobus d. Ä. MsWettF 2, 166^{vb}
- Jeremia MsWettF 11, 240^{va}
- Jesus Sirach MsWettF 11, 210^{rb}
- Joel MsWettF 11, 292^{ra}
- Johannes MsWettF 11, 357^{ra}, 407^{rb}, 408^{va}, 409^{rb}
- Johannes Bapt. MsWettF 2, 177^{rb}
- Johannes Ev. MsWettF 2, 173^{rb}, 175^{va}, 176^{ra}
- Jonas MsWettF 11, 295^{va}
- Josiah MsWettF 1, 322^{vb}
- Josua MsWettF 1, 137^{vb}; MsWettF 11, 70^{va}
- Judas MsWettF 2, 176^{rb}
- Kaiser Karl der Grosse MsZF 62, 5^v
- Lukas MsWettF 11, 344^{va}
- Malachias MsWettF 11, 303^{vb}
- Maria
Geburt Marias MsBNQ 50, 171^r
Maria mit Kind MsWettF 1, 260^{rb}, 261^{ra}
Tod der Maria MsWettFm 3, 55^v
Verkündigung an Maria MsWett 7, 70^{ra}; MsWettF 2, 190^{ra};
MsWettFm 3, 23^v
- Markus MsWettF 11, 337^{ra}
- Matthäus MsWettF 11, 325^{va}
- Micha MsWettF 11, 296^{ra}
- Moses MsWettF 1, 39^{va}, 111^{vb}; MsWettF 11, 20^{vb}, 34^{va},
44^{ra}, 57^{vb}
- Naum MsWettF 11, 297^{va}
- Nehemias MsWettF 1, 312^{vb}; MsWettF 11, 160^{vb}
- Paulus MsWettF 2, 91^{rb}, 100^{vb}, 115^{vb}, 121^{vb}, 128^{rb}, 129^{rb},
133^{va}, 134^{va}, 135^{rb}, 189^{ra}; MsWettF 11, 379^{va}, 395^{va}, 396^{va},
396^{vb}, 399^{rb}, 400^{rb}, 400^{vb}, 401^{ra}
- Petrus MsWettF 2, 169^{ra}, 171^{va}; MsWettF 11, 405^{va}
- Pfingsten MsWettF 2, 142^{rb}; MsWettFm 2, 54^v
- Ruth MsWettF 1, 172^{vb}
- Ruth und Boas MsWettF 11, 88^{ra}
- Salomo MsWettF 1, 218^{rb}, 282^{rb}; MsWettF 11, 113^{ra}, 144^{va},
193^{va}, 203^{vb}, 205^{ra}
- Saul MsWettF 1, 176^{rb}; MsWettF 11, 90^{va}
- Schafopfer MsWettF 1, 66^{va}
- Schöpfungsgeschichte MsWettF 1, 6^{ra}; MsWettF 11, 4^{ra}
- Sofonias MsWettF 11, 299^{ra}
- Stephan MsWett 7, 230^{vb}
- Tobias MsWettF 11, 170^{va}
- Trinität MsWettFm 2, 69^r; MsBNF 88, 189^r
- Veronica, Schweisstuch Rheinfelden, 160^{f^v}
- Zacharias MsWettF 11, 300^{va}
- Instituta generalis capituli OCist MsWettQ 5, 65^r
- Iodocus Erfordensis MsWettF 43, 1^{ra}
- Iordanus de Quedlinburgo MsWettF 26:6, 142^{ra}, 172^{ra}
- Isidorus Hispalensis
 - De natura rerum Zofingen Pa 32, 56^r
 - Etymologiarum sive originum libri Zofingen Pa 32, 1^r
 - Etymologiarum sive originum libri (Excerpta) MsWettF
26:7, 27^{va}
- Iuvenalis, Decimus Iunius, Saturae (Fragment) Aarau Stadtarchiv
I. Nr. 0, S. 1
- Jacobus de Cessolis, Super ludo scaccorum MsWettF 26:1, 166^{ra}
- Jacobus de Voragine
 - Legenda aurea MsWettF 12
 - Sermo MsWettF 26:6, 231^{vb}; MsWettF 38, 184^{rb}
 - Sermones quadragesimales MsWettQ 11, 135^r
- Jacobus Magni, Sophilogium MsWettF 27, 1^r
- Johannes (S) MsWett 5
- Johannes Andreae, Opus Hieronymianum (Auszüge) MsWettF
26:1, 105^r
- Ps.-Johannes Chrysostomus MsWett 4, 76^v
- Johannes de Gamundia, Sermones de tempore MsWettF 38, 1^{ra}
- Johannes Milič, Kommuniongebet MsBN 49, 106^r
- Johannes papa, XXII., Extravagantes XX, Titulus VII MsWettF
26:4, 22^{ra}
- Johannes Versor MsWettQ 22, Teil 3, 4^r
 - Quaestiones super libros Physicorum Aristotelis MsWettF
42, Teil 1, 1^{ra}
- Johannes von Neumarkt
 - Gebet zu Maria MsBN 49, 163^v
 - Kommuniongebete MsBN 49, 108^r, 113^v, 123^v
 - Tagzeiten zum Leiden Christi MsBN 49, 39^v
 - Tagzeiten zum Mitleiden Marias MsBN 49, 44^v
- Johannes von Strassburg (S) AA/3115, Teil 1–3; MsWettQ 3;
MsWettQ 5
- Julianus-Regel siehe Aderlassregel
- Kalendar MsWett 7, 3^r; MsWett 8, 1^r MsWettF 40, Teil 3,
74^r; MsWettQ 3, 1^v; MsWettQ 4, S. 1; MsWettQ 17, 1^r;
MsBNF 88, 1^r; Rheinfelden, 1^r; Zofingen Pa 36, 1^r
- Kleines Urbar, Wettingen AA/3115
- Knoll, Ulrich (?) (P) MsWettF 26:1; (P) MsWettF 38

- Koch, Rudolf siehe Hofmann (Koch), Rudolf
- Kollektar
- Collectarius OCist MsWettQ 3
- Komputistische Tafeln MsWett 7, 2^v; MsWett 8, 7^v, 8^v, 9^v;
MsWettQ 3, 10^v; MsWettQ 17, II^v, III^v, 132^r
- Konrad von Ammenhausen, Das Schachzabelbuch Zofingen Pa 31,
S. 1^a
- Konrad von Würzburg, Trojanerkrieg (Fragment) Laufenburg
- Kranewittbeer-Traktat siehe Wacholderbeertraktat
- Kreis, Johann (P) MsWettQ 10
- Kretz, Johann (P) MsWettF 9
- Lampertus episcopus Argentinensis, Contra beginas MsWettF
26:4, 23^{rb}
- Lektionar
- Lectionarium officii OCist MsWettF 4, 1^{ra}
- Lectura super arboribus consanguinitatis et affinitatis IncF 242,
Teil 1, 1^r
- Legrand, Jacques siehe Jacobus Magni
- Libellus diffinitionum OCist (Auszug) MsWettQ 5, 104^v
- Liber horarum MsZ 45
- Liber ordinarius
- Liber ordinarius OCist MsWettQ 17
 - Liber ordinarius officii MsBNQ 52
- Liger, Nicolas (P?) MsWett 7
- Lignum vitae MsWettF 9, 245^r
- Litanei MsWett 1, 200^r; MsWett 2, 123^v; MsWett 7, 65^{vb};
MsBNF 88, 191^r; MsZ 45, 98^r; Zofingen Pa 36, 13^v
- Liturgica, Einbandfragmente
- 14. Jh. MsWettF 13; MsWettF 26:6
 - 15. Jh., Ordo baptismatis MsWettF 26:7
- Macer, Der deutsche MsZQ 57, 3^v
- Mainauer Naturlehre MsZQ 57, 144^r
- Maldegem, Kastellanei in Ostflandern MsWett 7, 3^r
- Maria
- Miracula sanctae Mariae MsWettQ 7, 35^r
 - Missa de BMV MsWettFm 1, 249^v
- Matthaeus de Cracovia
- De modo confitendi et de puritate conscientiae MsWettF
26:2, 75^v
 - Sermo ad clerum MsWettF 26:7, 84^{rb}
- Medizin
- Heilsegen MsWett 4, 112^r
 - Rezept MsWett 4, 112^r; MsWettQ 5, 85^v, 102^v, 106^v;
MsWettQ 23, I^r; MsZQ 57
- Mellingen, Stadtschreiber MsWettQ 10
- Missa
- Canon missae Lenzburg 2007-32, 80^v; Rheinfelden, 160b^v
 - Missa de praesentatione BMV Rheinfelden, 267^{ra}
 - Missa de quindecim adiutoribus Lenzburg 2007-32, 204^v
 - Missa pro defunctis MsWettFm 2, 182^v; Lenzburg 2007-32,
180^v; Rheinfelden, CCXXXIII^{rb}
- Missale Lenzburg 2007-32; Rheinfelden
- Monatsregimen MsZQ 57, 207^r
- Mönch von Heilsbronn, Buch von den sechs Namen des Fron-
leichnam (gereimte Schlussrede) MsBN 49, 132^v
- Mulberg, Johannes
- Conclusio quinta MsWettF 26:4, 35^v
 - Exhortatio MsWettF 26:4, 50^v
 - Quaestio super statum beghardorum MsWettF 26:4, 36^r
 - Tractatus contra validos mendicantes MsWettF 26:4, 29^r
 - Sermo MsWettF 26:6, 192^{rb}
- Müller, Johannes, Abt von Wettingen (1486–1521) AA/3116
- Necrologium Wettingense AA/3130
- Nicolaus de Hanapis (?), Liber de exemplis sacrae scripturae, Pro-
log MsWettF 27, 146^{ra}
- Nicolaus de Hanapis, Liber de exemplis sacrae scripturae
MsWettF 27, 92^{ra}
- Nicolaus Oresmius, Tractatus de communicatione idiomatum in
Christo MsWettF 34, 30^r
- Nicolaus papa, IV., Bulla «Supra montem» MsWettF 26:4, 24^{ra}
- Notae dedicationum Wettingenses MsWettQ 3, 14^v
- Notation
- Hufnagelnotation MsWett 7, 376^{va}; Rheinfelden, LXXXVI^{rb},
CLV^{va}, CLVII^{va}, 160^{fta}
 - Neumen Zofingen Pa 32, 87^v; Zofingen Pa 36, Einbandfrag-
ment
 - Quadratnotation MsWett 1; MsWettF 46; MsWettFm 1;
MsWettFm 2; MsWettFm 3; MsBNQ 50; MsBNQ 52
- Numagen, Petrus (S) AA/3116
- Officium
- Annae MsWett 7, 371^{ra}
 - Benedicti MsWett 8, 141^v
 - Blasii MsWett 8, 140^r
 - BMV MsWett 8, 133^r
parvum MsZ 45, 21^r
octavae nativitatis MsWett 7, 358^{rb}, MsWettQ 5, 103^r
 - corporis Christi MsWett 7, 359^{ra}

Officium

- defunctorum MsZ 45, 46^r; Zofingen Pa 36, 39^v
- Edmundi Cantuariensis MsWett 7, 381^{ra}
- Margaretae MsWett 8, 101^r
- Petri Tarentasiensis MsWettQ 4, S. 897
- spiritui sancti MsZ 45, 39^v
- Ursulae MsWett 7, 366^{vb}, 379^{ra}
- Willelmi Bituricensis MsWett 7, 384^{ra}

Ordo

- ad benedicendum matrimonium Zofingen Pa 36, 20^r
- ad tonsurandum clericum MsWettQ 6, 12^r
- ad visitandum infirmum Zofingen Pa 36, 13^r
- benedicendi monachum MsWettQ 6, 12^v
- benedicendi sanctimoniales MsWettQ 6, 20^r
- eligendi abbatissam MsWettQ 6, 4^v
- in ramis palmarum MsWettQ 6, 18^v
- induendi sanctimoniam MsWettQ 6, 16^r
- primae tonsurae MsWettQ 6, 11^r
- suscipiendi regem Romanorum MsWettQ 6, 19^v
- visitandi monasterium monialium MsWettQ 6, 3^v

Ortolf von Baierland, Pulslehre MsZQ 57, 141^v

Otto Lucensis

- Summa sententiarum MsWettF 26:6, 247^{ra}
- Summa sententiarum, tractatus secundus MsWettQ 7, 79^r

Ps.-Paulus siehe Epistolae Senecae ad Paulum et Pauli ad Senecam

Pestregimen MsZQ 57, 225^v

Petrus Comestor

- Scolastica historia MsWettF 9, 1^{ra}
- Scolastica historia (Fragment) MsWettF 2, 1^{ra}

Petrus Damiani

- Sermo 63 MsWettQ 11, 57^{rb}
- Sermo 64 MsWettQ 11, 57^{ra}

Petrus Julianus/Hispanus siehe Aderlassregel (Julianus-Regel)

Petrus Pictaviensis, Compendium historiae in genealogia Christi
MsWettF 9, 239^r; MsWettF 26:7, 7^{va}

Petrus Tartaretus

- De intensione formarum MsWettF 41, 198^{ra}
- In De anima MsWettF 41, 361^{ra}
- In logicam Aristotelis MsWettF 41, 1^{ra}
- In Meteora MsWettF 41, 357^{ra}
- In Physicam MsWettF 41, 210^{ra}

Pfyffer, Jodok (P) MsZF 62

Pfyffer, Wendelin (P) MsZF 62

Planetentraktat MsZQ 57, 163^r

Pontificale OCist (Lateinisch und deutsch) MsWettQ 6

Provenienz I (Schriftheimat)

- Basel (?) MsWettF 9
- Basel Rheinfelden
- Böhmen MsBN 49
- Frankreich Zofingen Pa 65
- Köln MsWettFm 1; MsWettFm 2; MsWettFm 3
- Konstanz, Diözese Zofingen Pa 36
- Lenzburg Lenzburg 2007-32
- Luzern (?) MsZF 62; Zofingen Pa 31
- Nordfrankreich MsWett 7
- Paris MsWettF 41
- St. Gallen OSB Zofingen Pa 32
- Südwestdeutsch MsWett 8; MsWettQ 6; MsWettQ 17;
MsBNF 88; MsZQ 57; Laufenburg
- Wettingen (?) MsWettF 7
- Wettingen OCist AA/3115; AA/3116; AA/3130
- Zofingen AA/1639

Provenienz II (Besitzer) siehe Altishausen; Altmann, Johann Georg;

Attenhofer, Peter; Baltasarus, Joannes; Basel, Münster; Basel, St. Maria Magdalena an den Steinen OP; Blarer von Wartensee, Jakob Christoph; Blarer von Wartensee, Wilhelm; Brun, Jacobus; Bütler, Johann Anton; Chaalis OCist; Dufay, Benedictus; Fagonerus (?), Gregorius; Franck, Friedrich; Friedrich, kyburgischer Notar; Georgius magister (?); Gnadental OCist; Hallwyl, Kaspar von; Hofmann, Konrad; Hofmann (Koch), Rudolf; Huber, Johannes; Knoll, Ulrich (?); Kreis, Johann; Kretz, Johann; Liger, Nicolas; Pfyffer, Jodok; Pfyffer, Wendelin; Rollo, Hans; Schadenmüller, Heinrich; Schlatter, Konrad OP; Schmid, Peter; Schwerz, Rudolf; Segesser, Albert; Silberysen, Christoph; St. Gallen OSB; Steinegger, Samuel; Triboletus; Wettingen OCist; Zimmer, Bernhard; Zimmerlin, Johann Jakob; Zofingen, Stift St. Mauritius; Zurlauben, Beat Fidel; Zurzach, Stift St. Verena

Psalterium MsWett 1, 2^r; MsWett 7, 10^{ra}, MsWett 8, 11^r

- feriatum MsWett 2, 1^r; MsBNF 88, 13^r

- feriatum (Einbandfragment) 14. Jh. IncQ 18

Quaestiones quodlibetales MsWettF 26:5, 97^r, 121^r

Quaestiones super libros De anima Aristotelis MsWettF 42, Teil 3, 103^{ra}

Quaestiones super libros De caelo et mundo Aristotelis MsWettF 42, Teil 1, 100^{ra}

- Registrum privilegiorum, Wettingen AA/3115
- Reichlin, Andreas, der Ältere, Kunst zu dem Haupt MsZQ 57, 240^v
- Richard de Wedinghauser siehe Richardus de Arnsberg
- Richardus de Arnsberg (?), De canone mystici libaminis MsWett 4, 80^v
- Richardus de Sancto Victore
- Benjamin minor MsWett 4, 1^r
 - Tractatus super psalmum xxviii MsWettF 26:2, 23^v
- Rituale Zofingen Pa 36
- Robertus Holcot, Moralitates MsWettF 26:1, 45^r
- Rohrdorf (Kanton Aargau) MsWettQ 7
- Rollo, Hans (P?) MsZ 45
- Rüdgerus Rüdgeri de Vuina MsWettQ 11, Spiegelblatt vorn
- Rudolf siehe Schwerz
- Rudolf von Ems, Barlaam und Josaphat (Fragment) WaF 235, 1b^{ra}
- Rudolphus de Biberaco
- De septem itineribus aeternitatis MsWettF 26:7, 36^{ra}
 - Sermones MsWettQ 11, 160^{va}
- Sacramentarium (Fragment) MsBNF 121
- Salem OCist MsWettF 5
- Schadenmüller, Heinrich (P) MsWettQ 7
- Schlatter, Konrad OP (P) MsWettF 26:6
- Schmid, Peter (P), Abt von Wettingen (1594–1633) MsWettF 11
- Schreiber siehe Bertold von Schaffhausen; Frantz, Johannes von Leipheim; Fries, Leonhard; Hirslin, Ulrich; Hofmann (Koch), Rudolf; Johannes; Johannes von Strassburg; Numagen, Petrus; Zum Bach, Johannes
- Schriftarten, besondere
- Angelsächsische Minuskel Zofingen Pa 32, 1^r
- Schwabenspiegel MsZF 62, 1^r
- Schwerz, Rudolf, Zürcher Chorherr (P?) MsWettF 1; (P?) MsWettF 2; (P?) MsWettF 15
- Segesser, Albert (P) MsZF 62
- Ps.-Seneca
- De remediis fortuitorum MsWettQ 23, Teil 4, 45^v
 - siehe Epistolae Senecae ad Paulum et Pauli ad Senecam
- Sequentiar MsWettFm 1, 253^r; Lenzburg 2007-32, 188^r; Rhein-
felden, 249^{ra}
- Sermones
- Einbandfragment MsWett 1; MsZF 62
- Seuse, Heinrich, Büchlein der ewigen Weisheit (Auszug) MsBN 49, 112^v
- Silbersen, Christoph (P), Abt von Wettingen (1564–1594, † 1608) MsWettF 11
- Singisen, Rudolf, Schultheiss in Mellingen MsWettF 13 (Einband-
fragment)
- Speculum humanae salvationis MsWettF 26:1, 1^{ra}
- St. Blasien OSB MsWett 8
- St. Gallen OSB (P) Zofingen Pa 32
- Statuta capitulorum generalium OCist MsWettQ 5, 87^r
- Statuta ecclesiae sancti Mauricii Zofingensis AA/1639, i^r
- Steinegger, Samuel (P) Zofingen Pa 65
- Stephanus Langton (?), Interpretatio nominum hebraicorum MsWettF 2, 190^{ra}; Zofingen Pa 65, 492^{ra}
- Stock, Johann, von Eberstadt Zofingen Pa 36
- Stürzer, Bonaventura OCist AA/3116
- Summa confessionis MsWettF 38, 179^v
- Tartaretus, Petrus siehe Petrus Tartaretus
- Theologica
- Einbandfragment MsWettF 42
- Totenoftium siehe Officium defunctorum
- Tres gradus fidelium MsWettF 9, 244^v
- Triboletus (P) Zofingen Pa 65
- Ps.-Turpinus Remensis, Historia Caroli Magni et Rotholandi MsBNQ 54, 22^v
- Tyconius, Liber regulae, Kap. 5 MsWettF 27, 227^r
- Urbar AA/3115, S. 53, S. 68
- Urbar von Baden AA/3115, S. 75
 - Urbar und Öffnung von Würenlos AA/3115, S. 81
- Urkunde
- Abschrift, 13. Jh. MsWettQ 3, 15^v
 - Einbandfragment, 14. Jh. MsWettQ 11
 - Einbandfragment 15. Jh. MsWettF 14; MsWettF 26:6; MsWettF 40; MsZF 62; Zofingen Pa 36
 - Einbandfragment, 16. Jh. MsWettF 13
 - Fragment 15./16. Jh. MsWettQ 3, 16^r
 - Notariatsurkunde (Einbandfragment), 15. Jh. MsWettF 26:3
- Usus conversorum OCist MsWettQ 5, 79^r
- Verworfenen Tage MsZQ 57, 199^v
- Vita Karoli Magni MsBNQ 54, 1^r, 56^r
- Vita sanctorum
- Passio Decem milium martyrum MsWettQ 5, 86^r
 - Passio sanctorum Felicis et Regulae et Exuperantii MsWettQ 7, 82^v
 - Vita Hieronymi MsWettF 26:3, 47^r
 - Vita Onufrii MsWettF 26:3, 44^r

- Vocabularius utriusque iuris MsWettF 43, 1^{ra}
- Wacholderbeertraktat MsZQ 57, 99^v
- Wagner Brun, Jacobus siehe Brun, Jacobus
- Wappen Rheinfelden, I^{ra}, 160^{ca}
- Bodmer, Familie, von Baden, MsWettF11, I^v
 - Königreich Frankreich MsWettF 41, 196^v
 - Kurfürsten MsZF 62, 5^v
 - Luzern MsZF 62, 6^r
 - Paris, Stadt MsWettF 41, 196^v
 - Paris, Universität MsWettF 41, 196^v
 - Wappenbuch AA/3116, 268^v
 - Wülflinger, Rudolf, Abt von Wettingen (1433–1445) MsBNQ 50, 171^r
- Wasmodus de Homberg, Tractatus super status begardorum MsWettF 26:4, 1^{ra}
- Wettingen OCist (P): sämtliche Codices mit den Signaturen MsWett sowie AA/3115, AA/3116, AA/3130, IncF 242, IncQ 18, Wa 544 Inc
- Wettingen, Konventualen
- Heinricus Sleli, Konverse MsWettQ 2, III^r
 - Kreis, Johann (P) MsWettQ 10
 - Kretz, Johannes (P) MsWettF 9
 - Müller, Johannes, Abt (1486–1521) AA/3116
 - Schmid, Peter (P), Abt (1594–1633) MsWettF 11
 - Silberysen, Christoph (P), Abt (1564–1594, † 1608) MsWettF 11
 - Winterberg, Jakob AA/3116
 - Wülflinger, Rudolf, Abt (1433–1445) MsBNQ 50
- Wettingen-Mehrerau, Konventualen
- Stürzer, Bonaventura AA/3116
 - Willi, Dominicus AA/3116
- Willehalm-Meister siehe Gradualmeisters, Älterer
- Willi, Dominicus OCist AA/3116
- Winsbecke (Fragment) Wa 544 Inc
- Winterberg, Jakob OCist AA/3116
- Wülflinger, Rudolf, Abt von Wettingen (1433–1445) MsBNQ 50
- Zimmer, Bernhard (P) MsWettQ 7
- Zimmerlin, Johann Jakob (P) Zofingen Pa 31
- Zisterziensisch MsWett 2; MsWett 7; MsWettF 46; MsWettQ 3; MsWettQ 4; MsWettQ 5; MsWettQ 6; MsWettQ 17; MsBNQ 50
- Zofingen, Stift St. Mauritius (P)
- Zum Bach, Johannes (S) Zofingen Pa 31
- Zürich, Grossmünster siehe Schwerz, Rudolf
- Zurlauben, Beat Fidel (P) MsZ 45; (P) MsZF 62; (P) MsZQ 57
- Zurzach, Stift St. Verena (P) MsBNF 88; (P) MsBNQ 52

Register der Initien

Initien, die nicht im Katalogtext, sondern nur im Registerteil erscheinen, sind mit Stern gekennzeichnet.

257

- A. Quando separationem facit, quando includit et quando excludit MsWettF 43, 1^{ra}
Aaron suo sacerdotio repraesentat statum papae IncF 242, Teil 4, 1^r
Ad omnipotentis dei gloriam et scholastorum utilitatem MsWettF 43, 1^{ra}
Adiectivum et substantivum debent convenire in genere, numero et casu MsWettQ 22, Teil 3, 66^r
- * Adolescens tibi dico ... (Lc 7,14). In isto evangelio moraliter intellecto notantur duo quae movebant dei filium venire in hunc mundum MsWettF 38, 162^{va}
 - * Adolescens tibi dico ... (Lc 7,14). Secundum beatum Augustinum omnis sacra scriptura clamat in deum vivum petens ut sicut deus est iustus ita et misericors MsWettF 38, 161^{ra}
 - * Amen amen dico vobis si quid ... (Io 16,23). In praesenti evangelio dominus tria facit: Primo ad petendum caelestem patrem nos amonet et petitum assecurat MsWettF 38, 111^{vb}
 - * Amen amen dico vobis si quid ... (Io 16,23). Videmus quod cytharoeda volens coram principe aut magistro cytharizare primo modulatur cordas MsWettF 38, 110^{vb}
 - * Amen dico vobis nisi abundaverit ... (Mt 5,20). In isto evangelio dominus et magister evangelicae perfectionis dat duplicem doctrinam MsWettF 38, 140^{va}
 - * Amen dico vobis nisi abundaverit ... (Mt 5,20). Sicut est in temporalibus ... Sed sic est in tempore quod milites et armigeri et servi stant coram principibus et dominis MsWettF 38, 139^{va}
 - Anima Christi sanctifica me, corpus Christi salva me MsBN 49, 102^r
 - Anima mea liquefacta ... (Ct 5,6). Sentiens sacratissima Magdalena internas inflammationes quibus eam Christus inflammavit MsWettQ 11, 116^r
 - Anima mea liquefacta ... (Ct 5,6). Spiritus sanctus hortando nos ad caelestium contemplationem in verbo proposito MsWettQ 11, 120^v
 - Anno domini millesimo centesimo quinquagesimo Ottone tertio imperante et apud Partinopolim MsWettF 26:6, 12^r
 - Anno domini m^occ^olxiii^o ego frater Henricus conversus in Wettingen ordinis beati Bernardi dictus Sleli vidi somnium nocte quadam admiratione plenum MsWettQ 2, III^r
 - * Ascendente Ihesum in naviculam ... (Mt 8,23). Dicitur communiter bona vita ducit ad bonum finem MsWettF 38, 40^{ra}
 - * Assumpsit Ihesus Petrum ... (Mt 17,1). Secundum beatum Augustinum invisam possumus diligere sed incognitam nequaquam MsWettF 38, 54^{ra}
 - * Assumptus est in caelo ... (Mc 16,19). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod quaedam sunt corpora levia semper sursum tendentia MsWettF 38, 114^{rb}
 - * Attendite a falsis prophetis ... (Mt 7,15). Sciendum est quod triplex est propheta unus de praeterito, alius de praesenti, tertius de futuro prophetia MsWettF 38, 144^{va}
 - * Attendite a falsis prophetis ... (Mt 7,15). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura et in tempore quod principes et domini habent plura vestimenta MsWettF 38, 143^{va}
 - Ave dextra manus Christi perforata plaga tristi MsBN 49, 28^v
 - Ave Ihesu Christe qui hanc sanctissimam carnem de gloriosae virginis utero assumpsisti MsBN 49, 100^v
 - Ave sanctissima Maria, mater dei, regina caeli, porta paradisi, domina mundi, tu es singularis virgo pura MsBN 49, 167^v
 - Ave verum corpus et sanguis domini nostri Ihesu Christi natum ex Maria virgine vere passum immolatum in cruce pro homine MsBN 49, 101^r
 - * Beati oculi ... (Lc 10,23). Secundum doctores multi posuerunt beatitudinem suam in divitiis MsWettF 38, 155^{va}
 - * Beati oculi ... (Lc 10,23). Videmus quod omnis visio quae in speculo est deceptoriam est MsWettF 38, 154^{va}
 - Beati qui habitant in domo tua ... (Ps 83,5). In compendio theologiae in libro de fine mundi dicitur quod unum quodque tanto perfectius est MsWettQ 11, 44^{vb}

- Beatus Guillelmus nobilis genere longe autem fuit nobilior vitae laudabili sanctitate MsWett 7, 385^{rb}
- * Bene omnia fecit ... (Mc 7,37). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod multae sunt nobiles virtutes aliis se communicantes MsWettF 38, 152^{rb}
- Benedic quaesumus domine linteamina ista ad cooperiendum sanctum altare MsWettQ 6, 3^v
- Benedictus qui venit ... (Mt 21,9). Heri scilicet festo palmarum cordibus nostris intravimus cum Ihesu in Ierusalem MsWettF 26:6, 192^{rb}
- Bernardus. Beati qui habitant in domo tua ... (Ps 83,5). Beati qui habitant in domo domini quia ibi est vera laetitia, plena scientia MsWettQ 11, 45^{va}
- Bernardus: O duri et insensati filii Adam quos non emollit benignitas ... Egredimini filiae Syon ... (Ct 3,11). Vox ecclesiae de Christo quia heu corda hominum sic indurata sunt MsWettF 26:6, 191^{va}
- Bibe nunc et accumbe in iocunditate ... (Idt 12,17). Dicit Bernhardus sermo xxxiii: Non me capio prae laetitia quod illa divina maiestas tam familiari dulcique consortio MsWettQ 11, 78^{ra}
- Caro enim mea vere est cibus ... (Io 6,56). Quapropter amantissimae animae qui creditis in me MsWettF 38, 1^r
- Causa iusta et necessaria. Augustinus: Iusta bella solent diffiniri quae ulciscuntur iniurias IncQ 18, Teil 6, 1^r
- Christus dilexit nos et lavit nos ... (Apc 1,5f.). Notandum quod tripliciter Christus dilexit nos: Gratuite quia in dilectione nos praevenit MsWettF 26:6, 192^{ra}
- Circa initium huius libri Donati grammatici urbis Romae MsWettQ 22, Teil 3, 4^r
- Circa lecturam arboris cognationis spiritualis iuxta modum et formam traditionis egregii doctoris Iohannis Andreae in sua lectura arboris consanguinitatis et affinitatis conformiter procedendo IncF 242, Teil 1, 1^r
- Cogitemus de creatore nostro quod ad imaginem et similitudinem suam nos formaverit MsWett 7, 1^r
- * Cuius est imago haec ... (Mt 22,20). Quaestio ista potest fieri dupliciter uno modo de imagine hominis interioris MsWettF 38, 178^{ra}
- * Cuius est imago haec ... (Mt 22,20). Quia igitur Gregorius dicit exempla plus movent quam verba ... Gregorius: Cuius vita deficitur MsWettF 38, 177^{ra}
- * Cum audisset Iohannes ... (Mt 11,2). In evangelio isto modo moraliter intellecto de tribus fit mentio, primo de Iohannis carceratione MsWettF 38, 6^{va}
- * Cum esset desponsata mater ... (Mt 1,18). Augustinus libro de virginitate dicit felicior est MsWettF 38, 16^{vb}
- * Cum esset desponsata mater ... (Mt 1,18). Sic est in naturalibus ... Sed sic est in natura ut legitur in naturalibus quod est quaedam nobilis herba MsWettF 38, 15^{ra}
- * Cum venerit ille spiritus veritatis ... (Io 16,13). Dionysius dicit totum esse creaturarum in tanta mentis acie MsWettF 38, 119^{rb}
- * Cum venerit ille spiritus veritatis ... (Io 16,13). Sancta mater ecclesia hodie inducit nos ad dignam praeparationem et ad spiritus receptionem MsWettF 38, 117^{va}
- * Cum venerit ille spiritus veritatis ... (Io 16,13). Secundum philosophum omnis perfectio consistit in tribus MsWettF 38, 122^{ra}
- * Cum venerit ille spiritus veritatis ... (Io 16,13). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura si pueri debent bene inservi et disciplinari, requiritur primo et principaliter quod habeant bonum magistrum MsWettF 38, 116^{rb}
- * Cum vocatus fueris ... (Lc 14,10). Dominus Ihesus magister aeternae veritatis saepe induat nos ad humilitatem sine qua nihil deo placet MsWettF 38, 164^{rb}
- * Cum vocatus fueris ... (Lc 14,10). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod euntes ad nuptias induunt vestimenta bona MsWettF 38, 163^{va}
- Cyrus regnavit xxx annis MsWettF 9, 235^{va}
- Daz ich herre czu aller czeit muge an dich gedencken deyn leyden dein marter und deynen pittern tot in mein hercze sencken MsBN 49, 169^r
- Der an den handen sürren han der neme salz und saiphun und swebel MsWettQ 5, 85^v
- Der dem siechen diss krut segnot dz da heisset fünflät, dem solt du ein blatt nach dem andern machen abbrechen MsZQ 57, 174^r
- Deus cuius praedicatoribus convenit collum et pectus orario munire MsWettQ 6, 3^r

- Deus fons pietatis et iustitiae qui tui operis ministros ad extremum vestimento casulae MsWettQ 6, 3^r
 Deus propitius esto ... (Lc 18,13). O mi domine Christe ego omnino vacuus et inutilis servus tuus MsWettF 26:6, 169^v
- * Deus propitius esto ... (Lc 18,13). Sanctus Augustinus: Perfectio omnium creaturarum in quo consistit quod una vivetur per alteram MsWettF 38, 150^{vb}
- * Deus propitius esto ... (Lc 18,13). Sciendum secundum beatum Augustinum quod a principio mundi usque huc et ab huc usque ad finem mundi semper erat, est et erit duplex generatio MsWettF 38, 151^{va}
 Deus qui populo tuo sanctum dedisti Regulum praedicatorum MsWett 7, 370^{va}
- * Diliges dominum deum tuum ... (Mt 22,37). Secundum beatum Augustinum omnis scientia dividitur in tres scientias scilicet naturalem, moralem et rationalem MsWettF 38, 166^{va}
- * Diliges dominum deum tuum ... (Mt 22,37). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod unus quisque magis diligit animam suam quam cibum ipsum in vita sua sustentans MsWettF 38, 165^{rb}
 Diss ist von der natur des mäns louff in den zwölf zeichen der himel MsZQ 57, 163^r
 Domine deus noster qui verbo cuncta creasti et spiritu oris tui vivificasti MsWettQ6, 1^v
 Domine deus omnipotens ab initio hominibus utilia et necessaria creasti et vestimenta pontificalia et ornamenta lintea sacerdotibus MsWettQ 6, 2^r
 Domine deus pater, omnipotens rex et magnificus triumphator, qui per sanctos patres nostros, qui tibi in sacerdotali ordine placuerunt MsWettQ 6, 1^r
- * Domine filia mea modo ... (Mt 9,18). In sacra scriptura reperitur quadruplex mors scilicet naturalis, criminalis, spiritualis et aeternalis MsWettF 38, 180^{va}
- * Domine filia mea modo ... (Mt 9,18). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura secundum philosophum quod omne agens operatur secundum quaedam exemplar MsWettF 38, 179^{rb}
- * Domine nonne bonum ... (Mt 13,27). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod nullus homo est adeo perfectus MsWettF 38, 41^{vb}
- * Ductus est Ihesus ... (Mt 4,1). Sicut est in temporalibus ... Sed sic est in tempore homo habens silvam nemorosam pertransire MsWettF 38, 52^{va}
- * Ecce ascendimus ... (Lc 18,31). Seneca dicit, generosus est animus hominis facilius ducitur quam trahatur MsWettF 38, 49^{va}
- * Ecce mulier egressa ... (Mt 15,22). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod multae sunt virtutes valde parvae MsWettF 38, 55^{vb}
- * Ecce pueri mei ... (Is 8,18). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura et in tempore quod novi parentes novos habent filios MsWettF 38, 26^{va}
- * Ecce rex tuus venit ... (Mt 21,5). Videmus quando rex bellum initurus pro defensione regni et sui populi MsWettF 38, 62^{vb}
- * Ego sum pastor ... (Io 10,11). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura et in tempore veris et maii quando germina solent apparere quod homines quaerunt pastores bonos MsWettF 38, 100^{ra}
 Egredimini filiae Syon ... (Ct 3,11). Vox ecclesiae de Christo quia heu corda hominum sic indurata sunt MsWettF 26:6, 191^{va}
 Ein öl sol man machen uss saumen. Nim saumen vor zwein tagen gelesen MsZQ 57, 130^r
 Ein pflaster heisset marcion. Das sol haben disü ding: Bymentam MsZQ 57, 111^r
 Ein trank heisset thyriata und ist güt und der besten eins wider das eiter MsZQ 57, 119^r
 En morior cum nihil horum fecerim ... (Dn 13,43). Maior angustia et afflictio et maior dolor MsWettF 26:6, 195^{ra}
- * Erant appropinquantes ad Ihesum publicani et peccatores ... (Lc 14,36). In isto evangelio moraliter intellecto notantur tria: Primum est peccatoris ad Ihesum quaestio MsWettF 38, 136^{va}
- * Erant appropinquantes ad Ihesum publicani et peccatores ... (Lc 14,36). Sicut in naturalibus ... Sed sic est in natura quod sicut in omnibus creaturis est diversitas naturae et speciei sic et actuum MsWettF 38, 135^{va}
- * Erat Ihesus eiciens ... (Lc 11,14). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod quando quis habet inimicum et occultum calliditate plenum MsWettF 38, 57^{ra}

- * Erat quidam regulus ... (Io 4,46). Sciendum quod triplex est rex scilicet aeternalis, temporalis et internalis MsWettF 38, 173^{va}
- * Erat quidam regulus ... (Io 4,46). Secundum philosophos omne quod vivit bonum appetit MsWettF 38, 172^{va}
- Erunt signa in sole ... (Lc 21,25). Beatus pater noster Augustinus dicit, quamvis dominus noster Ihesus Christus unitoque in extrema necessitate appareat in forma qua in cruce pendebat MsWettF 38, 1^{ra}
- Erunt signa in sole ... (Lc 21,25). Hugo dicit de Sancto Victore, omnia quaecumque deus fecit in caelo et in terra propter sensus creavit MsWettF 38, 3^{ra}
- Es ist ze wissen, das die lassi ze aller zit güt ist als die meister schribend, und besunder Meister Peter Julianus MsZQ 57, 210^v
- Es sind drissig tag in dem iar die gar ungewärllich sind MsZQ 57, 199^v
- * Est puer unus hic ... (Io 6,9). Nos scimus quod ex ordinatione sanctae nostrae ecclesiae est quod in hoc sacro tempore quadragesimali MsWettF 38, 59^{ra}
- * Estote misericordes ... (Lc 6,36). Cum secundum Augustinum per exercitia virtutum et specialiter per opera misericordiae ad deum pervenitur MsWettF 38, 132^{ra}
- * Estote misericordes ... (Lc 6,36). Secundum beatum Gregorium exempla plus movent quam verba ... Unde videmus quod scriptor volens scribere MsWettF 38, 131^{ra}
- Et hymno dicto exierunt in monte Oliveti (Mt 26,30). Egressus ergo Ihesus trans torrentem Cedron MsWettF 26:6, 209^{ra}
- * Evangelizo vobis gaudium magnum ... (Lc 2,10). In verbis istis notantur tria praesentem festivitatem extollentia, nam primo praemittitur universalis gaudii annuntiatio MsWettF 38, 20^{ra}
- * Evangelizo vobis gaudium magnum ... (Lc 2,10). Sanctissimus pater noster Augustinus in sermone de nativitate pueri Ihesu sic ait: Ego pauper mente et spiritu MsWettF 38, 17^{va}
- Eyn lerer der heyligen schrift czu eyner czeit sprach: Ich wil den menschen leren daz ym sunde unde puz vorgeben wirt MsBN 49, 158^v

- Faciamus viro dei cenaculum ... (IV Rg 4,10). Carissimi sic ait psalmista: Dies diei eructat verbum (Ps 18,3) ... Dies diei angelus virgini, dies angelus propter beatitudinem MsWettQ 11, 64^{rb}
- Fertur nihilominus non nullis devotis revelatum fidelibus divinitus quod cum ipsa caelestis puerpera MsWettF 26:1, 81^r
- Fluvium qui egrediebatur ... (Gn 2,10). Instar igitur eius hunc tractatum quo fidelium corda velut irrigare MsWettF 26:5, 1^{rb}

- G sex F quinque E quattuor Dque dies tres C duos B unum A nullum super addit MsWett 8, 9^v
- Gaudeamus fratres carissimi copiosum nostrae fraternitatis adesse conventum, quia dum vos ad hodiernam festivitatem beati Iohannis gloria provocat MsWettQ 11, 57^{ra}
- Geneß das bûch der geschöppft; Exodus das bûch der usfart von Egyptum MsWett 38, 273^r
- Gratias tibi referimus pater sancte quod dilectus filius tuus a principio vitae suae tibi in summo complacuit MsWettF 26:2, 72^r

- Haec est vita aeterna ... (Io 17,3). Nota quod non dicit: Nosce patrem sic esse aeternum MsWettQ 11, 103^{ra}, 165^{ra}
- Haec nomina secundum usum Cisterciensium accentata licet in quibusdam accentibus a ratione dissentiant analogiae MsWettQ 5, 107^r
- Haec sunt signa quindecim dierum ante diem iudicii MsWettF 26:6, 82^r
- * Hic est discipulus ille ... (Io 21,7). Et dicitur discipulus quia illas quattuor lectiones MsWettF 38, 25^{rb}
- * Hic est discipulus ille ... (Io 21,7). Secundum sententiam sapientis in natura est quod unum quodque diligit MsWettF 38, 24^{ra}
- Hic iubet ordo libri ... In ista parte autor determinat de alia parte grammaticae scilicet de dyasynthetica MsWettQ 22, Teil 4, 77^r
- Hodie in laetitiis gaudia geminantur quia ad hunc recenti nativitate dominica MsWettQ 11, 57^{rb}
- * Homo quidam ... (Lc 14,16). Antiquitus fuit consuetudo quod in memoriam magnorum beneficiorum solebant facere magna convivia MsWettF 38, 133^{va}
- Homo quidam erat dives et induebatur purpura et bisso ... (Lc 16,19). Verbi sacri evangelii fratres carissimi prius servanda est veritatis historia MsWettQ 11, 179^r
- Humilitatis .vii. filiae cardinales sunt, scilicet fides, spes, caritas MsWettF 26:2, 17^v

- Ich hab mich vermessen, das ich gütter xellen nitt will vergäßen MsZQ 57, 225^v
- * Ihesu praeceptor miserere ... (Lc 17,13). In isto evangelio historialiter intellecto notantur tria: Primum est infectio humanae conscientiae MsWettF 38, 158^{ra}
 - * Ihesu praeceptor miserere ... (Lc 17,13). Sicut in naturalibus ... Sed sic est in natura quod multae sunt virtutes duplicem habentes operationem scilicet naturalem et accidentalem MsWettF 38, 156^{vb}
 - * Ihesus abscondit se ... (Io 8,59). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod omne quod vivit vitam diligit et mortem fugit MsWettF 38, 60^{vb}
- Ihesus ante sex dies paschae venit MsWettF 26:6, 158^r
- In dem genner sol man güten wissen win trincken und mit roter latwery sol sin dyaltea MsZQ 57, 207^r
- In mortuum produc lacrimas ... (Sir 38,16). In morte magnorum virorum ad plorandum conveniunt multi primo filii et filiae MsWettF 26:6, 191^{vb}
- In primo ordine canonum tria apponimus, pro tribus rogamus et tria petimus MsWett 4, 80^v
- * In tribus beneplacitum est spiritui meo ... (Sir 25,1). Communiter dicit id, quod est in vase exit de vase et non aliud MsWettF 38, 128^{ra}
 - * Ingressus angelus ... (Lc 1,28). Dicunt communiter omnes angeli et homines non possunt ad plenum intelligere dignitatem Mariae virginis MsWettF 38, 64^{va}
 - * Ingressus angelus ... (Lc 1,28). In hiis verbis virgo Maria commendatur quattuor modis MsWettF 38, 66^{rb}
- Inspice et fac ... (Ex 25,40). Etsi Christus ubique in scriptura dicatur mons ratione summitatis suae excellentissimae perfectionis MsWettF 26:6, 142^{ra}, 172^{ra}
- Introduxit me rex ... (Ct 1,3). Alexander libro 2 capitulo 16 dicit: Sitiunt nempe currentes tam ex desiderii fervore quam ex laboris suscepti sudore MsWettQ 11, 160^{va}
- Introduxit me rex ... (Ct 1,3). Alexander libro 3 dicit: Sitiunt namque currentes tam ex desiderii fervore quam ex suscepti laboris sudore MsWettQ 11, 132^r
- Legitur in vita beati Augustini Anglicorum episcopi MsWettF 26:1, 124^r, 164^r
- Lignum sanctae crucis + defendat me a malis MsBN 49, 29^r
- * Memento homo quia cinis es ... (Gn 3,19). Quamvis homo in infimo loco sit conditus tamen ad alta possidenda et fruenda MsWettF 38, 51^{vb}
 - * Misereor super turbam ... (Mc 8,2). Quia secundum philosophum contrariorum contrarii sunt effectus huic est quod in inferno et in mundo et in caelo magna est contrarietas MsWettF 38, 141^{vb}
 - * Misereor super turbam ... (Mc 8,2). Secundum Bernhardum homo consideratur tripliciter scilicet quantum ad corpus, quantum ad animam et quantum ad utrumque MsWettF 38, 142^{va}
- Missus est Gabriel ... (Lc 1,26). Hodie namque venit nuntius de longinquo id est de caelo deferens secum aquam frigidam MsWettQ 11, 171^{ra}
- * Modicum et iam videbitis ... (Io 16,16). In isto evangelio moraliter intellecto notantur quattuor: Primum est vitae nostrae brevitatis quia dicit modicum MsWettF 38, 103^{va}
 - * Modicum et iam videbitis ... (Io 16,16). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod boni et fideles amici semper desiderant se mutuo videre MsWettF 38, 102^{vb}
 - * Mortuus est iustus pro iniustus ... (I Pt 3,18). Iosephus de vita Christi sic ait dum Maria virgo percepisset MsWettF 38, 71^{ra}
 - * Multi sunt vocati ... (Mt 22,14). Cum secundum prophetam deus vult omnes homines salvos fieri MsWettF 38, 171^{rb}
 - * Multi sunt vocati ... (Mt 22,14). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod nostrae virgines et adolescentes ad nuptias ire volentes solent quaerere flores MsWettF 38, 170^{rb}
- Murus urbis Romae habet turrec, castella xlviij, propugnacula vii millia et nonaginta, portas xii MsWettF 26:6, 125^v
- Murus urbis Romanae habet ccc turrec et lx^{ra}, propugnacula sex milia nonaginta, portas habet xii Zofingen Pa 98, 127^r

- * Nemo potest duobus dominis ... (Mt 6,24). Sciendum est quod duplex est opus scilicet dei et diaboli MsWettF 38, 160^{ra}
- * Nemo potest duobus dominis ... (Mt 6,24). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod omne id quod deus creavit appetitur esse in suo proprio loco MsWettF 38, 159^{ra}
- Nobilis est aries, cancer, capricor quoque libra MsWett 8, 10^v
- Nolumus vos ignorare ... (I Th 4,13). Si non esset futura mortuorum resurrectio nos Christiani miserabiliores essemus MsWettF 26:5, 1^{ra}
- Non habebis deos alienos etc. (Ex 20,3) ... Hec tria praecepta seposita erant in una tabula MsWettF 26:2, 75^r
- Nostra conversatio in caelis ... (Phil 3,20). Secundum Augustinum deus creavit septem caelos MsWettF38, 182^{ra}
- Nostra conversatio in caelis ... (Phil 3,20). Secundum philosophum omnia quae fiunt propter aliquam finem fiunt MsWettF 38, 181^{vb}
- Nota quindecim unde passio domini fuit acerbior quam aliorum. Primum est quod ipse praescivit et cognovit amaritudinem passionis MsWett 4, 1^v
- Notandum quod iiiii^{or} sunt necessaria ad veram confessionem: quod sit amara, festina, integra et frequens MsWettQ 5, 108^v
- Omnia quaecumque dixerint ... (Mt 23,2). Hodie dilectissimi ingressuri sumus stolam de honore sacerdotum MsWettF 26:5, 124^r
- Omnipotens aeternae deus qui Aaron et filios eius in sacerdotali ministerio cum balteo in renibus stringi iussisti MsWettQ 6, 2^v
- Omnipotens sempiternae deus benedic quaesumus linteamen istud tergendum involvendumque corpus et sanguinem domini nostri MsWettQ 6, 1^v
- Omnipotens sempiternae deus ecce accedo ad sacramentum unigeniti filii tui MsBN 49, 120^r
- Omnipotens sempiternae deus qui per Moysen famulum tuum pontificalia seu sacerdotalia atque levitica vestimenta MsWettQ 6, 1^v
- Ordinatio dei non potest impediri ... Anno domini millesimo quindecimo comes Conradus iram imperatoris timens MsWettF 26:6, 59^v
- Ostende mihi faciem tuam ... (Ct 2,14). Beatus Gregorius tractans illud 2 Reg. 19 post ignem sibilus aure tenuis, sic dicit sibilum aure tenuem suscipimus MsWettQ 11, 91^{rb}
- Ostende mihi faciem tuam ... (Ct 2,14). Sponsa Christi anima contemplativa considerans tantae suavitatis abundantiam MsWettQ 11, 94^{va}
- Paradisus est versus orientem tenens aerem sub se MsWettF 26:6, 135^r
- * Parate viam domini ... (Lc 3,4). Secundum beatum Augustinum magnam misericordiam facit MsWettF 38, 12^{va}
- Paravit in iudicio thronum suum dominus ... (Ps 9,8). Sacrosancta verba quae in auribus fraternitatis vestrae proponimus MsWett 4, 88^v
- Partes orationis quot sunt ... Postquam determinatum est de lectionibus huius libri et de titulo et cui parti philosophiae subordinetur MsWettQ 22, Teil 3, 5^r
- Primo et principaliter confessor reddat confitentem et poenitentem affabilem MsWettF 38, 179^v
- Primum est senium sine prudentia MsWettF 26:1, 44^r
- Primus casus papalis est in illo qui percutit enormiter clericum IncF 242, Teil 5, 11^r
- * Probet autem se ipsum homo ... (I Cor 11,28). Si aliquis debet aliquam cibum recipere oportet quod videat et probet si cibum ille est sanus MsWettF 38, 84^{ra}
- * Probet autem se ipsum homo ... (I Cor 11,28). Unde iste qui debet ad istum sacratissimum cibum accedere MsWettF 38, 81^{ra}
- Prooemium est sermo praeclarus et praeambulans MsWettQ 22, Teil 4, 77^r
- * Puer autem crescebat ... (Lc 2,40). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod quaelibet virtus in sua naturali operatione nititur MsWettF 38, 27^{vb}
- Quam pulchra est casta ... (vgl. Sap 3,19). Quia Christus deus noster sic descendet in hunc mundum MsWettQ 11, 167^{ra}
- Quare non respicis ... (Hab 1,13). Reverendissimi patres et honorabiles domini hic propheta nos exhortatur ad opponendum nos contra malefactores MsWettF 26:4, 20^{va}
- Qui timet et nil vult parens patiensque fatetur MsWettF 26:2, 17^v
- Qui vitiorum furias virtutum oppositione debellare proposuit MsWettF 26:2, 73^v
- Quicumque fecerit voluntatem ... (Mt 12,50). Utrum in deo sit liberum arbitrium MsWettF 26:5, 72^{va}

- * Quicumque honorificaverit me ... (vgl. I Sm 2,30). Augustinus in libro 4 de trinitate sic ait: Aeterna et increata sapientia quae deus est MsWettF 38, 69^{vb}
- * Quicumque honorificaverit me ... (vgl. I Sm 2,30). Sic est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod quanto quaelibet res est nobilior et utilior tanto ab omnibus amabilior MsWettF 38, 67^{vb}
- Quid est, quod dilectus meus ... (Ier 11,15). Hugo primo de archa Noe sic dicit: Domus dei totus est mundus MsWettF 26:7, 84^{rb}
- * Quid stas hic ... (Mt 20,6). Sciendum quod dominus omnes nos reprehendit quadrupliciter MsWettF 38, 47^{rb}
- * Quid stas hic ... (Mt 20,6). Sicut in naturalibus ... Sed sic est in natura quod agricola volens habere fructum in agris suis MsWettF 38, 46^{rb}
- Quis putas est fidelis servus inquit dominus et prudens ... (Mt 24,45). Quaerens ipse Christus cui credere se debeat MsWett 4, 94^r
- Quod deus pater appellatus sit homo. Lectio Iohannis Chrysostomi cc xix ... Pater iste familias homo dicitur similitudine non veritate MsWettF 27, 163^r
- * Quodcumque dixerit vobis facite ... (Io 2,5). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod bonus et fidelis pater habens filiam dilectam MsWettF 38, 36^{vb}
- Recipe elebrum album, macis folia, folia maioranae MsWettQ 23, I^r
- * Redde quod debes ... (Mt 18,28). Gregorius in Moralibus dicit: Stultus est qui gaudens pecuniam mutuo recipit MsWettF 38, 174^{vb}
- * Redde quod debes ... (Mt 18,28). Licet hoc verbum dictum sit a servo ad conservum suum debitum atrociter extorquente MsWettF 38, 175^{va}
- * Redde rationem villicationis ... (Lc 16,2). In sacra scriptura reperitur quadruplex debitum quo omnes obligamur MsWettF 38, 146^{vb}
- * Redde rationem villicationis ... (Lc 16,2). Quia igitur secundum beatum Augustinum deus iustus est, ideo reddet multociens malum pro malo MsWettF 38, 146^{ra}
- Regi autem saeculorum immortalis invisibili soli deo honor et gloria MsWett 1, 206^r
- * Relictis omnibus ... (Lc 5,11). Sciendum quod ad perfectionem christianae religionis requiritur duo MsWettF 38, 138^{rb}
- * Relictis omnibus ... (Lc 5,11). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod omnes viatores viam ignorantes affectant habere ductorem ne errant MsWettF 38, 137^{rb}
- * Remansit puer Ihesus ... (Lc 2,43). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod quaelibet virtus ibi quaerit mansionem MsWettF 38, 35^{rb}
- Renuit consolari anima mea ... (Ps 76,3). Verbum propositum scriptum est in psalmo et potest esse verbum sponsae MsWettQ 11, 73^{vb}
- Sacra mysteria quae sumpsit indignus MsBN 49, 9^r
- Salus huic domui facta est (Lc 19,9) ... Expositis verbis istis de domo materiali militantis ecclesiae et hoc in sensu allegorico MsWettF 26:1, 98^r
- Salus huic domui facta est (Lc 19,9). Lucis illius et in praesentis festivitatis evangelio. Verbum assumptum olim ab ipso magistro veritatis MsWettF 26, 96^r
- Salus huic domui facta est (Lc 19,9) ... Viso superius de conversione Zachaei occasione. Nunc videndum est de eiusdem convertendi modo et ordine MsWettF 26:1, 101^r
- Salve virgo virginum, stella matutina, consolatrix hominum MsBNQ 50, 112^r
- Sancta Maria virgo per illum qui tuam pertransivit animam gladium doloris MsWett 1, 203^v
- Saturnus ist der obrest planet und ist teglich kalt und truken MsZQ 57, 169^v
- Sciant sacerdotes quod licet in privata poenitentia pro occultis delictis regulares possunt imponere poenitentiam IncF 242, Teil 5, 11^v
- * Semen cecidit in terram ... (Lc 8,8). Sicut in naturalibus ... Sed sic est in natura secundum philosophum quod unum quodcumque accipitur secundum modum rei recipientis MsWettF 38, 48^{ra}
- Si ignoras te o pulchra inter mulieres ... (Ct 1,7). Verbum propositum est verbum commendatorium et verbum interpretatorium MsWettQ 11, 70^{ra}
- * Si quis est auditor ... (Iac 1,23). Cognoscimus quod nostrae virgines et adolescentes et omnes viri et mulieres sibi ipsis complacentes solent se speculari in speculo MsWettF 38, 108^{rb}

- * Si quis est auditor ... (Iac 1,23). Sciendum quod sacra scriptura praeponit menti devoti triplex speculum cottidie intuendum MsWettF 38, 109^{va}
- * Sic et sanctus Stephanus vidit Ihesum non solum corporalibus oculis ... ut dicitur Actus 7. Cum esset Stephanus plenus sancto spiritu intendens in caelum vidit gloriam dei MsWettF 38, 22^{vb}
Sicut immensa gloria fideliter deo in religione servientibus MsWettF 26:4, 50^v
Simon per dolum morienti successit Iohannes filius eius qui dicabatur Hircanus MsWettF 11, 316^{va}
Sonet vox tua in auribus meis ... (Ct 2,14). Anima contemplativa et desideriosa postquam divinae faciei nudam et apertam visionem postulavit MsWettQ 11, 97^{vb}
Sonet vox tua in auribus meis ... (Ct 2,14). In praecedenti sermone dicta est de sono vocis qua loquitur deus in anima vel saltim ad animam MsWettQ 11, 100^{tb}
Stans mare pro muro montes MsWettF 9, 236^{ra}
- * Stetit Ihesus in medio ... (Io 20,19). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod sol stat in medio planetarum MsWettF 38, 90^{va}
Surge et ascende Bethel ... (Gn 35,1). Nota quod ad hoc quod iste mons contemplationis ascendatur MsWettQ 11, 169^{va}
- * Surge et vade ... (Lc 17,19). In verbis istis dominus duo facit: Primo excitat nos omni tempore surgere MsWettF 38, 168^{vb}
- * Surge et vade ... (Lc 17,19). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura secundum philosophum quod deus et natura nihil frustra agunt MsWettF 38, 167^{vb}
Surge Petre et circumda vero vestimentum tuum et sequere me ... (Act 10,13; 12,8). Homo quidam erat dives (Lc 15,32). Colligere possumus tria sunt bona quae homini ad dispensandum conceduntur MsWettQ 11, 170^{vb}
Surge propera ... (vgl. Ct 2,10). Verba ista sunt animae devotae dilectoris praecipui MsWettQ 11, 104^{rb}
- * Surrexit dominus vere ... (Lc 24,32). Augustinus in sermone resurrectionis Ihesu Christi sic ait: Carissimi sollemnitate resurrectionis domini nostri Ihesu Christi a morte sollemniter celebremus MsWettF 38, 89^{ra}
- * Surrexit dominus vere ... (Lc 24,32). Secundum beatum Augustinum: Omnis homo tamen habet unum cor et unam animam MsWettF 38, 93^{ra}
- * Surrexit dominus vere ... (Lc 24,32). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod maior virtus vincit minorem ut videmus in planetis et in stellis MsWettF 38, 95^{va}
- * Surrexit dominus vere ... (Lc 24,32). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod persona quae de infirmitate sua convaluit MsWettF 38, 87^{va}
Swer hute enphahet unsirn herren als ze rehte als er sol der gewinnit sehs ginade MsWettQ 5, 106^r
- * Tetigit eum Ihesus ... (Mt 8,3). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod verba, herbae et lapides preciosi habent virtutem MsWettF 38, 38^{va}
- * Trahe me post te ... (Ct 1,3). Cum igitur secundum philosophum contrariorum contrarii sunt effectus MsWettF 38, 113^{va}
Trahe me post te ... (Ct 1,3). Hec sunt verba animae contemplativae ut exponit Vercellensis desiderantis trahi post deum illuscentem MsWettQ 11, 128^v
Trahe me post te ... (Ct 1,3). Verbum istud est verba animae devotae et contemplationem desiderantis MsWettQ 11, 83^{ra}
Trahe me post te curremus in odore unguentorum tuorum ... (vgl. Ct 1,3). Quia Iohannes vi dicitur: Nemo potest venire ad me ... (Io 6,44). Hoc considerans anima desideriosa adhuc mole carnis depressa MsWettQ 11, 80^{rb}
Trahe me post te curremus in odore unguentorum tuorum ... (vgl. Ct 1,3). Verbum istud potest esse animae contemplativae quae iam a fontana claritate verbi sui a candore lucis MsWettQ 11, 86^{va}
Tres calami id est tria brachia ex uno latere prodeunt MsWettF 9, 244^v
- * Tu es qui venturus es ... (Mt 11,3). Cum secundum Bernhardum homo constet ex duobus substantiis MsWettF 38, 10^{rb}
- * Tu es qui venturus es ... (Mt 11,3). Dicitur communiter, qui multum quaerit multa investigabit MsWettF 38, 8^{ra}
- * Tu es qui venturus es ... (Mt 11,3). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod incarceratus libenter videt principem MsWett F 38, 5^{ra}
- * Tu es qui venturus es ... (Mt 11,3). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura secundum philosophum quod omnes potentiae cognoscuntur per actus MsWettF 38, 9^{va}

- * Tulerunt illum in Iherusalem ... (Lc 2,22). Dicitur communiter qui cum lupis vult currere oportet et eum cum ipsis ululare MsWettF 38, 43^{va}
- * Tulerunt illum in Iherusalem ... (Lc 2,22). In isto evangelio tria notantur praesentem festivitatem excellencia. Primum est pueri Ihesu in templum introductio MsWettF 38, 45^{va}

- Ube dir dc höbet we tüt nim die rose blümen und lege sü in ein glasevaz zü öle MsWettQ 5, 102^v
- * Ubi est qui natus est rex Iudeorum ... (Mt 2,2). Sciendum quod isti tres sancti reges viderent quadruplicem stellam MsWettF 38, 34^{rb}
- * Ubi est qui natus est rex Iudeorum ... (Mt 2,2). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura secundum philosophum quod omne quod vivit habet naturalem appetitum MsWettF 38, 32^{va}
- Unde bekenne dem almechtigen got, Marian der junckfrawen und muter gotes Ihesu Christi ... aller der sünden die ich ye volbracht habe von meinen kintlichen tagen MsBN 49, 16^v
- Ut ex sententia salvatoris colligitur sermo maxime divinus MsWettF 26:7, 30^{vb}
- * Utrum adeptus beneficium ecclesiasticum per simulationem et hypocrisim teneatur illud resignare MsWettF 26:5, 105^r
- * Utrum alicui liceat repetere debitum cum scandalo MsWettF 26:5, 104^r
- * Utrum aliquod opus bonum sine voto possit esse melius quam castitas sub voto MsWettF 26:5, 111^r
- * Utrum anima sit suae potentiae MsWettF 26:5, 98^v
- * Utrum caritas re differat a gratia MsWettF 26:5, 102^r
- * Utrum circa votum sollemne continentiae cadat dispensatio MsWettF 26:5, 106^r
- * Utrum conceptio beatae virginis sit celebranda ratione conceptionis MsWettF 26:5, 116^v
- * Utrum confessus habens rem alienam quam non audet restituere sed committit confessori ut restituat confessor MsWettF 26:5, 110^r
- Utrum corpus mobile ad locum sit subiectum scientiae libri de caelo et mundo MsWettF 42, Teil 1, 100^{ra}
- * Utrum deus diligat omnes aequaliter MsWettF 26:5, 123^r
- * Utrum deus diligat omnes generaliter MsWettF 26:5, 123^r
- * Utrum deus magis diligat angelum quam hominem vel aequo MsWettF 26:5, 123^v
- * Utrum exercens actus ecclesiasticos ut praedicare et baptizare immorali occulto mortaliter peccet MsWettF 26:5, 107^r
- * Utrum homo possit satisfacere de peccato MsWettF 26:5, 121^r
- * Utrum in aequali facilitate exsequendi homo semper teneatur ad melius MsWettF 26:5, 105^r
- * Utrum indulgentiae tantum valeant, quantum sonant MsWettF 26:5, 119^v
- Utrum inter partes philosophiae naturalis scientia de anima sit melior et honorabilior MsWettF 42, Teil 3, 107^{ra}
- * Utrum interdicta generalia sint licita MsWettF 26:5, 115^v
- * Utrum liceat dimittere divitias sub proposito mendicandi in saeculo MsWettF 26:5, 106^v
- * Utrum licitum sit pecuniam pro sacramentis accipere MsWettF 26:5, 122^r
- * Utrum magister vel scholaris qui tenetur ad horas canonicas si dimittens eas uno die propter studium et lectiones ex proposito MsWettF 26:5, 116^r
- * Utrum maioris perfectionis sit vivere de labore manuum vel de evangelio vel de mendicitate MsWettF 26:5, 112^v
- * Utrum non dicens vel audiens missam omni die peccat mortaliter MsWettF 26:5, 110^v
- Utrum occidere peccatorem sit licitum MsWettF 26:5, 121^r
- * Utrum promotus ad sacros et beneficatus et religiosus peccent mortaliter omittendo dicere horas canonicas MsWettF 26:5, 110^r
- * Utrum qui habet praedicare ex privilegio sit maior et verius pater quam ille qui habet facere potestate ordinaria MsWettF 26:5, 108^v
- Utrum scientia de anima sit pars philosophiae naturalis MsWettF 42, Teil 3, 103^{ra}
- * Utrum si curatus velit praedicare in parochia sua et similiter frater qui habet privilegium quod possit praedicare quis eorum sit potior MsWettF 26:5, 108^r
- * Utrum sit licitum quod aliquis petat pro se dispensationem de habendis pluribus beneficiis MsWettF 26:5, 98^r
- Utrum sit licitum tenere plura beneficia simul aut hoc sit per se malum MsWettF 26:5, 97^r
- * Utrum subditus cognoscens quod praelatus suus vult punire ex rancore sibi debeat oboedire MsWettF 26:5, 115^v
- * Utrum subditus teneatur servare statutum senioris licet non sit evidens quae ad communem necessitatem expediant MsWettF 26:5, 115^r

- * Vado ad eum ... (Io 7,33). In praesenti evangelio dominus tria facit, nam primo dicit se mundum relicturum MsWettF 38, 106^{va}
- * Vado ad eum ... (Io 7,33). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod in omnibus creaturis sub caelo maior pars est ignobilis MsWettF 38, 105^{rb}
- * Venerunt festinantes ... (Lc 2,16). Nos videmus quod quando papa mittit legatum suum MsWettF 38, 21^{va}
- * Veni sancte spiritus ... Secundum Dionysium ecclesia militans exemplificata est ab ecclesia triumphante MsWettF 38, 123^{ra}
- * Veni sancte spiritus ... Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod licet magnus princeps semper sit pius et largus MsWettF 38, 125^{ra}
- * Veni sancte spiritus ... Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura secundum philosophum inter agens naturale et voluntatem magna est differentia MsWettF 38, 126^{vb}
- * Venit Ihesus et stetit ... (Io 20,19). Sicut est in naturalibus ... Sed sic est in natura quod post dolorem partus sequitur gaudium prolis MsWettF 38, 96^{vb}
- Venite et videte ... (Mt 28,6). Notandum domini locus triplex est MsWettF 26:6, 167^r
- Vespere autem sabbati ... (Mt 28,1). Heri in sero id est post vespertas fuit sepultus dominus noster MsWettF 26:6, 233^{va}
- Viam dei in veritate doces ... (Mt 22,16). Vere viam dei in veritate docuit qui non solum verbo sed et exemplo non tantum commodo sed et incommodo MsWett 1 (Einband)
- Videbo vos ... (Io 16,22). In hoc verbo apostolis ad literam dicto apostolicis et sanctis viris mystice appropriato MsWettQ 11, 106^{vb}, 167^{vb}
- * Videns Ihesus civitatem ... (Lc 19,41). Cum secundum Gregorium omnis Christi actio sit in nostram instructionem MsWettF 38, 149^{vb}
- * Videns Ihesus civitatem ... (Lc 19,41). Licet Fontinus in descriptionibus universi dicat signa exteriora indicia sunt interiorum MsWettF 38, 148^{ra}
- * Viderunt iuvenem sedentem ... (Mc 16,5). Sancta mater ecclesia tenet se ad nos sicut mater naturalis ad pueros. Unde mater naturalis videns pueros male facere corrigit eos MsWettF 38, 85^{ra}
- * Viderunt iuvenem sedentem ... (Mc 16,5). Videmus quod quanto virtutes sunt nobiliores tanto nobiliorem actum producant MsWettF 38, 86^{ra}
- * Vocatum est nomen ... (Lc 2,21). Scimus quod hodie est laudabilis consuetudo amici solent se mutuo honorare clenodiis et mos optare bonum annum MsWettF 38, 29^{rb}
- Von dem selben zit so du lassen solt nach gesuntheit so solt du wissen MsZQ 57, 192^v
- Wenn du sehest einen harn trüb und dick so judicier dz sin siechtum sy von dem blüt MsZQ 57, 103^r
- Wiltu machen ein güt bad dz nieman kein bessers haben mag sprach meister Wilhelm der arzit von Lögg MsZQ 57, 141^r

Register der deutschen Gebetsinitien

Initien, die nicht im Katalogtext, sondern nur im Registerteil erscheinen, sind mit Stern gekennzeichnet.

- anrufen* Ich rüffe hewt an von alle meynem herczen daz reyne blut unde den vil heren leichnam MsBN 49, 100^v
- befehlen* * O mein liber engel czart zu der taufe ich dir bevolhen wart MsBN 49, 25^v
- begehren* siehe *gerüchen*
- begiessen* * Liber herre Ihesu Christe hymelyscher vater begeuz mich hewt mit deynen genaden MsBN 49, 121^v
- behüten* Frawe sancta Maria dir hewte czu lobe und czu eren do dich unser herre mit behutte von dem tage do du von deyner muter leib geporn wurdest MsBN 49, 161^v
Maria muter der genaden Maria eyn muter der erparmunge behute unz vor unsern veinden MsBN 49, 123^v
- benedeien* * O du allerweiste lilie ich gebenedeye dich o du allermildeste liebe ich gruzze dich MsBN 49, 150^v
- bilden* * O Matheus, sint du pist gepildet alz der mensche ist MsBN 49, 23^v
- bitten* Frawe sancta Maria ich pite dich durch die sibenfaltige genade dez heyligen geystes do miten dich unser herre vor aller werlde geeret hat MsBN 49, 162^v
Herre ich pite dich durch dy bitterkeit dy du geliden hast an dem creucze für mich armen sündner MsBN 49, 38^v
Herre Ihesu Christe ich pite dich dastu mir helfest daz ich deynen heyligen leichnam also ynnicleichen emp-fahen müzze MsBN 49, 128^v
Ich pite dich herre hymelischer vater dastu mich hewte also wirdicleichen wellest bereiten mit deyner güte MsBN 49, 125^r
- * Ich pite dich liber herre durch deyn heylige gotheit dy ich werleich warhafftcleichen gelawbe daz ich sie emphahe mit deyn heyligen menscheit MsBN 49, 134^r
- * Ich pite dich liber herre Ihesu Christe dastu alle meyne schulde nemest in dy pucz MsBN 49, 122^r
O aller oberster ewiger almechtigster, worhafftigster parmherczigster vater heyliger got wir schuldigen sundigen menschen piten dich MsBN 49, 21^v
- * O alles himelisches here und mitpurger des hymelz wir piten euch gemeinlich daz ir fur unz pitet MsBN 49, 26^r
- * O ewiger almechtiger barmhercziger got wir piten dich mit ganzem fleyzze das dicz sacramente daz wir nu empfangen haben MsBN 49, 136^r
O herre Ihesu Christe wir armen sunder biten dich daz wir in der craft der wirdigung und heyligung des heyligen creucztes MsBN 49, 39^v
- * O ir heyligen drey kunig Caspar, Melchior, Walthazar wir piten euch durch ewre hoe wirdikeit MsBN 49, 23^v
- * O Margareta gotes trawt uber stille unde über laut pit den werden gote MsBN 49, 27^r
- * O Maria Magdalena ich pite dich durch die frewde dein MsBN 49, 27^r
Sancta Maria eyn junckfrawe eyn muter aller wirdikeit eyn muter der barmherczikeit ... ich pite dich durch daz sneyden swerte daz durch dein sele sneit MsBN 49, 47^v
- * Wir piten in die frewdenreich der heiligen schar gemeinlich daz sie durch ir wirdikeit die got hat an sie geleit MsBN 49, 27^r
- danken* Herre Ihesu Christe ich armer sündner dancke dir der angst unde der not dy deyn gebenedeytes hercze lait MsBN 49, 58^v
Ich dancke dir liber herre hymelischer vater tausent stunt dastu unz deyn heilige engel gegeben hast MsBN 49, 21^v
O herre Ihesu Christe ich dancke dir umme daz daz du in der vesperzeit mir hast beweyset deyne libe MsBN 49, 139^v
O süzzer vater herre Ihesu Crist wy mag ich dir ymmer gedancken daz du mir ungeschickten unreynen unwirdigen menschen MsBN 49, 143^r
- dienen* Alle herschafft dinte, alle wirtschafft sorgete, alle unschult vorcht sich, alle crafft ercziterte MsBN 49, 36^v

- durchschreiben* O du aller edelster ynsigel deß ewigen koniges, o du aller teurste hantfeste dye mit der marter unßers herren Ihesu Christi durchschriben ist MsBN 49, 5^r
- empfangen* Frawe sancta Maria den frewden czu lob und czu eren dy du empfinst von dem plicke do du deyn vil libes kint ansachst MsBN 49, 162^r
- * O Augustinus mit allen heyligen pechtigern, seint daz got alzo ewr leben und ewr wort hat empfangen MsBN 49, 26^r
- * Wol mich daz ich empfangen hab dy speyse der ich ymmer leben schol MsBN 49, 137^r
- entspriessen* * O du heylige dryvaltikeit awz dem alle dink entsprozen MsBN 49, 16^r
- * O heilige drivalentikeit auz dem alle dink entsprozen MsBN 49, 22^v
- entzünden* Got willekum meyn schöppfer und meyn got ... enczünde mir meyn hercze MsBN 49, 116^r
- erkennen* O du edele vornümfige cristenleiche sele erkenne Ihesum Christum deinen edlen schöppfer MsBN 49, 50^v
- erlösen* Nu vil reyne maget sancta Maria erlose mich von allen meynen engsten der sele MsBN 49, 163^r
- festhalten* O mensche halt veste den rechten cristen gelauben auz rechter ynnikeyt deynes herczen MsBN 49, 102^r
- fliehen* Ich fleuch under den vannen dez heren creucztes an dem unser herre selber erstorben ist MsBN 49, 31^v
- freuen* Nu frewe dich junckfrawe Maria du hymelische keyserinne vol aller genaden dastu daz ewige wort von dem worte empfangen hast MsBN 49, 161^v
- O meyn hercze unde meyn sele o alle meyne synne nu frewet euch und jubiliret MsBN 49, 90^r
- gebären* * O junckfrawe Maria du uberclarer morgenstern wanne du Ihesum Christum geporen hast MsBN 49, 22^v
- geben* Gib mir liber herre Ihesu Christe daz ich deynen heyligen leichnam also ynnicleich also tröstleich also heylicleichen hewte empfahren müzze MsBN 49, 126^r
- * Herre hymelischer vater gib unz hewte czwey augen voller vorchte unde eyn antlütze voller scham MsBN 49, 121^v
- * O Elyzabeth eyn furstinne edel und gut wan du reichum um armut gebe MsBN 49, 27^r
- * O ir newn köre der heyligen engel ... dy unz von dem almechtigen gote gegeben sint czu einer hute MsBN 49, 25^r
- * O Petre, Paule und alle heyligen czelfboten ... wenne ir an dem iungsten tage ... urteil gegeben werde MsBN 49, 24^r
- gedenken* O suzzer vater herre Ihesu Crist gedencke daz dich dein hymelischer vater gesant hat MsBN 49, 32^v
- gerüchen* * O almechtiger ewiger warhaftiger parmhercziger got in deynem namen geruch ich armer sündler hewte emphahen deynen heyligen leychnam MsBN 49, 134^v
- O ewiger almechtiger barmhercziger got in deinem namen geruch ich armer sündler heute empfahren deinen heyligen leichnam MsBN 49, 34^v
- O süzzes licht der herczen du heyliger geyst geruch czu kumen in unser sele MsBN 49, 103^v
- giessen* * Herre durch deyne edele gotheit geuz in meyn hercze daz licht deyner weysheit MsBN 49, 147^v
- glauben* O herre hymelscher vater almechtiger ewiger worhafftiger barmhercziger got unde vater aller der die in dich gelawben MsBN 49, 8^r
- gleich sein* * O Lucas, du werder fürste reich, seint daz figure ist geleich dem kalbe MsBN 49, 23^v
- grüssen* Gegrüset gelobet unnd geeret seystu hewthe o aller wonniklichste feltblum MsBN 49, 11^r
- * Gegrüzzet seistu allermynicleichster gotes sun, gegrüzzet seistu Ihesu Christe MsBN 49, 118^v
- Gegrüzzet seistu heyliges creucze, hort, lop aller der werlde freude MsBN 49, 29^v
- Gegrüzzet seistu junckfrawe Maria eyn muter gotes und des kuniges der hymele und darumb pistu eyn küni-gynne der hymel MsBN 49, 155^r
- Gegrüzzet seistu wunde der rechten hant Christi Ihesu die durch mich swerlich durchstochen ist MsBN 49, 28^r
- Gegrüzzet seystu begynne unser geschapfunge gegrüzzet seyst lon unsers gepetes MsBN 49, 100^r
- Gegrüzzet seystu junckfrawe Maria eyn muter gotes unsers herren Ihesu Christi ... Das erste betrüpnuzze hastu gehabt in dem tempel MsBN 49, 94^r
- Ich grüzze dich herre hymelischer vater tausent stunt und tawsent stunt deynen czarten leichnam MsBN 49, 98^v
- Ich grüzze dich vil heyliges rosenvarbes blute unsers liben herren Ihesu Christi MsBN 49, 100^r

- Ich grüße dich von allem meynem herczen aller getrewester hüter mein MsBN 49, 121^r
Wir grüzzen dich künigynne der eren unde frawe der hymel mit deynem liben kynde und mit allem hymelischen gesinde MsBN 49, 166^v
- hängen* Der hymelische künig unser liber herre Ihesu Christus hinge an dem galgen des heyligen crewezes allayne mit gehorsam seynes vaters MsBN 49, 36^r
- heiligen* An dysem allerheyligsten abend des begynnes dirre allerheiligsten und allergebenedeycten nacht die got selber geheyliget unde gebenedyct hat MsBN 49, 86^r
Gotes sele die heilige mich gotes leichnam behalde mich MsBN 49, 168^r
- helfen* Ave Maria muter und maget rayn hilf mir daz ich bewayn alle meyne sünde groz MsBN 49, 123^r
* Herre Ihesu Christe hilf mir daz ich dich hewte also empfangen habe in der libe alz du dich an daz froncreweze gabst MsBN 49, 145^v
* O herre Ihesu Criste hilf mir daz ich dich hewt also empfangen habe daz ich von dir ... nymmer mere geschayden werde MsBN 49, 145^r
- hören* * O Johannes Baptista, eyn tawfer Christi, du hast gehort die stymme dez vaters MsBN 49, 23^r
- kleiden* * O Petre, Paule und alle heilige czwelfboten ir edlen hymelfürsten wann ir nu gecleidet seit MsBN 49, 24^r
- kommen* Kume heyliger geist und erfülle dy herczen deyner gelewbigen enczünde in yn daz fewr deyner liebe MsBN 49, 103^v
* O du lebendiger brunne meiner durstigen selen ich kume czu dir dastu mich waschest von allen meynen sünden MsBN 49, 119^v
O süzzer tröster aller betrübten sündler kume mit deynem troste in alle dy herczen dy da vorczagen wellen MsBN 49, 103^v
- laufen* O künigyn der barmherzcikeyt ich lawff hewt mit sicherheyt unnd suche gnade MsBN 49, 13^v
- legen* Unz gen her czu des küniges van, dez creuczes heylikeit leit dor an MsBN 49, 30^v
- lehren* Got herre der du dy herczen deyner gelewbigen mit der erleuchtunge der genaden dez heyligen geystes hast gelart MsBN 49, 129^v
- leiden* O herre Ihesu Criste warer got wann du von deynem willen und deynes vaters gepot hast geliden MsBN 49, 100^r
- loben* Gelobet seistu herre Ihesu Christe des lebenden gotes sun. Ich mane dich aller der wunnen und frewde MsBN 49, 83^r
* Gelobet und geeret und gegruzset seistu hewte herre heyliger got MsBN 49, 151^r
* O du unsprechleiche götleiche maiestat o du ungrüntleiche crafft unde weysheit ... ich lobe dich MsBN 49, 148^r
O süzzer vater herre Ihesu Christe du ewige weisheit wir armen sündler loben dich und dancken MsBN 49, 8^v
- mahnen* O liber vater herre Ihesu Crist ich mane dich alle der liebe und trewe dy du hetttest an dem fronen creucze an deynem geiste MsBN 49, 37^r
O süzze juncfrawe Maria, hymelische keyserinne ich mane dich der frewden dastu ane wirdikeit uber alle heyligen und engel triffest MsBN 49, 160^v
- nehmen* O herre Ihesu Criste wanne du deyn aller heyligstes fleysch auz der erwegisten junckfrawen Mariam leybe an dich hast genumen MsBN 49, 99^v
* O wort dez ewigen vaters herre Ihesu Christe wann du hast flaisch an dich genumen MsBN 49, 22^r
- nennen* * O Nycolaus ein getrewer nothelfer der du pist genant von den armen MsBN 49, 26^r
- sagen* O aller mildester herre Ihesu Christe deyner unmezzigen liebe sag ich unmezzicleiche genade danck MsBN 49, 27^r
- schaffen* * O Marcus ewangelist, sint daz deyn figur ist geschaffen wol dem lewen geleich MsBN 49, 23^v
- segnen* Gesegen mich hewt got der vater, der mich derschaffen hat, gesegen mich heut got der sun MsBN 49, 20^r
- sein* * Der leichnam unsers liben herren Ihesu Christi sey unz eyn beschyrmunge MsBN 49, 136^r
* Die genade dez almechtigen gotes, dy libe unsers liben heren Ihesu Christi, dy gute des heylig geystes ... sey hewte und in der stunde unsers todes mit mir MsBN 49, 16^r
Got herre Ihesu Christe der von götleicher natur vor allen augen ewicleichen unleydenleich ist aller smercezen MsBN 49, 129^v

- * O apostel und ewangelist Johannes deyn figure ist eynen fligenden adelare MsBN 49, 23^r
O du aller erleichster gewaldiger sigvechter herre Ihesu Christe du pist eyn künig der eren und ein gepiter in hymele MsBN 49, 84^r
- * O du allerseligster herre Ihesu Christe der du mit dem vater unde mit dem heyligen geiste ayn warer got pist MsBN 49, 119^r
- * O du unvorwintleiche crafft o du unauzgetretene weysheit ... der du pist eyn begynneloz begynne MsBN 49, 117^r
- * O heyliger geist biz unz eyn abwaschung alle unser sünden MsBN 49, 22^v
- * O Mychael du heyliger ertzengel vein dich hat der welt der schöpfer deyn dastu der sele geleiter pist MsBN 49, 25^v
- * O vater, sun, heyliger geist der du pist drivalentig in den personen ain in der gotheit MsBN 49, 22^v
- setzen* Ich secze daz licht der warheyt in meyn hercze unde gelawbe genczleich warhaffticleich unde crefticleich MsBN 49, 133^v
- sprechen* * Got spricht in seyner ewigen weysheit: Ein insigel pistu clare sele meyn, do sich meyn gotheit pildet eyn MsBN 49, 135^v
- stehen* Gotes muter stund in smerzen pey dem creucze unde wait von herzen MsBN 49, 93^r
- strecken* O du aller süster herre Ihesu Christe du starckst dein hende an daz heylige creucze MsBN 49, 33^v
- vergeben* Eya meyn liber got meyn barmhercziger got vorgib mir sündigen menschen alle meyn sünde MsBN 49, 146^r
- vergiessen* * O du heylige junckfrawe sant Ursula ein künigynne und eyn hawpfrawe der heyligen eyndef tawsent meide, dy ir blute alle mildicleich durch gote vorgozzen haben MsBN 49, 26^v
- vertraut sein* * O Katherina mit allen keuschen reynen junckfrawen wanne ir nu mit Christo vortrewet seit gewest MsBN 49, 26^v
- verwunden* O du heyliger leychnam meynes liben herren Ihesu Christi, vorwunde noch meyn hercze MsBN 49, 137^v
- waschen* O menscheit bloz o marter groz o wunden tief o blutes craft o todes pitterkeit ... wasche unz von unsern sünden MsBN 49, 38^r
- * O Stepphanus mit allen heyligen martreren ir geczeugen Christi wann ir ewr claider habet gewaschen in dem unschuldigen plute Cristi MsBN 49, 25^v
- willkommen sein* * Bis willekumen liber vater herre Ihesu Crist trost aller werlde ayn heylant gebenedeyet und gelobet sey deyn heyliger namen MsBN 49, 136^v
Pis mir willekumen heyliges grab do got selber ynnen lag mit seyner fumf wunden MsBN 49, 100^v
Pis willekomen aller engele trost, du hast alle dyse werlt selber erlost MsBN 49, 98^r
Pis willekum heyliger leichnam und werder trost wanne du mich hast erlost MsBN 49, 99^r
- würdig sein* * Ich armer sündler pin nicht wirdig daz ich deynen heyligen leichnam empfahe, wanne ich dich leider offte erczurnet habe MsBN 49, 122^v

Verzeichnis der Verse und Sprüche nach WALTHER

WALTHER, Carmina

558 MsBNF 88, 11^v
5187 MsWettF 26:1, 117^r
6730 MsWettQ 3, 14^r
8658 MsWettF 9, 247^r
8994 MsWettF 9, 248^r
10896 MsWettF 14, 111^{tb}
10896 MsWettF 15, 107^{tb}
11780 MsWett 8, 10^r
13982 MsWettF 9, 238^{vb}
14563 MsWettQ 4, S. 1
14595 MsWettF 9, 247^r
16757 MsWettF 9, 236^{ra}
17970 IncF 242, Teil 5, 12^r
19669 MsWettF 9, 247^r

WALTHER, Proverbia

2788 MsBNF 88, 1^r
5009 MsWettF 26:1, 44^r
13432 MsBNF 88, 3^r
18723 MsWett 7, 1^r
33466 MsWettF 26:1, 44^r
34116 MsWettF 26:1, 43^v
35222b MsWettQ 22, 1^r, Teil 3, 1^r

Signaturenkonkordanz

gültige Signatur	Signatur 18. Jh.	SCHÖNHERR
MsWett 5	Q.V..[?]	–
MsWett 7	[...?].6	–
MsWettQ 11	Q.II.14	–
MsWettQ 17	Q.V..[?]	–
MsWettFm 1	–	Nr. 1
MsWettFm 2	–	Nr. 2
MsWettFm 3	–	Nr. 3
MsWettF 1	Q.I.1	Nr. 7
MsWettF 2	Q.I.2	Nr. 9
MsWettF 3	Q.I.3	Nr. 10
MsWettF 5	Q.I.4	Nr. 11
MsWettF 4	Q.I.6	Nr. 12
MsWettF 9	Q.I.2.[?]	Nr. 14
MsWettF 26:2	Q.I.14 [?]	Nr. 15
MsWettQ 5	Q.V.4 [?]	Nr. 16
MsWettF 13	Q.I.28 [?]	Nr. 18
MsWettF 10	Q.I.27	Nr. 19
MsWettF 7	Q.I.8 [?]	Nr. 20
MsWettF 12	Q.I.7	Nr. 22
MsWettF 11	Q.I.5	Nr. 23
MsWettF 46	–	Nr. 24
MsWettF 15	Q.I.10	Nr. 25
MsWettF 14	Q.I.9 [?]	Nr. 26
MsWettF 26:1	[Q].I.13	Nr. 27
MsWettF 26:4	Q.I.15 [?]	Nr. 28
MsWettF 38	Q.I.11 [?]	Nr. 29
MsWettF 26:3	Q.I.16 [?]	Nr. 30
MsWettF 26:7	Q.I.23 [?]	Nr. 31
MsWettF 34	Q.I.19	Nr. 32
MsWettF 27	Q.I.12 [?]	Nr. 33
MsWettF 26:5	Q.I.17 [?]	Nr. 34
MsWettF 43	Q.I.20	Nr. 35
MsWettF 45	–	Nr. 39
MsWettQ 6	Q.V.3 [?]	Nr. 40
MsWettF 26:6	Q.I.18 [?]	Nr. 42
MsWettQ 10	Q.II.15	Nr. 47
MsWettQ 3	Q.III.32 [?]	Nr. 48
MsWettQ 7	–	Nr. 51
MsWettF 40	M.II.19 [?]	Nr. 52
MsWettF 42	M.II.20 [?]	Nr. 53